



Acta Des Colloquij zwischen den Wu?rtembergischen Theologen, vnd D. Ioanne Pistorio, zu Baden gehalten. : Au? welchem (durch einuerleibte, gewechselte, ergangene Schrifften vnnd Protocoll) grundtlich erlernet werden kan, was vor anfang des gehaltenen Gesprachs, auch in wehrendem Colloquio, vnd nach end desselbigen, gehandelt worden.

<https://hdl.handle.net/1874/433099>

**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

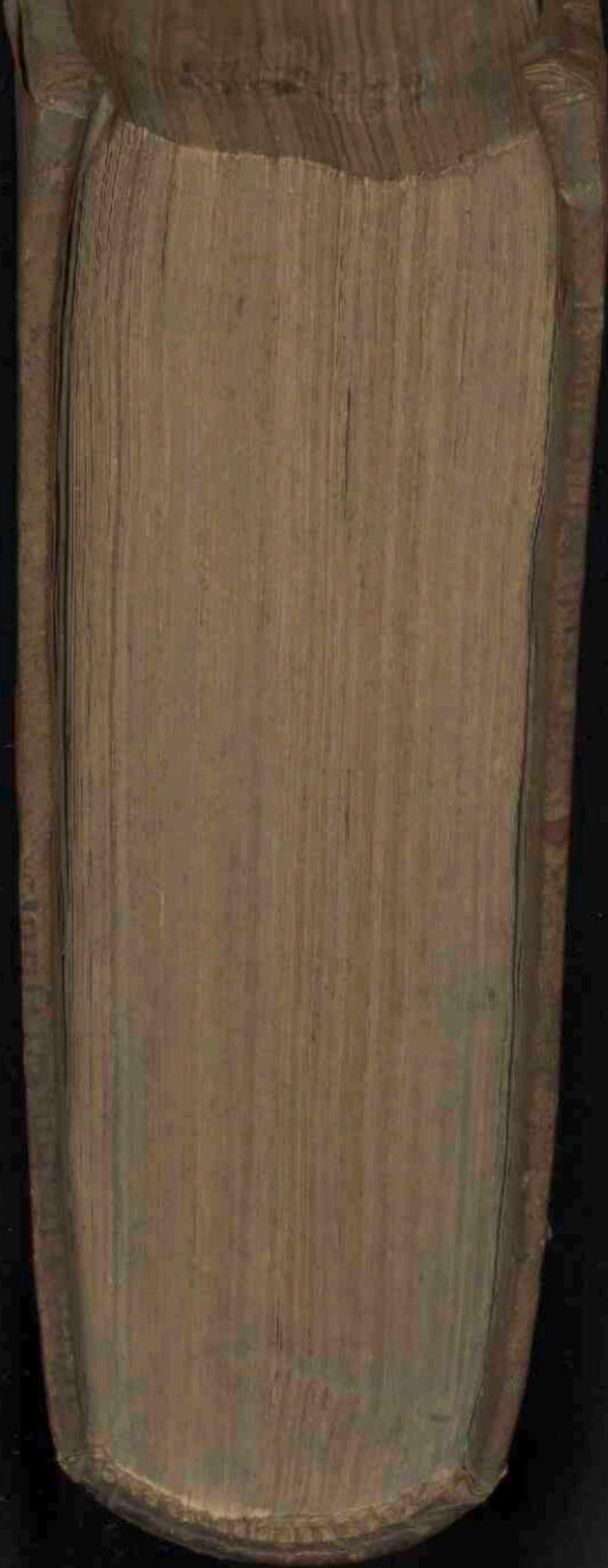
Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

maone ego obdurabo
per iustitiam dicitur
tatem non emollit. Re
in suorum operum
genito filio uoluit.
benedicendo conatus e
ut. dñs reprobaui.
cauolendo bened
tionem non accipere
reliquisset. De peni
mbiens: fragrua se
of benedictione repro
lamenta. quæstudom
tura. Aperire itaq
nem dñs omps iusto

F. qu.

175



Handwritten text in a cursive script, possibly a signature or a name, located near the top of the document. The text is faint and difficult to decipher.

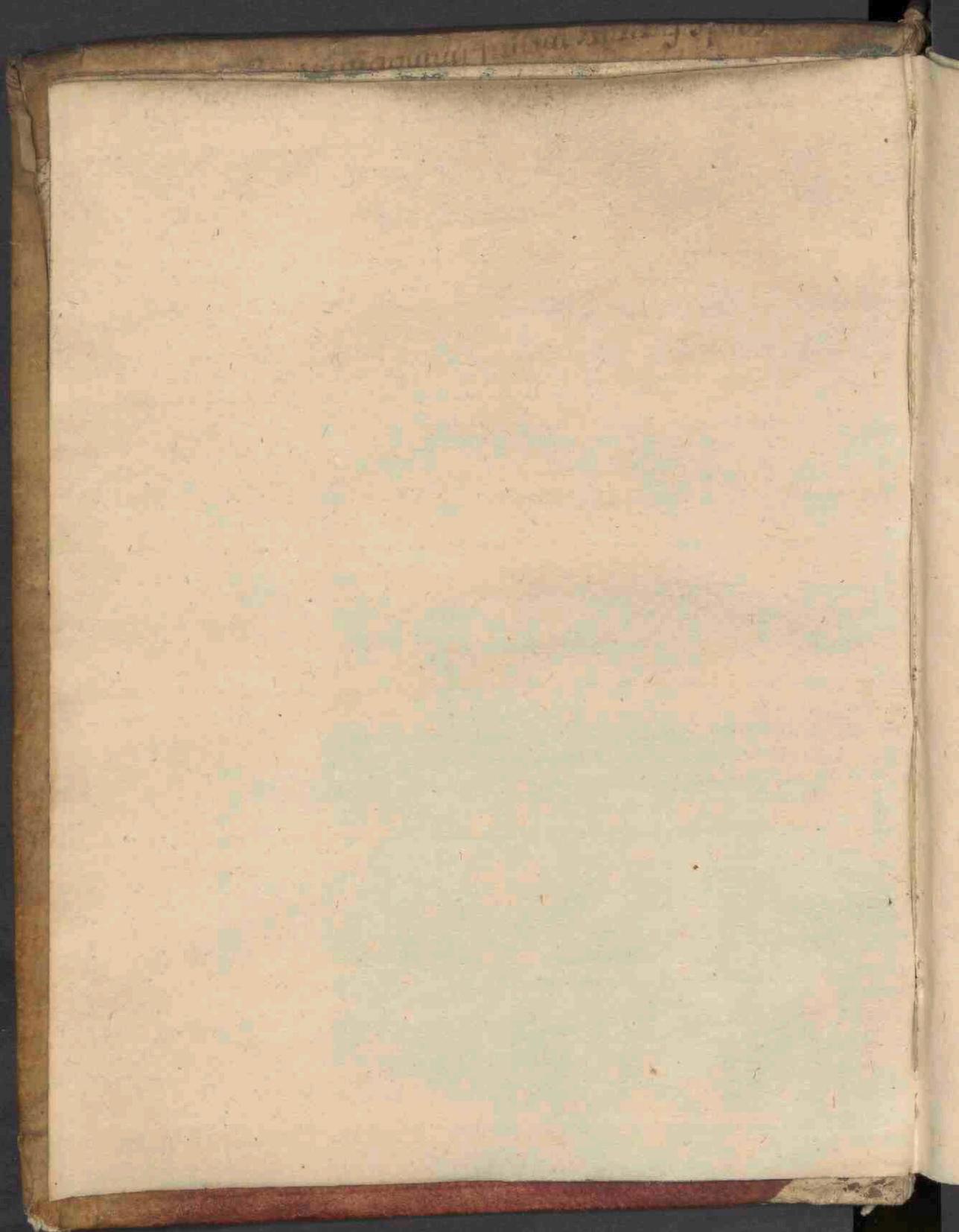


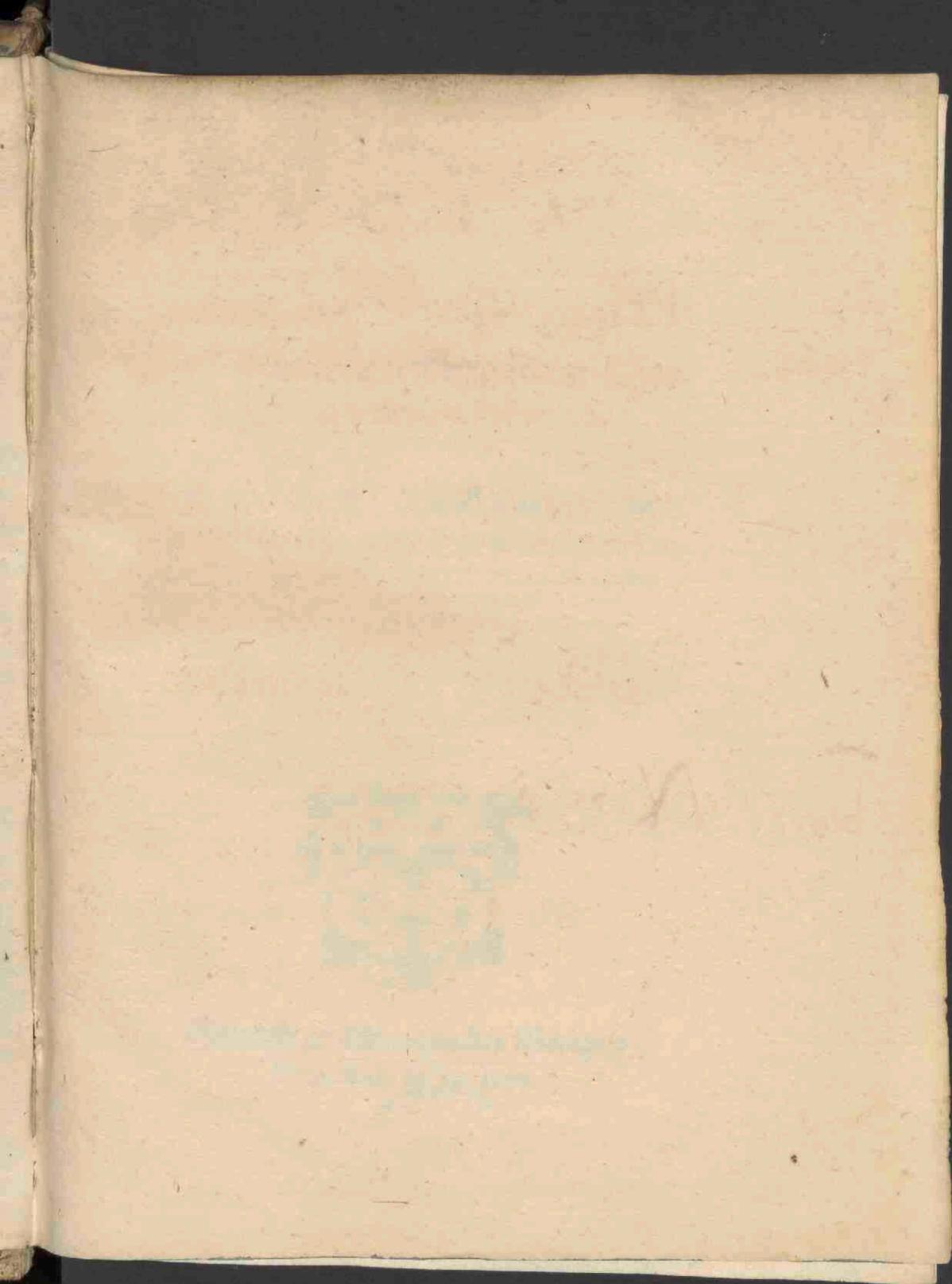
Includere itaq; dicitur. dicitur
et ad moysen dicitur dephraim
cordus. Obducere quippe per
quandocumq; reprobam p[er] gratia
eandem itaq; hominem quem
in se relinquit. Quia
religionem s[ed] hanc primogenitum
cum hinc fratri p[ro]ponere benedi
ctio filium que pater uoluit. dicitur
Et quem d[omi]n[u]s uoluit pater
ut quia p[ro]p[ri]um gemitu
Primogenitum cum benedictione
quam ex cupiditate g[er]it reliquit
t[er]ra. **Q**uoniam ambigunt
queri s[ed] hereditate cupiens bene
dicat. Non enim inuenit
qua qua en lacrimis s[ed] iniquitate
delicta fructu non habent. Lamentum
in gemitu desiderare permitte
r[ed] hanc nei filio potuit. Quoniam

ny
uu
ve
ve
ua
ou
ta
d-s
on
m
su
o
ua
on
tu
nu
to
ou
aa
nu
sq

so
on
ub
qu
aj
aa
aa
ny
yg
at
y
mb
cu
nu
ye

ya
ga
nu
no





N 31. B.

ACTA

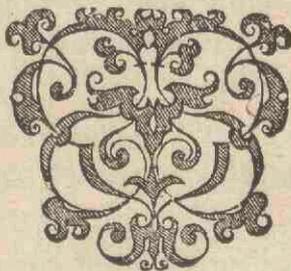
Des Colloquij, zwischen den Württembergischen Theologen/ vnd D. Ioanne Pistorio, zu Waden gehalten.

Baden

Wittenberg

Auß welchem (durch einuerleibte/ gewechselte/ ergangene Schrifften vnd Protocoll) grundtlich erlernet werden kan/ was vor anfang des gehaltenen Gesprächs/ auch in wehrendem Colloquio/ vnd nach end desselbigen/ gehandelt worden.

Beschriben/ vnd in den Truck verfertigt/ durch die Württembergische Theologen.



Donat. Hub. à Bünchel

Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen Gruppenbach/ im Jar/ 1590.



A. O. T. A.

State College, Pa.

Received of the Treasurer of the State of Pennsylvania

the sum of ... Dollars

for ...

Witness my hand and seal this ... day of ... 18...



State College, Pa.

Supervisor of the State

Vorrede.

Nachdem der Durchleuch-
tige Hochgebom Fürst vnnnd
Herz / Herz Jacob / Marggra-
ue zu Baden vnnnd Hochberg/
Landgraue zu Susemberg /
Herz zu Röteln vnnnd Badenweiler / an die
beide Württembergische Theologen / Docto-
rem Iacobum Andreae / Probst vnnnd Can-
lern bey der Vniuersitet / vnnnd Doctorem Ia-
cobum Heerbranden / Professorem Theolo-
giae zu Tübingen / gnädig begert / daß sie sich
mit Doctore Ioanne Pistorio / Fürstlichen
Badamischen Racht / in ein Theologisch Ges-
sprech einlassen wölkten: Vnnnd beide Würtens-
bergische Theologi selbigs vnderthänig ein-
gewilliget / seind ettliche Monat nacheinan-
der allerhand verhindernussen eingefallen/
daß gedachts Colloquium vom 10. tag des
Hornungs des jüngst verfloßnen neun vnnnd ^{fb}
achzigsten Jars (an welchem die erste Tra-
ctation von einem Colloquio angefangen
worden) biß auff den 18. Nouembris / an wel-
chem

Vorrede.

chem tag der anfang des Colloquij gemacht) verhindert worden.

Dann/ neben dem/ daß Doctor Pistorius etliche Conditiones oder Leges Colloquij (welcher gestalt in demselbigen sollte disputiert werden) fürgeschlagen/ welche den Württembergischen Theologen / nicht ohne erhebliche vrsachen / bedenklich gewesen / vnnnd also beiderseits von diser sachen/ etliche Schrifften gewechselt worden: Ist Doctor Pistorius in verschinem Summer in ein schwere Leibs- schwachheit gerahten. Da er aber hernach sein gesundtheit widerumb erlangt: vnnnd die Württembergische Theologi gewünscht vnnnd begert / daß ohne verlengerung das Colloquium seinen fůrgang haben möchte: Hat doch solches bey dem Gegentheil nicht statt haben wollen / sondern ist man von einem Termin auff den andern gewichen / bis es endlich das ansehen gewonnen / als würde das Gespräch allerdings ersitzen / vnnnd in den Brunnen fallen. Nichts desto weniger ist mit

Vorrede.

mit grosser / jedoch vngegründter / rhumräh-
tigkeit weit vnnnd breit / nicht allein durch
das Teutschland / sondern auch in andere
Länder außgesprengt worden / daß sich die
Würtembergische Theologen vor Docto-
re Pistorio / als einem trefflich gelehten
Man / vnnnd scharpffen gewaltigen Disputa-
tore / fürchteten / mit ime zucolloquieren nicht
einlassen dürfften / vnnnd man sie nicht fort-
bringen köndte : Wer nu solch vntwarhafftig
Geschrey außgebracht / der würdt sich dessen
selbsten in seinem Gewissen am besten zuer-
innern wissen.

Demnach der Durchleuchtig Hochge-
born Fürst vnd Herz / Herz Ludwig / Herzog
zu Würtemberg vnd Teck / Graue zu Nüm-
pelgarten / ic. höchlich verursacht worden /
lenger nicht auff anstellung eines neuen Ter-
mins (auff jener seitten) zuwarten / sondern
haben Ihre S. G. den 5. tag Nouembris / des
verloffenen neun vnnnd achtzigsten Jars / der
gestalt ernennet (vnnnd beiden Herrn Marg-
A ij grauen/

Vorrede.

grauen / Herrn Jacoben / vñnd Herrn Eduar-
do Fortunato schriftlich zuwissen gemacht)
daß auff selbigen tag Ihrer S. G. obbenante
Theologen / sampt dero zugeordneten Politi-
schen Rächten / sollten zu Baden (welcher ort
zeitlich zum Colloquio bestimpt gewesen) ge-
wislich ankommen / vñnd allda auff den an-
fang des Colloquij warten: damit meniglich
erkennen möchte / daß an den Württembergi-
schen Theologen am fortgang des Gesprächs
der mangel nicht were: auch der Gegentheil
nicht mehr köndte tergierern / oder das Col-
loquium immerdar von einer zeit auff ein an-
dere verschieben: In massen auch die Würt-
tembergische Theologen / sampt den Politi-
tischen Rächten / auff obernenneten tag zu Ba-
den einkommen: vñnd dem Gegentheil ihr an-
kunfft alsbald zuwissen gemacht / vñnd be-
gert / daß der Gegentheil erscheinen wöllte/
damit doch einmal ein anfang an das beger-
te Colloquium gemacht würde.

Als man auch endlich zu Baden zusa-
men kommen / vñnd der Conditionum vñnd
Legum

Vorrede.

Legum Colloquij halben (nämlich / auff was weise disputiert oder colloquiert werden soll) verglichen worden / vñnd hernach dem Colloquio ein anfang gemacht: Hat Doctor Pistorius in zweien tagen (dann lenger hat das Gespräch nicht gewehret) durch die Württembergische Theologen nicht darzu gebracht werden mögen / daß er von dem Haupthandel / vmb dessen willen man fürnämlich zusammen kommen / colloquieren wöllte: Nämlich / was die rechte Catholische Christliche vñnd Apostolische Kirch sey: Auß welcher Definition oder Beschreibung der rechten Kirchen / sich bald vñnd leichtlich würde gefunden haben / ob die Lutherische oder Päpstische die rechte Kirch Christi seien. Sondern hat D. Pistorius gleich angefangen zusophisticiern / den Württembergischen Theologen ihre wort zuuerkehren / vñ allerley eingetragen / das zum Haupt handel vñndienstlich gewesen.

Vñnd als er vermerckt / daß man ihm solche seine Sophistery (welche er vñnder dem

Vorrede.

Namen der Dialectic beschönet) nicht passirn lassen wollen/sondern jne ermanet/er wölle also colloquirn/dz auch die Zuhörer/so nicht studirt / vnnnd in der Dialectic nicht geübet / dan noch ein nutzen auß solchem Gespräch empfangen / vnnnd recht von disen wichtigen sachen vrtheilen mögen / hat er / Doctor Pistorius/ vnuersehens ein absprung genommen / das Colloquium abgeschnitten / mit fürwendung / daß er nicht weiter mit den Württembergischen Theologen disputirn wölle / dieweil sie nicht Dialecticè (oder nach der Disputirkunst) mit ihme disputirn wollen.

Ob auch wol nach dem Colloquio in gepflognen Vnderhandlungen sich die Württembergische Theologen erbotten / sie wölle mit Doctore Pistorio Dialecticè disputirn / jedoch also / daß die Zuhörer / so nicht studiert haben / die sachen verstehen / vnnnd ein nutzen darauß schöpfen mögen : vnnnd zum höchsten gebetten / in dem Colloquio fürzuschreiten : so hat doch auff jenem theil nichts erhalten werden

Vorrede.

den können: dervwegen sie die sachen also dem Allmächtigen befehlen / vnnnd sich widerumb (nach collationirtem vnnnd fidimirten Proto^s coll) zu Hause begeben müssen.

Dieweil aber Doctor Pistorius gleich nach abgeschnittem Colloquio / seiner gewonheit nach / sich rühmet / als ob er die Württembergische Theologen eingethon / vnnnd sie selbst bekennen hetten müssen / daß sie vngelehrte Leut vnnnd Idioten weren / die mit ihme / Pistorio / nicht Dialecticè disputirn köndten: auch ein Pöpstlicher Prediger gleich nach gehaltenem Colloquio auff der Lanckel zu Baden / in der Stiffeskirchen / mit vnwarheit fürgeben dörrfen / als sollten die Württembergischen Theologen im Colloquio ein solche Lehr fürgebracht haben / auß deren folgen müste / daß auch der Teuffel selbst ein Glidmaß der Kirch Christi sey: (auß welcher öffentlichen Lugen leichtlich abzunemen / wie dise Leut allbereit calumniren / auch für ohn calumniren werden:)

Vorrede.

werden :) vñnd an andern mehr orten im
Papstumb auff den Sankeln die Päpstische
Prediger Gott öffentlich dancken / der dem
Doctori Pistorio den Sig wider die Wür-
tenbergische Theologen gegeben haben soll :
In massen Doctor Pistorius gleich den er-
sten Decemb. stylo nouo / von sich geschri-
ben : Das Colloquium sey zergangen mit
grossen schimpff seines Gegentheils. Item:
Es sey denselbigen ein grosse schand / vñd er
halte darfür / daß die Patres Lutheranae Re-
ligionis (das ist / die Vätter oder Vorsteher
der Christlichen Religion) niemals also zu-
schanden worden seien / ic. Vñnd also dises
fabulierens vñnd lästerns kein end sein / da
selbigem nicht bey zeitten / durch gebürliche
mittel / souil möglich / begegnet würdt.

Vñnd dieweil nicht mit stillschweigen
zugestatten / daß die Warheit vñdergetruckt/
vñnd einfeltige gutherzige Christen / so dem
Colloquio nicht beygewohnet / betrübt vñd
geärrt

Vorrede.

geärgert werden: Auch vil fürneme Personen / hohes vnnnd nidere Stands / auff den Außgang dises Colloquij / mit grossen verlangen / gewartet: vnnnd gern ein warhafften / satten vnnnd gründlichen Bericht heten / wie die Sachen mit diesem Colloquio geschaffen: Ist für nutzlich vnnnd notwendig gehalten worden / die ganze Acta oder Handlungen dises Gesprächs / in den Truck zu uerfertigen (wie dann hiemit treulich vnnnd auffrichtig, beschehen.) Darauß die fromme Christen / so der warheit begirig / lauttern vernennen werden / welcher theil das Colloquium gern befördert gesehen: oder aber auß dem Streich gesprungen: Vnnnd auff welcher seitten die Ehr des Allmächtigen / vnnnd seiner geliebten Kirchen ewigs Heil / durch einfeltige gründliche Erklerung der Göttlichen Warheit gesucht: Oder aber mutwillige Sophistery / zu verduncklung der Warheit / vnnnd verfinsterung der reinen heilsamen Lehr / an die Hand genommen worden.

Der

Vorrede.

Der Allmächtig Gott wölle sein heilige
Kirchen durch seinen guten Geist bey reiner
Euangelischen Lehr erhalten / die jenigen / so
auß vnwissenheit irren / erleuchten vñnd zu
recht bringen: Die aber / so die Göttliche war-
heit mutwillig / vñnd wider ihr eigen Gewis-
sen / lästern / verspotten / vergauffern / verhö-
nen / vñnd also zum Tod / vñnd in den heiligen
Geist sündigen / nach ihrem verdienst
zuschanden machen / vñnd
stürcken / Amen.



ACTA

A C T A

Des Colloquij, zwis- schen den Württembergischen Theo- logen / vnnnd D. Ioanne Pistorio, zu Baden gehalten.



Er Durchleuchtig Hoch-
geborn Fürst vnnnd Herz / Herz
Jacob / Marggrau zu Baden
vnnnd Hochberg / Landgrau zu
Sachsen / Herz zu Köteln vnd
Badenweiler / hat den 10. tag

Vormung in dem abgeloffnen neun vnd achtzig-
sten Jar / durch S. F. G. Hoffpredigern / M. Io-
hannem Zehndern (gleichwol ohne ein Credenz-
schreiben) zu Tübingen / den beiden Württenber-
gischen Theologen / Doctori Iacobo Andrea /
Probst vnnnd Cantzlern bey der Vniuersitet / vnd
Doctori Iacobo Heerbranden / Professori Theolo-
gie daselbsten / anzeigen lassen: * Wie Doctör Io-
hannes Pistorius sich gegen seiner S. G. ettlichmal
vernemen lassen / daß er mit ihnen / beiden Docto-
ribus, Iacobo Andrea / vnnnd Iacobo Heerbrando /
ein Colloquium vnnnd Gespräch / in Religionssä-
chen zuhalten begerte / vnnnd gantz wol leidert
möchte. Deswegen S. F. G. gnädigs begerten

B

were /

a) Die ist zu merken / daß
Doctör Pistorius des
Colloquij begert / wels-
ches er hernach mündt-
lich vnd schriftlich ge-
laugnet hat. Vnd da
gleich die Württenbergi-
sche Theologen zu einem
Colloquio ankam gege-
ben hetten: so hat doch
D. Pistorius vnnach-
lässlich der gestalt in sei-
nen folgenden Schrif-
ten / vnd sonst auß ein
Disputation getrungen /
als ob die Württenber-
gischen Theologi sich
gegen ihme in kein Col-
loquium einlassen dürff-
ten / wie alle seine rhu-
matische Schreiben auß-
weisen. Derwegen ein
notdurfft gewesen / daß
ihme sein will ettmal ers-
ätlet würde.

2 Acta des Badamischen Colloquij.

b) Erslich hat das Colloquium zu Durlach gehalten werden sollen/ dessen sein die Württembergische Theologen wol zufrieden gewesen.

were/ sie beide wölten sich zu fürderlicher gelegenheit/ auff S. F. G. Kosten gehn ^b Durlach (welchen locum sie hierzu am füglichsten hielten) zu begeben/ vnnnd in beysein derselben/ auch Herrn Marggrauen Ernstten Friderichen/ S. F. G. Brudern/ mit ihme/ Doctore Pistorio zu conferirn/ nicht verweigern vnd beschweren. Vnd hat sich obgemelter Hoffprediger erbotten/ auff beider Württembergischen Theologen antwort vber dises S. F. G. gnädigs begeren/ zuerwarten.

Hierauff haben beide Württembergische Theologi Hochgedachten Herrn Marggrauen Jacoben/ bey S. F. G. Hoffpredigern schriftlich beantwortet/ wie folget:

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn / Herrn Jacoben Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/ Landgrauen zu Sursenberg/ vnnnd Herrn zu Röteln vnd Badenweiler / vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn.

a) Hierauff ist abermals zuuernemen/welcher theil dem andern den Kampff aufgebotten: Welches hernach in nechst hierauff gefolgeter antwort des Herrn Marggrauen/im wenigsten wort nicht widerprochen worden.



Durchleuchtiger / Hochgebomer Fürst / gnädiger Herr / S. F. G. seien vnserer vnderthenige Dienst / neben vnserm armen Gebet/beuor: Gnädiger Fürst vnd Herr/S. F. G. Hoffprediger/M. Johann Zehender / hat diser tagen/ neben vermeldung derselben gnädigen Gruf/ vns angezeigt. ^a Diuzeit Doctor Pistorius

istorius mehrmaln begert / daß er mit vns beiden von Religionsfachen / in beysein E. F. G. gern conferirn vnnnd colloquirn möchte: so were E. F. G. gnädig begeren an vns beide / wir wolten zu einem solchen Gespräch zuerscheinen / vns nicht verweigern. Daß auch E. F. G. darfür hielten / der ort were zu Durlach zu solchem Colloquio am bequemesten. Hierauff sollen E. F. G. wir in vnderthänigkeit vermelden / ^b daß wir für vnser Perso- nen zu solchem Werck nicht allein willig / sondern auch begirig. Vnd souil desto mehr / dieweil vns von vilen andern orten auch zuwissen gemacht würdt / daß sich Doctor Pistorius vilfältig rhüme / als ob er mehrmaln eines solchen Gesprächs begert / aber die Württembergische Theologen dürfften sich mit ihm nicht einlassen. Weil er dann vns beide (wie auch andere Württembergische Theologen) außschreiet / als solten wir falsche jrige Lehr führen / vnnnd selbige in der Marggraueschafft Baden (da E. F. G. Herz Batter / Christmiltler gedächtnus / vns beide zur Christlichen Reformation seines Fürstenthumbs gebraucht) gepflanzt haben: So tragen wir souil desto mehr verlangens / ein Gespräch mit D. Pistorio in E. F. G. beysein zuhalten / vnnnd solch sein vngegründete fürgeben / zuwiderlegen.

^b Disß ist ein runde lautere erklärang / daß die Württembergische Theologi mit Doctore Pistorio zu colloquirn / niemals abschuehens gehabt.

Vnd nachdem wir berichtet werden / daß M. Laurentius Schirius eben dergleichen Reden von vns beiden / vnnnd andern Württembergischen Theologen außgeben / vnnnd sich in ^c disem Puncten zu D. Pistorio gesellet / also / daß sie samentlich / E. F. G. geliebten Herrn Brüdern / Marggrauen Ernstten Friderichen zc. vnsern auch

^c Damals / als dises Schreiben abgange / wüßte man nicht anderst / dann man müßte mit D. Pistorio von der Vbiquitet disputirn / wie die nachfolgende Schreiben anzeigen werden.

4 Acta des Badamischen Colloquij.

b) Die ist abermals zu sehen/ ob die Württenbergische Theologen das Colloquium geflohen haben.

gnädigen Fürsten vnnnd Herrn / eben desselben zubereden/ vnderstehen : d So were vns nichts liebers oder angenehmers / dann (wo müglich) daß solch Colloquium zu Durlach angestellet / vnnnd so wol M. Schirius / als D. Pistorius dahin angehalten würden/vns beiden(in Hoehgedachter beider E. F. G. beysein) anzuzeigen / was sie an vnser Christlichen Lehr zutadlen/vnnnd zustraffen.

Da wir dann / vermittelt Göttlicher gnaden / vnser Christliche Lehr also zuuertheidigen / vnnnd gedachter beider demelter Widersächer Anklagen/auch ire Irthumben also auß heiliger Schrifft darzuthun / daß beide E. F. G. in der reinen Christlichen Lehr / in deren sie von jugende auff erzogen / also confirmirt / daß sie sich weder von D. Pistorio / M. Schirio / oder jemanden andern darinn ir machen lassen werden.

c) Die ist abermals zu sehen/ ob die Württenbergische Theologi das Colloquium geschenehet.

Dieweil aber vns / ohne vorwissen vnnnd gnädige bewilligung vnfers gnädigen Fürsten vnnnd Herrn / Herrn Ludwigen / Hersogen zu Württemberg / zc. zu einem solchen Colloquio zuerscheinen / nicht gebären will / e so ist an E. F. G. vnser vnderthenige Bitt / die wöllen solches an Hochgedachten vnfern gnädigen Fürsten vnnnd Herrn gelangen lassen. Zweifelte vns nicht / E. F. G. werden hierinnen gegen E. F. G. ganz gutwillig vnnnd willsfähig sich erzeigen / vnnnd vns gnädig erlauben. Solten E. F. G. wir (auff das beschehen anbringen M. Johann Zehenders) zur antwort in vnderthänigkeit nicht bergen. E. F. G. sampt dero Hochlöblichen Christlichen Gemahel vnnnd junger Herrschafft in den gnädig

Acta des Wadamischen Colloquij. 5

gnädigen Schutzes des Allmächtigen / vnnnd derselben zu
gnaden vns vnderthänig beuehlend. Datum Tübingen / *Feb. h. 16. 1689*
den 15. Febr. Anno 16. 89.

E. J. G.

Vnderthänige gutwil-
lige

Iacobus Andrea D. Probst
vnd Cangler bey der Uni-
uersitet zu Tübingen.

Iacobus Heerbrandus D.

Nachdem jetzt erzeltet Schreiben der Würt-
tembergischen Theologen / Hochgedachtem
Herrn Marggrauen Jacoben vberantz
wort / haben Ihre E. G. nachfolgend Wis-
senschaft (neben einem Brieff des Doctoris Pistorij an
beide gemelte Württembergische Theologos)
durch dero Hofpredigern / W. Johann Zehenz-
dern / vber ettliche Wochen / nämlich fast vber
zwen Monath / gehn Tübingen geschickt. Dasselz-
bige Fürstliche Schreiben lautet also:

B iij Den

Den Würdigen / Hochgelehrten/
 Vnsern lieben besondern / Iacobo Andrea, vnd
 Iacobo Heerbrando / der heiligen Schrifti Doctorn
 vnd Professorn der Vniuersitet Tübingen/
 sampt vnnnd sonders.

Jacob von Gottes gnaden / Marg-
 graue zu Baden vnd Hochberg/
 Landgraue zu Sauffenberg/
 Herz zu Röteln vnnnd Baden-
 weiler/ıc.

Vnsern gnädigen Gruss zuuor /
 Würdige liebe besondere / Wir haben
 Ewer / an vns erfolgt schreiben / wol emp-
 pfangen / vnnnd gereicht Vns ewer erbiets-
 ten zu gnädigem guten gefallen. Was
 aber vnser entliche meinung vnnnd Resolution hierüber
 sey / das werdet ihr so wol auß mündlicher Relation
 Vnsers Hofpredigers / als schriftlichem bericht Vns-
 sers Rahts / D. Pistorij / vermercken / vnnnd Vnserer
 vertröstung nach in allem willfährig erweisen. In mass-
 sen er D. Pistorius ebenmessig zu aller gepür vnnnd schleus-
 nigkeit sich erbietsig machet. Wöllen wir auff ewer fer-
 ner erklärung / die mehzer notturfft anstellen / vnnnd zu
 dem lieben Gott die hoffnung machen / sein vätterlich
 Barmhertzigkeit zu diesem Werck allen Segen ertheilen
 werde. Welches wir euch / denen Wir mit gnaden wol
 geneigt!

Acta des Badamischen Colloquij. 7

geneigt / gnädiger bester meinung zuschreiben wollen.
Datum auff vnserm Schloß Hochberg ^a den 14. Aprilis / Anno 16. 89.

Diß Schreiben haben Ihre F. G. mit eigenen
Händen vnderzeichnet.

a) Auß was verfachen
dieses Schreiben auff der
Württembergische Theolo-
logen vnderhänig erbie-
ten / vber souil wochen
allererst abgangen / ist
ihnen vnwissend. Es ist
aber dannoch hier auß of-
fenbar / daß der lange
auffzug des Colloquij
nicht bey den Würtens-
bergischen Theologen
gewesen.

Des Doctoris Pi-
storij Schreiben / auff welches sich

Hochgedachter Fürst vnnnd Herz / Herz

Jacob / Marggrau zu Baden / 16. referirt /
lauter von wort zu wort also:

REVERENDIS ET

CLARISSIMIS VIRIS D. IACOBO

Schmidelino, Cancellario Tubingensis Aca-
demix & Präposito, & D. Iacobo Heerbrando,

Theologiae Professoribus & Docto-
ribus, Dominis & amicis suis
colendis.



ALVTEM A IESV CHRISTO,
fonte misericordiae. Cum in literis vestris,
Reuerendi & Clarissimi Viri, Domini &
amici colendi, propensio vestra ad futuram
disputationem nunciata esset: dici non po-
test, quantam Illustrissimus Princeps, Do-
minus Iacobus Marchio, & ego, ceperimus laetitiam. Quia
enim

b) D. Pistorius hoc agit, vt Prouinciam Illustrissimi Principis Marchionis Iacobiterum Antichristi Romani iugo subijciat.

c) D. Pistorius somniauit, se disputatione sua totam Germaniam ad pontificiam religionem reduciturum.

d) Theologi Vuirtembergi nunquam sperauerunt, Pistorium, apostatam maliciofum, conuersum iri: Obtulert autem suam operam, coram intelligentibus viris ipsum blasphemiarum contra synceram Euangelij doctrinam effusarum, conuincendi: vrà Pistorio sibi posthac cauerent.

e) Deus huius seculi (vt Paulus loquitur) princeps tenebrarum hunc Doctorem à luce Euangelij in tenebras Pontificias induxit: an verò cum auaritia, aut ambitione, vel metu euerterit, tempus docebit.

f) Osiander non turpiter mentitus est: sed Pistorium conuicit, quòd hanc causam contra conscientiam suam agat: siue id faciat ex auaritia, siue ex ambitione, siue vt pontificijs aduletur, & Christi crucem fugiat.

g) Quamdiu Pistorius nõ probauerit Papæ Ecclesiam esse Ecclesiam Catholicam, frustra garrat & nugatur.

enim res illa vel ad meam priuatam, ^b vel totius prouincia conuersionem pertinet, multorumq; per vniuersam Germaniam erecti & conuersi ad disputationem istam sunt animi: profectò ad maiorem voluptatem accidere nobis iucundius nihil debuit, nec potuit. Itaque simul ac ad Celsitud. Principis veni, & literæ à me lectæ erant vestra: visum est Celsitud. ipsius, D. M. Zehenderum, quo prius internuncio vsus erat, ad vos continuò ablegare: vt & animum Principis plenius explicaret, & has literas meas, tanquam delineationem futuri Colloquij afferret. Postquam enim vtrinq; suscepta iam est disputatio: existimabamus nihil superesse: nisi vt quo processu, & quibus legibus instituenta & persequenda esset, primùm omnium inter nos, partes, conueniret: & deinde sine omni cunctatione progredermur, ad illud tantopere optatum, & absq; dubio si vtrinq; veritatem & Christi gloriam quæremus, ^c toti Germaniæ profuturum negocium. Et de processu quidem puto nullam futuram esse difficultatem. ^d Nam quia & antehac vos ambo deducere me de Catholica religione in priuato Colloquio cogitastis, eamq; ad rem operam liberaliter vestram obtulistis: & nunc in literis promittitis, id vos defensuros, quod ego in opinione vestra reprehensurus essem: habemus à vobis præstitutam formam disputationis: que eadem mihi vehementer placet. ^e Veni ego, Dei ductu & illuminatione (cuius clementia quas gratias agam non reperio) ad sinum Catholice Ecclesiæ: nulla expectatione maioris lucri vel honoris, nec metu irruentis mali, vt turpiter ^f mentitur Osiander, & mentiri si non ante Iudicium extremum Christi Saluatoris nostri, tamen certè in eo ipso planum perspicuumq; fiet: sed veni tantum propter meliorem spem æternæ salutis, quam videbam apertam esse in Ecclesiâ Catholica:

tholica: clausam in vestro cœtu. Vidi nouam esse vestram doctrinam: ^h nec ullam post Apostolos fuisse congregationem in mundo publicam, qua idem sensisset, quod vos. Itaque ex sacris literis concludebam, falsam esse sententiam vestram, qua cum Christi de Ecclesia promissionibus stare non posset. Ab ea sententia si me, si alios optimos Christianos & appetentes hereditatis Christi auocare vultis: negandum erit, quod in Epistolis meis ad Grynaum, Cancellarium Hassia, & te, D. D. Heerbrandum, scripsi: & vicissim confirmabitis, quod & vos saepenumero, & tu, D. D. Heerbrande, contra Iesuitas in peculiari volumine, & contra me, in illo nuper editarum thesium infelici partu tradidistis: atque sic vestro ductu tanquam manu pertrahemur ad questionem de Ecclesia: ⁱ neque potest huic quicquam anteponi: si viri constantes esse, & vetus consilium conuertendi mei retinere, & insistere in instituta publica literaria concertatione, vultis. Deinde quia iam rursus queritis, quid culpam in vestra professione: & sponte vestra defensionem eius, quod in meam reprehensionem veniet, promittitis: ego verò summam in vobis reprehendo, quod religionem sequimini ^k mille quingentis annis, & ut dicam apertius, post Apostolorum è vita excessum non traditam, nec continuatam in Ecclesia, pugnantem etiam cum omnium Ecclesiarum post Apostolos confessionibus: imò à nullo etiam heretico cœtu, ista forma & comprehensione, qua vos soletis, propositam: ex quo si verum est, ut ego verum esse docebo, ^l statim ex sacris literis concludi potest,

C

falsam

h) Quia hætenus ex sacra Scriptura sæpè demonstratum est, doctrinam nostram & cœremonias cum Ecclesia, quæ ab ipso Christo & Apostolis plantata est, conuenire: satis id est, ad probationem, quod nos sumus in Catholica Christi Ecclesia: à qua Pistorius desciuit.

i) Infrà recitabitur epistola Illustrissimi Marchionis Iacobi (quæ scripta est 6. Maij) in qua ipsius Celsitudo requirit, vt principaliter in puncto Vbiquitatis, postea etiam de alijs religionis controuersijs disputetur. Pistorius autem, contra Principis sui mentem ab Vbiquitate ad articulum de Ecclesia, transiit.

k) Infrà (suo loco) recitabitur Scriptum Pistorij, in quo tantum 1300. non autem 1500. annorum mentionem facit: (tàm certus est de sua religione:) & tamen vtrunq; non est verum. Non autem dicere audeat, aliam, quam nostram doctrinam, viuis Apostolis in Ecclesia fuisse propositam: (conuincitur enim à sua conscientia:) hoc nobis sufficit. Gratiæ etiam illi agimus, quod negat hæreticos nobiscum sensisse: quod aliàs teluitæ falsò de nobis pronunciant.

l) Quid si proximi Apostolorum successores post ipsorum obitum non retinissent & propagassent doctrinam per omnia sinceram: ideoq; ipsorum doctrina non omnino cum Apostolorum consentiret: num propterea Apostolorum doctrina erit falsa & impia?

falsam esse & impiam doctrinam vestram: eadem rursus à vobis ipsis exhibitam fuit occasio: ut primo loco de eo, quod ego in vobis reprehendo, id est, de Ecclesia inter nos disceptetur. Libenter igitur à vobis his propositam disputandam rationem sequar: & vehementer gaudebo, rem istam, que tanquam genus cetera omnia in se capita complectitur, inter nos explanari: vobisq; liberum facio: ut liberalitatem meam perspiciatis: vel respondere ad istam obiectionem, atque ad eam rem defendere theses nuper propositas à te D. D. Heerbrando: vel si respondendi partes nostras esse vultis, confutate epistolas meas, quas habetis, scriptas de Ecclesia: & librum meum, quo tibi D. D. Heerbrando nuper respondi: **in PRINCIPIA** disputationis petentur ex **SOLA SCRIPTURA**: addetur ad illustrandam rem **TESTIMONIVM** totius **VETVSTATIS**, quid quaq; Ecclesia quaq; a tate de hoc capite senserit. Assumptio probabitur ex **historijs Ecclesiasticis**: ex libris **OMNIBVS** sanctorum Patrum, **QVOT QVOT EXTANT**: ex omnibus memorijs, quas recordari ex scriptis possumus. Quod igitur faustum & felix sit Ecclesia Christi: explicate vicissim in nomine Domini consilium vestrum: quò tandem fieri diu expectata disputationis possit initium. Nihil habetis, in quo esse possitis difficiles. Ecclesia ^o attributa ex **SOLA SCRIPTURA** proferentur: illa si in vestram Ecclesiam conveniant, gaudebimus vtring; posse tandem inter nos pacem conciliari: & ego vehementer letabor, nullam esse occasionem, & nihil esse causa, cur non redeam ad vestrum cætum: à quo tantum discessi, quòd viderem, non esse Ecclesiam Christi, tanquam ^o dissentientem ab omnibus Christi publicis Ecclesijs. Et conquiescetis, meo iudicio, libentissimè in ista conditione: quia omnia putatis actu & explicate in scripta esse

m) Obseruanda hoc loco Pistorij sophistica: principia, seu axiomata (quæ sunt extra controuersiam) petere vult ex Scriptura. Probationes autem earum propositionum, de quibus controuertitur, petendas censet ex scriptis omnium Patrum, ex historijs Ecclesiasticis, & ex omnibus memorijs: quibus verbis etiam Scholasticos Theologos complectitur: Hoc cene est **EX SOLA SCRIPTURA DISPUTARE?** ut supra thraonicè gloriatus est: an potius hoc est hominibus illudere? Deinde, si probationes ex **OMNIBVS** in prædictis libris colligendæ erunt (quibus certe aliquid quod plausura onerari possent) disputatio talis, de vno saltem articulo, multorum annorum spacio absolui non posset.

n) Quid Pistorius his verbis velit, iam est explicatum.

o) Hoc est impudentissimum mendacium, quod D. Pistorius in omnem æternitatem non probabit.

esse in sacris literis, & nihil nisi tantum ex sacris literis esse defendendum. Ostendemus igitur id quod querimus, consignari in Scriptura: **P** & **EX SOLA SCRIPTURA** tutabimur sententiam nostram: quæ quia omnibus partibus vera est, falsa esse in istis de Ecclesia locis non potest. Alioquin si in hanc disputandi rationem ingredi recusabitis: facietis ut suspicemur, non integram Scripturam Canonicam videri vobis veram. Deinde verò absoluta generali isthac tractatione, procedemus si opus erit, ad specialia: & secundum cursum Augustanae istius q̄ sæpè mutatae Confessionis singula capita ordine excutiemus: & ostendemus tum ex sacris literis, tum ex testimonio Ecclesie, falsa esse. Nulla est pars controuersie, quam ego per Dei gratiam, pro nobis & contra vos **EX SOLA SCRIPTURA** defendere non cogitem: non quòd omnes ceremonie & doctrinae omnibus verbis, circumstantijs & modis, quòd absurdè loco quodam Lutherus scripsit sine inuolucro in Scriptura extant: sed quòd vel per sanas consequentias ex ea deduci possint: vel certè sic comparata sint, ut ab Ecclesia olim instituta & tradita non pugnent cum Scriptura. x̄ Illud enim vestrum, nihil esse credendum, nisi quòd Scriptura expressit, eo ipso falsum est, quia in Scriptura nusquam legitur. Itaq; in earum propositionum genere est, quæ seipsas euertunt, neque confutati nem postulant.

C 2

Videtur,

v) His verbis fatetur Pistorius, quòd multas Pontificie religionis partes ex sacris literis probare non possit.

x) Si Pistorius sacras literas diligenter legisset, inuenisset in ijs scriptum, quòd Deus omnes cultus reiiciat, qui ab ipso non sunt mandati. Isa. 29. Matth. 15. Coloss. 2. Et scriptum est: Nihil addas, &c. Deuteronom. 4. & 12.

p) Quando Pistorius dicit, se ex sola sacra Scriptura suam opinionem probaturus, hoc vult, quòd probationes ex patribus petere velit: ut supra demonstratum est. Itaque prestigiatorem agit, qui hominum oculis aliud ostendit, & interim aliud agit.

q) Augustana Confessio, non mutata, quæ Augusti Carolo Cesari anno &c. 30. exhibita est, in libro Concordiæ extat: hanc, si potest, confutet Pistorius.

r) Pistorius non fidei soli Scripturæ: quia ex ea non potest nos vllius erroris conuincere, nec sua confirmare.

s) Iactare, & re ipsa præstare, sunt duo diuersa.

t) His verbis Pistorius conatur errores & idolomanias pontificias, quasi pallio inuolutas, in scripturam inuehere: ut olim Pilatus Caii Cesaris imagines nocte intempesta in urbem Hierusalem introduxit.

Videtis, Viri clarissimi, quàm honestè & liberaliter vobiscum agam de processu disputationis. De legibus facilimè conueniemus. Nihil enim postulabimus, quod dignum non sit Christiano & amante veritatis viro. Primum placet nobis: ut omnia quæ proponuntur non declamatoriè, sed breuissimè inclusa in formis Syllogisticis proferantur in medium: quod tum ad perspiciendâ veritatis vim, tum ad habendam temporis rationem plurimum attinet. Itaque si quisquam nostrum vel verbosius excurret, & vel argumenta certis formis non deuinciet: & si in eo ipso immoderatio erit: non audietur, & quæ sic effutit, haberi debent pro inaniter effusis. Deinde ut sine criminatione vnus vel alterius partis leniter conferamus. 2. Tertiò, ut iuremus, nihil nos adducturos, quod non seriò putemus pertinere ad rem: tantum respecturos ad Christi & Ecclesie gloriam: non pugnaturos pro ingeniorum vel doctrina laude: facturos in omnibus officium Christiani hominis: tanquam si in Dei conspectu & extremo Iudicio disceptanda causa nobis esset: paratos futuros ad cedendum, cum intelligemus luce veritatis nos conuinci. Postremò, ut intersint Notarij vtrinq; iurati, qui voces nostras excipiant: & quorum notationes prius lectas nos vtrinq; quotidie manibus nostris in singulis chartis confirmemus: ut commentarij minus habeant dubitationis. Ista si vobis eodem modo non displicebunt, nihil restat, nisi ut Princeps Illustrissimus diem disputationi dicat, & ad Principem Illustrissimum Vestrum, vestro nomine det literas. De loco, siue Durlaci siue Emedinga designetur, nos non laboramus: sequemur Principum voluntatem: 3. & similiter perinde nobis erit, siue publicum sit siue priuatum Colloquium: in quo à vobis nullo verbo dissentiemus. Hac igitur de Principis mandato scribenda iam ad vos erant: & expe-

y) Vbi quis sententiam suam apertè & perspicuo sacra Scriptura testimonio probauerit, ibi non opus est Syllogismo.

z) Quàm sanctè Pistorius iuramentum suum obseruauerit, Protocollum demonstrabit.

a) Infra recitabitur scriptum Pistorij, in quo non dissimulat, sibi non gratum fore, si multi, præsertim verò Principes, Colloquio intersint. Adeo, scilicet, constans est in suis thraionis verbis,

expectamus à vobis responsum: quod dignum vobis futurum esse non diffidimus. Deus Pater Domini nostri Iesu Christi, ^b ad cuius solius honorem me respicere, conscientia mea in aduentu eius testabitur, praestet clementer, ut quo modo institui cepit, procedat disputatio, non ad vestra vel nostra partis laudem: sed ad gloriam Christi. & ad victori am istius partis, qua rectius sentiet. Amen. Valet viri Reuerendi: & de me si nihil aliud, tamen ^c candorem in disputando, & animum totum in Christi mei cognitionem intentum sperate. Salutem suam cum plena significatione clementiae adscribi iubet Illustrissimus Dominus Princeps. ^d Celerimè ex Hochberga, ^e 24. Aprilis, anno &c. 89.

Vestri memor in precibus meis,

Ioannes Pistorius, (quod vos cancellari non dubitatis) Marchionum Badensium Consiliarius, sincera Sacrosancta Theologia studiosissimus.

DIsen Brieff Doctoris Pistorij hat man (trewlich vnnnd verständlich) verteutschten wöllen/vmb deren willen/so der Lateinischen Sprach nicht erfahren.

b) Satan quandoque se transfigurat in Angelum lucis: idem faciunt ipsius Ministri. 2. Cor. 11.

c) Intellige sophisma: ut Pistorius id ipsum in Colloquio declarauit.

d) Hoc est: post duos circiter menses, postquam Pistorius literas Vvitzemburgensium legit.

e) Stylo nouo Pontificio: fuit is dies 14. Aprilis, stylo veteri.

Den Ehrwürdigen weitberhumbten
Männern/ Herrn Iacobo Schmidlin/ Cantz-
lern vnd Probst der hohen Schul zu Tübingen: Auch Herrn
Iacobo Heerbranden/ beiden Lehrern vnd Doctorem
der heiligen Schrift/ seinen Herrn vnnnd
Freunden / welche er in Ehren
haben soll.

W Ich wünsch euch Heil von Ihesu
Christo / dem Brunnen der Barmherzig-
keit: Ehrwürdige weitberhumbte Männer/
Herrn vnnnd Freund / welche ich in Ehren
haben soll: Als in ewerm Schreiben ewer
geneigt Gemüt zur künfftigen Disputation ankündiget
worden: Ist vnaussprechlich / was grosser frewd der
Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnnnd Herz / Herz Jas-
cob / Marggraue / etc. vnnnd ich / darab empfangen haben.
Dann dieweil diser Handel eintweder zu meiner Person/
oder aber des gansen Landes bekehrung antrifft / auch
sehr vil Leut im Teutschland auff dise Disputation ihr
auffsehen haben: hat vns nichts angenemers oder lieblich-
ers widerfahren können. Derhalben so bald ich zu Hochz-
gedachtem meinem gnädigen Fürsten vnnnd Herrn kom-
men / vnnnd ewere Brieff von mir gelesen worden: hat es
S. F. G. für gut angesehen / den Herrn M. Zehendern/
welchen S. F. G. hievor auch in diser Sachen zuhand-
len gebraucht / alsbald zu euch abzufertigen: damit er
S. F. G. Gemüt euch weitläufftiger erklere / vnd disen
meinen Brieff / in welchem das zukünfftig Gespreech
gleichsam entworffen würdt/ mit sich brächte. Dan nach-
dem nunmehr beiderseids die Disputation bewilligt /
hielten

a) Doctor Pistorius
gehört damit vmb / daß er
Hochgedachts Herrn
Marggrauen Jacobs
Herrschaft widerumb
vnder des Römischen
Antichrists Joch werf-
fen möge.

hielten wir darfür/das nunmehr nichts weiters zuthun/
dann das wir uns vor allen dingen verglichen / mit was
maß vnnnd ordnung das Gespräch anzufahen / vnnnd in
demselbigen fort zuschreiten: Vnnnd alsdann / ohn einige
saumnus/ das Werck für die Hand zunemen / welches so
hoch gewünscht würdt/ vnnnd ohn allen zweifel/ so wir an-
derst beiderseids die Wahrheit vnnnd Ehr Christi suchen/
b dem ganken Teutschland nusslich sein würdt. Vnnnd
zwar/souil den Proceß (des Colloquij) anlanget/halt ich
darfür/es sollte darinn kein hindernus fürfallen. c Dann
dieweil ihz beide euch vor diser zeit/ durch ein eng vertrau-
lich Gespräch mich von der Catholischen Religion abzu-
führen/bedacht gewesen / vnnnd ewren Dienst hierinn gut-
willig angebotten: Auch jest in ewrem Schreiben verheiß-
set/das jenig/ so ich an ewerer meinung straffen werde/zu-
uertheidigen: So haben wir nun allbereit ein fürgeschrib-
ne forin zudisputirn/welche auch mir gar wol gefällt. Ich
bin d durch Gottes laitung vnnnd erleuchtung (dessen
barmherzigkeit ich nicht gnug dancken kan) in die Schoß
der Catholischen Kirchen kommen: Nicht darumb / das
ich größern Eintrag oder Ehr gesucht/oder mich künff-
tigs Unglück hette schrecken lassen: wie e Osiander
schändtlich leugt: vnnnd / das er liege / würdt / wo nicht
noch vor dem jüngsten Gericht des Heilands Christi / je-
doch gewisslich in demselbigen offenbar werden. Sonder
ich bin(in den Schoß der Catholischen Kirchen)kommen/
vmb besserer hoffnung willen der ewigen Seligkeit:

Dann

b) D. Pistorius hat ihm lassen trawmen/er wolle mit seiner Disputation das ganz Teutschland widerumb Päp- stisch machen.

c) Die Württen- bergische Theologen haben nie hoffnung gehabt/ Doctorem Pistorium / welcher vva der erkand- ten wahrheit mutwillig abgefallen/zubekehren: Sie sein aber vrbäutig gewesen / vor verständli- gen Leuten/ ihne Pisto- rium / seiner lästerungen wider die reine Lehr des Euangelij/ zuüberzeu- gen/ damit sich selbige Leut vor Pistorio zuhül- ten wüßten.

d) Der Gott diser Welt (wie ihn Paulus nennet) rämlich / der Fürst der Finsternus/ hat disen Doctor von dem Licht des Euan- gelij in die Päpstische Finsternus gefahrt: ob er ihne aber mit Gels oder Ehrgeiz / oder durch forcht dahin ge- bracht/ das würdt die zeit erklären.

e) Osiander hat nicht schändtlich gelogen / sondern auff Pistorium erweisen/das Pistorius dise sach wider sein eigen Gewissen treibe: er thue es gleich auß Gels oder Ehrgeiz / oder den Papisten zubeucken / vnnnd das Creuz Christi zusehen.

f) So lang Doctor Pistorius nicht beweiset/ daß des Papsts Kirch die Catholisch Kirch sey/ so ist alles biß sein Geschweiz vergeblich.

g) Dieweil bißher küffeltig auß heiliger Schrift er wisen worden/ daß vnser Christliche Lehr vnd Ceremonien mit der Kirchen vberlein stimmen/ welche Christus vnd seine Apostel selbst gepflantz/ ist solches eben gnug zu erweisen / daß wir in der rechten Catholisch Kirchen Christi seien: von deren Pistorius abgethan ist.

h) Hernach würdt ein Schrift des Herrn Marggrauen Jacoben folgen (den 6. May da tirt) in welcher außdrücklich vermeldet/ daß principaliter in puncto Vbiq̄tatis, das ist/ das fürnemlich von der Vbiq̄tate/ vnd dann in andern strittigen Religions puncten mehr sollte disputirt werden/ aber Doctor Pistorius hat wider seines Herrn willen von der Vbiq̄tate ein absprung/ auß den Articulen/ von der Christlichen Kirchen/ genommen.

Dann ich hab gesehen / daß man zu derselbigen kommen könne / in der Catholischen Kirchen: Dargegen aber euch in ewerer Kirchen selbige (hoffnung der ewigen Seligkeit) verschlossen. Ich hab gesehen / daß ewer Lehr new sey: s Vnd daß/ nach der Apostel zeit/ kein öffentliche Versammlung in der ganzen Welt gewesen / die es mit euch gehalten hette. Derhalben hab ich auß heiliger Schrift geschlossen / ewer Meinung müsse falsch sein/ als welche nicht gegen den verheissungen Christi / so er seiner Kirchen gethon / bestehen könne. Wann ihr von diser meinung mich / vnd andere gute Christen / welche des ewigen Erbtheils begirig sein / abführen wöllet: so müßet ihr widersprechen dem jenigen / das ich in meinen Briefen an Grynæum / an den Cagliern in Hessen/ vnd an euch/ Herrn Doctorem Heerbranden / geschriben hab: Vnd müßet dagegen beweisen / das jenige / das ihr offtermaln / vnd ihr Herr Doctor Heerbrand/ wider die Jesuiter in einem besondern Buch / vnd wider mich / in der newlich etlicher Spruch (oder Thesaurum) vnseligen / an den tag gebrachten Geburt / fürgeben. Vnd werden wir also durch euch selbst / gleich als mit der Hand zu der Frage gezogen / von der Christlichen Kirchen zuhandlen: vnd kan diser Frag kein andere fürgezogen werden: so ihr anderst standhaffte Leute sein / vnd ewern alten Anschlag / nämlich / daß ihr mich bekehren wöllet / beharren / vnd darauff bleiben wöllet / mit mir öffentlich zudisputirn. Ferner / dieweil ihr abermaln wissen wöllet / was ich an ewerer Lehr straffe: Vnd erbietet euch für euch selbst / das jenig / so ich straffen würd / zuuertheidigen: Ich

Ich aber/in einer summa/dises an euch straffe / das ihr ein solche Religion habt/welche in ¹ fünfzehnen hundert jarē vnd/ damit ichs noch läutterer sage/ die nach der Apostel tod/in der Kirchen weder gelehrt noch fortgepflanzt worden: Welche auch streittet / mit aller deren Kirchen Bekanntnussen/die nach den Aposteln gewesen sein. Ja es ist auch nie kein Ketzerhauff gewesen/der ewer Lehr in solcher form vund weise / wie ihr/geführt hette. Auß welchem / so es war ist/wie ich erweisen will/das es war sey/² kan alsbald auß heiliger Schrift geschlossen werden/das ewer Lehr falsch vund Gottlos sey. Ist also abermals von euch selbst die gelegenheit an die Hand gegeben worden: das wir von demjenigen/welches ich an euch straffe/nemlich/von der Kirchen/mit einander disputiren. Derhalben will ich gern deren weise zu disputiren / die ihr jest zweymal fürgeschlagen/nachfolgen: vnd erfrewen sich sehr / das die Sache / welche alle andere strittige Articul in sich begreiff/vnter vns möge erklärt werden. Vnd stelle ich euch frey (damit ihr mein Freygebigkeit spüren möget) das ihr auff meinen Gegenwurff antworten / vnd hierzu vertheidigen möget die Theses oder Sprüche / welche ihr/ Doctor Heerbrand/ newlich durch den Truck außgehen lassen: Oder / wann ihr wöllet/das ich mein Meinung vertheidigen soll/so möget ihr meine Sendbrieff/von der Kirchen/welche Brieff euch vnuerborgē/widerlegen: sampt meinem Buch/in welchem ich euch Doctor Heerbranden/newlicher zeit geantwortet ¹. Der Grund/ auß welchem disputiert werden soll / soll auß heiliger Schrift genommen: Die Sachen aber zu erklären/solle das Zeugnis aller alten Lehrer angezogen werden / was ein jede

D) Hernach würde ein Schrift vorkom̄ (an irem ort) folgen / in deren er nicht mehr von 1500. sondern allein von 1200. jarē sagt: (so gewis ist er seines Glaubens) vnd ist daimoch be des nicht war. Er darff aber nicht sagen/ (daß sein Gewissen schlecht ist) das bey vns anderst gelehrt werde/dann zu der zeit da die Apostel noch in leben gewesen: das ist vns gnug. Wir danken jm auch/ das er vns zu gnug gibt/ das es die Ketzer nicht mit vns gehalten: Wie sonst die Jesuiten wider vns fälschlich sargeben.

E) Wie/waß die nachsten Lehrer nach der Apostel absterben / die Lehr nicht allerdings rein behalten/vnd fortgepflanzt/ vnd also jr Lehr nicht allerdings mit der Apostel Lehr überein gestimmt: müste darumb der Apostel Lehr falsch vnd Gottlos sein?

D) Merck allhie D. P. S. Sophisterei: Er will den Grund (er nennt principia) auß der Schrift nemen/das verstehet er anders nicht/ dāu von denen Propositionibus oder Sprüchen in den beide theil verhincht sein/Wann es aber zum treffen kommt/vnd

man das jenig beweisen soll das zwischen den Partheien strittig ist/ so will er selbigs nicht auß H. Schrifft/ sondern auß aller alte Väter Schrifften/ auß den Kirchen Historien/ vnd allen alten Büchern (darunder er auch die scholasticos Theologos/ oder Schul- lehrer begreiffet) beweisen. Difes heist nicht allein auß H. Schrifft disputiren/ wie er dioben (als ein rechter Gauckler) mit prächtigen Worten sargegeben: sondern es heist der Leut spotten. Da auch die beweisung auß allen obgedachten Büchern (welche wol ertliche geleiterte Wägen füllen möchten) erholer werden müsten/ würde die Disputation allein von einem einigen Articul/ in ertlichen vil jaren nicht mögen zum end gebracht werden.

m) Wie Pistorius dizes meine/ ist allererst erklart worden.

n) Difes ist ein vnverschämte Lügen/ welche Pistorius in ewigkeit nicht würdt war machen.

o) Wann Pistorius sagt/ er wölle sein Meinung allein auß heiliger Schrifft erweisen: so verstehet er/ daß er die

Kirch/ vnd zu was zeiten/ von diesem Articul gehalten hab. Was dann fernher zubeweisen sein würdt/ das soll auß den Kirchen Historien/ auß den Büchern aller alten Väter/ souil deren vor handen sein/ vnd auß allen Schrifften/ darauff man sich alter Händel erinnern kan/ bewisen werden. Derhalben (welches der Kirche Christi zu gutem gereiche) so wöllet jr/ im namen des H. Xrni/ auch ewer gutbeduncken erklären / damit endlich an diser Disputation / darauff man so lang gewartet/ ein anfang gemacht. Ihr habt kein vrsach / vmb deren willen ihr euch beschweren möchtet. Was von der Christlichen Kirchen mag gesagt werden/ ^m das würdt man allein auß der heiligen Schrifft herfür bringen: Wan selbige Stück bey ewrer Kirchen funden werden/ so wöllen wir vns bey der seids freuen / daß doch endlich zwischen vns ein frid gemachet werden möge. Vñ ich will mich hoch erfreuen/ daß ich kein gelegenheit oder vrsach mehr hab/ warumb ich nicht widerumb so te zu ewrem hauffen kommen: Von welchem ich allein darumb abgetretten / daß ich gesehen: ewer Hauff sey nicht die Kirch Christi/ ⁿ als welche mit allen öffentlichen Kirchen Christi vneinig ist. Vnd werdet ihr (meines erachtens) gern zufrieden sein/ mit diesem fürschlag: Diweil ihr doch dafür haltet / daß alle ding in der that/ vnd verstendlich in der heiligen Schrifft beschriben seien/ vnd daß man nichts/ danm allein durch die heilige Schrifft beweisen soll. Derhalben wöllen wir euch zeigen/ daß das jenig/ so wir zubeweisen begern/ in der heiligen Schrifft auffgezeichnet sey/ ^o vñ wöllen unsere Meinung allein auß H. Schrifft erhalten: Welche / weil sie durch auß warhafftig ist/ kan sie in den Sprüchen / welche

von der Kirchen reden / nicht falsch sein. Wann ihr aber euch solcher gestalt zu disputiren verweigern wölet / so werdet ihr vns den argwohn erwecken / das wir gedencken müssen: Ihr hieltet nicht die ganze H. Schrift für warhafftig. Hernach / wann wir mit dem allgemeinen Handel (von der Kirchen) allerdingz fertig sein / alsdann wollen wir / so es ein nothurfft sein würdt / auch auff die sonderbaren (strittigen Articul) kommen: vnd wollen nach der Ordnung / welche in der 2^o offte geenderten Augspurgischen Confession gehalten würdt / alle Capitel derselbigen ordenlich nacheinander examiniren: vnd wollen auff der H. Schrift / ¹ vnd auß dem Gezeugnus der Kirchen beweisen / das sie falsch seien. Es ist kein einiger strittiger Punct / den ich mir (durch Gottes Gnad) nicht getraue / vnserm Theil zum besten / vnd wider euch / ² allein auß der heiligē Schrift zuerhalten: ³ Nicht meine ich es also / als ob alle Ceremonien vnd Lehren / eben mit allen Worten / vmbstenden / vñ weisen (wie Luther an einem ort vngereimt geschriben) one ein verdeckung / in der H. Schrift gefunden würden: sondern / das selbige Stück einweder durch gute volg auß der Schrift hergebracht werden mögen / ⁴ oder aber doch also geschaffen sein / das sie vorlangst durch die H. Kirch angeordnet vñ zuhalte vbergeben / vnd mit der H. Schrift nit streitten. Dañ dz jr für gebet / man soll nichts glauben / es siehe dañ in der heiligen Schrift / das ist ebē daruñ mit war / ⁵ dieweil dise etwer mei-

strittige Puncten auß der Väter Schrifften zuerweisen vermündt: wie droben angezeit: vnd handelt er wie ein Gauckler / der ein anders zeiget / vnd ein anders thut.

p) Die vngeenderte Augspurgische Confession / wie sie Keisern Carol / Anno / 16. 30. zu Augspurg vberantwortet / ist dem Concordi Buch einverleibt / deren mag Pistorius die Zeen außbrechen / wann ers kan.

q) Doctor Pistorius dürff der Schrift nicht allein trawen / dann er kan vns auß der selbigen keines Irthumbs vberzeugen.

r) Rühmen / vnd mie der that war machen / seind zweyerley.

s) Hie wolt Pistorius gern die Pöpstliche Irthumb vnd Abgötterey / vnter einem Mantel bedeckt / in die H. Schrift einschlaichen: Wie Pistorius des Keisers Caligula Bildnus verdeckt vnd verhüllet / zu nachts in die Stadt Jerusalem gebracht hat.

t) Mit disen Worten bekennet Pistorius / das er vil Pöpstliche Stück auß der Schrift nicht beweisen könne.

D ij nung

u) Wann D. Pistorius die heilige Schrift fleißig gelernet hette / so hette er darinn funden / das Gott alle Gottesdienst verwirfft / welche nicht in seinem Wort gebotten sein. Isa. 29. Matth. 23. Coloss. 2. vnd sagt die Schrift: Du sollt nichts darzu thun / 16. Deut. 4. 12.

nung nicht in heiliger Schrift begriffen ist/ Derwegen ist dieses ewer fürgeben ein solcher Ausspruch/der sich selbst über ein hauffen stoffet/ vnd keiner widerlegung bedarff.

Also sehet ihr/ weitberhümpte Männer/ wie ehrlich vnd freygebiglich mit euch handte von dem/ wie in der Disputation soll fürgeschritten werden. Von den Legibus (oder Ordnungen/ welche im disputiren zuhalten) wollen wir vns gar leichtlich vergleichen. Dann ich will nichts begeren/ das nicht einem Christen/ vnnnd der die Warheit liebet/ wol anstehe. Erstlich/ laß ich mir gefallen/ daß alles/ was fürgebracht/ nicht mit weitläuffigen worten oder predigen/ sondern auffß kürzest in Form eines Syllogis mi fürgebracht werde: Welches darzu dienstlich/ damit die Warheit desto besser erkannt/ auch die zeit hiedurch gewonnen werde. Derhalben wo jemand vnter vns wölte

*) Wo einer sein Meis-
nung mit einem hellen
klaren Spruch der heil-
igen Schrift beweiset/ da
darff man kein syllogis-
mam machen.

mit worten zu weit außschweiffen/ oder seine Argu-
menta (oder Beweisungen) nicht wölte in ein gewisse
(Dialectische) form verfassen: vnnnd so er in dem selbigen
nicht würde gebürliche maß halten/ der soll nicht gehört
werden: vnnnd was er also schwecket/ das soll für ein vnnütz
Geschweß geachtet werden. Ferner/ so soll auch vnter
vns/ ohne Schmachwort/ wider den einen oder den an-
dern Theil freundtlich disputiert werden. Zum dritten/

*) Wie treulich Pistorius
seinen Eid gehalten/
würdt das Prot. coll zu-
uerstehen geben.

*) sollen wir ein Eid thum/ daß wir nichts fürbringen wöl-
ten/ welches wir nicht eigentlich dafür halten/ daß es zur
Sachen dienstlich sey: Daß wir auch allein auff Christi/
vnd der Kirchen Ehr sehen wollen: vnnnd nicht kämpffen
vmb das lob/ welcher scharpffsinniger oder gelehrter sey:
sonder wollen in allem thum/ was einem Christen gebürt:
als ob wir vor dem Angesicht Gottes/ vnd vor dem jüng-
sten Gericht disputierten: Daß wir auch bereit seien/
zuweichen!

zuweichen/wann wir verstehen/das wir durchs Liecht der
 Warheit überwunden sein. Leslich / sollen auch beider
 seids geschworne Notarij dabey sein/welche auffzeichnē/
 was jeder Theil redet: Derselbigen Verzeichnus sollen
 zuuor gelesen/vnd/ von einem tag zum andern/mit vnsern
 Händen vnterschriben werden /damit man an dem Pro-
 tocoll desto weniger zweiffeln möge. Wann euch nun
 dise weise nicht mißfelt / so ist nichts weitters von nöten/
 dann das Hochgedachter Fürst (Marggraue Jacob) den
 tag zum Colloquio ansehe / Vnd ewrenthalben an den
 Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn/
 Herrn Ludwigen / Herzogen zu Württemberg (vmb er-
 laubnuß zum Colloquio) schreibe. Was den ort an-
 langet/gilt es mir gleich / es werde das Colloquium zu
 Durlach oder Emedingen angestellt: Wie es den Fürsten
 gefelt / so soll es vns auch belieben. ³ Auch ist es mir ein
 ding / es werde diß Colloquium öffentlich / oder aber in
 der enge (in beisein weniger Personen) gehalten: in wel-
 chem Stück wir vns vmb kein wort zweien wollen. Das
 hab ich auß Befelch meines gnädigen Fürsten vnd Herrn
 euch zuschreiben sollen : vnd seind wir einer solchen Ant-
 wort von euch gewertig / die euch wol anstehe. Gott / der
 Vatter vnser HERN Jesu Christi / ^a dessen ehr ich als
 kein suche/wie mir mein Gewissen in seiner zukunfft Zeug-
 nuß geben würdt/wolle gnädiglich verleihen / das die Di-
 sputatio also möge ein fürgang haben / wie ein anfang
 darzu gemachet ist: nicht zu ewrem / oder vnser theils
 lob / sondern zur Ehr Christi / vnd zum Sig des Theils/
 der recht glaubet / Amen. Hiemit seid Gott befohlen/
 Ehrwürdige Männer/vnd vertroestet euch dessen/das ihr
 bey mir / wo nichts weitters / jedoch ^b auffrichtigkeit im

3) Hernach würdt ein
 Schrift pictorij folgen/
 darinn er sich gnugsam
 vernemen läßt/das er
 nicht geru vil Leut/son-
 der ich aber Fürsten/bey
 dem Colloquio haben
 wölte: Also bestehet er
 auff seinen rhumrätigen
 Reden / wie ein Beliz
 auff seinen Ermeln.

a) Der Satan selbst
 versteht sich vnderwei-
 lens in ein Engel des
 Liechts: Difes thum
 auch seine Diener.
 2. Cor. 11.

b) Verstehe: Sophistes
 ren: Wie solches pictorium
 im Colloquio erweisen
 hat.

22 Acta des Badamischen Colloquij.

disputiren / vund ein solch Gemüt / das ganz vnd gar der Erkenntnis Christi begert / finden werdet. Mein gnädiger Fürst vnd Herz / laßt euch seinen gnädigen Gruss versmelden. Datum^c in grosser eil zu Hochberg / den^d 24. Aprilis / Anno / 2c. 89.

c) Das ist / vngefährlich acht Wochen / nach dem D. Pistorius der Württembergischen Theologen Schreiben gelesen hat.

d) Nach dem neuen Pöpstischen Calender: Das ist der 14. Aprilis (nach dem alten Calender) gewesen.

Der ich ewer in meinem Gebet ingedenck bin /

Ioannes Pistorius, Marggränscher Badamischer Rath / (welches ihr ohne zweiffel verspotten werdet) der reinen heiligen Theologia ganz ergebener oder gestiffter.

Des W. Johannes Zehender / dise oberzelte beide Schreiben / den 16. Aprilis / den beiden obgemelten Theologis zu Tübingen vberantwortet / vnd die Hauptpuncten vund Inhalt dessen / so Pistorius geschriben / mündlich erzehlet: hat sich der Württembergischen Theologen Antwort ettwas verzogen / auß denen Ursachen / Erstlich / daß eben damaln die fürstliche Württembergische Commissarij zu Tübingen ankommen / vnd ettliche tag mit der Visitation der hohen Schul zugebracht / da dann beide Theologi D. Iacobus Andreae / vnd D. Iacobus Heerbrandus / vor vñ nach Witttag / dem selbigen Werck abwarten müssen. Zum andern / ist nach vollendter Visitation / mehr vnd

vnnnd hochgedachter Hertzog Ludwig zu Würs-
tenberg/zc. von Stutgarten verreiset/also daß die-
se Sach nicht alsbald an Ihre F. G. gebracht wer-
den mögen. Neben dem ist auch für gefallen: daß
der newe Abbt zu Nirsaw/D. Anthonius Varns-
büler / vmb selbige zeit / inuestiert worden: dabey
auch D. Iacobus gewesen. Es haben aber Ire F. G.
beide jetz gemelte Theologos gen Göppingen zu
sich erfordert / vnnnd ihr vnterthänig bedencken/
was auff erzöhlte beide Schreiben zuantworten
sein möchte/gnädig angehört. Hier auff haben
beide Theologi / hochgedachten Fürsten vnnnd
Herrn/Herrn Jacoben Marggrauen/vnd Pistori-
um/durch ein einig Schreiben beantwortet/das
lautet also:

Dem Durchleuchtigen / Hochgebor-
nen Fürsten vnnnd Herrn / Herrn Jacoben
Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/Landgrauen zu
Eusemberg/vnd Herrn zu Köseln vnd
Badenweiler.

Durchleuchtiger / Hochgebornet
Fürst/Gnädiger Herr/E. F. G. seien vnser
vnderthänige gutwillige Dienst / neben vn-
serm armen Gebet/beuor. Gnädiger Fürst
vnnnd Herr / Ewer Fürst. G. gnädig Schreiben / das
Colloquium zwischen vns/vnnnd Doctore Pistorio be-
treffend/haben wir mit gebürlicher Reuerens vnterthänig
empfang

a) Beweisungen.
 b) Das ist/ auß den vn-
 zweiffelichen Büchern
 der heiligen Schrifft.

c) Der Grund vñ Be-
 weisung des Handels.

d) Das wdrkñ (al-
 tein) ist darumb etliche
 mal mit fleiß widerholet
 worden/ damit dem Pisto-
 rio sein Sophistieren ab-
 geschnitten würde/ vñnd
 er nicht ein absprung von
 der heiligen Schrifft/
 auff der Väter Schrifft-
 ten nemen möchte.

e) Das ist / durch ein
 Wolge/so auß einem lau-
 zorn Spruch der Schrifft
 notwendig herfließt.

f) Das ist: 1. Der
 Hauptstritt / warumb es
 eigentlich zu thun sey: in
 einem jeden Articul/ von
 dem disputiert werden
 soll. 2. Die Beweisung-
 en. 3. Vñnd was ferz-
 ner zur Beweisung ein-
 geführt: vñnd/ was ein
 jeder/ des andern theil's
 Beweisung darmit vmb-
 zuweisen/ fürbringen
 würd/ damit man den
 rechten Kern/ vñnd
 warinn die Beweisun-
 gen stehn/ erkennen
 möge.

empfangen. Wie wir auch auß Doctoris Pistorij auß-
 führlicher Müllue vermerckt/ von welcher Materia / auch
 auff was weise/ gedachte Disputation anzustellen. Sol-
 len dennach gegen E. F. G. fermer vnser Meinung auff
 die färgeschlagne Weg vñnd Mittel vnterthänig erklä-
 ren. Vñnd ist billich/ die ganze Disputation dahin zu diris-
 giren / daß offenbar werde: Ob nemlich/ wir / (die sich zur
 Christlichen Augspurgischen Confession warhafftig be-
 kennen:) Oder aber Doctor Pistorius mit seiner Römis-
 schen Päpstlichen Kirche/ die wahre/ heilige/ rechte Kirch
 Gottes seien. Doch daß alle ^a Probationes allein
 auß den ^b Canonicis libris sacrae Scripturae hergenom-
 men/ vñnd also die ^c firmamenta causae, ^d allein auff die
 heilige Göttliche Schrifft/ altes vñnd newen Testaments/
 als auff das rechte Fundament/ gesetzt werden. In massen
 sich dessen D. Pistorius seines theils in seinem Schreiben
 an vns selbstern erbotten. Was dann durch einen auß-
 trucklichen Biblischen Text / oder durch ein gute rechts-
 messige ^e Consequetiam ex aperto Scripturae testimo-
 nio deductam erwisen würdt/ dem soll billich von keinem
 Theil widersprochen / sondern Gott die Ehr / vñnd der
 Göttlichen Warheit zeugnus gegeben werden.

Wir lassen vns auch in vnterthänigkeit nicht zumi-
 der sein/ daß durch verordnete taugenliche Notarios fleiß-
 sig vñnd trewlich excipiert werde. 1. f Verus status con-
 trouersiz in singulis articulis, de quibus disputabitur.
 2. Argumenta. 3. Probationes & solutiones argu-
 mentorum. Damit man also die rechte substantialia
 vñnd neruos illius Disputationis in sdimirten Proto-
 collen (denen kein theil widersprechen könne) haben / vñnd

da es

da es für ein notturfft geachtet / der Christlichen Kirchen communiciert werden möge. Was aber zu ausführlicher erklärang/von dem einen oder andern Theil^s (praecipue propter meliorem informationem auditorum) copiosius geredt / das were nicht in die Feder zu dictiren: Dann solches den Colloquenten vnd Zuhörern verdriesslich: wie es auch vil zeit gebrauchen würde. Gleichwol stünde es zu der Notariorum gelegenheit/ für sich selbst ein wenig von gedachten^h explicationibus zu verzeichnen: doch das selbigs nicht in die fidimirte Exemplaria (nisi ex utriusque partis consensu) inserirt werde.

Wir wünschden auch zum höchsten/vnd bitten ganz vnterthenig/ das nicht allein E. F. G. sondern auch dero geliebter Herz Bruder/ Herz Ernst Friderich/ Marggrau zu Baden/ &c. vnser auch gnädiger Fürst vnd Herz/ (neben beider hochermelter E. F. G. Räten/ vnd wen beide E. F. G. dabey leiden mögen) disem Colloquio möcht in der Person / vom anfang bis zum end beywohnen vnd aufwarten. Vnnd das vmb sovil desto mehr/dieweil E. F. G. Herz Vatter/ Marggraue Carle/ Christmiltzer gedechtnus/ vnser beider Dienst zur Christlichen Reformation E. F. G. löblichen Fürstenthumbs gnädig gebraucht: das beide E. F. G. sehen / vnnnd erfahren möchtten / ob wir eine neue vnnnd falsche Lehr/ in gedacht Fürstenthumb eingeführt: Oder ob wir die Kirchen Christlich/nach anweisung Gottes Worts/reformirt: Wie sich ohne zweiffel / vermittelst Göttlicher Gnaden / erfinden soll.

Auch machen wir vns keinen zweiffel/E. F. G. werde nicht zuwider sein / da neben vns zwo Politische Personen/

g) Das ist/ was vmb bessers vnd mehrers Be-
richts willen/ für die Zu-
hörer/ damit sie die Sa-
chen wol verstehen mö-
gen/ mit mehrern wortzen
gehandelt wurdte.

h) Erklärungen.

i) Dises ist ja kein vn-
billich zumuten gewesen/
vnd hat es ein theil so gut
gehabt/ als der ander.
Dieweil aber vistorius
hernach hart darauff ge-
trungen/das alles/ was
geredt / auffgeschriben
werden sollte/haben die
Württembergische Theo-
logi solches auch verwil-
liget: Damit sie ja jres
theils das Colloquium
nicht hinderten.

26 Acta des Badamischen Colloquij.

sonen / sampt einem Notario auff vnserm Theil / bey mehrgedachtem Colloquio erscheinen werden.

Da nun E. F. G. diese vnserere vnterthenige erklärung Ihr belieben lassen: (wie wir auch darfür halten / daß D. Pistorius sich in obgemelten Puncten billich nicht zubeschweren) so stehet zu E. F. G. gnedigem gefallen / den ort vnd zeit zubestimmen. Vnd werden E. F. G. hierumb vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ludwigen / Herzogen zu Württemberg / 2c. daß E. F. G. vns beiden zu solchem Colloquio gnedig erlauben wölle / wissen freundlich zuzuschreiben: Wollen wir alsdann auff beschehene gnedige erlaubnuus (an deren wir kein zweifel haben) bey E. F. G. vns vnterthänig einstellen / vnd mit Göttlicher hülff vund gnad das ihenig handeln / das Christlichen Theologis / vund getrewen Dienern Christi eignet vund gebüret. Der Allmechtig wölle solch sarnemē durch seinen heiligen Geist / zu seiner Göttlichen Ehr vund ewigem Heil der Kirchen Christi / vätterlich dirigirn / Amen. Thun hiemit E. F. G. sambe dero hochlöblichen Gemahel / in den gnedigen schus des Allmächtigen / vund vns zu Gnaden vnderthenig befehlen. Datum Tübingen / den 5. Maij. Anno / 2c. 89.

E. F. G.

Vnderthänige
guntwilligeD. Iacobus Andreæ D.
Probst vnd Cansler zu
Tübingen.Iacobus Heerbrand D.
Professor Theologie
zu Tübingen.

Ehe

Lede dann diß der Theologorum Schreiben/
hochgedachtem Herrn Warggrauen zu-
kommen / vnd noch auff dem weg gewesen/
ist nachfolgend Schreiben / von J. F. G. dem
auch hochgedachten Fürsten vnd Herrn / Herrn
Ludwigen / Herzogen zu Württemberg / c. zuge-
schickt worden / das lautet also.

Dem Hochgebornen Fürsten / Herrn
Ludwigen / Herzogen zu Württemberg vnd zu
Teck / Grauen zu Mümpelgarten / Unserm freundli-
chen lieben Oheim / Schwagern
vnd Vattern.

Unsere freundlich Dienst / auch
was Wir liebs vnd guts vermögen / alle zeit
junior / Hochgeborner Fürst / freundlicher
lieber Oheim / Schwager vnd Vatter.

Wir werden auß vilen bewegenden vrsachen / sonder-
lich aber / der leider augenscheinlichen Trennung / Unser
theils Augspurgischen Confessions verwandten / wie E. L.
gungsam bewußt / deswegen ohn not allhie zu erzehlen /
getrungen / zu mehrer vñ gründlicher erkündigung / auch
versicherung Unseres Gewissens / in Religionsachen / ein
Colloquium zwischen E. L. Theologen / D. Iacobo An-
drea, vnd D. Iacobo Heerbrando eins theils / So dann
D. Ioanne Pistorio Nidano, ^a sampt einem Gehülffen /
so er / seiner Religion gemeh / zu sich ziehē mag / ander theils /
^b principaliter in puncto Vbiquitatis, vñnd dann in

a) Hernach hat Pisto-
rius keinen Gehülffen
wöllen haben / wie sein
Schrift / an seinem ort
außweisen würdt.

b) Das ist / fürnem-
lich im Articulo von der
Vbiquitet / oder allent-
halben gegenwertigkeit
des Menschen Christi.
Merck allhie / daß P. I. Sto-
rius in seinen Schrifften /
wie auch in dem Collo-
quio dises Articuls nie
mehr gedacht / welches
doch der fürnemste Ar-
ticul in dem Colloquio
sein sollen: sondern hat
begert / von der Kirchen
zu colloquiern / wider
seines Gnedigen Für-
sten vnd Herrn Schrei-
ben.

andern strittigen Religions Puncten mehr/ zuhalten vnd anzustellen: Wie vns gentslich nicht zweiffelt / E. L. vorlangst von beiden obgemelten deren Theologen / alles desjenigen/ so wir an sie beide gnädig gesinnen / vnnnd sie sich (doch auff E. L. gutheissen) ganz gutwillig anerbotten/ bericht worden. Weil dann wir vernemen / daß E. L. in kurzem aussere Land zureisen willens/ vnd ein zeitlang sich auff der Reise auffhalten möchten / darzu wir derselben dann alle glückliche wolffahrt freundlich wünschē: So haben wir nicht umbgehen wollen / E. L. Schwägerlich zuersuchen/ vñ an dieselbe zubegere/ obermelten derselben Theologen gnädig zuuergünnen/ daß sie nach beschehener vergleichung / der Puncten vnd Proceß des disputirens/ auff vnser begere erscheinen/ vnd in vnserm beuweisen/ den weg der Seligkeit/ so man vns bissher gewisen/ mit heiliger Schrift (wie vns gleichwol nicht zweiffelt) der massen defendiren vnd probiren mögen/ damit andere der abwesge/ so sie zugehen begere/ gezeigt / vnnnd wir vns desto vester / vnnnd vnzweiffelicher in vnserm Gewissen in allweg befinden mögen. Welches gegen E. L. wir in mehrerm Schwäger: vnnnd Söhnlich zuerwidern gedencen/ vnnnd derselben one das zu beliebender dienstgefälligkeit geneigt. Datum Emendingen den 6. Maij/ Anno/ 2c. 89.

c) Vertheidigen/ vnd
h. weisen.

Jacob von Gottes Gnaden/ Marg-
graue zu Baden vnd Hochberg/ 2c.

Dise Missive ist mit Ihrer H. G.
eigen Hand vnderzeichnet.

Auff

Diff diß Schreiben/hat hochermelter Herzog Ludwig zu Württemberg/ also bald zwei Politische Personen / Wolffgangen Dremüllern/ vnd Doctorem Christianum Tholdium/ beide Ihrer F. G. Ráht/darzu verordnen lassen/ so bald das Colloquium angehen werde/demselbigen/von Ihrer F. G. wegen / beyzuwohnen. Decretum Stutgarten/den 10. Maij/ An. 16. 89.

Vnd hat daneben Hertzog Ludwig zu Württemberg / 16. nachuolgend Schreiben an Herrn Marggrauen Jacoben / abgehen lassen/das lautet also.

Dem Hochgebornen Fürsten/Herrn Jacoben/Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/Landgraff zu Susemberg/Herrn zu Röteln vnd Badenweyler/Inserm freundlichen lieben Dheim/Schwagern vnd Sohn.

User freundtlich Dienst / auch was Wir liebs vnd guts vermögen / alle zeit zuuor / freundlicher lieber Dheim/Schwager vnd Sohn/ Wir haben E. L. Schreiben / eines vorhabende Colloquij halben / zwischen Insern Theologen D. Iacobo Andree/vnd Doctore Iacobo Heerbrando / eines theils/ vnd dann Doctore Ioanne Pistorio/sampt einem seiner

E iij Schülff

30 Acta des Badamischen Colloquij.

Gehülffen/2c. seines mehrern innhalts vernommen. Wies
wol Vns nun nit zweiffelt/E. L. seien also in Vnsrer wah-
ren Christlichen Religion Augspurgischer Confession
(als dem rechten weg zur Seligkeit) vnterwisen/ das es
E. L. Person halben/eines solchen Colloquij nit bedürff-
te: Jedoch/weil E. L. dessen begern / vnnnd solches andern
Leuten zu nutzen kommen kan / Solassen Wir es vns nit
zuwider sein / vnd haben dertwegen ermelten beiden Do-
ctoribus, Iacobo Andrea / vnnnd Heerbrando gnädig
erlaube / das sie sich (beneben zweien politicis Personis/
vnnnd einem taugenlichen Notario, so Wir ihnen adiun-
girn wollen) auff E. L. fermer zuschreiben vnnnd benen-
nung destags vnnnd orts / bey E. L. einstellen / vnnnd solch
Colloquium (in massen vnnnd gestalt sie sich jüngsten in
disem Monat gegen E. L. erklärt haben) farnemen / vnnnd
demselben abwarten mögen. Der Allmächtig verleihe
sein Göttliche Gnad / das solch Colloquium zu seiner
Ehr / vnd der Christenheit erbauung gereiche. Wolten
Wir E. L. freundlich nicht bergen / vnnnd seind derselben
zu angenehmen Schwägerlichen Diensten jeder zeit ge-
neigt. Datum Stutgarten / den 10. Maij / Anno/2c.
1589.

Von Gottes Gnaden/Ludwig
Herzog zu Württemberg vnd
Teck/Graue zu Nümpelgar-
ten/2c.

Nach

Nach diesem Schreiben / hat hochgedachter Herr Marggraue Jacob / die Sachen mit dem Colloquio beruhen lassen / bis auff den 15. tag Julij / an welchem tag Ihre F. G. nachfolgend Schreiben / an die beide Theologen zu Tübingen abgehen lassen.

Den Würdigen / Hochgelehrten / Unsern lieben besondern / Iacobo Andream, vnd Iacobo Heerbrando / beiden der heiligen Schrift Doctom / Probst / Canslern vnd Professon zu Tübingen.

Jacob von Gottes Gnaden / Marggraue zu Baden vnd Hochberg/ıc.

Unsern gnedigen Gruss / Würdige / Hochgelehrte / liebe besondere. Nach dem Wir euer jüngst eruolgte Resolution / das vorstehend Colloquium / zwischen euch / vnd Doctor Johann Pistorio / betreffend / an denselben gelangen lassen / vnd von ihm darüber Gegenbericht bekommen / wie ihr solches ab heiligender Copen zusehen / damit einest der Sachen ein anfang gemacht werde: Haben Wir den Erbsamen gelehrten / M. Johann Zehender / deshalb mit gnedigem Befehl zu euch abgefertiget / in massen ihr von ihm mündlich zuuernemen werden wissen / Mit

a) Es hat jme dinnoch D. Pistorius wol zeit gelassen / bis er / vngesährlich in fünf oder sechs Wochen sich auff der Württembergischen Theologen Schreiben (welches im anfang des Meien abgangen) resoluirt / darauf abzunehmen / wie hefftig er zu dem Colloquio geeilet.

32 Acta des Badamischen Colloquij.

b) Der ort ist gewesen/Baden/die zeit/ der 25. tag Julij/vnd ist diß Schreiben allererst zu Tübingen den Theologis vberantwortet worden/ den 19. Julij/ nemlich drey oder vier tag zuvor/ ehe dann sie sich hetten sollen auff die Reise setzen.

mit gnädigem begern / das Herzogen zu Württemberg & freundlich bewilligung / vnd ewerem gutwilligen erbieten gemess / ihr solch hoch notwendig / vnnnd der Kirch Christi verhoffentlich nützlich Werck zubefördern / vnd auff ^b zeit vnd ort / so euch von gemeltem Unserm Hofpredigern ernennet werden soll / zuerscheinen / bereitwillig sein wollen. Wolten Wir euch / denen Wir mit gnädigem willen wol geneigt / nicht verhalten. Datum Emendingen / den 15. Julij / Anno / 16. 89.

Diß Schreiben / ist mit hochermeltes Herrn Marggrauen Jacoben / eingen Händen vnderzeichnet.

Weben vberliferüg dieses Fürstlichen Schreibens / hat W. Johan Zehender / Badamischer Hofprediger / den beiden Tübingischen Theologen / auß Befelch seines gnedigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden / 16. vermeldet / das gleichwol S. F. G. noch der meinung (wann es begert werde) das Colloquium zu Emendingen zuhalten. Dies weil aber S. F. G. jüngsten zu Baden / bey Herrn Marggrauen Eduardo Fortunato gewesen / vnnnd des Colloquij meldung gethon : vnnnd sich Marggrau Eduardus vernemen lassen / das S. F. G. gern wölten dem Colloquio beivohnen / vnd dar auff sich erboten / den Platz (als den Saal zu Baden im Schloß) darzu zugeben / vnd den Kosten gutwillig zutragen : So hielte Marggraff Jacob

cob dafür / daß zu Baden das Colloquium mit
besserer gelegenheit / vnd mehrer frucht gehalten
werden möchte / vnd liesse disen ort ihme D. Pistori
rius auch gefallen.

Was aber den bestimbten tag des Colloquij
anlanget / hat gedachter Hofprediger auch ver
meldet / daß sein gnediger Fürst vnd Herr / wie
auch D. Pistorius dafür halten / vn selbsten erken
nen / daß der Termin zu kurtz angesetz / derwe
gen ein anderer geraumbter tag müst ernennet
werden : Dieweil die Württembergische Theologi
lenger nicht / dann drey gantzer tag / biß sie sich auff
die Reise zubegeben / hetten.

Des Doctoris Pistorij Schreiben aber / auff
welches sich hochgedachter Herr / Marggrau
Jacob in S. F. G. Schreiben referirt / ist an
S. F. G. gestellet / vnd lautet also:

Brechleuchtiger / Hochgeborner
Fürst / E. F. G. seien mein ganz vndertheni
ge gehorsame Dienst jeder zeit zuvor / Gnäs
diger Herz / auß was vrsachen die Lüt
gische Theologen / biß anhero nicht mögen beantwortet
werden / haben E. F. G. in guter gnediger wissenschaft.
Weil aber E. F. G. vnd ich / nunmehr verhoffentlich / die
obgelegne Reise vnd Geschafft mehrer theils verrichtet /
vnd ich die jert von E. F. G. anbefohlene verreisung inwen
dig vierzehen tagen / mit hülff des Allmächtigen noch
zuuerbringen verhoffe : Also bitt E. F. G. ich nun
mehr vnderthemiglich / dieselbige ihnen widerumb schrei
ben /

a) Dieser tag (wie oben auch vermeldet) ist den Württembergischen Theologen allererst den 19. Julij angetändelt worden: hetten also mehreten nicht/dann sechs ganzer tag gehabt: in denen hetten sie müssen gen Stutgarten schreiben/vnd die verordnete politische Rähterfordern/von dannen widerumb antwort gewarten/vnd drey tag/bis gen Baden reisen. Derwegen der Herz Marggraue/vnnd D. Pistorius selbst den Theologis durch den Badamischen Hofprediger anzeigen lassen/der Termin sey zu kurz/vnd müsse ein ander angezeit werden. Wo aber D. Pistorij Schreiben/leuger dann ein ganzen Monat (wann man das Datum besicht) gelegen/vnd aufgehalten worden/das mögen die Württembergische Theolog nicht wissen.

b) Hernach hat Pistorius keinen Jesutter bey sich haben/sondern allesollos zuiren wollen.

ben/ a vnd den 25. Julij stylo veteri (das ist/nach dem alten Calendar) nechst künfftig/ so ferne es E. F. G. gnedig beliebt/ zu dem anfang der Disputation benennen lassen wollen. Soll/ob Gott will/ an dem Herrn Patre Iesuita b meinem Collega vnnd mir/ nichts ermangeln: Vnnd E. F. G. Sonnenklärlich befinden/ c das Gegentheils Lehr ein newe jrüge/ in der Kirchen Gottes vnerhörte/vnd der Schrifft vnd Kirchen Christi widerige Religion sey. Der liebe Gott geb sein Segen vnd Guad in vnserm Herrn Jesu Christo/das E. F. G. vn anderer Herzen/hiedurch eröffnet werden/zusehen die Finsternus/darinn die Welt durch des Luthers Predig erbärmlich verfürret worden/vnnd wider zukommen zu der einigkeit des Glaubens/vnnd zu der gemeinschaft aller Heiligen vnd Märterer/Amen.

Damit aber/Gnediger Fürst vnnd Herz/ zuvor der Proceß vnd Ordnung wegen/alle streitigkeit abgeschafft werde/vnnd die Disputation souil schleuniger eruolgedennach sie von der Kirchen in genere (in gemein) vnd nicht in specie (nicht in sonderheit/ oder von sonderbaren Articulu) erstmaln zu disputirn sich versangen/vnd ebenmessig von vns bewilligt worden: Schick ich ihnen hienmit d Theses/vnnd stell ihnen nunmehr frey/eintweder selbige auß der heiligen Schrifft zu impugniren (zu wider der sechs

c) Wann Pistorius sich vmb die heilige Schrifft verstände/so würde er vnser Christliche Lehr in der selbigen wol gegründet finden/vnd würde selbige kein vnerhörte Lehr schelten: Aber er ist vmb seiner hoffart willen/ mit blindheit geschlagen/daher dasselbige Licht des heiligen Euangelij nicht mehr sehen kan/oder will.

d) Das seind solche Spröch/ in denen D. Pistorius sein meinung von der Christlichen Kirchen begriffen hat.

verfechten) vnd Opponenten zusein: oder andere denselben
 tract's zu entgegen zusehen / vnnnd vns auß obangeregtem
 heiligen Wort Gottes darwider opponirn (selbige wider
 fechten) zulassen. ^e Dann wir also auffrecht mit ihuen
 handeln wollen / das solches zu ihrer wahl stehen soll: vn-
 angesehen sie sich selbst zu respondiren / vnd alles was ich
 in ihrer Opinion (Meinung) für falsch halte / zubeschü-
 ken verbunden. ^f Sehe ich also nicht / wann sie nicht für
 flüchtig vnd vbestendig gehalten werden wollen / was sie
 sich hierinn zubeschweren haben. Dann das sie villeicht
 in genere (in gemein) von der Kirchen nicht disputiren/
 sondern in specie errores particulares (das ist / inson-
 derheit etliche Irthumb des Pappsthumbs) wie sie ver-
 meinen / anziehen wollen. ^g Soll gleichwol dauon zu end
 der Disputation auch gehandelt / aber das ander notwen-
 diglich vorher tractiert vnd erleutert werden. Vnd das
 auß vilen vrsachen. ^h Erstlich / das solches vil ein besser
 vnd kürzerer weg ist / vnd mit einer Disputation der Sa-
 chen / auß dem heiligen Wort Gottes durch auß abgeholf-
 fen werden kan. ⁱ Inmassen dann diß / wie ich in meinem
 vorigen an sie ergangen Schreiben außstruckenlich ange-
 zogen / vnnnd sie nicht widersprachen / gleichsam als ge-
 nus vnnnd caput omnium controuersiarum ist / dar auß
 alle controuersia ohnschwerlich decidiert / vnnnd geur-
 theilt werden mögen.

^e Eben dessen haben
 sich die Württembergische
 Theologen allwegen ge-
 gen Pistorio erbotten.

^f Wie ist diser Man
 (vor dem Kampff) so
 wild?

^g Des Herrn Marg-
 grauen Schreiben hat
 vermöcht (wie droben ge-
 hört) das man fürnem-
 lich von der Ubiquites
 disputiren solte: Aber
 man hat es dem Herrn
 Pistorio nach seinem wil-
 len machen müssen.

^h Pistorius hat ver-
 hofft / er wolle mit der
 Disputation von der
 Kirchen / ein solch lang
 Geschwäg treiben / das
 er nicht getrungen wer-
 de / vnd man der zeit hal-
 ben nicht dar zu kommen
 möge / das er die vilfälti-
 gen groben Irthumben
 des Pappsthumbs ver-
 antworten müsse: deren
 er gewislich etliche selb-
 sten nicht für recht helt.

S ij

Zum

ⁱ Das ist die Disputation von der Kirchen sey der Hauptpunct aller Religionsstritt / dar
 auß von allen einfallenden Stritten mög geurtheilt werden. Es ist aber diß / im grund nicht war.
 Dann wann gleich erwisen würdt / das an einem ort ein Christliche Kirch sey: so ist darumb uoch
 nicht erwisen / das die Mißbreuch / vnd etliche Irthumb / so bey den Lehrern eingeschlichen / dar-
 umb recht vnd Gottes Wort gemess seien / darumb muß von den Irthumben / nicht auß dem Tis-
 tel der Kirchen / sondern auß Gottes Wort geurtheilt werden.

36 Acta des Badamischen Colloquij.

k) Wann D. Pistorius Teutsch kan / so hat er auß der Württembergischen Theologen Antwort / so den 5. Maij abgangen / gnugsam verstanden können / wie ferne sie ihme seinen Proceß im disputiren bewilligt.

l) Dessen wissen sich die Württembergische Theologi nicht zu ernennen / das sie sich vnderstehen wölen / den Pistorium / Oder mutwillig vom heiligen Euangelio / nach erkantter Wahrheit / abgefallen / vnd dieselbige jetzt grentlich lästern / bekehren wölen: Sondern haben sich bewilligt / mit ihm zu colloquieren / vmb ander Leut willen / das selbige des Pistorij Bosheit erkennen / vnd ihne / als ein verdampften Keyser meiden lerneten.

m) Wann die Lehr / so Christus vnd seine Apostel vor fünffzehnhundert jaren gefährt / new ist / sa hat Pistorius die Wahrheit geschrieben: wo nicht / so bleibt er ein Lügner.

Zum andern / weil sie auff mein vorige Missive^k rathete (mit stillschweigen) bereits gewilligt / das sie verschlagene Leut sein müsten / da ich ihnen processum disputandi klärlich mit vndunckeln Worten angeben / das sie solchen annemen / aber ein heimlichen Sinn darunder verstecken / vnd nicht auffrecht handeln wolten.

Zum dritten / weil D. Heerbrand (des Osiandri zu geschweigen) sich mit dem Streit schon beladen / vnd in der ganzen Welt angesicht sich mit mir drüber eingelassen / stünde also D. Schmidlino sehr vbel an / seine Collegam / als hette er vnrecht oder zuvil gethan / vnd köndte sein angefangne Disputation nicht verfolgen / öffentlich zu beschuldigen. Seitennmal es dann also bereits zu werck gerichtet / können sie rühmlich nicht anderst procediren / oder sich hierinnen weigerlich erzeigen.

Zum vierten / weil sie selbstn sich zu mehrmalen erboten / mich zubekehren / vnd mein Argument mir zuwidertreiben / sonderlich aber in ihrem vorigen an E. J. G. erfolgten Schreiben dahin sich erklärt / das sie alles / was ich in ihrer Lehr für vnrecht halte / handhaben / vnd auß Gottes Wort war machen können vnd wöllen. Wann dann ich dises vnder andern mich erwegen lassen / auch nochmals an ihnen straffe / das ihr Lehr ein^m newe Lehr / vndⁿ in fünffzehnhundert jaren öffentlich nicht gepredigt sey / müssen sie notwendig solches defendiern (vertheidigen)

n) Es ist jetzt vber die funffzehnhundert jar / das vnser Lehr in aller Welt durch die Apostel gepredigt: das ist bisher auß den Euangelisten vnd Schrifften der Apostel vilfaltig erweisen worden.

digen) vnuud entweders offne Kirchen anzeigen/ ° da vor
 jnen/vnd biß auff sie beharlich sey ein gleichmessige Reli-
 gion geübt worden/oder öffentlich auß dem heiligen Wort
 Gottes bezeugen/das vnangesehen kein bekantliche Kirch
 Christi/seid der Apostel zeit hero/ mit ihnen gehalten vnuud
 zugestimbt / das doch darumb ihr Lehr nicht müsse falsch
 sein. Thun sie nu deren eins/ p so haben sie sich der The-
 sium wegen nicht zu difficultirn/dann es eben zu selbigem
 intene gelanget. 9 Sollen sie sich aber / wider verhoffen/
 sperren/würdt dasselb/als ihrem vilfältigen erpieten / ver-
 sprechen vnuud willigen zuentgegen / ihnen zu wenigerm
 rhum gelangen / auch dahin vermerckt werden / als hiel-
 ten sie die ganze heilige Schrift/ in ihr selbstn streittig/
 vnd nicht durchauß für warhafftig.

Zum fünfften. Demnach sie die Disputation von der
 Kirchen angenommen/würdt es sehr vngereimbt/vnd als
 ler Ordnung zu wider sein/das zuuor/ vnuud ehe die Kirch
 defnirt (beschriben) were / vnuud man/ was die Kirch sey/
 wissen möge / von der Kirchen Particular Glauben/ ge-
 redt/vnd disputire / ° vnuud nicht zuzorderst die definition
 (beschreibung) der Kirchen gesucht würde. Also schließ-
 lich ihnen vorigen Verspruchs vnuud Ordnung halben/
 vnuunmöglich ist / disen Theibus sich zuwidersehen / oder
 ein andern Proceß zubegeren. Dann was die particula-
 res errores (sonderbare Irthumben) anlangt / welche
 sie der 1 Catholischen Kirchen auffrichten / soll daruon

o) Dieses sein wir zu-
 thun nicht schuldig/dann
 die heilige Schrift erfor-
 dert solches nicht von
 vns. Wann aber Pisto-
 rus seine Pápstliche Irz-
 thumben vnd Abgötteren
 vertheidigen will/so muß
 er beweisen/das Christus
 vnd seine Apostel/ diesel-
 bigen gelehrt / vnd gut
 geheissen/das kan aber
 Pistorius in ewigkeit nicht
 leisten.

p) Es haben sich die
 Würt.Theologi nie bes-
 schwert/wider des Pisto-
 rij Theles zu colloqui-
 ren.

q) Wer sperret sich
 dann? was zu soll doch
 ein solches langes Ge-
 wäsch vnd Geshwätz

r) Eben dessen sein
 die Würtemb. Theologi
 wol zu sriden gewesen.
 Es hat aber pistorius in
 dem Colloquio dahin
 nicht gebracht werden
 mögen/das er die Haupt-
 sach (was die Kirch sey)
 angreiffe/wie das Pro-
 toroll bezeuget.

3 iij

nach

1) Wir dichten der Catholischen Kirchen die Irthumben nicht
 auff/sondern klagen vber den Antichrist zu Rom / vnd seine falsche
 Lehrer / das sie die reine Lehr verfälscht / mit Menschen sagun-
 gen vermischet / vnuud die arme Catholische Kirch vnter die Fuß ge-
 treten.

v) Pistorius / hat wol gewußt / daß die Herrn dem Colloquio so lang nicht aufwarten können: darumb erzeiget er sich allhie so freudig.

w) Wann sich Pistorius einer öffentlichen Lügen schemet / so were er gewiß rot worden / da er dise wort geschrieben.

x) Die Kirch ist an das Wort Gottes gebunden / vnd hanget an demselbigen / nicht aber ist Gottes Wort an die Kirch gebunden / daß es sich müsse dehnen vnd ziehen lassen / wie es denen beliebt / die sich selbst mit vngrund die Kirch nennen.

y) Hie mischet Pistorius (seiner gewonheit gemess) Wahrheit vnd Lügen durch einander. Es hat der H. Er. Christus allwegen / auch mitten im finstern Papstthumb / ein heilige Kirch gehabt / (dann S. Paulus hat geweissagt / daß der Antichrist im im Tempel Gottes sitzen werde) auch hat die selbige Kirch Lehrer gehabt / welche geprediget / vnd die Sacramenta gereicht. Vnd vnder demselbigen Lehrern / hat einer besser vñ reiner / dann der ander / gelehrt vnd geschrieben. Was sie

nach erklärung dieses Articuls / von Stück zu Stück ausführlich gehandelt / vnd die falschheit vnd nichtigkeit diser anlag gründtlich erwisen / vnd daß wir in den geringsten Buchstaben nicht wider die heilige Schrift lehren / erhalten werden. Sonsten were es nicht allein ihrer zusag zuentgegen / sondern hiesse auch die Pferd hinten an den Wagen gespannt / daß sie von der Kirchen Christi handeln / vnd dieselbig nicht zuvor kennen wolten. Inmassen es auch ganz abschewlich were / die Kirch von particularibus erroribus (sonderbaren Irthumben) zureinigen / vnd zuvorderst den größten Hauptpuncten / vnd firmamentum vnd calumniam veritatis / (die Grundfest / vnd den Pfeiler der Wahrheit) wie S. Paulus die Kirch nennt / x daran das ganz Euangelion Christi hanget / zuruck zuuerschieben / vnd anstehen zulassen. Dann ich es darfür halte / wann nicht allwegen ein offen / sichtbare / bekannte / vnd in der Lehr einhellige Kirch Christi / die ihr Lehr vnd Sacramenten selbst verrichtet / vnd ihren Glauben bekennet / von anfang bis auff vns gewesen / y Sonderlich aber / wann die Kirch Christi vber dreyzehnhundert jar verwüßt / vertumfelt / vertruect / vnd vnter der falschen Kirch versteckt geblieben / vnd keine der alten vnd bewußten Kirchen Lehr rein sein soll / daß bey solcher meinung / vnbetrachtet anderer particularium errorum / (sonderbarer Irthumben) Christus vnd das ganz Euangelium / als ihm selbst widerig / vernichtet / vnd vnser ganzes Christlicher Glaub außgelescht werde. Souil höher vnd mehr daran gelegen / daß zuvorderst diser Hauptarticul besagter massen iustificirt / vnd nach der Richtschnur des heiligen Göttlichen Worts gehandelt werde. Alsdann leichtlich das vbrige / vnd was Gegenpart jehmals in der alten

alten Kirchen für irrig/vnnd der H. Schrift zuentgegen halt/mit grund auffgelöset/vnnd alle nichtige vnnd vnnotige gesuchte contradictiones (widervwertige Reden) erkleret werden können. Dahin wir vns auch erbieten / vnnd demnach nicht versehen wollen / das vnser Widertheil zu verfolge diß Wercks einige auffflucht suchen / oder disem angestelten/vnnd von ihnen eingegangnen Proceß entweichen werden. Dann ich mich hiemit vnuerborgen z erklerre/da diß geschehen sollte/das wir ihr vnbestendig vnnd vnchristlich gemüt / an das öffentlich Liecht geben / vnnd weniglich darüber zu vrtheilen/ heimstellen wollen/ Aber ich halt/ sie bey ihren Worten vnnd Verspruch bleiben/vnnd sich mit keinem vergebne außzug beladen werden.

Derhalben E.F.G. ihnen die Theles gnädiglich zu fertigen/vnnd den tag auff angemelte/oder andere E.F.G. gefellige zeit ernennen zulassen/ Ich von vnser wegen hiez mit in vnterthenigkeit freystelle/vnnd vnserhalb / ^a da wir von der Allmacht Gottes nicht verhindert werden / zu Ementingen selbigen tag oder zeit zuerscheinen versprechen.

Was aber die Leges (Ordnungen im disputirn) belanget/lassen wir es bey den vier Stücken/wie anfenglichs geschriben/nochmals bewenden/ vnnd stellen es der ganzen Welt erkantnus heim/ob sie sich im wenigsten darinnen streitig erweisen können. ^b Vñ wundert vns/auf was vrsachen

nun auß Gottes Wort fürgetragen/das haben die Auserwöhlten angenommen/die groben Irthumben aber/welche wider das Fundament Christum/ gestritten/eintweder bey gesunden tagen/oder aber in todtsnöten/fallen vnnd fahren lassen/vnnd seind also selig worden. Es seind aber darumb die Pöpst vnnd die Lehrer (welche vber ihren Menschen Lehren vnnd Irthumben hart gehalten) nicht die Kirch Gottes gewesen: Gleich wie zur zeit der ersten zukunfft Christi/ die Hohenpriester / Priester/Leuiten/vnnd Pharisaeer (welche doch im Lehrampt waren) nicht seind die Kirch Gottes gewesen: sondern Simon/Hanna/Ioseph/Maria/vnnd andere/die auff die Erlösung Israels warteten / dise waren warhafftig die Kirch Gottes: vnangesehen/ das man damaln solche Personen nicht hoch gehalten.

chen ^z) Es heist bey Pistorio: fleuch/ oder ich fleuch.

^a) Nicht lang nach disem Schreiben/ist Pistorius sehr krank worden/das man vermeindt/er würde sterben: Aber da der Krank gewah/ward er erger dann er hienor was.

^b) Es hat die W. Theologos noch vil mehr gewundert/weil sie das heilig Euangelion/wider das Bapsthumb/ vber vierzig jar lang gepredigt/ vnnd die Warheit in vilen öffentlichen Schrifften veröfchten/ jetzt allererst mit einem geschwornen Eid bezeugen sollen/ das ihnen bißher ernst gewesen sey. Wiewol sie sich dises Eids nicht verweigert/sondern selbigen vor anfang des Colloquij gethon haben.

c) Dis ist ein mutwillige calumnia. Dann die Wirt. Theologi nicht zu predigen/ noch vil weniger von der Hauptsachen außzuschweiffen begert/ sondern allein sich bedingt/ das jeng/ so auff Dialectische weise gar kurz geredt wüdr/ zuertliere/ damit die Zuhörer/ so der Dialectica nicht erschahen/ einnuzen auß dem Colloquio schöpfen/ vnd den Handel verstehen mögen.

d) Difes haben die W. Theologi auch bezwilligt/ damit iustitioris sich nicht zubeschweren hette.

e Wer lang Geschweiz getriben/ das wüdr sich hernach im Protocolt lauter befindē.

f) Das kan ein stolzer Mann sein/ der andern seinen Collocutor/ solche Gesetz farschreibt/ vnd selbige nicht vmb ein einigen Buchstaben will geendert hat ein: So doch zwen Römische Keiser/ Carolus V vnd Ferdinandus/ in dreien Colloquijs/ deren die zwen zu Wormbs/ das eine zu Regenspurg gehalten/ den Colloquente niemals solche Leges Colloquij/ oder Ordnungen zu disputiren zugemutet/ von denen man nicht vmb ein einigen Buchstaben hette weichen dürffen. Behüte Gott/ wann der Teuffel disen Doctor köndte zum Pappst machen/ wie wüdr er die arme Christenheit so hart halten?

chen tertia lex, de præstando iuramento (Der dritte Punct/ das man ein Eid thun soll) in ihrer antwort nicht angeregt. Auch warum sie concionatorie zu extra vagin (auff weise/ wie man predigt/ außzuschweiffen) vnd nicht bey dem Dialectico modo (bey kurzer weise/ nach der Kunst der Dialectica) im disputiren zuuerbleiben gedencken. Dann der orts keines predigen oder weitläufftigen erklärens/ sonder Summarischen Dialectischen Proceß vnnöten: Vnd zu mehrerer erweisung der Wahrheit/ alles auffgeschriben/ aber keinem ohn sonder vrsach einig lang Geschweiz gestattet werden soll. Da sie dann bey den vier Legibus (oder Ordnungen) vnueruckts einigs Buchstabens/ vnd bey jert angemeltem Proceß beharren wöllen/ wie sie dauon abzuweichen nicht vrsach haben/ oder sonsten ihrer Sachen ohn fug zuuerstehen geben werden/ soll alsdann vnser theils nichts ermangeln/ vnd wöllen wir (die Disputation geschehe öffentlich oder heimlich/ welches E. S. G. vnd ihnen/ wir lediglich heimstellen/ vnd doch ihr erklerung darüber gern vernemen wöllen) in Christlicher sanfftmüt vnd forcht Gottes/ durch sein Gnad alles thun/ was zu der Ehr Gottes/ vnd seiner Kirchen/ der reinen Gespons vnser Heilands Jesu Christi reichen mag/ vnd vns dahin bemühen/ damit jeder man verspüren könne/ ob sie/ oder wir die rechte Kirch Christi/ vnd dann/ ob es war sey/ was bisher den Catholischen von allerhand Abgötterey vnd Irthumben ist auffgeladen/ vnd von den Theologen vnbilllich nachgeredt vnd geschriben worden.

Solt

Solt E. F. G. sich in vnderthenigkeit / abwesend des Herrn Iesuita / bitten vund berichten. Derselben mich zu Gnaden / vund vns alle durch das s. einig verdienst Jesu Christi / vnsers einigen Heilands / in die Barmherzigkeit Gottes befehlen. Datum den 27. Junij / Anno / 21. 89.

a) Der Satan stellt sich abermaln in ein Engel des Liechts / auff das er durch gute wort / die einseitige Christen berriege.

E. F. G.

Vndertheniger ganz gehorsamer Diener /

Pistorius.

Dieses Schreiben (wie droben gemeldet) ist den Württembergischen Theologen allererst den 19. Julij zukommen: Warumb es solang auffgehalten / ist inen nicht wissend.

Die Theles (oder Sprüch) darüber disputirt werden sollen / welche Pistorius seines theils vberschickt / lauten also:

THESES PRIMO LOCO

^a EMMETINGAE, IN INSTITUTO Colloquio excutiendæ.

I.

Disputaturis de Ecclesia Christi, primùm omnium inquirendum est, ^b quid illa sit: ^c estq; prorsus absurdum, antequam de ea constet, suscipere vllam de fide & doctrina illius disputationem.

b) Rectè sanè: sed D. Iacobus Andreæ non potuit toto biduo Colloquij id obrinere, vt Pistorius de Ecclesie definitione ageret.

II.

Et quidem cùm Ecclesia in genere, deinde etiam Ecclesia Christi non vna sit significatio: nos hoc loco in genere de Ec-

c) Errat Pistorius: Nam de doctrina & fide disputari potest ex verbo Dei: quænam sit vera vel falsa: etiam si locus de Ecclesia non sit actus.

G

clesia

d) Hic latet angulus in herba. Pistorius enim meruit, ne ex statu Ecclesie veteris Testamenti probetur, eos, qui in ordinario officio Ecclesiastico fuerunt, sepe falsa docuisse, & idololatrias cultus exercuisse.

e) In hac definitione Ecclesie multa sophismata latent: quae excussa & in lucem producta fuissent, nisi Pistorius disputationem ipse abruptisset. Mirum est autem, tantum doctorem, & quidem (ut sibi videtur) insignem Dialecticum, non potuisse Ecclesiam Christi breuius definire.

f) Hanc definitionem ex sacris literis probare debisset sine sophistica, Pistorius: si nos à vera Dei Ecclesia excludere voluisset.

g) Ecclesiam nostram Evangelicam consentaneam esse Ecclesie Apostolicæ, qualis Christo in terris visibiliter conuersante & postea uicis Apostolis fuit, sepe iam ex nostra parte probatum est: quemadmodum & illud, quod Pontificia doctrina, & cultus diuini cum Apostolica antiquissima Ecclesia pugnent.

h) Si Pistoriana definitio Ecclesie vera esset, tum hac Theosis flaret: nunc autem concludit Pistorius per peritiam Principij: quod est interpestium & minime Dialecticum, sed Sophisticum.

clesia Christi, ut est in statu à noui Testamenti, post Christi in cælum ascensionem, et ut in hac terra militat, differemus: idq; visum fuit maioris perspicuitatis causa mouere.

III.

e) Ea igitur in istam formam ex sacris literis à nobis describitur: Ecclesiam Christi esse visibilem & publicam & illustrem multitudinem fidelium bonorum & malorum: sparsam ex Hierusalem ad fines orbis terræ: ipsam uerbi, Sacramentorū, & totius officij sui, in se per Apostolos primum, deinde per Doctores ab ipsis institutos, & continua successione per legitimam uocationem & missionem insequentem, interpretem & administratricem: et uictricem sectarū: semper in fidei unitate cū omnibus suis partibus, quæ uel ante, uel retro, uel simul & in omnibus mundi locis sunt, consentientem, & in pacis uinculo communicantem: perpetuandam sine ulla interruptione usq; ad extremum Christi iudicium: ut interim nec extingui, nec sic obscurari, ut lateat & taceat: nec conseruari, deformari possit, ut à Diabolo uel pascatur, uel administretur.

III.

f) Ex hac descriptione nullo negotio ostendi potest, quantum hodie uera Christi in terris, & quæ falsa sit Ecclesia.

V.

In quam enim Ecclesiam conuenit descriptio illa uera est Ecclesia: falsa est, in quam non conuenit.

VI.

g) Nulla igitur nunc quidem noua Ecclesia, quæ Ecclesiam nullam suæ consentaneam multis uel paucis retro seculis monstrare potest, uera Christi est Ecclesia: etiamsi in speciem eternam pugnare in doctrina non uideatur cum Scriptura.

VII.

h) Sic nulla occultæ Ecclesia; nulla destituta posteribus:

nulla

nulla in se carens Verbi & Sacramentorum dispensatione:
 nulla dissentiens ab omnibus priorum etatum, vel etiam
 omnibus unius etatis publicis Ecclesijs: nulla que non in fide
 & pace cum omnibus communicat: nulla interrupta: nulla
 extincta: nulla ad silentium & inuisibilitatem repressa: nul-
 la victa à sectis vel Tyrannis: nulla cum prioribus Ecclesijs
 veris non continua: nulla que non ducta & profeminata
 ex alia vera Ecclesia: nulla que non perpetua: nulla que non
 à missis ab Ecclesia & post Apostolos continuo succedentibus
 pastoribus instituta & gubernata: nulla que ab Ecclesia fal-
 se resipiscente pastore sine vera Ecclesia missione collecta est:
 nulla Scripturam contra aliquot seculorum publicas omnes
 Ecclesias interpretans: nulla schismatica: etiam cum do-
 ctinam in reliquis puram, & sacramenta pura retinet: nul-
 la, inquam, istarum Ecclesiarum, vera Christi est Ecclesia.

VIII.

Quod verò de notis istius Ecclesie queritur: non negamus
 externas quasdam esse significationes, quibus non magno
 negotio cognosci & dyudicari possit.

IX.

Atq; tales notæ in symbolo quatuor sunt, unitas, sancti-
 tas, vniuersalitas, & ab Apostolis ducta perpetuitas: quæ ta-
 men non inepte ad vnā notā contrahuntur: k vt nimi-
 rum sola vniuersalitas indicium sit Ecclesie Christi: & qua
 cūq; fidelium Catholica Ecclesia, vera sit Christi Ecclesia: et
 omnis vera Christi Ecclesia, sit Catholica fidelium Ecclesia.

X.

Sicut autem error nota vel signum non est falsæ Ecclē-
 siæ: ita puritas Sacramentorū & Verbi siue totalis, siue par-
 ticularis, nota non est Ecclesie veræ: multo minus verò est
 externa calamitas, vel fidelium paucitas, vel tale aliquid,
 quale fingunt Lutherani.

i) Obseruandum hoc ab-
 surdum: Quod Pistorius ne-
 gare audei, eam esse veram
 Ecclesiam, quæ doctrinam
 puram, & sacramenta pura
 retinet. Tanto odio nostra-
 rum Ecclesiarum repurga-
 tarum flagrat.

k) Non mirum est, quòd
 Pistorius tandem ad SO-
 LAM vniuersalitatē con-
 fugit. Probd enim nouit,
 quod in Pontificibus, Cardi-
 nalibus, & similibus (qui
 Ecclesiam Pontificiam re-
 praesentare dicuntur) san-
 ctitatis notam non reperiat.
 Et intelligit, se vnitatem in
 doctrina (si per aliquot se-
 cula procedat) inuenire non
 posse.

l) Si Pistorius de erroribus
 loquitur, qui fundamentum
 euerunt, certè absurdissim-
 us est: qui enim tales er-
 rores defendunt, non pos-
 sunt esse membra veræ Ec-
 clesie.

m) Puritas doctrinae & Sacramentorum noscitur, non ex Ecclesia titulo, quem etiam sibi Ecclesia malignantium (falso tamen) vendicare solet: sed ex eo, si doctrina cum verbo Dei consentiat: & Sacramenta cum institutione Christi conueniant. Sed Pistorius (vt est acutus Theologus) putat regulam ad materiam examinandam, inflectendam esse: non autem re curuam ad rectam regulam examinare oportere: Vnde hominis factitas agnoscere potest.

n) Pistorius hoc loco plus promisit, quam (vnâ cum suis leuitis) toto vitæ suæ spacio præstare possit.

Puritas enim Sacramentorum & verbi, si rectè intelligatur, pertinet quidem necessariò ad Ecclesiam Christi: tamen magis ex Ecclesia, quam Ecclesia ex illa: & compendiosius ex Ecclesia, quam ex scriptura noscitur: & vt diximus, nota Ecclesia non est, neque si puritas non rectè explicetur a vltis: Pop proprium.

De reliquis in progressu disputationis videbimus. Hanc iam proposuisse, satis est ad faciendum disputationis initium: & tamen n istorum nihil erit, quod non per gratiam saluatoris nostri Iesu Christi ex sola sacra Scriptura defendere contra omnes hereses cogitemus.

Diese Theses werden hernach im Protocoll von wort zu wort (wie sie Pistorius selbst verteutschet hat) volgen / darumb vnnd nötig gewesen / selbige Teutsch hieher zusetzen.

Dieweil aber der erste Termin (nemlich das auff den 25. Julij dieses 89. Jars solte die Disputation gehalten werden) von wegen Kürtze der zeit / nicht statt haben mögen / damit dannoch hochgedachter Fürst / Herr Marggrau Jacob spitzrein möchte / das die Württembergische Theologen ab dem Colloquio kein abscheuen trügen / haben sie selbst ein andern wolgeraumbten tag / nemlich / den tag Michaelis / das ist / den 29. Septemb. für geschlagen. Dann ob sie wol ihres theils vil lieber zeitlicher zu demselben erscheinen weren / vnd besorgt / es möchte der gegentheil solchen verzug / für

für ein außflucht deuten: vnnnd derhalben den tag vmb eines ganzen Monat fröher ansetzen wollen: Jedoch ist / auß bewegenden vrsachen / gnädig befohlen worden / daß sie den Termin des Colloquij / bey dem tag Michaelis sollen bleiben lassen: vnnnd ist man hiezwischen berichtet / daß D. Pistorius krank worden: wie auch D. Iacobus Andreae, vor angesetztem Termin / nach erforderung seines Leibs gelegenheit / ein Badcur im Wüldbad gebraucht. Das Schreiben aber / in welchem der tag Michaelis / hochgedachtem Herrn Marggrauen für geschlagen worden / lautet also:

Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Iacob / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / Landgraffen zu Susemberg / vnd Herrn zu Rößeln vnd Badenweyler / etc.
 Insern gnädigen Fürsten
 vnd Herrn.

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / E. F. G. seien vnser Gebet / vnnnd vnderthenige willige Dienst zuuor / Gnädiger Fürst vnnnd Herz. E. F. G. gnädigs Schreiben / das vorstehende Colloquium / zwischen vns vnd Doctore Ioanne Pistorio betreffend / sampt beygefügter Copie sein / Pistorij / Gegenberichts / haben wir mit vndertheniger gebührender Reuerenz empfangen / vnnnd darauff E. F. G. zu vns abgesandten Hofpredigern / M. Johan Zehendern / der Malstatt vnd

a) Dis ist der erste angefessete tag gewesen / nemlich / der 25. Julij / welcher aber / thirge der zett halben / wie droben vermeldet / nicht hat statt haben mögen.

G iij halben

b) Nämlich/auff ein
andern geraumbten tag
zu Baden zum Colloquio
huersehen.

c) Hochgedachter
Herr Marggraue Ja-
cob/hat E. F. G. dieu
angesehten tag gnädig
gefallen lassen/wie
E. F. G. Hofprediger
den W. Theologen (auff
gnädigem Befehl sei-
nes gnädigen Fürsten
vnd Herrn) vnder dem
dato 29. Augusti/zuge-
schriben.

d) Disen Puncten ha-
ben die W. Theologen
auch bewilligt. Damit ja
D. Pistorius nicht sagen
müchte/sie sachten auß-
züg/dann sie nicht dispu-
tiren dürfften.

e) Andere Sprich/so
des Pistorij Theobas ent-
gegen gesetzt.

haben angehört. Diweil wir dann disem Werck/zu be-
fürderung des Wortes Gottes / in vnsern einen Argspur-
gischen Confession begriffen/gebürend abzuwarten vnd
darunder E. F. G. dis/orts beschehenom/ gnädigen bege-
ren/statt zuthun/vnderthänig geneigt: Sonderlich auch
weil wir deshalben von dem Durchleuchtigen/ Hochge-
bornen/vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Lud-
wigen/ Herzogen zu Württemberg/ zu gnädige bewillig-
ung vnd erlaubnuß bekommen: So thun wir vns hie-
mit gegen E. F. G. vnderthänig erklären/das wir vns/ver-
mittels Göttlicher Gnaden/ zu fürnehmung solches Col-
loquij in der Statt Baden / gebürend einstellen wollen.
Sowil aber die zeit anbelanget / könden wir solches (auff
erheblichen vrsachen) ehenicht/ dann bis auff Michaelis
schierist künfftig fürnehmen. Da es nun E. F. G. auch als
so gnädig gefällig/wollen wir vns alsdann/auff dero gnä-
dige erklerung/auff bestimbtezeit zu Baden / als an etnem
diser zeit zu disem Werck ganz bequemen ort / einstellen/
vnd solchem Werck gebürend abwarten. Was dann das
Iuramentum / dauon Doctor Pistorius meldung thut/
anlanget / d haben wir deshalben gar kein bedencken.
Dann wir hierunder allein die Ehr Gottes/vnd gar nicht
vnser Personen ansehen.

Sowil dann sein Pistorij, Theles betrifft / wollen wir
vnser theils Anticheses verfertigen/damit man alsdann
darauff gebürend handeln möge. Damit auch wir dem
Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Eduardo Fortunato / Marggrauen zu Baden/
vnserm auch gnädigen Fürsten vnd Herrn/ die zeit wech-
renden Colloquij/der Zehrung halben nicht beschwerlich
sein: So will hochemelter vnser gnädiger Fürst vnd
Herr

Acta des Badamischen Colloquij. 47

Herr/Hersog Ludwig zu Württemberg/2c. die gnädige ver-
ordnung thun/das wir in der Statt in einer Herberg ges-
hörend/auff hochgedachts vnser's gnädigen Fürsten vund
Herrn/Hersogem Ludwigen/Kosten gespeiset werden sol-
len. Welches E. J. G. wir vnderthenig zur antwort nicht
verhalten wollen. Derselben zu gnaden vns vnderthenig
befehlend. Datum Tübingen/den 27. Julij/Anno/2c. 89.

E. J. G.

Vnderthänige

Jacobus Andrea D.

Jacobus Heerbrand D.

Dieweil auch der Termin des Colloquij als
vorerst (mit beider theil bewilligung) auff
den 29. Septembris angesetzt gewesen/hab-
ben die Württembergische Theologi/ mit verfertiz-
gung der Antithesium zu eilen/für vnnotwendig ge-
achtet. Sonderlich weil Pistorius seine Theses gar
wenig tag vor dem ersten angesetzten Termin
überschickt: vnd sonsten allerley andere Geschäfte
fürgefallen: Jedoch/dieweil sie berichtet worden/
das hochermelter Fürst/Herr Marggraue Ja-
cob/2c. (wie auch D. Pistorius) mit verlangen der
Antithesium erwarten/haben sie selbige/ihren
E. J. G. zugeschickt/die sind derselben den 3. Sep-
tembris präsentirt worden.

Dem

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Jacoben/
Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/ Landgrauen zu Suisen-
berg/ vnd Herrn zu Rheim vnd Badenweiler/ unsern
G. Fürsten vnd Herrn.

Durchleuchtiger / Hochgeborner
Fürst/ gnädiger Herz/ E. F. G. seien unser
vnderthenige Dienst/ neben unserm armen
Gebet/ beuor. Gnädiger Fürst vnd Herz/
E. F. G. lassen wir hiemit unsere Theles in vnderthe-
nigkeit zukommen/ von welchen in künfftiger Disputa-
tion tractirt werden soll. Vnd werden E. F. G. (nach
Ihrer gelegenheit) Doctori Pistorio selbige vberschri-
ben lassen. Vnd wollen E. F. G. was gnädig für uns
schuldigt halten/ das E. F. G. wir gedachte Theles
nicht ehe zugesehret. Dann wir zum theil durch ande-
re vilfeltige Geschafft verhindert / zum theil auch für un-
nötig geachtet / das mit denselben zu eilen / weil noch ein
zümlicher Termin bis auff Michaelis / vnd sich D. Pi-
storijs hiezwischen darinnen zuersehen / gnugsam zeit
hat. Der Allmächtig wolle solch Werck / zu seines heil-
ligen Namens ehr / vnd seiner geliebten Kirchen wolffahrt
gnädig dirigirn. Hiemit E. F. G. sampt dero hochlöblich-
en Gemahelin vnd jungen Herrschafft/ in den gnädigen
schus des Allmechtigen/ vnd vns derselben zu gnaden vnder-
thenig befehlend. Datum Tübingen/ den 1. Septemb.
Anno/16. 89.

E. F. G.

Vnderthänige bereitwillige

Jacobus Andrea D.
Jacobus Heerbrand D.
Die Wbr

Die Württembergische Theses lauten

von wort zu wort also:

I.

*S*tatus totius disputationis & controuersia in hoc cardine vertitur:

An Lutherani vel Papista (quos sic utrinque, illos à Luthero, hos verò à Papa vocant) ab Ecclesia Christi vera, Catholica & Apostolica defecerint.

II.

Ad veritatem Quaestionis proposita rectè cognoscendam, ante omnia accuratè & diligenter inquirendum est: quidnam sit Christi Ecclesia in terris?

III.

Nisi enim de hoc omnium primò constiterit, omnis de proposita Quaestione disputatio frustra suscipitur.

IIII.

Priusquam verò Ecclesiam Christi definiamus, vocabulè Ecclesie significatio varia ponenda est: quod non semper uno modo in hac disputatione intelligitur.

V.

Aliàs enim duntaxat cœtum electorum complectitur, qui vera & viuæ membra Ecclesie Christi sunt: cui præclara encomia cōueniunt, quæ in Scriptura sacra passim prædicantur: ut, cum sponsa & corpus Christi, & columna veritatis dicitur, Ephes. 1. & 5, 1. Tim. 3.

VI.

Aliàs verò visibilis cœtus hominum in terris intelligitur: qui verbum Dei in scriptis Prophetarum & Apostolorum

44 Acta des Badamischen Colloquij.
rum amplectitur, & Sacramentis à Christo institutis utitur: sicut similitudine sagena, Matth. 13. docetur.

VII.

Cùm autem cœtus electorum in terris nunquam ita separatus fuerit, cui mali non fuerint admixti: de Ecclesia Christi disputatio instituitur, qualis in terris semper fuit, & ad finem vsque mundi permanebit.

VIII.

Est autem Ecclesia Christi in terris visibilis cœtus hominum, qui verbum Dei amplectitur, & Sacramentis à Christo institutis utitur.

IX.

Etsi verò Ecclesiæ Christi attributa sunt multa, quibus in Scriptura sacra ornatur, quòd dicitur corpus & sponsa Christi, columna & firmamentum veritatis, vna, sancta, Catholica, & Apostolica Ecclesia: notas tamen eius, quibus ab omnibus populis & congregationibus hominum in nouo Testamento (de qua potissimum disputatio erit) discernitur, duas potissimum esse dicimus: videlicet Dei Verbum, & Sacramenta à Christo instituta: quibus si careat, Ecclesia Christi non erit.

X.

Eam iam inde ab ascensione Christi in cœlum, vsque ad hæc tempora nunquam interruptam, sed perpetua successione in terris permansisse, firmiter statuimus.

XI.

Quemadmodum etiam illam suis doctoribus & pastoribus nunquam destitutam fuisse dicimus: quorum tamen alij purius docuerunt: alij humanas opiniones & traditiones admiscuerunt.

Etsi

a) De hac Ecclesia Pistorius disputare voluit: itaque VV. Theologi morem illi gesserunt.

XII.

Et si verò Ecclesia Christi in terris omnibus temporibus & locis una est: non tamen semper & ubique similem eius faciem fuisse & fore, Spiritus sanctus in sacra Scriptura aperte docet.

XIII.

Alia enim facies eius, Apostolorum temporibus, fuit: quam Christus & Apostoli explanatione Scripturae Propheticae plantauerunt.

XIII.

Eam purissimam fuisse dicimus, quòd doctrinam Christi simplici fide amplexa observauit: quamuis illius pudicitia, etiam Apostolis adhuc uiuentibus, à Satana per pseudoapostolos fuerit attentata.

XV.

Alia eius facies fuit, quando post Apostolorum tempora per Patres & Doctores Ecclesia, Apostolorum successores, gubernata est: in quam progressu temporis errores irrepserunt.

XVI.

Tertia, eaq; longè miserrima facies eius sub Antichristo fuit: de qua Christus ipse, Prophetæ et Apostoli accuratè & diligenter monuerunt: sub cuius Tyrannide adèò deformata est, ut vix agnosci potuerit. Quemadmodum de Israelitica Ecclesia in veteri Testamento Propheta queritur, dicens: Quomodo facta est meretrix ciuitas fidelis, plena Iudicij, Ha. i. in iusticia habitauit in ea: nunc autem homicida: argentum tuum versum est in scoriam, vinum tuum mixtum est aqua, &c. In qua tamen sua septem millia conseruauit Dominus, ne Idololatria polluerentur.

XVII.

Quia verò, priusquam illustri aduentu suo Christus hominem peccati & filium perditionis penitus destruat, reuelandum, & in multorum cordibus hominum occisum iri, Spiritus sanctus docet: aliam & quartam quidem faciem Ecclesie futuram pradicat, qua prima Apostolica respõdebit.

XVIII.

Et quamuis Satan eandem non minus quàm Apostolicam illam primam, per fanaticos spiritus sit contaminaturus: & electorum numerus ad magnam paucitatem redigetur secundum illud Christi: Si filius hominis venturus est, putas quòd etiam fidem in terris reperiturus sit? nihilominus tamen contra omnes furores Satana Ecclesia vera in terris, vsque ad aduentum Christi, ad extremum iudicium est mansura: qua in aeternum saluabitur.

XIX.

Ex quo manifestum est, eos apertè hallucinari, qui omnibus temporibus & locis, iam inde ab Apostolis, Ecclesiam Christi sibi ipsi per omnia ita conformem esse statuunt: ut, qua media aetatis Ecclesijs vel paucis, vel omnibus, non per omnia consentiens sit, nouam & non veram Christi Ecclesiam esse falsò affirmant.

XX.

Sufficit enim omnibus locis & temporibus ad probandam Ecclesiam Christi veram, Catholicam, siue vniuersalem, siue particularem, si in Prophetis & Apostolicis scriptis demonstratur, & ei, qua Apostolorum tempore fuit, conformis reperiatur.

XXI.

Nequaquam verò puritas verbi & Sacramentorum magis ex Ecclesia, quàm Ecclesia ex puritate verbi & Sacramentorum nascitur.

Eccle-

XXII.

Ecclesia enim à verbo & Sacramentis dependet.

XXIII.

Puritas autem verbi & sacramentorum à solo Deo est: & ab ipsius voluntate, in verbo reuelata, duntaxat pendet: etiamsi totus mundus ab ea deficiat & reclamet: sicut scriptum est: Omnis homo mendax, Deus autem verax.

Rom. 3.

XXIIII.

Et si verò Ecclesia etiam custos & conseruatrix est verbi & Sacramentorum: compendiosius tamen & certius ex ipsa Scriptura, quàm ex Ecclesia cognoscitur.

XXV.

Scriptura enim sacra, in qua sola puritas verbi Dei comprehensa est, aperta, perspicua, & sibì ipsi ad sui interpretationem sufficientissima est: cum e contra in Ecclesia Doctores, interpretes eius, non modò inter sese, sed interdum à seipsis dissentiant.

XXVI.

Cum igitur, etiam aduersario attestante, nihil Catholicum, nihil Apostolicum & Christianum sit, quod cum expresso verbo Dei pugnet: examen singulorum articulorum controuersorum, ad normam et regulam, in scriptis Prophetarum & Apostolorum comprehensam, si acuratè institutur, apertè docebit: Vtrà Ecclesia, Papislica ne, an qua Augustanam Confessionem profitetur, vera Christi, Catholica & Apostolica Ecclesia sit.

XXVII.

Nihil enim in Scriptura sacra obscurum est, in his, quæ ad æternam salutem cognitum necessaria sunt, quod non per aperta & manifesta testimonia illustrari possit: quæ si in sanctis Scripturis non inuenirentur, NULLO modo essent (inquit Augustinus) VNDE aperirentur clausa, & illustrarentur obscura.

August. de vnitate
Ecclesie, cap. 5.

H ij

Quia

b) Spes enim VV. Theologis facta erat, etiam Illustrissimum Principem ac Dominum, Dominum Edwardum Fortunatum, Marchionem Badensem, &c. & fortasse præterea vnum & alterum Principem Colloquio interfuturum.

Quia verò articulorum controuersorum ingens numerus est, ut tempus redimatur, & Illustrissimis^b Principibus molestia in audiendo minuatur: eos, quantum fieri potest, contrahendos iudicamus.

Id quod facillimè fieri posse existimamus, si ad scopum totius disputationis semper respiciatur.

Sit igitur hic Syllogismus noster, in quo maior Propositio utrique parti communis est.

Maior.

Quæcumq; Ecclesia cultum Dei verum, & viam ad vitam æternam docet: sicut Christus, Propheta & Apostoli docuerunt: ea Christi Ecclesia vera, Catholica & Apostolica est.

Minor.

Pontificia Ecclesia Doctores in explicatione sacra Scriptura cultum Dei verum, & viam ad æternam vitam non docent: sicut Christus, Propheta, & Apostoli docuerunt.

Conclusio.

Ergo Pontificia Ecclesia Doctores, & qui cum ipsis faciunt, nõ sunt vera Christi Apostolica & Catholica Ecclesia.

Et econtrà: Augustana Confessionis Doctores in explicatione sacra Scriptura cultum Dei verum, & viam ad vitam æternam docent: sicut Christus, Propheta & Apostoli docuerunt. Ergo Augustana Confessionis Doctores cum auditoribus suis sunt vera Catholica & Apostolica Ecclesia.

Diese Antitheses seind hernach verteutschet / vnnnd dem Protocoll einuerleibt worden: darumb vnnötig gewesen / dieselbige zum vberfluß / hieher zusetzen.

Nach dem aber der Württembergischẽ Theologen / setzer zehlte lateinische Antitheses hochemel-

tem

tem Herren Marggrauen Jacoben / ic. vber-
schickt / haben Ihre F. G. vber ettliche tag hernach
volgend Schreiben an beide Theologos D. iacobū
Andrea / vnnnd D. iacobum Heerbrandum abgehen
lassen.

Den Würdigen / Hochgelehrten /
Vnsern lieben besondern / Jacob Andreen / vnd
Jacob Heerbranden / der H. Schrifft Doctorn / vnd der Vniuersi-
tet zu Tübingen respectiue Probst / Canslern vnd Pro-
fessorn / sampt vnd sonders.

Jacob von Gottes Gnaden / Marg-
graue zu Baden vnd Hochberg / ic.
Landgraue zu Susemberg / Herz zu
Röteln vnd Badenweiler / ic.

nsern Gruss / Würdige Hochge-
lehrte liebe besondere. Was auff ewer Vns-
diser tagen vnderthänig zugeschickte An-
titheses / der auch Hochgelehrte Vnsrer
Rath vnd lieber getreuer / D. Johann Pi-
storius / sich gegen vns gebürlich vnnnd aufführlich erklä-
ren / vnd bey jetwedern Puncten sampt vnnnd vnterschieds-
lich in vnderthänigkeit respectiue bitten vñ begeren thut /
das alles habt jr ab dem Copeylichen Einschluss mehrers
inhalts zuuernemen. Wann dann nun obgedachter
Doctor Pistorius / Vnsers ermessens / nichts vns
zimlichs / sonder allein das jenige / so fürnemlich zu abz-
schneidung auffschweiffenden / vnnnd der ganzen Sachen
vnb

a) Ordnungen oder
maß/wie man disputiren
soll.

b) Wer hat aber dem
Pistorio die macht gege-
ben/seinem gegenheil so
scharpffe maß/ vnd Ord-
nungen fürzuschreiben/
bey denen man/ohn ei-
nigs außsehen verblei-
ben müsse? Ist doch der-
gleichen in keinem Kei-
serlichen Colloquio den
Colloquenten zugemutet
worden.

c) Ob man wölle des
Pistorij Theses ansehe-
ten/oder ob man wölle die
Wärtembergische An-
titheses verfechten.

d) Zuerklären.
e) Erklärung.

f) Was dieses Schrei-
ben von Emendingen ab-
gegangen/mag man nicht
eigentlich wissen: Es ist
aber allererst den 13. Se-
ptembris gen Stutgar-
ten kommen.

unbeschufften vagirens dienstlich ist / begeren thut. Wel-
ches dann vmb souil leichter zuerhalten/dasern beide Par-
theien vnd Colloquenten/zunorderst in den fürgeschribnen
a metis oder terminis Legum disputationis / aller-
dings b ohn einigs außsehen verbleiben. Vnd dann auch
fermer ihr euch Categoricē endelich vernemen lasset/ c ob
ihr in angefestem Colloquio die partes opponendi
ad Theses Doctoris Pistorij, oder vil lieber defendendi
Antitheses sustiniren vnd verwalten wöllet: So werdet
ihr euch hierauff zu ehester ewer gelegenheit/vnnd bey Zei-
gern / der gebür nach gegen vns d zu declariren wissen.
Wollen wir alsdann die fernere gnädige verfügung thun/
damit das angedeut Colloquium befürdert/ beider theil
einiger gestalt wider vnzimlichkeit nicht beschwert/vnnd
sonsten allenthalben gute süßame verordnung angestellt
werde sollen/Damit verhoffentlich so wol die Colloquen-
ten / als auch meniglich / so zu diser Collation gelassen
werden/verhoffentlich wol zu friden/vnd one klagbar sein
soll. Wolten wir euch gnädiger meinung vnuerhalten.
Vnd wir seind euch gnädigen guten willen zuerzeigen ge-
neigt/vnd dabey ewerer geschribnen e Declaration zu meh-
rer nachrichtung/bey Zeigern/allein deswegen abgefertigt
ten Votten erwartend. Datum Emendingen / den 15.
Septemb. Anno/2c. 89.

Dies Schreiben ist mit Ihrer H. G.
Handen vnderzeichnet gewesen.

Derklärung D. Pistorij/deren bochermeis-
ter Herr Warggrau Jacob / in erzöhl-
tem Schreiben gedenckt / ist eines tags
später datirt / dann das Fürstliche Schreibet.
Vnd lautet von wort zu wort also:

Den

Dem Durchleuchtigen Hochgebor-
nen Fürsten vñnd Herrn / Herrn Jacoben/
Marggrauen zu Baden vñnd Hochberg/ Landgrauen zu Su-
semberg / Herrn zu Körceln vñnd Badenwet-
ler/ıc. meinem gnädigen Fürsten
vñnd Herrn.



Durchleuchtiger / Hochgeborner
Fürst/ E. F. G. seien mein ganz vnderthä-
nige / gehorsam vñnd trewe Dienst zuuor/
gnädiger Herz: Wie franck ich bin / vñnd
nicht weiß/obe der liebe Gott mir bis zu der

Disputation/mein Leben verstrecken würdt/ habe ich doch
mit fremden vernommen / ^a das die Lütwingische An-
titheses einmal/ nach langer Deliberation/ zu end gefe-
tigt sein/ ^b nicht das ich ihz/ vmb mehrern bedachts hal-
ben/begere/ Derowegen ich wol leiden mögen / das sie/ bis
zu Gegenparts ankunfft / zu Lütwingen verbliben weren/
sondern das ich dannenhero ^c endlich einen ernst bey
ihnen vermerckt / vñnd das sie sich zur Sachen schicken/
sonsten hette es des lengern verzugs/ diser Antithesium
wegen / nicht bedörfft / angesehen / das nichts darinnen/
^d als ihz täglicher / vñnd nun oft im grund abgeschaff-
ter/vñnd dem Wort Gottes wideriger Gesang/ mit neuen
Buchstaben eingeschriben worden/ ^e Vñnd hetten sie die
arbeit wol sparen/ vñnd an dero statt D. Heerbrandi wi-
der mich außgesprengte Theses / oder des D. Schmid-
lins lang getruckte Predigt vorzeigen vñnd reichen mögen/
dardurch

a) Doctor Pistorius
hat vermeint man hab
sonsten nichts zuschaffen
gehabt/dann das man
mit seinen Sachen vmb-
gehe. Seind doch seine
Theses den Württenber-
gischen Theologen aller
erst den 19. July vber-
schickt worden/da man
gleich hernach den 25.
July het te disputirn sol-
len / wie droben ange-
zeigt: Die Antitheses
aber hat er den 3. Sep-
temb. haben können:
da man doch allererst
den 29. desselben Mo-
nats hat colloquiren
wöllen.

b) Welch ein stolzer
ehemrätziger Thralo-
g ist Pistorius/der es (als
lux mundi) alles auß-
wendig / vñd extempore
practirn kan: Scilicet.

c) Hat pistorius auß
allen vorgehenden
Schriften der Würt-
tenbergischen Theologen
erst zum disputirn nicht
verspüren können / so hat
er seine fünf Sinn nicht
alle beysamen gehabt.

d) Diser Rhum ist
noch vil zu freu.

e) Es ist dises ein lauter Gewäsch / das nichts zur Sachen
thut/ohn allein / das sich Doctor Pistorius allhie selbs töglet.

f) Heißt biß den statum causæ verrucken/ wann man anzeigen/war. auß die beweisung der gangen Hauptfach verurtheet? Es muß doch ja Pistorius ein sehr vnuer. schämlicher Mensch sein.

g) Diser Heißt schlegt sich in ein Streich zu tod. So im aber so gach nach dem Colloquio gewesen/warumb ist er nicht den 5. Novembris zur Disputation erschienen? weil im selbiger zeitlich genug wissend gewesen/sondern man hat ihn allererst citiren müssen.

h) Zumor hat Pistorius haben wollen/das beiderseids Theses gestellt würden: Jetzt wölte er/das keine gestellt werden: wie muß man es dann diesem vnbeständigen Man noch machen?

i) Was die Kirch Christi sey? Hette aber D. Pistorius hiervon/ auß dem Grund disputiren/lust gehabt/ so were er von diesem Hauptpuncten nicht also (wie er gethon) durch sein Sophistery abgesprungen.

dardurch ihnen zuschreiben/ vnd mir abzulesen/ ein arbeit gespart vnd gekürt worden were/ Weil es ihnen aber also gefallen/ damit sie vnser redligkeit spüren/ bin ich damit wol zufrieden/vnd wolt auch kein außflucht gesucht haben/wann sie noch ellender gestellt weren. Dann obe sie schon dem Streit/ am end der Thesium zuentweichen/ vnd den statum causæ / wie auch in titulo thesium zuuerzucken gedenccken/ ist doch anderwerß gnug eingesezt / daran wir vns könden genügen lassen. Halte auch/der Herz Pater Rector / dem ich alsbald deswegen zuschreib / hieran kein mißfallens tragen werde. Vñ wölte Gott/das ich bey zimlicher Leibsgesundheit were/ s vnd morgen die Disputation iren anfang nemē sollte/Somit weniger die gute Herrn ihnen einbilden mögen/das E. F. G. vmb vil nachdenckens willen / dessen ich auff dise alte offtangeregte schlechte einwerff benötiget seie/die schickung der Thesiu getriben vnd geeilet haben/sondern weil sie verzogen/da ich doch ihnen vnser Theses/vor sechs Wochen zugefertiget/ h hette ich leiden mögen/zu abwehrrung alles sperrens/das keine Theses (als mein nächst Schreiben an E. F. G. vermag) beiderseids gestellt/sondern allein die Frag: ⁱ Quid sit Ecclesia Christi? auß Göttlicher Schrifft / alten vnd neuen Testaments / zwischen vns von neuem ordenlich inquirirt / vnd darnach / zu welcher Kirchen vnder vns beiden/alle anzeigen geschlagen hetten/ dieselbig vor die rechte Kirchen Christi gehalten worden wer/ allerdings/ wie der H. Augustinus im Buch de Vnitrate Ecclesie / ^k welches dem Gegentheil gestracks zuwider vnd zuentgegen ist!

k) D. Pistorius vermeint/was er sag/das muß man gleich glauben/wann gleich das widerspil dargethon werden tan.

ist / vund doch in disen Antithesibus / ^l mit vnserm ver-
wundern / von ihnen angezogen würdt / ebenmessig gethon /
vnd vns den weg vorgewisen hat / Oder wolten wir die ei-
nig Thesin / wider sie / auß Göttlichem wort erhalten ha-
ben / ^m daß solche offene Kirch / dero in etlich vil / oder
wenig hundert Jaren / von keiner andern / öffentlichen / be-
harzlichen / abgesonderten Kirchen / widersprochen wor-
den / ohne alle fernere betrachtung / notwendig die rechte
Kirch Christi sein muß. Doch / wie gesagt / weil sie also es
vor gut angesehen / wollen wir das wenigst nicht darwi-
der reden / sondern ire Antitheses zuimpugnirn / gern vnd
willig annemen. ⁿ Dann ich es dahin versiehe / weil sie
Antitheses von sich geben / daß es bey ihnen dahin ge-
meint seie / daß wir dieselbige auß Gottes wort umbstossen /
vnd sie / so gut sie mögen / defendirn wollen. Vnd wüßten
wir sonst nicht / auß was vrsachen sie Antitheses gemacht
hätten / dann daß sie vnser Theses bleiben lassen / vnd her-
gegen diese Antitheses wider vns erhalten wollen. Damit
aber deswegen kein Irthumb vorlauff / wollen E. J. G.
von ihnen ein runde vngesäumte erklerung begeren /
oobe diß ihr meinung seie / daß sie Respondenten /
vund wir Opponenten seien / nicht daß wir ihnen hier-
innen vorschreiben / oder einigen vorthail suchen / son-
dern stellen ihnen frey / eintrweder vnser Theses zu-
widerstreitten / vund Opponenten zusein / oder vns ihre
Antitheses abzutreiben / zuuergönnen / daß wir zuop-
poniren / vnd sie zurespondiren gelassen werden / ^p Allein

J ij

^p Wann D Pistorius an statt dises Gewäcks vnd vnnötigen Ge-
zäncks / die Zusammentunft zum Colloquio befürderte hette / das were im
vil besser angestanden. Dann er sich vmb Theologische Colloquia wenig
verstehet / in denen / nach erheischung der notturfft / ein Colloquent et-
tuo opponirn / ettuo respondirn muß. Dann der Markt lehret tromen.

^l Doctor Pistorius
tan die wort Augustini /
so von den Wärentber-
gischen Theologis wi-
der ihne angezogen / nicht
laugnen / vund schämpe
sich doch nicht / der of-
fentlichen weltändigen
warheit zuwiderspre-
chen.

^m Dises ist nicht
die rechte prob / welches
die rechte Kirch sey: Ob
derselbigen von andern
Kirchen widersprochen /
oder nicht widerspro-
chen worden sey: sonder
ob die vnser / oder die
Päpstliche Kirch mit
Gottes lauterem wort
vber ein stimme / oder
denselbigen wider-
strebe.

ⁿ Warzu dienet
doch diß vnnütz Ge-
schweß vnd Gewäcks?

^o Man hat sich
allbereit zuvor in
Schuffen zwenmal er-
kärt (wie droben ver-
meldet) daß es den
Wärentbergischen
Theologen gleich gelte /
daß sie Opponenten
oder Respondenten
seien: Welches Pisto-
rius vnder disen beiden
begere / das wollen sie
thun / Was darff dann
Pistorius so ofte ver-
geblich fragen?

q) Man ist auff Doctorem Pistorium nicht bestellt gewesen / daß man ihm in allem seinem begern willfahren müßten. Dann er immer ein scrupulum nach dem andern gesucht / damit man ja nicht fürderlich / oder aber gar nicht zum colloquieren komme: vñ angesehen wie freidig er sich gestellet.

r) Wie oft muß man aber ein ding sagen? haben sich dann nicht die Würtembergische Theologi gleich anfangs vñ hernach erklärt / daß ihnen nichts liebers / dann daß vil hohe vñ nidere Personen / vñ meniglich dem Colloquio zuhören vñ beywohnen möge?

s) Siehe allhie / Christlicher Leser / den schwindelgeist im Pistorio / es gilt ihm gleich (wie er sagt) ob man öffentlich / oder in der enge das Gespräch halte / vñnd sagt doch gleich darauff / es wolle / daß die Fürsten (welche er nennet) zu Hause bleiben. Ist im ein öffentlich Colloquium nicht zuwider / was hat es ihne dann angangen / welche Fürsten zum Colloquio kommen / oder daheim bleiben? Also hawet sich Pistorius selbst in die Breden. Vñnd warumb sollen sie heimlich (wann sie je wollten zuhören) dabey sein / ihren Fürstenstand verbergen / vñnd verkleidet vñnd unbekannt beim Colloquio sein? hat er wollen ein Sahnachtspiel anrichten / in dem die Zuhörer sollten vermaßtere vñnd verkleidet sein / so hette er weder der Fürsten noch der Theologen darzu bedürfft.

gedencken wir die Confusion keines wegs zugestatten / daß jeder theil auff einmal opponir vñnd respondir / sondern vermainen / ordenlich zuprocedirn / daß ein theil allein Opponent / vñnd das ander Respondent seie / sie wollen dann abwechseln / vñnd da ihre Theses grundtlich confutirt sein / alsdann auch ihr Heil an den vnsern versuchen / welches ihnen frey stehen solle. Bitt demnach vnderthäniglich E. F. G. sie zu gewisser vñ uuerschobener antwort / hierüber gnädig anzuhalten / geruhen.

Wie auch zum andern / daß sie doch einmal ihnen gefallen lassen / ober vilfältigs begere / vñ langen verzug / anzuzeigen / ob sie ein priuatum zwischen ettlichen / oder publicum Colloquium / da jederman zuhören mag / mit vns zuhaben / gemeint seien / Dann es vns gleich gilt / vñnd allerdings bey ihrer erklerung bewendet / doch kan E. F. G. ich vnderthänig vnangezeigt nicht lassen / daß die persönliche ankunfft / sonvil vñnderschiedener / vñnd in der Religion getreuter Fürsten / mir nicht belieben kan / vñnd möchte meines theils leiden / Hergog Hans Casimir / vñnd andere drey Pfalsgrauen / wie auch ettliche Catholische Bischoff / so zukommen versprochen / zu Hause bleiben / oder aber also heimlich diser Disputation beywohneten / daß ihr Fürstlicher Stand verborgen were / vñ sie verkleidet vñnd unbekannt zuhöreten / sonst es allerhand inconuenientia hebern dörfte / Dabey ich doch auch diß vermelden muß!

muß / daß wir vnfers theils keinem vmbstehenden oder
 sitzenden / hohes oder nieders Stands / gestatten wöllen / zu
 vnserm Colloquio / das feintig zuschweßen / sondern
 solle hierinnen einiges wort einzureden / wenig-
 lich / als vns vier Colloquenten / benommen vnd
 verbotten sein / Ewer beide F. G. vermerckten dann /
 daß von einer oder andern Partheien / wider die Leges
 gehandelt würd / alsdann sie guten macht haben / selb-
 gem Verfaher zubeuellen / bey den Legibus zubleiben /
 vnd sich gebürlich zuuerhalten.

Zum dritten / wöllen E. F. G. ihnen noch einmal / zu
 abschneidung künftiger spännigkeit öffentlich verfügen
 lassen / daß wir die vier / in meiner an sie abgangnen / vnd
 von ihnen vbeantworten Epistel v außtruckentlich / an-
 gemelte vnd gesetzte Leges stricke / vnd ernstlich gehal-
 ten haben / auch ihnen darwider sich im wenigsten zuvor-
 anlassen / nicht zugeben / sondern ernstlich wöllen /
 daß die besagte Leges / zu eingang der Disputation
 geschworen / vnd bis zu end vnuerbrochenlich gefolgt
 werden. * Dann wir nicht vmb Schwäbischer Predig /

I iij

oder

O Jesu ist nicht mehr
 wider / daß Pistorius
 den Württembergischen
 Theologen maß vnd ord-
 nung zugeben / sich vn-
 derstanden: weil er den
 Herrn selbst jren Fürst-
 lichen Mund verbinden
 wöllen / daß ihn keiner
 macht haben sollen / ein
 einiges wort einzureden.
 Das kan ein streyger
 Doctor sein? Doch be-
 helt er ihm den vorthell
 in dem / daß die beide
 Herrn Marggrauen sol-
 len macht haben / etwas
 darzu zureden. Den an-
 dern aber allen / hohes
 oder nieders Stands
 soll verbotten sein / zum
 Colloquio das stige
 zuschweßen: so ehlich
 redet dieser Doctor
 von den Fürstlichen
 Personen.

v) Wann D. Pisto-
 rius ein Römischer Reis-
 ser were / köndte er auch
 Leuten / vber die er doch
 nichts zugebieten hat /
 ernstlicher vnd strenger

auferlegen / was sie thun oder lassen sollen? Vnd ist dises abermahl ein neues zumuten D. Pisto-
 rij / daß man seine Leges nicht allein stricke halten müsse / sondern auch auff dieselbige schweren
 müsse: das vobin an die Württembergische Theologen / nie begert worden / sondern allein der Eid
 dahin dirigirt gewesen / daß man Gottes Ehr allein vnd der Christenheit wolfabrt suchen / vnd
 anderst nicht / dann wie er es in seinem Herzen für die warheit halte / reden wölle. Wann diser
 stolze Doctor Hörner (das ist / einen Gewalt) hette / wie wärde er vmb sich stossen?
 x) Wie stichte D. Pistorius / wie ein giftige Natter: gleich als ob ein Schwäbischer Theologus
 nicht so grundtlich / kurz vnd solide disputirn köndte / als ein Hessischer Doctor. Wer aber lang vns
 nitz geschweh in der Disputation getrieben / das würd hernach auß dem Protocoll offenbar werdē.
 Dann D. Pistorius sein eigen Gesag (daß man kurz disputiren soll) am aller wenigsten gehalten.

7) Warumb die Württembergische Theologen darfür gehalten/ daß man nicht alles die Artin/ oder in die Federn reden soll/ haben sie dessen erhebliche Ursachen in ihrer ersten Erklärung an Herrn Maragrawen Jacoben/ angezeigt. Dieweil/ nämlich/ solches nicht allein den Colloquenten/ sondern auch den Zuhörern verdrießlich. Dieweil aber Doctor Pistorius so heftig darauff getrunnen/ daß man alles in die Federn reden soll/ ist endlich solches auß der Württembergischen Seiten auch bewilligt worden/ damit ja Pistorius nicht Ursache hette/ ein absprung von der Disputation zu nehmen.

2) Daß diser Doctor nicht so wild gewesen/ als er sich gestellet/ ist darauf abzunehmen/ daß er so schwerlich zum Colloquio hat mögen gebracht werden.

3) Difes Gewäsch vnd vnzeitigen Rham sollte D. Pistorius biß zum end des Colloquij gespart haben/ wann er dieses alles zuvor mit der That erweisen hette. Dañ solche Luftstreich schla- gen den Feind nicht.

oder vil schwagens halb/ auch nicht/ wie die Bauren/ mit Worten zustrreiten/ sondern vmb erkundigung der warheit im grund vns zuunderreden/ vñnd ohne vil predigen/ die schlechte warheit zuzuchen/ zusammen kommen. 7 Vñ hilffte D. Schmidlin nichts/ dz er die Argument zudictirt/ aber darauff ein Extravagant zumachen begert. Dañ wir das mit einem weg/ als den andern/ die sach mit weitläuffigkeit auffhalten/ vñnd jnen der wege zupredigen/ eröffnet sein würdt/ sondern bleibe darbey/ daß er vñnd wir/ alles dictirt/ damit nicht nachmals/ ein oder ander theil/ sich zuentschuldigen hab/ vnangesehen/ das Argument also lauttet/ daß er doch in seiner vndictirten Erklärung sich anderst hab vernemen lassen/ welches E. S. Gleichlich verspüren/ daß es allerdings vñndienstlich/ vñnd zu nichts anderst/ als zu auffflüchten vñnd newer strittigkeit/ so wir nach der Disputation haben müsten/ gemeint vñnd gerichtet seie.

Wann sie dann hierinn gebürlich/ in massen sie sich nicht verweigern können/ einwilligen/ vñnd schriftliche Resolution verfolgen lassen/ seind wir vñnders theils mit Christlicher 2 freydigkeit ihrer gewärtig. Vñnd will ich kein Leibsblödigkeit (sie halte mich dann gar zu Beth/ oder der liebe Gott neme mich gar zu seinen gnaden) mich zu einigem verschub verursachen lassen/ sondern lieber das eufferst thun/ vñnd mein leben in der Disputation verlieren/ ehe ich diß Christlich Werck auffhalten oder verhindern/ oder auch Gegenheilm die gedanken machen wölte/ daß wir vñnders theils einichen Auszug suchen. 2 Dann wir/ ob Gott will/ daß bey Gegenpart kein anzeig Christlicher Kirch im wenigsten zuuermercken/ sie auch mit diesem ehrlichen Titel/ sich nicht zuuermanteln haben/ offentlich vñnd vnwidersprechlich auffündig machen/ vñnd jren Vñndgrund

grund mit Göttlicher hilff/ auß einiger heiliger Schrifft/
 auß dem Nebel/ darinnen sie bisshero versteckt gewesen/ an
 das Licht ziehen / vnnnd bringen wollen. Gott der Vatter
 vnser Heilands Jesu Christi/ wolle sein Gnad verleihen/
 daß der rechtglaubend theil/ die warheit beschützen/ vnd al-
 len Zuhörern / auß dem zuhören / das Herz vom heiligen
 Geist eröffnet werden möcht / damit sie das Licht anse-
 hen vnd erkennen / vnnnd die Finsternuß verlassen können/
 Amen.

Solt E. J. G. ich auff die ^b gesterige zuschickung
 ihrer Antithesiam / zu vnderthäniger antwort / nicht ver-
 halten / mit vnderthäniger Bitt / dem Gegentheil ferners /
 diese vnser Christliche vnd ^c endtliche Declaration / die
 außserhalb des letzten Punctens / zu ihrer freien Wahl ge-
 setzt / vnd sie sich zuerfrewen / aber gar nicht zubeschweren
 habē / vnuerlengt zukommen zulassen. Vnd thue E. J. G.
 dero ich / bis in Tod / vnderthäniger / ^d trewer vnnnd ge-
 horsamer Diener bin / ich / damit in die bewahrung des
 Allmächtigen / vnnnd derselben mich zu gnaden vnderthä-
 niglich beuelhen. Datum Baden / auß meinem Tod
 oder Kranckbeth / wie es dem lieben Gott noch gefälle / dar-
 innen ich fünff Wochen lig / den 16. Septemb. An-
 no 2c. 89.

b) Doctor Pistorius
 machet seine sachen alle
 auß der Post. Iuxta il-
 lud: Ex improviso carnis
 na facit ego. Dann er
 hat ein geschwinds bes-
 griffigs Köpff sin.

c) Wie ein grosser
 Herr ist an diesem Man-
 verborben: Wiewol
 dannoch möglich / daß er
 noch mög ein Cardinalis
 oder Bischoff werden.

d) Ja / wann diß ein
 trewer Diener ist / der
 seinen Herrn vmb seiner
 Seelen Seligkeit zu-
 bringen begert.

E. J. G.

Vnderthäniger / getrewer vnd
 gehorsamer Diener / bis in
 meinen Tod /

Ioh. Pistorius.

Hier auff

Hierauff haben die Württembergische Theologen / mehr vnnnd Hohermelten Herrn Marggrauen Jacoben / auff nachfolgende weise beantwortet / darauff auch D. Pistorius auff seine Fürschlåg gnugsamen bericht nemen mögen.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / Landgrauen zu Sursberg / Herrn zu Röteln vnnnd Badenweiler / ic. vnserm gnädigen Fürsten vnnnd Herrn.

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / gnädiger Herz / E. F. G. gnädig Schreiben / den 5. Septemb. diß lauffens den Jars / datirt / haben wir mit gebürlicher vnderthäniger Reuerenz empfangen vnnnd verlesen: Neben welchem vns auch Doctoris Pistorij fernere Erklerung zukommen. Daß aber gegen E. F. G. wir vns nicht gleich bey dem deshalben abgefertigten Botten resoluir / vnnnd E. F. G. beantwortet / ist die vrsach / daß damals ich / D. Iacobus Andrea / nicht anheimisch gewesen / sondern der Badcur im Wildbad aufgewartet. Derwegen E. F. G. den verzug vnser antwort nicht für ein Tergiuerlation / als ob wir das Colloquium auffzuziehen begerten / sonder im besten gnädig vermercken wollen.

Belangend

Belangend Doctoris Pistorij weitläufftige Schrifft/ darinnen er vnser endliche/runde/ lautere/ vngesaumbte erklärung begert/ befinden wir/ daß selbiger innhale auff nachfolgenden Puncten beruhet.

Erstlich begert er/ daß anfangs de Ecclesia (von der Christlichen Kirchen) disputirt: vnd will/ daß die definitio Ecclesiae verae (die beschreibung der waren rechten Kirchen) vor allen dingen tractirt werde: welches vns nicht zuwider: in massen gegen E. F. G. wir vns hievor langst auch erklärt. Da aber Doctor Pistorius nicht gedulden wölte/ daß in erklärung (welche die rechte oder falsche Kirch sey) die Pápstische Irthumb/welche vnder dem Namen der Kirchen verthedit werden/ angezogen/ vnd damit erweisen/ daß die Pápstische Römische Kirch nicht könne Christi Kirch sein: als/ welche öffentliche errores pugnantes cum verbo Dei expresso, contumaciter defendirt (Irthumben/ welche mit dem außstrucklichen wort Gottes streitten/ halsstarriglich verthedit:) ^a das were von Doctore Pistorio ein vnbillich zumuten. Dann wir vnser theils solche vnwidertreibliche probationes (beweifungen) wider die vermeinte Pontificis Romani Ecclesiam (des Römischen Pápsts Kirchen) vns nicht sollen noch können auß den Händen nemen lassen: In massen ohn zweifel Doctor Pistorius seine verhoffte beweifungen vnd fundamenta qualiacunq; (seine vermeinte Gründe) wider vnser Kirch/ ihm auch nicht würdt wöllen abstricken lassen.

Das er dan begert zuwissen/ ob wir wöllen partes opponentiam oder defendentiam sustiniren (ob wir wöllen seine Theses anfechten/ oder aber die vnsern wider ihn verthedigen) ^b gilt es vns gleich/ daß wir einweder vnser

1.

^a) Es were eben ein ding/ als wann man einem das Schwert auß der Hand neme/ vnd sagete dannoch zu ihm/ er solte sich seines Feinds wehren.

2.

^b) Nie hat man disen Puncten abermals in des Pistorij willen gestellt/ was hat er sich dan zu betlagens?

sere Theses wider Doctorem Pistorium defendiren / vnnnd ihne opponiren lassen: Oder aber / das wir seine Theses impugniren (ansechten) vnnnd er selbige verthe dige. Das er aber für ein confusionem (verwirrung) helt / da inter defendendum (wann einer seine meinung vertheidiget) einer seines Gegentheils Thesin oppugniert / gibt er darmit zuuerstehen / das er in Theologicis Disputationibus wenig geübt. Dann weil beiderley Theses einander entgegen gesetzt / würdt es nicht mögen vmbgangen werden / das nicht vnderweilens der jenig / so sein Thesin defendirt / die oppositam Thesin angreiffe / vnnnd widersechte. Es würdt aber der Markt (wie man im Sprichwort sagt) fromen lehren: vnnnd soll die modestia (bescheidenheit) vermittelst Göttlicher gnaden / an vns nicht desiderirt (nicht ermangelt) oder von vns ein Confusion angerichtet werden.

Wir haben vns aber hievor gnugsam gegen E. F. G. erkläret / das die probationes (beweisungen) auff beiden theilen allein auß heiliger Göttlicher Schrifft / librorum Biblicorum Canonicorum (auß den vnzweiffelichen Büchern der Bibel) sollen herfür gebracht werden. Dann da die Beweisungen sollten auß den scriptoribus Ecclesiasticis petirt (auß den Kirchenlehrern / vnnnd dergleichen Scribenten erholet) würde die Göttliche warheit hiedurch mercklich vernachtheilt / vnnnd käme man auff das weite Meer. Diweil vnder den scriptoribus Ecclesiasticis vil suppositicia scripta (falsche Schrifften / die ihnen vnbillich zugemessen werden) gefunden: (in massen Erasmus annotirt) vnd die Patres (heilige Väter) nicht allein in vilen stucken (wie auch die Concilia) nicht miteinander stimmen / sondern auch wol ein Pater

e) Diese anmanung vnd widerholung der ersten Württembergischen erklärang ist darumb von nöten gewesen / die weil D. Pistorius gleich wol allwegen versprochen / er wölle seine sache allein auß heiliger Schrifft erweisen / aber nichts desto weniger nicht verhalten können / das er seine beweisungen eins guten theils auß die scriptores Ecclesiasticos sezz wölle.

mit jm selbstem nicht einig/sonder an dem einen ort schreibe/
das er am andern verwirfft.

Das aber D. Pistorius begert/ daß die ganze Disputa-
tion/vnd nicht allein die Argumenta (Schlusfreden) vnd
Solutiones (Antworten auff die Schlusfreden) in die Fes-
der dictirt / haben wir vns hievor dises Puncten halben
vnderthänig gegen E. F. G. erkläret/ ^d daß wir ein sol-
ches nicht für rathsam achten/ auch nicht einwilligen kön-
nen. Dann die Auditores (Zuhörer) die kurze argumen-
ta vnd solutiones argumentorum / nicht alle so gleich
fassen mögen/ vnd offtermaln die vnuermeidliche not-
turfft erfordert / daß ein argumentum oder solutio/ mit
mehrern worten den jenigen/ so die Dialecticam breuita-
tem nicht allequirn können (welche die kurze weise / nach
art der Dialectie zudisputirn / nicht ergreifen) erkläret
werde. Da wir dann selbstem vns der geliebten kurze bes-
fleissen wollen. Da aber solche explicatio (erklärung) sol-
te in die Feder geredt vnd dictirt werden / verleurt sie jhre
gratiam (ist es nicht anmütig zuhören) vnd verlängert
das Colloquium. Darumb werden wir vns hierinnen
vnsrer Freyheit nicht begeben. Vnd gibt Doctor Pistori-
us mit den worten (von dem Schwäbischen Geschweß
vnd predigen) gnugsam zuerkennen / was er für ein bes-
cheiden vnd fridliebend Gemüt zum Colloquio bring-
gen werde / weil er allbereit vor dem Colloquio solche
spizige Reden aufstosset.

Das er vns auch jeko zumuten darff/ daß wir sollten
auff die Leges Disputationis (auff die ordnung / wie
man disputiren soll) bey selbigen zubleiben/ ein Iuramentū
præstirn (einen Eid erstatten) dessen können wir vns nicht
gnugsam verwundern. Dann souil wir vns zuberichten
wissen!

d) Diser Punct ist
hernach auch bewilligt
worden/ allein/ damit D.
Pistorius nicht calum-
niren möchte/ es were ein
ding anderst geredt wor-
den: vnd/ daß er nicht
durch dise/ gleichwol vns
notwendige/ vrsach/ ein
ab sprung vom Collo-
quio neme.

e) Difes gibt D. Pistorij Schriftt lauter vñ klar / welche anfangs disen Actus einuerleibt worden.

wissen / e hat er anfangs anderst nicht begert / dann das jeder theil zum anfang des Colloquij sollte ein Iuramentum præstirn / das jenig fürzubringen / wie er es in seinem Herzen für war hielt vñnd glaubte: Welches vns gleich wol auch damalen verwunderlich fürkommen / das wir beide / welche nummehr bey vierzig Jaren / oder darüber das heilig Euangelion gepredigt / vñnd wider das Papsstumb defendirt / auch darüber im Schmalkaldischen Krieg / vñnd hernach von wegen des Tridentischen Concilij gefahr Leibs vñnd Lebens außgestanden / allererst schwören sollen / das vns hierinn ernst gewesen. Aber wie dem / haben wir vns dessen noch nicht verweigert / wollen auch solches / da es für ein notturfft oder wolstand geachtet / nicht abgeschlagen haben. Das wir aber auff die Leges Colloquij / welche vns Doctor Pistorius fürschrreibet / sollten ein Iuramentum præstirn / von denselbigen int wenigsten nicht abzuweichen / können sonders zweifels E. J. G. selbstem / dero hohem Fürstlichen verstand nach / leichtlich vrtheilen / welch ein vbesüzt zumuten solches sey. Dann er vns leichtlich / da wir nicht allerdings seines gefallens procedirten / mit dem Iuramento würde gefahren vñnd fangen wollen / als ob wir wider das Iuramentum handelten. Vñnd wissen wir vns nicht zuerinnern / das auch die Keiserliche Maiestat / in den / zwischen vns vñnd den Papsstischen / Colloquijs / jemals vnserm / oder jenem theil / ein solch Iuramentum zugeinutet.

Vñnd befrembdet vns nicht wenig / das Doctor Pistorius vns darff strictissime Leges disputandi oder colloquendi (so scharpffe Geses / wie wir disputirn sollen) fürschrreiben / die er auch will bey einem Wort gehalten haben: So wir ihne doch weder für vnsern Papsst / noch

noch wil weniger aber für vnsern Herrn erkennen. Vnnd sollte vil billicher also sein/dieweil er vns zur Disputation/ vnnd nicht wir ihne / prouocirt (auffgemanet) das wir ihne articulos fürschriben / von denen wir mit ihme disputiren wollten : vnnd wir ihme Leges vnnd formam processus in Colloquio / fürlegten: vnnd also wir (vnnd nicht er) die Wehr vnnd Waffen legten / weil er vns diesen Geistlichen Kampff außgebotten. Wir wollen aber doch (obgehörter massen / vnnd anderst nicht / dann wie wir vns hievor vnnd jetzt widerumb erklärt) mit ihm colloquirn / damit meniglich sehe / das wir die Disputation nicht fliehen / sondern derselben gern abwarten wollen.

Ob man priuatim / vor wenig Personen / oder publice (öffentlich) disputiren wolle / ^t ist diß vnser vnderthänige erkklärung / das vns nichts liebers / dann das die Disputatio publica sey (das sie öffentlich gehalten werde) zuuor derst aber in Teuscher (vnnd gar nicht in Lateinischer Sprach) gehalten / damit meniglich verstehn könne / was gehandelt / vnnd wer seiner sachen grund hab / oder nicht. Vnnd je mehr Weltliche oder Geistliche Fürsten vnnd Herrn dabey sein / je lieber wir mit Pistorio conferirn wollen. ^s Dann E. J. G. wir in vnderthenigkeit nicht bergen sollen / das wir von Doctoris Pistorij Person wegen in dise Disputation nie eingewilligt hetten / da es vmb ihne allein zuthun were. Dann / neben dem wir seiner Person halben wenig hoffnung / haben vns vil ehlicher Leut vor diser zeit abgemanet / wir sollen vns mit einem solchen Man / wie er ist / der auch nicht professione Theologus / sondern ein Medicus / nicht einlassen. Dieweil es aber nicht vmb sein Person / sondern vmb andere gutherzige Leut / welche durch Doctoris Pistorij auffordern etwas

6. f) Hiebat D. Pistorius abermal einrichtige Antwort auff seiner Fragen eine.

g) Doctor pistorius / der professione kein Theologus / vnd von der Christlichen Augspurgischen Confession abgefallen / ist nicht werth / das man von seiner wegen ein solchen grossen Kessel sollte überhengen.

möchten bewegt worden sein/ zuthun ist/das dieselbige vnderweisen/der warheit berichtet/ vñ in reiner Lehr gestärckt/ haben wir vns mit ihm einlassen wollen. Darumb wir vns auch nicht benemen lassen können/ die argumenta/ probationes vñd solutiones notturstiglich zuerklären: In massen droben auch vermeldet worden.

Ob nun Doctor Pistorius (seiner angedeuteten meinung nach) wölle die sachen dahin richten/ das die Fürsten in kleiner geringer anzal/ oder aber verkleidet/ vñd vñd bekannt dem Colloquio beywohnen sollen/ darfür lassen wir ihne sorgen: Halten aber in vnser einfalt/ sie werden ihnen hierinnen Doctorem Pistorium nicht lassen maß oder ordnung geben: In massen auch/vnsers vnderthänigen crachtens/den Fürsten vnbenommen sein würdt/ etzwas (nach ihrer gelegenheit) darzu zureden / vñd den einen oder andern theil (da es ein notturst) zuerinnern/ das er ad materiam præsentem respondere (zur Hauptsache antworste) vñd nicht ein vnnotwendigen absprung neme: Oder vmb fernere erklärang (eines oder des andern Puncten) anhalte.

Wann nun Doctore Pistorio ernst ist/ mit vns zu colloquiren / so hat er sich diser vnser erklärang im wenigsten nicht zubeschweren. Da er aber hierüber tergieret/ vñd obgedachter vnser erklärang gemess/ sich nicht einlassen wölle/müsten wir darfür achten/ das ihm nie rechter ernst gewesen/mit vns de religione (von Glaubenssachen) zu disputiren.

Sollten E. J. G. wir / zu vnderthäniger erklärang/ nicht verhalten. Vñd seind noch des vnderthänigen willens/ auff bestimpten Termin Michaelis (geliebts Gott) zu Baden zuerscheinen / vñd der Disputation/ vermittelst

Acta des Badamischen Colloquij. 65

telst Göttlicher gnaden / biß zum end gebürlich abzuwar-
ten. Darzu der Allmächtig seinen gnädigen Segen ver-
leihe / daß solch Colloquium zu seiner Ehr / vnnnd ewiger
Wolffahrt der Christenheit gereiche. Amen. Thun
hiemit E. F. G. sampt dero loblichen Gemahel vnnnd
junger Herrschafft in den gnädigen Schutz des Allmäch-
tigen / vnnnd vns derselben zu gnaden vnderthänig befeh-
len. Datum Tübingen / den 15. Septemb. Anno 2c. 89.

E. F. G.

Vnderthänige gut-
willige

Iacobus Andrea D.
Iacobus Heerbrand D.

Diff dieses Schreiben der Württembergischen
Theologē an Hohermelten Herrn Marg-
grauen Jacoben / ist von S. F. G. Hofpre-
digern / W. Johann Zehendern / inen (vom
Dato 17. Septemb.) zugeschriben worden / nach-
folgenden innhalts.

Es seien verschinen Montag den 15. Septemb.
meinem gnädigen Fürsten vnnnd Herrn vnuerse-
henlich wichtige / notwendige Geschäfte für vñ
eingefallen / vmb welcher willen Ihre F. G. auch
folgenden tags zuuerreisen / wider derselben willen
vnuermerdenlich verursacht vnd genötigt wor-
den. Weil nun Ihre F. G. besorget / sie möchtē vn-
derwegen auffgehalten / vnd also auff benannten
terminis

a) Heißt abermals
zu erkennen/ob die Würt-
tembergische Theologen
ihres theils das Collo-
quium gehindert/oder
nicht.

terminum diß Colloquij / nämlich auff Michaelis
nicht wol wider zu Hause kommen können / ha-
ben sie mir L. L. zuschreiben / gnädig befohlen/
daß der Termin umb besagter eingefallner vers-
hinderung willen (wann anderst ihre F. G. als sie
hertzlich begeren / der Disputation gewiß beywo-
nen wöllen) umb acht tag verrückt vnd prorogirt/
vnd also (wo es L. L. gleichs falls annemlich vñ
lieb) der 6. tag Octobris zum anfang bestimpt
müsse werden. Wie dann Ihre F. G. bereits an
den Herrn Marggrauen zu Baden Eduardum
deshalben geschriben / vñd umb solchen verschub
freundtlich gebeten. Welcher Ihr / des Eduardi
F. G. zweifels ohn auch desto lieber würdt sein/
weil selbige gleicher gestalt verreiset / vñd noch
nicht wider zu Hause sollen kommen sein. Bis
hieher W. Johann Zehenders Schreiben.

Ehe dann aber dises Schreiben des Badamis-
schen Hofpredigers eintommen / haben allbereit
der Edel vnd Vest Wolff Ohrmüller / vñ Doctor
Christianus Doldius / beide Fürstliche Württenber-
gische Råht / von vnserm gnädigen Fürsten vñd
Herrn / Hertzogen Ludwigen / schriftlichen Be-
felch empfangen / daß sie den 28. Septemb. zu Ba-
den eintommen / vnd neben den Württenbergische
Theologis dem Colloquio beywohnen sollen. Als
sie nun beide auff dem Weg gewesen (da dann der
ein von Stuttgarten / der ander von Tübingen
aus gezogen) die Theologi aber den newen Prä-
laten zu Herrenalb inuestirn / vnd von dannen nach
Baden ziehen sollen / ist Doctor Christianus Dold-
dius

dius (als er zu Herrenberg der prorogation des Colloquij berichtet worden) widerum wendig gemacht worden/der Vhmüller aber ist fort gezogen/vnd zu Baden sich eingestellt/vnd bey Hochgedachtem Herrn Marggrauen Eduardo sein Werbung verrichtet: Vnd nachdem er der prorogation des Colloquij daselbsten auch verständiget/ist er widerumb zu Hause gezogen/ vnd hat in seiner vnderthänigen Relation vermeldet/dz Hochermelter Herr Marggraue Eduardus Fortunatus zu dem vorstehenden Colloquio gantz willig sey.

Als man sich nun anderst nicht versehen/dann es würde gedachtes Colloquium auff den 6. Octobris gewislich seinen anfang haben: Auch auß der Württembergischen Cantzley allbereit alle verordnung gethon/dasz zu Herrenalb der newe Praelat/Herr Conrad Weiß/auff den 5. Octob. durch D. Iacobum Andrea/ Probst vnnnd Cantzlern bey der Vniuersitet zu Tübingen / in beysein des Herrn Fürstlichen Württembergische Landhofmeisters/ auch anderer Fürstliche Württembergische Råht/ sollte inuestirt werden: vnnnd hernach selbigentags die Theologi/vnd die zum Colloquio deputirte Politische Råht/ noch sollten gehn Baden abends ankommen: hat solches alles (nicht ohne vergeblich auffgewandten vnkosten vnnnd schaden bey dem Kloster) widerumb müssen abgeschaffen werden: Dieweil D. Johaß Zehender auß befelch seines gnädigen Fürsten vnd Herrn/ den angesetzten Termin / des 6. Octob. abermals abkündigen müssen. Welcher an die Württembergischen Theologen (von Dato 28. Sept.) also geschriben.

b) Nämlich/wann D. Pistorius / vñnd die Württembergische Theologi einander von den Legibus Colloquij (oder ordnungen / wie man disputiren soll) zugescriber.

c) Difes ist wol zu mercken. Dann als hernach durch den Herzogen zu Württemberg / vñnd fern gnädigen Fürsten vñnd Herrn / der 5. tag Nouembris angefetzt / auff welchen tag Ihre S. G. deren Theologos vñnd Politische Räte gehn Baden zum Colloquio schicken wollen / (wie beschehen) hat man sich auff des Pistorij seit / ten hoch beschworet / vñnd für gewendet / das sich solches nicht gezimmet / weil man der Legum Colloquij halben noch nicht verglichen sey / vñnd hat sonderlich D. Pistorius (wie hernach folgen seinem Schreiben / so er an die Württembergische Theologen gehn Baden geschickt / das sie sich all da einzustellen vñnd standen / ehe dann sie zugescriben / ob sie mit seinen fürgeschlagenen Legibus zufrieden seien / oder nicht. Das also die Württembergische Theologi / in dem sie dem Fürstlichen Badamischen gnädigen begern statt arthon / abermals müssen gesündigt / vñnd die Sqaass dem Wolff (Doctou Pistorio) das Wasser betrübe haben.

WEin gnädiger Fürst vñnd Herz / hat mir E. E. zuschreiben gnädig befohlen / er verspüre / das man ^b durch das hin vñnd wider schreiben anders nichts außrichte / dann das man aneinander komme / vñnd die sach je lenger je mehr auffziehe / ^c halte derwegen für vnnotwendig / das E. E. ferners an ihue (Pistorium) schreiben: Er wolle solches gleichsahls an Doctorem Pistorium gelangen lassen / vñnd das er des schreibens oberstehe / vermögen. Vñnd dise vrsachen für gewendet/wann man zusammen komme / werde man leichtlich sehen mögen / an welchem theil es mangle / welche Parthey ein vnbillichs begere / oder billiche Conditiones nicht einwilligen wolle.

Vñnd ferner meldet M. Zehender: Belangend den Termin / sey abermals etwas verhinderlichs fürgefallen / Es wolle aber sein gnädiger Fürst vñnd Herz / vñngesammbt den Württembergischen Theologen ein andern vñnd gewissen Termin ernennen.

In dem Postscripto (welches M. Johann Zehender disem seinem Schreiben einuerleibt) stehen nachfolgende wort.

Als ich disß Schreiben in eil schon verfertigt / hab ich mit meinem gnädigen Fürsten vñnd Herrn in vndertheiligkeit / ferner von dem Termin zureden / gelegenheit bekommen / vñnd Ihren S. G. zu Gemüt geführt / das der Termin (nämlich der 6. Octobris) zunaher / vñnd ohn grose vñngelegenheit viler hohes vñnd nidere Stands Personen / denen er zuwissen gemacht worden / nicht verrückt werden möge. Darauff Ihre S. G. mir gnädig geantz wortet.

wordet.
wordet.
wordet.

wortet: Doctor Pistorius hab Ihren F. G. geschriben/
^d daß er E. E. vor etlichen tagen bey eignem Votten
 schriftlich angezeigt habe/ daß das Colloquium vmb vor-
 sach willen/die er (Pistorius) zweifels ohn benanntlich ge-
 mache/ auff den 6. Octobris nicht fortgehen c künde/dar-
 nach E. E. sich werden bereits gerichtet haben. Doch hat
 daneben Ihre F. G. mir gnädig/E. E. zu schreiben/befoh-
 len/ wann ihr je schon wegfertig weren/ vnd zu Ba-
 den auff ernenneten tag zuerscheinen (vngeacht D. Pistorij
 Schreibens) willens/vnnd endlich vorhabens weren: So
 mögen E. E. im namen Gottes die Reise fort gehen las-
 sen / vnnd alsbald Ihren F. G. wider zuschreiben: Wöl-
 len sie sich naher Baden gleichsahls verfügen. Dann
 mein gnädiger Fürst vnnd Herr die Sach gar gern be-
 fürdert sehe. ^f Doch / weil Doctor Pistorius geschri-
 ben/ wann es auff ernenneten Termin (den 6. Octobris)
 fortgehe / werde er seiner schwachheit / vnnd noch nicht als
 lerdings widerholter gesundtheit halben schwerlich vber
 ein tag auffharren vnnd reden können / g Darzu
 werden auch die Losamenta noch nicht gebürend bestell-
 vnnd andere notwendige Bereitschafft verordnet sein:
 möchten Ihre F. G. wol leiden / daß es noch
 vmb ein kleins auffgezogen würde. Was nun
 hierüber E. E. gesinnte sein / wollen sie vnuerzogenlich an
 Ihre F. G. gelangen lassen/damit sie sich darnach zurich-
 ten haben. Vt in literis.

Hier auff haben die Württembergischen Theo-
 logen gedachtem Badamische Hofpredigern als-
 bald nachfolgender massen zugeschriben.

¶ ij

Gottes

d) Dises hat Pisto-
 rius auch gegen Hochge-
 dachts Herrn Marggra-
 uen Jacoben Rabe ein-
 nem mündlich fürgege-
 ben: Aber die Württen-
 bergische Theologen ha-
 ben weder Brieff noch
 Votten jemaln gesehen.

e) Wer hat hier das
 Colloquium geflohen /
 oder auffgeschoben?

f) Nie wölle man
 abermal sehen / an wel-
 chem theil die hinder auß
 des Colloquij gewesen.
 Dañ were man damaln
 gehn Baden kommen/
 vnd hette anfangen wöl-
 len zu disputiren/ so hette
 D Pistorius fürgege-
 ben/man hette darumb
 gezelet / weil man ge-
 wüßte/ daß er seiner vn-
 gesundtheit halben dem
 disputiren nicht aufwar-
 ten köndte.

g) Wann D. Pisto-
 rius zum Colloquio luff
 gehabt/hette er wol bey
 rechter zeit (dann er ette-
 liche Wochen / vnnd das
 maln zu Baden gewe-
 sen) vnderthänig anhal-
 ten können/ daß alle sa-
 chen/ zum Colloquio ge-
 hörig / zu rechter zeit aus-
 geordnet würden.

Stettes gnad zuuor / vnnnd alles guts / mit erbietung vnser gutwilligen Dienst/ würdiger/ wolgelehrter lieber Herr vnnnd Bruder in Christo: Ewer außföhlich Schreiben / die ander prorogationem (Zuffschub) des Colloquij mit Pistorio betreffend / haben wir empfangen. Vnnnd mögen mit warheit bezeugen / daß wir von Doctore Pistorio kein Schreiben empfangen / auch keinen Botten / so von ihme zu vns abgefandt worden sein sollte / gesehen. Vns befrembdet aber gleichwol / daß wir auß ewerm Schreiben vernehmen / wie er (Pistorius) mit dem processu Colloquij nicht zufrieden / vnnnd vns gleichsam insimulirn (bezüglich) will / als ob wir per inconstantiam (mit vnbeständigkeit) von der ersten vergleichung (den processum belangend) abweichen wollten. Da doch vnser erste Declaration lauter vnnnd rund ist / vnnnd wir von derselben im wenigsten nicht abgewichen. Daß aber Doctor Pistorius (der hievor nie kein solch Colloquium gehalten / oder vertreten) vns nach seinem gefallen Leges præscribiren / vnnnd vns bey denselbigen zubleiben / iuramento obligirn (mit einem Eyd verbinden) will: das können wir noch so wenig / als hievor / für recht vnnnd billich erachten: werden vns auch von Doctore Pistorio hiez zu nichte nöttigen lassen: als der vns hiez nichts zumandiren (zugebieten) hat. Da aber das Colloquium vber lang oder kurz seinen fürgang haben soll / wollen wir vns (vngeachtet / was Doctor Pistorius fürnimpt) vermittelst Göttlicher gnaden aller bescheidenheit vnnnd sanfftmüt wissen zubestheissen / vnnnd vns also zuerzeigen / daß meniglich erkennen möge / daß wir nichts vnbillichs begeren.

Was dann die prorogationem (Aufschub) Colloquij betreffen thut / müssen wir selbiger also statt geben: wiewol wir vnfers theils vorlangst darzu bereit vnnnd willig gewesen. Vnnd halten darfür / es were der richtigste weg / das der Termin so weit erstreckt werde / bis Doctor Pistorius allerdings widerumb gesund / vnnnd also ratione valetudinis confirmirt (seiner gesundheit halben erstarrt) das er dem Colloquio nach notturrfft außwarten könne: damit er nicht hernach im Colloquio fürgeben möchte: ob er wol mit argumentis wol gefast / so hette er doch Leibschwachheit halben selbige nicht nach notturrfft fürbringen oder vrgiren können. Wann dann ein geraumbter Termin (da Doctor Pistorius widerumb gesund sein würde) angesetzt / vnnnd vns selbiger zu wissen gemacht / wollen wir vns (doch mit gnädigem vorwissen vnfers gnädigen Fürsten vnnnd Herrn / Herzogen Ludwigen zu Württemberg) hievor versprochen massen / an einem fürgeschlagenen ort / es sey zu Baden oder anderstwo / gutwillig einstellen. Vns wundert aber nicht wenig / das vnser auch gnädiger Fürst vnnnd Herz / Herz Jacob / Marggraue zu Baden / ic. in diser wichtigen sachen mehrers theils durch euch vnnnd ewere Schreiben handeln laßt / vnnnd aber vnder derselben Namen wenig (zuuorderst an vnsern gnädigen Landsfürsten) Schreiben abgehen lassen. Dann ob wol wir in euch (wie zuuorderst an Ihre F. G.) wenig mißtrauen nicht stellen / so möchte doch ettwo in einem oder andern Punkten mißuerstand fürfallen / das ihr ettwo Ihrer F. G. Resolutiones (bescheid) nicht gnugsam vernommen hetten. Vnd möchten wir wol leiden / das dise sachen zu einem schleunigen end komen: wie wir auch vnzweifellich

cher hoffnung sein/ der Allmächtig werde solch Werck zu seines heiligen Namens Ehr/ vnd seiner geliebten Kirchen wolffahrt richten. Unser begeren ist aber/ das die sachen das hin gerichtet/ damit D. Pistorius nicht fürgeben möge/ als ob wir vnfers theils das Colloquium gestofen hetten. Dann wir darzu (wie obgemele) willig vnd bereit/ alleins/ das wir nicht vergeblich hin vnnnd wider gesprengt. Wolten wir euch freundlicher meinung nicht verhalten/ vnnnd thun euch hiemit in den gnädigen Schuz des Allmächtigen befehlen. Datum Lübingen / den 3. Octobris/ Anno 16. 89.

Ewere gutwillige

Jacobus Andrea D.
Jacobus Heerbrand D.

D Roben ist meldung beschehen/ welcher gestalt der Edel vnnnd Vest Wolff Ohmüller/ Fürstlicher Württembergischer Rabt/ den 28. Septemb. wegen des vorstehenden Colloquij sich bey dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn / Herrn Eduardo Fortunato / Marggrauen zu Baden / 16. vnderthenig angezeigt: Dessen Werbung auß nachfolgender Hochgedachts Herrn Marggrauen schriftlichen Antwort (an den Hertzogen Ludwigigen zu Württemberg) zuuernemen / die lautet also:



Ufser freundlich Dienst / vnnnd was wir liebs vnd guts vermögen/ zuuor/ Hochgeborner Fürst/ freundlicher lieber Vetter vnnnd Schwager. E. L. Credenck/ schreiben/

schreiben / vnnnd derselben abgefertigten Gesandten fernere Werbung / ist Uns wol behendigt vnnnd anbrachte worden. Haben zuuorderst E. L. vnnnd der Ihrigen wolstand vnnnd Göttlichen seggen erfrewlich vernommen. Vnd thun vns der Better: vnd Schwägerlichen erbietung zu guter freundschaftt / fleissig bedanckē: Sein auch E. L. hinwiderumb zu wirclicher erstattung aller freunds Betterlicher willigkeit vnd Affection ganz willig vnnnd mit beflissenheit gewogen. Sollen demnach derselben auff vorgetragne Puncten nicht verhalten / das wir erslich vnserer einwilligung wegen / das in Unser Statt Baden / die angestellte zwischen E. L. Theologen / vnd dem Hochgelehrten Unserm Racht vnd lieben Getrewen D. Ioanni Pistorio / Disputation erfolge möchte / von einigem Menschen nicht darzu erbitten / oder beredt / sondern anfänglich von Unserm eigen willen darzu angeführt worden. Vnd hernach / als der Hochgeborn Fürst / Unser freundlicher lieber Better / Herz Jacob / Marggraue zu Baden vnnnd Hochberg / 2c. vnser Gemüt verstanden / vnnnd vns dabey zubleiben / freuntlich ersucht / Ihrer L. dasselbig gern eingewilliget haben. Nicht zwar der meinung / das Wir Unser Catholischen Religion halben / in der Wir durch Gottes gnad wol gegründet / vnd wider aller Menschen einred befestiget sein / eintweder Doctoris Pistorij mehrer Confirmation benötigt / oder also wanckend vnnnd unbegründet weren / das Wir Ewer L. Theologen Gegenwürff zuhören / vnnnd Uns erst vnderweisen zulassen bedörfften / Sonder allein vnnnd vornemlich / das Wir gedachten Unsern freundlichen lieben Bettern / vnnnd andere hierdurch zur Erkenntnis der Catholischen Warheit veranlassen / vnnnd

sonders

sonderlich/weil vns die enge gelegenheit zu Emendingen
wislich gemacht / diser Difficultet abhelffen wollen / mit
welcher Declaration wir hoffen / E. L. freundlich zufri-
den sein werden.

Aber den andern Articul E. L. Legation belangend / das
wir ihren abgeordneten stracken Schutz halten / vnd sicher
Geleit geben wollen: Ob vns wol sehr verwunderlich für-
kompt / auß was vrsachen E. L. gleichsam / als ob sie in vns
einigen zweiffel setzen / sich mit diesem begern gegen vns
verfangen: So seind wir doch darzu vor vns selbst / als
ein Christlicher Teutscher Regent vnd Liebhaber der Ge-
rechtigkeit geneigt: vnd gedencken nicht allein E. L. Ges-
sandten / sondern auch alle Frembden vnnnd Einwohner /
wider Gewalt vnnnd Vnsug nach vnser möglichkeit zu
schutzen. Derwegen E. L. gegen vns kein ander gedanken
fassen / aber vestiglich glauben wollen / das derselben Ges-
sandten vnd Theologen / vnd die Adiuncten / so sie zu die-
sem Gespräch abfertigen möchten / also frey vnnnd sicher /
als in E. L. eigen Landen gehalten vnnnd geschätzt werden
sollen. Darüber wir sie ferner / wann es an vns begert
würdt / zuuersichern / vrbiettig sein / vnnnd ohne das allen
gnädigen guten willen von E. L. wegen ihnen zuerwei-
sen gedencken.

Warumb aber / zum dritten / die Disputation verzog-
gen / vnnnd wann sie erfolgen werde / können wir anderst
E. L. nicht berichten / dann das gleichwol Doctor Pistos-
rius seiner tödtlicher gewesner / vnnnd noch beschwerlicher
Leibs vnnnd Hauptsblödigkeit halben / gut vrsach hettel
vor bekräftigung seiner gesundheit / sich in kein Dispu-
tation / vnuermöglichheit wegen / einzulassen. ^a Aber wir
vernemen von ihm / wann es von E. L. Theologen an
ihn gesonnen würdt / das er solche nicht respectirn / sondern
vnter

a) Warumb hat er
dann an Herrn Marg-
grauen Jacoben geschri-
ben: Er könne noch der
zeit über einen tag judi-
sputiren nicht außhar-
ren?

vn betrachtet seiner Leibs schwachheit / auff erfordern der
 Disputation kein tag entweichen / oder da man ihm
 wenige raum zu widererholung notwendiger gesundheit
 gern gestatten will / darumb er doch nicht bittet / daß er
 vnlangst / vnd in weniger zeit / so lieb ihm Christi vnd sein
 Ehr sey / selbst eines Termins halben sich widerumb mit
 ihnen vergleichen / zur Disputation / darzu er herzlich ge-
 neigt sey / offerirn wolle. ^c Gibt aber daneben zuuerne-
 men / daß diese jehige prorogation / allein durch E. L.
 Theologen / angesehen / daß sie erst lestlich / da es an das
 treffen gehen sollen / vnbilliche Condition vorschlagen /
 ohn welche sie / ihrer runden erklärung nach / nicht zu di-
 sputiren gedenccken. Weil dann selbige zu erforschung der
 warheit / vnd erweiterung der Ehr Christi gang vnd dienst-
 lich / auch gemeiner vernunft zuentgegen seien / geben sie
 damit zuuerstehen / ^d wie er sagt / daß sie nichts anders /
 als aufstucht suchen / vnd die Disputation hindern. Also
 soll ^e die schuld allein auff E. L. Theologen ruhen: Vñ
 muß zuuorderst / eheman wider ein zeit benennt / zu fernere
 vnd mehr ernstlicher Consens in die lang zuuor propo-
 nirtē Leges / vnunbschweiffig volgen / ^f damit man bei-
 der seids der Legum halben zuuorderst einig seie / vnd die
 bemühung mit dem zureisen / erspart werde. Derhalben
 E. L. darumb wir freundlich bitten / Ihre Theologos
 zu endtlichem schluß / vnd neigung zu der billigkeit / auch
 verlassung vnnotwendigen vorthails / ermahnen wollen:
 würdt gewißlich D. Pistorij halben / ^g wie er vns vnter-
 thänig vertrittet / vnd für sich hierzu ^h ganz willig ist /
 nichts ermangeln: vnd alsdann E. L. vnd wir wissen mö-
 gen / wann solch nutzbar vnd ansehnlich Werck / seinen

^c Wie darff doch D.
 Pistorius so vnuerständ-
 te Lügen einem frommen
 Fürsten vnd Herrn für-
 reden? Aber diese seine of-
 fentliche Lügen seind
 zum theil auß den vorge-
 hendē Actis zuerkennen-
 zum theil auß der näch-
 folgenden Fürstlichen
 Rescripte leichtlich zuur-
 theilen.

^d Freilich / wie er / Pi-
 storius / als ein vnuer-
 schämter Calumniator
 vnd Lugner / sagt.

^e Nach D. Pistorij
 vnwarhaftigem fürge-
 ben.

^f Diesen weg / den
 Pistorius für schlecht / hat
 droben Herr Marggra-
 ue Jacob verworffen: vñ
 darfür gehalten / man soll
 fermer dauon nit hand-
 len / biß man zum Collo-
 quo zusammen komme.
 Wer suchet hie auß-
 stucht? D. Pistorius /
 oder die W. Theolo-
 gen?

^g Were gut / daß
 D. Pistorij Wort vnd
 Werck zusammen stim-
 meten.

^h Wann es mit sei-
 nem prächtigen rhämen
 außgerichtet were.

vortgang erlangen soll/anders wir E. L. kein anzeig thun können. Vnd haben solches derselben / dero Wir freunde/ Vetter/ vnd Schwägerliche Dienst vnd Freundschafft zurzeigen ganz geneigt sein vnd bleiben/zur freundtlichen beantwortung/auff Credens Schreiben/ vnd darauff angebrachte werbung/bester meinung zufügen sollen. Datum Baden/ den 16. Octob. Anno/2c. 89.

¶ Stylo nouo: das ist der 6. Octob. gewesen/ nach dem alten Calens der.

Eduardus Fortunatus/von Gottes Gnaden / Marggraue zu Baden vnnnd Hochberg/ Graue zu Spanheim vnd Eberstein / Herz zu Lohr vnnnd Malberg/2c.

Dies Schreiben haben Ihre F. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

Dieweil aber der Durchleuchtig/ Hochgeborne Fürst vnnnd Herz / Herz Ludwig/ Hertzog zu Württemberg / 2c. auß disem Schreiben gnugsam verstanden/ wie übel/ vnnnd mit was vngrund D. Pistorius hochgedachten Herrn / Marggrauen Eduardum / falsch inforzirt/vñ hinder das Liecht geführt/ haben Ihre F. G. an jetz hochermelten Herrn / Marggrauen Eduardum nachfolgend Schreiben (auff dero Theologorum zuuor eingegebenen vnderthänigen Bericht) abgeben lassen.

Dem Hochgebornen Fürsten / Un-
serm freundtlichen lieben Vettern vñ Schwa-
gern / Herrn Eduardo Fortunato / Marggrauen zu Baden
vnd Hochberg / Grauen zu Spanheim vnd Eberstein /
Herr zu Loehr vnd Malberg / &c.

User freundtlich Dienst / auch was
Wir liebs vnd guts vermögen / alle zeit zu-
uor: Hochgeborner Fürst / freundtlicher lie-
ber Vetter vnd Schwager. Vns hat Vns-
ser Raht vñ lieber Getreuer / Wolff Bhr-
müller / zu seiner widerkunfft / neben vberzeichnung E. L. an
vns abgegangnen Schreibens / derselben freundtlich zu-
entbieten vnderthänig referirt: Thun vns desselben gegen
E. L. freundtlich bedancken / vund haben Vns hinwider-
umb E. L. zu dero freundtlichen Diensten jeder zeit wol
genügt.

Was dann das angestellte Colloquium in E. L.
Statt Baden / zwischen Unsern Theologis / vnd D. Io-
anne Pistorio belangen thut / dieweil Wir so wol auß
Unsers gesandten Relation / als auch E. L. Schreiben
sowil verstehen / daß dieselb diser Sachen herkommenheit
noch weniger genugsamen bericht empfangen: Als wollen
Wir E. L. des Grunds / zu mehrer vund notwendiger der-
selben Information freundtlich berichte / nemlich / wie sol-
che Sachen an Vns gelanget / vnd an wem bissher die ver-
hinderung / darumb es noch nicht ins Werck gezogen / ge-
wesen. Als vor ettlichen Monaten der auch Hochgeborne
Fürst / Unser freundtlicher lieber Vheim / Schwager vnd
Sohn / Herr Jacob / Marggraue zu Baden / &c. an beide
Unsere Theologos vnd liebe Getreuen / D. Iacobum

Andreas/Propst vñ Canslern bey Unser Vniuersitet zu
 Tübingen/ auch D. Iacobum Heerbranden/ Professorn
 Theologiae daselbsten/ durch S. L. Hofpredigern M.
 Johan Zehenderu gelangen lassen/ das sie/ in beysein
 S. L. mit D. Pistorio von etlichen Articulen der Christli-
 chen Religion/wöllen conferiren: vñnd sie sich darauff so-
 uil erkläret/das sie für ihr Person/hierzu in vnderthänig-
 keit vrbietig/ so ferne wir ihnen gnädig hierzu erlaubten:
 Hat hierauff ermeltes Marggrauen Jacoben L. ein
 Schreiben an vns abgehen lassen/ in welchem S. L.
 freundlich begert/darein zubewilligen/das gedachte Un-
 sere Theologi mit Doctore Pistorio von der Vbiqui-
 tet/ vñnd etlichen andern Religionsstritten colloquiren
 möchten: In massen E. L. auß beyligenden ^a Copijs
 freundlich zuuernemen. Welches wir dann souil desto
 weniger abschlagen wöllen/ damit nicht allein S. L.
 freundlich willfahrt/sondern auch die Ehr des Allmäch-
 tigen befördert. Dann vns (wie noch) nicht gezweiffelt/es
 werde sich in solchem Gespräch lauter befinden/das Un-
 sere Christliche Religion/ Augspurgischer Confession/
 auff dem vnbeweglichen grundt des Göttlichen Worts
 dermassen beruhe/das sie wol vnumbgestossen bleiben wer-
 de. Darauff seind hinc inde priuata scripta (den Proceß
 sum belangend) ergangen: darinnen sich beider seids
 Colloquenten gleichwol vor diser zeit nicht allerdings ver-
 glichen: ist aber doch dafür gehalten worden/waß man
 zusammen komie/ werden die Conditiones Colloquij wol
 richtig zumachen sein: sonderlich/dafürliche Personen
 denselbigen beywohnen/ vñd solch Werck gebürlich diris-
 girn würden.

a) Dese Copia seind
 allbereit droben disen
 Actis inserirt.

Das aber E. L. (wie wir auß derselben an vns gethorenem Schreiben verstehn) D. Pistorius zubereden vnderstanden/als solten von Vnsern Theologis außzug oder außfluchten bisher gesucht / vund sie an dem fürgang des Colloquij hindernuß gethan haben/sein E. L. hierinn vil zu mild berichtet. Dann ob wol Pistorius den ersten Termin der zusammenkunfft/auff den 25. Iulij, stylo veteri/diesses ablauffenden jars angesetzt: Ist doch gedachter Terminus durch mehrgemelts Marggrauen Jacoben / 2c. Hofpredigern / M. Johann Zehendern kaum drey/ oder zum lengsten vier tag/vor vnd che Vnsere Theologi auff bestimbter Malstatt erscheinen sollen/der gestalt angefündiget worden / daß besagter Badamischer Hofprediger ihnen vermeldet/es erkenne sein gnädiger Fürst vnd Herr/wie auch Pistorius selbstes/daß solcher so kurz angegesetzter Termin nicht statt haben möge. Darauff Wir Vnsern Theologis / auß bewegenden vrsachen gnädig befohlen/offternanntem Vnsern freundlichen lieben Dheim/Schwagern/ vnd Sohn/ Marggrauen Jacoben / 2c. zuzuschreiben/daß die zusammenkunfft auff Michaelis anzustellen: ^{b)} vnangesehen/ daß Vnsere Theologi vnderthänig bey vns vmb ein kürzern Termin angefohet: mit vermelden / es möchte das ansehen bey dem andern theil haben/als ob gefährlicher weise ein auffschub gesucht würde. Vnd seind Vnsere Theologi zu diesem Verck so gar nicht vnwillig gewesen / daß sie auch (als sie zeitlich vermerckt / daß etliche gutherzige dafür gehalten/ sie solten sich mit Pistorio/der nicht im Pappsthum erzogen / sondern allererst jüngsilich von seiner Religion zum Pappsthum gefallen/ nicht einlassen) vnderthänig gerathen/vnd gebetten/das Gespräch mit Pistorio nicht zuuerhindern:

b) Hierauff ist aber maln zusehen/ ob die Theologi das Colloquium gestohen / vnd selbig auffziehen/ vnd zuuerhindern begert: oder ob D. Pistorius die vnwarheit von ihnen geschriben/ vnd weit vnd breit außgegossen.

80 Acta des Badamischen Colloquij.

dern: damit es nicht bey dem Päpstlichen theil ein anse-
 hen haben möchte/ als ob sie ihre reine Christliche Lehr wis-
 der Pistorium nicht defendiren köndten. Sonderlich/ weil
 sie berichtet gewesen/ das Pistorius nicht allein vorhanden
 sein würde/ sondern auch Jesuiter dem Colloquio bey-
 wohnen/ vnd neben dem Pistorio colloquiren solten. Als
 nun der Termin Michaelis herzu gerückt/ haben Wir
 Unsere politische Rät vnd Theologos mit Schrifften
 vnd Instruction abgefertiget/ alsbald (wann sie Unsern
 neuen Praelaten zu Herrenalb inuestirt) sich gen Baden
 zuverfügen. Als aber Marggrauen Jacoben L. durch des
 ro Hofpredigern abermals etliche wenige tag vor sol-
 chem Termin/ fürwenden lassen/ das S. L. einer vnuerse-
 henlichen eingefallnen Reise halben/ nit auff Michaelis
 zu Baden erscheinen köndte: Dagegen aber S. L. den 6.
 Octob. zur zusammenkunfft ernennet/ haben Wir Unserer
 Theologen vnd Gesandten Reif/ durch eigne Botten/
 widerumb hinder sich stellen müssen. In dem Wir Uns
 aber vnzweifelich versehen/ das die Einkunfft zu Bas-
 den/ auff bemelten 6. Octobris beschehen/ vnd des nechst-
 uolgendenden tags/ der anfang des Colloquij gemacht
 werde solte: Ist solcher Termin/ durch den Badamischen
 Hofpredigern/ M. Zehender abermals (auff befehl sei-
 nes Herrn/ Marggrauen Jacoben/ 2c.) abgeschriben/ vnd
 an statt desselben kein anderer Termin angefest wor-
 den. Wie auch gedachter Hofprediger in eingelegten post-
 scriptis vermeldet/ das D. Pistorius geschriben: Da das
 „ Colloquium auff den ernennnten Termin (des 6. Octob-
 „ bris) solte fortgehen/ werde er seiner schwachheit/ vñ noch
 „ nicht allerdingz widerholter Gesundheit halben/ schwer-
 „ lich vber ein tag auffharren/ vnd reden können. Vnd hat
 gedacht

gedachter Hofprediger / auß seines Herrn gutachten / fer-
ner vermeldet: Es würden die Losament noch nicht gebäu-
rend bestellt / vnd andere notwendige Bereitschafft ver-
ordnet sein. Möchte derwegen sein Gnädiger Fürst vnd
Herr wol leiden / daß das Colloquium noch vmb ein klei-
nes auffgezogen würde / &c. Derwegen Wir die Personen /
so Wir zum Colloquio deputirt / vnd allbereit zum theils
vnder wegs gewesen / abermals abmahnen müssen / damit
sie nicht vergeblich nach Baden zögen.

Daß aber D. Pistorius sich gegen Maraggrauen Jas-
coben Raht einem / vnter andern vernemen lassen / als
hette er bey eignem Votten / Vnsern Theologis / von we-
gen ihrer declaration (den Processum Colloquij betref-
fend) zugeschriben / vnd were noch der Antwort gewertig /
(gleich als ob an Vnsern Theologis der mangel gewes-
sen) werden Wir von ihnen hochbetheurlich berichtet / daß
sie weder Votten noch Brieff vom Pistorio gesehen.
Welches Wir E. L. daruñ etwas auffführlicher zuschrei-
ben wollen / damit selbige hierauf zuuernemen / daß D. Pi-
storius Vnsern Theologis den auffzug des Colloquij
mit vngrund zugelegt / vnd also die zusammenkunft bisher
nicht an Vnsern Theologis / sondern auff dem andern
theil erwunden.

Ebenmessiger gestalt würdt Vnsern Theologis von
D. Pistorio vngütlich zugemessen / als ob sie die von den/
anfangs bewilligten conditionibus Colloquij / zū theil
wider abgewichen / zum theil solche conditiones fürschlü-
gen / welche zu erforschung der Warheit / vnd erweiterung
der Ehr Christi ganz vndienstlich / auch gemeiner Ver-
nunfft zuentgegen seien. Mögen Wir E. L. mit gutem
grund berichten / daß die Sachen vil anderst / vnd nemlich
also beschaffen:

Erst

1.

Erstlich/ist gleich anfangs von beiden theilen bewilligt/das die Beweisungen allein auß der heiligen Schrifft sollen erholet werden: da sich Vnsere Theologi auff die Canonicos libros sacrae Scripturae (auff die unzweifel-

c) Was aber Pistorius hierinn für ein heimliche Sophistery treibe / das ist droben bey seiner ersten Schrifft/ neben am rand angedeutet worden.

d) Wann man (wie billich) dem Buchstaben nach gehen will.

liche Bücher der heiligen Schrifft) beruffen / vnd sich D. Pistorius in seiner 12. Thesi erklärt / das er sein meynung ° ex sola sacra Scriptura (allein auß der heiligen Schrifft) erweisen wolle: Da er dann das wörtlin sola (allein) mit seiner eigen Hand darzu gezeichnet. Vnd versehen sich Vnsere Theologi, D. Pistorius werde solche sein a bewilligung ihnen nicht widerumb zucken.

2.

So hat auch Pistorius zu ettlichen malen begert/vnd hat darauff getrungen/das zum allererste von der Christlichen Kirchen soll colloquirt werden: welches die ware Christliche Catholische vnd Apostolische Kirch sey. Dieser Punct ist auch gleich anfangs von Vnsern Theologis bewilligt: bey welcher bewilligung sie noch bis daher bleiben/vnd dem Pistorio selbige nicht zucken wollen.

3.

Darüber aber ist man nicht allerdings verglichen gewesen: ob die Protocollisten allein die Argumenta vnd solutiones argumentorum in die Feder empfangen sollen: das die erklärungen der argumentorum vnd solutionum zuuerzeichnen vnnötig: es wolle dann jemand für sich selbst/so gut er möge/dieselbigen auffzeichnen: welches Vnsere Theologi darumb für rahtsam angesehen/dieweil durch auß im ganken Colloquio in die Feder zureden / nicht allein den Colloquenten beiderseits verdrüsslich/sondern auch den Zuhörern desto vnuerständlicher/vnd also zu zuhören / vnlustig sein: fürnemlich aber
dass

Acta des Badamischen Colloquij. 83

das Colloquium hiedurch merklich verlängert/ vnd vil
 teie vnnottwendiger weise hiedurch zugebracht werden
 müsse. Dieweil aber D. Pistorius so hart darauff dringet/
 das alles/was zu beiden theilē geredt / von den Protocollis-
 ten excipirt/collationirt/ vnd sidimirt werde/ lassen Un-
 sere Theologi ihnen solches auch nicht zuwider sein: Al-
 lein / das jener theil sich mit einem solchen qualificirten
 Scribente gefast machen wolle/der in Teutscher Sprach
 fertig seie/was geredt wurdē/fideliter (trewlich) vnd ge-
 schwind zu excipiren: Inmassen Unser Theologi auch
 ein solchen geübten Protocollisten mit sich bringen wol-
 len.

e) Was will aber
 D. Pistorius mehr? dieweil
 ihm auch diser Punct/
 vmb den er etliche mal
 vnnottwendig gestritten/
 auch von den Wärtens
 bergischen Theologen
 bewilligt worden.

4

Welcher theil Opponens oder Respondens sein soll/
 haben Unser Theologi sich gleich anfangs richtig er-
 klaret/das sie bereit seien/ partes opponentium oder rez-
 spondentium zu treten. Da aber Pistorius sich dar-
 über erkläret / das in der gansen Handlung der jeug / so
 Respondens ist/nicht ettwō dazwischen auch dürffte op-
 poniren / haben Unser Theologi sich dessen nicht vn-
 billich beschwert. f) Dann zwischen einer Disputation in
 schola/ vnd einem freundlichen Gespräch oder Collo-
 quio/ nicht ein geringer vnterscheid/ da ettwō der ein theil
 den andern fragen / vnd von ihm antwort vnd erklärang
 auff einen vnd den andern Puncten erfodern mus: da-
 durch dann von einem jeden theil ettwō opponirt/ ettwō
 respondirt wurdē. Inmassen auch im Wümpelgartischen
 Colloquio oppositiones vnd responsiones / seht auff
 disem / seht auff dem andern theil / ergangen: dessen sich
 Theodorus Beza nicht beschwert hat. Nach dem aber
 D. Pistorius fürwendet / da die partes respondentium
 vnd opponentium solten vnderweilens vmbgewechs-
 let wer-

f) Wann D. Pistorius
 zur zeit Christi gelebt/
 heete er ihm nicht zuges-
 lassen/das er den Phari-
 seern erstlich respondire/
 vnd gleich darauff ihnen
 opponirt hat. Matth. 22.

R

let wer

g) Was will aber D. Pistorius nicht? oder hat er gemeint/ es sey bey niemanden verstand vnd bescheidenheit/ daß allein bey ihm? die er doch in der that nicht erwisen/ wie das Protocoll bald bezeugen würde.

let werden/möchten grosse vnd vnleidentliche confusiones hierauf erfolgen: & Wollen sich Vnsere Theologi in diesem Puncten/ vermittelst Göttlicher Gnaden/also erzeigen/daß sie zu einiger confusion (verwirrung oder vnrordnung) nicht vrsach geben: vnd meniglich verstehen könne/daß sie in so wichtigem Berck nicht solche händel/ so zur Sachen vntüchtig vnd vnnotwendig/ auff die banzubringen/oder gute Ordnungen in conferendo zuturbiren bedacht seien.

5.

Nachdem auch Doctor Pistorius bald anfangs begeret/ daß jeder theil ein Iuramentum præstiren wölle/ nichts fürzubringen / dann das zu Gottes Ehr dienlich/ vnd jeder Colloquent in seinem Gewissen für die vnfehlbare Göttliche warheit halte: Ist gleichwol solches Vnsfern beiden Theologis etwas frembd fürkommen/daß sie nach dem ihr jeder das heilig Euangelion vber vierzig jar lang gepredigt/vnd/so schriftlich/ so mündlich/wider das Papsthumb verthedigt) jetzt allererst sollen ein Eynd thun/daß inen ernst gewesen. ^h Aber doch haben sie sich nicht verweigert/ solch Iuramentum zu præstirn/ wie sie noch hierzu vrbietig. Daß aber Doctor Pistorius aussereinem ersten fürschlag schreitet / vnd gedachts Iuramentum bis dahin extendiren (ausdehnen) will/ daß Vnsere Theologi sich mit einem Eynd auch dahin verbinden solten/ in der ganzen Collation/ bey allen vnd jeden Legibus Colloquij (die er/Pistorius/ihnen fürgeschriben) zubleiben: haben E. L. selbst den dero beywohnendem verstand nach/zuer messen/daß solche extension des Iuramenti/an ihr selbst vnbillich/ vnd ein solches Vnsfern Theologis nicht zu zumuten. Dann da sie nicht eben aller massen in

h Was klagt dann Pistorius? auch in diesem Puncten.

der Ordnung / wie Pistorius selbige requirirn wölte / bliben / möchten sie bald vom Pistorio accusire / vnbillich beschwert / vnd außgeruffen werden / als ob sie ihr Iuramentum wenig bedacht hetten? Seind aber nochmalen vnbeschwerde / das Iuramentum solcher gestalt / wie es zum anfang diser Sachen von ihnen begert worden / zuleisten.

i) Wo selnd die vnbilliche conditiones? welche die W. Theologi / erst leichtlich / da es an das treffen gehen sollen / für schlagen / Wie Pistorius seinen Herrn / Marggrauen Eduardum / mit vnverschämter vnwarheit / bereden wöllen? Pistorius aber hat ein neue condition nach der andern für geschlagen / ob er dadurch die W. Theologen von der Disputation abschrecken möchte.

6.

Es hat auch Pistorius zuwissen begert / ob das Colloquium sollte vor vilen Leuten / vnd sonderlich / vor Fürstlichen Personen (deren ettliche geistliche vund weltliche / vn gleicher Religion) gehalten werden: * Darüber sich Vnsere Theologi rund erkläret / das ihnen nichts liebers / das das dem Colloquio vil Personen / hohes vn nidersstands beywohnen möchten / damit sie den grund der warheit erkerneten. Deren meinung sie noch sein: vnd versehen sich nicht vnbillich / das zu solchem Colloquio nicht nur ein theils Religions verwandte / sondern auch des andern theils / zu zulassen / damit im fahl der not / der warheit künfftiglich zeugnis gegeben werden möge. Wöllen doch in altem weg / in colloquendo ihr officium thun (sich gebürlich im colloquiren halten) die auditores (Zuhörer) sein gleich wer sie wöllen.

k) Wer scheuet hie das liecht thuns die W. Theologen / oder der stolze rhumrätzig Pistorius

7.

Vnd nach dem D. Pistorius sich auch beschweren wöllen / das Fürstliche Personē sollten in wehrendem Colloquio ettwas darzu reden: Haben Vnsere Theologen sich erkläret / das hierinnen sie den anwesenden Fürsten vn Herrn / ihres theils / weder maß noch ordnung zugeben hetten / hielten gleichwol dafür / da Fürstliche Personen den einen oder andern theil annahnen würden / ad scopū

(zur Hauptsachen) zu respondiren/es köndte solches nicht billich verweigert werden. Stellen aber solches alles zu der Fürsten vnnnd Herrn (so disem Colloquio beywohnen möchten) gelegenheit / denen sie nichts zu praescribiren haben.

Aufwelchem allem E. L. abermals freundlich zuuernemen: Ob Vnsere Theologen von den ersten bewilligten conditionibus Colloquij abgewichen: oder auch neue vnnnd vnbilliche conditiones fürgeschlagen / das Colloquium zuuerhindern: Inmassen E. L. von D. Pistorio ohne grund der warheit eingebildet worden: Vnder / ob D. Pistorius selbstn neue vnzimliche conditiones fürschlage: Auf was ursachen/würdt ihm zweiffels ohn selbstn am besten bewusst sein.

Demnach wollen Wir Vns hiemit gegen E. L. beschließlich vnnnd endtlich erkläret haben / wann E. vnnnd Marggrauen Jacoben E. L. sieh eines tags (nach D. Pistorij gelegenheit) vergleichen werden / auff welchen die Colloquenten zu Baden ankommen sollen/das gewißlich vnn vnfehlbar Vnsere Theologi vnnnd abgesandte/denselbigen tag besuchen sollen / allein / das vns der bestimmte Termin/acht tag zuuor zuwissen gemacht werde. Vnn lassen Wir es bey E. L. freundlichem vnn schriftlichem erbieten bleiben / das E. L. so wol den Vnsern / als dem andern theil wollen schus vnn schirm halten: Dessenhalbten Wir dann in E. L. einigen zweifel nicht setzen. Vnn wollen zu dem Allmächtigen verhoffen / da E. L. in der Person solchem Colloquio / vnn forcht des Allmächtigen werden beywohnen/E. L. werden den vnsen Grund Vnsrer Christlichen Religion / Augspurgischer Confession / dermassen erkennen / das sie sich in dero Gewissen /
desse

Acta des Badamischen Colloquij. 87

desto richtiger resoluiren/ vnd was zur Ehr des Allmächtigen / vnd wolffahrt seiner geliebten Kirchen gereichen mag/ anzustellen wissen. Wolten Wir E. L. zu freundlicher beantwortung / vnd bester nachrichtung nicht verhalten. Vnd seind E. L. zu erzeigung Bitterlichen willens vnd Dienst/ jederzeit freundlich wol geneigt: freundlich bittend/ E. L. wollen Vns bey diesem Vnsern allein darumb abgesandten Botten / zu fernner Unser nachrichtung/ derselben widerantwort zukommen lassen. Datum Stutgarten/ den 14. Octob. Anno/ 16. 89.

Ludwig von Gottes Gnaden/
Herzog zu Württemberg vnd
Teck/ Graue zu Nümpelgar-
ten/ 2c.

Dies Schreiben haben Ihre F. G.
mit eigen Handen vnderzeich-
net.

Dies bewegenden vrsachen/ hat hochermelter
Herzog zu Württemberg / dem Herrn
Marggrauen Jacoben / 2c. Copias dieses
aufführlichen Schreibens / zukommen lassen:
vnd ist zuuersichtlich solches auch von Doctore
Pistorio gelesen worden. Darumb er sich billich/
als er von den Württembergischen Theologen
zum Colloquio zu Baden zuerscheinen gemahnet
worden/ nicht so frembd sollte gestellet haben/ als
ob er nicht wüßte / wie gar nahe in allen Stü-
cken

den die Württembergische Theologen / in seine fürgeschlagne Conditiones Colloquij gewilliget.

Das Kurtze Schreiben / hochgedachts Herzogen Ludwigen zu Württemberg / zc. an hochemelerten Herrn Marggrauen Jacoben / hat also gelautet:



Freundtlicher lieber Oheim / Schwager vnnnd Sohn / was Vns der auch hochgeborn Fürst / Vnser freuntlicher lieber Vetter vnnnd Schwager / Herz Eduardus Fortunatus / Marggrau zu Baden / zc. diser tagen von wegen bewußten vorstehenden Colloquij Vnserer Theologen mit D. Pistorio zugeschriben / vnd wir seiner E. L. hinwiderumb geantwortet / das mögen E. L. auß beyuerwahrten gleichlautenden Schrifften freundlich vernemmen. Welches wir E. L. der vrsachen anfügen wollen / damit sie solchen sachen eigentlicher beschaffenheit vmb souil mehr gründelichen berichte haben / vnnnd sich darnach zurichten / auch mit sein Marggraff Eduardi Fortunati / zc. E. eines weitern Termins / nach D. Pistorij gelegenheit / zuuergleichen wissen. Seien dabeneben E. L. zu erzeigung angenehmen Schwägerlichen willens vnd dienst freundlich geneigt vnd erbietig. Datum Stutgarten / den 14. Octob. Anno / zc. 89.

Ludwig Herzog zu
Württemberg.

Auff

Vff vorerzöhlt gründtlich Schreiben / hat
hochgedachter Herr Marggraue Eduard
dus / zc. nachfolgend Schreiben an den
Hertzogen Ludwigen zu Württemberg abgeben
lassen.

Dem Hochgebornen Fürsten / Un-
serm freundtlichen lieben Bettern vñ Schwa-
gern / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Württemberg
vnd Teck / Grauen zu Wimpel-
garten / zc.



U^{ns}er freundtlich Dienst / auch
was Wir liebs vnd guts vermögen / alle
zeit zuvor / Hochgeborner Fürst / freundt-
licher lieber Vetter vnd Schwager. Was
E. L. des hochgelehrten Unfers Rahts

a) Za/wann D. Pistorius ihre S. G. des
grundts berichtet hette /
welches aber nicht be-
stehen.

vnd lieben getrewen Doctoris Ioannis Pistorij / vnd zwi-
schen ihm vñnd E. L. angesteltem Colloquij halben / an
Uns abermals gelangen lassen / haben Wir zu handen
bekommen / vñnd darauß alle bewendung der Sachen / so
Wir ^a beuor gründtlich gewüßt / ablesend noch fernner
verstanden. Weil aber Wir darfür halten müssen / daß
E. L. gemeltes Pistorij ^b letzte Antwort noch nicht einge-
liefert / haben Wir dieselbige hiemit E. L. freundtlich vber-
senden wöllen / darauß E. L. der Sachen verlauff vñlleicht
anderst vermercken vñnd spüren werden. Einmal hat sich
D. Pistorius vor seinem abreisen gegen Uns vberflüssig
erbotten / daß er ab allem seinem Verspruch / den wenig-
sten

b) Dife Schrifft
hat Pistorius lenger dann
dren wochen zuvor au
Herrn Marggrauen
Jacoben abgeben lassen:
welche aber hochgedach-
ter Herr Marggraue Za-
cob auffgehaltet (In mas-
sen in S. G. an seinem
ort folgenden Schreiben
vermeidet würdt) die-
weil S. G. darfür ge-
achtet / dasselbige zu be-
fürderung des Colloquij
nicht dienlich.

c Zuor hat D. Pistorius ein Jesuiter wollen bey sich haben/nemlich/ Patrem Theodorum Baum: jeh will er keinen haben. Wann die W. Theologen in diesem Handel/sich so vnbestendig erzeigt hetten/so würde es Pistorius Gott vnd der Welt getlagt haben.

d) Diesen rhum Pistorij/ hat man jetzt offte gehört: Wann aber des Herrn Marggrauen Eduardi gelegenheit hette sein können/das Ire F. G. dem Colloquio/in der Person selbstien bengeordnet/würden selbige disen rhum Pistorij im Werck nicht befunden haben.

sten Fuß nicht zucken / sondern da E. L. Theologen billiche / vnnnd der Ehr Christi dienstliche mittel / auch seine vorgeschlagne iustissimas Leges (allerbillichste Ordnungen) eingehen / vnd willigen / erfrewlich erscheinen / vnd allein / ohn halff einiges Jesuiters / oder andern beystands / wider sie den vnfug aller gegenlehr / vnnnd vns wideriger Glauben / auff einigem Gottes Wort / erweisen wolle. Demnach Wir aber E. L. diß orts nicht auffzuhalten gedenccken / lassen Wir es bey sein Doctor Pistorij gegenberichte allerdings beruhen / vermeinen auch / er solches wol mit grund der warheit verfechten würdt.

Sonsten / was benennung des Termins anlanget / wollen Wir dem Hochgebornen Fürsten / Unserm freundtlichen lieben Vettern / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden vnnnd Hochberg / ic. so diß Werck anfanglich geführt / vnd bey E. L. den Theologis (doch auff selbiger Theologen vorgangne zwey Schreiben / vnnnd mehrfeltig erbieten) erlaubnus begert / nicht vngreiffen. Vnd bleiben Wir dabey zuthun / was Wir vns erbotten / ganz willig. Nicht das Unser Catholische / vnd nun vber fünffzehnhundert jar bestendiglich herkommener Christlicher Glaub / einiger fernere beweisung / oder Colloquij bedürffe / sonder das vnilleicht dem lieben Gott gefallen möchte / andere / durch dise oder andere mittel / in den Schoß der heiligen Kirchen / von ihren newerungen zuuerleiten. Welches also E. L. deren Wir zu angenehmer Vetter vnd Schwägerlicher Dienst vnnnd freundtwilligkeit ganz beflissen geneigt sein vnnnd bleiben / zu freundtlicher wolmeinlicher widerantwort nicht verhalten.

Acta des Badamischen Colloquij. 91

Uns alle dem lieben Gott zu Gnaden befehlend. Datum
Baden den 31. Octob. Anno/2c. 89.

e) Stylo novo/das ist
her 21. Octobris gewes
sen/nach dem alten Cas
lender.

Eduardus Fortunatus/von Gottes Gna
den / Marggraue zu Baden vnn
Hochberg/Graue zu Spanheim vnd
Eberstein / Herz zu Lohe vnn
Malberg/2c.

Dis Schreiben haben Ihre F. G.
mit eigen Handen vnderzeichnet.

Folget das lange Schreiben D. Pistorij/auff
welches der Herz Marggraue Eduardus
sich referirt. Vnd ist dis Schreiben zuor/
bis es von S. F. G. dem Hertzogen zu Württen
berg zugeschickt / von den Württembergischen
Theologen nicht gesehen worden: sondern von
hohermeltem Herrn Marggrauen Jacoben/2c.
(an dessen F. G. selbig gestelt) guter meinung
hinderhalten / damit nicht mehrere erbitterung
vor anfang des Colloquij vnder den Theologen
entstünde. Es lautet aber von wort zu wort
also:

Verschleuchtiger / Hochgeborner
Fürst/E. F. G. seien mein ganz vndertheni
ge/treue/gehorsame Dienst/jeder zeit beuor/
Gnädiger Herz/ Was vil guthertziger ver
ständiger Leut/ lang beuor / sich öffentlich verlauten las
sen/

a) Difes ist ein lano
ges vergebenliches Ges
wäsch.

b) Alle vorgehende Acta bezugen / daß dieses ein vnuerchämber / grober vnd greifflicher vngrund D. Pistorij ist.

c) Dese Tugen ist etner Len lang.

d) Die vorgehende Acta stossen diß Pistorianische Gedicht ober ein hauffen.

sen / daß die Tübingische Theologen / onbetrachtet / wie efferig vnd erbietig sie sich eufferlich stellen / dannoch endlich / wann sie den rechten ernst vor den augen vermercken /
 b) der Disputation entweichen / vnd allerhand auffflucht suchen / oder zum wenigsten ihres eigenwilligen vngereiffen beliebens / zu disputiren begeren / vnd ohne einraumung vnd gestattung selbigen vorthaits / sich nicht einlassen werden / das erfahre ich sekunder / mit sonderm schmerzen / vnd haben es E. F. G. auß irem letzte Schreiben / oberflüssig zuuerspüren / In dem sie nicht allein / was vorhin bewilliget /
 c) schimpfflich zu ruck ziehen / vnd etliche Sach / wider den Buchstaben / vil ergangner / vnd noch beyhändig gehaltenen Schreiben / vnd E. F. G. selbst wissenschaft / vnbedächtlich verrucken / Sondern auch anders nicht disputiren wollen /
 a) dann da ihnen auff einmal / in genere vnd specie / von einem vnd vilen Articulu / pro & contra zu disputiren / oder vil mehr irzig vmbzuschweiffen / vnd probationes vnd solutiones / in ein verwirrung zuermischen / auch ohn dictirt / eigenes beliebens / in Luft zuschwätzen / vnd vngebunden zu sein / als ebenmessig allen anwesenden Fürsten / vns einzureden / vnd vmb erklärung eines oder andern Punctens anzulangen / vergünnet vnd zugelassen werd.

Welches alles mir sehr verwunderlich vorkommt / vñ ich beuor / auff besagte anmeldung / nicht glauben können / daß diese / sonst gelehrte vnd verstendige Leut / in solcher bewendung der Sach / die ihres eigen begern vnd wissens / in öffentlichen Truck gefertiget werden soll / sich solcher vnbeständigkeit vnd vnrumlichen ansinnens nicht schewen / vnd sich selbst / in spott bey meniglich sehen. Dann daß sie zu

zuende anhencken/als wolten sie / da ich bey selbigen vor-
theilhaftigen/vnd wider aller gelehrter Leut gewohnheit/
vnbillich vorbrachten Conditionen / zudisputiren mich
beschweren solt / die verweigerung dahin verstehen / das
mir die Disputation niemals ernst gewesen seie: Ist ihnen
im wenigsten vorstendig/ In dem sie wider sich selbst/ vnd
beuor beschehener bewilligung/ gestracks zuentgegen ver-
handlen/auch post festum kommen / vnnnd ich vor zwen
Monaten/vor ihnen protestiert/da sie^e meine Leges vnd
Conditiones (als welche aller billigkeit/ vnd aller Schul-
vnd gelehrter Leuth vralter gewohnheit gemess / vnd mich
eben so wol/ als sie verbinden / vnd derowegen keiner Par-
theyligkeit verdächtig sein können) nicht annemen / das
ich in Angesicht der gansen Christenheit / ober solche vn-
uerursachte nichtige entfliehung/zuklagen / vnd ihren vn-
glimpff zueröffnen / gemeint sey. Derhalb sie sich / mit
solcher Protestation/nicht vermänteln / oder darunder ei-
nigen schein suchen können.

e) D. Pistorius ist dee
Man nicht / das jeders
man thun müsse/was er
(Pistorius) gebent.

Damit aber E. J. G. nicht lang auffgehalten werde/
will zu derselben mehrern Bericht/ich ihr vnbestendig vnd
vnbillich begeren/erstmal kürzlich/von Puncten zu Punc-
cten durchlauffen / vnnnd dann meinendilich/Christ vnnnd
erbarliche erklärung vnderthänig beyfügen/ Mit vnder-
thäniger bitte/ solches alles den gegen Theologen/ gna-
diglich übersenden / vnd sie zu mehrer billigkeit vnnnd erse-
hung beschehenen Verspruchs/ auch zu abwerung ihres
eigen spotts/vermahnen zulassen.

f) Were diese Schrift
alsbald den Württenber-
gischen Theologen zu-
kommen/vnd nicht eben
zur zeit/da man hat sollen
fürderlich zum Collo-
quio ziehen/ so solte dem
Pistorio sein vnuer-
schämtes fürbringen/wi-
derumb in den Hals ges-
stossen worden sein.

Erstlich/das sie von der Kirchen/ vnd derselben war-
hafften definition in genere / dann dahin vermercke ihre
D ij wort/

g) Dis ist ein not-
turft/ wann man will
beweisen / welches die
recht oder falsche Kirch
sey. Dann den Baum
muß man an den Fruch-
ten erkennen/wie Chri-
stus selbst lehret/
Matth. 7.

h) Dis ist ein mutwil-
lige Calumnia: Dann die
W. Theologen haben al-
lein dis begert / daß sie
vnderweilens (wann es
die vnermeidliche
notturft erfordert) vn-
der dem respondiren/ auch
mögen ein Argumentum
opponiren. Welches
dem Pistorio eben so wol
frey gestanden / als iuen.

i) Diser Schwere
mer weist nicht/was ein
confusio/oder wilstand
in einem Theologischen
Colloquio ist.

k) Gott würde die
schändliche Lügen vnd
giffige Calumniam
straffen.

wort/mit mir sich einlassen / aber dabeneben ihnen vorbe-
halten wollen / zugleich vnnnd vnder sollicher Tractation/
vber den strittigen Special Artickeln/ Handlung einzu-
streuen / wie auch bey ^h jeder Materien / zugleich vnser
Fundament/ vermeintlich zu soluiren/ vnd jr Gegenwurff
also bald mit einzuwerffen/vnd also ⁱ sechshundere Con-
fusiones/zu verführung des vmbstands / zugebrauchen/
Habe ich abermals / mit befrembden/ von ihnen vernom-
men / aber darunder fünff Stück verstanden : Erstlich/
daß sie nicht die Warheit / mit ordnung zusuchen / son-
dern dieselben / mit einmischung viler vndercheidner
Handlung/ zuvertrucken / vnnnd also von den Schlusres-
den/ vnd besten lauff der Disputation/ jeder zeit ^k abzu-
springen / gemeinen / ihnen auch / vmb ergründung der
warheit/nicht zuthun sie.

Zum andern/daß sie in arte Dialectica, vnd natür-
lichen/bey nach allen Menschen angeborenem Methodo/
^l sich ihr tag wenig geübt / da sonst bey allen verstendigen/
^m kein angefangene Sach zuuor zu end gehandelt/ehe ein
andere vnter die Hand gezogen würdt/Aber entgegen sie
allerhandt Disputation / pro & contra, in genere &
specie, negatiue & affirmatiue, auff ein hauffen werf-
fen/vnd keinem völliglich abwarten wollen.

Zum

l) Die Tübingische Theologi haben Dialectic vor gelehrtern Leu-
ten/dann Pistorius ist/cum laude disputirn können/ da D. Pistorius noch
den Clistorfact nicht in die Hand genommen.

m) Die Würt.Theologen sind nie bedacht gewesen / ettwas etwa
zuführen/das nicht zur gegenwertigen Sachen notwendig.

Zum dritten/ ⁿ daß sie ihrer eignen Augspurgischen Confession vnd Apologia/nicht andenklich bleiben/in dem sie verhalten/daß der Artikel de Ecclesia / so in angeregten Libellen / von allen controuerslijs/vnnd vbel genant abusus / abgefondert gehandelt würdt / in genere ohn einschleichung anderer strittigkeit/nicht mag außgeführt werden / alles angeregter Confession vnnd Apologia zuwider.

Zum vierten / daß sie auch ihrer eigen wort vnnd bewilligung (wie in disem Brieff mehrmals geschehen) vergessen. Dann sie sich zuerinnern/daß sie sich/ im ersten/ an E. F. G. geuolgttem Schreiben/rund erklärt/alles was sich in ihrer Lehr straff / auß Gottes Wort handzuhaben / vnnd war zumachen. Weil aber ich mich / gegen ihnen/widerumb vnd unckel resoluirt / daß ich zu eingang der Disputation/nichts an ihren Specialirthumben / sondern allein das jenig straffen / vnnd auß einiger Göttlicher Schrifft / vnwidersprüchlich bezeugen wölle. Demnach alle Religion vnd Kirchen/so heutigs tags/bey dreyzehen hundert jarē/kein Kirch/sres gleichen/ in der weiten Welt anzeigen mögen/Sondern ⁹ allen offen/der zeit gewesenen Kirchē Gottes/zuentgegen lehren/falsch vñ vnchristlich.

D iij

p) Deo gratias. Zuor in der Schrifft wider Osiandrum (wie auch in andern seinen Schrifften) gab D. Pistorius für / daß man in 1500. jaren/kein Kirch/die vns gleich were/ finden köndte: Jetzt gibt er sein Wahr vmb 200. jar neher: Haben aber die Christen in den nechsten 200. jaren / nach der Apostel absterben / ohne die Päpstliche Articul welche allererst hernach in die Kirch eingeführt worden) selig werden können: so wölten wir Euangelische Christen (die wir bey der Apostel vnd ihrer allernechsten nachkommenden Kirchen bleiben) mit Gottes hülf/ohne die Päpstliche Irthumben vnd Abgötteren/auch selig werden.

q) Dese Engen / würdt Doctor Pistorius in ewigkeit nicht wahr machen.

n) Es fürchtet sich Pistorius darfür/wann die andern Päpstlichen Irthumb in dem Colloquio auch angeregt/es würdt ihm zu hart auß den Aissen gegriffen werden/vnd würdt er selbige nie verantworten können. Was er aber so ein freudiger Han ist / auß seiner Miltten / waramb hat er sich nicht angeboten / von einem strittigen Articul/welchen die Würtenbergische Theologen anfechten wölten/ zu disputiren? Aber Pistorius hat wol gewußt/daß er bald würdt zuschanden werden / Darumb er nicht leiden kan/daß der andern Articul einer angeregt/sondern vermeint / vnder dem süßen Namen der Kirchen / alle Päpstliche Irthumben vnd Seelengift zuerkauffen.

o) Die W. Theologen sein bey ihrem einmal gethanen versprechen gebliben/vnd selbigs nie gesendert/wie die Acta außsweisen.

D. Merck wol/das Pistorius die 1500. Jar fallen lassen/vnd schlep. per sich setzt mit 1300 Jar. Haben ihn villiche seine Jesuiter gewarnet/vnd ihn berichtet/das er mit fürwendung der 1500. Jar das Maul zerfallen werde.

s) Diser vnuererschämten Lügen/schämen sich ohn zweiffel die Jesuiter selbst/welche wol wissen/das man nicht läugnen kan/es seien Irthumb vnd Mißbräuch in die Kirchen eingeschlichen/welche sie aber höfflich/mit gezwungenen Auflegungen zuerstreichen/vnd zuferben vnderstehen.

v) Habendoch die Theologen in der Disputation/auch durch vilfeltig annahmen/D. Pistoriū nicht darzu bringen können/das er die definitio nem Ecclesie wollen für die hand nemen/sondern er ist in andern Materijs vmbher geschwaift/wie das Protocol zeiget. Darumb darff man sich an dises Wolffsgeschen nicht kehren.

u) Man hat es nicht tacite/sondern öffentlich bewilligt:D. Pistorius aber hat das nicht gethan/das er vom gegen theil begeret hat.

vnschristliche Kirchen seien/vnd dann ich die Lutherische Kirch vnd Religion/vor new/vnd allen vorigen offenbaren Kirchen zuwider/glaub vnd halt auch einige dergleichen Kirch/von ² dreyzehnhundert jaren her/nicht könne genannt werden. Das derowegen vermög Göttlicher Schrift/ihr Kirch vnd Religion/falsch vnd Keherisch sein muß. Also will ihnen/inmassen ich sie mehr erinnert/vnd ihnen wol wißlich ist/notwendiglich obligen vnd gehören/souerz sie ihre wort kräftig halten/vnd keinen spott auff sich laden wollen/disen meinen mangel/den ich an ihrer Kirchen habe/mir auß Gottes Wort zusorderst zubenemen/vnd kein flüchtigkeit zubegeren/auch nicht mehr oder weiter/dann ich an ihrer Lehr straffe/vorzugreifen/angesehen/auch das ihnen dasselb nicht vorstendig sein mag. Dann wann sie schon ein einigen geringsten schein eines Irthumbes/auff die Catholische Kirch erweisen solten/s welches alle Porten der Hellen/vund die ganze Welt/in ewigkeit nicht zuthun vermögen/were doch ihrer Kirch damit nichts geholfen/sondern blibe dieselbige ein weg als den andern/vngerettet vnd Keherisch.

So haben sie sich auch vnschwerlich zuerinnern/wie oft ich mein gemüt ihnen hierüber schriftlich entdeckt/vnd vnuerborgen geschriben/² das wir erslich in genere/von der Kirchen/was dieselbig seie/vnd wie sie in heiliger/alter vnd newer Schrift/definirt/beschriben vnd abgemaket werd/tractirn vnd disputirn wollen. Weil sie dann dises mehrmals gelesen/mich auff die Acta gezogen/vnd sie dawider nichts eingeredt/müssen sie einweder/soleches tacite bewilliget haben/vnd jezund auch vnuerbrüchlich

lich halten/oder sein sie mit mir verschlagen/ vnd vuchristlich/mit solcher ernstern Göttlichen Sachen vmbgangen/darauff sie das ein oder das ander wöhlen mögen.

Zum fünfften/das menniglich auß diser ihrer Resolution/Sonnenklärlich vermercken muß/das ein Betrug hierunder versteckt seie/ vnnnd sie nichts anders / als ein x zerschlagung der Disputation damit suchen / in dem sie solche Conditiones / als dise vnnnd volgende sein / wider alle natürliche Ordnung / aller Schul gewohnheit/ vnd ihr eigen Wort/vnd vorigen Verspruch/ 7 mir vnbilllich auffzutringen gedencken/ da sie wol wissen / das sie einem Christliebenden Menschen / der Gottes Wort ordentlich ergründet/ vnnnd die Warheit befördert sehen will/ vnannemlich/ vnd zu nichts anders/ z als zur confusion vnd verjrrung des gemeinen Mans/dienlich sein / gestaltsam ich hierüber der ganzen Welt erkantnis/ gern leiden vnd hören mag.

x) D. Pistorius hat es mit der that erweisen/wer die zerschlagung des Colloquij gesucht/dann er es selbst/ohn einige erhebliche vrsach abgeschaitten/vnd auffgehebt.
y) Wie fürchtet sich Pistorius so vbel vor der warheit vnd billigkeit?

z) D. Pisto. ius hette ein bösen Lautenschlager gegeben/dann er were immer auff einer Saiten gelegen (chorda ob errans eadem) Vnd wider holet er ein ding darumb so oft/das man vermeinen soll/er hette fouil Argumenta im vorraht.

a) Die vorgehende Acta lugenstraffen allhie D. Pistorium.
b) Wer fleucht hie das Colloquium?

Auß welchen vrsachen E. F. G. leichtlich abzunehmen/das dise jehige / eingeführte nnewerung/ von ihnen/ als verstendigen Männern/billich vnterlassen bliben sein/vnnnd sie ihrer selbst verschonet / vnnnd sich nicht dermassen bloß geben haben / vnnnd das derwegen anderst / dann wie zu ende folgen würdt/ b ich in disen Artikel nicht willigen / vnnnd sie sollich vnfüglich begeren / an mich nicht thun/vnd damit ihr eigen wort in Wind schlagen / vnnnd andere angeregte Inconuenientia begehen sollen / wie E. F. G. ohne weittere erinnerung selbst verstehen.

c) Es hat D. Pistorius in zweien gangen tagen (laut des Protocolls) nicht dahin gebracht werden mögen/das er die definitionem (oder beschreibung) der Kirchen Gottes / hette angegriffen wollen: In wieviel wochen meinet man dann wol/das er den Articul von der Kirchen/ hette mit seinem gewöhnlichen schwadern aufdisputiret? Und vber wieviel Monat were man zu den andern strittigen Articulis kommen? Und hat D. Pistorius gar wol gewußt/das es der Fürsten gelegenheit nicht sein könne/ so lange zeit die Geschafft ihrer Regierung einzustellen / vnd seinem Gewäsch auffzulösen. Darumb hat er nicht gestatten wollen/das der vbrigen strittigen Articuli einer (allein zur beweisung offentlicher Päpstlicher Irthumb) angereget werde: Dann er gewußt/wann man seinem Process folge / so könne der selben groben Articuli keiner auff die Ban kommen.

d) Dises andern Generalpuncten/hat D. Pistorius (in allen hienorigen Tractationibus von den Legibus disputationis) nie gedacht: Setzt will er ihne von newem einführen / im sach/das man zeitlich were im Articuli (von der Kirchen) fertig worden/das er dannoch nicht auff andere strittige Articuli anworten müste: sondern die zeit mit einem newen Sancteisen/verzehren möchte. Es suchet aber Pistorius allhie ein befondern geschwinden griff: In dem er als den andern General Articuli/disputiren wölle/ Ob alles / was zu vnser Seligkeit vntwendig/ in der heiligen Schrift eingeschriben sey: Vnd / ob das beschriben Wort Gottes ein Regel oder Richtschnur vnser Glaubens sey? Wer siset hie nicht/das Pistorius ihm fürgenommen/die heilige Schrift als ein vnvollkommen Werck zur Seligkeit/verdächtig zumachen / vnd dieweil sie (nach seiner Meinung) nicht die Richtschnur vnser Glaubens sein soll/ von derselbigen einen weiten starcken abprung / auff der heiligen Väters Schriften / vnd auff die traditiones Ecclesie Casus die Satzungen der Kirchen) zu nemen? Ist das der dapper Mann/ der allein / allein / allein/ auff der heiligen Schrift / die Lutherischen vberdisputiren wollen? Heißt diß beständig bey seinem vnsärligen zusagen gebliben?

Einmal aber / sollen sie das beneben wissen / das ich ihnen / in den Specialstritten / eben so wol / als in diser Generaltractation / fuß halten / vnd die wenigst außsflucht nicht suchen will / allein das diese Generaltractation vorgehe / vnd nach abhandlung der selben / vnd ebenmessigen erörterung des andern Generalpunctens / obe alles / was zur Seligkeit vonnöten / in heiliger Schrift eingeschriben / vnd ob das heilig beschriben Wort Gottes / mensura fidei nostrae seie / alsdann schleunig / von Puncten zu Puncten / nach dem Buchstäblichen lauff / der Augspurgischen Confession / ohne einige verweigerung / fürgeschritten werd / Als ich in meinen ersten an sie gethonen Schreiben / ebener gestalt / lautter mich erklärt / vnd bey ihnen / diser vnnötigen / newerlichen abweichung / deroshalb von vnnöten gewesen were.

So dörffen sie auch nicht sorgen / das ihnen ihre schimpffliche Fundamenta / wider die Catholische Kirch vor

vorzubringen/benommen sein. Dann ich so redlich mit ih-
 nen handeln will / daß weder ich noch sie / in der anfänglis-
 chen Disputation/einige Particularkirchen verdammen/
 oder gut machen / sondern in genere / wie die Kirch / in
 Gottes wort / durchaus beschriben seye / vnnnd auff vns
 bracht werden solle / auß Göttlicher Geschrifft / suchen/
 vnnnd vnder des ihre Antitheses wider sich selbst richten/
 aber darnach erst acht geben wollen / zu welcher Kirch / der
 Catholischen oder der Lutherischen / solche Göttliche
 Zeugnuß sich reimen / daß derwegen der General Tracta-
 tion / sie sich im wenigsten nicht beschweren mögen / in dem
 ihnen / daß ihr / wider die vnser / vnnnd mir das mein / wider
 ihre Kirch / nochmals vorzubringen / vnensogen sein soll.
 Wie ich hierinn kein vorthail begere / sondern bin zufrieden/
 daß sie nach erwisenem meinem maiore / ^e der dann vil
 theil haben würdt / auch vor sich wider vns assumiren /
 so starck sie können / obe sie villeicht / ^f wann ihr Kirch
 vber einem hauffen ligt / auch die Catholisch Kirch an-
 sechten / vnnnd mit sich verderben könden / daran sie dann
 ihr heil versuchen mögen / wann sie lustig sein.

Daß neme ich aber sekund / vnnnd hiemit publicè / vor
 bekannt an / will auch auff ihre beschehene gestattung / dar-
 bey bleiben. Demnach sie vber etliche Wahl / die ich ihnen
 hierüber frey gelassen / solches mir widerumben heimwei-
 sen / ^g daß ich auß solcher vrsach partes Opponentis /
 künfftig in disem ersten Articul behalten / vnnnd nunmehr
 nicht allein auß Gottes wort / ^h sondern auch auß ihren
 eignen Antithesibus (wie sie recht genennet werden) vnd
 derselben vilfältiger vnder sich selbst getrennter strittig-
 keit / ⁱ ohne einige mühe sie ihres vngrunds vberweisen
 will / ^k darzu es grosser kunst nicht bedörffen würdt.

e) In welchem auch
 vilerley Sophistereyen
 stecken.

f) In der heiligen
 Schrift siehet geschri-
 ben: Der den Harnisch
 anlegt / soll sich nicht rüh-
 men / als der ihn hat ab-
 gelegt. 1. Reg. 20. Aber
 diser Goliath hat alle sei-
 ne Feind geschlagen / che-
 er sie angesehen.

g) Hat nicht mangel
 gehabt: Wann nur Pisto-
 rius die Definition an-
 greiffen / vnd den Beeren
 stechen heit wollen: Aber
 er hat sich etwas vor jm
 geschämet.

h) Das kan ein
 rhumrätiger Thrafo
 sein?

i) Das ist / in einem
 Gewathen.

k) D. Pistorius hat
 gemeint / er wölle noch
 ein gangen Sack vol
 Kunst oder Argumenta
 (die ihme vberbleiben
 werde) mit sich von dem
 Colloquio heimtragen.

1) Dis ist abermals ein vuererschämpt. Lugen. Daß wir mögen die Patres wol leiden / allein daß sie der heiligen Schrift nicht gleich geachtet / sondern ihre Schriften nach der heiligen Schrift geurtheit werden

m) Was einer Lugen folgt kein Wahrheit / sondern ein Lugen auß der andern.

n) Merck abermals wol / daß Pistorius von den 1500. Jaren auß 1300. Jar kommen / ist ein mercklicher abschlag.

o) Gleichsam / das ist / bey etlichen Bawrenschritten / umb die es noch fehlet.

p) Dife frechheit Pistorij bezeugt / daß er in den Patribus nichts / oder gar wenig / gelesen / sondern müste er dis bekennen: Er habe dann gar ein Harenstirn / die sich weder vor Gott / noch vor der Welt / schämet.

q) Pistorius hat D. Luthers Bücher und D. Jacobi Eslingischen Predigen noch kein Zan außgebrochen / wie laut er auch schreibt.

Sonsten was sie von den heiligen Patribus anregen / daß sie dieselbigen ¹ also gar nicht leiden können / werden E. J. G. vermercken / daß sie in ihren Gewissen vberzeugt sein / auch souil als ^m bekennen / daß der heiligen Väter Lehr / vnd also alle Kirchen von ⁿ dreyzehen hundere Jaren / ihnen zuwider vnd zuentgegen lauffen / vnd ich bereit / mein *minorum* / daß ihr Kirch new sei / wider sie ^o gleichsam also erweisen habe. ^p Dann daß sie von der Väter vneinigheit / vnnnd eigenen contradictionen / Item / etlichen suppositis libris / vntheologisch anmelden / vnnnd sich auff den Erasmus beruffen / geben sie zuuerstehen / daß sie in Patrum Scriptis nichts geübt sein / auch vil leicht / weil ihnen in denselbigen / der alten Kirchen Lehr / zuuil in die Augen scheinert / nicht gern lesen. Vnd sollten sich billich / solche vnbescheidenheit zuschreiben / schämen. Das sollen sie aber jekund wissen / daß der heiligen Väter Bücher ^q nicht des vnbeständigen Luthers Bücher / oder Schmidlins Eslingische Predigen sein / dauon wir im Colloquio handeln wollen. Vnd bleibt doch dabei / daß ich ^r allein auß Gottes wort mit ihnen disputiren / vnnnd was dasselbig / eintweder absolute per affirmationem oder negationem setzet / oder per bonam consequentiam andeutet / mir wol vnnnd wehe thun lassen will / dar an sie nicht zuzweiflen haben. Vnd souil von dem ersten / oder zweien Articuli / nachdem ihnen ihr eigen Schrift zutheilen / beliebt.

Deros

r) Warumb will er *ALLEN* auß der heiligen Schrift disputiren: so er droben (im andern General Articuli) gnugsam zuuerstehen gegeben / daß er die heilig Schrift nicht für gnugsam / den weg der Seligkeit dar auß zulernen / noch für die Regel oder Richtschnur vnser Glaubens / helt: Schwirret also D. Pistorius / vñ fladert hin vnd wider / weiß selbst nicht / was er sagt oder schreibt.

Derwegen zu ihres Brieffs andern Articul fortzu
schreiten/ daß sie sich beschweren/ alles in die Feder
zudictirn / sondern ihrer Predig vnnnd außschweifung
freien Athem gelassen haben wollen / wissen sich die gute
Leut zuerinnern / daß solches keines wegs sein mag / auch
an ihme selbst / an mich vnerbarlich gemutet werde.
Dann erstlich / zu was nutzbarkeit würdt dise Disputation
reichen können / wann allein die Argument vnnnd solutio
nes breues verzeichnet / aber ein vil mehrers / darnach
weiläufftig v in lufft geschwezt vnd geprediget würdt?
Daß sie selbst bekennen / daß dahin das dictirn angesehen
damit nachmals die verzeichnung der ganzen Welt zuju
dicirn ertheilt / vnnnd in das Liecht gefertigt werde. Wann
nun das ihr ernst ist / was kan die Welt vber die kurze Ar
gument vnnnd solutiones vrtheilen / wann sie nicht weißt /
wie die weiter vrgirt / explicirt vnd außgeführt sein?
x So ist auch ihr bekantliche meinung / daß sie vmb
bessern verstands willen / den vmbstendern die kurze argu
menta vnnnd solutiones mit mehrern Worten außlegen /
vnd erweitern müssen. Ist aber das war / vnnnd ihr ernst / so
frage ich hergegen / wann die wenig vmbstender mehrer
Declaration bedörffen / warumb nicht auch alle Leser / die
das Protocoll lesen werden / ebenmessig mehrer außfüh
rung benötigt seien? Bñ wann diß also ist / wie es sein muß /
warumb sie den vmbstendern allein / vnd nicht der gan
zen Christenheit dienē wollen? y Schāmen sollen sie sich /
solch vngereimte sachen vorzutragen / vnd darzu darauff
zubochen / daß sie nicht anderst disputirn wollen / Itat pro
ratione voluntas.

P ij

Aber

Theologen anfänglich vermeldet / mutwillig verschweiget vnd vertuschet: darumb soll sich Pi
storius (vnd nicht die Württembergischen Theologen) seines boshaftigen calumnierens schāmen.

u) Die vrsach des
sen / vnd wie ferne man
sich dessen beschwert hat /
ist droben in den Actis
anugsam angezeigt.
Weil aber disen Pun
cten die Württembergi
schen Theologi dem Pi
storio auch bewilligt /
hat sich D. Pistorius diß
orts nicht mehr zu bella
gen.

t) Diß ist der sanfte
Geist der Jesuiter / der
in Pistorium / selb sibend
gefahren.

v) Wer in den Luffe
geschwezt / vnd gepred
iget / dauon laßt man das
Protocoll reden.

x) Bleibt bey dem /
daß die Würtbergi
schen Theologen verwil
ligt / daß alles aufge
zeichnet werden sollen.

vnnnd nachdem sie des
Pistorij leitfertigkeit
vnd vnbeständigkeit ver
merkt / haben sie es endt
lich selbstē für ein not
turffe gehalten: vnd da
er solches nicht begert /
hätten sie ihres theils
darumb gebeten / wie den
Fürstlichen Würtens
bergischen geheimen
Rāthen wol wissend ist.

y) Pistorius thut /
wie ein Calumniator
thun soll / nämlich / daß er
die rechten vrsachen / wel
che die Würtbergische

Aber es bleibt darbey / ist den beywohnenden Personen muslich / das alles besser erklärt werde. So ist es auch den abwesenden vilen Christen / vnd dem ganzen Teutschland / welches man mehr / als die wenige Zuhörer / bedencken solle / hoch muslich / vnnnd muß derhalb im Protocoll zu mehrerm verstand einuerleibt vnnnd geschriben werden. Ist es aber von wegen souil einfeltiger Christe in Teutschland / vnd villsicht in der ganzen Christenheit / von vnnötigen / vnnnd können die Argumenten / vnnnd breues solutiones / von meniglich / ohne die vndictirte erklärang verstanden werden / so ist es auch / bey den Zuhörern der Disputation ganz vnnötig / ^a Es wöllen dan die Lütwingische / E. F. G. vnnnd andere der Disputation beywohnenden / darfür halten / das sie allein so kindische / vnuerständige Layen seyen / die vnder allen Teutschen Layen / sonderlich vnnnd allein der Information vnnnd außführlichen Berichtes bedörffen / welches sie villsicht zusagen / schew tragen werden / Vnd will ich gern sehen / was sie mit gutem Gewissen darwider einbringen könden. Aber E. F. G. haben darauß offenbarer massen / vnnnd vnuerneinlich abzunemen / das es den Lütwingischen nicht vmb die erklärang / oder vmb erforschung der warheit / die sie sonst andern abwesenden nicht mißgünnen würden / ^b sondern vmb ihz außschweiffung vnnnd freien Raum zuthun / welchen sie kurzum haben / oder / wie ire Wort lautten / nicht disputiren wöllen. Derhalb auch E. F. G. selbst sehen / das ich ihnen solchen vnnnotwendigen / vnchristlichen eigenwillen vnnnd verwirzung der Disputation nicht gestatten kan.

So ist es auch an ihm selbst vnfüglich / das die argumenta vnnnd kurze solutiones / so ohne das den mehrer theil

a) Hie verlaufft D. Pistorius den Fürsten ein langen Fuchschwang: in welchem doch ein Scorpionangel steckt / wider die Württembergische Theologen.

b) Ein offte widerholte Augen / würde dar durch nicht zur warheit / sondern bleibt ein Lügen.

theil in beiderseits Theologen Büchern zufinden / allein
 verzeichnet / vnnnd das vberig / daran am meisten gelegen/
 aufgelaßen werden soll / in massen ferners vil besser were/
 daß gar nichts beschriben / dann daß allein diß stuck werck
 verzeichnet würdt. Dann gesetzt / daß mein oder der Lüt-
 winger ettliche argumenta oder solutiones im Proto-
 coll ein schlecht ansehen hetten / vnnnd sich dahin verstehen
 ließen / als hette selbig theil geirret / oder das sein nicht
 gnugsam erwisen / blib allweg solchem theil die entschuldiz-
 gung beuor / daß nämlich die argumenta gleichwol also
 bloß / von ihme angeben / aber hernach ^c in dem schwehen
 vil anders vnnnd herrlicher erklärt worden weren / daher
 dann ein new Gezänck erwachsen müß / vnnnd der Leser
 nimmermehr wissen köndt / welchem theil sie glauben zu-
 stellen sollen: vnnnd wer also die ganz Disputation aller-
 dings vergebens geschehen / das Gegentheil billich mit sol-
 chen groben Laruen nicht vnderstehen sollte / die Welt hin-
 der das Liecht zuführen / vnnnd sich zwar zustellen / als bez-
 liebt ihnen das diciturn / aber in warheit souil als nichts bez-
 geren / in die Feder zudictirn / vnnnd das mehrerst in Lufft
 zuschreiben.

c) Difer verdrich-
 lich Schweizer kan nicht
 auffhören zullappern/
 vnd wirfft doch andern
 das schwehen / als ein
 Vntugend / für.

Werden also E. J. G. der Theologen vnfug / vnd was
 sie hiemit suchen / leichtlich vermercken / vnnnd sie zu Christ-
 licher bescheidenheit / ^d sie wollen daß öffentlich vor der
 Welt zu spott gerachten / besser anweisen lassen.

d) Wie grosses mit-
 leiden hat Judas mit
 Christo / daß er nicht vor
 der Welt zuschanden
 werde?

Mir were zwar / so wol als ihnen / nichts liebers / als li-
 berrime / ohne alle Feder / mit ihnen z colloquirn / aber so
 zart bin ich nicht / wie sie sein / daß ich mich vmb der Ehr-
 Christi willen disen verdruß / wie schwer es mir sein würdt /
 P iij dawren

e) Es wöllen alle verständige nach ihrem Gewissen vrtheilen/welches dem Zuhörer verständiglicher sey/wann man der täglichen gewohnet nach redet/ oder aber / was man die wort im dickeu nacheinander herausz zettelt/ vnd der Zuhörer der ersten wort in einem periodo verqisset/ ehe dan er die letzten höret. Jedoch ist auch hierinnen dem Pistorio wilsfahrt worden / was will er mehr?

f) Es möchts ein blinder greiffen/ wen/ vnnnd was D. Pistorius mit dem Schwäbischen Geschwetz vnd Predigen gemeint.

g) Es weist sich Doctor Pistorius zuerisern/ das zu Baden in der Fürstlichen Capellen in beysein vieler sarnemer vnd ehrlicher Leut solches vnder Augen sime/ D. Pistorio / widersprochen worden. Vnnnd er damit zufrieden sein mühsen.

h) Was thut abermal dieses lose Gewäsch zu dem Haupthandel/ zwischen Pistorio vnnnd den Württembergischen Theologen?

dawren lassen/ oder lieber gratiam vnd lust / bey den Auditoribus / dann die warheit Christi/ ansehen vnd begeren wollt / dessen sie wol geschwigen hetten / das man nicht noch mehr dencken möge / es were ihnen allein darumb zuthun / wie sie ihren vmbstand mit dem Schwäbischen Geschwetz lustig machen/vnnnd sich selbs erfrewlich halten mögen. Dann das Gegentheil vermeint / ich habe das Schwäbisch Geschwetz zu ihrer Insurien angezogen/ thun sie mir vurecht / vnnnd würde die zeit zuerkennen geben / welcher theil mehr modestiam oder bescheidenheit gebraucht hab. s Sollt aber ich des Schmidlins spitzige vnnnd beynach ehrhürige wort / die er allenthalb/vnnnd sonderlich im Wildbad / wie er einen schäbechten Doctor zu Baden aufsegen müß/vnd dergleichen mehr/ zu seinem eignen spott/ergossen haben soll / vnnnd E. F. G. zuuor bewußt sein/ebenmessig anregen / vnnnd darauß sein künfftige bescheidenheit erzahlen vnnnd andeuten / wollt ich wol ein besser Consequenz machen/ als er gethan hat. h Wies wol nicht ohne / das sein vorige Bücher vnnnd Predigt/ sein wörtliche / vnnnd sehr wenig Realische weitläufftigkeit gnugsam bezeugen / vnnnd er sonst dessen allweg beschreit gewesen / welches mich nicht angehet / ich mich auch damit / bis zu seiner Gegenwart nicht beladen / vnnnd also den andern Articul auch abgefertigt haben will.

Im dritten Articul ihrer Missis / lassen sie ihr Gebüß mit ganz vnnnd gar vorseheinen / das sie bey den Legibus nicht zubleiben gedencen / vnangesehen/ sie ihnen eusserlich dieselb gefallen lassen. Auß welchem E. F. G. ihr vnbillich vorhaben leichtlich abnemmen mögen / dann

dann i sie dem Iuramento vnnnd Legibus darumb nicht statt geben / wie sie selbst anmelden / damit sie in processu Disputationis nicht gefahrt vnnnd gefangen werden. Weil sie aber von mir sich keiner befahrung zube sorgen / vnnnd ermelte beide E. J. G. als Præsidis jedes theils / wol werden wissen im Zaum zuhalten / sie auch one das mir kein imperium / welches ich nie begern können / zugestatten / sich in literis vnnöttiger schimpfflicher weiß protestirn / so folget vnwidertreiblich / daß sie allein das Jurament vnnnd Leges fliehen / damit sie vngefangen / id est / ihrem willen nach zuhandlen / frey gelassen seien.

^k Ist aber das nicht ein herrlich entschuldigung von solchen hohen Theologis? wollen sie die Leges halten / was beschwören sie sich dann des Juraments? ist es bey ihnen nicht eins / etwas ohne Jurament zusagen / oder dasselb cum Iuramento zubekräftigen? oder sein sie also gesinnt / daß sie meinen / das Jurament binde sie mehr / dann ihr Theologische Affirmation? ^l Quid respondent?

Wollen

i) Es hat Doctor Pistorius in seinem ersten Schreiben das Jurament allein darauff gerichtet / daß jeder theil schweren soll / Christi Ehr / vnnnd der Kirchen wolffahrt znsuchen / vnnnd anders nichts / dann das er in seinem Gewissen für die Göttliche warheit halte / für zubringen. Vnd ist damals bey dem Articul vom Jurament der Legum Disputationis / daß man auch auß dieselbige schweren sollte / mit keinem wort gedacht worden. Darumb weil hernach vber lang Doctor Pistorius die Württembergische Theologen / auß seine Leges / die er selbst mehrer theils gemacht / zuschweren / zwingen wollen / hat man sich dessen nicht vnbilllich beschweret. Dann

man Doctoris Pistorij giftig / vnnnd zum caluinischen geneigte Gemüt je mehr erkennet / daß ihm anderst nichts zauertrawen gewesen / dann daß er würde vrb einer Heringsnasen willen / die Württembergischen Theologen gewislich außschreiben dörffen / sie hetten ihres Juraments vregessen.

k) Es kan ein Biderman dannoch halten / was er verspricht / wann er gleich nicht einem jeden Narren ein Eid schweret. Daß aber Pistorius seines Eids so milde ist / vnnnd den Namen Gottes führet / da er dessen wol entrahten / vnnnd dannoch ein warheit sagen köndte (wann er thun wollte) das hat er von den Theriackssträmern gelernet / die den armen Batoren ihre Del vnnnd Salben mit grossen Schwüren vnnnd mißbrauch des Göttlichen Namens / einschwezen. So ist auch droben vermeldet / daß nie kein Römischer Keiser die Colloquenten mit einem Eid darauff beladen / bey den fürgeschlagenen Legibus Disputationis zubleiben / vnnnd auß denselbigen nicht zuschreiten.

l) Auß diß ist hieoben außfäherlich / vnnnd nach nottwurfft geantwortet worden.

m) Freilich hat man von anfang des Pistorij Legibus (welche nicht passierlich gewesen) widersprochen/das bezeugen die Acta. Dises vnnung Gewesch aber ist alles dahin gerichtet / ein schein zusuchen/damit Doctor Pistorius möchte mit glimpff ein absprung von der Disputation nehmen. Dann da er lust zur Disputation hette gehabt / hette es dises langen schwadern vnd plauderns nichts bedürft / sondern hette sich erklären können: Er setzte es seines theils zu der beiden Herrn Margrauen verordnung / wie man disputirn sollte: wann man zusammen käme. Vnd hette solches Doctor Pistorius gar sickerlich thun können / dieweil ihm nicht unbekawust / das ihm beide Hochgedachte Fürsten mehr gänstlig vnd gnädig/dann er werth ist.

n) Die Acta werden dem Pistorio diese vnuererschämpte Lügen in den Hals stossen.

Wöllen sie dann die Leges nicht halten / so sagen sie es rund herauß / vnnnd entschuldigen sich nicht mit dem Jurament / sondern bekennen auff gut Teutsch / das sie die Leges nicht halten wöllen. m) Warum haben sie aber alsdann nicht von anfang alsbald den Legibus widersprochen? warumb kommen sie erst zum end / vnnnd wöllen doch noch nichts von Legibus anmelden? sondern ziehen das Jurament an die Hand / vnnnd wöllen E. F. G. ein Spiegelfechten vor den Augen machen / dieselbig hinder das Liecht abzuführen. Aber es ist der stritt nicht vmb das Jurament / sondern obe sie die Leges einwilligen wöllen.

De prima Lege Disputationis / wie auch de secunda / haben sie die lange zeit her sich in ihren Briefen n) niemals auff ein oder ander seitten erklärt / vnnnd derowegen durch solch listige verhaltung E. F. G. vnnnd nur die hoffnung gemacht / das sie / als Theologi / vnd auffrechte Leut / ihnen solche belieben lassen / da es doch ihnen / wie jetzt vermerckt würdt / niemals ernst gewesen / sondern allein disen list / bis zu dem letzten gesparr / dardurch sie endlich vrsach nemen könden / der Disputation zuentziehen.

In tertia Lege o) haben wir zwo vnderchiedne vnnnd widerige antwort von ihnen. Dann erstlich im schreiben vom letzten Julij / sagen sie categorice / ohne anregung einiger

o) Die Württembergische Theologi haben das Jurament nie abgeschlagen: Haben sich aber allemal verwundert / warumb sie für solche Leut gehalten werden / welche sollten die Euangelische Lehr wider die Papisten führen vnnnd defendiren souil Jar / da ihnen doch in irem Gewissen nicht ernst were. Dises seind nicht zwo / noch vil weniger widerwertige antworten: sondern D. Pistorius ist ein zwifacher Calumniator / der sich dem H. Ern Christo vnd seiner Kirchen widersetzt.

einiger Difficultet / daß sie dieselbig zujuriren kein bedenckens haben / aber im jezigen letzten Schreiben / bleiben sie nicht dabey / sondern erbietens sich gleichwol / wann man es nötig halt / solches supra stirn / aber wollen es doch in grose verwunderung vnd bedacht ziehen / warumb man sie / die im Schmalaldischen Krieg ^p mit fliehen / vnd darnach studio Iuris / gemeiner sag nach / grose gefahr gelitten / vnd ihz Studia zum theil verendern / auch im Tridentischen Concilio / auff gut sicher Bleit / allerhand gefahr in alpiibus außstehn müssen / jezund erst zum Jurament nötig gen wölle / machen sich also selbst schamrot / daß sie erst jezund das Jurament / das sie zuuor simpliciter angenommen / weitläuffig disputiren / vnd in einen zweifel ziehen dörfen.

Was quartam Legem anlange / haben sie gleichwol alles in die Feder / von wegen verlengerung der zeit / vnd weniger Lusts der Zuhörer / zudictirn / anfänglich vor vn nötig geachtet / aber mit keinem Buchstaben sich verlauten lassen / daß sie / auff den fahl das dictirn ernstlich geurungen würd / nicht disputiren wöllen / 9 wie sie jezund thun /

D

Man / M. Erasmus Oualdus Schreckenfuchs dazumal gehn Tübingen kommen) ihne mit etlichen andern priuatum / die Hebraische Sprach zulehren / mit seinem eigen Geld bestellt / vnd dazumal die Hebraische Sprach gelernt / welches er freilich nicht gethon / wo er das Studium Theologiae zuuerlassen bedacht gewesen were. Wie er auch Anno 16. 51. den 23. Aprilis (als noch das Interim gewehret) vnd deshalb er noch in gefahr gestanden / danoch damaln Doctor in Theologia worden. Ob aber die Württembergische Theologen widerumb vom Concilio zu Trient weren lebendig herauß kommen / wann Gott der Herr dem Papst seine anschlag nicht gebrochen hette / das weist er / der Allmächtig Gott / selbst an besten. Darumb hette er sein hönisch giftig Gespött wol ihm selbst behalten. Weil aber D. Pistorius vom heiligen Euangelio abgefallen / ehe dann er in einige gefahr darüber kommen / ist wol zuuersichtlich / ehe er sich vmb des Euangelij Christi willen liesse martern / er würde ehe Christum von neuem helfen erenzigen / dann er hat ihn allbereit verlaugnet vnd verazten.

1) Dis ist abermal ein grobe Lügen. Dann die Württembergische Theologen haben nie geschriben / oder gesagt: Wann man alles dictirn müsse / so wöllen sie nicht disputiren: sonder Pistorius hat dises erdacht / vnd hat sich hernach Pistorius zu Baden selbst vernemen lassen / wann man alles andictirn soll / daß es ein weitläuffigkeit geben / vnd vil zeit erfordern werde.

p) Nle sticht / zuuersichtlich) Pistorius auff D. Jacoben Heerbranden / welcher zu Tübingen / als er vnder dem Interim / nach dem Schmalaldischen Krieg / ohne Dienst gewesen / vnd nichts zuthun gehabt / vnderweilens der Turken / vnderweilens auch der Medicorum Lectiones gehört. Doch nicht der meinung / die professionem Theologiae fahren zulassen / wie D. Pistorius seinen Elistirsack von sich geworffen / sondern neben seinem priuato studio Theologico / obgedachte Lectiones zu seiner guten gelegenheit / vil pro recreatione. D. Scharhardum / vnd D. Fuchsium gehört. Auch hat D. Heerbrandus (als der fätrefflich / in Hebraischer Sprach / gelehrt Man / M. Erasmus Oualdus Schreckenfuchs

U) Wann D. Pistorius demalen einest eingen Land vund Leuten vberkompt / so mag er ihnen seines gefallens Leges vnd Gebot schreiben: Die Württembergische Theologē seind noch nicht (Gott lob) vnder seinem Stab. Sie haben sich aber endtlich zu Baden auch der Legen halben mit ihme verglichen / allein / damit Pistorius nicht vrsach fürwenden köndte / vom Colloquio ein absprung zunemen. Wie sie sich auch gegen eilichen Leuten öffentlich vernehmen lassen / sie wöllen ehe iniquissimas Leges bewilligen / dann das Colloquium verhindern lassen.

S) Die Acta reden gungsam: Darumb laßt man diß oft widerholt Gewesch Pistorij in seinem vnderwerth stehen.

T) Dises ist war / das bezeugen die Acta. Darumb muß einweder Pistorius die Acta nicht widerumb besehen haben / oder muß der vnerschämptest Mensch sein / den die Sonne beschinen hat.

thum. Hette ihnen derhalb / als Theologen / wol angestanden / eintweder erstlich ihr gefasste meinung / darbey sie bleiben wöllen / vnuerdunckelt anzumelden / oder dismal auch still zuschweigen / vnd vmb lust oder vnlust willen die warheit / wie sie ihr Religion nennen / ihrer Defension nicht zuberauben.

Vnd greiffen also E. F. G. ihr vbeständigkeit / vnd daß sie nicht das Jurament / sondern die Leges scheuchen / dann wir sonst des Juraments halben / wol raht finden wöllen / wann sie nur die Leges annemen / vnd ihr wort so starck / als ein Jurament zuhalten / gedencken.

Dabey doch das auch anzuzeigen / daß sie auß angenommenem einfalt nicht verstehn wöllen / wohin diß Jurament gereiche / vnd zuuermereken seie. Dañ sie es dahin verdecutten / als sollten sie erst ihren ernst zu der Lutherischen Religion erweisen / da doch meine wort verständlich sich dahin referirn / daß sie nicht ihr Religion / sondern allein bezeugen sollen / in diser Disputation / mit einbringung notwendiger Argumenten / vnd vermeintlicher aufflösung vnserer Fundament / kein gefahr zubrauchen / vnd allein auff die Ehr Gottes zusehen / auch da sie in ihrem Gewissen vberwunden sein / solches vngeseuchet zu bekennen / Aber die gute Leut sein einfältig / verstehn meine schlechte wort nicht.

Sagen darneben / ich bleibe nicht bey meinem begern / dann erstlich habe ich das Jurament allein auff tertiam Legem verstanden / so will ich es jezundt auff alle Leges verziehē vñ extendiren. Aber ich antworte / dz es nicht ohne!

V) Nie muß er einmal die warheit wider seinen willen bekennen / welches in ohne zweifel gar sawr antommen ist: dann er die warheit gleich widerumb mit einer Lugen vermischt,

ohue / ich erstlich allein de tertia Lege sonderlich geschriben / aber nicht vermeinet / daß die Theologi / auch in andern Legibus / was sie mit der Feder vnd Mund versprochen / sich beschweren würden / in ein Jurament kommen zu lassen. Dann ich den Boffen nicht verstanden / * was Theologi mit Ja oder Nein zusagen / daß solches nicht also hefftigfang vnd binde / als was man mit dem Eid bekräftiget / welches ich erst jekundt auß ihrem Schreiben anfang zuuermercken. † Dabey sie dann ein wißliche vnd warheit anhencken dörffen / nämlich / daß ich sie / vnd nicht sie mich zu disem Geistlichen Kampff aufgefordert vnd prouocirt haben.

Ist aber / gnädiger Fürst vñ Herr / nicht zuuerwundern / daß solche Leut dises wider E. F. G. vnd meines auch gnädigen Fürsten vnd Herrn / 2 Marggrauē Ernst Friderichs wissenschaftt / wider jr ergangē beyhändig Schreiben / vnd wider das offen Liccht außzusprenge / sich nicht schämen?

Ist aber diß einig stück nicht gnug / dz E. F. G. vñ möglich ihr Qualitet vermercken köndten? Mein gnädiger Fürst vñ Herr / Marggraff Ernst Friderich / hat D. Heerbrands eigen Schreiben / 2 darinnen er mit mir zu disputirn begert. Es sein zwo Legation gehn Durlach kommen /

D ij

darin

2) Was mit Herrn Marggrauen Ernst Friderichen gehandelt worden / das gehet dises Colloquium / welches der Marggrauē Jacob angestellet / nichts an : vnd seind zwo sonderliche Handlungen / da die erste zeitlich erlessen / dieweil der Herr Marggrauē Ernst Friderich bedenkens gehabt / zwischen den Württembergischen Theologis vnd Pistorio ein Disputation anzustellen : were aber sehr gut gewesen / daß damals die Disputation zu Durlach were sürgangen : so were ohn zweifel Pistorius zeitlich zuschanden worden / vnd hette hiezwischen nicht souil schadens gethon.

a) Warum hat damals Pistorius die sachen nicht dahin gerichtet / daß er mit Doctore Heerbrando hette disputirn mögen? Es ist aber diß kein wichtiger Schritt / wer den andern zur Disputation aufgefordert / sondern daran ist gelegen / welcher sein sach mit Gottes wort erhalte / oder nicht : so haben ihm auch die Württembergische Theologen die Disputation nie verweigert.

x) Es ist den Württembergischen Theologen besser auff ihr Ja oder Nein zuzulauben / dann Doctore Pistorio auff sein schwören.

y) Auff welchem theil die auffforderung zum Colloquio gehn Lemdingen beschehen / hierüber lassen die Württembergische Theologi des Herrn Marggrauen Schreiben (an den Herzog zu Württemberg / 2c. vnd an die Württembergische Theologen) reden.

Souist auch weltkändig / wie D. Pistorius sich mit Schrifften / vnd mündlich / hochmütiglich vernemen lassen / wie jämmerlich er die Württembergischen Theologen erzausen wölle. Vñ gehen seine rhumrähige Schreiben alle dahin / als ob er fürchte / daß die Württembergische Theologen nicht ihm werden wöllen Fuß halten. Heiße diß nicht den Leuten den Kampff außgebotenz

darinnen man begert/ daß ich von Diensten abgeschafft/ vnnnd zur Disputation/ mit disen beiden Theologen gelassen werde. Man weißt D. Schmidlins vilfältig zuentbieten/ E. F. G. vnnnd dero Hofprediger wissen/ der Sachen verlauff/ vnd welcher massen ich auff ihr vilfältig trusen/ entbieten vnnnd begern/ als auch E. F. G. befehl endtlich bewilliget / mit ihnen auff Christliche erbare mittel zudisputiren.

b) Diser Zanbrecher mag schreiben/ so lang er will / vnd es ihm Gott zulast. Wann er aber ein Scheffel aufschreiet/ darff man im ober vier Stimmere nicht glauben.

c) Warumb mag het dann Pistorius ein solch zetter geschrey darüber?

Solle man aber nicht öffentlich ^b schreiben/ daß solchen Leuten nichts zuwil seie? Einmal sage ich vnnnd öffentlich/ daß dises ein solche vnwarheit seie/ deren sich nicht Theologi/ sondern Kinder/ schämen sollen. Vnd berüffe mich jekund allein auff E. F. G. vnnnd dero Hofprediger selbst eigen wissens / dann das ander ich im Protocoll mit ihrer eigenen Bekanntnus erweisen will/ ^c nicht daß daran ettwas gelegen/ welcher den andern prouocirt/ sondern daß doch die ganze Welt diser Leut eigenschafft vnnnd humores / auß disem einigen stuck verstehen könne/ welches ich an disem ort nicht weitläufftiger exaggerirn/ sondern zu besserer gelegenheit versparen will.

d) Gott wärdt D. Pistorio disen schädlichen Dienst mit dem Hellschen Feuer bezahlen.

Kom also zum vierdten Articul/ darin sie/ daß sie diser Disputation sich nicht meinet wegen/ sondern anderer Person/ vnnnd sonderlich / welches sie in der Feder lassen/ E. F. G. halben verfangen/ öffentlich bekennen/ damit ich wol zufriden bin/ vnnnd ebenmessig bekenne / daß auch ich mich / nicht ihnen zugefallen / zu denen ich einiger bekehrung wegen / wenig hoffnung habe / vnnnd viler vrsachen halb nicht haben kan/ sondern allein vmb E. F. G. ^d von dem Irthumb zu dem Liecht der Christlichen Kirchen zuuerankaitten / vnnnd zu nutz der ganzen weitten Christenheit / auff ihr vilfältig fordern vnnnd begern / in solche Dispu

Disputation bringen lassen. Will auch / weil ich sehe / daß sie der ^e Medicus in die Augen sichts / vnd sie ohne das meinem adiuncto / dem Herrn patri Iesuitæ / in allen s^hren Schreiben / die Eh^r nicht gönnen / daß sie s^hne einmal nenneten / ^t sondern allein die Disputation auff mich richten / nunmehr allein / vnd ohne einigen menschlichen beystand / allein mit hilff meines Herrn vnd Heilands Jesu Christi / welcher in den Schwachen kräftig ist / mit s^hnen beiden disputiren / vnd dem lieben Gott befehlen / ober durch zwen ^s vnberuffene Lutherische Prædicanten / einen schäbechten / doch Christlichen Medicum aufsetzen / oder durch einen schlechten Menschen / der vor etlich jarn professione Medicus gewesen (welches sie wol wissen / aber allein zu s^hrer fleischlichen belustigung nicht wissen wollen) zwen vnberuffne Predicanten / eintweder zu s^hrer bekehrung oder verstärkung anweisen lassen wöll / als dann auch sie / ober ich ^b Theologus oder Medicus seye / vermercken sollen. Vnd hat mich wunder / daß sie / als alte vnd hohe Theologische Fechtmeister / souil renck vnd absprung suchē / ⁱ mit einem Medico disputirn / dem sie billich / als einem vnuerständigen Layen / alle vorthail geben / vnd damit s^hr vierzigjährige Kunst bescheinen / aber mit solchen elenden außflüchten vnd vorthailen / gegen s^hme sich nicht behelffen sollen.

D iij

Aber

^e) Eben darmit haben etliche gutherzige vnd s^hrne Leut bedenkens gehabt / daß man sich mit D. Pistorio einlasse soll / weil er nicht professione Theologus, sondern ein Medicus ist. Vnd da kein Jesuiter dabey gewesen / hetten die Württembergische Theologi auch selbst bedenkens gehabt / mit ihm (Pistorio) allein zu colloquirn / wie sich hernach in den Actis befinden würt. Darumb militirt des Pistorij nachfolgende erdichte vrsach (warumb er allein / vnd ohne ein Jesuiter disputiren wöll) gar nicht.

^f) Man weist nicht / ob sich die Jesuiter des Pistorij geschämpe / vnd es nicht mit ihm wagen wöllten / damit Pistorius die Schande allein daruon trüge / vnd man als dann sagen möcht: Die Württembergische Theologi hetten allein ein Medicum vberdisputirt: Oder aber / ob D. Pistorius / als Hans in allen Gassen / den vergeblich

verhofften rhum allein erschnappen wöllten. Es erscheinet aber hier auß / abermal sein wanckelmäßigkeit. Dann zuvor (wie seine Schreiben bezeugen) hat er ein Jesuiter wöllten bey sich haben.

^g) Die beide Württembergische Theologi haben sich nicht in die Theologi (wie Pistorius) eingedrungen / sondern sein von andern ordentlich beruffnen Kirchendienern / vnd der Kirchen Gottes zum Predigamt beruffen worden / das können sie erweisen. D. Pistorius aber kan seinen ordentlichen beruff zur Theologi nicht erweisen.

^h) Doctor Pistorius ist ein Theologus / wie Judas ein Apostel / nach dem er Christum vertragen hatte.

ⁱ) Doctor Pistorius hat sich gleich im ersten Schreiben vernemen lassen / er wöllte ein Jesuiter mir sich bringen / das hat er billich halten sollen.

k) Wie oft kompt D. Pistorius auff ein was veriaß ist diß ein Schwäbisch oder ein Galenisch Gewesche?

l) Alle Welt orthelset/ ob diles scommata seien/ daß Pistorio verwissen worden / da er den Fürsten maß geben wölkent/ welche kommen oder aussen bleiben/ ob sie bekannt oder unbekannt erscheinen/ ob sie reden oder durch außschweigen sollen?

m) Der Herr Margraue Jacob/ 2c. hat sich in dem Colloquio rund erkleret/ daß E. F. G. nicht wölle/ als ein Präses bey diser Disputation sein/ sondern Ihre F. G. sich in einem so wichtigen negocio zu gering achten/ daß Sie sollten Präses sein. Darumb ist allhie D. Pistorio abermals ein Lügen/ oder zum wenigsten ein Gollensfedern enifallen.

n) Wann Pistorius noch kein vnder schid zwischen Fürsten vnd priuat Personen / zwischen Herrn vnd Vnderthorren/ weist/ so muß er ein vbelgebachener Doctor sein.

Aber souil weniger ich vnd sie/ vnsrer Person halben/ disputirn / souil mehr vns beiderseits sollt gefallen/ ^k daß alle wort der Disputation auff das Pappyr bracht/ vnnicht allein die gegenwertigen/ sondern auch abwesenden/ vnd die ganze Christenheit ohngezweifelt vnd vmbständtlich wissen mögen / was zwischen vns gehandelt worden/ wie sie dann / wann es ihnen vmb die warheit ernst werel nicht wülden abreden könden.

Andere ^l scommata/ ob ich den Fürsten werd maß geben wöllen/ daß sie meines beliebens kommen / lasse ich mit dem Schwäbischen Geschweh in Luft schwinden / vnnicht halt sie einiger beantwortung vnwürdig. Muß mich aber widerumben verwundern/ warumb Gegenpart E. F. G. vnd meinem auch gnädigen Fürsten vnnicht Herrn/ Margrauen Eduarden Fortunaten/ nicht souil trawen/ daß sie vor sich / als ^m Präsidens vnnicht Hoherleuchte Fürsten/ vns Disputanten/ wann wir extrauagirn wöllen / widerumb in die ordnung zuweisen wissen/ sondern begern / daß vber E. F. G. auch alle beywesende Fürsten / solches zu thun/ befügt sein sollte/ Denck solches allein dahin gemeint sein / daß nun souil mehr Confusion vnnicht weniger ordnung bey der Disputation sey. Vnd wundere mich abermals / warumb sie nicht ⁿ allem vmbstand disen mache geben/ ^o vnnicht ein recht Judenschul anrichten / da niemand den andern hören könne / vnnicht wir also vnder dem Geschrey nicht zudisputiren hetten?

Das mögē sie aber wissen/ dz durch Gottes guad ^p ich ihnen

o) Wo thut dem Pistorio das fabuliren so wol? wie suchet er souil löchlin / ob er durch deren eins dem Colloquio hette mögen entschlipfen?

p) Thraßo / Hans in allen Gassen / hat abermal die Feind geschlagen/ ehe er sie angesehen.

ihnen wol starck genug sein / sie bey den Legibus zuhalten /
vnd nicht extrauagiren zulassen. Haben sie dann meinetz
halben einige Klage / mögen sie vmb weitter hilff sich vmb-
sehen. Doch meint ich / wann sie meinet wegen vnbestüm-
mert weren / vnd allein sich in officio hielten / es sollte dis-
ser Confusion allerding von vnnötten / vnd der sachen
durchaus guter rath geschaffte sein.

Dabey ich auch vnangezeigt nicht lassen soll / das der
Durchleuchtig / Hochgeborn / mein gnädiger Fürst vnd
Herr / Marggraue Eduard Fortunat / zc. in Ihrer F. G.
Land vnd Herrschafft nicht bedacht ist / ein 9 sollich pub-
licam Disputationem zuhaben / dabey alle vnuerständi-
ge Layen vnd Bawren beywohnen mögen. Dann Ihre
F. G. solches anfänglich bedingt / sein aber zufriden / das
in einem grossen Gemach / welches auch winterlicher
zeit wegen nöthig sein will / die Disputation gehalten / vnd
alle gelehrte / verständige vnd fürneme Leut / hohes vnd
niders Stands / so sich anzeigen lassen / vnd souil das Ge-
mach fassen kan / darzu gelassen werden / welches ich auß
solcher vrsach 6 ein publicam Disputationem nenne.
Wñ wiewol ich lieber 7 Lateinisch / dann Teutsch / dispu-
tiren wollt / bin ich doch auch zufriden / das es in Teutscher
Sprach / darinn Gegenpart villicheit sonderliche hoff-
nung hat / geschehen möge.

9) Erstlich mußte es
ein publica Disputatio
werden / da jeder man zu-
hören möchte / (dann di-
ses heißt eigentlich pub-
licum) vnd hette dennoch
Pistorius nicht besorgen
dörffen / das die Bawren
vom Schwarzwald zu
diser Disputation wär-
den gehn Baden kom-
men sein. Hernach aber
hat es nicht mehr müssen
ein publica Disputatio
sein / sondern man hat in
einem Gemach dispu-
tiren müssen / da es nicht
bey den Württembergis-
chen / sondern bey dem
andern theil gestanden /
jemanden in das Ge-
mach zulassen / oder
nicht. Wer aber hieran
schuldig / wärde Pisto-
rius am besten wissen.
Es sollte aber auch Pis-
torius daran gedencken /
das in verlegung des
Colloquij von Emen-
dingen gehn Baden / vñ
der andern vrsach auch
dise angezeigt / das der
Platz zu einem Collo-
quio zu Emendingen vil
zu eng / vnd nicht vil

Vnd

Personen / so zum Colloquio kommen möchten / fassen könne.

1) Hette Pistorius das Colloquium mit seinem terzuerhiren / vnd neuen Legibus nicht so lang
aufgezogen / so hette man im Sommer / vnd nicht im Winter disputiren können / in einer Kirchen /
oder sonst in einem grossen Saal / wie zu Baden herunden in der Statt sehr gute gelegenheit ge-
wesen were / da hette jeder man zuhören können.

2) Wann D. Pistorius ein eng Colloquium Nemtel ein publicam Disputationem (ein öffentli-
che Disputation) so muß es ein öffentliche Disputation oder Colloquium sein. Warum? Das D.
Pistorius hats also getaufft. Wie jener Bischoff an einem Fasttag einen gebratnen Copauen mit
Wein tauffte / vnd sagte: Salmo est nomen eius: Das ist: Diser Copau soll Salm heißen / da war
es nicht mehr ein Copau / sonder ein Fisch. Scilicet.

3) Damit wenig Personen sein Sophisterey verständen / vnd allein sein schwadern hörten.

v) Ey wole erewlich
meint es diser Doctor
mit den Württembergi-
schen Theologen? wie vn-
gern wollte er sie lassen
zuschanden werden? das
heißt eigentlich: Salve
Rabi: & osculatus est eū.
Señ gegrüßt / Meister:
vnd er küßte ihn.

x) Doctor Osiander
hat sich bißher / wie
einem ehrlichen Biber-
man vnd Kirchendiener
gebürt gehalten: Daß
ihne aber D. Pistorius an
Ehren vnbillig anta-
stet / ist ihm allbereit wi-
der in seinen Busen / mit
gutem grund / geschoben
worden. Aber diser vn-
nug Vogel Pistorius
kan anderst nicht singen/
dann wie ihm der Schna-
bel gewachsen.

y) Wie vngern vnd
vnwillig D. Pistorius
(auch nach erlangter ge-
sundheit) gehn Baden
zum Colloquio kommen/
das würdt hernach sein
zorniger Brieff bezeu-
gen/dener an die Theo-
logen geschriben/als er
gehñ Baden zum Collo-
quio beruffen worden/
vnd kein entschuldigung
(auffen zu schreiben) mehr
finden können.

Vnnd souil vom ersten theil/souil zu zimlicher Decla-
ration ihrer vngereimbten Articul ich nöttig gehalten/
jemals E. F. G. vnderthänig anzubringen. Weil dann
E. F. G. vberflüssig vermercken / daß Gegentheil zu ihe-
rem eigen spott/mit solchem anmuten sich beladen / bitte
ich vnderthäniglich (derhalben ich auch disen Brieff ab-
gehen lassen) sie gnädig vor allem v zuwachsenden vn-
glimpff zu warnen / vnnd da sie vor ernstliche / Christliche
Theologen / denen die Disputation angelegen / gehalten
werden wollen / sich von disen spöttlichen Conditionen/
zu Theologischer bescheidenheit zubegeben/ mit notwen-
diger erinnerung/ anzumanen / auch von wegen etlichen
vnerweislichen angebens/sie gebürlich zu straffen.

Was den andern theil belange / bezeug ich erslich mit
Gott! (hoffe auch sie mir hierinn mehr/dann der * Ehr-
vnnd Gottlos Osiander/Glauben anfügen werden) daß
ich ernstlich mit ihnen zu colloquirn begere / vnnd mich da-
von (wann sie meiner noch wehrenden Leibs vnd Haupte
blödigkeit halb mir kein prorogation gestatten wollen)
kein gefahr meines lebens abhältig machen lassen / sondern
eintweder y alsbald / oder wann es ihnen meines leibs
bewendung halben gefelle/vber wenig wochen/vnd so bald
ich ein wenig erstarcket bin/ongewweigert vnnd vnuerzüg-
lich in Gottes forcht / vnd Christlicher moderation vnd
ordnung disputirn will/ darzu ich mich hiemit / doch auff
folgende conditiones, in meliori forma / verpfficht vnd
verbind.

Darnach/ damit solches erbar vnd Christlich/ mit gute-
rer ordnung / vnnd ohne einiges theils vorthail erfolgen
möß/bitt ich/sie die sache besser bedencken / vnd nicht so gar
plump einfallen/vnnd mit ihrem spott / die Disputation
ver-

verschlagen / sondern ihre vnzimliche / vnnnd z bey allen Menschen verdächtige vnd verworffene freyheit vnd vn- tüchtige vorthail fallen / vnnnd sich mit mir vnder ein Joch gleicher massen verbinden lassen wollen / will ich gern das besthun / auch jnen hierin nach gebürenden massen ^a weichen / damit allein das hochnuzlich Werck der Disputa- tion / nicht mutwilliglich ihres theils verderbt werd.

Vnnnd damit sie mein redligkeit zurhümen haben / ge- denck ich anfänglich des ersten Articuls halben / ihnen so- wil hierinn zuwillfahen / wann sie ihrer vnerhörten Con- fussion, pro & contra, ^b auff einmal zudisputiren / sich begeben / wie sie ohne das in gemeiner vernunfft / vnnnd we- gen aller billigkeit schuldig / das ich auff ihre beschehene freystellung vnnnd verstattung / erslich wider ihr Antithe- ses / auß einigem Göttlichen wort / vñ dem Buchstablichen lauff der Antithesium / ordenlich / Christlich vñ gebürlich disputiren / vnnnd also dem Colloquio ein anfang geben.

K

Aber

(welches ihm frey gestellt worden) das er / als ein Fechter immerdar zuschlahe: Die Württenber- gische Theologen aber kein einigen streich thun / sondern durch das ganze Colloquium vom anfang bis zum end allein versehen / vnd die streich auffhaben sollen. Ein solche Fechtschul / oder ein solchen Thurnir / hat gewislich kein vernünftiger Mensch nie angestellt. Darumb ist Pistorij zumuten ein vnvernünfftig begern gewesen. Das er aber jetzt sich erkleret / das er auch in dem ersten Articul de Ecclesia (wann er alle seine argumenta fürgebracht) den Württenbergischen Theologen gestatten wölle / das sie auch opponiren sollen / dessen hat er sich hievor nicht also erkleret / sondern hat man auß allen seinen Schreiben anderst nicht vernemen können / dann das der ein theil durch die ganze Disputation sollte eintrweder opponens oder respondens sein: welches die Württenbergische Theologen nicht vnbillich für vnzimlich gehalten. Das er sich aber in diser Schrift stellet / als ob er nach seinen fürgebrachten Argumenten / auch der Württenbergischen Theologen argumenta woll- te angehört haben: Ist zuwissen / das sich Pistorius vor diser zeit vernemen lassen / er hab zwey hun- dert argumenta / die er nacheinander fürbringen wölle. Da man ihme nun hette sollen auffmercken / bis er dieselbige alle fürgebracht / vnd auff ein jedes ein solution angehört: weren gewislich die für- sten davon gezogen / vnnnd hette diser Krieg ein loch gehabt / ehe dann die Württenbergische Theolo- gen mit einem einigen argumento weren zu streich kommen. Difes hat D. Pistorius gesucht / in dem er so hoch darauff getrungen / das ein theil nicht beides / respondiren vñ opponiren soll. So ist auch solches die meinung nicht gewesen / das der ein theil für vnnnd für zuschlagen / vnnnd der ander allein versehen soll: In massen anderst in der Cangley zu Baden hernach vor anfang des Colloquij ab- geredt worden / nämlich / das streich vmb streich gehen soll.

z) Hiervon ist bro- den gnugsam gehandelt: vnnnd D. Pistorij vnzimlich- ches begern an den tag gelegt.

a) Was D. Pistorius difes gethon hette / were das Colloquium vil zeit- licher ins Werck kom- men / auch das Colloqui- um nicht so vnzeitig zers- schlagen.

b) Man hat nie be- gert / pro vnd contra auff einmal zudisputiren / son- der / wo es die notturfft erfordert / vnder wilens auch ein argumentum zu opponiren / damit man nicht allein in soluendis aduersarij argumentis müsse occupirt sein. Aber D. Pistorius hat eines sol- chen Colloquij begert / wann er opponens sey /

e Es were obgemel-
te weise zu colloquirn/
dem Pistorio (wann es
zum Verck kommen)
eben so wol/als den
Würtembergische Theo-
logen (so er hette Respon-
dens sein sollen) be-
schwerlich gewesen / vnd
were er gewislich in sei-
ner / von ihm selbstem ge-
machter ordnung nicht
ein stund lang verhar-
ret.

d) Wann D. Pisto-
rius sãrgibt/ das die
Würtembergische Theo-
logi von ihrer ersten be-
willigung gewichen/ so
redet er wie sein gebrauch
ist / das bezengen die
ganze Acta

e) Wann Pistorio
hierinn ernst gewesen/
warumb hat er dann di-
sen Articul bißher so
hart bestritten/vnnd sich
in seinen Schrifften be-
dingt/ wann ihm diser
Punct nicht bewilligt
werde/ so wölle er nicht
disputiren? Es hette
aber Pistorius allweg
die Ausflucht gehabt/
das er sãrgeben mögen/
die Würtembergischen
Theologen machen sich
mit vnfüg (vnnd nicht
mit füg) zu Opponen-
ten: dann man sein boß-
hafftig Gemüt nunmehr
gnugsam erkennen ler-
nen.

Aber damit nicht also bald ad Hypothesin kommen/son-
dern zuuor in genere ein beständige Thesin / auß ihren ei-
gen Antworten machen wöll / darauß darnach allmens-
do die Hypothesis gemacht / vnnd in specie/ihz oder vns-
ser Kirch/vor Christi Kirch gehalten werde möge/ So bald
jnen darnach herwiderunñ erlaubt sein solle/ was sie wider
vnser Kirch vorzubringen habe/ ebener gestalt vorzutragē.

Vnd das diß kein vortheil seie / können sie daher abne-
men / das ich ihnen nun drey mal Opponenten oder Res-
pondenten zusein / öffentlich angeboten / vnnd zu ihrer
Wahl gelassen / derwegen da sie mir widerumb die Frey-
heit heimgewisen/ e ein oder ander theil sich diser Oppos-
ition nicht zubeschwerē oder zuerfrewen hat/ Sonderlich
aber will ihnen/als erbarn Leuten/nicht gebären/ d wider
ihz erst Schreiben das wenigst hierinn zuuerweigern/oder
sich im geringsten beschwert zumache/ Wie es dan in wars-
heit ein gleichhaltung beider theils vn̄ kein beschwerung ist/
ich auch ihnen/wann sie es angenommen/meiner drey mal
widerholten anmutung nach/ solches gern gegönnet hette.

Vnd noch mehr mein auffrichtigkeit an tag zugeben/
bin ich zufrieden/wann sie mir in meiner Opposition ent-
lauffen/ e vnd sich mit fugen zu Opponenten machen
können/ will ich damit auch zufrieden sein/vnnd ihnen alle
ursach gestatten / doch das sie kein gewalt oder vnbillichen
abfall brauchen/sondern mir gebürlich antworten/ vn̄ wie
gelehrten Leuten gezimpt/ sich mit disputiren veranlassen.

Wan̄ aber die generalis Disputatio de Ecclesia in ge-
nere/ jr endtschafft erreichte/wöllē wir alsdan̄ das f ander
generale

f) Was sãr boßheit D. Pistorius allhie treibt/ da er ein neuen Artic-
cul anscheubt/ von welchem anfangs nie meldung beschehen/das ist dro-
ben gnugsam angezeigt.

generale caput, ob verbū scriptum mensura fidei sei/
auch an die Hand ziehen/vnd hernacher s erst de specia/
libus controversijs/nach anweisung der Augspurgischē
Confession ordenlich nacheinander handeln. Dañ wir vns
sonst selbst in der Disputation verstecken vñ hindern wur/
den/wann nicht zuuor dise ^h zwey stuck/ als generalia
principia / die in allen Particularstritten von newem
ständiglich angezogen / vnd derowegen notwendiglich zu/
uor/vnnd abgesonderter weis müssen erörtert werden/ge/
bürtlich / vnd semel pro semper erledigt vnd abgehandlet
werden. Derhalb zu vermeidung weitläufftigkeit vñ zu bes/
serer ordnung/zuuorderst/das man nicht täglich hierumb
de nouo zustreiten habe/kein ander vnd besser weg gefun/
den werden mag/wie ich auch nicht denken kan / das es
ihnen / als gelehrten Leuten/ zuentgegen sein würdt/ dann
das man beuor vber disen beiden principijs (doch ⁱ allein
aus der Richtschur Göttlichen beschribenen worts) einig
werd / vnnd darnach den andern Specialstritten / souil
schleimiger abhelff / welches sonst alles mit zehenfacher
mühe beschehen müße.

Mit dem andern Articul aber bleibt es dabey/vñ kan ich
ihnen darinnen nichts einwilligen / bis sie mir folgend Ar/
gument auffgelöst haben. ^k Dañ dörfen vnser argumēta
vñ solutiones mehzer erklerung vnder dem disputiren / so
werden sie es auch bedörffen/wann die Disputation in
Druck kompt/vnnd muß billich alles auffgeschriben/vnnd
an beiden orten beygefügt sein. Ist aber weiterer Declara/
tion in dem Protocoll / vnnd im Druck von vnnothen/

R ij

so ist

^k) Wie oft hat D. Pistorius allein in diser Schrift dise materiam auff
die Ban gebracht? ist das nicht ein verdiefflich ofte widerholtes Ge/
wesch? da er doch hernach selbstn eines andern sinnes (in der Engley
vnd in offentlichem Colloquio) worden.

g) Das ist/ deen tag
nach dem jüngsten Ge/
richt.

h) Ist D. Pistorius
ein solcher aufrichtiger
redlicher Disputant/wie
er sich bisher mit präch/
tigen worten oft ge/
rühmt/warumb hat er
disen andern (vnd in dis/
ser Disputation newen
Articul) nicht zum an/
fang / da von der Dispu/
tation gehandelt / sarges
bracht?

i) Man soll alles A. L.
L. N. auß der Richt/
schur Göttlichen beschri/
benen worts handeln/vñ
soll doch allererst dispu/
tirn/ob das beschriben
wort Gottes allein gung
sam sen / den weg zum
ewigen Leben zulehren?
Vnd ob das beschriben
wort Gottes ein Regel
vnd Richtschur vnser
Glaubens sein soll? Ist
auch D. Pistorius noch
bey sinnen? heete er se dis/
sen andern Articul (vom
beschribnen wort Got/
tes / wievil dasselbig gel/
ten soll/disputirn wöllen:
so sollte billich selbiger
der erste Articul gewes/
sen sein. Er hat sich aber
dessen anfangs ge/
schämt / vnnd wol ge/
wüß/das man ihm hee/
te sagen können: Contra
negantem principia non
esse disputandum.

l) D. Pistorius sollte sich seines calumnierens vnd langen vilfältigen verdriesslichen Geschweges billich schemen/in dem er mutwillig verkehrt/vnd auff ärgste deutet/was von den Wartenbergischen Theologen auherziger meinung für geschlagen worden.

m) Was ist für ein vnderscheid wann man ein Eid thut/oder aber etwas bey Handgegebener treu (an Eids statt) zusagt? selbigs eben so wol zuhalten/als wann man ein Jurament præstirt hette. Pistorius meine villeicht/er hab mit Sänften zuhandlen.

n) Wann ein schlecht zusagen (da man nicht an Eids statt anglobet) souil gilt/als wann man ein leiblichen Eid schworet: Warumb lassen die Fürsten vnd Herrn nicht ihre Vnderthonen (in Erbhuldigung) allem bey einem gemeinen Bidermännischen zulegen bleiben/wie die Widerstänffer begern? Darumb auch allhie zusehen/was D. Pistorius für ein wohnwitziger Doctor seq.

So ist es auch vnder dem disputiren vberflüssig/vnd an beiden orten zuunderlassen. Zu dem auch solche Lustschwegeren künfftig/wie beuor angeregt/zu nichts anders/als zu ewiger vnwissenheit/welches theil die warheit erhalten hab/dienen vnd langen kan. Derhalb sich billich die vierzigjährige Theologen¹ schämen sollten/das sie hierinn mehr auff die gratiam vnnnd Ohrenlust der Auditoren/oder auff ihren elgen verdrus/dann auff die notwendigkeit der Disputation sehen/vnnnd mich wider alle billichkeit nöttigen vnnnd tringen wollen/von den Legibus/vmb solcher tieferlichen vrsachen/vnnnd ihres oder der Zuhörer lust willen abzuweichen/vnnnd ihnen vnnöttige freyheit zuertrauagirn zugestatten. Lasse also die ganze Welt darüber vrtheilen/obe sie Christlich thun/das sie löbliche vnnnd notwendige Leges/dazu ich mich selbst mit verbind/mutwilliglich aufschlagen/vnnnd sich zu keiner billichen gleichheit bringen lassen wollen.

Des dritten Punctens halben/damit abermals mein neigung zu der Disputation verspürt werde/will ich auch ihnen gern das Iuramentum nachlassen/das sie nur sich vor der Disputation abzuschleichen/nicht vrsach haben. Bū bin zufriden/das an statt des Juraments^m sie mit Mund vnnnd Hand zusagen/die Leges zuhalten/doch das sie eben so wol verbunden seien/solches wirklich zuhalten/als wann ein Jurament geschehen were. Dann ich sonst vermerck/das die geschworne Zusage höher/ⁿ als mündliche versprechung halten/auch vermeinen/das sie durch Jurament mehr gefangen seien/welches ich bis anhero von Theologen nicht gehört.

Den vierden Articul belangend / lasse ich es dabey be-
wenden / das es publica Disputatio vorbesagter massen
sein / vnd ewer beider F. G. aber sonst niemand weiters / er
seie hohes oder nideriges Stands / in vnser immodesti-
am vnd abschweiffen einzureden / macht haben soll. Wie-
wol ich hoffe / durch mein stettig erinnerung der Legum
selbst sie bey der gebür zuhalten / vnd ebenmessig ihnen frey
ist / gleichermassen gegen mir zuthun / darinn widerumben
sie sich gar nicht zubeschweren haben. Die ander Un-
gleichheit aber / das ich professione gewesner Medicus /
mit zwen Theologen disputir / gelangt nicht inen / sondern
mir zu beschwerung. Vnd mus ich diesen grossen Kampff
aufstehen / ist ihnen aber / als gelehrten Theologen / gegen
einem solchen Layen / souil leichter / vnnnd souil / als ohne
alle arbeit vnnnd mühe / die Victori zuerhalten / derhalb ich
mich wol billich zubeklagen hette / wo man nicht sagen
möcht / volenti non fieri iniuriam. Wöllen also diese
Ungleichheit nicht erwegen / sondern dem lieben Gott /
exitum causæ befehlen / vnnnd zu seiner Vätterlichen gnas-
den stellen / aber erst in der Disputation lernen / obe sie sich
vor der Kirchen Christi für Theologos aufgeben dörf-
fen / oder nicht / vnnnd obe ihnen diser Nam billich gebüre /
welches ich an sein ort stehn lasse.

Also haben E. F. G. nunmehr nicht allein auff jr unge-
bürlliche erklärung mein weiter vnderthenige notwendige
erinnerung / sondern noch ferner willfährige Christliche
vnd eiferige erbieltung / vnnnd können vnswerlich verne-
men / so wol / was P vnchristlich ansinnens sie gegen mir
gebraucht / als mit was bescheidenheit ich ihnen 9 in allen
Articuln / das allein die Disputation / ordenlicher vnnnd
Christenlicher gestalt erfolgen möge / nach der sachen

o) Diese Ungleich-
heit hat ihm D. Pistorius
selbst machen wöllen:
Er ist aber dahin von
den Württembergischen
Theologen mit ernst ge-
halten worden / das er
einem ersten verspre-
chen nach) hat müssen et-
nen Jesuiter zu sich ne-
men. Vnd hette Pisto-
rius dieses lang Gewesch
abermals wol verblei-
ben lassen.

p) Die Acta reden
vil anderst.

q) Das kan doch ein
vnuerschämpter Man
sein / der sich weichens
rühmet / vnnnd doch im
grund seinen vnzimli-
chen Ereit immerdar
beharret.

v) Welchen theil die Acta zu spott machen werden / das soll die erfahrung bald lehren.

s) Die Württembergische Theologen mögen die ganze Christenheit in diser sachen zum Richter wol leiden.

t) Hat D. Pistorius etwas ferner an Doctore Osiandro zutragen / so mag er sich an ihn reiben / würdt er (ob Gott will) ohne gefährliche antwort nicht funden werden: dann er sich vor diesem grossen Soliath vñnd Thersite loquacissimo noch nicht zutod gefürchtet hat.

v) Der streit zwischen Doctore Osiandro / vñnd dem vngesunden D. Pistorio / ist ein Geistlicher Handel / vñnd gehört nicht ans Kammergericht. Weil aber D. Pistorius den Osiander vñnd der warheit willen an seinen Ehren angefaßt / so soll Pistorius ein solcher Ehrloser Man bleiben / bis er den Doctorem Osiandro zum Ehrlosen Man mache / das er in Ewigkeit nicht vermag. Vñnd erkleret sich D. Osiander / wann er sollte mit D. Pistorio essen oder trincken / daß er solches keins wegs thun woltte / dann auff Hoffrecht. Hieraus mag D. Pistorius das beste klauen.

müglichheit zuweichen beger / vñnd hinwiderumben auff was hohen vrsachen ich in andern Puncten ihren eigenen willen nicht gestatten kan.

Ist es ihnen nun jemals ernst gewesen / vñnd haben sie ein Blutsader Christlichen eifers / vñnd wollen nicht gern vor der ganken Welt / dero alle Acta ertheilt werden / zu spotten kommen / werden sie sich ferners hierwider nicht setzen / sondern ihr vnbilligkeit schwinden / vñnd sich zu Christlicher vñnd auch natürlicher gebür verleitten lassen.

Sonst werd ich verursacht / solches an das Liecht zu bringen / vñnd die ganze Christenheit auff ablesung meiner vñnd ihrer Schreiben / das Urtheil / daran ich mich gern will benügen lassen / heim zugeben / vñnd mich ihrer anlaß zubelagen / dawider ihr zu end beygehenckte schimpffliche Protestation / mit welchen ich ihnen doch zuuor kommen / nichts helfen kan / so wenig dem Osiandro sein vnrechtmessige retorsio retorsionis / vñnd newe Lügen zu statten kommen mögen / daß er nicht ein weg als den andern / vñnd er könne sich dann mit Recht in foro entschuldigen / ein ehrloser Man / bey meniglich in Ewigkeit bleiben soll.

Vñnd habe dises E. F. G. ich der notturfft nach / in vndertheniger gehorsame zuschreiben sollen / mit vndertheniger Bitt / solches alles in gnaden zuuermereken / vñnd vnuerendert einiges worts / dem Gegentheil vnuerzort

x) Hieraus ist zusehen / ob D. Pistorius jemals zu einem bescheidnen Christlichen Theologischen Gespräch lust arhabet / weil er ein solche schandliche chunhürige vnwarhafftige Schrifft / gleich als preparatoris zum Gespräch / hat vorher schicken wollen.

Unuerzogenlich beyfertigen zulassen. Auch daß ich zu weilen etwas / durch ihz vnbilligkeit mich beweget / nicht dahin zuuersehen / daß ich y ebener gestalt in der Disputation fahren wölle. Dann E. J. G. ich vndertheniglich verspriche / vnd würdt es auch die zeit geben / wann sie von diser vngüblicher / vnd ihnen selbst vbel anstehender forderung weichen / vnd sich zu Theologischer billigkeit schickten / vnd in die Disputation einlassen / daß ich ihnen mit solcher Christlicher lindigkeit begegnen wölle / damit meiniglich zufriden sein würdt / gestalle sam ich alsdann / ohne das / vermög meiner Legum / zuthun verhofft vnd schuldig bin. Was aber den z ehilosen Osiander belangt / laßt er solchen Namen nummehr ein halb Jar auff ihme ligen / vnd begert ihne Rechtlich nicht von sich zuwenden / sondern hat ihu erst im lezten Schreiben / recht auff sich geladen / Derowegen er in Ewigkeit solcher Gesell bleiben / vn von jederman daruor gehalten / vnd genennet werden solle / Dabey ich mich will finden lassen.

Mit meiner Leibsblödigkeit laßt es sich (Gott lob) wol an / kan aber noch kein beständige hoffnung sehen. Vnd habe ich mich dem lieben Gott / in seinen väterlichen willen ganz gehorsambsts vndergeben / vnd mich zu sterben oder zuleben / wie es seiner Göttlichen Gnaden beliebt / gefast gemacht. Sein Barmhertzigkeit wölle in dem b einigen Verdienst seines Sohns

b) Wann D. Pistorius nicht das heilig Euangelion verlaugnet het / so möchte man gedenccken / er were noch etwas Lutherisch / dieweil er sich des einigen verdienst Christi / vnd des einigen Heilands ver

y) Hat Doctor Pistorius im Schreiben tein andere bescheidenheit gebrauchen können welches er doch wol hat endern mögen: Was hat man sich dann für bescheidenheit im Colloquio zu ihme zuuersehen gehabt?

z) D Osiander hat disen Namen nicht auff ihm ligen lassen / sondern hat ihne / vnd andere vnbillliche Schandictul dem Pistorio durch öffentlichen Truck / in seinen lügenhaftigen Reden widerumb gestoffen. Vnd stellet D. Osiander die erkenntnuß zu aller guthertzigen / verständigigen Christen Urtheil / auff welchem theil die Schmachttul billich beruhen sollen. Dann Pistorius ist ein solcher Man / der D. Osiandern an seinen Ehren nicht schmecken kan: Dabey bleibts.

a) Der Teuffel kan sich wol in ein Engel des Liechts verstellen / wie Paulus sage: Vnd solches thun auch des Sants Apostel / deren einer auch Pistorius ist.

124 Acta des Badamischen Colloquij.

vnser einigen Heilands / sich vnser erbarmen / vnnnd alle
arme verblendten erleuchten / auch E. F. G. zu erkann-
nus Christi vnnnd seiner Kirchen / je lenger je weiter / durch
die gnad des heiligen Geists / anweisen / vnnnd vns all end-
lich in die ewige Seligkeit einführen / Amen.

Damit E. F. G. vnnnd vns all dem lieben Gott / vnnnd
besonders E. F. G. mich zu gnaden vnderthänig befeh-
lend. Datum Baden / auß meinem Tod oder franz-
cken Beth / wie es Gott gefelle / den 5. fünfften Octo-
bris / Anno 16. 89.

☞ Stylo nouo / das
ist / nach dem alten Ka-
lender / der 26. Septem-
ber gewesen. Vnd also
hat dieses loß vnwarhaft-
tig Gewesch D. Pistorij
ein end.

E. F. G.

Vnderthäniger / trewer / vnnnd ge-
horsamer Diener / weil ich
lebe /

Ioannes Pistorius Nida-
nus, Doctor.

Dieses lange giftig vnnnd hässig Schrei-
ben Doctoris Pistorij / dem Durchleuchtigen
Nochgebornen Fürsten vnnnd Herrn / Herrn
Ludwigen Hertzogen zu Württemberg / 16.
präsentirt: Haben Ihre F. G. darfür gehalten /
daß durch solch libellirn das Colloquium nicht be-
fürdert / sonder nur grössere weitläufftigkeit vnnnd
vnwillen zwischen den Colloquenten verursacht.
Derwegen Ihre F. G. auff Weg bedacht gewes-
sen / wie das Colloquium möchte fürderlichst ins
Werck gerichttet werden. Vnder dessen ist nach-
folgend

folgend Schreiben hochgedachts Herrn Marg-
grauen Jacoben/2c. den Theologis zu Tübingen/
den 18. Octob. Anno/ 2c. 89. präsentirt worden.

Den Würdigen / Hochgelehrten/
Unsern lieben besondern Iacobo Andrea, vnd
Iacobo Heerbrando / beiden der Theologien Doctorn/
Propst/ Cansler/ vnd Professorn zu Tübin-
gen/ sampt vnd sonders.

Jacob von Gottes Gnaden/
Marggraue zu Baden vnd
Hochberg/2c.

d) Dises Schreiben
ist vber drey Wochen
lang/nach dem J. J. G.
der Würt. Theologen
Schreiben empfangen/
allererst eruolet. Dar-
auß abermalen abzuneh-
men/wie groß verlangen
D. Pistorius zu dem Colo-
loquio gehabt. Dann dis-
ses Fürstlich Schreiben
hette sonsten wol zeitli-
cher abgeben können.
e) Dises haben die
W. Theologen allwegem
in allen ihren Schrifften
bewilligt: wie die Acta
bezeugen.

f) D. Pistorius hat im
aber selbst ein lucken
zur außflucht gemacht/
in dem er disputirlich ge-
macht/ ob die heilig
Schrifft / den weg zur
Seligkeit zu zeigen/
genugsam/vnd ob selbige
die mentura (Nicht-
schnur) vnserß Glau-
bens sey/wie droben ver-
meldet.

g) Dises ist ein gnä-
diger guter bescheid: wi-
der welchen aber D. Pisto-
rius in seinem langen
nechst vorgehenden
Schreiben fleißig farge-
hawet hat/dasß diser bil-
lich bescheid nicht statt
haben sollte.

Unsern günstigen Gruß zuvor/
Würdige/ Hochgelehrte/ liebe besondere.
Wir haben Ewer Schreiben den 15.
Septemb. zu Tübingen datirt/ ^d wol em-
pfangen/ solches verlesen. Vnd geben euch
darauff zu Unserer Resolution/ zuuernemen/ wie volgt.

Souil den ersten Puncten betrifft/ dasß anfangs de
Ecclesia disputirt/vnd Definition Ecclesiae verae / ^e vor
allen dingen tractirt werde / das ist Unser begeren: hal-
tens auch für hochnötig: doch dasß solches / wie Doct^r
Pistorius/ so wol als ihr euch anerbotten/ ^f ex sola sacra
Scriptura (allein auß der heiligen Schrifft) beschehe.
Was dann jedem Theil für probationes nötig/ vnd
sich in solchem / ohne abweichung vom scopo (vom
Haupt: haben sollte.

h) D. Pistorius hat seinen Gnädigen Fürsten vnd Herrn vbel informirt / dann die W. Theologen niemals ein Vermischung der Thesium begert.

i) Alles mit seiner gefährlichen maß.

k) Wann D. Pistorius seinen Herrn dieses berichtet hat / so hat er die warheit gespart. Dann es ist anfangs die meinung gewesen / daß der ein Theil sollte Theses / der ander / antitheses stellen: das ist auch geschehen.

l) Dieses ist allwegem der W. Theologen meinung gewesen / vnd sind sie nie davon gewichen.

m) Die W. Theologen haben andere Theses nie zu vbergeben begert / dann die sie (auff erforderung) zeitlich vberschiekt / welche sie Antitheses genennet. D. Pistorius hat aber / vber seine erste Theses / in wehrendem Colloquio noch 12. neue Theses vbergeben.

n) Dieses ist von den W. Theologen (wie jetzt offte vermeldet) bewilligt worden.

o) D. Pistorius hat das iuramentum von den Theologis gleich in seinem ersten Schreiben an die W. Theologos (sub dato 24. Aprilis, stylo nouo) begert.

Hauptstritt) fürzubringen gebürt / das würdt die zeit zu erkennen geben / vnd einem jeden fürzutragen / frey stehen.

Souil die Theses anlanget / halten Wir / als gleichwol der gering verstendigst / für vngereinbet / ^b daß man ein Vermischung darinnen gestatten solle. Vnd ist billich / ⁱ daß ein Theil opponire / der ander defendire. Dieweil Wir aber vermercken / ^k daß man sich der Thesium halben nicht vergleichen kan: so habi ihr euch in einem ewrem Schreiben gut rund anerbotten / ^l was D. Pistorius in ewrer Lehr vurecht schelte / solches ex sacra Scriptura gnugsam zu defendiren / vnd Vns / auch meniglichem zu erkennen geben / wer auff dem rechten weg gehe / oder nicht: dabey ihr es billich verbleiben / vnd dem inhalt ewers Schreibens / in diesem / nachsetzen werdet / ^m so darffs fernere Theses nicht. ⁿ Daß beide Theil alles in die Feder reden sollen / ist auß vilen Exempeln augenscheinlich offenbar / was darauß entstanden / wann man nicht alles / was fürgebracht / protocollirt: onnoth / allhie zuerzählen. Desswegen diß Unser meinung / daß was explications weise (zur erklerung) geredt / vnd vom gegenheil notirt zu werden begert würdt / daß solches ohne fehl beschehen soll. Daß aber / so nicht notirt / soll auch künfftig kein krafft haben / vnd nichts gelten.

Das Iuramentum belangend / ist nicht fürnemlich von D. Pistorio / sondern von Vns begert worden: solches der ursachen / ob Wir gleichwol weder euch / noch ihne D. Pistorium / in einigem bösen verdacht haben / sondern beide Theil in ihrer Religion eiferig gnug kennen vnd wissen: Jedoch / damit den Zuhörern dise böse Gedancken abge-

abgeschnitten/ als ob beide theil ichtwas obstinate defen-
diren (fürfestlich/ oder mit gefasstem Streit vertheidigten)
nur die Ehr zuerhalten: Sondern durch diß abnehmen kön-
ten/ daß jedem Theil allein vmb die Ehr Gottes/ vñnd
nicht vmb ihr eigne Ehr zuthun sey. ^p Derwegen in diesem
sahl niemand (dieweil solches so wol einem / als dem an-
dern Theil zu thun obligt) sich füglich zubeschweren
hat.

Daß aber sonsten Leges disputandi verordnet / ^q dez
ren haben ihr selbst anfangs euch nie verweigert / auch
darwider / aufferhalb des letzten Schreibens / kein be-
scheid eingeführt: ^r wie wir auch mit Gott bezeugen/
nichts präiudicirlichs oder beschwerlichs darinnen besin-
den. Vñnd ist solches gleichwol von D. Pistorio verfer-
tigt/ aber ^s auß Unserm Befehl beschehen. Dann Wir
selbst erachtet/ ^t wo nicht gewisse Leges gemacht / son-
der von einem oder dem andern Theil / seines gefallens
extrauagirt / (ausschweiff gesucht) daß auß solchem
Colloquio mera confusio (lauter verwirrung) entste-
hen werde. Auch da von Unserm freundlichen lieben
Herrn Vettern/ oder Uns / einem Theil eingeredt/ er sich
eines solchen/ vñnd das im zu reden verboten worden/ (wie
dann in andern Colloquijs beschehen zu sein / die Calui-
nischen ^v sich beklagen) künfftig nicht zu beschweren
sug hab. Wöllen Uns deswegen getrosten / ihr
werden so wol / als der ander Theil / williglich / vor
anfangs der Disputation / mit gegebner Handuer-
sprechung / bey disen vorgesehten Legibus / der ge-
hör verbleiben / vñnd dauon nicht abweichen. Weil
es keines wegs den verstand / daß der / so dauon
wrsicht / darumb an seinen Ehren sollte geschmecht sein/

^p) Disen Püncten ha-
ben die W. Theologen
auch gar zeitlich einge-
willigt: lang zuvor / ehe sie
dieses Fürstliche Schrei-
ben empfangen.

^q) Es legen die W.
Theologi Tren S. S.
dieses Tritumb halb
kein schuld zu: sondern es
hat der Referent dieselb
nicht rechte informirt: vñnd
dero Concipist die Acta
eintwed. r nicht gelesen/
oder nicht rechte verstan-
den/ dann sonsten het er
die Sachen vil anderst
besunden: angesehen daß
die W. Theologen zeitlich
sich etlicher Legum/ so
D. Pistorius für geschla-
gen/ beschwert/ wie die
Acta lauter bezeugen.

^r) Wann hochgedach-
ter Fürst/ Herr Marg.
Jacob den Fuchsen Pi-
storium recht erkennen
lernt/ würdt er im soult
nicht mehr vertrauen.

^s) Auff D. Pistorij
vngeleichen bericht: ad
male narrata.

^t) Die Leges solten
aber nicht nur von dem
einen Theil/ sonder von
beiden Partheien ge-
macht/ vñnd verwilligt
worden sein.

^v) Aber doch klagen
die Caluinisten mit vn-
grund.

sondern alleinig/das je ein theil den andern / so er extrava-
giren will/widerumb/vermög der Legum, ad materiam
zu respondiren/reduciren möge.

Sonsten begeren Wir/dasj ermeltes Colloquium
publicè (offentlich) beschehe. * Ob aber jeder Fürst / so
demselben beywohnen möchte/seines gefallens den Collo-
quenten einzureden macht haben soll/ das würdt zugestat-
ten y denen / so das ob angeregt Colloquium angestellt/
frey stehen.

So beschicht in ewrem Schreiben/ D. Pistorio in
dem vil zu kurtz / dasj er euch (gleichsam proprio motu)
zu diser Disputation aufgefodert. Dann da ihr allein
die Schreiben / so Wir an den Hochgebornen Fürsten/
Unsern freundlichen lieben Vettern / Herrn Ludwigen/
Hertzogen zu Württemberg/zc. vnnnd euch gethan/ besicht-
get/werdet ihr die vrsach diser Disputation / wie auch ein
andern anfenger als ihne / vnsehwerlich vermercken könn-
nen.

Letztlich: = Ob Wir gleichwol ein weitläuffigs Schrei-
ben/von D. Pistorio/in dem er von Puncten zu Puncten/
auff ewer vor angeregtes Schreiben sich referirt/vor etz-
lich tagen einbekommen: Aber so wol auß dem ewrem / als
auß dem seinen souil vermercken / dz nur zum libelliren/vñ
langsamem disputiren/durch solches hin vnd wider schrei-
ben/gereichen würdt: So haben Wir der vrsachen D. Pis-
torij Antwort hinderhalten/vnd durch dise Missiue/weil
es Uns nicht vmb ewer beider Partheien allein / sondern
auch Unser Seelen heil vnnnd Seligkeit zuthun/ disen
schriffelichen Entscheid darinnen geben wollen/ = Zweiff-
len nicht/ihr werdet die billigkeit desselben abnemen / vnnnd
vmb Christi Ehr / auch Unsert willen nummehr vor an-
gemel

x) D. Pistorius hat
vbel gefürcht/der Her-
zog Ludwig zu Würt-
temberg / zc. werde zum
Colloquio kommen/ dar-
umb hat er allenthalben
fürgebawen.

y) Es solten aber
dannoch die Spies in
dem gleich gewesen
sein/dasj ein Fürst/so auff
der W.Theologen seiten
gewesen / auch etwas
darzu reden hette mögen.

z) Wann hochermel-
ter Herr Marggraue
Jacob/dises Schreiben
den W.Theologen (wie
Pistorius selbst begert)
zukommen lassen/so we-
ren Ihre F. G. des
grunds der warheit
darüber berichtet wor-
den. Diweil es aber
Ihren F. G. anderst ge-
fallen/ lassen sie es auch
daben bleiben.

a) Die W.Theolo-
gen haben nie keiner vn-
bill gleich begert.vnd were
be y men bald richtig zu-
machen gewesen/wann
D. Pistorius hette recht
zur hand gehen wollen.

gemelter massen zu disputiren / durch ^b weitläuffige Schreiben kein fernere difficultet machen. ^c Dann da es wider verhoffen beschehen/würden Wir/vnnd vil frommer Christen erachten/das ihr eintweders (welches Wir euch doch in dem geringsten nicht zuuertrauen) etwas anders darbinder suchten: oder das jenig / so ihr Bns bis daher gelehrt/offentlich zu defendiren abscheuens traget. Gesanget deswegen Vnsere gnädigs gesinnen an euch / dis Christlich Werck / ewers theils / (Vnsere vnzweifelichen antrawen nach) nicht ersitzen zulassen. Sondern deswegen Vns ^d ewer gemüt sein kurtz durch ein eigen Botten/begertter massen zuentdecken/ damit Wir fürderlich einen andern tag ernennen/ vnd das Christliche Colloquium / zu sterckung manches eiferigen Christen Geistes zu forderst aber zu defendirung Gottes Ehr/ seinen fortgang gewinnen möge. Welches Wir mit Gott bezeugen / auß Christlichem eifer getrungen / euch sein einfeltig/ doch categorice zuschreiben wollen: darbey Wir es Vnsers theils verbleiben lassen. Seind euch sonsten mit gnädigem willen wol gewogen / vnd ewre schriftliche weitere erklärang ehist gewertig. Datum Emendingen/ den 13. Octobris/ Anno/2c. 89.

b) Die weitläuffige Schreiben sein auß D. Pistorij theil zu finden.

c) Das alle schuld allein auff die Würtenb. Theologen gelegt will werden/muß man Gott befehlen/ vnd werden die Acta bezeugen/ wie die Sach beschaffen.

d) Es hat hochermelter Herzog zu Würtemberg/2c. seiner Theologen vnderthenige meinung vber alle Puncten/ anden auch hochgedachten Herrn Marggrauen Eduardum Fortunatum/2c. gnugsam vnnd außführlich vermeldet/ vnd derselben Schrift Copias/ hochermeltem Herrn Marggrauen Jacoben/2c. zeitlich zukommen lassen/ das es keines fernern berichts oder erklärang bedürfft hat.

Dieses Schreiben haben Ihre F. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

S iij

NOTA

NOTA.

W Eben am Rand / vnder diser Diffine hat
hochermelter Herr Marggrauē die wort
mit eigen handen darzu geschrieben.

„ Wir bitten zum höchsten / diß Christlich Werck an
„ euch nicht erwinden zulassen / wie Wir dann allweg die
„ vnzweifelliche Hoffnung geschöpfft.

Es ist allhie zumer-
cken / daß diß Schreiben
erst den 18. Octob. gen
Tübingen präsentiert
worden / vnd weil sich der
Hertzog von Württen-
berg darein geschlagen /
vnd gleich den 20.
drauß Herin Marggr.
Jacoben vnd Eduardo
Fortunato / 26. geschrieben /
vnd den Tag benamset /
ist selbiges vnuerantwort-
et gebliben.

Auff dises einkommen Schreiben / hat
vil vnnnd hochgedachter Hertzog zu Württen-
berg / 26. diße Sachen abermaln fleißig berath-
schlagen lassen : was doch zu befürderung des
Colloquij diensflich sein möchte. Vnd dieweil sich
auff den Actis fouil befunden / daß D. Pistorius im-
mer newe Articul auff die ban gebracht / vnd die
Sachen dahingerichtet / daß man eintweder der
Legum halben / nicht verglichen / vnnnd man also
auch nimmermehr zum Colloquio kommen: oder
aber ja die Württenbergische Theologen im Col-
loquio zu keiner gebürlichen gnugsamen vnd not-
wendigen verhör kömen mögen: Auch die hievor
ettliche angestellte Termin allwegen auff des ge-
gentheils seiten eingestellt vnd auffgehaben / dage-
gen aber kein ander tag zum Colloquio ange-
setzt : Vnnnd aber hiezwischen die Württenbergi-
sche Theologi durchs gantz Teutschland (dessen
man gute vnnnd gewisse kundtschafft gehabt)
vom Gegentheil außgeschrien worden : als sollte
es allein an ihnen ermangeln / daß bißher das
Col

Colloquium nicht were fürgegangen : der massen/
 daß auch sonder s eiferige guthertzige Euange-
 lische Christen ihnen solches nicht gern wöllen
 aufreden lassen : Dat hochermelter Hertzog
 Ludwig zu Württemberg / 2c. dahin geschlossen/
 daß Ihre f. G. auff einen geraumbten tag (nem-
 lich auff den 5. Nouemb.) dero Theologen vnnnd
 politische Råhter wolten gen Baden schicken: nicht
 zwar der meinung / hierinn dero freundlichen
 lieben Oheim / Vettern vnnnd Schwagern / beis-
 den Herrn Warggrauen / Herrn Jacoben / vnnnd
 Herrn Eduardo Fortunato / 2c. fürzugreifen: son-
 dern / daß Ihrer f. G. Theologen / vnnnd politis-
 sche Råht allda zu Baden des Colloquij erwar-
 ten solten : damit also in der That befunden
 würde / daß die Württembergische Theologen/
 zum Colloquio bereit vnnnd willig weren. Vnnnd
 haben Ihre f. G. dafür gehalten / wann man
 beider seits zusammen keme / würde man sich
 der Legum Colloquij (welcher gestalt disputirt
 werden solte) vil ehe vnnnd leichter vergleichen/
 (wie dann als die Colloquenten zu Baden / auff
 der Cantzley zusammen kommen / sie sich der
 Legum halben in einer kurtzen zeit verglichen)
 dann wann man gleich noch ertliche Wochen oder
 Monat zusamen schrieb. Vnnnd haben Ihre
 f. G. die gnädige verordnung gethan / im faßlich
 die Zukunfft des andern Theils verweilten/
 sollten Ihrer f. G. politische Råht vnnnd Theos-
 logen / dieselbige zeit in Ihrer Fürst. G. Kloster/
 Herrenalb (welches nur drey stund von Baden
 gelez

122 Acta des Badamischen Colloquij.
gelegen) ziehen / vnnnd allda der ankunfft des andern Theils erwarten / vnd so bald sie der selbigen verstandigt würden / alsbald widerumb gen Baden ziehen / vnnnd allda dem Colloquio gebürlich / bis zu end desselben / abwarten.

Hierauff haben Ihre S. B. nachfolgende Schreiben / bey eignen Worten / abgehen lassen.

Dem Hochgebornen Fürsten / Herrn
Jacob / Marggrauen zu Baden vnnnd Hochberg / Landgraffen zu Susemberg / Herrn zu Rötelen vnd Badenwenler / Unserm freundtlichen lieben Dheim / Schwager vnnnd Sohn.

Unser freundtlich Dienst / auch was Wir liebs vnnnd guts vermögen / Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Dheim / Schwager vnd Sohn. Wir seien von den Würdigen / Hochgelehrten Unserm Käbten vnd lieben Getrewen / Iacobo Andrea / Propst vnnnd Cancellario / auch Iacobo Heerbrand / beiden der heiligen Schrifft Doctorn / vnd derselben Professorn Unserer Vniuersitet zu Tübingen berichtet worden / wessen sich E. L. diser tagen gegen ihnen des bewußten Colloquij halben resoluiert haben.

Nun machen Wir vns keinen zweiffel / E. L. werde Unser an dieselb sub dato den 14. hulus gethan
f. Schreier

schreiben allbereit empfangen/ vnd auß demselben/ vor-
derst aber den Einschluss/ nach lengs vernommen haben/
was dissfalls Unser meinung: darbey Wir es dann noch
mals allerdings verbleiben lassen. Vnd damit E. L. vnnnd
meniglich im Werck spüren vnnnd abnemen mögen/ das
Unsere Theologi des tags vnnnd liechts kein schewe tra-
gen/ So wollen Wir dieselben/ sampt zweien politischen
Rähten also abordnen/ das sie auff Mittwoch den fünff-
ten Nouembris nechstkünfftig gewislich zu Baden ein-
kommen/ vnd alda solches Colloquij **erwarten/ auch**
sich darunder der gebür erweisen sollen. In massen Wir
dann dises dem auch hochgebornen Fürsten/ Unserm
freundlichen lieben Vetteren vnnnd Schwagern/ Herrn
Eduardo Fortunato/ Marggrauen zu Baden/ zc. eben-
messig wissend gemacht haben.

h Vnnnd ob Wir wol die angebeute Leges anderst
nicht/ als auff den vorgehenden inhalt angeregten E. L.
sehigen Schreibens verstehen: So halten Wir doch dar-
für/ das zu allerseids ankunfft/ wa vonnöten/ von sol-
chen Legibus weiter zu reden/ vnnnd sich deren zuuerglei-
chen sein wolle/ dardurch doch der fürgang des Colloquij
nicht verhindert werden solle.

Welches Wir E. L. gleicher gestalt nicht wollen ber-
gen. Vnd seind dero Schwägerlichen willen vnd Dienst
zuerzeigen geneigt. Datum Stutgarten/ den 20. Octob.
Anno/ zc. 89.

Dis Schreiben / ist mit J. F. G.
eigen Handen vnderzeichnet.

L

Auch

f Hochermelter
Hertzog zu Württemberg
hat (neben einem gar
tuegen Schreiben) dem
Herrn Marggrauen Sa-
coben Copias zugeschie-
des ausführlichen
Schreibens an Herrn
Marggrauen Eduar-
dum: welches droben ins-
seriert ist.

g Dises ist ja teutsch
gnug/ das hochgedachter
Hertzog Ludwig/ zc. hies
mit den andern Fürsten
nicht fürgriffen/ wie
Pistorius hernach cas-
lunnieret hat.

h Es ist kein zweif-
fel/ hochermelter Herz
Marggrau / habe dise
Sachen trewlich vnnnd
gut gemeindt/ was aber
Pistorius gesucht/ haben
seine Schreiben gnugsam
zuuerstehn gegeben.

Nach hat hochgedachter Herzog Ludwig zu Württemberg / eben dieses inhalts auch an Herrn Marggrauen Eduardum Fortunatum / 2c. geschriben / das lautet also.

Unsere freundlich Dienst / auch was Wir liebs vnd guts vermögen / Hochgeborener Fürst / freundlicher lieber Vetter vnd Schwager. Nach dem sich der auch hochgeborne Fürst / Unser freundlicher lieber Dheim / Schwager vnd Sohn / Herz Jacob Marggrauene zu Baden / 2c. diser tagen gegen Unsern Theologen zu Tübingen / schriftlich erkläret / daß E. L. das bewußte Colloquium gern befürdert sehen / vnd daß dasselbige publice (offentlich) gehalten werden solle / 2c. Vnd Wir Uns allbereit gegen E. L. vnderm dato den 14. huius deswegen erkläret / als lassen Wir es nochmals dabey bewenden. Sintemal aber verweilter tagen das geschrey erscholten / als ob Unsere Theologi hierinnen ein auffzug vnd verlängerung zu suchen begerten / als / vnd damit E. L. vnd meniglich im Werck spüren vnd erfahren mögen / daß sie des tags vnd liechts kein abscheuhen tragen / wollen Wir sie / sampt zweien Politischen Rächten also abordnen / daß sie auff Mittwoch den fünfften Nouembris / schieristen bey E. L. zu Baden gewislich ankommen / vnd daselbsten des Colloquij erwarten sollen. Wolten Wir E. L. in massen allbereit gegen Marggrauen Jacob L. auch geschehen / zur wissenschaft nicht bergen. Vnd seind derselben angeneme Dienst zuerzeigen willig. Datum Stuttgarten / den 20. Octob. Anno / 2c. 89.

Dies Schreiben ist auch mit Ihrer F. G. eigen Handen vnderzeichnet.

Diemeil

Dieweil auch der Durchleuchtig Hochge-
 born Fürst vnd Herz/ Herz Friderich/
 Graue zu Württemberg vnd Wümpel-
 gart/ıc. sich gegen S. f. G. geliebten Herrn Vets-
 tern vnd Genattern/ Hertzogen Ludwigen zu
 Württemberg/ ıc. zeitlich vernemen lassen/ daß
 S. f. G. wo sie die zeit des Colloquij wissen möch-
 ten/ demselbigen gern beywohnen wölten: hat
 Hochgedachter Hertzog Ludwig zu Würtens-
 berg/ S. f. G. gleichsfals zu wissen gemacht/ das
 auff den fünfften tag Nouembris die Würtens-
 bergische Theologi vnd politischen Rät wüorden
 zu Baden gewißlich ankommen/ daselbsten des
 Colloquij zuerwarten. Wiewol nun hochemel-
 tem Herrn Grauen Friderichen/ vmb die zeit des
 Colloquij allerhand grosse vngelegenheiten für-
 gefallen/ jedoch haben sie sich auff Zuschreiben vnd
 freundlich ersuchen/ hochgedachts Hertzogen
 zu Württemberg/ dem Colloquio an dero statt/
 beyzuwohnen erbotten.

Diewischen/ weil oberzehltes Schreiben/
 hochemeltes Hertzogen zu Württemberg/ an
 Herrn Marggrauen zu Baden/ noch auff dem
 weg gewesen/ ist nachfolgend Schreiben/ mehr
 vnd hochgedachts Marggrauen Jacoben/ an
 Hertzogen Ludwigen zu Württemberg/ ıc. den 29.
 Octobris präsentirt worden/ das lautet also:

2) Ist das kurze Schreib-
 be gesehen/ mit welchem
 die Copia der ausführli-
 chen Fürstlichen Missi-
 ue/ an Herrn Marggra-
 uen Eduardum (wider
 D. Pistorij vngegründet
 fargeben) vberschickt/ vñ
 Herrn Marg. Jacob/ re.
 communiciert worden
 b) Eben diß ist auch ein
 fürneme vrsach/ daß die
 W. Theologi Herrn
 Marg. Jacoben/ auff
 das letzte Schreiben (in
 massen jnen Pistorius in
 publico Colloquio ver-
 wifen) nit beantwortet.
 Wie dann auch jnen den
 W. Theologin/ weg ob-
 ligender anderer prer not-
 wendigen Geschäften
 vnmöglich gewesen/ in ei-
 ner solchen farge/ als von
 dem 18. Octob. da jhnen
 das Fürst. Marggrä-
 uisch Schreiben präsenti-
 ert/ biß auff den 24. tag
 eiuldem/ da diße leistere
 Fürst. resolution abgan-
 gen/ auff Pistorij langes
 vnd weitgesuchtes Ge-
 schwey der notturfft nach
 gebürlich zuantworten.
 So haben auch die W.
 Theologen zum libellirn
 nicht vrsach gegeben/ Pi-
 storius aber hat mit seinẽ
 libellirn nit nachgelassen/
 vnd mit erdachten neuen
 conditionibus/ sonit an-
 jm gewesen/ fleißig vnd
 lang verhöret/ daß man
 nicht vom libellirn zum
 disputiren komme/ wie die
 Acta außweisen.

Unsrer freuntlich Dienst/ auch was Wir
 Liebs vnd guts vermögen/ alle zeit zuvor/ Hochge-
 borner Fürst/ freuntlicher lieber Dheim/ Schwä-
 ger vñ Vatter. Wir haben E. L. a Schreiben/ beyneben den
 beylagen empfangt: thun vns solcher cōmunication/ wie
 auch/ daß E. L. noch willig / daß deren Theologi nacher
 Baden ad colloquendum erscheinen mögen/ freuntlich
 Söhn: vnd dienstlich bedancken: Wie Wir auch ver-
 hoffenlich nun bald mit Unsers freuntlichen liebe Vets-
 ters Marggrauen Edwards L. eines fürderlichen tags
 Vns vergleichen/ vnd denselben E. L. vnd deren Theolo-
 gis bey guter zeit zuschreiben wollen. Wie Wir auch wol
 leiden möchten/ b) daß das hin vnd wider Schreiben ein-
 mal bey beyden theilen auffhörte/ vnd vom libellirn zum
 disputirn keme. Deswegen haben Wir auch ein lang
 Schreiben/ so der hochgelehrte Unser geheimbder Raht
 vnd lieber Getreuer/ D. Johann Pistorius/ auff E. L.
 Theologen letztes Vns vberschicktes antwortlich vnd res-
 solution Schreiben an Vns gethan/ d) hierumben hinder-
 halten: vnd Unsers Gemüts Vns in einem Schreiben
 gegen jne dermassen erklärt/ daß sie nunmehr ohn zweiffel
 zu friden sein werde. Welches E. L. Wir (deren Wir noch
 wie allwegen mit Schwägerlichen/ Söhnliche Dienstet
 vnd freuntschafft zugethan) freuntlich nicht verhalten
 wollen. Datum Ementingen / den 24. Octob. An. re. 89.
 Jacob von Gottes Gnaden/ Marg-
 graue zu Baden vnd Hochberg/ re.

Diß Schreiben ist mit Ihrer S. G.
 eigen Handen vnderzeichnet.
 Hierauff

c) Das ist das lang vntwarhafftig giftig Schreiben D. Pistorij/ welches
 kurz hievor disen Actus inferret ist. d) D. Pst. hat aber diß Schrei-
 ben nit hinderhalten/ sondern andern communicirt/ vñ darüber publicirt.

Bierauff hat hochemelter Herr Ludwig/
Hertzog zu Württemberg/rc. Derin Margg-
grauen Jacoben nachuolgender gestalt be-
antwortet/rc.

Unsere freundlich Dienst/ vnd was
Wir liebs vnd guts vermögen. Hochgebor-
ner Fürst/ freundlicher lieber Oheim/
Schwager vnnnd Sohn. Wir haben E.L.
letstes Schreiben sub dato den 24. abgeloiffnen Monats
Octobris/das vorstehend Colloquium zu Baden betref-
fend / den 29. hernach empfangen/inhalts verlesen. Vnd
demnach Vnsere beide Theologi zu Tübingen / D. Ia-
cobus Andreæ/vnd D. Iacobus Heerbrand/hin vnd wi-
der außgeschrihen vnd beschuldigt werden wollen / als ob
sie solches Colloquij abscheuhens trügen/vnd gern tergiz-
uerstren wölten: E.L. auch in angeregtem Ihrem jetzigen
Schreiben vermeldet/wie sie wol leiden möchten/ daß das
hin vnnnd wider schreiben bey beiden theilen auffhörte/vnd
man vom libelliren zum disputiren keme: Als haben Wir/
damit an Vns vnd Vnsern Theologen der mangel nicht
erscheine/ Jedoch E.L. hiemit nicht zu praescribiren (inhalt
Vnsrer den 20. gemelts Monats Octobris/ gegen E.L.
vnnnd dem hochgebornen Fürsten / Vnsrem freundlichen
lieben Bettern vnd Schwagern / Herrn Eduardo For-
tunato/ Marggrauen zu Baden /rc. gethaner Schrift-
licher erklärang vnnnd erbieten / daß Wir nemlich ob-
gedachte Vnsere Theologos / sampt Vnsrem politis-
schen Rähten/ also abordnen/ daß sie auff Mittwoch den
5. Nouembris nechstkünfftig gewislich zu Baden einkom-
men/vnd allda solches Colloquij erwarten/ auch sich
darunder der gebür erweisen sollen) Vnsrem Hofrichter/
L iij Rhätel

Nächste / vnnnd liebe Getrewen / Hansen Burekharten von
 Anweil / vnnnd Christianum Doldium / der Rechten Do-
 ctorn / mit ferzer Instruction vnnnd bescheid / was sie bey
 Ewer beider Lanbringen / vnd sich sonst neben mehrges-
 dachten Vnsern Theologis / in disem Christliche Werck
 zu der Ehr Gottes / vnnnd der Kirchen wolffahrt verhalten
 solle / abgefertigt. E. L. freundlich bittend / sie vnbeschwert
 anzuhören / vnd als Vns selbstem glauben zugeben : Auch
 sich in disem negocio vñ Colloquio (so Sie verurrsacht /
 vnd bissher getriben) also zuerzeigen / wie Wir das gute
 herzig freundlich vertrauen zu derselben tragen / damit
 solches / vemittelst Göttlicher Gnaden (so Wir darzu von
 Herzen wünschsen) nicht ohne frucht abgehe : Vnd sein
 E. L. allen freundlichen angenehmen Schwägerlichen vñ
 Vätterlichen willen vnnnd dienst zuerzeigen / jeder zeit ge-
 neigt. Datum Stutgarten / Montag den 3. Nouembris /
 Anno / 16. 89.

Dis Schreiben ist mit Irer J. G.
 eigen Handen vnderscriben.

L Ben den 29. Octobris ist auch an hochge-
 dachten Hertzogen Ludwigen zu Württem-
 berg / ein Schreiben von Herzm Marggra-
 uen Eduardo zu Baden / 16. einkommen / das laut-
 tet also.

M Nser freundlich Dienst / auch
 was Wir liebs vnnnd guts vermögen / alle
 zeit zuvor / Hochgebornen Fürst / freund-
 licher lieber Vetter vnd Schwager. Wir
 haben auß E. L. fernerm Schreiben / be-
 wußten

wußten Colloquij wegen/oberflüssig verstanden / daß sie
 nunmehr zwischen beiden Partheien ^a ein tag zum Col-
 loquio zu bestimmen sich verfangen. Weil aber Wir
 newlich angeregt / daß Wir Uns damit nicht beladen/
 sondern dem hochgebornen Fürsten / Unserm freundli-
 chen lieben Vettern / Herrn Jacoben / Marggrauen zu
 Baden vnd Hochberg/ dessen L. solches Werck angefan-
 gen / vnnnd principaliter darmit berührt sein / die ernens-
 nung des Termins heimstellen / lassen Wir es Unsero
 theils dabey nochmals bewenden. Vnd seind vrbütig/wann
 Ihr L. sich darüber erklären/ ^b vnd Pistorius als ein Par-
 they/zu friden ist/den ort in Unser Statt Baden bewil-
 ligter massen gern zugestatten. Werden derwegen E. L.
 Unserm schlechten verhalten nach sich anderwärts ver-
 gleichen/ vnd nicht vornemlich der zusammenkunfft we-
 gen / deren beide theil vorlangst erbietig vnnnd willig sein/
^c sondern von wegen anfenglichs vorgeschlagnen condi-
 tionen vnderhandlung/zu ersparung vergeblicher Reise/
 mühe/vnkosten/vnd schimpffs/pflegen müssen. Dañ Wir
 vermeinen/ D. Pistorius/wann die offte angebotne *a* *æquili-*
simæ conditiones / von E. L. Theologis Schriftlich
 eingangen/ vnnnd seinem letzten Schreiben volg beschicht/
 sein stund sich sperren werde : Inmassen er sich gegen
 Uns vor seinem abreisen/vnnnd darzu noch weiter erklärt/
^e daß er nun fürters allein vnnnd einig wider E. L. Theolo-
 gen/ohn Jesuiten / oder andern beystand/sich einzulassen
 gedenck/ vnd dessen mit sondern freuden gewertig sey.

Daß aber E. L. publice disputirt haben wollen / wis-
 sen sich dieselb freundlich zuerinnern / daß Wir Uns zu
 der Catholischen Religion vnd gehorsam der Pápstlichen
 Heilig

^a Welcher gestalt der 5.
 Nouemb. an gestellt/ist
 droben gangsam bes-
 uichtet.

^b Wie hette man es
 aber müssen machen/ daß
 es dem seltsamen Kopf/
 Pistorio/ gefallen/wann
 man biß auff sein gelegen-
 heit warten wollten?

^c Wann man die zu-
 sammenkunfft sollte biß
 auff die vergleichung der
 conditionum verschoben
 haben/so were man ge-
 wislich biß auff disen tag
 noch nicht zusammen-
 kommen.

^d Wann der Herz
 Margraue Eduardus
 des Pistorij Fuchslift so-
 wol gekennet/als sie/ die
 W Theologen gespürt
 vnd vermerckt/ wärdem
 Ihre S. G. ohn zweiffel
 des Pistorij Conditioni-
 bus ein andern namen
 gegeben haben.

^e Er hat erstlich sich
 vernemen lassen/er wölle:
 ein Jesuiter bey sich ha-
 ben/das hat er billich hal-
 ten sollen.

Heiligkeit/ vnd alten Kirchen Statuten öffentlich bekennen/dennach dann ohn erlaubnuß ein gar gemein vnd publicam Disputationem/ dabey alle Leuten vnd Bauern ab vnd zulauffen mögen/ in Unserm Land vorgehen zu lassen/ Vns nicht gebären will: Also werden E. L. Vns freundlich entschuldigt haben/ vnd dabey bleiben lassen/das gelehrte/ verstendige/ vnd vorneme Leut/auff beschehene anzeig/ vnd souil das Gemach fassen kan/ auch auff versprechung/stillschweigend/ohn einige Turbation dabey zu wohnen/in das Gemach eingenommen/vnd einem freundlichen Colloquio zu zuhören gestattet werden sollen. Weiters Wir Vns/ wie gern Wir derselben willfahrten/ Gewissens vnd Kirchenuerbots halben/nicht begeben können: In massen Vns ohne das berichte angefügt/das anfänglich das Colloquium von E. L. Theologen/ ^f anderst/dann in beysein E. L. vnd beider Unserer Bettern Khät nicht begert worden. Welches Wir E. L. zu freundlicher widerantwortung nicht bergen wollen. Vnd seien mit derselben alle Better: Schwäger: vnd Nachbaurliche beste freundschaft Unsers theils zubeharren ganz willig. Datum in Unserm Schloß Baden den 5. Nouemb. Anno/2c. 89.

f) Heißt der Herr Marggraue vil zu milt berichtet worden.

g) Stylo nouo/ das ist der 26. Octob.

Eduardus Fortunatus/von Gottes Gnaden / Marggraue zu Baden vnd Hochberg/ Graue zu Spanheim vnd Eberstein / Herr zu Lohr vnd Malberg/2c.

Diß Schreiben haben Ihre S. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

Zuff

Auff diß Schreibē hat mehr vñ hochgedachte
 ter Herzog Ludwig zu Württemberg / 2c.
 nachuolgender gestalt geantwortet.

User freundlich Dienst/ vnd was
 Wir mehr liebs vñd guts vermögen / zu-
 uor / Hochgeborner Fürst / freundlicher
 lieber Vetter vnd Schwager. Wir haben
 E. L. sub dato den 5. diß Monats No-
 uemb. noui styli / Vos gethan Schreiben / das vorstet-
 hend Colloquium mit D. Pistorio / betreffend / den 29.
 verschinen Monats Octob. stylo veteri empfangen / ins-
 halts verlesen. Vñd demnach Vnsere beide Theologi zu
 Tübingen / D. Iacobus Andrea / vñd D. Iacobus Heer-
 brand / hin vñd wider außgeschrien / vñd beschuldigt wer-
 den wollen / als ob sie solches Colloquij abscheuens trü-
 gen / vñd gern tergierern wolten. Deswegen Wir / sol-
 chen verdacht abzuschneiden (doch E. L. nicht zu präscri-
 biren) vns den 20. gemelts Monats Octob. gegen E. L.
 vñd dem Hochgebornen Fürsten / Vnsern freundlichen
 lieben Vheim / Schwagern vñd Sohn / Herrn Jacoben /
 Marggrauen zu Baden / 2c. schriftlich erkläret / vñd erbots-
 ten / daß Wir nemlich obgedachte Theologos / sampt
 Vnsern politischen Rächten / also abordnen (daß sie auff
 Mittwoch den 5. Nouemb. nechstkünfftig gewislich zu
 Badē einkönnen / vñ allda solches Colloquij erwarten /
 auch sich darunder der gebür erweisen sollen: Als haben
 Wir auch neben ihnen Vnsern Hofrichter / Räch vñd
 liebe Getrewen / Hans Burckhart von Auweil / vñd
 Christianum Doldium / der Rechten Doctorem / mit

B.

ferma

ferner Instruction vnd bescheid/was sie bey beiden E. L.
 anbringen/vnd sich sonstien neben mehrgedachten Unserm
 Theologis / in diesem Christlichen Werck / zu der Ehre
 Gottes/vnd der Kirchen wolffahrt/verhalten sollen / abge-
 fertigt. E. L. freundlich bittend / sie vnbeschwerdt anzuhö-
 ren / vnd als Uns selbstien / glauben zugeben/würdtes
 verhoffentlich / vermittelst Göttlicher Gnaden (so Wir
 darzu von Herzen wünschē) nicht ohne frucht abgehen.
 Vnd seien E. L. allen freundlichen angenehmen Bitter-
 vnd Schwägerlichen willen vnd Dienst zuerzeigen / je-
 der zeit geneigt. Datum Stutgarten/den 3. Nouembriß
 Anno/7c.89.

Disß Schreiben haben Ihre F. B. mit
 eigen Handen vnderzeichnet.

Nach inhalt der hievor an beide Herrn
 Warggrauen abgegangener Schreibe/hat
 hochermelter Herzog Ludwig zu Wür-
 tenberg / dero Theologen vnd politische Räte
 abgefertigt / daß sie den 3. Nouemb. morgens
 früh/ mit einander samentlich von Stutgarten/
 nach Baden/aufgezogen. Vnd seind dise Perso-
 nen gewesen / die dem Colloquio beyzuwohnen
 verordnet: Hans Burckhart von Anweil/ Fürst-
 licher Württembergischer Hofrichter / Oberuogt
 zu Herrenberg / Iacobus Andrea D. Propst vnd
 Cantzler bey der Vniuersitet zu Tübingen / Iacobus
 Neerbrand D. Stephanus Gerlachius D. beide
 Professores Theologiae zu Tübingen / Christianus
 Doldius/Doctor Iuris/ Fürstlicher Württembergischer

scher Racht. Denen seind zugegeben gewesen / M. Andreas Osiander / Württembergischer Hofprediger / verordneter Notarius dieses Colloquij, vnd M. Ioannes Andrea / Pfarrer vnd Superintendentens zu Herrenberg.

Als nun ermelte Personen / ein halbe Tag reis von Stutgarten hinweg / Kompt allererst der Bortwiderumb / so das Schreiben an Herrn Warggrauen Jacoben (in dem der 5. tag Nouemb. Ihren S. G. angemeldet) geantwortet / widerumb gen Stutgarten / Ist (laut seines Fehdels / so er vom Badamischen Bortenmeister / Thoma Hagen mit sich gebracht) bey Herrn Warggrauen Jacoben / sechsthalfen tag auffgehalten worden / vnd hat nachuolgend Schreiben / hohermeltet Herrn Warggrauen Jacoben / an Herzogen Ludwigen zu Württemberg / c. vnsern S. G. vnd Herrn / mit sich gen Stutgarten gebracht.

Wir freuntlich Dienst / auch was Wir liebs vnd guts vermögen / alle zeit zu vor / Hochgeborner Fürst / freuntlicher lieber Dheim / Schwager vnd Vatter. Wir haben auß E. L. Schreiben / den 20. huius datirt / vnter andern vernommen / das dieselbig zu der angestellten Disputation einen tag / als den 5. Nouemb. vor sich selbst benennet. Nun weren Wir Unsers theils / in dem Wir das Christliche Werk gern befürdert sehen / damit zu friden / wo nicht eben dißmals die An: vnd Durchzüg des Kriegsvolcks / an beiden

a) Die weil Pistoris kein Termin hievor gefallen wollen: ist diser tag angelegt / das die W. Theologen (wie oben gemelt) zu Baden warten sollen / bis es des Herrn Pistorij gelegenheit werde.
 b) Es hette auch der Württembergische Bortche abgefertiget werden können: damit er die Gesandten zu Stutgarten noch angetroffen hette.

seiten Rheinstroms (wie E. L. als Schwäbischen Kreis Obersten ohne zweiffel bewußt) sich ereiget. Derwegen Vns dem Colloquio abzuwartē/ vor dismals vnmüg- lich/ vnd gebüren will/ auff ander sacht achtung zugeben. Ob auch wol E. L. in Ihrem Schreiben / an Vnsers freundlichen lieben Vetteren / Marggrauen Eduardi Fortunati L. sich etlicher Legum vnnnd conditionum wegen

Es ist dem Pistorio. noch nicht genug geschehen gewesen/man machte es im daß durchauff nach seinem Kopff vnd gefal- len/vnangesehen / daß man sich auff der Würt- tembergischen seiten mehr begeben/dann man jemalen schuldig gewesen.

Es ist genug gewes- sen/das hochgedachter Herzog Ludwig zu Württemberg/2c. sich von E. S. Theologen we- gen rund vnd lauter vber alle Puncten in Schrift- ten/erklärt/ wie droben in Actis vermeldet.

Es ist kein wunder/ dann es nach seinem be- gern allerdinge gericht gewesen.

zumlich erklären: So begeren Wir doch freunde- lich/ weil Vnsers an sie gethanes letzte Schreiben der bil- ligkeit gemess/ vñ Vnsers verhoffens nichts beschwerliche drinnen zuzfinden/deren Theologen/damit die zeit nit ver- geblich verfließe/ Ihr a eigner vnnnd runder schriftlicher Resolution/ob sie auff darinn angemelten weg disputiren wollen oder nicht/anzuhalten/Wie dann er/D. Pistorius/ mit obgemeltem Vnsers Schreiben e wol zu friden: Aufferhalbē/das Vnsers Vetteren L. in einem beschloss- nen Gemach die Disputation halten/ vnd er D. Pistorius alleinig/ohn ein Adiuuncten disputiren/ auch alles was ge- redt/dictirt haben will. Wann dann ein solches/ wie es an ihm selbstē billich/vnd Vns nicht zweiffelt/erwolt/vnnnd obberhürte empörung mit den Durchzügen am Rhein- strom gestillet / wollen E. L. Vns freundlich antrawen/ das Wir Vns mit gedachts Vnsers freundlichen lieben Veters L. ohn einige saumnus vmb ein gewissen tag/ mit E. L. Theologen willigem vorwissen vereinbaren / vnd an Vns nichts ermanglen lassen wollen. Das Wir auch E. L. deren Wir zu freunt: Schwägerlichen Diensten gang

Wann man auff dises hette sehen wollen/so were in dem abgelauften 89. Jar/an der Dis- putation kein anfang gemacht worden / dann die Sachen noch auff den heutigen tag deshalben nicht allerdinge richtig. Wann aber Pistorius nicht also lang tergieret/so were die Disputation zum end kommen/ehe dann die Durchzüg weren angangen.

ganz geneigt) hinwider freundslicher meinung ohnuers-
halten wollen. Datum Emendingen den 29. Octobris/
Anno/2c. 89.

Jacob von Gottes Gnaden/Marg-
graue zu Baden vnd Hochberg/2c.

Diß Schreiben haben S. J. G.
mit eigen Handen vnderzeich-
net.

Wiewol nun die Württembergische Gesand-
ten / mit gutem fug / auff diß abtündig
Schreiben betten zu ruck / vnd widerumb
heim gefordert werden mögen: Vnd man den an-
dern Theil auch vergebliche Terminos ansetzen
lassen können / da sie auch zuwarten gehabt / biß es
den Württembergischen auch einmal wer gelegen
gewesen: Jedoch / dieweil man auß allen vorge-
henden Schrifften vnd Practicken Pistorij souil
greiffen müssen / das er zum Colloquio keinen lust /
sondern selbigs verhindern würde / so lang er
kündte: vnnnd dannoch hiezwischen den Würt-
tembergischen Theologen von tag zu tag das Maul
vergeblich auffsperte / vnnnd sie immerdar gleich-
sam gespannen stehen müssen: Er aber nichts des-
sto weniger hiezwischen sie / mit vngrund vor al-
ler Welt verurfft / als ob sie das Colloquium flö-
hen / vnnnd sich vor Doctoris Pistorij hoher Kunst
fürchteten: So ist für notwendig angesehen wor-
den / das die Gesandten sollten fortziehen / vnnnd
D iij sich

146 Acta des Badamischen Colloquij.
sich zu Baden einstellen / vñnd des Manns war-
ten.

Derwegen hochgedachter Herzog Ludwig zu
Württemberg / iuen also bald bey eignem Botten/
nachfolgend Schreiben / so tags / so nachts / zuges-
schickt / damit sie nicht etzwo von jemanden (der
vmb die abkündigung des Colloquij wüßte) wens-
dig gemacht würden. Das fürstliche Schreiben
lautet also.

Den Würdigen vñ Hochgelehrten /
Vnsern an jezo naber Baden abgeord-
neten Rächten / N. N. sampt vñ
sonders.

Von Gottes Gnaden / Ludwig
Herzog zu Württemberg / zc.

 Vnsern günstigen Gruss zuvor/
Würdige / Hochgelehrte liebe Getrewen.
Was Vns der Hochgeborne Fürst / Vn-
ser freundlicher lieber Vheim / Schwager
vñ Sohn / Marggrau Jacob zu Bad-
den / zc. auff Vnsere den 20. nechstuerschinen Monats
Octob. an S. L. des angestellten Colloquij halbe gethon
Schreiben / bey Vnsere deswegen zu S. L. gefertigten
Botten (den man / laut gebrachten Wartzeddels / bis in
sechsten tag zu Emendingen warten lassen) widerumb
zur Antwort gegeben / das haben ihr hiebey auffer dem
Original S. L. Schreibens (welches Vns erst heute vor
Mittag nach zehen Vhren gelifert worden) zuuernemen.
Ob

Ob Wir wol euch der mühe/ so ihr dis orths haben/
gnädig gern verschonet hetten/beuorderst/vñ weil/wie wol
zuerachten/auff dismals nichts fruchtbarlichs aufzurich-
ten sein würde/ Jedoch/ vñnd damit dem schalckhafftigen
Pistorio/sein geschepffter muth (in dem er durch ewer wis-
derumb zu ruck ziehen/alsbald auff der Post naher Baden
reiten/vñnd damit fürgeben dürffte/er were allda zu Baden
gewesen/hette sich aber kein Württembergischer Theolo-
gus sehen lassen: oder/ were von euch ein geraumbter tag
angesezt/der selbig aber durch euch nicht besucht worden)
im wenigsten gelassen: Sonderlich weil auch allbereit
Vnser freundlicher lieber Vetter vñnd Geuatter/ Herz
Graue Friderich auff dem weg sein möchte.

Als ist Vnser gnädiger Befehl/ ihr wöllet euch/vñ-
geacht a dises abschreibens/ in einen weg als den andern/ a) Welches Here
auff den bestimbten tag gen Baden verfügen/vñnd euch bey Marggraue Jacob
Marggrauen Eduardo Fortunato/ze.allda anmelden. gethan.

Vñnd werden ihr/Doctor Doldi/daneben auß den
Actis im fürtrag liquidissimè zu demonstriren wissen/
daß der fehl an Vns vñnd Vnsern Theologis nie gewes-
sen. Wie ihr dann zu gleich auch in erfahrung bringen
können/ ob erst ermelter Marggraue Eduardus For-
tunatus/ ze. vorhabens sey/ solches Colloquium bey
beschlosner oder vnbeschlosner Thür zu halten. Da ihr
dann auch durch dise ewre sampliche gegenwarth/ desto
eher vñnd mehr/dann sonst allein durch Schreiben aller-
ley zuerkundigen/ gute gelegenheit haben werden: An
welchem ihr dann kein fleiß vñnd mühe sparen sollen/
Vñnd beschicht hieran Vnsere gnädige vñnd zuuerlässige
meis

meinung. Datum Strutzgarten / 3. Nouemb. Praesentire
aber Hirsaw den 4. Nouemb. morgens in der nacht vmb
zwey Uhr / Anno / 2c. 89.

Dies Schreiben haben Ihre F. G.
mit eigen. Handen vnderzeich-
net.

Als die Württembergische Theologi vnd Po-
litische Rät / auff den 5. Nouembris vnges-
fahlich vmb 2. Uhr nach mittag ankömen:
Ist vber zwo stund hernach der Durchleuchtig
Hochgeborn Fürst vnnnd Herz / Herz Friderich/
Graue zu Württemberg vnd Wümpelgarten / 2c.
auch allda eingezogen / Aber es ist von wegen
Herrn Warggraueu Jacoben zu Baden / 2c. nies-
mandt / wie auch D. Pittorius / nit erschienen. Dem-
nach haben die Württembergischen Gesandten / des
nechstfolgenden tags (dann mehr vnnnd hocher-
melter Herz Warggraue Eduardus Fortunatus/
den abent zuuor gar spat vom Jagē heim kömen)
Ires Gnädigen Fürsten vñ Herrn / Herrn Lud-
wigen Herzogen zu Württemberg Schreiben an
F. F. G. (welches disen Actis inserirt ist) vber ant-
worten lassen / vnnnd nach vberreichter Credentz /
vñ erlangter gnädiger Audientz / vermög Ires
empfangnen Instruction / in beysein hochge-
dachts Herrn Friderichen Grauen zu Württem-
berg vnnnd Wümpelgarten / 2c. ihr vnderthe-
nige werbung gethan / deren inhalt gewesen:
Nachdem des Colloquij halbē zwischen den Würt-
temberg

tenbergischen Theologen / vnd Doctore Pistorio / vil hin vnnnd wider geschriben worden / vnnnd der Herr Marggraue Jacob zu Baden / 2c. selbst den meinung were / daß man vom libellirn zum disputirn kommen sollte / vnnnd Doctor Pistorius fürgebe / als ob die Württembergische Theologen das Colloquium flöhen vnnnd scheubeten: So betze auß disen vrsachen Hochermelter ihr gnädiger Fürst vnnnd Herr / Herr Ludwig / Herzog zu Württemberg / 2c. dero Theologos vnnnd Politische Rät dabin abgesandt: nicht der meinung / Hochermelten beiden Fürsten zu präscribiren / sondern daß sie allda des Colloquij erwarten sollten / mit angehengter Bitt / S. F. G. wöllten das Colloquium auch ihres theils zum besten befürdern / vnnnd dasselbig lassen nicht ein priuatum / sondern ein publicum Colloquium sein / zu welchem nicht nur ettliche wenige Personen / sondern auch andere mehr guthertzige dauon nicht außgeschlossen: welche hernach hiervon zeugnuß geben köndten / 2c.

Hierauff ist / nach Kurtzem bedacht / den Württembergischen Gesandten / durch den Marggrauischen Cantzlern / Doctorem T. Astman / in beysein Hochgemelter beider Fürsten / vnnnd anderer viler Rät vnnnd Diener / diese antwort erfolgt: Hochgedachter Herr Marggraue Eduardus wußten sich noch wol zuberichten vnnnd zuerinnern / was an Ihre S. G. des angesehenen Colloquij halben gelangt worden: Wessen sie sich auch darüber

✠

jeder:

jeder zeit erklet / vnnnd das sie den platz zu solchem Colloquio verwilliget. Aber sonsten hetten sie sich der sachen nie beladen / noch sich vnderfangen / den tag außzuschreiben / sondern selbigs zu des Hertzogen zu Württemberg / 2c. vnnnd Marggrauen Jacobs gelegenheit gestellt / vnderwartet / wann das gemelt Colloquiū seinen fortgang würde gewinnen / wie auch kein ver hinderung bey Ihren S. G. were / das er melt Colloquium auff dißmal nicht für genommen würde / sondern seien nochmals des erbietens / das dem Hertzogen zu Württemberg / 2c. so dan Marggrauen Jacoben zu freundslichem gefallen / vnd zu befürderung dises Christlichen Wercks / sie den Platz zu dem Colloquio gern geben / vnnnd demselben ^b nicht allein in der Person beywohnen / sondern auch zulassen wöllen / das meniglich verstendiger möge zuhören / Wie es dann derselben meinung nie gewesen / vnd noch nicht sey / das es lediglich ein priuatum Colloquium sein / vnd gar wenig Personen darzu gelassen werden sollten : sondern das die sachen also angestellt werde / das nicht meniglich / vnnnd ein jeder vnuerstendiger / oder dergleichen Leut / die das selbig mehr ver hindern / dann befürdern köndten / ihres gefallens sich bey demselben einzutreten hetten.

b) Dises hat aber der Satan ver hindert.

Bei diser erklerung hat Hohermelter Graue Friderich 2c. Wie auch die Württembergische Gesandten / die sachen beruhen lassen.

Es ist auch zu wissen / dieweil Hochgedachter Herr Marggraue Eduardus den vorigen abend (wie kurz hienor vermeldet) vom Jagen sehr spat heimkommen / vnnnd Hohermelts Herrn Grauen Friderichen ankunfft berichtet worden / das gleichwol selbigen abendt die Fürsten nicht zusammen kommen: aber doch hat Hohermelter Herr Marggraue Eduardus sich gegen Hochgedachtem Herrn / Grauen Friderichen freundlich entschuldigen / auch Ihre S. G. mit Wein verehren lassen. Den folgenden tag haben Ihre S. G. zu Herrn Grauen Friderichen zc. dero W. Brüdern herab in die Herberg geschickt / S. S. G. ein Pferd fürziehen / vnnnd hinauff in das Schloß freundlich laden lassen: In massen dann hernach Hohermeltem Grauen Friderichen / zc. im Schloß ein Fürstlich Zimmer eingeben worden. Die Württembergische Gesandten aber seind auff S. S. G. (des Herrn Marggrauen) Gutschen hinauff ins Schloß geführt worden. Da dann jetztgemelte Werbung vor dem Morgenessen verrichtet / Vnnnd sie allerseids Fürstlich vnnnd wol sein tractirt worden / vnnnd selbigen tag zu Hofe gebliben.

Nach dem Morgenessen hat Hohermelter Herr Graue Friderich zc. sich mit den Württembergischen Gesandten gnädig vnterredt / wie die sachen anzugreifen sein möchten / das man nicht vnuerrihter sachen voneinander zöge. Vnnnd ist dahin geschlossen worden / das an mehr vnnnd Hochgedachten Herrn Marggrauen /

wie auch an Doctorem Pistorium bey einem schnellen Curzir schreiben abgehn zulassen / ob durch selbige der fůrgang des Colloquij möchtere zuerhalten sein: Welche meinung vil vnnnd Hohermeltem Herrn Marggrauen Eduardo nicht zuwider gewesen. Vnnnd haben Seine F. G. nachfolgend Schreiben an Herrn Marggrauen Jacoben abgehen lassen / vermög vberreichter Copey.

H. Marggr. Eduardi Schreiben
an H. Marggr. Jacoben.



Keundtlicher lieber Vetter / E. L. könden wir in eil bey gegenwertigem reitenden Curzir nicht verhalten / daß nämlich gesterigs tags der auch Hochgeborn Unser lieber Oheim vnnnd Schwager / Friderich / Graue zu Württemberg vnnnd Mämpelgart / u. bey neben etlichen Württembergischen abgesandten Rächten vnnnd Theologis / sonderlich D. Iacobo Andrea Heerbrando / vnnnd D. Stephano N. Professore zu Tübingen / allhie zu Baden ankommen. Welche heutigs tags vor mittag von Uns Audiens begert / vnnnd vnder andern weiltäufftig fürgebracht / vnnnd vngefährlich vermeldet: Nachdem der Hochgelehrte E. L. Racht D. Pistorius / sie verschiner zeit / wie mit hinc inde ergangnen Schrifften vnnnd Actis darzuthun vnnnd zudociren / zu einem Colloquio prouocirt / vnnnd nachmals mit verwilligung so wol E. L. als des Herzogens von Württemberg / u.

berg / 2c. darzu der Termin auff jüngst verschinen Mi-
 chaëlis allhero gehn Baden bestimpt vnd ernennet / hernach
 aber wege fürfallender Leibschwachheit ermelten Pis-
 torij auff acht tag prorogirt worden / hette gleichwol ihr
 gnädiger Fürst vnd Herz / der Herzog von Würtens-
 berg / 2c. auß Christlichem eifer nichts liebers sehen vnd
 leiden mögen / dann daß solch Colloquium innerhalb er-
 nannter bestimpter zeit / darzu sie dann damals schon ein-
 mal außgerafft gewesen / seinen fürgang haben mögen.
 Diweil aber D. Pistorius / sie hetten sich dann auff seine
 fürgeschribne Conditiones erklet / ihme solches damals
 nicht wöllen annehmlich sein lassen / weren von ihnen her-
 nach der mehrer theil Conditionen eingewilligt wor-
 den. Vnd demnach Ihr G. Fürst vnd Herz / wie auch
 sie / verhoffet / es würde nunmehr kein weiterer verzug ge-
 sucht worden sein / angesehen / E. L. auch sich in einem
 Schreiben an sein / des Herzogen von Württemberg L.
 dahin erklet / daß E. L. vnder andern dafür hielten / die
 noch strittige Conditiones wol auff gemeine Zusamen-
 kunfft richtig gemacht vnd erörtert werden köndten.
 Auß welcher ursachen dann auch (fürnemlich aber dar-
 umb / diweil hin vnd wider in Teutschland außgeschol-
 len vnd außgesprittet werden wöllen / als weren sie / Würt-
 tembergische Theologi / an dem auffzug behärten Col-
 loquij schuldig) der Herzog von Württemberg / 2c. S. L.
 vnd sie / die Theologos / dises verdachts zuentschütten /
 verursacht worden / ohn weiter einstellen / einen tag / als
 den 5. des alten Kalenders zuernennen / Wie S. L. dann
 denselben so wol E. L. als vns zeitlich zugeschriben. Ob
 wol nun sein des Herzogen L. angesehen E. L. erster ob-
 angedeuter erklerung / sonderlich auch weil der Vort / so

E. L. solchz tagsbestimmung/vñ leistes Schreiben zubracht/
 auff die sechs tag auffgehalten worden / sich versehen / es
 würde solcher zu dem Colloquio bestimpte tag/ohn einig
 fernur verziehen oder bedenccken von E. L. vnd D. Pistorio/
 dem Colloquenten / besucht worden sein. Wie dan nicht
 weniger obernannter Unser lieber Schwager / der Gra-
 ue zu Mumpelgart / zc. solchem Colloquio an des Her-
 zogen statt beyzuwohnen / von sein / des Herzogen L. er-
 sucht vnd erbetten / auch darzu auß Christlichem eifer be-
 wogen / vund dauon andere vngelegenheit/reisen/oder un-
 kosten sich nichts abhalten lassen. Desgleichen auch sie
 auff ernannten tag sich allhie einzustellen/befelch empfan-
 gen. Wie sie dann zu fortsetzung dessen sich alsbald auff
 die Reise begeben. Vereinen/ vber verhoffen/ ein Schrei-
 ben von E. L. darinn dieselbig wegen vor Augen schwe-
 bender Kriegslauff / den tag abermals abschreiben / von
 Stutgarten auß nachgeschickt / vnd aber daneben befolhet
 worden / ein weg als den andern beneben ernanntem Gra-
 uen/ angestellten tag / zu abreibung außgescholnen ver-
 dachts/zubefuchen: Wie sie sich dan hiemit eingestellt ha-
 ben wollten/mit bitte vnd begeren / ihnen dises ihres erschei-
 nens Zeugnuß zugeben.

Wiewol wir nun / so wol dem Grauen / als auch den
 Gesandten auff disen fürtrag die Antwort gegeben / das
 wir mit disem Werck / vber das wir den plas vund ort zu
 dem Colloquio bewilligt / principaliter nichts zu thun/
 vund es derhalben bey dem Schreiben vnd erklerung/so
 wir jüngsten an des Herzogen L. abgehen lassen / (dauon
 E. L. D. Pistorius zweifels ohn / anzeigen gethon haben
 wurdet) beruhen vnd bleiben lieffen / vnd damit sie/ wie in
 solchem Schreiben auch bishero auff E. L. vnd D. Pistor-
 rium

rium gewissen: So haben sie aber heut nach mittag vnu
 gegen abende sich dahin erklet / das nãmlich / so wol er
 nanns Grauen L. als auch die abgesandten / E. L. vnu
 D. Pistorij allhie erwarten wöllten / mit angeheucktem bes
 gern vnd bitten / wir wöllten E. L. beneben ihuen / dessen
 verstendigen / vnd souil an vns / dahin handeln / damit diß
 Colloquium seinen fürgang haben möchte / vnd D. Pi
 storius sich zu fortsetzung desselben / ohne weitem verzug /
 allhie einstellen thete. Welches wir füglich nicht abschla
 gen konden / sondern dessen E. L. hiemit in der eil auisiren
 wöllten.

Dieweil dan die sachen / wie gehört / beschaffen / ob mehr
 enannter Graue / wie auch die abgesandte Käht vnu
 Theologi / mit vnkosten allhie zu Baden ligen vnu
 harren / bitten E. L. Wir gang freundt: vnd Vetterlich /
 die wöllten eintweder dero belieben vnu gefallen nach /
 D. Pistorium dahin vermögen / sich alsbald in der Per
 son allhie einzustellen / oder aber sonsten die sachen dahin
 dirigirn vnu richten / damit den abgesandten der gebür
 mit antwort begegnet / vnd sie / was E. L. zuthun gesinnet /
 zur nachrichtung verstendigt werden mögen. Als vns
 dann nicht zweifelt / E. L. auff dise Vnsere Auisation / zu
 verhütung allerhand nachrede für sich selbstien zuthun /
 nicht vngeneigt sey. Das seind vmb E. L. dero schriftli
 chen vnuerlängte Resolution Wir bey Zeigern erwar
 ten: Wie hinwiderumb freundt: vnu Vetterlich zube
 schulden Wir allwegen geneigt. Datum Baden / den
 16. Nouemb. Anno 21. 89.

c) Stylo nouo: 155
 der 6. Nouembris ge
 wesen / nach dem alten
 Kalender.

Eduardus Fortunatus, &c.

Neben

Ieben disem Schreiben hat Dohermelter
 Herr/ Graue Friderich/ 2c. auch an Hoch-
 gedachten Herrn Marggrauen Jacob-
 ben / 2c. bey disem reitenden Curir ein
 Schreiben abgeben lassen / das lautet also:

Unsrer freundlich Dienst / auch
 was wir liebs vnnnd guts vermögen / alle
 zeit zuuor/ Hochgebomer Fürst/ freund-
 licher lieber Oheim vnnnd Schwager.
 E. L. sollen Wir freundlich nicht ver-
 halten / das der auch Hochgeborn Fürst vnnnd Herr/ Herr
 Ludwig/ Herzog zu Württemberg vnnnd Tbeck/ Graue zu
 Mümpelgarten / 2c. Unser freundlicher lieber Vetter
 vnnnd Geuatter / Vns vor diser zeit freundlich zuerkenn-
 nen gegeben/welcher massen ein Colloquium Theologia-
 cum zwischen S. L. Theologen/vnnnd Doctore Ioanne
 Pistorio/auch einem ihm adiungirten Jesuiter(auff den
 er sich von anfang gezogen) angestellt / vnnnd fürderlich
 volzogen werden sollen / sonderlich aber den 20. abgeloff-
 nen Monats Octobris Vns berichtet / wie das Sein L.
 Ewer L. einen tag / auff den 5. dis/allhie zu Baden einzu-
 kommen / ernennet / das sie auch zu solchem Colloquio
 dero Politische Räte / neben den Theologis abzufertig-
 en/vorhabens/Vns daneben freundlich ersucht/ diemweil
 S. L. demselbigen in der Person nicht beywohnen können/
 das wir vns vmb souil wollten bemühen/vnnnd nicht allein
 vns allhero auff bestimpte zeit begeben / sondern auch dem
 Colloquio bis zu end aufwarten. Derwegen vnnnd die-
 weil wir dis Christlich Werck ohne das gern befürdere se-
 hen:so haben Wir Vns zu S. L. freundlichem gefallen
 auff

auff die Reise begeben/ vnnnd seind durch die Gnad Gottes an gestern glücklich vnnnd wol allhie ankommen / auch Hochermelts Vnsers freundlichen lieben Herrn Vetzters vnnnd Geuatters Theologos / wie nicht weniger S. L. Politische Käht allda angetroffen / welche vns als so bald zuerkennen gegeben / daß S. L. wegen an jcho beider seitten Rheins fürziehenden Kriegsvolcks/den bestimmten tag abermals abgeschriben / vnnnd das Colloquium auffgeschoben/auch solch S. L. Schreiben/ so ihnen nach ihrem abreisen durch ihren Herrn/ den Herzogen von Württemberg/ 2c. erst vorigen tags nachgeschickt worden/ vns originaliter fürgezeigt. Demnach wir dann darauff keine andere verhinderliche vrsachen / dann gedachten Durchzug vernemen mögen/vnd aber (weil solch Kriegsvolck Vns vnnnd Unser Land vnnnd Leut vil mehr antreffen / vnnnd zum theil durch Unser Land ziehen würdt) die notturfft ettwas höher erfordert hette / vns jetziger zeit anheimlich zuhalten / so haben wir solches S. L. (als die diß Kriegsvolck vnsers erachtens/ nicht / oder doch wenig antreffen würdt) fürgewendte entschuldigung nicht mit geringer verwundernus vernommen. Vnnnd dieweil wir nicht crachten können / da S. L. sich allhero solt begeben/ daß es derselben an dero Land vnd Leut zu sonderbarem nachtheil gereichen möchte: Auch er/Pistorius/ die Württembergische Theologos / laut kundbarer actorum/ ad Colloquium anfanglichs prouocirt: Zu dem/nunmehr weit / in vnnnd außserhalb des Römischen Reichs gedachte Theologi beschreiet / als stöhen sie das Liecht/vnnnd wölten von solchem Colloquio zu ruck stehen / welches doch jr will vnd meinung nie gewesen / noch auff sie grundtlich dargethon würdt mögen werden / In massen sie dann mit

jenigem ihzem erscheinen / ihr begirig Gemüt zu solchem
 Colloquio / dasselbig auch ihme Pistorio selbst an jeso
 abermaln durch ein rundes Zuschreiben / vñnd bey
 diesem Botten wirklich zuerkennen gegeben: Wir auch
 wol souil vernemen / daß der auch Hochgeborn Fürst vñnd
 Herz / Marggraffe Eduarde Fortunatus / 2c. gar gern
 sehe / daß diß Christlich Werck befördert würde: Also ha-
 ben wir vns mit S. L. auch gemelten Württembergischen
 Theologis vñnd Politischen Rächten (zu verhütung als
 serhand schimpfflicher nachred) dahin verglichen / S. L.
 mit diesem Schreiben freundlich zuersuchen / daß sie
 wollten vnbeschwert sein / sich vnuerzogenlich allher zu-
 begeben / vñnd mehrgemelten Pistorium dahin anzuhalt-
 ten / daß er sich sampt seinem adiungirten Jesuiter eben-
 messig / ohn alle verlengerung / vñnd also bald hieher ver-
 fügen / vñnd dem jenigen / dessen er sich in seinem Schrei-
 ben vilfeltig anerbotten / einest wirklich nachsehe / auch
 ferner außflucht nicht einwende. Dann wir bedacht / so
 lang allhie zuuerharzen / vñnd mehrgemelte Würtbergs-
 gische abgeordnete bey vns zubehalten / bis S. L. sich in
 den ein oder andern weg / bey diesem deshalben abgesand-
 ten Botten gegen vns schriftlich wider erkleren. S. L.
 ganz freundlich bittend / sie wolle diß Christlich Werck
 nicht lenger verschieben / sondern selber befördern / vñnd
 an derselben nichts erntanglen lassen: Damit dasselbig
 auff dißmals fürgenommen / vñnd zu einem erwünsch-
 ten end gerichtet werden möge. Erbieten vns hingegen /
 daß wir S. L. allhie erwarten / mehrgemeltem Colloquio
 in der Person bis zu end beywohnen / dasselbig / souil an
 Vns / befördern / vñnd solches vmb S. L. in alle mögliche
 weg widerumb verdienen wollen. S. L. schriftliche vns
 uerlengte

uerlengte antwort hierüber erwartend. Datum Badens
den 6. Nouembris / Anno 2c. 89.

Friderich / Graue zu Würtens-
berg vnd Nümpelgart / c.

D Jeweil auch für rahtsam angesehen / daß
die Württembergische Theologen dem Do-
ctori Pistorio gleichsahls bey obgedach-
tem reitenden Curir / schreiben / vnd ihne
zum Colloquio zuerscheinen / ermaneten / ist sol-
ches durch nachfolgende Schrift an Doctorem
Pistorium beschehen / die lautet also:

CLARISSIMO VIRO,

D. IOANNI PISTORIO, DOCTORI
Medico, Illustrissimorum Principum Marchio-
num Badensium & Hochbergen-
sium Consiliario.

S. IN CHRISTO.

NON IGNORAS, CLARISSIME
D. Doctor, quoties coram Illustrissimis
Principibus, D. D. Marchionibus Baden-
sibus & Hochbergensibus exoptaueris, ut
inter te & nos Colloquium de articulis Re-
ligionis, inter nos & Pontificios controuer-
sis instituat. Quo tuo voto excitatus Illustriss. Princeps ac
Dominus, D. Iacobus, Marchio in Baden, & c. primū Cōcio-
natorē aulicū, virū optimū & doctissimū, M. Ioannem
Zehender, ad nos ablegauit, ut animos nostros exploraret.
Postquam verò nos ad tale Colloquiū promptissimos esse Cel-
situd

studo eius cognouit, non modo ad nos, verum etiam ad Illustrissimum nostrum Principem Ludouicum, Ducem Vuirtembergensem, literas dedit, vt cum venia Celsitudinis ipsius ad Colloquium petatum peruenire possemus.

Ad quam rem cum Dux Vuirtembergensis clementissimam & paratissimam voluntatem declarasset, & diem conuentus D. Michaëli sacrum proxime prateritum dixisset, & nos magno desiderio conuentum expectaremus, Princeps Marchio Iacobus prater expectationem nostram, propter impedimenta obiecta ad 6. Octobris eum prorogauit. Quo termino elapso, cum non solum ex parte nostra omnia parata, sed legati quoque politici iam in itinere essent, & alter eorum Badenam peruenisset, non solum valetudo tua aduersa, sed noua quoque disputatio de Legibus & conditionibus Colloquij instituti incundis, de quibus iam pridem pacti eramus, incidit. Quam Princeps Illustrissimus Marchio Iacobus praecidere volens, ne haec collatio diutius extrahatur, conuentum maturandum censuit: vt à scriptis ad Colloquium perueniri possit. De conditionibus enim & legibus Disputationis, quando in rem presentem venissemus, facile constitui posse.

Quare Illustrissimus noster Princeps Ludouicus, Dux Vuirtembergicus permotus, diem 5. huius mensis Nouembris constituit, quo Bada conueniremus. Idq; non solum Marchioni Iacobo, sed per Celsitud. ipsius tibi quoque in tempore per proprium nuncium significari curauit. Et cum nuncius in diem sextum vsq; apud vos detentus, priusquam nos domo profecti sumus, non reuersus esset, neque Princeps noster, neque nos quicquam dubitauimus, te cum tuo
patre

patre Iesuita, quem tibi in itinere adiunxeras, & cum eo theses nostras communicaueras, compariturum esse. Postquam verò huc venimus, & te cum patre tuo Iesuita abesse intelleximus, intermittere non potuimus, quin non modo de presentia nostra vos certiores redderemus, sed simul etiam à te postularem, ut nulla interposita mora te unà cum tuo Patre, post valetudinem (ut intelligimus) recuperatam huc ad Colloquium institutum sistere velis. Quod tibi minimè molestum aut aduersum esse potest, cum sermo longè lateq; sparsus sit, (quo authore ipse non ignoras) Theologos Vuirtembergicos turpiter tergiuersari, & omnes occasiones ac rationes querere, ut Colloquium tanto desiderio passim exoptatum impediunt, & honestissimas atque aquisissimas leges & conditiones Disputationis recusent.

Denò igitur te monemus, & per presentes literas hortamur, cum ad hoc certamen tecum & cum tuis Iesuitis ineundum nos prouocaueris, ne ulteriolem moram neqtatis, sed rectà te unà cum tuis Iesuitis (sicut ab initio inter nos constitutum fuit) ad nos conferas. Id si feceris, promissis te stare voluisse omnes videbunt. Sin verò emanferis, aut tuos Iesuitas non tecum adduxeris, suspicionem non effugietis, vel à Papa vestro publicum Colloquium de Religione, contra Concilij Tridentini decretum, vobis interdictum: aut Iesuitas causa tua pessimè diffidentes, & de ea desperantes, confusionem certissimam fugere voluisse: qui eò audacia progredi veritus non es, ut tu professione Medicus omnium Pontificiorum articulorum defensionem ex SOLA Scriptura sacra promiseris: quod ut praestes, tibi impossibile est: neque ante te ullus doctissimorum Pontificiorum

ficioꝝ Theologoꝝ conari aut suscipere ausus est. Bene & feliciter vale. Bada 6. Nou. Anno 89.

Iacobus Andreæ D.

Iacobus Heerbrandus D.

Dies Schreiben der Württembergischen
Theologen an Doctorem Pistorium / lautet
zu Teutsch also.

Dem weitberühmbten Man / Herrn
Ioanni Pistorio, Doctori in der Arzney / der
Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Marggraffen zu Baden vund Hoch-
berg / Raht.

Ir wüandschen euch Heil in Chris-
sto. Ihr wisset euch wol zuerinnern / weils
berühmbter Herz Doctor / wie offft ihr vor
den Durchleuchtigen Hochgebornen Für-
sten vund Herrn / Herrn Marggraffen zu
Baden vund Hochberg / gewüandscht / daß zwischen euch vñ
vns / ein Gespräch von den Religions Articulen / welche
zwischen vns vund den Päpstlichen strittig sein / angestellt
würde. Durch welch ewer wüandschen / der Durchleuch-
tig Hochgeborn Fürst vund Herz / Herz Jacob / Marg-
graffe zu Baden / ic. erslich S. J. G. Hofpredigern /
den würdigen vund wolgelehrten M. Johannem Zehern-
dern zu vns abgefertiget / daß er vnser Gemüt hierüber ere-
fundir

kündiget. Als nun S. F. G. berichtet worden / daß wir zu solchem Colloquio ganz willig seien: Haben Ihre F. G. nicht allein deßhalb an vns / sonder auch an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vund Herrn / Herrn Ludwigen / Herzogen zu Württemberg / 2c. Vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn / deßhalb geschriben / daß wir mit Ihrer F. G. gnädigem erlaubnuß bey dem Colloquio erscheinen möchten.

Als nun hochgedachter vnser gnädiger Fürst vund Herr / Herzog Ludwig zu Württemberg / 2c. S. F. G. geneigt Gemüt hierüber erkläret / vund zu solchem Colloquio den tag Michaelis (nechst verschinen) ernennet / vnd wir der zusammenkunfft mit grossem verlangen erwartet: Hat hochermelter Herz Marggraffe Jacob / vber vnser versehen / den Termin biß auff den 6. Octob. erstreckt. Als nun selbiger angefehler tag auch fürüber (da dann auff vnserm Theil nicht allein alle Sachen angestellt / sondern auch die politische Råht auff dem weg gewesen: vund deren einer auch zu Baden ankommen) Ist nicht allein ewer Kranckheit / sondern auch ein newe Disputation von den Legibus vnd Conditionibus (wie man disputiren soll) von welcher Sachen doch hieuor auch gehandelt worden / eingefallen. Welche weiläufftigkeit abzuschneiden / hochermelter Herz Marggraffe Jacob darfür gehalten / daß die zusammenkunfft zubefördern / damit selbige nicht lenger auffgehalten / die Sachen dahin gerichtet würden / daß man von dem Schreiben / zum Gespräch kommen möchte. Dann Ihre F. G. darfür gehalten / da man selbst zusammen keme / werde man sich wegen der Legum vnd Conditionum der Disputation / wol vergleichen mögen.

Derwegen

Derwegen der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd
 Herr / Herzog Ludwig zu Württemberg / 2c. vnser gnädig-
 ger Fürst vnd Herz / hiedurch bewegt / den 5. tag diß Mo-
 nats Nouembris anzustellen / daß man auff disen tag zu
 Baden zusamen keme. Welches Ihre F. G. nicht allein
 Hochgedachtem Herrn Marggraffen Jacoben / 2c. bey gu-
 ter zeit durch eigen Botten / sondern auch durch Hochge-
 dachten Herrn Marggraffen euch zu wissen gemacht. Di-
 dieweil selbiger Bott biß in den sechsten tag bey euch auff-
 gehalten worden / vndd (ehe dann wir vns auff die Reise
 begeben) nicht widerkommen: Hat vnser gnädiger Fürst
 vnd Herz / auch Wir / in keinen zweifel gestellt / ihr würdet
 mit ewrem patre / einem Jesuiter (welchen ihr euch gleich
 anfangs zum beystand erwehlet / vndd ihme ewere Theles
 communicirt) erscheinen. Als wir aber hieher kommen /
 vnd verstanden / daß ihr vndd ewer Jesuiter nicht vorhan-
 den gewesen / haben wir nicht vnderlassen mögen / euch bei-
 de vnserer ankunfft zuberichten / vndd zugleich auch zube-
 geren / daß ihr ohn allen verzug euch sampt ewrem patre
 (Jesuitem) weil ihr doch ewer gesundtheit / wie wir be-
 richte sein / widerumb erlangt / hieher zu dem angestellten
 Colloquio verfügen wöllet. Welches euch billich nicht
 soll beschwerlich oder zuwider sein / dieweil das Geschrey
 weit vndd breit erschollen (wer dessen anfänger / werdet ihr
 am besten wissen) daß die Württembergische Theologen
 sich schändtlich am Hag abziehen / vndd alle gelegens-
 heit vndd vrsachen suchen sollen / das so hoch erwünsch-
 te Colloquium zuuerhindern / vndd so ehrliche vndd
 billiche Leges vndd Conditiones Disputationis ab-
 schlagen.

Derhalben wir euch hiemit abermaln erinnern / vndd
 durch

Acta des Badamischen Colloquij. 165

durch diß Schreiben ermanet / dieweil jr vns zum Kampff gegen euch vnnnd ewern Jesuitern außgebotten / dasß ihr die sachen lenger nicht einstellen / sondern wöllet euch stracks mit ewern Jesuitern (wie erstlich zwischen vns abgehandelt) zu vns hieher verfügen. Thut ihr das / so würdt jederman hier auß erkennen / dasß ihr ewern verheissen nachsetzet / werdet ihr aber aussen bleiben / oder aber ewre Jesuiter nicht mit euch bringen / so werdet jr den argwohn erweselen / dasß euch ewer Papsi verbotten hab / dasß ihr nicht (wie der den Schluß des Tridentischen Concilij) ein öffentlich Colloquium von Religionsfachen halten sollet: oder aber / dasß die Jesuiter ewrer bösen sach nicht trawen / an derselben verzagen / vnd desßhalb die gewisse schand vnnnd spott fliehen wöllen: Dieweil ihr so frech vnd verwegen / dasß ihr euch nicht gescheuhet (der ihr doch ewers Stands ein Arzet) zuuersprechen / dasß ihr alle Pápstische Articul allein auß der heiligen Schrifft verthedigen wöllet: welches euch zuleisten / ganz vnnmöglich: sich auch dessen / vor euch / auch der allergelehrtesten Pápstischen Theologen keiner / vnderstehen oder vnderfangen dörrffen. Gehabt euch wol. Datum zu Baden / den 6. Nouembris / Anno / 2c. 89.

Iacobus Andreæ D.
Iacobus Heerbrandus D.

Den 9. tag Nouembris ist der reitende Curir widerum vom Herrn Warggrauen Jacoben / 2c. gen Baden komen / hat von Ihrer F. G. kein Schreiben / aber von Pistorio einen Brieff an die beide Württembergische Theologen gebracht / der lautet also:

3

VIRIS

a) D. Pistorij impudentissima mendacia (quod Vvritenbergicos Theologos Colloquium fugere saepe dixit & scripsit) permouerunt Illustrissimum Ducem Vvritenbergicum, vt Theologos & Consiliarios suos Badenam mitteret: quò manifestum fieret, vtra pars Colloquium fugeret, aut peteret.

b) Satis copiosè Illustrissimus Dux Vvritenbergicus, in scriptis Domino Marchioni Iacobo (per copias) declarauit, quas Colloquij Leges Vvrit. Theologi reciperent: & quas repudiarent. Sed saepe quafitum est de vna re: ad quam tamen abundè satis responsum erat.

c) D. Pistorius nouem menses sciebat, quò ad duellum spirituale contra Vvritenbergicos Theologos sese preparare deberet. Et dies pugnae s. Nouembris (quo die Badenæ conueniendum erat) die 20. Octob. per tabellarium certum significata fuit. Præterea Vvrit. Theologi clara die s. Nouembris Badenam ingressi, statim altera die per ceterum nuncium venisse se Badenam Pistorio denunciarunt: neque ante Pistorij aduentum domum reuersi sunt: sed totos quinque dies ibidem expectarunt, donec Pistorius veniret. Sed & Colloquio interfuerunt: officium suum disputando facientes, donec Pistorius Colloquium abrumperet, surgeret, abiret, & disputaturum se ulterius, negaret. Quare Aragonica historia à Pistorio allata nihil cum hoc Colloquio simile habet: vnde D. Pistorij fatuitas agnosci potest.

VIRIS CLARISSIMIS,
D. IACOBO ANDREAE, PRAEPOSITO,
& D. IACOBO HEERBRANDO, THEOLOGICAE DOCTORIBUS,
& IN TUBINGENSI SCHOLA PROFESSORIBUS, REDDANTUR.

SALVTEM IN IESU CHRISTO.



VM LITERAE MIHI VESTRAE REDDITAESSENT, CLARISSIMI D. DOCTORES, MIRARI SATIS NON POTUI, ^a QUID VOS IN EAM SENTENTIAM DEDUXISSET, VT PRO VESTRA AUTHORITY, ANTEQUAM AD ILLUSTRISSIMUM PRINCIPEM AUTHOREM NOSTRAE COLLOCATIONIS VERBUM ^b VNUM DE RECIPIENDIS VEL REPROBANDIS LEGIBUS SCRIPTUM ESSET, BADENAM PROFICISCENDUM VOBIS ESSE PUTARETIS. VENIT MIHI STATIM IN MENTEM DUELLI, QUOD INTER ARAGONIAE & GALLIAE REGEM INSTITUTUM, ARAGONICIS INSIDIIS INTERMISSUM & DISSECTUM OLIM FUIT. ^c NAM CUM DE DIE & LOCO CONUENISSET, ARAGONUS CLAM IN VRBEM INGRESSUS PRIMA LUCE IN STADIO PRESENTIBUS QUIBUSDAM, QUOS AD EAM REM TESTANDAM CONDUXERAT, OBEQUITANS: CUM REX GALLIAE IN SCIENTIIS ISTIUS CONSILII NON COMPARERET, DOMUM SE RURSUS TANQUAM REBENE CONFECTA, RECEPIT, ELUSO TURPITER ADVERSARIO. NEQUE TANTUM CONGRUERE EXEMPLUM VESTRUM, SED ETIAM MAGIS RIDICULUM ESSE VIDETUR. CUM ENIM DE DIE NIHIL INTER NOS CONSTITUTUM ESSET: CUM PRINCEPS IACOBUS EXPRESSE RESPONSUM VESTRUM VRGERET, & NEGARET DISPUTARI SINE EO POSSE: CUM PRINCEPS EDUARDUS

Eduardus idem diu ante ad Principem vestrum scripssisset: cum dies à Principe vestro, ^d ad quem ea res non pertinet, extra ordinem indictus à Iacobo Principe ^c receptus non esset: cum vos, si virorū grauium officium subire cogitastis, literis explicare sententiam vestram deberetis: cum ^f maturè, quod demonstrabo, Princeps vester Principis Iacobi animum cognouisset: cum vos duo septimanas quinq; perpetuo silentio disfluere sineretis: cum nihil tale à vobis hostibus optimarum legum expectaretur: nunciatur Principis Eduardi & vestris literis, vos pro arbitrio vestro venisse Badenam, ^g non vt disputaretis, quod certum vobis erat, me absente, non futurum: sed vt mundo aliquid pigmenti obijceretis ad eluendam suspicionem, quam apud omnes habetis, ^h propter legum & conditionum recusationem. Multo igitur vestrum illud factum indignius est, quàm vetus Aragonicum, vt nihil dicam, contra pacta, contra equitatem, ⁱ contra officium viri boni factum esse. Tota disputatio à Iacobo Principe post vestras permultas iactationes & postulationes fluxit, quod à vobis rogatum vestris literis & conscientijs duorum Principum confirmabitur. ^k Tota Disputatio propter ^l vnum Iacobum Principem suscepta coram eo & Consiliarijs de testimonio literarum vestrarum expediri debuit. ^m Tota Disputatio in eo conuenit, atq; id vobis maturè significatum multis literis fuit, vt primum de conditionibus conueniret. Iniuria fit Principi Iacobo, quòd sine explanatione animi vestri progrediendum esse ad Disputationem iudicavit. ⁿ Contra

§ ij

hac

d) Si ista res ad Ducem Vvritenbergicum prorsus non pertinebat: cur ipsius Theologi de isto Colloquio toties sollicitati sunt? Cur toties super hoc negotio ad ipsius Celsitud. à Marchionibus literæ scriptæ sunt?

e) Potuisset certè Tabellarius non in sextum vsque diem detineri: vt Vvritenbergici, antequam iter ingrederentur, cognoscerent, an dies dicta Domino Pistorio placeret, necne.

f) Hoc est impudentissimum mendacium Pistorij: quod ex Actis perspicuè confutatur.

g) Ethoc est impudentissimum Pistorij figmentum: quod res ipsa refutauit.

h) Hæc Calumnia (zpe iam confutata est.

i) Theologi Vvritenbergici ad hæc verba Pistorij respondent: Si dixerit, quòd aliter, quàm bonos viros decebat, egerint, ipsum Pistorium non esse virum bonum: donec, quod temerè effutiunt, probauerit.

k) Quòd Dux Vvritenbergicus Marchioni Ernesto Friderico Disputationem inter suos Theologos

& Pistorium instituendam per legatos suos obrulit: (quam Marchio, tanquam non necessariam repudiauit: id negotium peculiare fuit, neque huic permiscendum.
 l) Cur igitur Disputatio non Emsingæ habita, sed Badenam translata fuit?
 m) Si Pistorius loco huius garrulitatis ocreatus ad iter Badenam versus sese accinxisset: ne in quintum diem expectaretur: rectius fecisset.
 n) Quantum verborum strepitum hic circumforaneus excitat?

o) Wirtenbergid Theologi sapientium & piorum hominum iudicia non subterfugiant.

p) Est ne hæc Suraica vel Pistoriana loquacitas? Salustius de Catilina dicit: quod in eo fuerit loquentia multum, sapientia parum.

q) Hic iterum magnus ille Goliath procedit, & Dauidem, homuncionem, totum, vno hiatu absorbet.

r) Hic Thraso à 10. die Februarij (quo hoc negocium agitari ceptum est) vsque ad 10. diem Nouembrijs (nouem totis mensibus) vix potuit ad Disputationem Badensem petrahi: & tamen gloriatur, quòd causam suam coram toto Imperio defendere possit.

s) Certè neque in Christo, aut veritate, sed in sua sophistica & garrulitate spem posuit.

t) Quàm superbus & arrogans Spiritus est Satanas?

v) Hac ratione Disputatio ad nouissimum vsque diem fortè fuisset extrahenda.

x) Conuenit tandem inter Theologos & Pistorium, de Legibus Disputationis: ne haberet, cuius preteritu Colloquium declinaret.

hæc omnia vos in consilium Aragonicum ingressi mundo persuadere vultis, causa cognitionem à vobis non subterfugij. An id vestris personis, quas induistis, dignum sit, ipsi iudicate. ° Indicabit certè totus Mundus. Ego quidem, tamen si ridere insidias vestras, & vt Gallus Aragonicam, sic ego vestram rationem despiciere possem: cum nec iure mecum, nec ex pactis agatis: & Principis Iacobi personam, ad quem solum ista dirigere attinebat, pro vestro imperio in alium transferatis: tamen cras, Deo volente, in viam me dabo: ¶ tantum si nihil aliud consequar, tamen vt architectos istorum consiliorum videam. ¶ Ne putetis istis consilijs vos elapsuros: ne credatis eiusmodi terriculentis cordatos viros permoueri. Ne fingatis me diffidere cause Christi mei. ¶ Non isto tantum loco, sed coram vniuerso imperio, vobiscum & cum tota factione vestra de Christi mei causa conferam. Non de me, meaq; imbecillitate presidens, sed spem vniuersam meam s in Christo & huius veritate reponens. Iesuitis non opus erit ad ostendendas tenebras vestras: ¶ veniam solus, & me victo ¶ impetrabo, vt alij accersantur. Atque x vtinam tandem ad aquisimas leges adduci possentis. Cetera Deo permittemus. Quid ex Scriptura possim, quid consenserim, tempus & litera mea testabuntur. ¶ Ex sola sacra Scriptura ostendam, religionem vestram falsam esse, & falsam Ecclesiam. Quod me adhuc facturum esse, per Dei gratiam spondeo. Itaque quia pro vestro arbitrio venistis z nobis inscijs, a expectate pro vestro arbitrio, dum veniam. Princeps Iacobus abest peregrè, profectus Rotelam: ad cuius Celsitud. hac hora, quid à vobis factum sit, scripsi.

Mirabi-

y) Gloriarì, & re ipsa aliquid prestare, duo sunt diuersa.

z) Cur Pistorium non pudet a petri mendacij?

3) Quàm imperiosus est hic Medicus? hunc regem nasci oportuit.

Mirabitur metamorphosin vestram : mirabitur omnia. Interim dum de institut. suo me certiozem faciet. ego praecurram, aspecturos vos, & auditorurus, quid cogitetis : & disputaturus statim, si aequas leges admittetis, & Celsitud. illius intersit : propter quem solum in hanc colloquendi rationem ingressi sumus. Professio mea Medica, qua vos vehementer offendit, fortasse commodi aliquid Disputationi asferet. Fui Medicus : fateor : ^b Id quid ad vestram Theologiam ? ^c Vidi serarios & opificiorum tractatores : docentes in Ecclesijs vestris : vidi impuros & ineptissimos homines : Sed cur ista à vobis adducuntur ? prater rem ? prater ordinem ? prater officium vestrum ? contra conscientiam ? De illis igitur in progressu causa. Iam ut tabellarius recurreret, plura addere visum non est. Cetera coràm. Deus vos & omnes errantes illuminet luce Filij sui. Amen. Bene & feliciter valete. Ex Emetinga : vbi casu eram allatis literis vestris, d. 18. Nouemb. anno, & c. 89. stilo nouo.

b) Multum certè. Medicus enim Pistorius ad Medicinam pertinentia tractare debebat, non autem sese ad officium docendi in Ecclesia ingerere : ad quam functionem non est vocatus.

c) Si impij Pharisei & Scribae ad Euangelium docendum idonei fuissent, fortasse Christus ad Ministerium Euangelij non vocasset Publicanum & Piscatores : Idem initio renascens Euangelij vt fieret, necessitas postulauit : vbi pij & religionis negocium rectè intelligentes opifices quidam legitime ad Ecclesiasticum Ministerium fuerunt vocati. Inter Monachos enim & Sacerdotes paucissimi, ad docendum Euangelium, idonei reperti sunt. Si autem liberet Pistorio de impuris & ineptissimis hominibus, Ecclesiasticis personis, vel loqui, vel scribere : prius suos Monachos, Monachas, sacrificulos, Canonicos, & alios, flagellet, potius quam in Lutheranos conuicia iaciat.

d) Fuit hæc 3. dies Nouembris, secundum vetus Calendarium.

Ioannes Pistorius Nidanus, D. Marchionum Badensium Consiliarius.

Dieser Brieff Pistorij lautet zu Teutsch also : wie hernach folgt :

3 iij

Den

a) Doctoris Pistorij
 vnuerschämpte Lugen/
 (als sollten die Württen-
 bergische Theologen das
 Colloquium fliehen) ha-
 ben den Herzogen zu
 Württemberg bewege/
 seine Theologos vnu-
 Rächt gehn Baden zu-
 schicken/ damit man se-
 hen möchte/wer das
 Colloquium fürchtet/
 oder aber dessen begirig
 were.

b) Es ist gnugsam
 Thren S. G. (wie die
 Acta aufweisen) an
 Herrn Marggrauen
 Jacoben per copias ge-
 schriben worden/ was die
 Württembergische Theo-
 logen in den Legibus
 Colloquij annehmen
 köndten/oder nicht. Vnd
 hat man oft gefragt/
 vber einer sacht/darüber
 langst vilfältig geant-
 wortet gewesen.

c) Doctor Pistorius
 hat neun ganger Monat
 lang gewäste/ daß er sich
 auff den Geistlichen
 Kampff gegen den
 Württembergische Theo-
 logen rüsten sollte. So ist auch der 5. Nouembriß (da man zu Baden erscheinen sollen) den 10. De-
 cembriß bey eigen Botten zu wissen gemacht worden/ Vnd seind die Württembergische Theologi
 den 5. Nouembriß zu Baden öffentlich ankommen: Haben gleich folgends tags dem Pistorio bey ei-
 nem eigen Curzir ihr ankunfft schriftlich angemeldet/ vnd seind nicht vor D. Pistorij ankunfft wider-
 umb nach Hause gezogen /sondern haben allda des Pistorij fünf ganger tag gewartet/ bis er end-
 lich kommen ist. Sie haben auch dem Colloquio aufgewartet/ bis Pistorius dasselbig abgeschrit-
 ten/auffgestanden/ dauon gegangen/ vnu- weiter nicht disputiren wöllen. Darumb reimbe sich
 dise Histori zu gegenwertiger sachen/ wie ein Faust auff ein Aug: Darauf abermaln D. Pistorij
 grosse Wig zuspüren.

Den Weitberhümpten Männern/
 Herrn Doctori Iacobo Andrea / Propst/ vnd
 Herrn Iacobo Heerbranden / der heiligen Schrifft
 Doctoren/ vnd bey der hohen Schul zu Tü-
 bingen Professoren/ zuüberant-
 worteten.

Ich wünsch euch Heil von Ihesu Christo.



Es mir ewer Schreiben vberant-
 wort worden / weitberhümpte Herrn Do-
 ctores / hab ich mich nicht gnugsam ver-
 wundern können / ^a was euch darzu be-
 wegt hab/ daß ihr auß eigener macht/ ehe dan
 ihr an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnu-
 Herrn (Marggrauen Jacoben) ein ^b einig-wort geschri-
 ben / ob ihr die Leges Colloquij annehmen oder verwerf-
 fet: nichts desto weniger gehn Baden zureisen/ euch belie-
 ben lassen. Vnu- ist mir gleich eingefallen der Kampff/
 welcher auff ein zeit / zwischen den beiden Königen / dem
 von Aragonia/ vnu- dem in Frankreich/ angestellte / dem
 doch durch hinderlistigkeit der Aragonier vnderlassen/
 vnu- nichts darauff worden. ^c Dann als man sich der
 zeit

zeit vnd orts verglichen hette / ist der König auß Aragonien heimlich in die Statt gezogen / vnd ist morgens in aller früh auff dem Kampffplaz (dahin er etliche / so ihm Zeugnuß geben sollten / bescheiden) hin vnd her geritten: Als nun der König in Franckreich nichts vmb diesen Anschlag gewußt / vnd nicht erschienen / hat sich der König auß Aragonia widerumb heim versüßt / als ob er die sachen wol außgerichtet / vnd hat also seinen Gegentheil betrogen.

Mit dieser Geschichte reimbt sich nicht allein ewer Exempel / sonder es scheineth noch lächerlicher / dann jenes / zu sein. Dann da des tags halben noch nichts zwischen vns bestimpt gewesen: als auch der Herz Marggraue Jacob außstruckentlich auff ewer Antwort getrungen / vnd vermeldet / daß vor derselbigen nicht disputirt werden köndte / vnd der Herz Marggraue Eduardus eben dieselbige meinung ewerm gnädigen Fürsten vnd Herrn zugeschriben: da auch der tag zur Disputation von ewerm Fürsten / welchen diese sachen nichts angehet / vnordentlich angeßet / vnd von Herrn Marggrauen Jacoben nicht angenommen worden: da auch ihr / wann ihr / wie dapffern Leuten gebürt / handeln wollen / ewere meinung in Schrifft hettten erkleren sollen: so doch ewer gnädiger Fürst vnd Herz / des Herrn Marggrauen meinung (welches ich be weisen will) zeitlich gnug verstanden / da ihr zwen / fünff ganze Wochen diese sachen mit stillschweigen hin schleiffen lassen: da man nichts solches von euch / aller guten Gefas Feinden / gewertig gewesen: So würdt durch des Herrn Marggrauen Eduardi vnd ewer Schreiben / angekündiget / daß ihr eigens gefallens gehn Baden kommen seide: s nicht der meinung / daß ihr disputirn wolctet / dieweil

d) Wann diese sachen den Herzogen zu Würtemberg nichts angehet / vnd er nichts dazu zureden gehabt: Warum hat man daß seine Theologos des Colloquij halbten souil bemühet? Vnd die Herrn Marggrauen Thien S. S. mehmal drunder zugeschriben?

e) Man hette dannoch ehe / dann in sechs halb tagen den Botten widerumb abfertigen können / daß man vor dem außzug bey Würtemberg gewußt hette / ob der tag dem Herrn Pistorio gefallen hette / oder nicht.

f) Dieses ist ein vnverschämpte Lugen Pistorij / welche durch diese warhafftige Acta widerlegt würdt.

g) Dis ist abermals ein Pistorianische vnverschämpte Lugen / welche die that an ihr selbstem widerleget.

h) Dife calumnia
feind drohen vilfältig
vnd gnugsam wider
legt.

i) Die Württenber-
gischen Theologen erkle-
ren sich auff dife wort Pi-
storij/wann er sage / das
sie anderst / dann Bider-
leuten gebürt/ gehandelt/
so soll er nicht für ein Bi-
derman gehalten wer-
den / biß er solches gnug-
sam auff sie erwidte.

k) Das vnsere gnä-
diger Fürst vnd Herz-
zog Ludwig zu
Württemberg / dem
Herrn Marggrauen
Ernstten Friderichen/
durch dero Gesandten
ein Disputation der
Theologen mit Pistorio
angeboten/welches aber
Ihre S. G. als ob es vn-
nötig abgeschlagen/das
ist ein besondere hand-
lung / vnd in dife Dispu-
tation nicht einzumit-
schen.

l) Warumb hat man
dann die Disputation
nicht zu Emendingen
gehalten/ sondern gehn
Baden verlegt?

m) Wann D. Pisto-
rius für difes lose Ge-
schwey hette Stifel vnd
Sporn angethon/ vnd
zeitlich zu Baden erschi-
nen/ das man sein nicht
fünff tag (in grossen Ko-
sten) hette warten müß-
sen/ das wer vil besser
gehandelt gewesen.

diweil ihr gewußt / das die Disputation in meinem ab-
wesen nicht fürgehen köndte: sondern darumb / damit ihr
vor der Welt ein Färblin anstreichen wollen / den arg-
wohn von euch zuschieben / in welchem ihr bey menig-
chen steckt / ^h das ihr in die Leges vnd Conditiones
Colloquij nicht bewilligen wöllten. Derwegen ist ewer
handlung vil vnbillicher/dann die alte Aragonische hand-
lung: Das ich dessen geschweige / das hiermit wider die
vergleichungen / wider billichkeit ⁱ vnd anderst / dann
ehzlichen Leuten gebürt / gehandelt ist. ^k Dife ganze
Disputation ist / nach vilfältigem ewrem rhümen vnd er-
fordern / hergeflossen: Welches / wann ihr es laugnen
woltet / könnet ihr dessen mit ewern Briefen / vnd mit
zweyen Fürsten / die wissens darumb haben / vberzeuget
werden. Dife ganze Disputation ist allein vmb des ^l er-
nigen Herrn Marggrauen Jacoben wegen für die hand
genommen worden: vnd hat in beysein Ihrer S. G.
vnd derselben Rähten / wie ewre Brieff selbs bezeugen/
verrichtet werden sollen. ^m Dife ganze Disputation
hat darauff berubet / vnd dif ist euch zeitlich durch vil
Schreiben zuwissen gemacht worden / das man sich erst-
lich der Conditionum Colloquij vergleichen solle. Hier-
mit geschicht dem Herrn Marggrauen vnrecht / als solle-
ten S. S. G. dafür gehalten haben/das man zur Dispu-
tation schreiten sollte / ehe dann ihr ewer Gemüt erkleret
habt / ⁿ wider difes alles habt ihr den Aragonischen
anschlag an die Hand genommen / vnd wölltet die Welt
bereden/das ihr euch vor gebürlichem auftrag der sachen
nicht fürchtet. Ob difes auch ewren Personen / welche ihr
vertrettet/wol anstehe/dauon möget ihr selbst vrrheilen.
Wartlich

n) Wie diser Triactman abermals ein Geschrey auff dem
Markt machet.

• warlich hteruon würdt die ganze Welt vrtheilen. Ich
 zwar / wiewol ich ewre hinderlistige anschlag ver-lachen/
 vnd wie der König in Franckreich / den König von Ara-
 gonien / also auch ich ewer fürnemen verachten köndte:
 dieweil jr gegen mir weder dem Rechten gemess/nach
 den Abreden/handelt / vnd des Herrn Marggraffen Per-
 son / dem allein dise Sachen anzuordnen gebürt / nach
 ewrem (angemaßten) gewalt / auff einen andern transfe-
 rirt: Jedoch will ich mich morgen / geliebtes Gott / auff
 den weg begeben: P allein darumb / da ich gleich sonsten
 nichts außrichtet / das ich dannoch die leut / welche sol-
 che anschlag machen / sehen möge. q Last euch nicht be-
 duncken/das jr durch solche anschläge entschlipffen wöl-
 tet: haltet nicht dafür/das sich dapffere Leut mit solchem
 Gebölder erschrecken lassen: bildet euch nicht ein/das ich
 der sachen meines Herrn Christi nicht trawe. r Ich will
 nicht allein an diesem ort (zu Baden) sondern vor dem
 ganzen Römischen Reich / mit euch / vnd mit ewrer gan-
 zen Rott / von meines Herrn Christi Sach disputiren.
 Nicht das ich auff mich selbst / oder mein schwachheit
 vertraue/sondern ich setze all mein hoffnung s auff Chri-
 stum/vnd auff seine warheit. Ich würde keines Jesuiters
 darzu bedürffen/ ewere finsternus anzuzeigen. t Ich will
 allein kommen: vnd wann ich vberwunden bin: u so will
 ich erlangen/dz auch andere erfordert werden. x Bñ wölte
 Gott/das ihr doch die gar billiche Leges (Disputationis)
 annemen woltet: so wöllen wir das vbrige dem Allmäch-
 tigen befehlen. Was ich auß der heiligen Schrift (bewei-
 sen) könne: was ich zugebe / würdt die zeit / vnd meine
 Brieff/erweisen. y Ich will allein auß der heiligen
 Schrift erweisen / das ewer Religion falsch sey / das

o) Die W. Theologen
 mögen verstandiger gut-
 herriger Christen vrtheil
 gar wol seiden.

p) Ist dises ein Schwä-
 bisch/ oder ein Pistoria-
 nisch Geschwäg?

q) Hier witt abermals der
 groß Goliath auff den
 platz/vnd verschlinget
 den Dauid mit haut vnd
 haar.

r) Man hat disen
 Mann von dem 10. Fe-
 bruarij (da der anfang
 diser sachen gemacht)
 bis auff den 10. Nouemb.
 in 9. Monaten schwer-
 lich zur Disputation gen
 Baden bringen mögen:
 vnd will doch diser Thra-
 so vor dem ganzen Röm-
 ischen Reich disputi-
 ren.

s) Nicht auff Chri-
 stum/vnd auff die war-
 heit/sondern auff sein ei-
 gne Sophisterey vnd
 plaudern.

t) Welch ein stolzer
 hochmütiger Geist ist der
 Teuffels

u) Also hette man bis
 an den jüngsten tag zu
 disputiren.

x) Man hat sich vor
 anfang der Disputation
 allerdings (Der Legum
 halber) mit Pistorio ver-
 glichen: damit er ja kein
 außred mehr habe möchte.

y) Rñmen/ vnd mit
 der that erweisen / ist
 zweierley.

a) Wo thut doch dem Pistorio das liegen so wol? Dann Pistorius hats lenger dann 10. tag zuvor gewußt/ daß die W. Theologen kommen würden.

b) Welch ein grosser Herr ist an diesem Mann verstorben?

c) So ferne gehet es die Theologiam an/ daß D. Pisk. sollte bey seiner Medicin bleiben/ vñnd sollte nicht ins Lehrampt greiffen/ zu welchem er nicht beruffen ist.

d) Wann die Gottlose Pharisier vñnd Schriftgelehrte weren tangentlich gewesen das Euangelion zu predigen/ so hette villiche Christus nicht dürfen Sölner vñnd Fischer zum Predigamt beruffen:

wie auß not bey den Euangelischen anfangs auch geschehen/ da man hat etliche gutherzige Handwerckslent/ welche doch die Christliche Lehr verstanden/ zum Predigamt ordentlich beruffen: dann vñnder den Päpstlichen Pharisern/ Mönchen vñnd Pfaffen/ gar wenig edelrige Personen gewesen. Wann aber D. Pistorius von vnächtigen vñnd vngeschickten Leuten/ im geistlichen Stand/ reden oder schreiben will/ so soll er zuvor seine Päpstliche Mönch/ Nonnen/ Pfaffen/ Thumbherren vñnd andere/ hernemen/ ehe er die Lutherischen lästere.

auch ewer Kirch ein falsche Kirch sey: welches zuthun/ ich noch/ durch Gottes gnad/ versprich. Derhalben dies weil ihr eigens gefallens kommen seid/ vñnd wir nichts darumb gewußt: so wartet auch ewres eigens gefallens/ bis ich komme. Der Herr Marggraffe Jacob/ ist nicht anheimlich/ sondern nach Kueln verreiset: vñnd hab ich Ihren S. G. in diser stund/ was ihr gethon habt/ zugescriben. S. S. G. werden sich verwundern/ daß ihr euch also verendert habt: würdt sich aller sachen verwundern. Vñnder dessen/ bis S. S. G. mich berichte/ was sie zuthun gesinnet/ so will ich vor her ziehen: vñnd euch anschawen/ vñnd hören/ was ewer fürnemen sey: vñnd will alsbald mit euch disputiren/ so ihr die billiche Leges annemet/ vñnd Ihre S. G. zugegen sein werden: vñnd deren willen allein ich mich mit euch zu disputirn eingelassen. Daß ich ein Medicus bin/ welches euch sehr für den Kopff stoßet würdt villicheit zur Disputation seinen nutzen haben: Ich gesthe/ daß ich ein Medicus gewesen: was gehet aber diß ewer Theologiam an? Ich hab gesehen Schloßfer vñnd Handwerckslent/ die in ewren Kirchen gelehrt haben: Ich hab gesehen schändeliche vñnd gar vnanzentliche Leut. Aber/ warumb bringet ihr solch ding für/ das doch nichts zur sachen thut? das vnordenlich fürgebracht würdt? das euch vbel ansiehet vñnd dasselbig wider ewer Gewissen? Hieruon wollen wir handeln/ wann wir in der Hauptsachen fortschreiten. Jetzt aber/ dannie der Bote widerand

widerumb zu ruck reitte / hab ich weiter nicht schreiben wollen: das vbrig will ich euch vnter augen sagen. Gott wolle euch vnd alle jrige mit dem Licht seines Sohns erleuchten/Amen. Gehabt euch wol. Datum zu Emendingen (allda ich ohngefahr gewesen / als ewere Brieff kommen sein) den 18. Nouembris / Anno / 26. c 89. nach dem neuen Kalender.

e) Ditz ist der 8. Nouemb. gewesen / nach dem alten Kalender.

Ioannes Pistorius Nidanus, D.
Marggräffischer Badamischer
Rath/lt.

Auff den 10. Nouemb. ist D. Pistorius abends zu Baden ankommen / hat keinen Jesuiter mit sich gebracht: aber doch sich vernemen lassen / wann es ein nocturfft / werde bald einer bey der hand sein: hat sich selbigen tags nicht mercken lassen / dz er ein Schreiben von Herrn Marggraffen Jacoben habe: sondern fürgegeben / der Herr Marggraffe sey auff der Post von Röteln gen Emendingen kommen / ihne Pistorium abgefertiget / vnd gleich widerumb auff der Post nach Röteln geritten: Andere aber haben berichtet: Der Herr Marggraffe Jacob / sey nie damaln von Emendingen hinweg kommen / sonder erwartet / wann das Colloquium seinen anfang werde gewinnen.

Den andern tag nach seiner ankunfft / hat D. Pistorius seines gnädigen Fürsten vnd Herrn / Marggraffen Jacoben Schreiben / an hoch ermelten Herrn Grafen Friderichen / 2c. vberantwortet / das lautet also.

Dem Hochgebornen Fürsten / Br
 fern freundlichen lieben Oheim / Schwag
 ern vnd Brudern / Herrn Friderichen / Brauen zu
 Württemberg vnd Mümpel
 garten.



Wnser freuntwillig Dienft/ vnnnd
 was Wir liebs vnd guts vermögen/ alle zeit
 zuuor/ Hochgeborner Fürst/ freundlicher
 lieber Oheim / Schwager vnnnd Bruder.
 Was E. L. auß Badē an Vns geschriben/
 haben Wir auff der Post (gleichwol ettwas spaat) wol
 eingeliefert bekommen/ vñ wöllen E. L. darauff zu freunde
 licher beantwortung nicht bergen. Daß Vns E. L. an
 kunfft vnd angestellte fernner Handlung sehr frembd vorz
 kommen/ angesehen/ das ganze Werck/ als E. L. in guter
 wiffenschafft haben/ durch Vns allein/ vnd Vns zum be
 sten angefangen/ vnnnd bisanher geführt/ ^a auch billich
 Vnsers erachtens / auß selbigem Stand nicht solle vers
 ruckt/ vnd zu anderer gelegenheit / ohne Vnsere vorwissen
 vnd willigen/ gezogen werden. Weil Wir Vns dann ge
 gen des Hochgebornen Fürsten / Vnsers freundlichen
 lieben Vetteren/ Schwagern vnd Vattern/ des Herzogen
 von Württemberg E. erheblicher motiuē halber / die E. L.
 gleichwol auß vns unbewustien vrsachen vor gering hal
 ten/ aber Wir/ als solcher Nahschlag nicht gnugsam be
 richtet / in wind nicht schlagen könden / außstruckentlich
 vernemen lassen/ daß diser von E. L. extraordinarie be
 nennter tag von Vns nicht möge besucht werden: Wir
 aber erbietig/ in weniger zeit mit des Hochgebornen Für
 sten

^a) Wadurch der
 Herzog zu Württemberg
 verursacht worden/ sich
 der Sachen selbst an
 zunemen / vnnnd seine
 Theologos vnd Politicos
 auff den 5. Nouemb gen
 Baden zuschicken / ist
 droben außführlich vnd
 gründlich angezeigt.

fien/Unsers freundlichen lieben Vatters/ Herrn Eduard
 Fortunati/ Marggrauen zu Baden vnnnd Hochberg / 2c.
 Vns vmb bestimmung eines andern Termins zuuergleich-
 chen/ vnd auff der Theologen Approbation aufzuschreiben:
 Hetten Wir nicht vnbilllich geachtet/ man vns wider
 solche erklärung / in Unserm eignen Geschäfte/ nicht bez-
 schwerdt haben würde. Sonderlich weil Vns kundt-
 schafft einkommen/ ^b das vor der Theologen abreisen/ zu
 Stuttgart Unser Antwort angebracht: Auch den Tü-
 bingischen Theologen von Vns selbst langst hiebevor
 geschriben worden/ das ohne erfolgt ihrer beschribnen er-
 klärung kein Conuent erfolgen köndte: Welches sie bis
 auff heutigen tag vnbeantwortet gelassen. Aber dem-
 nach solches nicht geschehen/ lassen Wir es gleichwol vor
 sich beruhen / vnnnd sein mit E. L. Person / das sie disem
 Werck/ als ein Zuhörer beywohnen/ ganz wol zufriden
 Allein werden E. L. das Wir also bald nicht erscheinen
 könden/ ^d D. Pistorius auch / als allerdings vnuerwar-
 net/ mit Notario vnd andern nicht versehen: vnnnd also
 zimliche zeit vnnnd vnkosten vnder das einlauffen werden/
 des Herkogen L. vnd diser vnuerhoffter/ vnd Unserer bei-
 der theilen Missionen wideriger eilung heimschreiben: Als
 Wir nicht desto weniger willig sein/ so bald die Conditio-
 nen verglichen / vnd alle notturfft beyhanden bracht/ vnd
 benanntlich nechstkünfftigen Freitag oder Sambstag
 Vns vnuerweigert auch einzustellen/ vnnnd an Vns (ohn
 dessen gegenwart ohne das nichts geschehen würde) nichts
 ermangeln zulassen. Welches E. L. dero Wir zu beflisz-
 nen Diensten vnnnd guter angenehmer freundschaft zu-
 gewannt sein vnnnd bleiben / freundlich von Vns verne-
 men/

b) Der Herr Marg-
 graffe Jacob / ist des vn-
 grunds berichtet worden.
 Dann gewislich die
 Württembergische Ges-
 sandten zu Weil der
 Statt/ oder nicht weit
 dauon gewesen / da das
 Marggräffische Schrei-
 ben zu Stuttgart ein-
 kommen.

c) Die Ursachen seind
 droben gnußsam aufge-
 führt.

d) Es hette sich billich
 D. Pistorius vngefährlich
 in neun Monaten vmb
 einen Notarium vmbse-
 hen mögen. Dann er sich
 gar zeitlich vmb einen
 Jesuiter beworben ge-
 habe/ der ihm ein aßtaug
 hat thun sollen.

men / vnnnd der nocturfft nach verstehen wollen. Datum
Emendungen / den 9. Nouemb. Anno / r. 89.

Jacob von Gottes Gnaden / Marg-
graue zu Baden vnd Hochberg / r.

Es hat sich auch D. Pistorius (nach vberlie-
fertem Schreiben) gleich erkläret / daß er
von seinem Herrn / den endtlichen Befelch
habe / mit hochermeltem Fürsten / Graffen Frider-
richen / dieses Colloquij halben / nichts / sondern als
lein mit den Württembergischen Gesandten / zu
handlen / vnnnd da ste ihme Audiencz geben / wolte
er ihnen seinen habenden Befelch entdecken. Auff
genommen bedacht / vnnnd beschehen vnderreden /
hat hochgedachter Graffe Friderich den Würt-
tembergischen Gesandten gnädig befohlen / ine zu
hören. Darauff dann die Württembergische Ges-
sandten / in die Fürstliche Cantzley zu Baden / in
ein sonder Gemach bescheiden / vnnnd sein fürbrin-
gen gegen abent / in beysein Marggraffen Eduars
di Fortunati Landhofmeisters / Caroli Orsula / des
Cantzlers N. Astman / vnd Predigers daselbst /
D. Francisci Bornij / eines Hispani / angehört. Nach
dem aber sein fürtrag ettwas weitläuffig / vnnnd
die Württembergische Gesandten sein meinung
nicht durchauß recht behalten könden / haben sie
an ihn begert / ihnen sein fürbringen articulatum in
Schriften zuzustellen. Dessen er sich dann nicht
beschwert / sondern selbigs ihnen zugeschickt: das
hat also gelauttet.

Was auff Befelch des Durchleuch-
tigen / Hochgebornen Fürsten vnnnd Herrn/
Herrn Marggraffen Jacoben zu Baden vnd Hochberg / zc. meines
Gnädigen Fürsten vnd Herrn / ich vor anfang aller
Handlung vnderthäniglich vor-
bringen sollen.

Gnädlich begeren Ihr F. G. zu wis-
sen / ^a auß was ursachen der Durchleuch-
tig / Hochgeborne Fürst vnnnd Herz / Herz
Ludwig Herzog zu Württemberg / mein
Gnädiger Fürst vnd Herz / vnersucht Iren
F. G. disen Tag benennet / vnnnd also wider die erste ver-
gleichung die Sachen zu sich gezogen. Dann Ihre F. G.
sich darin nicht richten können / vnnnd begeren der Herrn
Räte Resolution: Seien auch / wann es nicht zu Ihrer
F. G. respect / sonder guter meinung geschehen / damit zu
friden / allein das sie ihr declaration drüber begeren / sich
darnach zurichten haben.

a) Die ursachen hat
Herzog Ludwig zu
Württemberg / zc. ius dato
20. Octobr. dem Herrn
Marggraffen Jaco-
ben / zc. lauter vnd rund
zugeschrieben / vnd hetto
D. Pistorius nicht aller-
erst fragen dürfen.

Zum andern / Warumb die Herrn Theologi / vns
angesehen sie den 4. Decobr. Ihrer F. G. eigen Schrei-
ben begeret / dasselbig auch den 12. eiusdem erfolgt / bis an-
her nichts geantwortet / ^b vñ vn betrachtet Fürslicher er-
innerung / stillschweigend hingehen lassen / vnnnd auch also
allhier ankommen.

b) Darumb / das
hochermelter Herzog
Ludwig / zc. an Ihrer
statt auff alle vnnnd jede
Articul dem Herrn
Marggraffen Eduardo
geantwortet / vnd selbige
aussführliche Antwort
dem Herrn Marggraf-
fen Jacoben committit
etc: Also das es der
Theologorum antwort
nichts mehr bedürft.

Zum dritten / auß was ursachen Iren Fürst. Gna-
den nicht geglaubt werd / in dem sie newlich mich / wi-
der der Herrn Theologen aussag / als solt ich die
Theolo-

Theologos prouocirt haben / gnädig entschuldigt / Aber in des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Friderichs / Grauen zu Württemberg vnnd Mümpelgart / 2c. letzter Missiue solches vnterstande worden / mit kundbaren Actis zuerweisen / begereu demnach Ihre F. G. solche Acta zusehen.

Der Herzog Ludwig zu Württemberg / 2c. hat / Gott lob / noch souil in vermögen / das Ihre F. G. dero Gesandten auff S. F. G. eignen Koste auffhalten könn: vnd hette D. Pistorius diser sorg nicht bedürfft. Were ihm auch wol angestanden / da er von wegen hochgedachts Herrn Marggraffen Jacoben ein werbung zu thun gehabt / das er derselben einen Schriftlichen schein auffgelegt hette. Dann D. Pistorius in seinen reden sehr milte.

Zum vierdten / weil Ire F. G. den Durchleuchtigen / Hochgebornen F. vnd Herrn / Herrn Eduarden Fürstunaten / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / 2c. meinen G. Fürsten vnnd Herrn erwegt / in Ihrer Statt Baden disem Colloquio platz zugeben / aber versprochen / das solches hochgedachtes Herrn Marggraffen Eduards F. G. ^c allerdings vnshedlich sein soll / so wollen Ihre F. G. vor Ihr Person / vnnd zu vortsetzung Ihres verspruchs gern sehen / das es besagter massen beschehe. In massen Ihre F. G. selbst Ihren kosen tragen wollen / vnd nicht zweiffeln / andern theils Ihrem eignen erbietten gemeh / gleichfals erfolgt sey / vnnd gehalten werd / welches Ihr F. G. jemand mas zugeben / oder auch anderer meinung nicht gethan / sonder allein Ihr zusag wirklich vollziehen wollen.

Dis ist war / wie die Acta bezeugen. Ob aber D. Pistorius / oder jemand anders daran schuldig gewesen / das wüdt man in der Badamischen Cansley am besten wissen.

Die W. Theologen lassen die Acta reden.

Zum fünfften / werd Ihr F. G. in des Herzogen von Württemberg Schreiben / vnderm dato den 6. Octob. an Herrn Marggraffen zu Baden F. G. ergangen / beschuldiget / ^d als sollten Sie zwen Termin zu kurz abgeschrieben / vnd beschwerd verursacht haben / dessen sich doch Ihre F. G. nicht zuerinnern wissen / ^c sonder der Herrn Theologen Missiue de dato den 22. Sept. ein anders erweisen / das der Termin auff Michaelis 8. tag zuvor abgeschrieben worden / vnd halten Ihre F. G. hierin genugsam entschuldigt sein werden.

Wüdt

Würdt also an die Herrn Württembergische Abgesandte von mir begert/hierüber ihr Resolution Irer F. G. nicht zuuerhalten / damit auch Ihr F. G. zufrieden sein / vnd weiters nicht vorgirn / sonder den angefesten tag selbst besuchen wollen / ^f welches sie vnerfolgt irer declaration nicht wol thun mögen. Actum den 12. tag Nouemb. in der Cansley zu Baden / Anno 89.

Ioannes Pistorius Nidanus, D.
Marchionum Badensium Con-
filiarius.

f) Sie hat Pistorius abermal ein Hecklin gesucht / das Colloquium widerumb zuuerschieben. Dann was thun dise für geschlagne Fragen zur befürderung des Colloquij / gleich als ob man nicht hette procediren können / wann gleich dise Puncten in der Feder gebliben weren

Dennach sich dann gebären wöllen / dis fürbringen Pistorij / so ettliche Täupen vnd heimliche stich in sich hat / mit grund abzuzeihen / haben die Württembergische Gesandten zu demselbigen bedacht genommen. Des volgenden morgens aber / (das ist der 12. Nouemb. gewesen) haben sie Pistorium auff folgende weise beantwortet : vnd D. Doldium dise Meinung fürtragen lassen.

In ersten Puncten belangend / das der Durchleuchtig / Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Ludwig / Herzog zu Württemberg / den letzten tag mit nichten in despectum Margg. Jacoben / sonder vil mehr auß guetherzigem Eifer / zu befürderung der warheit / vnd dis Wercks außgeschriben / sey dannenhero abzunehmen / dieweil sonderlich nach dem Marggraue Jacob / die zu vor bestimpte zusamentunfften zum andern mahl abgeschriben / das geschrey

Hierhört D. Pistorius die
vriachen des angestellten
tags halben: welche er
zwar liebsten wol zuor
gewüßt/ aber mitwillig
nicht wissen wollen.

schrey weit vnnnd breit erschollen/ als ob die Württenbergsche Theologi ob disem Werck ein abschewens zuträgen/ vnnnd allerhand außflucht zuseuchen anfiengen. Zu dem auch hochgedachter Marggraffe Jacob/ in zweien Schreiben/ iüb datis den 13. vnd 24. Octobris/ sich ründ vernemen lassen/ das Ire F. G. lieber sehen möchten/ man were vom libellirn zum disputirn kommen: hette hochgedachter Herkog zu Württenberg darauff anlaß genommen/ den fünfften Nouembris/ bey den Herrn Marggraffen fürzuschlagen/ nicht der meinung/ jemand hiedurch maß oder ordnung zu præscribirn: sonder das außgesprengt geschrey hiemit ipso facto zuuernichten/ wie dann auch solches die außgefertigte Schreiben außserwökenlich mit sich bringen.

Dabey dann auch zubedencken/ das da je dise Tagssakung Ime Marggraff Jacoben nicht gefallen/ hette Ire F. G. den Botten nicht biß in 6. tag auffhalten/ sondern der selbigen zeitlich wider abfertigen sollen. Vnnnd da den vor vnserm abreisen zu Stutzgarten angelangt/ were die Reiß auff dismal ober vnnnd eingestellt worden/ Aber auß dessen langem außbleiben/ hette hochernelter Herkog zu Württenberg die vnzweifeliche vermutung geschepff/ es würde Ihme/ Marggraffe Jacoben/ dise Tagssakung belieben/ vnnnd seins theils das Werck fürgehen lassen. Vber dis alles köndten sie nicht crachten/ das Ihr Gnädiger Fürst vnnnd Herr/ der Herkog zu Württenberg/ u. hierinnen etwas contra vel præter decorum fürgenommen: angesehen/ Ihre F. G. den ersten tag/ auff Michaelis jüngsthin ebenmessig ernennet/ (welches Ihre F. G. Marggraff Jacob Ihr also wol belieben lassen) auch hochernannter Herkog zu Württenberg/ Ihme dis

inde scriptitando gefochten/were doch jme Pistorio kein andere antwort ertheilt worden: vnd das vmb souil desto mehr / dieweil in mittels sein / Pistorij / letztes ganz weitläuffiges vnd giftiges Schreiben den Theologis vberschickt / vnd darauß greifflich vermerckt worden/wann man dasselbig der gebür nach abfertigen wollen / das man dardurch wider obangeregtes gutbeduncken Marggraue Jacoben/erst recht zum libellirn/vnd ins weite Meer gerahnten / vnd es villeicht hernach zu vollziehung dieses Wercks gar nicht / oder doch nicht bald mehr kommen würde. Wie dann auß gleichmäffigem befahren berührtes Schreiben von Marggraff Jacoben hinderhalten / vnd aber ihme Pistorio vnter augen von den Theologis souil angedeutet worden / das die gebürende ableinung solches Schreibens / zu seiner zeit auch eruolgen werde.

Souil den dritten Puncten anlangt / können wir anderst nicht sagen noch erachten/dann das er / Pistorius / die einige vrsach vnd antreiber / causa impulsiva / sey alles des jenigen / so in diesem Werck bisanhero eruolgt / angesehen / er mehr hochermelten Herrn Marggr. Jacoben / so in der reinen Lehr Augspurgischer Confession auffgezogen / darinn erst mit seinem täglichen ansprengen vnd Sophisticirn zweiffelig gemacht / vnd dardurch verursacht / diß Colloquium an die vnserer zubegeren. Vñ hat hieben D. Iacobus memoriri / wie ansecklichs M. Johann Zehender / Marggräuischer Hofprediger / zu jnen den Theologis, ex mandato Principis sui kommen / ihnen angezeigt / was sich Pistorius mehrmalen verlauten lassen / vnd das dardurch sein G. F. vnd Herz bewegt / begere / sic / die Theologi wolten sich solcher Handlung unterwinden / vñ wie solches die Acta mit sich bringen.

Welche Memoracion dann auch mit den Actis / besvorab der deliberation in Consistorio Stutgardiano gehalten / vnd Ihrem G. Fürsten vnd Herrn / dem Herzogen zu Württemberg vnderthänig vbergeben / auch darauff eruolgttem Schreiben / der Theologen an Marggraf Jacoben / außstruckentlichen befestiget würdt. Vnd dieweil solches weder in Marggrauen Jacoben darauff erfolgten / noch auch Pistorij damaln mitgeschicktem Schreiben widersprochen / sonder tacita confessione vbergangen / sey darauff gnugsam zuuermercken / das die Sachen / laue M. Zehenders anbringens / in der warheit also gestaltet / vnd demnach er / Pistorius, verus & vnicus huius negotij author & prouocator gewesen. Ehe vnd dann wie aber zu nachgehendem Puncten geschritten / kompt eben gedachter M. Zehender selbst an / würdt ad deliberationē admittirt / von ihme Pistorio erfragt / vnd hat er selbigen in faciem vorangeregte meinung erholet / also das er / Pistorius / darüber die Schnauppen einziehen / vnd es also bewenden lassen müssen. Vnd dieweil D. Pistorius also weitläufftig gestritten / das nicht er die Württembergische Theologen : sondern sie ihne / Pistorium / zu einem Colloquio prouocirt hetten : vnd mit solchem Gezänck die zeit hat wollen verloren werden : hat D. Iacobus Andreae / zum D. Pistorio gesagt : Was bedarff es vil disputirens / welcher Theil den andern zur Disputation auffgefordert : Ihr / D. Pistori / habe vns / die Württembergische Theologen / beklagt / als solten wir ein newe vn̄ falsche vn̄ christliche Lehr führen : das sollet ihr auff vns beweisen : vnd hiemiessen euch der Kampff außgebotten. Welche rede D. Iacobi den beywesenden Zuhörern wol gefallen : vnd ist also damaln der Stritt im selbigen Puncten beygelegt worden.

Zum vierten/ Keme jnen/ den Württembergischen
Gesandten/ die anmeldung des Bukostens gar frembd
für/ in erwegung/ das ihr G. Fürst vnd Herz / laut vor
lengst außgangner Schreiben/ niemaln gemeint gewesen/
jemanden hierunder zobelästigen / wie auch Ihre F. G.
des Christlichen eiferigen gemüts wüßten / da die außsenc
lichs deshalben angelangt / das es selbige nicht bedauret/
dis ganz Werck in Ihrem Fürstenthumb vnd Kosten
fürgehen zulassen / wie dann hochgedachter Herz/ Graue
Friderich/ zc. nicht im Schloß/ sonder in der Herberg ein
gezogen/ allda Ihr F. G. verharret/ wo sie nicht von Herrn
Marggraffen Eduarden gen Hof inuitirt / vnd von
Irer F. G. Brudern hinauff deducirt worden.

Also auch das etliche vnder vns bisweilen gen Hofe
gangen/ weren wir von hochbesagten Marggraffen Ede
uardo/ durch Ihrer F. G. Hofmeistern zum andernmal
gnädig beruffen / vns auch beyneben angezeigt worden/
Irer F. G. endlicher will vnd meinung sey/ das wir ordi
narie bey Ihrer F. G. Tafel erscheinen / auch die Wohn
nung in der nähe bey dem Schloß haben sollen / welches
sie gegen ihrem G. F. vnd Herrn gebürlich rühmen vnd
anbringen/ auch Ihre Fürst. G. solches in andere wegin
kein vergeß stellen würden / sich gewislich getrösten wol
ten.

Sonsten hochberhürtes Fürsten vnd Herrn/ Graffen
Friderichen/ als wie auch J. F. G. Gesind/ hette von ans
fang/ wie noch/ in der Herberg die Matzeit gehabt / vnd
weren niemand oberlästig gewesen.

Dise Commemoration haben obgedachte Marga
gräuische Rätz coram approbirt / vnd expresse protes
stirt/ das Pistorius disen Puncten ohn alles vorwissen vnd
geheiß

geheiß ihres G. Fürsten vnd Herrn / als dem er auch kein gefallen daran gethon / angeregt : neben dem wir vns auch fernner erkläret / im fahl das Colloquium sein vortgang gewinne / die Sachen also anzurichten / daß meniglich von ihnen im wenigsten nicht gedrengt / noch mit etwas Buskosten beschweret werde.

Was dann den fünfften vnd lezten Puncten betreffen theilhielten sie on not / selbigen mit lenge zuwiderfechten / Vñ weren Marggraffen Jacobs F. Gnaden ihres theils vmb souil entschuldigt / außserhalb das niche verneint werden köndte / daß das abschreiben des andern Termini / nemlich / den 6. Octob. gar zu spat ankommen / also daß auch beide Politici allbereit auff dem weg : deren einer reuocirt / der ander aber auff fernern nachgeschribnen F. Befelch gen Baden vortgereiset : sich allda bey vorhochgedachten Ihren Fürst. G. vnderthenig angemeldet.

Zum Beschluß / haben sie auff gnädigen Befehl / mehr hochgedachtes Herrn / Graffen Friderichen / in den Marggräuischen Kähten angezeigt / daß Ihre F. G. entschlossen / dem Colloquio nicht als ein Präles / sonder anstatt vnsers G. F. vnd Herrn / vñnd als von dero Fürst. G. freundlich darzu erbettner / in der Person beywohnen wolle.

Wiewol nun Pistorius auff disen gründlichen Gegenbericht vil replicirn / vñnd weitläuffrigkeit einführen wöllen / so hat es doch die vorgemelten Marggräffischen / wie auch die

die Württembergische Gesandten für vnnotwendig angesehen/ vil zeit darmit zu zubingē/ sonder es ist in jne getrungen worden/ das Hauptwerck selbst anzugreifen/ vnnnd von den Legibus ad Colloquium zu reden. Darzu er dann letzlich vermöcht worden: Jedoch ihm vorbehalten/ sein Replik in Schrifften zu verfassen/ vns darvon Copias zu theilen/ dieselb ad Acta haben zu registriern: Dessen die Württemberg. Gesandten gewertig gewesen: Aber doch ihnen dergleichen Schrift keine zugestellt worden.

Es haben aber die Württembergische Theologen gewislich darfür gehalten/ da die Warggräuische nicht bey der Handlung weren gewesen/ sie hetten mit Pistorio nicht können vberkommen/ sondern er hette sich vnterstanden/ sich außzureden/ damit nichts auß dem Colloquio würde. Nach dem aber obgemelte Warggräuische so wol/ als die Württembergische Gesandten in ihne getrungen/ auch nicht von ihm setzen wöllen/ er vergliche sich dann zuvor der Legum halb ad Disputationem mit jnen: Hat er letzlich (sonderlich weil er gemerckt/ daß sein beystand/ g. melter D. Franciscus Bornius/ Badamischer Prediger/ eingeborner Spanier/ den er selbst zu sich gezogen/ ihm sein fliehen nicht gefallen lassen) verwilliget/ von den Conditionibus vnnnd Legibus zureden. Vnnnd haben sich die Württembergische Gesandten endtlich miteinander auff nachfolgende Leges verglichen: bey denen es sollen bleiben.

Leges in Colloquio Baden-
densi obseruandæ.

AB INITIO A D. PISTORIO PRO-
positæ in Curia Badensi, partim mutatz.

PRIMA LEX.



E sola Scriptura sacra confirmationes doctrina
sana, & refutationes errorum in articulis con-
trouersis, petendas.

II.

*Vt omnia qua proponuntur, non declamatoriè, sed bre-
uissimè inclusa in formis Syllogisticis proferantur in medi-
um: quod tum ad veritatis perspicendam vim, tum ad ha-
bendam temporis rationem plurimum attinet. Itaq; si quis-
quam collocutorum vel verbosius excurrat, vel argumenta
certis formis non deuinciat; & si in eo ipso immoderati-
or erit, non audietur: & qua sic effutit, haberi debent pro ina-
niter effusis.*

*Post collationem de his legibus inter D. Pistorium et Theo-
logos Vvirmbergenses factam, constitutum est: vt propo-
sito loco Scriptura concludatur sententia, vel in, vel sine for-
ma. Item, ne ante solutum argumentum aduersarius inter-
pellando obijciat nouum. Si verò pars vna in explicata so-
lutione non acquiescet, & pars altera iudicium auditoribus,
vel lectoribus permittere vult, vt habeatur pro soluto. Pra-
terea facta solutione vnius argumenti, cum pars aduersa
suas contrarias rationes proponet, debent illa eadem esse di-
rectæ ad speciem istius Questionis, qua tum in medio est: sal-
ua interim lege, vt in literis est.*

III.

Ut sine criminatione unius vel alterius partis leniter conferamus. Si verò sit alterius partis religio nominanda, ut ad summum Tubingensium religio Lutherana: alterius partis Papistica vocetur. Tamen sine præiudicio Religionis utriusq; partis.

III I.

Ut iurent collocutores, se nihil adducturos, quod non serio putent pertinere ad rem: ac tantum respecturos ad Christi & Ecclesie gloriam. Non pugnatorios pro ingeniorum vel doctrinae laude: facturos in omnibus officium Christiani hominis, tanquam si in Dei conspectu, & extremo iudicio disceptanda causa ipsis esset: paratos futuros ad cedendum, cum intellexerint, luce veritatis se convinci.

V.

Postremò, ut intersint Notarij, qui voces nostras excipiant, & quorum notationes prius lectas collocutores utrinque quotidie manibus suis in singulis chartis confirmant: ut commentarij minus habeant dubitationis. Consensit etiam utraq; pars, ut pro iuratis notarijs adhibeantur utrinque duo Theologi.

De collocutorum numero.

Collocutores quatuor erunt: utrinque bini: ita tamen, ut unus duntaxat utrobique loquatur.

De auditoribus.

Hat man sich verglichen / das vermög Marggrafften Eduardi Schreibens de dato den 5. Nouemb. gelehrtel verstandige vnd fürneme Leut / auff beschehen anzeig / vnd font

Souil das Gemach fassen mag/auch auff versprechen stills
schweigens/ ohne einige Turbation dabey zuwohnen/ in
das Gemach eingenommen/ vnnnd einem freundlichen
Colloquio zu zuhören/ gestattet werde.

De modo procedendi.

Streich vmb Streich.

De loco.

Curia Badensis.

Diser Legum inhalt ist hernach verteutschet/
vnd vor anfang des Colloquij in gegenwart der
Fürsten/ Colloquenten/ vnnnd Zuhörer abgelesen
worden. Inmassen selbige hernach an ihrem ort
diser Schrifft sollen einuerleibt werden: darumb
selbige allhie zuuerteutschen/ oder vnzeitig hieher
zusetzen/ für vnnötig geachtet.

Als man nun der Legum halben verglichen
gewesen/ hat gleichwol D. Pistorius das Col-
loquium nicht wöllen fürgehen lassen/ sein
Herr Marggraffe Jacob/ıc. were dann zugegen.
Hat sich aber doch anerbotten/ also bald einige
nen Botten abzufertigen/ vnnnd Ihre F. G. was
gehandelt/ vnderthänig zuberichten/ mit dem
vertrösten/ wo dieselben erfahren werden/ das es
auff dem colloquiren stehe/ das sie sich also bald
erheben/ vnd fürderlich zu Baden antömen wer-
den. Difes ist den 12. Nouemb. am Mittwoch
gehandelt worden.

Ob nun wol D. Pistorius/ die Württembergis-
sche Gesandten vertröstet/ es würde der Herr
Cc ij Marg

Warggraffe gewislich vnnnd vnfehlbar auff den
 nechstkünfftigen Freytag oder Sambstag (den
 14. oder 15. Nouembris) zu Baden einkommen:
 Jedoch weil dabey Pistorius auch vermeldet/
 daß vor dem 17. Nouembris nichts auß dem
 Colloquio würde: Auch Pistorius in obgemeltem
 seinem fürtrag/die Württembergische heimliche
 ner Schmarotzerey bezüchtiget / so haben sie sich
 den 12. Nouembris abents in das Württembergi-
 sche Closter Herrenalb (welches nur drey stund
 von Baden ligt) verfügt. Sie haben aber dem
 Herrn Graffen Friderichen/2c. zuuor vermeldet/
 was D. Pistorius / der Zeerung halben zu Baden/
 für ein bösen stich gethan / vnd der halben Jhren
 f. G. vnderthänig gerahen / daß selbige sich auch
 gen Herrenalb begeben wölten / welches Ire f. G.
 den 13. Nouemb. gethan / vnnnd selbigen tags auff
 den morgen Imbiß gen Herrenalb ankommen/
 des vorhabens so bald Post komme / daß der Herr
 Warggraffe Jacob zu Baden einkommen / als
 dann wölten Ire f. G. widerumb gen Baden zie-
 hen / vnd dem Colloquio beywohnen: Aber doch
 nicht in dem Schloß / sondern in der Herberg ein-
 kehren / auch mit wenig Gesind darinnen bleiben/
 vnnnd dem Herrn Warggraffen nicht vberlästigt
 zusein.

Ehe dann aber die Württembergische gen
 Herrenalb gezogen / hat den tag zuuor D. Pistorius
 den Württembergischen Gesandten / durch den
 Warggraffischen Secretarium / ein Schreiben
 zugeschickt / welches sein Pater vnnnd Rector Iesuita
 Theo

Theodorus Busæus von Wolzheim / ihme in derselbigen stund zukommen lassen / darinnen sich der Jesuiter erkläret / daß er eigentlich bey dem Colloquio erscheinen / vñnd demselbigen beywohnen wolte.

Zu vor aber hat D. Pistorius zimlich hart dar auff getrungen / da kein Jesuiter ankömen sollte / (wie er dan wol dar für hielte / es möchte vñlleicht ohn sonder erlaubnus keiner diser Disputation beywohne dürfen) daß er allein disputiren wölle. Als aber die Württembergische Gesandten solches (laut irer Instruction) nit einwilligen wollen / dan weil Pistorius Professione kein Theologus / werde man sich mit ihme absente Iesuita nicht einlassen / hat es Pistorium sehr vbel verdrossen / vñnd darüber seinem gebrauch nach / böse Karten außgeworffen / die man sich doch nicht irren lassen.

Den 16. Nouemb. (ist am Sonntag gewesen) hat sich hochermelter Herz Graffe Friderich / zc. sampt allen Württembergischen Gesandten / vngefahrlich vmb 2. vhr nach mittag widerumb gen Baden begeben / der vnzweifentlichen hoffnung / sie würden hochgedachten Fürsten / Marggraffen Jacoben allda finden. Als aber Ihre F. G. nicht vorhanden gewesen / haben die Württembergische Gesandten zu ertlichen malen zu D. Pistorio geschickt / zu erkundigen / wann Herz Marggraffe Jacob kommen würde / welcher ihnen aber vnbeständigen bescheid gegeben / danner erstlich für gegeben / es were von Iren F. G. ein Diener kommen / vñnd würde hochgedachter Fürst / denselbigen

gen tag noch zeitlich : hernach aber berichtet/
S. F. G. würden noch in derselben nacht kōmen:
vnd dann widerumb ein anders / S. F. G. solten
des folgenden tags den 17. Nouemb. morgens
vmb 7. Uhr gewislich vorhanden sein : welches
doch auch nicht beschehen. Auff solch vnbestendig
vmbföhren / daran doch kein grund gewesen / hat
mehr hochermelter Fürst vnd Herr / Graffe Fri-
derich / zc. sich mit den Württembergischen Gesand-
ten verglichen / daß Doctor Christianus Doldius
zum Pistorio in sein Herberg gehen / vnd wo mög-
lich / den grund erfahren solte. Der hat innamen
vnd auß gnädigem Befelch Ihrer Fürst. G. dem
D. Pistorio nachfolgende Meinung angezeigt.

Es neme hochgedachten Herrn Graffen Fri-
derichen / zc. ganz wunder / was doch darunder
gemeindt / daß hochermelter Marggraffe Jacob
sich in vorberegten Schreiben runderklärt / auff
jüngst verschinen freitag oder Sambstag zuer-
scheinen : vber daß er / Pistorius / Ihre F. G. noch
immer dar von stund zu stund auffziehe. Derwe-
gen Ihre F. G. anderst nicht zugedencken / dann
daß solches in dero despectum (verachtung) oder
sonstennur zur vergeblichen außflucht beschehe.

So dann were jüngsten in der Fürstlichen
Cantley zu Baden verabschidet / daß in mittelst
Ihren F. G. vnd der Württembergischen Gesand-
ten widerkunfft von Hermalb / das Gemach auff
der Burger Hause allda dem Colloquio bestimt /
mit aller zugehörde präparirt vñ zugericht wer-
den solte. Nun hette aber Ihre F. G. durch augens-
schein

scheinliche erkundigug dero Hofmeisters / souil in
 erfahrung gebracht / dz demselbigē seithero im we-
 nigsten nachgesetzt / ja auch in berührter behausung
 niemand von solcher vorbereitung so theur einigs
 wort wissen wolte / dar auß daß vorbesagte vermur-
 tung / vñ dz man hierunder nur einē spot zutreiben
 begere / bey J. F. G. noch mehr bestercket würde.

Endlich / nachdem jüngst verschiner tagen /
 Ihren F. G. von den abgeordneten Württembergi-
 schen Gesandten vnderthänig referirt worden /
 wie daß er / Pistorius / gleichwol expressē (austrus-
 ckenlich) bekant / daß er in vngutem mit M. An-
 drea Osiandro nichts zuthun : vñd aber doch pro-
 pter similitates cum parente intercedentes (weil er
 mit seinem Vattern vbel zufriden) selbigen zum
 Notario oder Protocollisten gar nicht admittirn
 (zulassen) wölte: Hetten J. F. G. sich darab weni-
 ger nicht / als auch dero geliebter Vetter / der
 Hertzog zu Württemberg / c. auff dero Gesandten
 vnderthenige schriftliche Relation verwundert:
 Angesehen die Sachen / propter intercedens iura-
 mentum, & quotidianam protocollorum collatio-
 nem (dieweil jeder Notarius müste beeydiget / vñd
 die Protocoll gegen einander alle tag abgelesen
 werden) dermassen vorkömen / daß kein gefehrde
 hierunder begangen: vñd derwegen diß verwei-
 gern anderst nicht / dann für ein mutwilliger ach-
 girigkeit angesehen werden möchte: wolten sich
 auch Ire F. G. auß gehörten vsachen gantzlich
 versehen / er Pistorius würde disen Puncten fern-
 ner nicht difficultirn / sondern gutwillig für gehen
 lassen.

Dar auff

a) Der Herr Marg. Jacob/26. hat hernach den Württembergischen selbst in der Person angezeigt/ Ihre F. G. haben nicht gewußt/ daß man der Legum halben verglichen sey/ wolten sonst ihr ankunft zum Colloquio befördert haben. Auch habe D. Pistorius Ihre F. G. versündiget/ sie dürfften vor verschinem Montag nit zu Baden erscheinen: Al. so heitern Ihre F. G. das Schreiben Pistorij verstanden. Pistorius aber sagte/er hette den Sonntag benamset/ vnd müßten einweder Ihre F. G. vnrrecht gelesen/ oder Pistorius falsch geschrieben haben. Al. hiir finden sich etliche Lügen Pistorij auff einem Stil 1. daß er zugesaget/ Er wölle bey eigenem Botten seinen Herrn berichten/ daß man der Legum halb verglichen sey. 2. Sein Herr werde gewißlich auff Freitag oder Samstag kommen. 3. Hernach auff den Sonntag abents/ volgendts auff Montag vmb 7. Uhr morgens des Herrn Marg. ankunft halben vertröstet/ da er doch gewußt/ dz an allm diesem kein wahr wort gewesen: sondern er die Zeit mit seinem gewöhnlichen fabulären verriet hat.

Darauff Doctori Christiano Doldio Pistorius geantwort: Er hette gleichwol nach jüngster der liberation (berabtschlagung) vnd verglichung/ so mit den Württembergischen gehalten worden/ seinen gnädigen Fürsten vnd Herrn aller beschaffenheit/ wie auch/ daß der Jesuiter sein ankunft zugeschriben/ berichtet/ auch an selbige vnderthänig angelanget/ daß sie auff s lengst / Sonntag den 16. huius wider abents antkommen wölten. Dar auff er aber erst berührten 16. spat Schreiben empfangen/ daß Ihre F. G. anderer hindernus wegen/ erst auff Montag den 17. eiusdem / wo nicht vmb Wittag/ jedoch gegen abent gewißlich angelangen würden. Derwegen hochermelter Herr Graffe Friderich solches in keinen vergeblichen auffzug vermercken solle.

Die zurüstung der Gemach belangend / habe nicht er/ Pistorius/ sondern D. Franciscus der Prædiger/ vnd der Hofmeister Carolus Orsula diese Curam (versehung) auff sich genommen. Derwegen/ da selbige drinnen saumselig gewesen / sey es nicht recht. Er wölle aber in continenti (alsbald) zu ihnen schicken/ vnd gebürende annahnung thun lassen.

Was endlich M. Andream Osiandrum betrifft/ hat er gleichwol dasselbig tergiuerlando gegen D. Christiano Doldio lang difficultirt / Als aber D. Christianus auff alle seine Ausfluchten (sonderlich/ daß er eben ihne Osiandrum desto verdächtiger machen wölten/ dieweil die abgeordnete Württembergische Rät/ so gar dar auff dringen) zur

zur notturfft begegnet / ist er darauff zu seinem
 Patre Iesuita in das Gemach gegangen / ein kurtze
 priuat deliberation mit dem gehalten / vnnnd sich
 darauff in jrer beider namen resoluirt: Ob sie wol
 causas non irrelevantes (erhebliche vsachen) auff
 ihrem proposito (fürnemen) zuuerharren: Je-
 doch / damit man sehe / daß sie an ihnen nichts be-
 gern erwinden zulassen / vnnnd sonderlich beiden
 Fürsten vnd Herrn / dem Hertzogen vnd Graffen
 zu Württemberg / rc. zu vnderthänigen Ehren /
 wöllen sie sich diser Exception (auszugs) begeben /
 vnd ermelten M. Andream für einen Protocolliz-
 sten / jedoch ceteris, videlicet quo ad iuramentum &
 collationem, paribus (daßer den Eyd erstatte / vnd
 das Protocoll gegen des andern Notarij Exem-
 plar ablese) passiern lassen.

Dem 17. Nouemb. (ist der Montag gewe-
 sen) zimlich spat / ist mehr hochemelter Herr
 Marggraffe Jacob / rc. zu Baden ankommen /
 vnnnd haben die Württembergische Gesandten sich
 gleich alsbald vnderthenig anzeigen lassen / vnnnd
 den gnädigen bescheid erlanget / daß sie folgenden
 tags (den 18. Nouembris) sollen umb 6. oder 7.
 Uhr / bey Ihrer K. G. audientz haben / welches
 auch geschehen.

Als nun die Württembergische Gesandten /
 nach gewöhnlichem eingang / vermög ihrer In-
 struction die Werbung gethon / vnnnd vermeldet /
 auß was vsachen ihr gnädiger Fürst vnnnd Herr /
 Hertzog Ludwig zu Württemberg / rc. dero Theos-
 logos vnd Politicos auff den 5. Nouemb. gen. Ba-
 den /

den/ des Colloquij allda zuerwarten/ geschickt/ vñ selbige nicht (auff das erfolgte abschreiben) widerum zu ruck erfordert / Auch andere Puncten/ so ihrer Instruction einuerleibt gewesen / vnderthenig fürgetragen: hat sich D. Pistorius bald funden/ ist vnangezeigt in das Gemach gangen/ vñ vnder der W. Gesandten fürtrag angehört. Als auch die W. Gesandten abgetretten / ist Pistorius noch ein weil im Gemach gebliben / volgendts sich widerumb abgezogen. Als nun die W. Gesandten widerumb hinein gefordert worden/ hat hochgedachter Herr Marggraffe Jacob/ 2c. selbst in der Person geantwortet/ vñ nach gewöhnlichem erbieten / vermeldet/ daß sein freundlicher lieber Vetter/ Schwager vñ Vatter / Herr Ludwig/ Hertzog zu Württemberg/ 2c. S. F. G. in dero begeren des Colloquij halb / also freundlich vñ vñ väterlich willfahret / auch dero politische Räte neben den Theologis zu demselben abgefertigt/ theten sich Ihre S. G. ganz freundlich bedanken/ Erböten sich auch selbigs jederzeit freundlich vñ Söhnlich wider zuuerdienen. Darneben were gleichwol nicht ohne / daß es anfänglich Ihren S. G. seltsam fürtkommen/ vñ sie sich etwas mit verwundern befrembdet / warumb der Hertzog zu Württemberg/ 2c. das Werck / des Colloquij halben/ zu sich gezogen. Dieweil sie aber auff Ihrer S. G. Schreiben/ wie auch auff der Gesandten mündlichem fürbringen/ die vrsachē vernommen/ seyen sie darmit wol zufrieden. So bezeugen sie hoch/ daß sie diß Werck langst gern befürdert gesehen:

Gesehen: vnnnd vnangesehen sie hohe wichtige Ge-
schäfte vnder handen / so hetten sie doch nicht vn-
derlassen / da sie eigentlich vnser zusamentunfft /
vber Ihrer f. G. abschreiben/bewußt/^b oder auch
bericht weren gewesen / daß wir vns der Legum
halben mit einander verglichen / sich allhero zube-
fürdern: c Aber Pistorius hette Ihre f. G. ver-
stendig / sie dürfften vor verschinē montag den 17.
nit zu Baden erscheinen: Also haben Ire f. G. das
Schreiben verstanden. Aber Pistorius zeige an / er
hab den Sontag benamset: vnnnd müßten eintwe-
der Ihre f. G. nicht recht gelesen / oder Pistorius
falsch geschriben haben. Zu dem / a so habeer / Pi-
storius / neben ander m / Ihren f. G. auch berich-
tet / daß er noch nicht wissen möge / ob der Jesui-
ter kommen werde oder nicht.

b) Hie sithet man / wie
ein warhafftiger Mann
D. Pistorius sey: als drohē
auch angemeldet.

c) Es ist der Herr
Graffe Fřiderich /c. dem
Pistorio ein Dorn in aus-
gen gewesen / darumb er
zuuerstlich die Sa-
chen dahin richten wolle:
daß Ihre f. G. auß vn-
gedult (vnd von wegen
des durchziehenden
Kriegsvolcks) solten
vor anfang des Collo-
quij widerumb hinweg-
ziehen: Als dann wolt er
mit den W. Gefandten/
nach seinem mutwillen/
vnd gewonlichen rencken
handlen.

Darneben zeigten Ihre f. G. auch an / daß sie
hoher obligender Geschäfte halben / dem Collo-
quio nicht lang beywohnen köndten: Aber daß sie
biß auff das letzte viertheil einer Strund / dessen
sie entberren mögen / verharren wöllen. c Daß aber
Ihrer f. G. meinung se gewesen / daß sie in disem
Werck Prales woltē sein / das sey der selben nie in
Sinn komen: dan sie erkenten sich zuuil schlecht / dz

d) Nota: Pistorius hat
zuuerst die Wřrten-
bergische Gefandten wi-
derumb gen Herienalb
gezogen (den 12. No-
uemb.) vnd ehe er seinem
Herrn den bericht von
den verglichenen Legibus/
vberschickt / allbereit ein
Schreiben von seinem
Jesuiten gehabt / daß der
selbig erscheinen wolle.

Dd ij

Die Daß also Pistorius im-
merdar ein Lügen in die
sich mit seinen Geistlichen
Hoc non est facere

ander getrißpffe / das Colloquium auff zu ziehen / vnd damit er zeit hette /
so in guter anzal zu Baden gewesen) desto weitläufftiger zu vnterreden.

e) Hie wřrdt D. Pistorius abermals an einer öffentlichen Lügen ergriffen. Dann er hat in ei-
ner seiner Schrifte (welche disen Actis droben einuerleibt) mit außdrucklichen worten geschri-
ben / der Herr Marggraffe Jacob werde et tales dises Colloquij sein. Darauß abermal zusehen/
wie der Lügengeist den Pistorium reißtet.

sie in einem solchen wichtigen Wandel sollten iudiciren: Sondern sie weren allein gen Baden Kommen/das sie wolten zuhören/vnd vernemen/was man sich vergleichen möchte. Es behielten aber Ihre F. G. der selben beuor / da einer oder der ander theil extra limite. schreiten / vnd wider die Leges handeln würde / darein zureden / Vnd stünde von des Herzogen zu Württemberg / 2c. wegen den Gesandten beuor/das ihre jederzeit auch darzu thun. Versehen sich aber gleichwol / weil die Leges præscribirt / da einer oder der ander theil / von denselbigē schreiten würde / kein theil selbigs zugeben noch gestatten / sondern sie einander selbs bey den Naaren herzu ziehen. Sonsten weren Ihre F. G. ab Graffen Friderichs gegenwart höchlicher erfrewet / vnd gar wol zu friden/das Sie bey dem Colloquio seien / vnd demselbigem beywohnen. Wie Sie dann von hertzen gewünscht / das sein Vetter / Schwager vnd Vatter / der Herzog zu Württemberg / 2c. selbigem in der Person auch beywohnen möchten. Dieweil es aber nicht sein künde / vnd sie die Württembergische Gesandten dahin abgefertiget / so gelangte Ihrer F. G. gnädigs begern an sie / das sie das beste / dero gnädigem vertrauen nach / bey der Sachen thun wölten: Welches auch die Gesandten vnderthänig versprochen.

Die Proposition betreffend / weren Ihre F. G. bedacht / ettwas auff das Papyr zu bringen / vnd den Würt. Gesandten fürzeigen zu lassen: das sie bedenkens drinnen hetten / möchten sie es anzeigen.

gen. Weil aber die Gesandten selbiges Concept gelesen (dessen Copia bald hernach volgen werden) vnd der Sachen nicht vngemes befunden/ haben sie es dabey bleiben lassen.

Auff diese Wandlung haben sich die Fürsten/ der Herr Marggraffe Jacob/ vnd Herr Graffe Friderich (dann der Herr Marggraffe Eduard nicht anheimisch gewesen) auch die Colloquenten vnd Auditores (die Zuhörer) auff den bestimpten ort/ der Bürger hause zu Baden/ verfügt/ jeder sein bestellte Stell eingenommen. Da dann der Herr Marggraffe in der ersten Selsion / dem Herrn Grafen Friderichen den Vorsitz gelassen: Nach essens aber haben sie abgewechslet/ vnd ist diese abwechslung (weil das Colloquium gewehret) also continuirt worden.

Dar auff hat der Herr Marggraffe Jacob/ zur vorbereitung/ durch einen/ Jhrem F. G. Diezner/ die hievor angezogne Proposition publicè (offentlich) verlesen lassen. Die lautet also.

Nach dem / dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Jacoben/ Marggraffen zu Baden vnd Hochberg / Landtgraffen zu Susemberg/ Herrn zu Röteln vnd Badenweiler / Meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn / vsach gegeben worden/ etlicher Scrittigkeiten der Religion haben / fernere

Dd iij erklärungs

erklärung zubegeren/vnd sonderlich auß erheblichen Not-
 zuen/nützlich angesehen / hierüber die Herrn Würtens-
 bergische Theologos/mit Herrn D.Pistorio/vnd einem
 Adiuncten/ zu einem freundlichen Gespräch zuuermö-
 gen/vnd ihren Schluß anzuhören/ beiderseidts gemelter
 Personen / vnnnd benanntlich der Herz Pater Iesuita/auff
 gnädig erlaubnus des Hochwürdigen Fürsten vn̄ Herrn/
 Herrn Iohannis Bischoffs zu Strassburg / 2c. meines
 gnädigen Fürsten vnd Herrn/ also auch beide Herrn Lüt-
 bingische Theologi/auff gnädiger gestattung des Durch-
 leuchtigen Hochgebornen Fürsten vn̄ Herrn/ Herrn Luds-
 wigen/Herzogens zu Württemberg vnd Teck/Graffen zu
 Wimpelgarten/ 2c. meines auch ihrer gnädigen Fürsten
 vnd Herrn.

So dan̄ Herz D.Pistorius auff hochgedachts meines
 gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Marggrauen Jacobs/ 2c.
 gnädigem geheiß vnd anlangen / sich hierzu vnderthänig
 vnd gutwillig/auch finden vnd vermercken lassen.

Haben Ihre F. G. gleichwol erstlich den ort hier zu bey-
 dero Fürstlichen Hoffstatt zu Emendingen anstellen wöl-
 len: Als sie aber die Vngelegenheit des ortes zu gemüt ge-
 führt/vn̄ mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürs-
 ten vnd Herrn/ Herrn Eduardo Fortunato/Marggrafen
 zu Baden vnd Hochberg/Graffen zu Sponheim vnd
 Eberstein/ 2c. Herrn zu Lohr vnnnd Malberg/ 2c. meinem
 gnädigen Fürsten vnd Herrn/ vmb bewilligung eines ge-
 raumbten platz zu Baden/freundliche handlung pflegen
 lassen:Auch bey J. F. G. alsbald/freundt: Beterliche vn̄
 willfahrig antwort erlangt. Haben Ihre F. G. solche Ir-
 meinung vmb souil geendert/das̄ diese Disputation in vor-
 rigem wesen bleiben/ aber das ort künsttlich zu Baden/
 bestimpt sein solle.

Ob nun wol hochgedachter mein gnädiger Fürst vnnnd Herr/ gern den tag ehe befürdert/ vnnnd die offtigesezte ziel würcklich verfolgt hette: Seind doch Ihren F. G. jederszeit durch ehchaffte hochwichtige vrsachen wider ihren willen dauon abgetrungen worden: ohnmötig dieselben jehmals/ als die in den Actis zuuor gnugsam aufgeführt/ weitleunfftig zu widerholen.

Vnd sagen Ihre F. G. dem Allmächtigen danck/ das endlich/ wie spaat es auch würde/ seine Allmacht gnad ertheilet / das gegenwertige stund/ solch Werck in derselben beywesen/ zu anfang gericht würde. Vnnnd bedancken sich gegen den Herrn Colloquenten / das sie auff S. F. G. gnädigs anlangen / Vnnnd ihres G. Fürsten vnnnd Herrn gnädige erlaubnus/ also willig/ gestiffen/ vnd vnderthänig sich mit einstellung ihrer Personen/ erzeigt. Welches Ire F. G. gegen ihnen/ allen vnnnd jeden mit Gnaden zuerkennen vnuergeffen sein wollen. Begeren darneben ganz gnädiglich/ sie beider theils in disem hochwichtigē Werck/ nichts/ als die einige Ehr Gottes/ respectiren/ vnd sonsten alle menschliche Partheiligkeit / Affect vnnnd neigung/ schwinden lassen/ vnnnd damit die Sachen in dem Namen Gottes/ vnnnd in desselbigen forcht anfangen/ vollführen/ vnd enden wollen. Wie sie solches gegen Gott dem Allmächtigen/ vnnnd meniglichen zuuerantworten getrawens Seind Ihren F. G. als nicht weniger der auch Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnnnd Herr / Herr Friderich/ Graffe zu Württemberg vnnnd Mümpelgarten/2c. Mein gnädiger Fürst vnnnd Herr in Gnaden erbietig / ihrens Christlichen colloquiren in still bezuwohnen. Der Allmächtige gebe seinen Segen hierzu/ Amen.

Hier auff

Hier auff hat D. Christianus Doldius / S. W. Raht / die Leges Colloquij / wie selbige D. Iacobus Andreae Teutsch verfasset / öffentlich abgelesen / die lauten also.

Bergleichung beiderseidts Colloquenten / wessen man sich in wachsendem Colloquio gegen einander verhalten sollen.

Ennach sich dann beide Theiln / mit einander diser tagen allhie freundlich verglichen: Erstlich / das alle Beweysungen der reinen Lehr / vnnnd widerlegung der Irthumben allein auß heiliger Schrifft genommen / dar auff die Christliche Catholische Apostolische Kirch erbawen ist.

Auch in diesem gansen Gespräch / aller vmbschweiff vnd weiltläuffig predigen / vermitteln / sondern alle beweysungen vnd solutiones fein kurtz vnd rund / deutlich / vnnnd allen Zuhörern verständlich in Teutscher Sprach für gebracht werden sollen.

Es soll auch kein new Argument oder Beweysung vom Gegentheil auff die bahn gebracht werden / bis auff das vorgehende gnugsam geantwort worden.

Da aber der ein oder ander Theil / vnangesehen / erberwisen were / vnd doch allweg das vorige repetiren (wie verholen) vnd vergebens reden wolte: Soll alsdann dem Gegentheil zugelassen sein / sich ad Acta zu referirn: Auch das Argument für solwirt gehalten: vnnnd ein neues / von eben

eben selbiger materia in specie fürgebracht werden / bis man in einem Articul geschlossen.

Es ist auch / zum andern / abgerede vnnnd verglichen / das kein theil des andern theils Religion schimpfflich oder lästerlich mit worten angreifen / sondern beide theil sich freundlich gegen einander in diesem Gespräch / vnnnd lind erzeigen sollen : vnnnd beider theil Religion auff's höchst Pápstische vnnnd Lutherische Religion / genennt werden möge. Doch / das solches keins theils Religion præiudiz cirlich sey.

Es sollen auch / zum dritten / beider theil Collocutores an eines leiblichen Eidsstatt / geloben vnd versprechen / das keiner in diesem Gespräch etwas fürbringen wolle / das er nicht hielte / zu diser Sachen dienstlich. Das er auch allein auff die Ehr Christi vnd seiner Kirchen / vnnnd nicht auff sein eigen ehr vnd rhum sehen / sondern in allem sich als ein rechtgeschaffner Christenmensch erzeigen : auch nicht anderst / als wann die Sach vor dem Richterstuhl Jesu Christi fürgetragen / vnnnd außgerichtet werden solte. Das auch ein theil dem andern weichen wolle / wann er durch das Liecht der warheit in seinem Herzen oberwisen worden.

Zum vierdten vnd letsten / was zu beiden theilen fürgebracht / das solches alles durch zwen Notarios oder Theologos mit fleiß verzeichnet / vñ allezeit beide Protocolla / allerley verdacht / oder künfftige Nachred zuuerhüten / von beiden Theilen vnder schreiben werden. Vnd dann zu anfang des Colloquij beide Notarij an Eysdstatt geloben sollen / keinem Theil zu lieb oder leid / einigen versstand / Proposition / Wort / Clausel / oder Puncten zuuernndern.

Vonden Colloquutoribus ist verglichen/ daß auff
jedem theil zwen Collocutores sein/ vnd doch allein einer
das wort führen soll.

E Je ist zu wissen / daß D. Pistorius dise Leges
oder Articuli hat öffentlich ablesen hören: vñ
kein wort darwider geredt: noch sich im we-
nigsten beschwerdt / als ob ettwas darinnen an-
derst / auch weniger oder mehr / dann abgeredt
worden / gesetzt worden sein solte. Welches dar-
umb zumercken / dieweil D. Pistorius hernach in
wehrendem Colloquio vber dise verlesne Articuli
zu murren angefangen/ als ob sie nicht recht / vnd
der abred gemess auffss Papyr gebracht wor-
den.

Nach den jetz erzehlten verlesnen Articuli/
haben alsbald / D. Iacobus Andrea , D. Iacobus
Heerbrandus, D. Pistorius, vnd M. Andreas Osi-
ander / dem Herrn Marggraffen Jacoben : Der
Jesuiten aber / nemlich Pater Theodorus Busæus/
vnd des Pistorij Notarius M. Philippus Lauter-
heim (welcher ein Canonicus) nicht dem Herrn
Marggraffen / sondern dem Doctori Francisco
Bornio de Madrigal, Hispano/ Predigern zu Ba-
den/ die Handtrew/ anstatt eines Eyds/ gegeben/
daß sie allerseids obangemelter massen / jeder in
seiner verrichtung trewlich handeln wollen.

Hier auff hat D. Pistorius seine meinung vnd
ingang zum Colloquio auß nachfolgender
Schufft selbst verlesen.

Durch



Dreyleuchtige/Hoch: vnd Volgeborne Fürsten vnnnd Graffen / Gnädige Herrn: Auch Ehrwürdige/ Edle/ Ehrnueste/ Hochgelehrte Herrn.

Nach dem der Allmacht vnd Barmhertzigkeit Gottes wolgefallen/ mich elenden Menschen/ von den langwiringen vnd vilfaltigen Irthumben / damit ich in der Welt/ zu meinem grossen verderben/ lengst verwicklet gewesen/ gnädiglichen zuerledigen: Darumb seiner Allmacht ich bis in mein absterben / vnderthänigsten danck sage: Sein also bald von Fürsten vnd ringern Stands allerhand anregung bey mir eruolgt / mich mit den Württembergischen Theologen in Disputation/ Colloquium/ vnd Gespräch zulassen. Auß was Motiuen aber solches von ihnen beschehen/ ist mir vnbewußt/ gebürt mir auch nicht weitläufftig zuerwegen. Allein das ich allhie küniglich anmelden solten/ das ich dardurch endlich/ vnd auff vilfeltig anhalten/ vnnnd befehl vermögt worden/ dem Durchleuchtigen/ Hochgeborne Fürsten vñ Herrn/ Herrn Jacoben/ Marg. zu Baden vnd Hochberg/ Landtgraffen zu Susenberg/ Herrn zu Köteln vnnnd Badenweiler/ zc. meinem Gnädigen Fürsten vnnnd Herrn/ zubewilligen / vor Ihren F. G. ein freündlich Gespräch/ mit gedachten Theologen vorgehen zu lassen: vnnnd so gut ich könne / meinen Catholischen/ allein seligmachenden Glauben/ auß Gottes Wort zuuertheidigen. Wiewol nun erstmals diß Werck/ allein auff Irer F. G. Person / vnnnd derselben Räht angesehen worden/ ist es doch von tag zu tag also weitläufftig auffgewachsen / das wir gegenwertige vier Colloquenten/ beiderseits endlich anhero / vnnnd auff gegenwürtige weise zu disputiren gelanget seien. Davon ich fernner anmeldung

a) Diß ist eben ein bekehrung/ als wann auß einem bösen Christen/ der sich des Euangelijs rühmet/ ein Widerspessiger oder Schwenckselber würdt.

b) Drogen hat es gesautet/ das er durch der Württembergischen Theologen auffordern zum Colloquio bewegt worden: Mendacem oportebat esse memorem.

Die Württembergische Theologi haben anfangs keines Jesuiters meldung gethon/ sondern mit D. Pistorio vnd M. Laurentio Schirio disputiren wöllen. Dar auff hat hernach (den 6. Maij) der Herr Marg. graue Jacob eines Gehülffen/ so er Pistorius/ seiner Religion (das ist/ der Päpstlichen) gemey zu sich ziehen möge/ meldung gethan/ vnd hat sich Pistorius in einem nachfolgenden Schreiben an Herrn Marg. außserordentlichen vernemen lassen/ es werde ein Jesuiter in dieser Disputation sein Collega sein: Vnd hat sich D. Pistorius darmit mündlich vernemen lassen/ er wolle allein darumb ein Jesuiter zu sich ziehen/ seiner memori halben. Ober lang aber hernach/ als er widerm ein andern Sinnes worden/ daß er allein/ ohne ein Jesuiter disputiren wölle/ da haben alsererst die W. Theologi darauff getrungen/ daß er ein Jesuiter soll mitbringen. Jetzt darff Pistorius fürgeben/ daß der Jesuiter allein auff der W. Theologen trungenlich anhalten zum Colloquio gezogen worden.

nicht thun/ sonder dessen allwegen mich auff die Acta referiren/ vnd andere gelegenheit künfftig des Lesers vrtheil heimsetzen will. Damit dann alles zu der Glori Gottes/ vnd der Kirchen Christi wolffahrt reichen vnd dienen möge / wöllen erstlich der Ehrwürdig vnd Hochgelehrt Herr Pater Theodorus Busæus, Collegij societatis Iesu zu Molsheim/ Rector: so allein auff des Gegenparths trungenlich anhalten/ vnd mein bitt / mir / vnd diesem Actui beyzuwohnen/ sich gutwillig verfangen/ vnd sich / vns gegen Gott vnd der Welt protestiren vnd versprechen / daß wir hierinn weder zuvor / noch jetzt noch künfftig/ ichtwas anders/ betracht haben/ betrachten / oder betrachten wöllen: Auch allein dis/ vns im ganzen Processu angelegen sein lassen/ vnd der massen erweisen wöllen/ daß meniglich zum wenigsten vnser Christlich/ eiferig vnd Gottliebend gemüt spüren soll. Dann die verrichtung vnd frucht wir Gott befehlen / ob seiner Barmherzigkeit belieben wölle/ durch vns schlechte vnd arme Werkzeuge ichtwas zuerrichten/ vnd darinn nicht vnser geringheit/ sonder seiner Kirchen nutz zu respectiren. Vnd solches sovil mehr zubefestigen / hat vns notwendig bedunckt / der Sachen in der forcht Gottes ein anfang zumachen/ vnd das gemein vhracht Christlich Gebet zu Gott dem heiligen Geist zuthun / daß er vnser Gemüt vnd Zungen / zusage vnd erlernung der warheit / beiderseids richten vnd führen/ vnd bey jedem theil alle Ehrgeiz / Ruhmrahtigkeit/ vnd weltliche Gesuch/ so wol als alle blindheit vnd verstockung/ abwenden wölle.

Derwegen Ehrngedachter Herr Pater Rector angeordnetes Gebet laut sprechen/ wir demselben mit bitt nachfolgen/ vnd darauff im Namen des Allmächtigen vns in die

die Sach einlassen wollen: Mit dem vnderthänigen/ dienst: vnd freundlichem bitten/hoffen/vnd versehen/mes- niglichen grossen oder nidern Stands/disem Christlichen Colloquio/ohn einige turbation/srrung oder einrede / in der still beyzubleiben/vnd zu keiner verhinderung oder ein- stellung vrsach zugeben/gnädig/günstig vnnnd freundlich gemeinde sein werden. Darwider wir hiemit in meliori forma vnderthäniger dienst: vnnnd notwendiger meinung protestirn/auch vns außdruckentlich bedingen / das wir bei- de in disem jetzigen Werck allein vor vns vnnnd vnser Pers- son/vns einlassen/Aber andern mehrgelerten /vnnnd noch vil weniger dem Allmächtigen Gott vnd seiner Kirchen/ durch vnser vngeschicklichkeit ichtwas begeben/ oder einis- gen vnglimpff verursachen vnd aufftragen wollen. Gott geb sein hülf/gnad vnd Segen/ in seinem einigen Sohn/ vnserm einigen/vnd^d allein obergnugsamen Gott vnd Heiland Jesu Christo/Amen.

Pistorius.

d) Dife wort seind Lutherisch/aber das Pöpstliche Herz Pistorij/ helt nicht wenig von eigenem menschlichen Verdienst vnd Anrüffung/ auch hülf der Heiligen: So er anderst ein ganzer Pöpst/ vnnnd nicht ein Zwickdarm ist: wie sich ansehen laßt.

Her auff hat D. Iacobus Andreae auch seinen Eingang des Colloquij / auß einer Schrift verlesen/die lautet also.

Durchleuchtige/ Hochgeborne Für- sten/Gnädige Herrn. Es gehet nunmehr in das vier vnd dreißigste Jar/das bey Regie- rung Weilund des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn Caroli/ Marg- grafen zu Baden vnd Hochberg/Christmiltter vnnnd selz- ger gedächtnus / ein Christliche Reformation / vermög
 E e iij Gottes

Gottes Worts/ nach aufweisung der Christlichen Augespurgischen Confession / in S. F. G. Landen fürgenommen: Darzu D. Iacobus Heerbrand/vund ich/D. Iacobus Andrea/gebraucht worden. Vnd von derselben zeit bis auff disen tag/ermelte Kirchen in guter Christlicher vund bestendiger einigkeit gestanden/vnd durch Gottes guaderhalten worden.

Nach dem sich aber D. Pistorius vnterstanden/die auch Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ernst Friderichen / vund Herrn Jacoben/Marggraffen zu Baden / vnserer auch Gnädige Fürsten vund Herrn / erstlich in dem hohen Articul / von der Person Christi / vnder dem schein der vns vngütlich zugemessenen Vbiquitet/auff den Calvinismum / nachmals aber ganz vnd gar auff das Papstthumb zuleiten/ vnd vns als falsche Lehrer vnd verführer Ihren S. G. einzubilden: Hat er vngeseheucht fürgeben/das wir von der Catholischen / Apostolischen/Christlichen Kirchen abgefallen/vnd/das vnser Kirch ein Keiserische Kirch sey: Das auch alle die kein Seligkeit so lang zuhoffen/so es mit der selbē halten/bis sie sich widerumb zu dem Papstthumb bekennen: Sich auch erbotten / solches nicht allein in einem engen / oder offentlichen Gespräch / sondern auch vor allen Ständen des Römischen Reichs/einig vund allein auß heiliger Göttlicher Schrift/alts vund newes Testaments darzuthun/vnd vns zu überweisen:

Ist guter Christlicher wolmeinung/ von hochermeltem Herrn Marggraffen Jacoben / vnserem auch gnädigen Fürsten vnd Herrn/deshwegen so schriftlich/so mündlich/durch derselben abgesandten Hofpredigern / M. Joh. Hanneken

Hannem Zehndern / an vns beide anfangs / nachmals an den auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vñnd Herrn / Herrn Ludwigen / Herzogen zu Württemberg / vnsern Gnädigen Fürsten vñnd Herrn / gelangt / Ob wir vns mit Doctore Pistorio / in ein freundlich Gespräch gutwillig einlassen wölkten. Darzu S. F. G. nicht allein vns gnädig erlaubt / sondern auch zu befürderung solches Christlichen Wercks / derselben politische Ráht hierzu verordnet / vñnd den auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn Friderichen / Graffen zu Württemberg vñnd Mümpelgarten / zc. S. F. G. geliebten Herrn Vettern / darzu vermöcht / vñnd also mit beider S. G. wie auch des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vñnd Herrn / Herrn Eduardi Fortunati / freundlicher vñnd gnädiger bewilligung / an diesem ort / ein freundlich / Christlich Colloquium oder Gespräch / nicht allein zwischen Pistorio / vñnd vns den Württembergischen Theologen / sondern sampt vñnd neben ihme mit den Jesuitern angestellt worden.

Bezeugen wir hiemit öffentlichen / wie wir deßhalb an eines leiblichen Eyds statt angelobt / vñnd versprochen / demselben also mit hülfß des Allmächtigen / zu auffserbauung vñd erweiterung seiner Kirchen / zu befürderung der Göttlichen warheit / vñd Christlicher Gott wolgefelliger Einigkeit / nach zukommen: Da wir dann an vns nichts erwinden lassen wöllen.

Dach ablesung jetzerzehlter Schrift / hat der Pater Theodorus Busæus, Rector, Iesuita, sampt den beywohnendē des Colloquij, das Veni sancte, sampt der Collect / Eñiend / laut gesprochen.

Dieweil

Dierteil aber D. Iacobus Andrea in erstgemele-
 ter seiner abgelesnen Schrifft meldung gethan/
 daß D. Pistorius sich vnterstanden / beide Herrn
 Warggraffen / Herrn Ernst Friderichen / vnd
 Herrn Jacoben / rc. von der reinen Lehr de Perso-
 na Christi auff den Calvinismum / vnd von dan-
 nen ad Papatum zu ziehen ; hat D. Pistorius cursoric
 (doch nit auff weise dictirens / oder der meinung/
 daß es ins Protocoll kommen sollte) Kurtz geant-
 wortet : daß er sich diß orts seiner vnschuld halb
 auff gegenwertigen Herrn Warggrauen Jaco-
 ben / rc. gezeugnus wölle gezogen haben.

Vnd hat volgendes D. Pistorius den anfang
 am Colloquio gemacht. Diß ist gesche-
 hen den 18. tag Nouemb.
 vor Mittag.

Anfang

Anfang des Col- loquij.

D. Pistorius.



Es ist zwischen den Herrn Lüt-
tingischen Theologen/vñ vns/
der Legum halb abgeredt wor-
den / weil in ihren Antithesibus
etliche Difficulteten der termin-
orum halben vorgefallen / an-
gesehen / ^a dieselbige wider den
gebrauch der alten Kirchen von neuem gesetzt
werden / auch vñlleicht sich begeben möcht / das
ebenmessig in vnsern Thesibus von ihnen begert
werden möcht / das der vrsachen halb zuuorderst
ein theil bey dem andern mehrerleutterung vñnd
erkündigung einnehmen möchte / künfftigen miß-
uerstand / so dannenhero erwachsen möchte / jertz
auff einmal abzuschneiden / vñnd ein gut gewiß
Fundament zu folgenden Argumenten zusetzen:
Als haben wir vnser theils zuuor / vñnd ehe wir
einigen Syllogismum oder Gegenwurff anbrin-
gen / zuuor fünf oder sechs Fragen vorbringen
wöllen / so doch allein zu erkantnuß der termino-
rum / vñnd besserem verstand ihrer Antithesium ge-
richtet sein sollen. Vñnd ist die erste frag auff Thes-
in quintam.

a) Hieraus ist gleich
anfangs zusehen / wie D.
Pistorius in der heiligen
Schrift / vñnd in den be-
weherten alten Vätern
gelesen ist / weil er sich
gleich an den gewohnten
terminis der heil-
igen Schrift vñnd reinern
Kirchen stoffet.

b) Es hat Doctor Jacobus (als der den Pistorium gekannt) wol vermerckt/das es Doctor Pistorio nicht um den einseitigen rechten verstand der terminorum zuthun gewesen/ sondern/das er daran der anders nicht gesucht/dann allein/das er in der auflegung oder erklerung der terminorum möchte grübeln/vnd weitläufftig sophistia: damit man (so lang die Fürsten beyinander weren) nicht zur Hauptfrag oder Definition vnd Beschreibung der Kirchen Gottes kommen köndte. Darumb ihne Doctor Jacob solch sophistia gleich anfangs abschneiden/vnd ihne zum Zweck führen wöllen. Aber es hat nicht geholfen/sondern es ist Doctor Pistorius von der Hauptfrag abgesprungen/vnd hat die zwentz (so lang man disputire) mit cavilliren der terminorum/vnd mit Gezänck (von der Dialectic) zugebracht/vnd endlich das Colloquium selbst abrumpt/ehe jemaln die Definition oder Beschreibung der wahren Kirchen Gottes hat mögen examiniert werden: vnangesehen/ihne Doctor Jacobus etlich mal dahin ernstlich angehanet: wie das Protocolum dar auß bezeugen wüdt.

N.B. Alhie hat D. Jacobus Andrea von D. Pistorio begert/ein wenig still zuhalten/vnd hat auff bescheynen Fürtrag D. Pistorij also geantworet.

D. Jacobus.

D Bruchleuchtige/Hochgeborne/gnädige Fürsten vnd Herrn / zuvor vnd ehe disem begern vnser Begentheils gnug geschehe/erfordert die notturfft/das E. F. G. zuvorderst/vnd dann auch alle Zuhörer anfangs/vnd vor allen dingen erinnert werden/ ^b was die Hauptfrag in disem ganzen Gespräch sein werde: Nämlich diese/dieweil wir/die Württembergische Theologi angezogen werden/das wir von der Apostolischen/Catholischen/Christlichen Kirchen abgetreten/hergegen aber wir dem Gegentheile anzeigen/das sie von ermelter Catholischen/Apostolischen Kirchen abgewichen/würdt die Hauptfrag sein/was die heilig Christlich Kirch sey/die da ist vnd genennet würdt/Catholisch/Apostolisch? Da die selbige Frag erörtert/würdt sich besfinden/klar vnd lauter/ob die Päpstliche oder Luthersche Lehrer von der Catholischen Kirchen abgewichen/vnd welches theil seine Zuhörer ein richtigen oder Holtzweg zu dem ewigen Leben weise. Welches darumb gemeldet/das alle Zuhörer wissen mögen/wohin dis wolgemeint Colloquium angesehen/vnd was man darauf zugewarten.

Da

Da diese Frag erörtert/ würdt sich das ander vnd oberis-
ge alles erfinden/ vnnnd alsdann von den erimelten termi-
nis oder worten/ die in diesem Colloquio vil vnnnd offft ge-
meldet werden müssen/ ein deutliche/ klare vnnnd richtige
erklärung finden.

D. Pistorius.

Durchleuchtige/ Hochgeborne/ gnädige Für-
sten vnnnd Herrn: Es ist/ wie vorgemeldet/ zwis-
schen beiden theilen newlicher zeit also verglichen
worden. So zeigt es auch der natürlich/vnnnd allen
Menschen angeborne verstand/ das zuuor/ vnnnd
ehe zwen fruchtbarlich miteinander reden wöl-
len/ das sie allbeid ein Sprach haben sollen. Ob
nun wol Gegenparth/ so wol als wir/ Teutsch re-
den/ so seind doch ihre eingeführte termini we-
der Teutsch noch Lateinisch/ das ist/ wie auß ih-
ren Büchern zuuernemen.

So muß freilich
D. Pistorius weder recht
Teutsch/ noch recht Lateinisch können.

Also will ich/ das dieselbige zuuor erkläert wer-
den/ vnnnd wir in dem gantzen Proceß/ von anfang
biß zu end/ in guter wissenschaft haben mögen/
wohin wir vnser gedanken gegen sie zurichten/
vnnnd was wir fürnemlich inen gestehn/ oder in ab-
red sein sollen. Lassen wir also eingewandte ex-
ceptionem für das jetzimal in ihrem werth vnnnd
vnwerth beruhen.

Die Frag aber/ dauon sonderlich in diesem Col-
loquio würdt gehandelt werden/ ist gleichwol in
den Actis gnugsam proponirt, repetirt, erkläert
ff ij vnd

d) Vermög der Le-
gum Colloquij vnd be-
sehener Abred / hette
D. Pistorius (als der Op-
ponens hat sollen vnd
wollen sein) der Wä-
renbergschen Theologen
Antitheses gleich in der
Definition oder beschrei-
bung der Kirchen / sollen
stracks angreifen / vnd
beweisen / daß selbige
falsch were: so hette man
bald sehen können/auff
welchem theil der sehl
were. Aber diß zuthun
hat ihne nicht gelust
wollen. Wie man ihne
auch bis zum end der Di-
sputation dahin nicht
bringen mögen. Vnd da
er se ein erklärung der
terminorum bedürft
hette / were im wol ange-
standen/so bald er ein er-
klärung eines termini ge-
hört/daß er gleich zu dem
andern / vnd von dem an-
dern zum dritten / vñ also
fort an geschritten: vnd
wann er den rechten ver-
stand aller terminorum
gehabt / sollte er stracks
die debnitionem Ecclesie
angegriffen haben. Vber
darnit er alles durchein-
ander werffen möchte:
hat er gleich angefangen
wider die explicationem
terminorum zudisputirē.
Vnd das ist der Man/
der so hoch wider die Cō-
futionem protestat hat.

vnd außgeführt / weil es aber Gegentheil gefal-
len / dieselbig allhie E. F. G. vnd ganzem vmb-
stand de nouo vorzuhaltten / haben wir auch vnsers
theils zu mehrer erläutterung dieselbig vorbrin-
gen vnd erzehlen wollen / ^d Daß nämlich zuuor-
derst in genere / vermög Actorum / was die ganze
heilige Schrift / altes vnd newes Testaments/
von der Kirchen Christi mit mehrten oder weni-
gen worten anzeigt / dasselbig vnd also alle attri-
buta der Christlichen Kirchen zuuorderst ges-
ucht / auß denen allen ein gewisse / steiffe vnd wol
gegründte Definition der Kirchen Christi im
stand newes Testaments gemacht / vnd alsdann
von meniglich vnswerlich vermerckt werden
könne / welchem theil vnser der Catholischen / oder
Gegentheils Religion / solche in Göttlicher
Schrift begriffne attributa / vnd dannenhero ge-
faßte Definition zuschlag. Vnd demnach / welches
die recht oder falsche Kirch sey / an das Licht
vnd tag bringen. Davon wir noch zur zeit nicht
hoch schreien / aber dem lieben Gott den außgang
befehlen.

Hier auff vnd auß gesagter vsach / wir es bey
dem gemachten anfang bleiben lassen / vnd fragen
also nochmaln zum ersten.

N.B. Necesitate ita postulante D. Iacobus hlc sermonem D. Pistorij
intercepit.

D. Iacobus.

Die sacht zubefürdern / vnd gerad eben zugehen / be-
gern wir nochmaln vom Gegentheil / weil besonders
D. Pie

D. Pistorius im Schreiben de Dato den 16. Septemb. sich lauter vernemen lassen/ er hett leiden mögen/das keine Theses beider seitds gestellt/ sonder allein die Frag: Quid sit Ecclesia Christi: auß Göttlicher Schrift altes vnnnd neues Testaments / zwischen vns von newem ordenlich inquirirt / vnnnd darnach / zu welcher Kirchen vnder vns beiden alle anzeigen der Kirchen geschlagen hetten / dieselbig für die rechte Kirch Christi gehalten worden were / welches alles sein/D.Pistorij/ wort seind: • So begern wir nochmals / das der Gegentheil die Beschreibung der Catholischen / Apostolischen / Christlichen Kirchen / mit lautern Worten / Teutsch / kurz vnnnd rund darthue / darinn alle diese termini oder wort begriffen / deren erklerung in diser Disputation von nöten/Wollen wir alsdann auff alles befragen / runde / kurze vnnnd lautere antwort geben / das mit kein mißuerstand vnder den Worten einlauff / sonder meniglich eigentlich vnnnd wol verstehe / wauon geredt werde.

c) D. Pistorius ist offte gnug zum Zweck geführt worden/er hat ihn aber nicht treffen wollen.

D. Pistorius.

Es wundert mein Herrn Adiuncten vnnnd mich/ ^e auß was vrsach Gegentheil ihre teutsche Sprach vollend gar teutsch zumachen / vnnnd sich rund zuerkleren / beschwerlich fellet/vnnnd lieber wollen im mittlen lauff der sachen ihre terminos (als das A B C diser Disputation) dann zu anfang erkleren/ Da doch hierdurch vil mißuerstand/ weitläufftigkeit vnnnd anders köndte vermitten vnnnd abgewehret bleiben / wir aber hingegen ebenmessig erbietrig / was sie in vnsern Thesibus/ Büchern / vnser oder der vnsern an Worten

f) Nämlich / auß der vrsach / die droben in margine vermeldet / das man gemerckt/das Pistorius nicht zum Zweck treten / sondern in cauillatione terminorum die zeit mit sophistieirn verzeihen wolle/ wie es die that durch auß erwisen hat.

oder Propositionen mangels haben / es vor ein-
gang lauter vnnnd aufffindig zumachen. Damit
demnach kein theil das ander in den worten ges-
föhren / oder hernach / das ihre wort ein andern
verstand hetten / zu der Solution anbringen möch-
ten / vnd also nicht allein in Teutscher Sprach /
sondern auch mit Teutscher auffrichtigkeit je ei-
nem theil von dem andern begegnet werde. Das
die vergebne auffflucht / darinn sie sich auff ein
Schreiben referirn / ihnen gar nichts fürstendig /
angesehen / s Erstlich / das dieses von mir be-
gert / aber von ihnen nicht zugeschriben / noch
bewilliget worden.

g) Doctor Pistorius
hat mehr Zufreden / daß
ein Umbrenstschäge / der
soll doch 77. außreden
haben / wann er darneben
schieft.

Zum andern gsetzt / das dasselbig schon ges-
schehen wer / doch ein weg als den andern / not-
wendig wer / zuuor vnnnd ehe wir ein essential Des-
finition suchen vnnnd finden / das zuuor billich ein
h nominal Declaration oder Description erklet
werden soll.

h) Definitio nominis,
& explicatio terminorum
in definitione reali, sunt
duo diuersa.

Zum dritten / das es auch in vnserm letzten
congressu auff F. Cantzley allhie anderst abge-
redt / vnnnd billich die jüngste vergleichung ges-
halten werden soll. Bleiben also bey vnserm bes-
gern / des versehens / meniglich die billigkeit des
selben abnemen vnd verstehn werd.

D. Jacobus.

Was vnfers theils anregung geschehen / das vor ab-
ten

len dingen die Beschreibung der Apostolischen / Catho-
 lischen Kirchen gut Teutsch gesetzt werd / ist einig der
 ursach halben geschehen / diß Gespräch zubefördern.
 Dann dem Gegentheil wol wissend / daß in allen Ges-
 prechen vund Disputationen / ehe man anfangt alle vnd
 jedewort / vund derselben eigentlichen verstand zuexamis-
 niren / daß man anzeigen soll / was es sey. Vund hats-
 ten wir gänzlich darfür / der Gegentheil werde so wol
 mit Teutschen als Lateinischen Worten (weil es nicht ge-
 lehrten Leuten allein / sonder auch den allerngelehrtesten
 vnd vnuerständigsten zu irer Seelen Heil von nöthen zu-
 wissen) erklären sollen / was die Catholisch vnd Apostolisch
 Kirch sey. Demnach nochmaln vnser beger / weil sie alle
 dise wort in irer tertia Thesi gesetzt / deren erklerung sie
 erfordern / sie wöllen dieselbige Teutsch darthun / damit
 alle Umständler vnd Zuhörer vor allen dingen eigentlich
 wissen / mit was Worten sie die Catholisch Kirch beschrei-
 ben. So alsdann eins oder mehze wort nicht einerley /
 sondern mancherley verstand vund bedeutung hat / wöls-
 len wir nicht fortfahren / von der Beschreibung an ihr
 selbst zureden / ob sie recht oder vnrecht / falsch oder
 nicht falsch / Gottes wort gemeh oder nicht gemeh /
 bis alle wort vund alle termini in derselben gesetzt / ei-
 gentlich vund deutlich erklet werden. Vund versehen
 vns gänzlich zum Gegentheil / daß sie solches in
 Teutscher Sprach darzuthun / sich nicht lenger be-
 schweren wöllen.

Doctor Pistorius hat sel-
 ne Theses anfangs nicht
 Teutsch sargelegt.

D. Pisto:

D. Pistorius.

Kurtz. Mir würdt nicht respondirt / sondern ein newe materia eingeführet. Es ist abgeredt (will mich auff die Acta referirn) daß ich zum ersten auff vnser seit opponirn oder proponirn soll / welches ich also wirklich verrichten / vnnnd darzu ein vorbereitung machen sollen. Aber darneben mich erbotten / wann sie das ihr Teutsch gemacht / daß ich in continenti nicht allein mein Definition per Thesin tertiam / sonder was ihnen weitter zu fragen geliebet / zu erklerung der wörter gehörig / vnuerweigert erstatten vnd volbringen wöle. Beger also rund / ob sie angezogner Abred Krafft geben wöllen / oder nicht.

D. Jacobus.

Daß ich nicht auff alle wort / so fürgebracht / antwort geben / ist allein vmb kürze willen geschehen / weil an demselben so hoch nicht gelegen / sondern auff das Hauptstück gesehen / darumb es allein zuthun. Was die Abred belangt / weiß sich der Herr Doctor zuerinnern / daß mit lautern Worten geredt / daß in dem Proceß streich vmb streich gehen soll / welchem allem ich auch nachsehen will. Was dann die verteutschung vnser Thesium belangt / die seind allbereit da / vnnnd sollen den Herrn in Schrifften zugestellt werden. Dergleichen bitten wir / ^h daß sie ihre Theses auch gut teutsch vns vbergeben wöllen / darinn sich die Zuhörer ansehen / vnnnd in der Disputation merken können / wauon disputirt werde.

h) Dis ist ja kein vnzimlich begeren gewesen. Vnd hette D. Pistorius von dem 10. Noembri / biß auff den 18. eiusdem wol zeit gehabt / seine Theses zuverteutschen / damit sie ohne ver hinderung der Disputation an ihrem ort betten mögen inserirt werden: wann er zur warheit vnnnd zu dem Liecht / vnnnd befürderung der Disputation lust gehabt.

D. Pistorius

D. Pistorius.

Streich vñ Streich hat den Verstand/ i wir
 wollen dann wider vnser Jurament thun / das
 kein theil einige newe Argument seiner Wider-
 parth fürwerffen soll/das vorige hab dann sein
 richtige erledigung auff die Acta gezogen. So
 haben wir vnfers theils mit grosser mühe souil
 Latein gestudirt / das wir der wörtlichen ver-
 teutschung keins wegs benöttiget sein/auch dar-
 umb bey den Herrn Gegentheils niemals ange-
 langt / wie sie es gern jetzund deuten wolten/son-
 der begern/ k dassie vns ihre terminos Teutsch/
 Lateinisch/Griechisch/ oder Hebraisch erkleren/
 damit wir nur vernemen mögen derselben ver-
 stand / seind wir damit zufrieden / auch erbiet ich
 mich/wie oft gesagt/ ihnen dergleichen gegen vns
 zugestatten / vñnd darüber kein vnnötrige Diffi-
 cultet zumachen/wie auch solches/ da es ihrer meis-
 nung nach erfolgen sollte/ keins wegs zu der Kür-
 ze/sondern zu lauter verlengerung der zeit dienen
 müste / in dem mitten im lauff der Disputation/
 wann ein oder ander theil argumentirn sollt/ l das
 selbig hernach per elusionem / als hette man die
 terminos nicht verstanden / leichtlich aufgeredt
 werden köndte/welchem allem / wann wir vns
 beider seids die Kürze der zeit/ vñd Methodi-
 sche verrichtung ansehen wollen/ leichtlich abge-
 wehret vñnd begegnet werden kan. Dann her-
 nachmals erst lang vber den worten zusancken/
 oder zugestatten / das einer von Gänßen argumen-

i) Hier sset man/
 was Pistorius bald an-
 fangs gesucht/da er be-
 gert/man solte auff sei-
 ne Leges einen Eid
 schweren (welches doch
 niebewilligt worden)
 wie malitiosè er seinen
 Gegentheil mit auffru-
 ckung des Juraments
 hat gefahren wollen.

k) Grosse vber-
 schwengliche kunst Pi-
 storij: qui est in omnibus
 aliquid, & in toto nihil.

l) Ja/wann die
 Württembergische Theo-
 logi solche Sophisten
 weren/wie Pistorius.

m) Difes heißt kein Schwäbisch Geschweiz? auch nicht geprediget?

n) Die Zuhörer vnd Leser aber des Protocolls/feind der verteutschung bedürfftig.

tirt/ der ander von Enten solairt/ welches sehr vn- gereimpt sein will. ^m Will also hiemit beschlof- sen haben/ doch die verteutschung vnser Thesium/ deren die Herrn begert / vnangesehen sie so wenig der vnsern verteutschung/ als wir der ihren ⁿ be- dürfftig/ soll ihnen ohn einige Exception willfahrt werden.

D. Jacobus.

Das ich nicht wider die Leges gehandelt / ist daher of- fenbar / das noch kein Argument ist fürgebracht worden. Zum andern / sez ich zum Vrtheil vnnnd Erkannniß al- ler Zuhörer / ob ich vnbillich zuworderst begert / weil man Teutsch / vnnnd nicht Lateinisch / disputirn soll / von der Catholischen Kirchen / ob ich vnbillich begere hab / vor allen dingen / ehe man ein wort nach dem andern er- klert / das man lauter vnnnd gut Teutsch die Beschreis- bung der Catholischen Kirchen darthue / in massen wir vnser Thefes verteutsche / vnnnd die Catholisch vnnnd Apostolisch Kirch mit ihren vnfehlbarn Zeichen / so Teutsch / lauter vnnnd klar beschriben / das ein jeder ein- feltiger Christ / wie auch wol von nöthen / dieselbige ei- genlich vnnnd wol verstehe. Wie wir dann genzlich darfür gehalten / es werde dem Gegentheil nicht be- schwerlich gewesen sein / auch noch nicht / das solches vor aller Disputation beschehe / welches wir für ein hohe vnnnd vnuermeidliche notturfft halten. Weil dann der Gegentheil solches zuthun erbotten / feind wir desselbigen gewertig: Wöllen nochmals auff ihr begern von jedem Wort vnser lautere Erklarung thun.

D. Pistor

NOTA: Doctor Ja- cob manet abermal Pi- storium/das er zum Zweck trete.

D. Pistorius.

Das man verlängerung der zeit/vnnd nichts
 anders such/ laßt sich dannenhero vberflüssig be-
 weisen/ daß erstlich solche arbeit dise acht tag/ da
 wir still gelegen/ p wol hette mögen verrichtet
 werden/ da man die Nochwichtigkeit derselben
 gewußt/gemeint/oder bedacht gehabt hette. Wie
 auch zum andern/ daß es billich/ da es schon dise
 acht tag in vergess gesetzt worden were / heutigs
 tags zum anfang des Colloquij sollte angebracht/
 vnd erinnerlich angeregt worden sein. Zum Drit-
 ten / q daß diß Werck sonderlich für gelehrte vnd
 Lateinischer Sprach erfahrene Leut angesehen
 worden:wir auch nicht meinen / daß jetzund in di-
 sem Gmach vil/so der Lateinischen Sprach vner-
 fahren / sonder der geringer theil derselben sein
 würdt. r Wie zum vierdten not gewesen wer/
 solches ein halb Jar zuuor in den Truck zuuer-
 fertigen/ vnd ettlich hundert Exemplaria zuhan-
 denzubringen/jeden Personen/so jetz allhie seind/
 oder noch künfftig sich einstellen möchten / ein
 Exemplar dauon zuertheilen/ da beneben zu er-
 langung angeregten Intents die notturfft er-
 heischen würdt / daß wir Colloquenten / biß so
 lang alle Auditores / jetzige vnnnd künfftige /
 solche in ihren verstand vnnnd Kopff gebracht/
 einstehe / vnnnd die zeit vergebenlich ver-
 fließen lassen sollten / weil man mit einem/
 zweien / oder zehen Exemplaren bey dem
 G g ij ganzen

o) Wer verlänge-
 rung der zeit gesucht/ be-
 zeugen dise ganze Acta/
 vnd sonderlich das Pro-
 tocollum.

p) Warum hat es
 dann D. Pistorius nicht
 auff seinem theil gethan?

q) Wie vngern hat
 D. Pistorius mögen lei-
 den / daß auch die Layen
 diesen Handel verstein
 möchten?

r) Gleich als ob es
 nicht genug/wann eines
 jeden theil's Thetes of-
 fentlich vnd verstein de-
 lich abgelesen würden.
 Warzu soll solch Ge-
 wech/dann die zeit zu-
 uerlieren? Nota. Dices
 heißt nicht predigen?

224 Acta des Badamischen Colloquij.
ganzen vmbstand / vnnnd täglichs mehr zufallens
den Zuhörern nicht vil außrichten würdt / welche
sich nicht also bald fertigen lassen.

*) Disset D. Pi.
storius mit dreyen wor-
ten sagen/ vnd mit dem
vberigen Nchem ein
heissen Brey blasen mö-
gen.

Damit aber vnfers theils nichts ermangle/
vnnnd vnser gnädige Fürsten vnnnd Herrn damit
zufriden seind/vnnnd Jhren F. G. solches geliebte/
solle ein Exemplar vnser verteutachten Thesium
vmb ein Vhr gefertigt sein / dasselbig abzulesen/
zuuertheilen oder zuuerschicken / wem oder wo
hin man will / vnangesehen Begentheil sich ges-
stellt / als wann ihnen liebwer/ohn die Theles die
Kirch Christi auß Göttlicher Schrift zusuchen/
wir auch ihrer Thesium zuuertutschen/ oder zus-
defendirn/ nicht begeret/sonder allein ihr gewohn-
liche terminos/ die sie in ihren Thesibus vnnnd Bü-
chern haben / ferner zuertleren/ begern wollen/
darbey es bleibt.

D. Jacobus.

Vmb geliebter fürhe willen / stellen wir vnfers theils/
alles was jez geredt worden/zum Vrtheil vnnnd Erkann-
nus / zuuorderst vnser gnädigen Fürsten vnnnd
Herrn / vnnnd aller Zuhörer / wollen
es auch darbey verblei-
ben lassen.

SESSIO

S E S S I O I I.

18. Nouemb. à meris
die.

D. Pistorius.

Drechleuchtige / Hochgeborne /
gnädige Fürsten vnnnd Herrn: Es
seien vnser Gegentheil / so wol als
wir / auff die von ihnen eingewand-
ten Motiuen also abgesehen / das
nach mittag sie vñ ein Uhr ire vorhin verteutsch-
te Theles vorweisen / vnder des auch wir die vnsern
zur verteuschung richten / vnnnd gleichs als ein-
sichern sollen. Wiewol wir nun an vns nichts er-
mangeln lassen / das die gesetzte vnnnd bestimpte
stund præcise gehalten würde / so hat es sich doch
mit dem abschreiben verweilet.

D. Jacobus.

Drechleuchtige / Hochgeborne / gnädige Fürsten
vnnnd Herrn: Diueil heutigs tags auß gehört
vrsachen begert worden / das vnser Gegentheil ihre
Gemüt Teutsch / vnd lauter erklären sollte / was
ihrer meinung nach / die Catholisch / Apostolisch Kirch
sey / Deswegen auch begert worden / das ihre Theles ver-
teuscht / damit E. F. G. zuuorderst / vnnnd dann alle Zus-
hörer desto besser vnnnd eigentlicher verstehn köndten / was
G g iij uon

v) Da diese Theses anfanglich gemacht/ hat man darfür gehalten/ die Disputatio sollte zu Emendingen werden.

v) Ist recht: Aber D. Iacobus hat den Pistorium in zweien tagen dahin nicht bringen können/ daß er diesem seinem eignen Rath hette folgen wollen.

x) Hier setzt sich Pistorius. Dann man kan wol von einem Articulo der Christlichen Lehr (aus Gottes wort) disputiren / ob derselb recht / oder falsch sey / wann gleich der Articulus von der Christlichen Kirchen nicht gehandelt würde.

y) Hier steckt dem Pistorio der Schalk hinter den Ohren: Dann er fürchtet / er werde auß den Historien des alten Testaments vberwissen / daß oftmals bey dem Volck Gottes / die jentgen / so im ouden Testamente Lehrampt gewesen / falsch gelehrt / vnd Abgötterey angerichtet haben. Darumb fleucht D. Pistorius / in diesem Puncten / das alte Testament.

von man colloquirn werde / erfordert die notturffe / daß beider theil Theses Teutsch öffentlich abgelesen / nachmals wollen wir auff die postulata vund begern von erflerung der wort vund terminorum richtige antwort geben.

Hierauff seind beider theil Theses Teutsch von den Notarijs abgelesen worden: Vnd erstlich zwar D. Pistorij Theses / so auß dem originali abgeschrieben / vund lauten selbige also:

T H E S E S,

So man anfangs zu Emendingen im Colloquio proponirn sollen.

I.



Er von der Kirchen Christi disputirn will / v soll erstlich suchen / was dieselbig sey / * vnd reimpt sich gar vbel / ehe man solches weißt / vom Glauben oder der Kirchen Lehr zu

disputiren.

II.

Vnd demnach das wort Kirch / in gemein / vund dann die wort / Christi Kirch / mancherley verstand haben / wollen wir vns bedingen / daß wir von der Kirchen Christi / wie die im Stand des v newen Testaments nach Christi Dummelschafft sich verhält / vund auß diser Erden noch im streit ist / an diesem ort reden / vund solches vmb mehrern verstands willen erinnern wollen.

III.

² Ist derhalb die Christlich Kirch / wie wir sie auß Gottes Wort beschriben / ein sichtbar / offentlich vnnnd wolbekannte menge / guter vnnnd böser glaubiger / welche Kirch zu Jerusalem angefangen / vnnnd bis an alle end der Welt außgebreitet worden / vnnnd ihr Wort / Sacrament / vnnnd gantz Ampt in ihr selbst / durch die Apostel erstlich / demnach durch die von den Aposteln verordnete / vnnnd also durch alle ordenlich nach einander erfolgende rechtmessige beruffte vnnnd gesandte Diener / jeder zeit erkleret vnnnd verwaltet / auch die Secten vnnnd Ketzerien vberwundet / vnnnd alle zeit in einigkeit des Glaubens / mit allen ihren Particularkirchen / die vor oder nach / oder mit ihr in der ganzen Welt sind / gleich stimmet / vnnnd im Band des freis dens communicirt / oder sich mit ihnen vereinbaret. Welche Kirch auch ohn einig auffhörens / bis zum letzten Gericht Christi wehret / vnnnd vnder des weder verleschet / noch also verdunkelt / das sie verborgen vnnnd still sey / noch auch also weit geschendet werden kan / das sie vom Teuffel sollte gespeiset oder verwaltet werden.

IIII.

^a Auß diser Beschreibung ist vn schwerlich zu vermercken / welche Kirch heutigs tags die rechte oder falsche Kirch auff Erden sey.

Dann

² In diser Beschreibung der Kircken Gottes stecket vil Sophisten: welches sich befunden hette / vñ aus Liecht kommen were / wann nicht Pistorius das Colloquium selbst abruppirt hette. Vnd ist sich zu verwundern / dieweil D. Pistorius so ein gelehrter Man / vnnnd trefflicher Dialecticus sein will / das er nicht ein längere vnnnd tangenlichere Definition oder Beschreibung der Christlichen Kircken hat stellen können.

^a Wann dise sein oberzette Definition auß heiliger Schrift erwisen were so / folgte diese Consequenz / ist aber noch weit dahin

V.

Dann mit welcher Kirch sich die angeregte Beschreibung vergleicht/das ist die recht Kirch/ vnd hergegen ist das die falsch Kirch/die in dieser Description nicht begriffen ist.

VI.

a) Es ist bisher durch vnsers theils Theologos oft vnd lauter erwisen/das unsere Enangelische Kirch vberinstimme mit der Apostolischen Kirchen/wie dieselbig gestaltet gewesen/weil Christus auff Erden gangen/vnd bey lebzeiten der Apostel: Dagegen ist auch erwisen/das die Pöpstliche Lehr vnd Gottesdienst mit der vralten Apostolischen Kirchen nicht vber Einkommen/ sondern derselbigen ganz widerwertig seyn.

a) Also kan dise stund kein newe Kirch/die kein Kirch ihres gleichen/vnnd mit ihr einig/bey 100. oder mehr Jaren vorzeigen kan / für die rechte Kirch Christi gehalten werden: wann sie schon eusserlich den schein hat/das sie der H. Schrifft nicht widerig sey.

VII.

Also seind alle folgende Kirchen keine Christliche Kirchen / 1. Kein verborogne Kirch / 2. Kein Kirch/die ohn Wirten oder Lehrer ist / 3. Kein Kirch/so von allen Kirchen/so jemals oder auch vor hundert Jarn gewesen / abgewichen / 4. Kein Kirch/die nicht im Glauben vnnd Friden mit allen communicirt / 5. Kein Kirch/die ein weil außgetruckte Kirch / das sie schweigen müsse / vnd vnachtsichtig werde / 6. Kein von Secten oder Tyrannen vberwältigte Kirch / 7. Kein Kirch/die nicht an andern Kirchen Gottes hanget vnd folget / 8. Kein Kirch/die nicht auß einer andern rechten Kirchen geflossen / vnnd geführt worden / 9. Kein Kirch/die nicht allweg wehret / 10. Kein Kirch / deren anfangen oder Lehrer nicht von der Kirchen / vnnd der Kirchen auff einander nach

nach der Apostel zeit gefolgt Dienern gesandt sein. 13. Kein Kirch/ die ein Lehrer / so in der falschen Kirchen gewesen / vnd sich bekehrt hat / also anfangt / das er nicht von einer rechten Kirchen geschickt würdt. 14. Kein Kirch / welche die heilig Schrift wider alle vorige öffentliche Kirchen auslegt. 15. ^b Kein Schismatische Kirch / wann sie schon Wort vnd Sacramenta im vberigen reir behaltet: Keine (sagen wir) obgemelter fünfzehnen Kirchen / Kan die recht Kirch Christi sein.

VIII.

Das man aber von den Werckzeihen solcher Kirchen fragt / seind wir in keiner abred / das etliche eusserliche anzeig seind / dardurch vnschwerlich die Kirch erkent vñ geurtheilt werden mög.

IX.

Vnd werden solcher Werckzeihen im Symbolo vier vorgeschriben: 1. die Einigkeit / 2. die Heiligkeit / 3. die Vniuersalitet / das sie an allen orten der Welt / vnd zu allen zeitten / sein soll / 4. die Beharligkeit / das sie von den Aposteln angefangen worden / vnd bis zum end der Welt bleibt. Welche vier Werckzeihen doch alle wol zu einem einigen Werckzeihen mögen eingezogen werden / das nämlich die ^c Vniuersalitet allein gnug zur anzeigung der wahren Christlichen Kirchen sey. Vnd also ein jede allgemeine Kirch der Glaubigen muß die wahre Christi Kirch / vnd hergegen / die wahre Christi Kirch auch muß ein Catholische oder allgemeine Kirch der Glaubigen sein.

N^b

Wie

^b Sie ist zumercken / wie vngerimbt D. Pistorius sñrgeben darff: das auch dise kein rechte Christliche Kirch sey / welche die reine Lehr / vñ reine Sacrament hat. So heftig ist er wider die Euangelische Kirchen erbittert.

^c Es ist kein wunder / das Pistorius endtlich allein zu der Vniuersalitet sein Zusucht nimpt / dann er verstehet wol / das er bey seinen Päpsten / Cardinälen / vnd ihres gleichen (welche im Papstumb sollem die Christliche Kirch representiren) die Heiligkeit nicht finden werde: Wie er auch die Einigkeit (wann er ettliche hundert Jar nach einander betrachteten will) in der Päpstlichen Kirchen nicht finden würdt. Wie er zwar auch die Vniuersalitet zu aller zeit / an allen orten / vnd in allen stucken der Lehr nicht beweisen kan.

X.

d) Wann Pistorius von solchen Irthumben redet/welche wider das Fundament der Christlichen Religion streitten/ so muß er doch ja ein gro-ber Doctor sein. Dann wer solche Irthumb vertheidiget/der kan ja kein Christ sein.

e) Wann die reine Lehr/ vnd die reine Sacramenta nicht die wahre Kennzeichen sein.wo-her soll man dann die rechte Kirch Gottes erkennen? Vnd wann man D. Pistorio disen seinen Schwarm passirn liesse/ so würde darauff folgen/ daß Gottes reines wort/ vnd reine Sacramenta nicht kräftig weren in den Auserwölten: Die- weil durch dieselbige kein Christliche Kirch gepflantz würde. Dis ist aber ein Schweneckfeldt- scher Irthumb. Mer dieser Doctor will liet er das rein wort Gottes/ vnd die reine Sacramenta/ als vnkräftig/ schelten vnd verachten/ dann vns / den Euange- lischen/ den Namen der Christlichen Kirchen gönnen.

f) Die Reinigkeit der Lehr vnd Sacrament / würdt nicht auß dem Titel oder Namen der Kirchen (welches Namens sich auch wol die falsche Kirch rühmet) erkannt: sondern darauff / ob die Lehr mit Gottes wort/ vnd die Sacrament mit der Einsagung Christi überein stimmen. Aber Pistorius (als ein scharpffer spitziger Theologus) vermeint / wann man erkundigen wölle / was eben oder krum sey / so müsse man das Nichtsheit nach dem Baw biegen vnd richten / aber nicht den Baw nach dem Nichtsheit examiniren: Darauff des Pistorij Nartheit erscheint.

Wie aber der d Irthumb kein Zeichen oder Vermerckung gibt / ein falsche Kirch darauff zuschliessen / also ist auch die Reingkeit des Worts vnd der Sacramenten (man verstehe solche Reingkeit gantz/oder eines theils) kein anzeigung der rechten waren Kirch. Vil weniger aber ist das eusserlich Creutz / oder der Glaubigen geringe anzahl / oder ichtwas dergleichen vor ein Werckzeichen der waren Kirchen zusetzen/ wie die Lutherische meinen.

XI.

Dann die Reingkeit des Worts vnd der Sacramenten / wann man sie recht versteht / wol notwendig zu der Kirchen Christi gehört: / Aber doch leichtlicher/vnnd mehr auß der Kirchen/ dann die Kirch auß gemelter Reingkeit / auch mit weniger arbeit die Reingkeit auß der Kirchen / dann auß der Schrift / erkennen würdt. Vnd wie wir gesagt haben / so ist selbige Reingkeit kein Werckzeichen der Kirchen. Vnd wann man die Reingkeit nicht recht definirt oder erklet / ist sie auch nicht eigentlich ein eigenschafft der Kirchen.

Vont

XII.

Von andern sachen wöllen wir in lauffender Disputation weiters sehen. Dis sey jetzo zum anfang der Disputation gnug/vnd wöllen wir es alles/was beuorstehet/durch vnser Heilands Jesu Christi gnad/auf einiger heiligen Schrift/wider alle Ketzer zuwidersechten/vnderstehn.

g) Pistorius hat allhie auff einmal mehr verheissen/dann er (samt seinen Jesuitern) die tag seines lebens leisten kan.

Folgen hierauff der Württembergischen Theologen Theses/die lauten also.

I.

Die Hauptfrag der Disputation zwischen den Württembergischen Theologen/vnd D. Ioanne Pistorio/samt ihme zugeordneten Jesuiten/ ist dise:

Die Lutherischen oder Päpstischen (wie sie zu beidentheilen/dise nach D. Luthern/die andern aber nach dem Pappst genennet werden) von der wahren Catholischen/Apostolischen Kirch Christi abgefallen seint?

II.

Die warheit in diser vorgelegten Frag recht vnd eigentlich zuerkundigen / muß vor allen dingen eigentlich/vnd mit fleiß erforschet werden/was die Kirch Christi auff Erden sey.

III.

Dann da solches nicht zuuorderst erkundigt vnd offentlich gemacht/würde alle Disputation/vnd das angestellte Gespräch vergebentlich sein.

IIII.

Ehe wir aber solche Kirch beschreiben/was sie sey/muß zuuor der vngleich verstand des worts (Kirch Christi) gesetzt werden: welches nicht allzeit in diser Disputation in einerley verstand gebraucht würdt.

V.

Dann einmals begreiffe es allein die zal der außers wölten Kinder Gottes/ die allein rechte/warhaffte vnd lebendige Glieder der Kirchen Christi sein / deren auch die herrliche Titel eigentlich allein gebüren / so hin vnnnd wider in heiliger Schrifft von ihz gerhümpet werden / als/ daß sie ein Spons vnnnd Leib Christi / ein Pfeiler vnnnd Grunduest der Warheit genennet würdt. Ephes. 1. 5. 2. Tim. 3.

VI.

Darnach würdt das wort (Kirch Christi) verstanden / von der sichtbarn versammlung der Menschen auff Erden/ die sich zu den Schrifftten der Propheten vnnnd Apostel bekennen/vnnnd dieselbige/ als Gottes wort/ annehmen / vnnnd für die Göttelich warheit erkennen / vnnnd sich der Sacramenten gebrauchen / so von Christo dem H. E. X. N. N. eingesetzt seind / wie solches Christus mit der Gleichnuß vom Fischernek erklert hat / Matth. am 13. Cap.

VII.

Diweil aber die Versammlung der außerswölten Kinder der Gottes / vnnnd rechtschaffnen Christen auff diser Erden/niemals von den Heuchlern abgesondert gewesen/ daß

das nicht auch böse Leut vnder ihnen vermischet vnd eingemengt worden / wollen wir auff dñmal von der Kirchen Christi in diser Disputation reden / wie sie zu allen vñnd jeden zeitten auff Erden gewesen / vñnd bis an der Welt end sein vñnd bleiben würdt.

VIII.

Demnach / ist die Kirch Christi auff Erden ein sichtbare versamlung deren Menschen / die sich zu dem Wort Gottes / in Schrifften der Propheten vñnd Apostel begriffen / bekennen / vñnd der Sacramenten gebrauchen / die Christus selbs gestiftet vñnd eingesetzt hat.

IX.

Ob wol aber die Christlich Kirch in heiliger Schrifft mit vilen herzlichem Titeln gezieret ist / das sie genennet würdt der Leib vñnd die Spons Christi / ein Pfeiler vñnd Grunduest der warheit / ein heilige / einige / allgemeine / Apostolische Kirch: So sagen wir doch / das die Zeichen / dardurch sie von allen andern Völkern auff Erden vñnderscheiden würdt / seien / das wort Gottes / vñnd H. Sacramenten. Vñnd wo die Zeichen nicht gefunden werden / das auch daselbsten die Kirch Christi nicht sey.

X.

Wir lehzen vñnd bekennen auch / das die Kirch von der Himmelfahrt Christi bis auff disen tag niemals auffgehört / sonder nach vñ nach auff Erden erhaltet worden sey.

XI.

Gleich wie sie auch niemals ohn ihze Lehrer vnnnd Hirten gewesen ist / vnangesehen / das einer vil reiner die Lehr Christi / dann der ander / in diser Kirchen gefähret hat / vnnnd etliche Menschenfassungen vnnnd Lehr eingemischet haben.

XII.

Vnnnd ob wol von der Apostel zeit / bis auff vns / zu allen zeitten ein einige Kirch gewesen: So hat doch in der H. Schrifft der heilig Geist weissaget / vnnnd bezeuget / das sie nicht zu aller zeit / vnnnd an allen orten ein gleich ansehen oder gestalt haben werde.

XIII.

Dann die Kirch Gottes ein andere gestalt zu der Apostel zeit gehabt / welche Christus vnnnd die Apostel selbst durch auslegung der heiligen Prophetischen Schrifften gepflantz haben.

XIIII.

2. Cor. 11. Von welcher wir sagen / das sie die allerreinste Kirch gewesen / darumb / das sie die Lehr Christi mit einfeltigem Glauben angenommen / vnnnd ohn alle Menschenfassungen behalten hat. Wiewol auch ihzer Jungfrawschafft / da der Apostel noch in leben / durch die falsche Apostel der Satan nachgestellt hat.

XV.

Ein andere gestalt hat sie gewonnen / da nach der Apostel zeit sie durch die Vätter vnnnd Kirchenlehrer regirt worden / vnnnd auß menschlicher andacht vnnnd schwachheit allerley Fassungen vnnnd Irthumb eingeführet worden.

XVI.

Die dritte aber vnnnd heftlichste gestalt hat sie vnder der Tyranney des Antichrists bekommen / von welcher Christus selbst vnnnd die Propheten ganz ernstlich vnnnd fleißig erinnert / geweissagt vnnnd verwarnet haben. Vnder dessen Tyranney sie der massen geschändet worden / das man sie schwerlich noch kennen mögen. Gleich wie es zur zeit des Propheten Elia mit der Kirchen Gottes in Israel im alten Testament geschaffen gewesen / von welcher der Prophet Esaia klagt / vnnnd spricht: Wie gehet das zu / Isa. 1. das die from Statt zur Hurn worden ist? Sie war vol Rechts / Gerechtigkeit war darinnen / nun aber Mörder. Dein Silber ist Schaum worden / vnnnd dein Getränk mit Wasser vermischet / zc. in welcher doch Gott seine 7000. erhalten hat / das sie nicht mit der Abgötterey verunreiniget worden.

XVII.

Dieweil aber der heilig Geist in heiliger Schrifft bezeugt / das der Mensch der Sünden / vnnnd das Kind des verderbens / vor der herrlichen Zukunfft Christi soll geoffenbaret werden: (ehe ihm der gar auß gemacht) vnnnd mit dem Geist seines Mundts in viler Menschen Herzen esdtee werden / weissaget er hiemit / das die Christlich Kirch abermals ein andere vnnnd vierdte gestalt bekommen werde / welche der ersten gestalt / so sie bey lebzeiten der Apostel gehabt / gleich sein werde.

XVIII.

Vnnnd ob wol der Satan auch dieselbige nicht weiniger / als die zu der Apostel zeit gewesen / durch die
Kottens

Luc. 18.

Kottengeister nicht ohnangefochten / noch vnbesteckt lassen würde / vnd die zal der Auserwölten auff Erden endtlich so gering vnd klein sein würde / nach dem Spruch Christi: Wann des Menschen Sohn kommen würde / meinst du / daß er auch Glauben auff Erden finden werde? So würde doch wider alles toben vnd wüten des Teuffels / ein warhaffte Kirch Christi auff Erden bis ans end der Welt erhalten werden / die ewig selig werden würde.

XIX.

Daher offenbar ist / daß alle die gröblich irren / die da fürgeben / vnd halten / daß die Christlich Kirch zu aller zeit / vnd an allen orten / von der Apostel zeit an / ihr selbst durchaus in allem also gleich sey / oder sein werd / daß welche Kirch nicht mit allen Kirchen von der Apostel zeit an / in allen Artickeln der Religion gleich sey / daß solche Kirch ein newe / vnd nicht warhaffte Kirch / noch Glied der allgemeinen Apostolischen Christlichen Kirch sey.

XX.

Dann es ist gnug an allen orten / vnd zu allen zeitten / wann erweisen vnd dargethon werden kan / daß ein solche Kirch in den Schrifften der Propheten vnd Apostel gezeigt werden kan / die mit der Christlichen Kirchen / wie sie zur Apostel zeit gewesen / in allen Artickeln der Christlichen Religion oberein stimmet.

XXI.

Es ist aber falsch vnd vnrecht / wann fürgeben vnd gesagt würde / daß die reine Lehr vnd Sacramenten bey der Kirchen besser vnd richtiger / dann die Kirch bey der reinen Lehr vnd rechtem gebrauch der H. Sacramenten erkannt werde.

Dann

XXII.

Dann die Kirch hanget vnnnd bestehet auff der reinen Lehr / vnnnd rechtem gebrauch der heiligen Sacramenten.

XXIII.

Die reine Lehr aber / vnnnd rechter gebrauch der heiligen Sacramenten bestehet allein auff Gott vnnnd seinem willen / wie derselbig im beschribnen Wort Gottes begriffen ist / wann gleich die ganze Welt von derselbigen abfiel / vnnnd darwider stritte / wie geschriben sthet : Gott sey Rom. 3. warhafftig / vnnnd alle Menschen falsch.

XXIII.

Wiewol nun die Christlich Kirch auch ein Hüterin ist / vnnnd die reine Lehr / vnnnd heilige Sacramenten bewahren sollte / so würde doch solches vil richtiger vnnnd gewisser auß der Schrift selbst / dann auß der Kirch erkant.

XXV.

Dann die heilig Schrift / in welcher allein das Wort Gottes rein vnnnd vnuerfälscht begriffen / ist lauter / klar vnnnd hell / vnnnd so vollkommen / daß sie sich selber genugsam vnnnd oberflüssig erklären kan. So dargegen die Väster / welche die heilige Schrift auch erklärt vnd außgelegt haben / nicht allein vnder vnnnd mit einander in derselben verstand vnnnd außlegung nicht einig / sonder auch wol vnder ihnen befunden / die mit ihnen selbs nicht alle zeit einig / sonder widerwertigen verstand vnd außlegung gegeben.

XXVI.

Dieweil dann (wie der Gegentheil selbs bekennet)

It

nichts

238 Acta des Badamischen Colloquij.
nichts Catholisch / nichts Apostolisch / nichts
Christlich / das mit dem außgetruckten wort Gottes of-
fenbarlich streitet / wann alle strittige Artikel eigentlich
vnd wol examinirt / vnd gegen der Regel vñ Richtschnur /
so in den Schrifften der Propheten vnd Apostel begriffen /
gehalten / würde dieselbig richtig vnd lauter lehren vnd an-
zeigen / ob die Pápstliche / oder vnser / der Augspurgischen
Confession verwandte Kirchen / die rechte / warhafftige /
fromme / Catholische vnd Apostolische Kirch seien.

XXVII.

Dann es ist nichts in heiliger Schrift so dunckel / was
zu vnser Seelen Seligkeit zu wissen von nöthen ist / das
nicht durch helle / klare / offenbare andere Zeugnissen der
heiligen Schrift köndte erklet werden. Welche erklet-
rung / da sie in heiliger Schrift nicht solte gefunden wer-
den (sagt Augustinus) würde man gar nichts haben / dar-
durch / was verschlossen / geöffnet / vnd was dunckel ist / er-
klet werden möchte.

XXVIII.

Auß welchem allem offenbar / das die einige / rechte /
warhafftige Beschreibung der warhafftigen / Catholischen /
Apostolischen / Christlichen Kirchen / vñ das die rechte
warhafftige Glieder derselbigen seien / welche die stimm ihres
Hirten hören / vnd ihrem Breutigam in allem vnderthei-
lig seien.

Joh. 10.
Ephes. 5.

XXIX.

Weil aber der strittigen Artikel vil seien / die nach der
stimm Christi examinirt werden sollen / damit die zeit ge-
wonnen / vnd die Hochlöbliche Fürsten / vnd andere / ohne
verdruß zu hören / würdt vonnöthen sein / das / sovil mög-
lich / selbige eingejogen werden.

Wel

XXX.

Welches leichtlich geschehen kan/wann zu beiden theilen stettigs auff die Hauptfrag gesehen würdt.

XXXI.

Demnach beider theil Beweifung einig vnd allein auff diesem Puncten beruhen würdt / welchem kein theil widersprechen kan.

XXXII.

Welche Kirch den rechten warhafftigen Gottesdienst/ vnd den weg zum ewigen Leben lehrt / wie Christus / die Propheten vnd Apostel denselben gelehrt haben/ die ist ein warhafftig Glied der allgemeinen Catholischen/ Apostolischen / Christlichen / vnd in der ganzen Welt zerstreuten Kirchen.

Die Lehrer der Päpstlichen Kirch/vom Papst an / bis auff den geringsten Caplan / in auslegung H. Schrift/ lehren nicht den rechten Gottesdienst/vnd weg zum ewigen Leben/ wie ihn Christus / die Propheten vnd Apostel gelehrt haben.

Darumb seind die Lehrer der Päpstlichen Kirchen/ vnd alle/die es mit inen halten/nicht die warhafftige/ Apostolische/Catholische/Christliche Kirch Christi.

Dargegen / so lehren die Kirchen Augsp. Confession/in auslegung heiliger Schrift / den rechten Gottesdienst / vnd den weg zum ewigen Leben / wie denselben Christus/die Propheten vnd Apostel gelehrt haben.

Darumb seind die Lehrer der Kirchen Augsp. Confession / mit ihren Zuhörern/die solche Lehr annehmen / Glieder der Catholischen/Apostolischen/warhafftigen/Christlichen Kirchen.

Hierüber begern wir mit dem Gegentheil kurtz / rund
vnd ohn alles sophistieirn vnd predigen / auß dem laus
tern / reinen Wort Gottes zureden.

h) Es stellt sich
D. Pistorius allhie gar
einfeltig / als ob er der
Würtembergischen
Theologen meinung / von
zweierley betrachtung
der Kirchen nicht ver-
stände: Da das einmal
von dem eusserlichen
hauffen der Christen
(vnder welchem gute
vnd böse sein) geredt:
Das ander mal aber al-
lein von den außewöl-
ten Gottes Kindern ge-
handelt würdt / welche
vnder dem hauffen der
eusserlichen sichtbaren
Kirchen sein: Deren
Personen ja auch mit
leiblichen Augen ange-
sehen werden: Ihren
warhafftigen Glauben
aber im Herzen / sibet
allein Gott der Herr /
dem allein aller Men-
schen Herzen offen stehn.
Diß hat Pistorius auß
den Lutherischen Bü-
chern / so er vil Jar gele-
sen / wol verstanden:
Er fraget aber (wie die
Schlang im Paradis
vnser erste Mater E-
uam) allein darum / daß
er die zeit mit sophis-
tieirn, cavillirn, vnd ca-
luunniren / verzehren
möchte.

Diß daher beider theil nach einander abgelesne
Theses.

D. Pistorius.



eil die Herrn Theologi in ihrer
sexta Thesi ein sichtbarn coetum oder
menge der Menschen / setzen / vnd sol-
ches von dem andern verstand des
worts Kirchen / oder von einer an-
dern Kirch verstanden haben wöllen / aber in der
fünfften Thesi / in beschreibung des ersten ver-
stands der Kirchen / oder der ersten Kirch solch
attributum der sichtbarkeit / ganz vnd gar auß-
lassen / ^h wolten wir zu besserem vnderricht vn-
ser vnd aller Zuhörer gern wissen / ob sie in disen
beiden Propositionen erstlich von einer Kirch /
die zweierley verstand oder zweierley theil hat /
oder aber von zweien vnder schidnen Kirchen /
deren jede in seinem Wesen vnd actu stehen
vnd verstanden werden mög / reden. Zum an-
dern / weil sie die ein sichtbar nennen / bey der
andern aber diß wort verschweigen / ob dise an-
dere der außewölten Kirch / auch sichtbarlich
oder vsichtbarlich sey / oder beide / oder in was
verstand jedes.

D. Jaco

D. Jacobus.

Der Herr Doctor hat heut an vns begert / ein erkles-
 rung etlicher Wort / so wir in diser Disputation gebrau-
 chen. Ist das erst / das wort Kirch / da jese nicht bloß ge-
 fragt würdt / was wir durch dise Wort verstehn / sondern
 zwo Theles gegen einander gehalten / vnnnd etwas an-
 ders gefragt. Dann souil diß wort Kirch belangt / has-
 ben wir rund vnnnd gut Teutsch in der 7. vnnnd 8. Thesi /
 was diß wort Kirch heiß / vnd wie wirs in der ganzen
 Disputation gebrauchten / lauter erklärt / nämlich / ⁱ von
 der einigen Kirchen / die aber ^zweiterley gestalt hat:
 Eine in den Augen Gottes / da sie nichts anders ist vnnnd
 heißt gut Teutsch / dann die außerswölte Kinder Gottes /
 die Christus ^k einig vnnnd allein für die Glieder seines
 Leibs / vnnnd sein heilige / reine Gespons erkennt / sie auch
 ewig selig machet. Die ander gestalt hat sie in diser Welt
 in den Augen der Menschen / die mit dem Mund sich zu
 diesem hauffen bekennen / aber derselbigen Glieder nicht
 seien / sondern wie die böse humores vnnnd feuchtigkeit in
 des Menschen Leib seien: gleichwol vmb der eusserlichen
 Bekantnuß willen / in diser Welt für Christen vnnnd Gli-
 der des Leibs vnnnd der Spons Christi gehalten vnnnd ge-
 rhümpt werden. Hiemit verhoff ich / sey das erst wort
 Kirch / wie wirs in diesem Gespräch gebrauchten / lauter er-
 klert worden.

Die ander Frag betreffend / ob die Außerswölten / so
 eigentlich vnnnd allein die rechte Kirch Gottes / vnnnd Glieder
 des Leibs Christi / auch in diser Welt sichtbar seien: Ant-
 worte ich also / daß sie zumal sichtbar vnnnd vnsichtbar
 seien.

i) Diß ist ja ein rums
 de / lautere erklerung /
 darinnen nichts ver-
 schlagen würdt.

k) Warum hat
 dann der Prediger zu
 Baden auff offener Lan-
 gel / nach gehaltenem Col-
 loquio / die Württenber-
 gischen Theologen be-
 züchtigen dörfen / als
 führten sie ein solche Lehr
 von der Kirchen Gottes /
 auß deren folget / dz auch
 der Teuffel ein Glied
 Christi sein müßte

1) Das ist ein rich-
tize/runde/ vnd lautere
Antwort.

2 Tim. 2.

m) Welch ein un-
terschämpt Mensch ist
Pistorius: Ist ihm dann
nicht auff sein Frag deut-
lich genug geantwort
worden: daß es ein Kind
verstehen sollte: Aber der
Tuffel ist ihm in den
Ohren geseffen.

* Explicatè / heist so
vil / als deutlich / oder
verständlich.

n) D. Jacob hat
nicht zwo Kirchen / son-
der ein einig Kirch / ge-
setzt: Welche aber zwo
gestalt oder betrachtung
hat / wie seine Wort lau-
ten. Difes verkehrt Pi-
storijs per calumniam,
als ob D. Jacob zwo
vnder schidliche Kirchen
gesetzt / deren keine in der
andern begriffen. Das
heist nicht disputiren / son-
dern calumnien treiben/
vnd Gottes vnd der
Welt / in Religionsla-
chen (die Gottes Ehr/
vnd der Christenheit
wolfahrt betreffen) spot-
ten.

feien. 1 Dann auff Erden sihet man sie so wol / als ander
re Menschen / an leib vnd gestalt / wie andere Menschen /
aber inwendig an irem Geschmuck / dauon der 45. Psalm
redet: Dein Schmuck ist inwendig / sihet sie niemand / daß
allein Gott / wie geschriben stehet: Sie hat diß Zeichen/
Gott kennet die seinen / der auch allein ein Herzenkundi-
ger ist: Vnd weist / wer recht glaubt / oder wer mit dem
Mund den Glauben bekennet / im Herzen aber kein rech-
ten Glauben hat.

D. Pistorius.

Ich halt vnnöttig / ^m vnangesehen auff mein
Frag * explicatè nicht geantwortet / alles zurep-
tiren / sonder meine / daß ich in meiner nacherzehl-
ung / vvilleicht den rechten verstand selb erzahlen
wölle. Vnd verstehe Herrn D. Jacoben dahin/
daß er jeglicher Kirchen / der heimlichen vnd of-
fentlichen / ihr eigen wesen vnd gestalt zuschreibt /
also daß deren ⁿ beiden Kirchen gestalt keine in
der andern begriffen sey. Dann wei er öffentlich
gesagt / daß die verborgne vnbekante Kirch ihr
gestalt allein inwendig vnd gegen Gott hab / aber
die ander öffentlich ihr gestalt allein gegen der
Welt hab / vnd die offne Kirch deren Leut sey /
so sich zu disem hauffen / das ist / der auferwölten /
bekennen / aber der selben Glider nicht seind / so
muß schlieslich folgen / daß weder die heimlich in
der offnen / noch die offne in der heimlichen un-
uermischt / beider gestalt begriffen sey. Wann nun
Gegentheils meinung difes ist / vnd er sich dazu
bekennet /

bekennet / seind wir damit zufrieden : In bedenkung / daß noch nichts zuconfutirn / sonder nur allein der verstand / wie jeder theil sein Kirch vnd terminos genennt / zubefragen sey.

D. Jacobus.

Hierauff antwort ich also / daß ich in meiner vorgehenden Red von der gestalt der Kirchen vnderschiedlich geredt / nämlich / nicht wie sie solche auff Erden / sonder auch vor Gott im Himmel hab. Auff Erden aber hat die verborgne Kirch / das ist / der außerswölten hauff vnder den Christen / einerley gestalt mit dem andern hauffen vor den Menschen / die in warheit nicht Glieder Christi / auch sein Gespons nicht seind. Welches ich darumb melde / zufürkommen dem sophisticirn / welchs vnder disem wort in dem Colloquio gebraucht / vnd ein hauff absurda vnd vngereimbts darauff geschlossen werden möcht / welches hiemit alles zu boden gerichtet ist.

D. Pistorius.

Also schleußt Herz D. Schmidel / daß die offentlich Kirch nicht / wie vorgesagt / allein deren sey / die sich mit dem Mund zu disem hauffen bekennen / sonder hab in ihr gleichsam / als theil / die außerswölten / vnd Maulchristen. Vnd geben disen beiden hauffen in der Welt / vnd dem eusserlichen ansehen ein einige Kirch / gar nicht / daß solche außerswölte allein vnder den Layen / sonder auch vnder den Priestern oder Lehrern seind. Der gegen auch widerumb böse falsche Christen / so wol vnder den Layen / als Lehrern / jeder zeit seien. Dise gantze Kirch auch ein einig Ministerium hab.

N.B. Apz

o) Sie Sophistiret D. Pistorius in dem wort (gehört) Daß es können wol falsche Lehrer in der Kirchen sein: wann es aber allwegen recht zugienge / wie es zuwünschen / so sollten sie nicht in der Kirchen sein / daß sie gehören anderst nicht in die Kirch / daß wie ein Pestilenz / oder die Franzosen in einem menschlichen Leib sein. S. Paulus schreibet (2. Tim. 2.) von den Kezern: Ihr Lehr frisset vmb sich / wie der Krebs: so müssen freilich vnder weltens Kezer in der vusserlichen allgemeinen versammlung der Kirchen sein / sonst thäten sie in der Kirchen keinen schaden: wann sie nicht vnder den Christen weren / vnd dieselbigen ansteckten vñ vergifteten. Vnd ist hie nicht die Frag / ob man die Kezer auß der Kirchen außschließen soll / sonder / ob sie in der Kirchen sein / biß sie außgeschlossen werden?

p) Dese Sophisterey / welche in disen Fragen allhie Pistorius treibet / nennen die Gelehrte / fallaciam secundum plures interrogaciones: Das seind zwofache Fragen:

Darauff man nicht mit einer einigen antwort dem Widersacher begegnen kan. Als / wann man einen frage: Ob Pistorius ein gelehrter Doctor vnd Theologus were: so köndte man nicht schlechthin Ja oder Nein sagen / sondern man müste antworten: Er möchte wol in der Arzney ein gelehrter Doctor sein / aber in der Theologi hette er ein gar kleinen verstand.

N.B. Approbavit hoc pars aduersa: mit vermeldung / daß die octaua Thesis von der gemeinen Kirch zuuerstehn.

Hierauff fragt D. Pistorius weiter / wie in Thesi 7. das wort Mali zuuerstehn / ob es auch auff die Kezer / vnd in der Religion irige zuuerziehen?

D. Jacobus.

Antwort Ja / Kezer / falsche vnreine Lehrer.

D. Pistorius.

Jetzt frag ich / weil in der octaua Thesi stehet das wort amplectitur / ob es sey ein general wort / das ist / souil zuuerstehn geb / daß alle die / so das Wort Gottes vnderm schein / oder in ernst / falsch oder recht annemen / zu der Kirch Christi o gehört sollen? Vnd damit man nicht meine / daß es die vorige Frag sey / so ist dise Frag dahin gemeint / nicht / was ein jeder / der zu der Kirch gehört / vor sich selbs glaub oder halte / sonder von der versammlung / von dem coetu / p ob derselbige coetus in führung des Kirchenampts vñ der Predig / rein oder falsch / oder alle beide lehren muß: vnd ob es gleich gelt / man lehre in der Kirchen rein oder falsch / daß doch nichts desto weniger dieselbig die rechte Kirch sein muß: Vnd noch deutlicher / ob man von der allgemeinen / durch die ganze Welt außgebreitete Kirch / oder von Particularkirchen / oder von allen beiden rede?

D. Ja

D. Jacobus.

Antwort: Die Christlich Kirch / wie sie von Jerusa-
 lem an in die ganze Welt außgebreitet worden / 9 würde
 vnderscheiden von allen andern Völkern / den Türcken/
 Juden vñ Heiden / durch die Bekannts zu den Schriff-
 ten der Propheten vñnd Apostel / das ist / daß ich es noch
 Teuffcher sag / durch die Bekannts vnfers I E X X X
 Jesu Christi / da sie bekennen / daß Ihesus / Mariae Sohn /
 sey warhafftiger Gott / Messias vñnd Heiland der ganzen
 Welt / der für vns gestorben / vñnd vns das ewig Leben ver-
 dient hab / vñnd die getaufft seind im Namen Gottes des
 Vatters / vñnd des Sohns / vñnd des heiligen Geists. Di-
 se alle / sie glauben im Herzen recht oder vnrecht / seind be-
 griffen im Namen der Christlichen Kirchen / vñnd vnder
 demselbigen hauffen von allen andern vnglaubigen Völ-
 ckern abgeföndert. Vñnd solches verstehe ich nicht allein
 von den Particularn / sonder der allgemeinen Christli-
 chen Kirchen / so weit sich dieselbig in der ganzen weitten
 Welt erstreckt. Verhoff hiemit abermals lauter erkleret
 haben / was wir im 8. Artickel (also nenn ich die Thesin)
 von der Christlichen Kirchen / durch das Wort / ample-
 ctitur / verstehn / nämlich / die eufferliche Bekannt-
 nis / da ein jeder darumb ein Christ genennet würde /
 weil er auff den Namen Christi getaufft / vñnd den Glau-
 ben an Ihesum Christum öffentlich bekennet. Dem-
 nach in der Christlichen Kirchen die Kesser / so nicht recht
 glauben / auch begriffen seien.

D. Pistorius.

Es halten wir dafür / dz nicht allein nichts
 Kt geant-

1) Merck wol / wels-
 cher gestalt D. Jacob
 von der sichtbarn Chafft-
 lichen Kirchen redet /
 nämlich von dem hauff-
 fen / welcher sich zu dem
 Namen Christi bekennet /
 vñnd durch solch Bekannts
 von den Juden / Heiden / vñ
 Türcken abgeföndert ist / ob wol
 vnder diesem hauffen der
 Christen vil sein (von
 Lehrern vñnd Zuhörern)
 welche nicht in die Kir-
 chen gehören / sonder bil-
 lich von derselben sol-
 len außgeschlossen sein-
 wann man die Kirchen
 (vor dem Jüngsten tag)
 allerdings von allen er-
 gernussen reinigen vñnd
 säubern köndte.

2) Nämlich darumb /
 vñnd der gestalt / weil sie
 vnder dem eufferlichen
 hauffen der Christen
 seind / der sich von Tür-
 cken / Juden vñnd Heiden
 abföndert.

3) Pistorius moß
 eineweder keine Ohren /
 oder kein Hirn / oder kein
 Stirn haben / daß er für-
 geben darff / ihm sey nicht
 geantwortet.

In dem Wörtlin
 Ceumilichen) treibt Pi-
 storius abermal Sophi-
 steren: vnd da er hernach
 sagt: Die Kexer (ge-
 hören) * zu der Kirchen.
 Dann die Kexer sein in
 der cufferlichen versam-
 lung der Kirchen: Gleich
 wie Pistorius zu Baden
 vnder den Theologis ge-
 fessen) sie gehören aber
 nicht in die Kirchen:
 gleich wie D. Pistorius
 nicht vnder die Theolo-
 gos gehört/ sondern er
 sollte darfür in der Apo-
 teck gefessen/ vnd diesel-
 bigezeit (da er disputire
 hat) den Recipe geschri-
 ben haben. Difes würedt
 villiche Pistorius ver-
 stehen/waü er je D. Ja-
 cobs Antwort nicht hat
 verstanden können.

Ist diß aber nicht
 ein grosser mutwill / daß
 Pistorius schleußt: Waü
 die jenige/ die den Christ-
 lichen Glauben mit dem
 Mund bekennen / in der
 Kirchen sein/ so müssen
 die jenigen / die den wah-
 ren Glauben im Herzen
 haben/ vnd denselken mit
 dem Mund bekennen/
 nicht in die Christliche
 Kirch gehören? Wo hat
 Pistorius dise consequē-
 tiam gelernt? Gleich als
 wüßte er nicht / daß in
 der Kirchen mehrerley
 Christen sein: Etliche
 die den Glauben mit dem Mund bekennen/haben aber denselken nicht im Herzen: Etliche haben
 den Glauben im Herzen / vnd bekennen ihn mit dem Mund. Etliche haben den Glauben im Her-
 zen/dörffen aber denselbigen nicht gleich öffentlich vor der Welt bekennen/wie Nicodemus. Wel-
 che doch endlich auch ihres Glaubens Bekannthuß thun,

geantwortet / sondern auch die sach vil dunkeler/
 vnd auff mehr Schraufen gesetzt/angeben werde.
 Wissen vns weniger / als zuuor / in den terminum
 zurichten/auß disen vrsachen / daß man zuuor alle
 böse / sie seien im Glauben oder im Leben böß / in
 die Christlich Kirch eingemischt / vnd kein spe-
 cium der bösen außgedingt / da aber jetzmal die
 Wort also lauten: Daß alle Kexer oder Böse zu
 der Kirchen * gehören / sie glauben im Herzen
 recht oder vnrecht / Also wir / die vorhin die Er-
 klerung generaliter angenommen / vnnnd verstan-
 den / v nunmehr dafür halten müssen / daß die je-
 rügen / so ihren im Herzen gefastten Glauben auß-
 sprechen / nicht in die Christlich Kirch gehören/
 seittemal im Herzen verborgen Glauben / vnnnd
 dasselbig öffentlich außsagen / zwo vnder schidliche
 sachen vnd Personen seind / vnnnd auch vngleiche
 iudicia ohnzweifel haben müssen. Beger der wegen
 von newem ein mehrere / runde Explication vber
 die wider eingeführte Wort.

D. Jacobus.

Antwort: Ich bekenn gern / daß ich nicht verstanden/
 was der Herz Doctor gesagt.

D. Pistorius.

So will ich es noch einmal sagen. ¶ Vnd hat
 D. Pistorius allhie cursoria oratione (die er zu exci-
 pirn selbs für vnnöttig geachtet) den verstand
 seiner Wort deutlicher vnd außführlicher erklet.

D. Ja

2) Dife wort werden hernach gnugsam er-
 lert: Dann auch zur zeit
 Christi die Lehr in der
 Kirchen Gottes ist rein
 vnd vnrein geföhrt wor-
 den: Nämlich also: Was
 die Phariseer vnd
 Schriftgelehrte haben
 das Gesetz Moses den
 Zuhörern fürgehalten/
 so ist ihr Lehr rein gewe-
 sen / vmb deren vrsachen
 willen Christus gesagt
 hat: Matth. am 23. cap.
 Auff Moses Stul si-
 zen die Schriftgelehr-
 ten vnd Phariseer.
 Alles nun / was sie euch
 sagen / das ihr halten
 sollet / das thut. Wider-
 umb ist auch ihr Lehr vn-
 rein gewesen / nämlich /
 wann sie in auflegung
 des Gesetzes / haben ihre
 Pharisäische falsche opi-
 niones / vnd irige mei-
 nungen / an das Gesetz
 Gottes geschmirt. Von
 welchem Pharisäischen
 Zusatz der vnreine Lehr
 Christus zu seinen Jün-
 gern gesagt hat: Hütet
 euch vor dem Sawrtzig
 der Phariseer vnd Sa-
 duceer. Matth. 16.

a) Dann es seind nicht
 nur einerley Irthumb
 im Papstumb gewesen /
 sondern einer gröber vnd
 beschwerlicher / dann der
 ander. Darumb hat Pistorius

b) Wann man Gottes Wort auß der Bibel verliest / so ist es auch verbum prædicatum. Dar-
 umb machet alhie Pistorius ein newe Sophistische vnnötige Distinction.

dasselbig zu allen zeitten rein geföhret werden / 2 Es hat
 aber der heilig Geist geweißaget / das solches in der Kir-
 chen zumal rein / vnd zugleich mit dem zusatz geföhrt wer-
 de / der vnrein ist.

D. Pistorius.

Ich frag / was das wort vnrein für ein ver-
 stand hab / das es gantz vnd gar vnrein / vnd mit
 dem fundamento strittig / oder als ein anhang sein
 soll / der neben dem fundament bestehn kan?

D. Jacobus.

Kurze antwort: Ich verstehe es beide miteinander / das
 eins theils das fundament umbkehrt / 2 eins theils aber
 das fundament bleiben laßt.

D. Pistorius.

Wiewol das wort / Verbum / allenthalben ange-
 zogen würdt / finden wir doch desselben kein auß-
 legung / wissen also nicht / ob das Wort Gottes al-
 lein den blossen Text / wie der auch von ein Jü-
 den kan gehabt vnd gelesen werden / oder ein solch
 Wort bedeut / welches die Wort des Texts / oder
 das geschriben wort / in öffentlicher Predig auß-
 gelegt / oder kurzlich zusagen / ob es sey verbum
 prædicatum / oder scriptum.

D. Jacobus.

Kurze antwort: Ich verstehe das Wort vom Text/
 vnd nicht von der Glos: vom Text / wie er in heiliger
 Schriffe begriffen ist.

D. Pi

D. Pistorius.

Also gilt es in propositione 16, gleich / es werde vom Esaiä oder Elia geredet:

D. Jacobus.

Ja.

D. Pistorius.

Also auff die 31. Thesin / ^c wolten wir gern von den Herrn vernemen / auß was vrsachen sie in ihrem ersten Syllogismo in maiore setzen / Ecclesia die Kirch / vnnnd in minori assumptione eiusdem termini / ^d abfallen von dem einmal gesetzten Wort / vnnnd dasselbig verendern / in die Doctores Pontificiæ Ecclesiæ / warumb sie nicht eintweder in maiore gesetzt haben: Cuiuscunque Ecclesiæ Doctores, oder in minori repetirt: Pontificia Ecclesia, vnnnd was vnder diser verenderung / so sonst wider die Leges Dialecticas ist / gemeint vñ gesucht werd. Herwiderumb auch in dem gegen Syllogismo allein die Doctores nennen der Augspurgischen Confession Lehrer in minore: vn Betrachtet sie in conclusionem die Auditores widerumb einfließen.

D. Jacobus.

Antwort kurtzlich: Die vrsach ist disse / dz die Pöpstliche Lehrer vom Obersten / dem Pöpst / biß auff den vndersten Caplan / ihnen selbst den Namen der Kirchen zuschreiben / vnnnd vnder demselbigen Namen der Kirchen / deren sie nur Diener vnnnd Knecht seind / fürschreiben / zuglauben vnnnd zuhalten / das doch die fromme Frau vnnnd Spons Christi

c) Was hat diser Doctor gar außgefraget daß man einmal zum disputirn / vnnnd zur Definition oder Beschreibung der Kirchen kommen möcht?

d) Wann die termini Syllogismi equipollentes seind / so ist nichts daran gelegen / ob man gleich andere vocabula gebraucht. Vad weiß Pistorius wol / wann man von der Kirchen (die da lehret) redet / daß hierunder die Lehrer verstanden werden. Vnd wann die Zuhörer ihrer Lehrer Lehr annehmen / vnnnd derselben steif anhangen / so gehören sie / vnnnd ihre Lehrer / zusammen / vnnnd wann die Lehrer falsch lehren / so fallen die Lehrer vnnnd Zuhörer miteinander in die Gruben. Luc. 6. Wann aber die Zuhörer das Göttliche wort vom Pharisäischen Sarn eig vndercheiden / vnnnd sich vor demselben hüten / das wort Gottes aber annehmen / vnnnd demselben folgen / so werden solche Zuhörer selig: Die falsche Lehrer aber fahren zum Teufel. Verstehstu das?

Christi nicht gethon hat. Darumb haben wir das wort Kirch von ihnen gebraucht. Das aber die Zuhörer in dem letzten Puncten hinzu gesetzt/ da von der Augspurgischen Confessions verwandten Lehrern geredt würdt / ist darumb geschehen/ den vndercheid zwischen den Papischen vnnnd Lutherischen Kirchen anzuzeigen. Dann in der Papischen Kirch muß sein vnnnd heißen / was der Paps / Cardinal / Bischoff / Mönch vnnnd Priester beschlossen. Dagegen aber Keiser / König / Ehur vnnnd Fürsten außgeschlossen / als die in den Raht nicht gehören / vnnnd ihnen diß ortz der Nam der Kirchen nicht zu gehör / auch nicht Glieder des Rahts sein sollen / auch kein Stimm nicht haben / obs ihnen gefällig oder nicht gefällig. Dagegen aber die Kirchen Augspurgischer Confession / die Obrigkeit besonders/ vnnnd derselbigen Vnderthonen auch in dem Namen / vnnnd vnder dem Namen der Christlichen Kirchen begreifen. Der gestalt / daß ihre Prediger nicht eigens willens/ ohn ihrer Obrigkeit Raht wissen vnnnd willen / sondern mit derselbigen / was in der Kirchen nutzlich vnnnd erbawlich / anstellen. Solchen vndercheid anzuzeigen / wie derselbig im Colloquio künfftig bewisen werden soll / wiewol es am tag / haben wir in dem Syllogismo die verenderung fürgenommen.

Pater Rector Fesuita.

Wann dem also / wie jetzund geredt / warumb würdt in beiden conclusionibus dasselbig zugesetzt / in der ersten also: Ergo Pontificiæ Ecclesiæ Doctores, & qui cum ipsis faciunt: nicht allein die Doctores / sonder auch ihre anhenger / vnnnd in der andern auch Augustanæ confelsionis Doctores cum auditoribus?

D. Jacobus.

Ich hab dem Herrn Doctor antwort auff sein Frag gegeben.

D. Pistorius.

Wir antworten / das wir ein newe vnerwistne Predig/ ^e aber gar nicht die geringste Solution angehört. Dann vnser Frag vnder schidlich gewesen. Erstlich / warumb vnser termini wider die Leges Dialecticas verendert / vnd in einen Syllogismum ^f vier vnder schidne termini eingeführt werden/ oder wann man recht sagen wolte/ fünf termini/ das man solches nicht allein mit einer Theologischen Predig/ sonder Dialectica solutione beantworten sollen.

Zum andern / warumb sie eben dasselbig in dem gegen Syllogismo gethon / wiewol sich nun gebürt hett / solches begertter massen zuuerantworten / ist doch hergegen der Dialectic vergessen / vnd ein ^g Theologische antwort an derselbigen statt beygefügt worden. Welche antwort / wann sie in dem Grund erwogen würdt / außfürlich beweiset / wann Gegentheils außsagung von dem Papstumb wahr ist / vnd diese verenderung dahin verstanden worden / das ebenmessig solches alles vnwidersprechlich von der Lutherischen Lehr wahr sein muß. Vnd ist dis die vrsach / wo gleiche Quotation geschicht / vnd gleiche termini gesetzt werden / da muß auch ein einiger verstand darunder begriffen sein.

e) Hat doch D. Pistorius noch kein Argument proponirt / warumb fragt er dann nach einer Solution? Auß seine Fragen aber ist ihm allwegen lautere antwort gegeben worden.

f) D. Pistorius erdichtet vier terminos / da doch derselben nur drey sein / vnd mit diesem Gewesch vnd Gezänck hat er ein lange zeit zugebracht.

g) Warumb hat Pistorius diese Theologische antwort nicht vmbgestossen / wann er es vermöchte hat?

So hat Gegentheil die verenderung nit allein wider die Pápstische Lehrer / wie sie es genennet haben / sondern auch vor sich selbst gebraucht. Da nun dise verenderung zu besagter Intention gemeint worden / vnd selbiger Intention die Dialectic in beiden Syllogismis weichen müssen / wúrdt verhoffentlich jederman vnshwerlich spúren / das es beider theils ein meinung vnnnd verstand haben müsse / vnnnd also an ihnen selbst / vnnnd vil mehr / dann in disem theil wahr sey / was jetzunder nach der leng vom Gegentheil gesagt worden. Ebenmessigen verstand es mit der Conclusion hat. Dann wir also einfeltig seind / wann

h) Explicatio alicuius termini, non est nouus terminus, Welches D. Pistorius wissen sollte / wann er ein Dialecticus / vnnnd nicht ein mutwilliger Sophist sein wollet.

i) Non est verum: Sie gehören vnder den einigen terminum, Ecclēsia / vnd sein einander nicht entgegen gesetzt.

k) Heiße dann dis nicht vnnötiger weise declamirt / was allhie D. Pistorius geschwezt hat:

man alle Lehrer nennet / vnnnd weiters ^h das zu setzt / die es mit ihnen halten / das der selbig zusatz anders nichts vnfehlbar / als die Auditor res / sein müssen. In betrachtung / das Lehrer vnnnd Zuhörer ⁱ gegen einander gesetzt / vnnnd vndereinander vnderscheiden. Weil dann ein terminus in beiden propositionibus / so wol auch als in conclusionibus widerumb gesetzt wúrdt / also auch ebenmessig ein terminus in beiden conclusionibus vtriusq; Syllogismi widerholet wúrdt / vnnnd es dann disen verstand haben sollte / wie angemeldet / so bliben erstlich gleichwol beide verenderungen der Dialectic halben vnuerantwortet / vnnnd zum andern muß von beiden theilen verstanden werden / was gesagt worden. ^k Also begern wir ohn einfúhrung vnnorwendiger Declamation kúrtzlich antwort.

D. Jacobus.

Ob diß/ so D. Pistorius fürbracht/ kein Declamation/
vnd darzu ganz vnnötig/ seß ich zu dem vrtheil vnd er-
kannetus aller Zuhörer. So haben wir auch nicht ge-
dacht/ daß man bey diesem Colloquio erst die Dialectic
studirn/ vnd ein ander lehren wöll: sonder vermeint/ daß es
soll ein Theologisch Colloquium sein/ darinn man nicht
Sophisticirn/ sonder gerad eben zugehen soll.

Damit aber der Herr Doctor nicht gedencck/ daß wir
die Dialectic nicht studirt/ oder dieselbig vergessen hetten/
begeren wir von den Herrn Collocutoribus/ daß sie vn-
in diesem Syllogismo die vier oder fünff Terminos wei-
sen/ welches wo sie es thun/ wöllten wir sie für Weiser er-
kennen. Bitten derwegen für vnser Person/ solln wir in
diesem Colloquio/ was die hochlöbliche Fürsten gesucht/
vnd dahin es angesehen/ erlangen/ daß man hinfort solcher
vnnotwendigen Sophistication müßig gehe/ sonder mit
einander zu vnterweisung der Zuhörer/ Schrifte gegen
Schrifte einig vñ allein führe/ wie dasselbig im ersten Arti-
cul der Abred vnd Lege Disputationis beschloffen/ sonst
werden wir vmb sonst vnd vergebens grossen kosten/ viel
zeit/ mühe vnd arbeit zubringen/ Davor vns Paulus
2. Tim. 2. gewarnet hat: Der vnnützen vnd frechen Fras-
gen entschlag dich. Item: Bezeug sie bey dem H. E. Arn/
Daß sie nicht vmb wort zankten/ welches nirgent
zu nus ist/ dann zu verwirung der Zuhörer/ Inmassen
dann bey diesem Exempel offenbar/ da die Zuhörer wenig
nus/ oder gar nichts haben. 1 Zudem nicht gefragt wor-
den/ wie heut anfangs begehrt/ vom verstand Termino-
rum/ sonder von der Dialectic/ vnd derselben Regel/ wie
es sein

D. Pistorius hat sich
gestellt/ als wolte er (so
bald im etliche Termini
erklärt würden) gleich
zur Sach greiffen/ vnd
von der Beschreibung der
waren Kirchen Gottes
handlen: aber er hat nach
der erklärng der Termi-
norum ein anders vnnote-
wendigs Gezänck von
der Dialectica angefan-
gen/ darmit er nicht von
der Hauptsachen dispu-
tirn dürffte.

m) Hie würdt Pistorius
abermal angemahet/ daß
er zum Zweck treiben
wölle.

n) Dieweil D. Pistorius
ein Dialectischen Syllō-
gismum haben will: so hat
er hiemit hwen/ für einen
Zuempfaßen.

Der erste: in secunda
Figura.

Die rechte Kirch süh-
ret die Lehr/ wie sie Chri-
stus vnd seine Apostel
geführt haben.

Die Pöpstliche Lehr-
rer führen nicht die Lehr/
wie sie Christus vnd sei-
ne Apostel geführt ha-
ben.

Darumb seind die
Pöpstliche Lehrer nicht
die rechte Kirch.

Der ander: in prima
Figura.

Wer die Lehr also füh-
ret/ wie sie Christus vnd
seine Apostel geführt/ der
gehört warhafftig zu der
waren allgemeinen
H. Kirchen Gottes.

Die Aug. Confessions
verwandte/ führen die
Lehr/ wie sie Christus vñ
seine Apostel geführt.

Darumb gehören die
Augspur. Confessions
verwandte/ zu der waren
Allgemeinen heiligen
Kirchen Gottes.

es sein soll. Wöllen derwegen disen Puncten auch zum
urtheil vñnd erkantnuß der gelehrten Zuhörer gesetzt ha-
ben/ so in diser Kunst wol gethebt/ vñnd zur Sach tretten: da
gefragt würdt/ = was die Christlich Catholisch
Kirch sey: damit die zeit gewonnen/ vñnd die Zuhörer ein-
nussen auß vnserm Gespräch schöpffen mögen.

D. Pistorius.

Ob einer oder der ander Theil heut disen ganz
en tag Sophisticirt/ stellen wir zu des Theils
erkantnuß / zu dem sich Gegentheil referirt.
Von dem heutigen Kurtz zu reden/ hett Gegen-
theil anfänglich zugelassen/ was letztlich nach vie-
len einwendungen beschehen / hette es der mäh
nicht bedörfft. Ebner gestalt jetzund nach Mit-
tag/ vñnd in dem vorgehaltenen Syllogismo Gegen-
theil bekant/ daß der Syllogismus gleichwol = vñnd
dialectisch / aber doch durch ein Theologische
Gloß könne verbessert werden/ hat es abermal
diser wörtlichen weitläufftigkeit nicht bedörfft.
Wir halten auch darfür/ dz vnser Theils nichts
geredt worden / als was zu ableinung Gegen-
parths weit gesuchter verantwortung nötig ge-
wesen/ vñnd ad Acta referirend: des gewissen ver-
haltens/ daß in so hochwichtiger sachen niemand
vnser vorgebrachte Frag für vnerheblich erach-
ten könne. Dannes vñnd gleichwol vmb die Dialectic / vñnd noch vil weniger vmb die vnbilliche
auffgeladne Sophistic/ so hoch nicht zuthun: son-
der weil wir Gegenparth für hochgelehrte vñnd
lang

lang geübte Männer halten / haben wir nicht
 vnbillig fragen sollen / auß was vns verborgnen
 vrsachen / solche vndialectische verenderung in den
 beiden berührten Syllogismis vorgenommen wor-
 den. Vnnd daß es kein Wortgezänck sey / will
 ich auffführlich beweisen. Dann wann die Kirch
 obgeredter massen nicht mehr als zwen verstand
 haben soll / aber vermög Syllogismi / vnnd wann
 derselbig bestehen soll / ^o die wort Pontificia Ec-
 clesiae doctores / auch ein Kirch bedeuten müs-
 sen / so müssen wir also nicht zwo / sondern drey
 Kirchen haben / daruon man disputiren soll.
 Dann wir erstlich die occultam / oder versteckte
 Kirch / fürs ander die Allgemeine Kirch / welche
 zugleich gute vnnd böse begreiffet / Zum dritten
 der Pápstlichen Lehrer Kirch / so allein böse be-
 greiffen soll / zuwerstehen haben. Dann wir son-
 sten die 4. Terminos (des fünfften zugeschwei-
 gen) in drey nicht bringen können : sonder
 müssen gestehen / ^p daß Ecclesia eins / docere
 viam ad vitam aeternam das ander / non esse
 veram Ecclesiam das dritt / Pontificia Eccle-
 sia Doctores das vierde / vnnd also vier Ter-
 mini sein müssen : Da dann in beiden Conclu-
 sionibus / noch in jeder ein newer Terminus /

^o Die wort/Pontificia Religiois doctores, bedeuten kein besondere Kirch/sonder die Pápstliche Lehrer seind vnter dem wort der Kirchen begriffen/wie das Wntraut auff dem Acker vnder dem Weizen steht/ Vnd seind also weder zwo noch drey Kirchen/sonder ein einige Kirch/ (wann man von der euferlichen versamlung redet/die den Christliche Namen führet) in welcher Kirch der Pápst/ vñ seine Geistliche solcher gestalt begriffen/wie der Hohepriester Cataphas/mit seinen Pharisern vnd Schriftgelehrten/welche des Herrn Christi tod seind waren. Darumb was allhie Pistorius von dreuen Kirchen schwadert/das thut er wider sein Gewissen/dann er droben ein lautern Bericht empfangen/wie die einige Kirch auff zweierley weise betrachtet werde.

Ll ij

als

^p D. Pistorius hette den Syllogismum wol in die gewöhnliche formam reduciren können: ind es ten er nur drey Terminos gefunden/wann er zur warheit lust gehabt/vnnd nicht nurwülig Sophistieren wöllen. Maior propositio ist darumb also formirt worden: dieweil selbige propositio vnstetig/vnd auß derselbigen der erste vnd ander syllogismus kan deducirt werden. Vnd wann man dem h. Apostel Paulso (daer in der Epistel ad Romanos/vnd ad Galatas disputirt) seine Argumenta auff Pistorische weise examiniren wöllen/hette sich S. Paulus von Pistorio müssen lassen mit Auen streichen.

als ein appendix für Kompt / deshalb wir doch nicht hoch streitten wöllen: als nemlich in dem einen / & qui cum ipsis faciunt, in dem andern / cum auditoribus. Geschicht vns demnach vom Gegentheil gewalt / daß diß im grund der warheit ein Sophistication / oder ein Wortgezänck sein soll. In erwegung / wie vor gesagt / daß wir die dritte Kirch / die hinein geflickt ist / gern von ihnen verstanden haben wolten / welches sie leichtlich mit wenig worten hetten thun können / wann sie gewolt / vnd also die Schuld auff ihnen ersitzen soll.

¶ Es ist kein dritte Kirch hinein geflickt worden / sondern diß ist ein dreifache Lügen.

D. Jacobus.

Auff dise lange Red gib ich kurtzlich antwort. Daß anfangs gemeldet / ich solle bekant haben / daß der Syllogismus in vnsern Artickeln gesetzt / nicht recht gestellt sey / ziehe ich mich hiemit auff das Protocoll / dann ich solches nicht gestehe.

Zum andern / ob diß grüben vnd suchen / in diesem Syllogismo / ein vnnotwendige Sophistication sey oder nicht / will ich hiemit abermals zu dem urtheil vnd erkannntnis der gelehrten Zuhörer mich gezogen haben.

Zum dritten / daß der Gegentheil dichtet 4. Terminos / haben sie mir nicht / sondern ihrer Lehr zuzumessen. Dann ich rind bekant / vnd außtruckentlich in Theolib. gesetzt / daß wir in diser Disputation das wort (Kirch Christi) allein in zweyerley verstand gebrauchen. Der dritt verstand aber / darinn es in der Päpstischen Kirchen

ehen gebraucht / in ganser heiliger Schrifft nicht zu sin-
den: das es nemlich nichts anders heissen soll/dann die in
dem Geistlichen Stand seind.

Zum vierten/das zwei minores Propositiones in
ditem Syllogismo gesetzt/ ist allein umb der kürze willen
geschehen/dann es sonst zwey vnderchiedliche Syllogismi
seind/vnd in demselben mehr nicht dann 3. Termini/ vnd
weder vier noch fünff. Also:

Welche Kirch lehret/ wie Christus gelehret hat/ das
ist die rechte Kirch: seind nur 2. Termini.

Die Kirchen Augspurgischer Confession lehren/wie
Christus gelehret hat.

Darumb seind sie/ die rechte Kirch. Ob nun da drey/
vier oder fünff Termini seien/ stellen wir abermals zum
erkenntnis der Zuhörer.

Gleiche gestalt hat es auch mit dem andern Syllo-
gismo. Bleibt derwegen nochmals/ was wir gebeten ha-
ben/ weil es ein Christlich vnd Theologisch Gespräch/
vnd nicht ein Schul Disputation/ da man die Diale-
ctic einander weiset/ vnd Sophismata entdeckt/ sonder
Schrifft gegen Schrifft helle/ das wir zu der Sach tret-
ten/vnd nach Pauli Lehr vnd Vermanung/solche vnnot-
wendige Fragen/ darinn einer den andern wolt fangen/
meiden/so würdt/verhoffentlich/ diß Gespräch ohn grosse
frucht vnd nutzen nicht abgehen. Will also hiemit mein
Erklärung auff disen Puncten beschloffen haben.

LI iij

D. Pisto

falsch hielte: vnd sollte dasselbige (das sie falsch were) mit klaren Bezeugnissen der heiligen
Schrifft erweisen haben: das er aber zuthun nicht vermöcht/darumb er die zeit mit solchen vnnüt-
gen Cavillationibus vertreiben wöllen.

r) Dis ist abermal wol
zu merken / warumb die
Termini im Syllogismo
verreder/ vnd für das
wörlin/ Kirch/ die Pāp-
stische Lehrer gesetzt
worden/nemlich/weil die
Papisten selbs durch die
Lehrer die Kirch ver-
stehen/vnd sie also nen-
nen.

N B.

Allhie hat Pater Rector
Iesuita / D. Jacoben ge-
fragt: Wo stehen aber
die Zuhörer? D. Jacob
antwortet/ Vuter der
Canzel/ Darauff vnter
den Auditoribus ein groß
gelächter worden.

f) Man ist nicht
vmb der Dialectica willen
zusamen kommen/ das
man einander wölle leh-
ren Syllogismos machen:
Vnd hette Pistorius/ da
er ein Württembergischen
Syllogismum angreifen
wöllen/ anzeigen sollen:
welche Propositionem
er in dem ersten oder an-
dern Syllogismo für

D. Jacob hat in der
nachsturehenden Red/
dem Pistorio ein Syllor
g tam proponiert/an
dessen form Pistorius nit
klagen können. Warum
hat er nicht anstatt des
knützigen Gewächs/auff
die erst oder ander Pro
position geantwortet/
wie er sich schuldig
gewesen?

1) NB. Als Pistorius
in der Cangley sich erbot/
ten/der Württembergis
schen fürgebrachte argu
menta, in formam Syllor
gificam zubringen/hat
D. Jacob geantwortet:
Es bedürffs nicht/dann
er solchs noch selbst kön
ne/wann es ein noturfft
sein werde.

2) Der new Syllor
gismus hat allerdings
den alten verstand/dar
umb sparet allhie Pistori
us die warheit.

*) Difes ist ein newe
calumnia. Gleich als ob
nicht die doctores vnd
auditores zusamen/vnd
mit einander ein Ecclesi
am constituirten.

D. Pistorius.

Es weißt sich Gegentheil zuerinnern/das ich
vor mein Person / von anfang dises ganzen
Wercks/mich mit ihnen oder andern außserhalb
Dialecticæ Methodi einzulassen / jeder zeit besten
dighlich verweigert/vnd sonsten nichts mit ihnen/
sonder mit geringern/ die eben dasselbig können/
disputirt haben wolt / Inmassen auch bey acht
tagen / in Fürstlicher Cangley allhie gleichwol
ihnen die Syllogistische weise zu disputirn/auff ihr
begern nachgelassen / aber ich doch austruckens
lich mir vorbehalten hab/ ihr Schrifft vnd ange
hengte Conclusiones ² in ein rechte form zubrin
gen/ ohn welches mittel mit ihnen zu disputiren
weder rathsam ist / noch beiderseidts Personen
wol anstendig. Wette also dises ganzen Wercks
nicht bedürfft. Lassen wir es der 4. Terminorum
halben/bey keines Hochgelehrten/sonder eines ge
meinen Studenten vrtheil vnd erkenntnis be
wenden.

Das aber jezund der new gemacht Syllogismus
zu wenigern Terminis gezogen/vnd gleichwol den
vorigen verstand haben soll / wissen wir wol
erstlich/ v das ein verenderte Red ein andern ver
stand hat/als wan sie in ihrem vorigen Buchsta
ben gelassen würdt.

Zum andern/erfahren wir auch/ * das nun
mehr Augustanæ Confessionis doctores eben souil
ist / als Augustanæ Confessionis Ecclesiæ: welches
wir zuvor nicht gewußt. Wöllen also cum repeti
tione

tionem priorum, vnd sonderlich / was von Syllogistica
ca Disputatione angemeldet worden / auch vnser
Theils concludirn : vnd vber Sophistication de
tribus, quatuor, vel quinque Terminis, vermög der
Red S. Pauli / vnd vergebenlicher auffhaltung
dieses halben Tags / nicht allein gegenwertigen
vmbstand / sonder auch alle künfftige Leser vr-
theilen lassen : angesehen / y das mit kurzer erklä-
rung der Terminorum / wann man sie hett bekant
machen wöllen / man die Weister schafft nicht an-
gesehen / leichtlich / vnnnd in weniger zeit / alle weit-
läufftigkeit abschneiden können.

y) Man hat D. Pistorius
die Terminos kurz vnd
lang vnd mehr dann ein-
mal erkläret / er hat sich
aber gestellt / als ver-
stünde er es nicht : son-
dern immerdar newe
Sophisterey eingetra-
gen / damit er nicht den
Beeren stehen dürff.

S E S S I O I I I .

19. Nouemb. ante Me-
ridiem.

D. Pistorius.

Brechleuchtige / Hochgeborne /
Gnädige Fürsten vnnnd Herrn. Wir
haben gestern weitläufftig angehört /
was Herr D. Jacob vor newe vnnnd
seltsame Erklärung vber die Christ-
liche Kirch von sich verlauten lassen : In dem
er vns nicht mehr dann zwo Kirchen vorgehal-
ten / Eine so wir nicht kennen / vnnnd auch
nicht suchen sollen : Die ander aber / darinn
alle

a) Diese öffentliche
Lügen schämt sich Pistorius nicht zu wider-
holen.

b) Wölte Gott / daß
in der eusserlichen Kir-
chen Gottes nicht schäd-
liche Ketzer vnd falsche
Lehrer weren : so were
man des Pistorij auch
ledig.

c) Das Ministerium in der eusserlichen Kirchen ist nicht einerley: Dann S. Paulus hat anderst gelehrt/ dann die falsche Apostel/ welche doch auch Christen/ aber nicht gute Christen gewesen. Darumb ist dieses ein abscheuliche Lugen vnd calumnia Pistorij.

d) Könnte auch der Teuffel selbst in der warheit schändlicher vnd hönischer spotten/ dann diser giftige Lucianus vnd Sycophanta allhie thut?

e) Welcher gestalt die Kirch verborgen/ vnd doch sichtbar/ ist droben lauter erklärt worden. Weil aber Pistorius mit der verborgnen Kirchen/ das ist/ mit den waren außersüchtigen Kindern Gottes (deren Glauben vnd Hertzgen allein Gott kenne) nichts zuthun haben will: so ist er ohn allen zweiffel ein Kind des leidigen Teuffels/ er wölle dann sein nicht.

Matth. 13.

alle Catholische/ Lutherische/ Marcionite/ Was nicheer/ vnd andere teuffelische Ketzler vnd böse Buben/ vnd also meniglich sey/ der bloß mit dem General Glauben an Christum sich bementlen kan: Solche gemeine Kirch auch mit einem einigen abscheulichen Ministerio versehen vnd geweyhet. Nun hetten wir gleichwol gute vrsach vnd gelegenheit/ vns fermer mit der Disputation nicht einzulassen/ sondern in dem Namen Gottes heimzuziehen/ angesehen/ daß wir eben das jenig erlangt/ das jederman sucht/ vnd nunmehr ihrer meinung nach/ kein Streit mehr zwischen vns sein kan. c) Dann mit der verborgnen Kirchen/ vnd suchung derselben/ wir vns weder hie noch anderstwowil zu bemühen haben/ als die allein Gott bekant ist. So weren wir schon der general öffentlichen Kirchen halb einig/ daß wir allbeyd samptlich f) darein gehören/ vnd also vns nicht mehr zuzweien/ oder L. F. G. vnd vns all mit mehrern vntossen auff zuhalten hetten. Weil wir aber die Sach dahin verstehen/ daß wir weder ein versteckte/ verborgne/ noch auch generaliter vnd abusiue allgemeine Ketzler vnd Christi Kirch/ darinnen meniglich/ was Christen sein/ vnd sein müssen/ vnd nicht gesucht werden solle/ an diesem

f) D. Pistorius ist in der eusserlichen Kirchen/ das ist/ vnder dem Volck/ das sich des Christlichen Namens rühmet. Er gehört aber nicht hinein: so wenig die faulen Fisch vnder die guten Fisch gehören: vnd so wenig das Unkraut vñ er den guten Waigen gehört. Darumb wann die Engel an jenem grossen tag/ werden die faulen Fisch/ vnd das Unkraut absondern/ so wärde Pistorius (disch schädlich Unkraut) mit seines gleichen Lasterern des heiligen Euangelions zusamen gebunden/ vnd ins hellische Feuer geworffen werden.

difem ort auß Gottes Wort haben vnnnd finden
 müssen: 8 darinnen man müsse selig werden/ vnd
 welche so wol von Kettern/ als Juden/ Türcken/
 vnd Heyden vnderfcheiden ist/ dasselbig aber Ge-
 gentheil nicht setzen oder zeigen will/ so haben wir
 vns billich anderst bedencken müssen / vnd rath-
 samlich angesehen / vns also schlechtlich nicht ab-
 weisen zulassen / sonder/ was Gegentheil nit thun
 will/ vnfers Theil zuerstatten/ vnd L. F. G. auch
 allen Christlichen Umbstendern / vnd künfftigen
 Lesern zuuerstehn zugeben/ das vns erstlich hoch
 gewundert/ auß was Herzen vns Gegentheil sol-
 che zwo Kirchen vormalen dörrffen: Zum an-
 dern aber anzuzeigen / das Gegentheil von der
 Kirchen Gottes/ die wir suchen sollen / vnd dar-
 umb wir zusammen kommen / eintweder nichts
 weißt / oder nichts wissen will/ vnd wir derwegen
 ihnen vnd meniglichen ein bessere vnnnd Christli-
 chere meinung von einer einigen Kirch/ die Chri-
 sti Kirch heist / anzubringen. ^h Wie wir dann
 vnser meinung in 12. Artickeln gefast / vn̄ jetzund
 verlesen lassen wöllen. Ob sich auch wol gebürt/
 die vnzahlbaren Absurditeten/ so auß Gegentheils
 seltzamer Kirchen/ vnd einigem Ministerio der
 selbigen herfließen/ haben wir doch zu ersparung

g) Diweil vnder dem hauffen der jenigen/ die sich Christen nennen/ nicht ein jedes häufflin den rechten Glauben/ vnd rechten gebrauch der heiligen Sacrament hat: sondern die Ketzr ihre hauffen auch haben: vnnnd der Antichrist selbst in der Kirchen Gottes si- get/ wie Paulus bezeugt: So sollen sich die Chri- sten/ die selig werden wöllen/ zu difem häufflin halten/ welches Gottes Wort recht vnd vnuer- fälscht lehret/ vnd die heilige sacramenta nach Christi Einsetzung ge- brauchet. Gleich wie sich die rechte Christen bey lebzeiten der Apostel/ vnd bald nach ihrem abster- ben/ auch haben von den Ketzr hauffen (welche doch auch den namen Christi geföhrt) müssen absondern: Wie wir vns zu difen zeiten von aller Ketzr Grofmutter/ nemlich/ vom Römischen Antichrist/ auch haben müssen absondern/ Vnd wer sich zu dem häufflin

Am

Der

heist/ das Gottes Wort vnd die heiligen Sacrament rein hat/ vnnnd glaubt von herzen/ der würdt selig: Wer aber solch Wöcklin Gottes verlästert vnd verfolget/ der fehrt dem Teuffel zu. Difes würdt ohn zweiffel D. Pistorius verstehn können/ dann es ist Teutsch gnug geschriben.
 h) Wann D. Pistorius sein Kunst in seine erste Theses gebracht/ was hat er noch dürffen ande- re 12. Articul stellen? ohne allein darumb/ damit er mehr zu zancfen vnd zu Sophisticern habe / vnd nicht dürffe dauon handeln: Was die Christlich Kirch sey?

der zeit/solches in sein ort gesetzt/vnd in dem Namen Gottes/ohn fernere verlengerung/zu der Sach tretten wollen. Seind also erbietig/¹ alles vnd jedes/was vnserer gesetzte 12. Articul außweisen/alsbald vnd in continenti/ auß einiger Göttlicher Schrift zubezugen / vnnnd die eingestrewte Gegenwürff außzuleschen.

1) D. Pistorius hat seiner ersten Articuli noch kein einigen auß der heiligen Schrift bewisen: ja auch nicht vnterstanden zubewisen: vnnnd nimbt nichts desto weniger einen ab sprung auff andere zwelff neue Articuli/welches man ihme zugestatten nicht schuldig gewesen were.

k) Wer hat hie lang geprediget? heist diß Dial. Et. c. vnd kurz disputirt? Aber D. Pistorio hat es müssen recht sein/was er fürgenommen. Vnd haben ihne seine Leges Colloquij gar nichts verbunden.

l) Wann man D. Pistorio seine neue 12. Articuli hette widergeben/vnd im befohlen / er sollte zuvor seine erste alte Articuli auß H. Schrift bewisen/hette er sich billich nicht zubeschweren gehabt.

a) Daß nach der sendung des H. Geists/ allwegen ein Christliche Kirch vnaußgetilget in der Welt gebliben / das ist vnstrittig. Aber in der Lehr ist sie nicht allerdings vnuerückt gebliben: so ist sie auch nicht an allen orten/bisß auff vnserer zeit erhalten worden: Dann in Judia/vnd an mehr orten/da (vermög der Kirchenhistorien) die Apostel selbs gewirget/ist widerumb Heidnische Abgötterey eingetrochen / vnd wissen selbige Leut heutigs tags nichts mehr von Christo: ohn was man sie von neuem widerumb lehret/wie glantzwürdige Historien bezugen. Darumb hat Pistorius in seiner ersten Theil zwei Lugen auß ein. in Sall fürgebracht.

k) Auff daß auch nicht gemeindt werde/das wir von dem gestrigen begeren abfallen / in dem geredt worden / daß man die Kirch Christi in einigen Gottes Wort suchen vnnnd definiren soll/ hat es eben dieselbige meinung. Dann vnserer 12. Articuli vngeferd eben das habē/oder in sich begreifen / das in ganzer Schrift gesucht / vnnnd von Puncten zu Puncten mit oberflüssigem zeugnuß derselben bewisen werden soll.

l) Ubergaben hiemit mehrgedachte 12. Articuli/dieselbige öffentlich verlesen zulassen / vnd weiterter die gebür darauff vorzunemen.

Hierauff seind gemele 12. Articuli abgelesen worden/ die lauten also.

I.

Daß die Kirch Christi/die wir suchen/vnnnd davon wir disputirn / zu Jerusalem angefangen/vnd in vnuerückter beharrlicher propas

propas
Dann in Judia/vnd an mehr orten/da (vermög der Kirchenhistorien) die Apostel selbs gewirget/ist widerumb Heidnische Abgötterey eingetrochen / vnd wissen selbige Leut heutigs tags nichts mehr von Christo: ohn was man sie von neuem widerumb lehret/wie glantzwürdige Historien bezugen. Darumb hat Pistorius in seiner ersten Theil zwei Lugen auß ein. in Sall fürgebracht.

propagation/durch die ganze Welt ausgebreitet worden/vnd noch mehr ausgebreitet werde.

II.

Das selbige Kirch ein ^b offene vnuerborgne Kirch jeder zeit / gewesen vñ noch sey / auch bis an das end der Welt bleiben werd / darinn Prediger vnd Lehrer / vnd darzu fromme vnd böse / schwache vñnd starcke / aber doch glaubige Christen / jeder zeit sein vnd bleiben / bis an das end der Welt.

b) Das die Kirch stichlich sey / laugnet man nicht: das aber die Lehrer in derselbigen aller oder allwegen rechteschaffen seien / das gestehet man nicht: welches auch Pistorius in diser Thesi nicht hat an diesem ort. sagen dürfen.

III.

Das diese offene vnuerborgne Kirch / das Predigamt vñnd ganzen Kirchendienst / Sacrament / Schlüssel / vnd anders ^c jeder zeit geführt.

c) Ist wahr: Es ist aber nicht die frag: ob sie das Predigamt vñnd Sacramenta jederzeit gehabt vnd geführt: sondern ob sie das Predigamt vnd Sacramenta jeder zeit recht / rein / gebürlich (nach anweisung Christi vnd seiner Apostel) gehabt / behalten / vnd geführt

III.

Das die verborgne erwöhlte / so auch in dieser Kirch sein / ^d kein sonder Kirch machen / die ihr eigen verualtung mit dem Wort / Sacramenten vñnd Schlüsseln hab / sonder diß alles durch die sichtbare Kirch verrichtet werde / auch deswegen die erwöhlte in der Welt / von der sichtbarn Kirch nicht abgescheiden werden / oder werden können.

d) Man weist wol / das die auferwöhlte nicht auff einem einigem

Am ij

Das nicht auff einem einigem

Haupt in der Welt an einem gewissen ort / ein besunder Ministerium oder Kirchendienst haben. Das ist aber auch war / wann Gott den Christen die augen eröffnet / das sie die Irthumb / Mißbräuch vñ Abgötterey / so in der allgemeinen Kirchen vberhand genommen / mercken vñnd verstellen / so sonderet sich ein Christliche Gemein von solchen Abgöttischen Gottesdiensten ab / vñnd bestellet reine Kirchendiener / welche Gottes Wort lauter predigen / vñnd die Sacramenta nach Christi Einsetzung reichen. Vñ dieses heist sich nicht absöndern von der Christlichen Kirchen / sondern von den Irthumben / welchen die Christliche Kirchen eingeschlichen gewesen. In massen die fremme König in Juda (wann sie sich von den Abgöttischen Gottesdiensten / so im Königreich Israel getrieben / vñnd ins Königreich Juda eingeschlichen / widerumb abgesöndert / vñnd die Kirch reformirt) darumb sich nicht von dem Volck Gottes / oder von der Kirchen Gottes abgesöndert / vñnd seind doch das rechte auferwöhlte Volck Gottes gewesen.

V.

e) Aus der offenen sichtbaren Kirchen Gottes ist auch D. Luther/ vnd alle Euangelische Christen/ kommen. Daff wir haben von derselben das Predigamt/ vnd seind vil tausent Euangelische Christi. n im Papssthum getaufft worden: Welche aber die erkante Papsstische Irthumb haben fallen lassen/ vnd doch die Hauptstück der Christlichen Kirchen (als den Tauff/ Glauben/ Watter vnser/ Zehen Gebot/ h. Nachtmal/ Ampt der Schlüssel) behalten.

Das diese offene sichtbare Kirch sich in allweg selbst fortpflantz / vnd allein macht hab/ die Kirchenlehrer vnd Diener zuschicken/ vnd newe Particular Kirchen von sich zu gebeyren / oder die alte zu erhalten.

VI.

Das diese offenbare sichtbare Kirch bestehet in einigkeit des Glaubens / vnd erkantnus des Sohns Gottes.

VII.

f) Das die cufferliche Kirch nicht in allen Articulis in der einigkeit des Glaubens fünffzehnhundert jar lang bestanden/ das auch die erkante Christus in der cufferlichen Kirchen im Papssthum nicht rein gebliken: Kan beides auß der heiligen Watter Büchern/ vnd auß der heiligen Schrifft erwissen werden.

Das diese offene Kirch macht hab / die Ketzer vnd Unglaubige von ihr abzuscheyden / vnd auß ihrer Gemein zuwerffen / solche abgeschidene Glieder auch darnach/ so wol als die selbst außgangen seind/ nicht mehr selbiger offener allgemeiner Kirchen angehören / oder zugerechnet / sonder/ wie Heyden sein vnd gehalten werden.

VIII.

Das hernachmals diese offene beharliche Kirch wider die Ketzer/ so von ihr außgemustert worden/ vnder scheiden/ vnd mit ihnen keine Gemeine Kirch Christi machen.

Das

g) Doch soll sie nicht den guten Weizen für Unkraut ansehen/ vnd außrauffen. Da auch die Hohenpriester/ Phariser vnd Schrifftgelehrten: die Apostel Christi/ vnd rechte Christen in den Bann gethan/ (Johan. 16.) ist solcher Bann eben so kräftig gewest/ als wann der Paps die Euangelische Christen excommunicirt.

h) Dieses ist die beharliche Kirch / nicht die vil jar nacheinander zehlet/ sondern die bey der Lehr Christi vnd seiner Apostel beharret. Diese Kirch hat macht die Ketzer zu excommuniciren/ vnd kan doch heimliche Schälck auch nicht alle außmustern.

IX.

Dasz diese allgemeine beharrliche offene Kirch sich etlicher massen mit der Jüdischen Synagog vergleich/ Aber mit verheissungen/ Freyheiten/ vnd anderm von ihrem Breutigam vil mehr be- gabt / vnnnd derselben weit vorzuziehen/ vnnnd gar nicht/ wie etliche fälschlich sagen/ gleich zuhalten sey.

X.

Dasz diese angeregte/ öffentliche/ beharrliche Kirch/ allweg ihre reine Lehrer vnd Kirchen- diener hab/ deren etliche so woll/ als andere er- wöhlte Kinder Gottes seind/ vnnnd vnmöglich/ dasz sie alle Antichristisch/ Ketzerisch/ oder fälsch sein sollen.

XI.

Dasz in dieser öffentlichen beharrlichen Kirch/ das Predigamt nicht allein mit ablesung des Texts/ sonder mit erklärang derselben ver- mahnungen/ dancksagungen/ vnd mehrer m ver- richtet/ auch der Biblisch Text allein/ vnnnd vn- aufgelegt/ kein Predigt genennet werde.

Am iij

Dasz

auch vnder den Lehrern im Papsthumb etliche sunden/ welche ihre Zuhörer auff den einigen Verdienst Christi gewesen. Doch einer mehr dann der ander.
 m) Es were offi vil besser gewesen/ dasz allein der Text im Papsthumb gelesen/ vnd die Gänß- predigten verbliben weren: vnd ist Pistorius ein großer Theologus/ der es für kein Predigt hielt/ wann den Israelitern der Text des fünfften Buchs Moses von wort zu wort ist fürgelesen wor- den. Dann er läst sich souil vermercken/ wann man den Zuhörern die ganze Bibel auff der Can- sel fürlese/ dasz selbige dannoch kein Predigt des Göttlichen Worts angehört hetten. Wann auch ein Prediger sein Predigt als o studirte/ (wie wol geschehen kan) dasz er in einer ganzen Predigt kein ander wort/ dann das auß der h. Schrift genommen were/ redete/ so hieß es doch dem Pistorio nicht geprediget. Das kan ein herrlicher wigiger Man sein?

i) Wann man aber von der Synagog oder Kirchen des alten Te- staments reden will (wie es Pistorius allhie mei- net) So hat selbige eben so grosse verheissungen gehabt/ dasz sie Gott re- giren vnd schützen wölle/ als die Kirch im neuen Testament. Dann bet- derley verheissungen sein conditionales gewesen: nemlich/ wann man bey dem Wort Gottes blei- be: Wie Christus sagt: So jr bleiben werdet an meiner rede/ so seid ihr meine rechte Jünger/ vnd werdet die warheit erkennen/ Ioan. 8.

k) Das widerspil ist bisher auß h. Schrift lauter erweisen worden.

l) Wir haben nie ge- lehrt/ dasz alle Lehrer Antichristisch vnd Ke- zzerisch gewesen/ dann

n) Wir ſagen auch/
daß allwegen im Pap-
ſthumb ertliche fromme
Chriſten geweſen/ wel-
che ihnen die grobe Páp-
ſtiſche Truhmben vnd
Abgötterey nicht gefal-
len laſſen: ſonſten were
kein Kirch vnder dem
Papſthumb geweſen.

o) Da ſteckt das
Meſſer. D. Viktorius hat
dise Diſputation von der
Kirchen allein darumb
angefangen/ die Leut zu-
bereden / daß man
nicht fragen ſoll/
noch auß Gottes Wort
erforſchen/ ob die Pápſti-
ſche Kirch rechten Glau-
ben vnd rechte Sacra-
menta hab. Wann D. Vi-
ktorius diß erhalten könd-
te/ ſo were er aller andern
Diſputation / in den
vbrigen Articuli ge-
frenet. Gleich als wann
ein vntrewer Haußhal-
tungen mit einander
verbrennet/ damit er
nicht von einer Poſt zur
andern Rechnung thun
müſſe. Alſo wolte Vikto-
rius gern machen.

a) Diſes hat D. Vikto-
rius muthwilliger weiſe
nicht mercken oder ver-
ſehen wölſſen.

Daß diſe offentliche beharliche Kirch nima-
mer mehr n gantz geirret hab/ oder verloſchen ſey/
auch künfftiglich biß an das end der Welt nicht
irren oder vertilget werden kan. o Vnd der wegen
vnnötig zufragen/ ob ſolche Kirch rechten Glau-
ben vnd rechte Sacramenten hab.

D. Jacobus.

Brechlechtige/ Hochgeborne Gnä-
dige Fürſten vund Herrn/ Was geſtrigen
abends durch mich vorgebracht / auff die
Fragen vnſers Gegentheils / ob daſſelbig
new oder ſeltzam ſey / ſoll ſich in diſem Geſpräch von Ar-
tikel zu Artikel befinden. Beſonders aber vnd in gemein/
was ich geſagt hab/ in erklärung des worts Kirch Chriſt/
von zweierley vnderſchidlichem verſtand/ a aber nicht von
zweyen vnderſchidlichen Kirchen. Des wegen was jegum-
der vorgebracht/ keiner fernern Antwort bedarff/ wie auch
zum andern/ daß gemeldet worden / von einem abſchewlic-
chen Ministerio / ſo ſich in der Kirchen / wie dieſelbig in
diſer Welt ein geſtalt hat/ befinde. Der wegen des Ge-
gentheils Colloquenten kein vrsach haben / wie ſie ſich
verlauten laſſen / daß ſie wol nicht ſchuldig in weiter Geo-
ſpräch ſich einzulaſſen mit vns/ ſonder vil mehr heuffige
vrsach haben/ da etwas vngerbürlichs / vngereimbts/ vnges-
ſchiecks in erklärung ertlicher wörter / die von vns begeret/
gemeldet worden/ vns daruon b mit lautern klaren Zeugn-
niſſen

b) Man hat aber noch biß daher weder von D. Viktorio/ noch ſeinem Zeu-
ſuter/ Zeugnuiſſen auß H. Schrifft (des Viktorij prächtigen erbeten
nach) gehört/ ſonderu des Viktorij vnnütige Sophiſtereyen anhören/ vnd
die zeit damit verlieren müſſen.

müssen heiliger Göttlicher Schrift abzuweisen/vnnd ei-
 nes bessern zuberichten. In massen solches etlichmal ges-
 terigs Tags gebeten vnd widerholet worden. * Dann
 wir je noch der zeit zu der Hauptsach nicht getretten/ noch
 vil weniger dieselbige gehandelt: sonder allein dem Ge-
 gentheil willfahren wollen/ vnd lautere erklärung gethan/
 was vnser Glaub vnd Bekannnus sey. Demnach vns
 ser meinung keines wegs gewesen/ das wir sie also abwei-
 sen wollen. Derwegen wir auch vnbillich in disen vers-
 dacht gezogen werden/ als ob wir sie abweisen/ vnd nicht
 thun wolten/was vns hierinn gebürt/ der Gegentheil aber
 solches erstatten wöll. Deswegen wir dann vns auff das
 Protocoll vnd Erkannnus aller Zuhörer vnnd künfftig-
 gen Lesers gezogen haben wollen. Was dann die Absur-
 diteten belangt/ da von vns gemeldet/ das in der Catho-
 lischen Apostolischen Christlichen Kirchen nicht allein
 böse des lebens halben/ sonder auch verdampfte Reser-
 sein sollen/ würde es sich befinden/ wann wir zu der Sas-
 chen schreiten/ vnd die Sprüch H. Göttlicher Schrifft
 deutlich vnd lauter erklären.

* Sie hat D. Jacob
 abermals den Pistorium
 zur Hauptsach gezogen/
 aber zur selbigen nicht
 bringen können.

Das aber das Gegentheil weiter gemeldet/ wollen
 wir vmb geliebter kürze vn̄ gewinnung der zeit willen/ sol-
 ches fernner nicht anregen/ sonder in der Antwort auff
 die abgethene 12. Articul gnugsam erstatten.

*) Dises were man
 wol zuthun nicht schul-
 dig gewesen/ bis Junor
 Piterius seine erste Ar-
 tical anß disputirt hette.
 Je mehr man ihme aber
 willfahrte/ je verwehnter
 vnd troziger er worden.

Was dann die vbergebene Articul belangt/ so jezund ab-
 gelesen werde/ befindē wir dieselbige vn̄sers crachtens/von
 dem Gegentheil dahin gemeint/ dz sie ein kürze vnd lautere
 erklärang der Catholischen Kirche beschreibung sein sollen/
 so sie hievor in 3. Theil gefest/ vn̄ das es dieselbige meinung/
 vngerecht

d) Wann D. Pistorio ein solches were zugemur-
tet worden/würde er
abermal etliche wochen
ein auffschub gesucht/
oder aber / da er heite
gleich antworten sollen/
würde er solches/als ein
unbillliche zumutung/
Gott vnd der Welt ge-
klagt haben.

e) Hierauf ist aber-
mals zusehen/ welcher
Theil mit ernst zur
Hauptsachen zugreifen
begert/oder nicht.

vngeachtet / d daß wir dise Artikel zuvor nicht gesehen/
noch vil weniger erwogen: wollen wir doch in continen-
ti alsbald vnsern bericht darauff thun / vnnnd im namen
der allerheiligsten vnzertrennten Trifaltigkeit zur Sach-
greiffen/ dieselbige nach der H. Göttlichen Schrifft exas-
miniren/vnd vns gegen einander lauter erklären. e Dar-
auf nachmals beyder Theil meinung / was die Ca-
tholisch vnd Apostolisch Kirch sey/ nicht allein ge-
genwertige Zuhörer/sonder auch künfftige Leser gnugsam
vernemen werden.

D. Pistorius.

Ich laß es bey dem vorigen bleiben / repetit
die generalia. Weil sie dann die abgetheilte Erkle-
rung annehmen/vnnnd dieselbige nicht mehr als ein
vorbereitung zu künfftigem Syllogismo/der dar-
auf geschlossen werden/vnd die definition oder des-
cription geben soll/sein soll: Also begeren wir/was
sie darinn vil oder wenig für bekant annehmen/
dasselbig von Stuck zu Stuck also bald verzeich-
nen zulassen. Aber in dem vbrigen/was von ihnen
mag abgelegt werden / die beweifung auß einiger
H. Schrifft von vns anhören/vnd nachmals ihre
Gegenwürff darwider mit einbringen wollen.

D. Jacobus.

Der erst Articul lautet also: Daß die Kirch
Christi/die wir suchen / vnd dauon wir disputiren/
zu Jes

zu Jerusalem angefangen/ vnd zu vnueruckter beharlicher propagation durch die gantze Welt außgebreitet worden/ vnd noch mehr außgebreitet werde/ &c.

¶ Dis wörtlín Conuerückt) hat D. Jacob in disem verstand angenommen/ daß allweg ein Christliche Kirch in der Welt gebliben. Daß aber Pistorius ander ding darunder verstecket ist selbiger Sophisterei droben in marginali annotationehuius Thescos begegnet.

Diser Articul bedarff vnfers. erachtens keins beweisens/ oder fernern disputirens. Dann wir denselbigen mit dem Gegenheil lauter bekennen.

Der Ander Articul: Daß selbige Kirch ein offene vnuerborgene Kirch jeder zeit gewesen/ vnnnd noch sey / auch bis an das end der Welt bleiben werd: darinn Prediger vnnnd Lehrer / vnnnd darzu frome vnd böse / schwache vnd starcke / aber doch glaubige Christen / jeder zeit sein vnnnd bleiben/ bis an das end der Welt.

Mit disem Articul hat es gleiche gestalt/ wie mit dem vorgehenden / allein mit angehengter erklärungs/ daß wir sagen/ daß nicht allein glaubige/ sondern auch vnglaubige in derselbigen seien / vnnnd befunden werden / bis an der Welt end.

D. Pistorius.

Es kan diser Stritt/ bis zu der fünfften oder sechsten Thesi gesparrt werden/ darinn deßhalb ein sonder Caput gesetzt.

D. Jacobus.

Ich laß es allerdings dabey bleiben.

Der Dritte Articul: Daß die offene vnuerborgene Kirch/ das Predigamt / vnd gantzen Kirchen

chendienst/Sacrament/Schlüssel/vnnd anders
jeder zeit geführt.

Disen Articul bekennen wir mit vnserm Gegentheil
durchaus einhellig.

Der Vierdt Articul: Daß die verborgne er
wöhlte/so auch in diser Kirch seind/kein sonder
Kirch machen/die ihr eigen verualtung mit dem
Wort/Sacramenten vnd Schlüsseln hab/Sons
der diß alles durch die sichtbare Kirch verrichtet
werde/auch deswegen die erwöhlte in der Welt/
von der sichtbarn Kirchen nicht abgescheiden
werden/oder werden können.

g) Ist recht/dann es ist
der Schrift nicht/ob die
heimliche Kirch ein son
der ministerium gehabt/
sondern/ob das Ministe
rium je vnd allweg
rein gebliben sey?

h) Dife Proposition
hat D. Iacobus der ge
stalt approbirt/das in der
Kirchen Christi das
Fundament/von dem
Erlöser Christo/bleiben
müsse: Dann ja alle
Christen auff den Christ
lichen Glauben getauft.
Daß aber darum die
Lehr in allen Articulen
rein gebliben/das hat
D. Iacobus nie gesagt/
sondern hette das wider
spil bewisen/wann es
darzu kommen were.

g Sagen durchaus zu disem Articul auch Ja. Dann
wer kan der warheit widersprechen?

Zum Fünfften: Daß dife offene sichtbare
Kirch/sich allweg selbst fortpflanz/vnnd allein
macht hab/die Kirchenlehrer vnnd Diener zu
schicken/vnnd newe Particularkirchen von sich
zu geben/oder die alte zu erhalten.

Idem/ Wie von den vorgehenden Articulen gemeldet.

Zum Sechsten: Daß dife offenbare sichtbare
Kirch bestehe in einigkeit des Glaubens/vnd er
kennnis des Sohns Gottes.

h Antwort: Gleicher gestalt Ja.

Zum Sibenden: Daß dife offne Kirch macht
hab/die Ketzer vnnd Vnglaubige von ihr abz
scheiden/vn auß irer Gemein zuwerffen. Solche
abgeschiedne Glider auch darnach/so wol als die
selbst außgangen seind/nicht mehr selbiger offent
lichen allgemeinen Kirchen angehören oder zuge
rech

rechnet / sonder wie Heyden sein vnnnd gehalten werden.

Diser Articul bedarff einer Erklärung / nemlich souil den ersten theil desselben belangt / von dem gewalt oder macht der Kirche / die Ketzler außzuschliessen / ist kein Streic dauon. Wann aber gesagt würdt / daß sie die Kirch nichts mehr angehören / soll souil heissen: als ⁱ daß sie nicht mehr vnter dem hauffen wandlen / die auff den Namen Ihesu getaufft seind / so findet sich in H. Schrifft lauter das wider spil / vñ ist recht geredt / da gesagt würdt: Sunt in Ecclesia sed nō de Ecclesia: wie Christus von seinen Jüngern sagt: Ihr seid in der Welt / aber nicht von der Welt: In massen dann solches in Gottes Wort lauter vnd klar: deren Zeugen ich dann allein zwen anzeigen will / die omni exceptione maiores. ^k Der ein ist Christus / Matth. 13. da er das Hümelreich / das ist / die Christlich Kirch vergleicht einem Seeman oder Hausuatter / der guten Samen auff seinen Acker geseet. Da aber die Leut schliessen / kam der Feind / vnd seet Vnkraut / ein bösen Samen / nicht auff ein besondern Acker / sonder in ein Acker / da zuuor guter Samen was: die wachsen neben einander auff. Der Hausuatter verbeut das Vnkraut nicht aufzureuten / damit nicht der Wais mit außgerissen werd. Welche gleichnus Christus selbst erkläret / daß solches außrotten erst am Jüngsten tag geschehen werd.

Der ander Zeug ist Paulus / 1. Cor. 11. Es müssen Notzen vnter euch sein / wie sie auch gewesen sein: Etlich / so die aufferstehung der todten nit glaubten. Die vrsach sezt er hinzu / daß die bewehrten offenbar werden. Auß welchen beiden zeugnissen Sonnenklar / daß in der rechten Catholischen Apostolischen Kirche Ketzler sein werden / bis an den Jüngsten tag.

i) Hierans ist abermals klar / wie es D. Jacob gemeindt / wann er gesagt / daß auch Ketzler in der Christlichen Kirchen sein.

k) Wie hat sich Pistorius getrümmet / vnd alle reuch gesucht / daß er den folgenden zweien Spüchen der Schrifft entgegen möchtet / aber vergeblich.

Diß habich zu erklärung dises 7. Articuli/ vnnnd zu ableinung der Absurditeten vermelden wollen/ da der Gegentheil gestrige Tags sich verwundert/ vnnnd heut wider fürgebracht/ als solt es ein¹ absurditet sein/ was Christus vnnnd sein außermöhlter Werckzeug Paulus lauter bezeugeten.

D. Pistorius.

Es ist von dem Gegentheil die 7. Thesis/ gleichwol^m wider die angestellte Ordnung/ ettlicher massen taxirt/ vnnnd angegriffen worden/ vnder dem schein/ als solt er/ vermög vnser^s H. Erⁿ vñ Neylands Christi/ vnd dan^s des H. Apostels Pauli gezeugnus dazu befügt sein.

Der Ordnung halb hat es die meinung/ daß wir gleichwol anfenglich^s das vnser auß Gottes Wort erweisen/ vnd dann ihr einwürff auflösen solten. Aber wir wollen deshalb nicht streitten/ allein/ daßer anfenglich ein erklärung drüber gesetzt/ müssen wir kürzlich anregen/ dieweil solche Erklärung vnser Thesis zuwider laufft. ⁿ Dann vnser Thesis lauter vermag/ daß die abgescheidne Glider nicht mehr sollen sein der Kirchen Glider/ dauon sie abgescheiden sein. Ob nun solches k^öne gemeinem verstand nach/ einigen zweiffel haben/ vnnnd ob es nörttig sey/ auß Gottes Wort daß selbig zube^tr^äfftigen oder zuläugnⁿen/ stellen wir der geringsten zimlichem verstand heim.

Dann

l) Dem Pistorio Ober in die H. Schrifft gegu^ecket/ wie ein Hund in ein Kuchen/ Ist es ein absurditet: verstendigen Christen aber/ welche in der heiligen Schrifft/ vnd in den Kirchenhistorien wol belesen/ ist es kein absurditet.

m) Heist dann das nicht Ordnung gehalten/ wann man von einer Thesis zur andern gehet/ vnd bey jeder anzeigt/ was man anneme/ oder nicht

n) Freilich sollen die abgeschnittenen Glider (die billich abgeschnitten werden) nicht für Glieder der Kirchen gehalten werden: Sie bleib^e aber dennoch eufferlich vnder dem hauffen/ der sich des Christlichen Namens rühmet. Daher in der ersten Kirchen vil g^offer verfolgungen/ theils darauff entstan^den/ daß die Heyden zwischen den abgeschnittenen Glidern/ vnnnd den rechten Christen kein vnterscheid gehalten/ sondern der Kezer grewliche B^über^en/ schand vnd laster (als der Gnosticonum vnd Nicolastarum) allen Christen/ vnd also der gangen Christlichen Kirchen zugerechnet.

Dann einmal öffentlich bekant/ vnd gemei-
nem verstand nach vnuerneinlich / daß ein Glied/
so von seinem Leib abgescheidē ist/nicht kan nicht
abgescheiden sein / vnnnd weil es abgescheiden ist/
auch dem vorigen/von dem es abgescheiden/nicht
mehr angehören mag. Daß er aber ihme ein an-
dere erklärungsdrüber macht/vnnnd dieselbige ab-
gescheidne Ketzer / in seiner General gemeinen
Kirchen / vnder den getaufften haben will / das
gehört vns / vnnnd den außgetruckten Buchstaben
angezogener Thesis gar nicht an / P wollen ihnen
gern in derselben vbergeneral Metaphysischen
Kirchen platz geben.

Ob nun wol a vnuonnöten wer / auff die bey-
gebrachte Zeugnuß zuantworten / vnnnd vns nicht
obliegt: Jedoch die Sonnenklärliche Beweisung
etwas zu examiniren / ob sie vns mehr helle oder
finsternus zuziehen mög / wollen wir kurtzlich
dar auff antworten.

Vnnnd belangend das Erst/nimpt vns höch-
lich wunder / warumb Gegentheil gestern die Ge-
neral Kirch von Heyden / Juden vnnnd Türcken
abgescheiden. Dann wann aller böser Sam / der
auff den Acker geseet ist / in die Christlich Kirch
gehört / seitemal vnser HERR Christus / r diesen
Acker die Welt nehet / so müssen alle Juden / Hey-
den

An iii

wortens: Es ist aber Pistorio eben zu much / (wann man ihm ein klaren
belt) als wann man einem Hund ein Zigelstolben für die Nasen stoffet.

1) Ist war: Aber Christus handelt allhie nicht dauon / wie es in gemein vnder Heyden vnnnd
Wnglaubigen / sondern / im Himmereich / das ist / in der Christlichen Kirchen zugehe / wie Christu
wort lauter bezeugen.

o) Die Keger gehö-
ren nicht in die Kirchen/
sie sind aber in der Kir-
chen: Wie oft muß man
es diesem Doctor sagen?
Es werden auch nicht
allwegen die Keger
durch den Bann von der
Kirchen abgeschnitten/
wie wol geschehen sollte:
sondern es vnderstehen
sich auch wol oft die
Keger / die rechten leben-
dige Glieder Christi ab-
zuschneiden / das ist / zu
excommuniciren: wie der
Papst thut.

p) Freylich würde
D. Pistorius platz geben/
dann er allbereit sich selb-
sten von der Christlichen
Kirchen abgeschnitten/
ligt aber noch in dersel-
bigen / wie ein tod stin-
ckend Glied / das nicht
mehr an dem geistlichen
Leib Christi hanget.

q) Warumb sollte
es vnuonnöten sein / auff
die angezogene Zeugnuß
sen der Schrift zuant-
spruch der Schrift für

den vnnnd Türcken so wol in dise ihr Kirch gebä-
ren/als andere Ketzer vnd schlecheglaubige. Die
wort vnser s̄ x̄ x̄ x̄ Ihesu Christi sind gut
Teutsch: Des Menschen Sohn ist/ der den guten
Samen set. Der Acker ist die Welt. Was nun etts
lich alte Kirchenlehrer hierüber schreiben/ ist vns
vnuerborgen. Weil wir vns aber diß orts nicht
verfangen sollen/lassen wir es billich beruhen/ vñ
den s̄ x̄ x̄ x̄ Christum seiner eignen wort Aufs-
leger sein. * Souil von dem ersten Zeugen.

Was dann das ander gleichmäffig ohne vrsach
angezogne Testimonium belangt/ hat es ebenmäf-
sige meinung. † Einmal gesehen wir / daß der
Griechisch vñ Syrisch Text also lauten/ daß vñ
der ihnen müssen Ketzerereien sein: gleichwol in
dem u Syrischen nicht Ketzererey proprie / sonder
Zanck vnd Wader steht/ aber der Lateinisch Text
hat das vnter euch/ gantz vnnnd gar nicht. Aber
hieuon nicht lang zu zancken / ist diß Gegentheils
Syllogismust:

Was vnder den Christen ist / das * gehört der
Christlichen Kirchen zu:

Die Ketzerereyen sind vnder den Christen:
Ergo, &c.

Diß zugehören recht zuuerstehn / muß man
es dahin verdeutten / daß sie in der selbigen Kir-
chen / gemeinschaft des Glaubens: vnd ob wol
todte / doch Glieder seien. Wann nun Gegentheil
den Maiorem erhalt / wöllen wir weiläuffig dar-
auff antwortē. Halten es jetz allerdinge vnnötig.
D. J. J.

*) Wie reist hie D. Pi-
storius so tartz auß?

*) Disß nimb̄ man für
bekannt an.

u) Pistorius weist wol/
daß die Syrische Verho
nicht authentica ist. Dañ
wann S. Paulus an die
Römer in Syrischer
Sprach geschriben hette/
wer hette ihue zu Rom
(außerhalb der Juden)
verstanden?

x) Die Ketzer gehören
der Kirchen nicht zu: sie
sind aber in der Kirchen:
wie oft hat man doch P.
storio dises auch hievor in
dem Colloquio gesagt?

y) Wer hat dem Pisto-
rio dise Auflegung er-
laub̄t? Wann die Ketzer
gemeinschaft des Glau-
bens mit der rechtglaubig-
en Kirch hetten / so we-
ren sie nicht Ketzer. Vnd/
wer hat jemals / auff vn-
sern theil/ ein solche pro-
positionem maiorem ge-
macht oder gut geheissen?
D. Pistorius machet ihm
selbsten ein strönen
Mann/ oder Fasnacht-
buzen: Darnach fahet er
mit demselben ein Ha-
der an.

D. Jacobus.

Das Gegentheil fürwendet / daß vnser Erklärung ihr
Theilin oder Artikel nichts angehe: (dann wir dichten ein
Metaphysische Kirch/ die nicht in rerum natura / das ist/
in der Welt sey / sonst müßten / vnser erklärung nach / alle
Türcken / Juden vnd Heyden / so wol in der Kirch sein / als
die Keger : Christus aber sey der beste Ausleger seiner
wort) wollen wir auch vnsero Theils / kein andern Dol-
metschen oder Ausleger suchen / dessen wort himmelfar
sein / da er bezeuget / das Unkraut ^z stehe nicht auff ein
besondern Acker / dazwischen ein Marckstein gesetzt wer/
sonder in dem guten Acker / vnder dem guten Samen /
wachsen neben einander auff / also daß sie erstlich an dem
Kraut nicht erkennen werden / nachmals da sie von dem gu-
ten Weizen vnderscheiden / vnnnd meniglich wol bekannt /
der Hausherr nicht will / daß man es außjetten / sonder
bleiben lassen soll / bis zur zeit der Ernd. Die alte Kirchen-
lehrer betreffend / ist es damit also beschaffen / daß wir einig
vnd allein die heilig Schrifft zu ihrer selbst erklärung ge-
brauchen. Darumb wir es auch an sein ort stellen / vnnnd
gleichwol nicht vnvermeldet lassen können / doch hiemit
nichts bewisen / daß der fürnehmste Lehrer der Kirchen
Augustinus / zu erklärung dises Spruchs / mit lautern
worten spricht: Nulli bono in Catholica Ecclesia vn-
quam placuit, etiam aduersus conuictum hæreticum
ad mortem vsque lauire: auff Teutsch: ^a Es hat kei-
nem Catholischen frommen Hersen jemals gefallen /
wider ein vberwiltigen Keger / bis auff den todt zu wü-
ren.

z) NB. D. Pistorius
solte nicht also mit einer
Stangen vber die wort
Christi gesprungen sein.

a) Was wurde dann
der H. Augustinus darzu
gesagt haben / wann er
die Römische Anricht-
stische Tyranny des
Papsts / wider einseitige
fromme Euangelische
Christen hette sehen
vben?

Demnach

Demnach bleibt die Auslegung vnnnd Beweisung auß den Worten Christi/ vnwiderlegt: desgleichen seind die wort im Paulo so lauter vnnnd klar/ das sie keiner Auslegung bedörffen. Dann in der Kirchen zu Corintho nicht nur zankt/ sonder Ketzler gewesen/ die ein offenbaren Articul des Christlichen Glaubens geläugnet/ vnd gleichwol vnter den Corinthiern gewesen seind/ 1. Corinth. 15. Warumb sagen dann etliche vnter euch/ das kein Auferstehung der Todten sey?

b) Diese Erklärung hat Pistorius etlich mal gehört/ vnd wol verstanden. Er hats aber mutwillig nicht annemen noch verstehen wöllen/ sonsten were ihm sein Sophistery abgeschritten gewesen. So hat sich auch D. Jacob offte gung erklaret/ wann er von der sichtbarlichen Kirchen rede/ so verstehe er dadurch den gangen hauffen der Christen/ welcher sich des Christlichen Namens rhümet/ vnd dadurch von Türcken/ Juden/ vnd Heiden abgeföndert ist.

Rom. 1.
Abacuc. 2.

Den Syllogismum belangend / so der Gegentheil getichtet: Was vnder den Christen ist/ das gehört zu der Kirchen Christi. Die Ketzler seind vnder den Christen/ vñ in der Kirchen. Darumb gehören sie zu der Kirchen: Zu gehören aber heisse souil/ als derselbigen Kirchen Gemeinshaft des Glaubens haben / vnd doch todte Glieder sein. Hierauff antworten wir/ wie gesteriges tags auch gemeldet / das die Ketzler vnnnd alle Gottlose in der Kirchen gehören zu derselbigen / ^b wie die böse feuchtigkeit zu des Menschen Leib: wann man sie nicht aufspurgiren kan/ muß man sie tragen/ bis in die gruben/ da die rechte absonderung angehen würdt. Das aber einer den Glauben an den Sohn Gottes haben/ vnd ein todtes Glied sein soll / ist in der Catholischen Kirchen vnerhört / wie geschriben sehet: Der Berechte würdt seines Glaubens leben. Darumb auch/ wer glaubt/ gewislich lebet/ vnnnd nicht todt sein kan. Souil auff des Gegentheils einred.

D. Pistorius.

Ich hab mich anfenglich nicht vergebens geförchtet / wann wir also / wie angefangen / mit einander

einander handeln würden/ daß Kost/mühe vñ arbeit/ alles würdt vergebens sein. Das erfahr ich jezund. Wann Gegentheil vnser anbringen realisumirt / alles in ein form einer argumentation stellet / die gegenform • Dialectice soluir/ so besdörfft es diser weitläufftigkeit im wenigsten nichts/vnd würden junge vñnd alte bald spüren/woder mangel steckt. Wann aber jeder man vor sich selbs reden/ vñnd vn Betrachtet gestelter oder vngestelter form / nicht ad rem/ sonder seines eignen gefallens antworten/ vñnd also ein ewige abwechslung eines gegen dem andern gehalten werden soll/würdt wenig dabey fruchtbarlich aufgericht / vñnd bleiben wir in ewigem Streit.

^d Darzu vns die ertichte himmelklare nicht viel scheinen oder leuchten würdt.

In meiner vorigen antwort hab ich erstlich gesagt / • was von etwas abgescheiden würdt/ das gehört dem/ von welchem es abgescheiden ist/ nicht mehr zu. Die Kerzer/ dauon mein Thelis redet/ seind von der angezognen Kirch abgescheiden. Ergo/ gehören sie nicht mehr dazu. ^e Darauff ist kein einige antwort eruolgt / sonder ein Syllogismus erzehlt worden/ welcher weder Dänd noch Fuß hat / als solt diß mein argumentation sein/ wie Gegentheil dichtet : Juden/ Weiden / Türcken gehören auch in die Kirch. Aber Christus sagt/ der Acker sey die Welt : also müssen sie vnrecht haben. Welche weise zu argumentirn bey mir verhoffentlich nicht gewöhnlich / setze sie also dahin sie gehört.

• Hat doch Pistorius selbst nicht Dialecticè disputirt: wo lauffen seine vilfältige Syllogismen/ werden er sich so vilfältig gerühmbt? hat er doch selbst den mehrertheils langen Predigen / aber wenig Syllogismos auff die bahñ gebracht.

• Ein Scorpionstich.

• D. Pistorius sollte auff den Spruch Pauli antworten: Es müssen Kegereien vnter euch sein: so widerholer er darffür seinen Syllogismum: Auff welchen ihme allbereit geantwortet worden/ per distinctionem: welcher massen die Kegere in die Kirch gehören oder nicht. Vnd solte ein Blinder allhie greiffen/ daß Pistorius bey sich selbst confundirt gewesen/ vñnd nicht gewußt/ was er sagen soll/ darumb er widerumb auff seiner vorigen Lehren lehret.

• Hat auch die Sonne ein vnnerschämbertern Menschen beschienenz daß er sagen darff/ im sey kein einige antwort erfolget

g) Diese falsche Auslegung ist aber dem Pistorio durch D. Jacoben genommen worden.

h) In der Christlichen Kirchen befindet sich (nach der Lehr Christi) guter vnd böser Samen. Die Kirch aber ist nicht allein der gute Samen: man rede dann von den außersöhlichen warhafftigen Christen allein. Darum würffte es Pistorius alles durcheinander/damit er hernach in Sophisticiren habe.

i) Es ist kein Syllogismus/sondern ein satte auflegung der wort Christi gewesen. D. Pistorius hat aber (nach seiner Kunst) ein Sophistisches Syllogismum in figura calumniae, & in modo hyeophantice darauß gesponnen.

k) Diese mutwillige Calumnia: Daß die Ketzer zur Kirchen gehören/reibet Pistorius für vnd für/über alle Erleutungen/wider sein Gewissen.

Was aber belangt die Solution oder weitere Erklärung angemachter beweyßung/da ich die Antwort geben/das solches nicht anderst zuuerstehn/als wie es Christus selb außleget/vnnd derwegen der Acker & nicht die Kirch/sonder die Welt sey/darinn die Kirch ist/last man solches bleiben/vn will durch zwo Consequenz den vngereimbten verstand nochmals beharren/vnd ist der erst Syllogismus:

Was in der Welt vndereinander stehet/vnnd nicht mit Warckstein abgetheilt ist/das alles muß zusammengehören.

Der gute Same vnd der böse Same/die stehn in der Welt vndereinander vnabgetheilt durch Warckstein.

Also muß der gute Same/ das ist/ die Christlich Kirch/vnnd der böse Same/das ist/allerhand Ketzerrey/Bosheit/Vnglauben/Zuden/Türcken vnd Heyden zusammengehören. Darbey auch gesagt worden/dz der Same auff ein guten Acker geseet worden/welches gleichwol in dem Text nicht stehet.

Ob nun diese Consequenz oder Syllogismus werth sey zu widerlegen/das stell ich dem Zuhörer heim/will es weiter nicht exaggerirn.

Die Ander Consequenz zu beweysung des Textes soll diese sein/weil guter vnd böser Same in dem anfang ihres wachßens nicht können vndertheilt werden/so müssen sie auch zusammengehören/vnd in einer Kirchen sein. Weil ich aber zur

vor

vor in erzehlung Gegentheils ersten Syllogism
angeregt / daß der böse Sam in dem Acker nicht
allein Ketzerey / sonder auch alle bosheit vñnd
schalckhafftige Kinder der Welt (filij nequam)
seien / Dieselben aber durch auß durch Gegen
theil selbst mit in die Kirch genommen werden /
ist es abermal vnnothden diesen schlechten ein
wurf mit einem oder mehr worten zu soluirn.

Dabey sie auch ein locum ex Augustino / was
die außrottung des Vnkrauts belangt / angezo
gen / dem ich gern also bald / wann ettwas damit
erhalten werden solt / begegnet wolt / vñnd sie / den
Gegentheil / der meinung S. Augustini auß dem
Fundament berichten. Weil es aber nichts gel
ten soll / will ich es nicht vergebenlich / wie sie ge
than / anzeigen. Bleibt also ihr Solution an ihr
selbs nichtig.

Zum Andern Zeugnis des heiligen Apostels
Pauli vortzuschreiten / beger ich nochmals /
daß sie eintweder ihnen selbst ein Syllogismum
formiren / vñnd auß dem Medio des Spruchs ein
gantz form machen / oder mir auff den gemach
ten Syllogismum antworten / würdt alsdann be
funden werden / was auff die Solution zuhalten /
bis so lang man auch fragen will / ob S. Paulus
in dem Capitel ⁿ von denen Ketzeren redet / da
von er nochmals im fünffzehenden Capitel sagt /
oder ob vil mehr der näher Text / der in einem
Capitel / vñnd nechsten Paragrapho dauor stehet /

Do ij

hier

n Wie giftig cal
mirt diser Doctor
gleich als ob wir das
Vnkrant gern in der
Kirchen heczen / vñnd sel
bigs gleich selbst hin
ein zögen. Diæria tua
ingit veneno aspidum
sed Dominus illi hanc
malitiam compensabit.

m) Ist Pistorius nicht
ein großer Doctor / daß
man ihm allererst soll ein
Syllogismum formirn /
da man ein außstrucken
lichen klaren Spruch der
heiligen Schrift hat
n) Es rede gleich
S. Paulus von densel
ben / oder andern Ketz
eren / so bleiben doch seine
wort fest stehn: Oportet
inter vos esse HAERE
SES. Dis Näßlin sollte
D. Pistorius beissen / wann
es ihm nicht zuhart were.

a) D. Pistorius will Paulum lehren Christlich reden / gleich als ob S. Paulus nicht den große vnterscheid inter *οχιματα & αιρεσις* gewüßte hette.

b) NB. Disß heißt (Secundum Pistorij pietatem) der H. Schrift ein Ehr angehen / wann man einem hellen klaren Spruch nicht glaubt: sondern allererst die Sachen mit einem Syllogismo zubeweisen vnderstehet. Ist aber disß nicht ein lange Predigt gewesen? Wo bleibet hie des Pistorij *Dialectica breuitas*: zu deren er andere Leut zwingen wöllent?

NB.
Diser Spruch würdt auß des Dietenbergers Version angezogen.

hier zu gezogen werden soll / in dem Paulus ^o schisma oder scissuras / vnd nechst darvor contentiones nennet: wie alsdann auch andere impertinentes Quæstiones / die gleichwol zu diser Quæstion gehören / aber ohne erledigung diser zweyer Zeugnisse anzuregen nicht nötig gewesen / abgehandlet werden sollen. P Vnd bitt ich nochmals / der heiligen Schrift die ehr zuthun / angesehen dieselbige also hochwichtige beweisung gibt / vnd sie ordentlich also zu erfassen / daß wir kurz / lauter vnd rund also durchkommen.

D. Jacobus.

Was der Herz Doctor anfangs von seiner sorgfältigkeit vermeldet / da nicht auff sein vorgenommene weiß das Gespräch angestellt / daß solches ohn Frucht abgehen werd / stell ich solches abermal zu erkantnis aller Zuhörer vnd Christlichen Leser. Dann einmal Colloquia von Religionsfachen / da sie angestellt / darauff beruhen sollen / daß man auß den klaren worten H. Schrift / allermeniglich / den Leuten so wol als den Gelehrten / ja vil mehr / den lautern eigentlichen verstand anzeigen / vnd damit die Gewissen zufriden stellen soll: darauff auch der Glaub gegründet / solle er bestehn in anfechtung / vnd nicht auff der Kunst / so der Gegenthail rühmet. Was aber von derselben zuhalten / bezeugt Paulus 1. Timoth. 6. mit nachfolgenden worten: O Timothee / bewar was dir vertrauet / vnd hinder dich gelegt ist / vnd vermeid die entheiligte Newigkeit der wort / vnd das Gezänck der falsch behümbten Kunst / welche ettelich haben fürgeben / vñ haben des Glaubens

bens gefehlet. Welche Kunst anders nichts ist / dann eben die / so der Gegentheil rühmet / nemlich die Dialectic / so die Philosophi wider die einfalt des Glaubens gebraucht / vnd so lang nach diser Kunst / so dieselbige gelernt / vnder den Christen den rechten Glauben verloren haben / vnnnd wie Paulus schreibe / ein Schiffbruch gelitten.

Derwegen wir abermals zu der erfahrung der gegenwertigen Zuhörer setzen / ob sie nicht heuttigs tags durch einfeltige erklärang der wort Christi vnd S. Pauli mehr gelernt haben / dann gestrigs abends / da wir mit den 4. vnd 5. Terminis vmbgangen. Derwegen weil der Herr Doctor wider die gegebne lautere erklärang zwen Syllogismos gemacht / setz ich abermals zu erkennnis aller Zuhörer / gelehrten vnnnd ungelehrten / ob er nicht hiemit den lautern verstand beyder Zeugnissen H. Schrift mehr verdunckelt dann erklärt hab / wie dann alle rechtschaffne Lehrer der Kirchen / solchen weg in erklärang der Schrift keines wegs gebraucht: In massen auch solches in publicis Colloquijs religionis vil anderst gebraucht worden / Da Zeugnissen der Schrift angezogen / alo bald derselben eigentlicher verstand im Text gesucht / oder in andern Sprüchen der heiligen Schrift funden worden.

Do iij

¶ Daß D. Jacob in diesen worten nicht den einfeltigen rechten gebrauch der Dialectica / sonder die Sophistische Dialecticam / oder vil mehr den mißbrauch derselben Kunst (in massen die Philosophi ihr Dialecticam wider die Christliche Religion geführt) verstanden hab / das würdt sich hernach lauter befinden. Daß D. Jacob in Disputationibus Theologicis Dialecticè zu argumentiren / vnnnd Dialecticè zu soluirn im gebrauch hat / wie alle Studiosi Tubingentes bezeugen können. Das hat aber D. Iacobum nicht vnbillich verdrossen / vnd behertiget / daß D. Pistorius an einem hellen Klaren / vnwidertreiblichen Spruch der H. Schrift nicht benüht gewesen / sondern allererst ein Dialecticum Syllogismum begern dürfen / auch zuuo: mutwilliger weise Sophistiret / vnnnd vier oder fünff Terminos mutwillig fingirt / da deren nurdrey gewesen.

den.

Diser gestalt hat sich D. Jacob beschwert / mit D. Pistorio Dialecticè zu disputiren / wann D. Pistorius also mit seiner Sophistischen Dialectica fortfahren / vnnnd mutwilliger weise den auditoribus tenebras offendirn / vnnnd die zeit vergeblich verzehren wöllen. Dann man ist darumb zusamen kommen / daß man von der Sachen selbst / de materia & rebus ipsiis / disputiren wölle / welches Pistorius zum höchsten gestohen. Vnd hat D. Jacob die Dialecticam getönnnet vnd gebrucht / da D. Pistorius noch nicht geboren gewesen.

1) Dieses ist ja kein vnderen. Derwegen vnser gegenbitt nochmals an beide zimlich oder vnbillig begert gewesen. Herrn Collocutores/das sie/wann ein lauterer Spruch der Schrifft fürgebracht würdt/ohn die falsch berhämpte Kunst/wie sie der Apostel nennet/auff das aller einfeltigst vnd deutlichst den lautern verstand dargeben / das in auch die Leyen mercken vnd greiffen können / denen ihr Seelen seligkeit so wol angelegen/ Christus auch so wol für sie gestorben/als die berhämteste Meister diser Kunst/dardurch man des Glaubens fehlet. Ist eins.

Das ich des Herrn Syllogismum erzehlet / das er weder Hand noch Fuß gehabt / ziehe ich mich auff das Protocoll/vund da ich denselben nicht recht assumirt / der Gegentheil mich dessen hett erinnern mögen.

Zum dritten/was die zwo Consequenzen belangt/so er auß den Beweysungen einführet / mag ich wol leidentlich das der Herr Doctor sekund dasselbig widerhole / damit wir einander recht verstehn / vund die Zuhörer doch auch ein nutzen drauß schöpfen mögen. Hab ich es recht gehalten/so lautet die erst Consequenz also: Was in der Welt vndereinander zusammen siehet / vnd nichts Warck sein das zwischen/das muß zusammen gehören/zc.

D. Pistorius.

D. Jacob soll antworten. Was von etwas abgeschieden ist/das gehört nicht mehr zu dem/das von es abgeschieden ist.

Aber vnser Thesis vermag/das die Ketzer von der offnen Kirchen abgescheiden sein.

Also

Also gehören sie nicht mehr zu derselbigen
Kirch/von deren sie abgescheiden sein.

D. Jacobus.

Concedo totum Argumentum. Vnd sag mir
lautern worten: Sie gehören nicht zur Kirch (die Kezer) Wie ofte hat man das
dem Pistorio zuvor ge-
sagt
auch nicht darein: sie sind aber in der Kirchen / wie ge-
sterrigs Tags gesagt / daß Christus von seinen Jüngern
redet/ Ihr seid in der Welt / aber nicht von der Welt:
Ihr gehört auch nicht zu der Welt / sonder sollte von der
Welt abgesondert werden. So lang aber die Welt stehet/
vnd die Jünger leben/ sind sie in der Welt. Also / so lang
die Catholisch Kirch stehet/ so lang sind nicht allein / son-
der müssen Kezer sein/auff daß die bewert sind / offenbar
werden.

Mit welchen worten Paulus lauter anzeigt die vrs-
sach / warumb die Kezer nicht besonder / aufferhalb der
Kirchen/sonder in der Catholischen Kirch/vnd vnder ders-
selbigen seien/ damit die probirt sind / offenbar
werden/ das ist/ die sich nicht ein jeden Wind der Lehr
hin vnd wider treiben lassen / wann alle tag Kezeren
entständen/das es doch solche probierte im Glauben nicht
achten.

D. Pistorius.

* Nihil ad rem. Repeto generalia.

D. Jacobus.

Daß der Herr Doctor mir zumißt ein Metaphysische
Kirch/das ist mir in mein Herz nie kommen / sonder hab
mich

† O incredibile homi-
nis impudentiam: num
perspicuum Pauli dictum
nihil ad rem facit.

mich gestrigs Tags auff der Herr Colloquenten Frag
lauter erklärt / was ich durch das wort Kirch / verstehe /
damit sie wol zufriden gewesen / auch kein seel angezeigt.
Dabey laß ich es auch meins theils bleiben.

D. Pistorius.

D. Pistorius versteht
Herrn D. Jacobs Leh-
ringer Predigen.

u) Jetzt sahet D. Pistori-
us ein new Gewäsch an /
von der Dialectic: damit
er abermal nicht zur
Hauptsachen antworten
dürffe: Gleich als ob
man von der Dialectic
wegen zusammen kommen
were. Vnd: gleich als ob
Christus vnd Paulus
wider die Pharisæer vnd
falsche Apostel nicht
recht disputirt herten /
dieweil sie ire argumen-
tationes nicht eben in cer-
tas formas Syllogisticas,
vnd secundum figuras &
modos (allerdings
Schulerisch) einge-
schlossen.

x) Ist ein lautere gnug-
same erklärang.

Dem D. Schmidlin ist auß seinem eignen Buch
für gelesen worden / u daß die Dialectic nicht allein
in weltlichen / sonder auch in Göttlichen Sachen /
zu ver hinderung Irthumbes / hoch notwendig
sey. Also wir vns versehen wöllen / er ihme / was
ihme einmal gefallen / nachmals nicht mißfallen
lassen / vnd gegen dem ganzen vmbstand die vnr-
rechte bezüchtigung der edlen Kunst / so in wahr-
heit kein $\gamma\omega\sigma\tau\iota\varsigma$ oder $\epsilon\tau\iota\sigma\iota\mu\eta$ / sonder $\tau\omicron\tau\tau\epsilon\tau\iota\sigma\iota\mu\eta$
ist / vnd also auff den Spruch S. Pauli gar nicht
zuuerziehen / widerumb cassiren vnd auffheben
werd.

D. Jacobus.

Was auß meinem Buch gelesen / ich selbst gepredigt
vnd geschriben / das gesteh ich / vnd bleib nochmals dabey /
vnd sag hiemit / daß S. Paulus x an diesem ort die Leute
angezogen / welche sich an dem einfeltigen Gottes Wort
nicht benügen lassen / sonder ihrer Kunst nach / dem laute-
tern Buchstaben / vnd klaren verstand zuwider ihr wiß ge-
braucht / vnd hiemit mehr ihr Kunst / wie gelehrt sie seien /
dann die Liebe gegen der einfeltigen warheit erweisen / das
Paulus billich nennet ein falsch berhümbte Kunst: die heiße
auch

allhie kein Dialectic verstehe. Dann S. Paulus/
vermög des Texts/von keiner sach redet / die ein
rechte ware Kunst ist/sonder die falsch ein Kunst
genennet würdt/oder wissenschaft. Weil er dann
offentlich jetzund letzlich zugeben / daß die Diale
ctic kein falsch genennete Kunst/sonder ein rechte
wahre Kunst sey / mag er jme selbst antworten.
z) Meines erachtens aber/meinet S. Paulus die
auffgeblasne wissenschaft / die den Namen der
wissenschaft falsch hat / vnnnd auß eigenem Geist
vnd iudicio geschöpfft würdt/der heiligen Christ
lichen/vnd fünfzeben hundert jar gewerten Kir
chen Christi allgemeinen geschribnen meinung
sich widersetzt. a) Das ist die ἀρτιθεσις ἑσθλῶν πο
νείων/ die oppositio falsò nominata scientia: ander
ren Auslegungen / so beneben diser auch besteht
mögen/nichts benommen.

z) S. Paulus meint
die lose Sophistery/wie
derselben D. Pistorius
so voll stecket/daß er über
gehet.

a) Ob dise wort Pisto
rij war teien / hette sich
befunden/wann D. Pisto
rius das Colloquium
nicht abruhmirt hette.

D. Jacobus.

Zeh frag/welche Kunst lehre opponirn / vnd wie die
selbige heisse?

D. Pistorius.

Im Text steht nicht Kunst/sonder Wissen
schaft.

SES

D. Pistorius.



Bruchlechtige / Hochgeborne /
Gnädige Fürsten vñnd Herrn / So
ferne man abgemelter massen fort-
fahren / vñnd der beschwerlichen Diales
tic halben kein fernern Streit er-
regen / auch in der forcht Gottes mit rechter theis-
lung seines worts vortschreiten will / bin ich noch
mals zufriden mich fermer einzulassen / so wol als
zuuorderst der Ehrwürdig / Hochgelehrt Herr
Pater Theodorus Buzæus, Rector Collegij Societatis
Iesu zu Wolzheim ebenmessig gemeint ist. * Son-
sten / vñnd da es solt auff gesterige vñ heutige Con-
fusion vñnd schlechte außflucht widerumb gerich-
tet werden / wöllen wir beide vns hiemit öffentlich
bedingt vñnd protestirt haben / das wir weiters
mit solcher * verwirung nichts zuthun haben
wöllen. Bitten also die Herrn gegentheils noch
malen / eintweder ihre zwey Argumenta / so sie wi-
der vns gebracht / mit aufflösung beschehener ein-
red weiters zu vrgirn / oder aber dieselbig als vn-
uerfenglich fahren zu lassen / vñnd newe Motiu ein-
zuwenden / oder auch ein newe Thesin zu impu-
gnirn. Welches nun jetz zu ihrem willen steht.

^a Hie machet im Pisto-
rius einen weg zum ab-
sprung vom Colloquio:
vñnd erklärt sich / wann
man nicht nach seinem
Kopff disputiren wölle /
so sey er nicht bedacht /
fürzufahren.

* Pistorius hat diese
verwirung selbstn ges-
macht.

D. Jacobus.

Was gestrigs tags vnd heut vom Process dieses Colloquij vorgelauffen / dardurch auch die zeit verloren / daß man nicht richtig zur Sach geschritten / vnnnd an wem die Schuld / halten wir für vnnnot / weitläufftig zuerholen. Weil aber gesterigs tags / gegen abent besonders / vernichtet worden / wann allein Schrifft gegen Schrifft gehalten / vnnnd der vorhabend gebrauch der Dialectic in die Schul gewisen / daß solches ein ^b Bauren Colloquium seie / vnder gelehrten Leuten nicht gebräuchig / ^c heutigs tags aber der Baccalaureorum vnnnd anderer Personen mit namen genennet / meldung geschehen / damit alle Zuhörer deshalb ein guten bericht hetten / wöllen wir dem Gegentheil hiemit ein Colloquium ^d fürlegen / welches zu Wormbs auff verordnung weylhnd der Röm. Keyf. Maiestat / aller Chur / Fürsten vnnnd Ständ beider Religionen verwandten fürgenommen / dazu von beiden theilen jedes Theils xi. Hochgelehrte Männer verordnet / vnder welchen D. Pistorij Vatter seliger auch einer gewesen. Darinn mögen sich des Gegentheils Collocutores ersehen / vnd wo sie befinden / daß auff die weise procedirt worden / wie D. Pistorius vnd der Jesuiter fürschlagen / vnd begern / wöllen wir es gern für ein Bauren Colloquium halten / welchs auff gnädig zuschreiben vnnnd begern / des Durchleuchtigen / Hochgeborenen Fürsten vñ Herrn Herrn Marggraff Jacoben zu Baden vnd Hochberg / ^e vorgenommen / darinn lauter von vns begert / er / D. Pistorius auch zugeschriben / daß alle Beweifungen einig vnd allein auß heiliger Schrifft genommen / vnnnd vera-
mög

^b D. Pistorius hat ein solche richtige weise zu disputiren / die jederman verstehen könne / ein Bauren Colloquium genennet.

^c Dergleichen stichreden / weil sie von Pistorio nicht in die Feder geschrieben / seind nicht protokolirt worden.

^d Hie hat ihnen D. Jacobus das Colloquium / so zu Wormbs Anno 40. vnd 41. zwischen den Euangelischen vnnnd Pöpstlichen gehalten worden / fürgelegt / sich in demselbigen zuersehen / ob man im selbigen auch also (wie D. Pistorius) die zeit mit examiniren der Syllogismorum zugebracht.

mög desselbigen lautern Buchstabens den Zuhörern bey-
der theil grund dargethon soll werden. Darzu wir vnser
Theils vrbietig vnd gehorsam noch sein vnnnd bleiben wöl-
len. Vnd da der Gegentheil lust vnd liebe zur Göttlichen
warheit/ frid/ rhu vnd einigkeit hat/ bleibt es darbey. Die
Dialectic aber wollen wir in die Schul schicken / vnnnd
junge Leut sich darinn üben lassen/ bis sie souil lernen/ wie
sie das Wort Gottes/ da es ihnen fürgelesen/ recht theilen
können.

J Welcher gestalt
D. Jacob die Dialectic
von diesem Geschpäch in
die Schul schicken wöl-
ten/ ist droben gemeldt.

Die zwey Argument oder Consequenzen belangend/
ist heutigs tags auß den Worten Christi klar vnnnd kauer
dargethan/ das die Kezer/ als das Vnkraut/ eben in dem
Acker sey vnd wachse/ da der rein gut Weiz ist / vnnnd also
in der Kirch seien/ vnd sein werden / bis an jüngsten Tag/
nicht der meinung/ das sie drinn also sein solten / das die
Catholisch Kirch kein Kirch were/ wann sie nicht darinn
sich befinden / dann man ihr wol vnd nutzlich manglen kan/
vnd je weniger derselben/ je besser die Kirch ist: sonder dar-
umb/ das der Teuffel ein Feind Christi vnnnd seiner Ca-
tholischen Kirchen/ nicht ruhet oder feyret/ an einigem ort
oder zeit / das er solch Vnkraut vnnnd bösen Samen see/
vnd zu allen zeitten fürwichtige vnnnd stolze Köpff seind/ die
vor andern Leuten gesehen sein wollen / vnnnd gern etwas
newes bringen. Darumb spricht Paulus/ es müssen Ke-
zerien vnnnd Rotten vnter euch sein: welche wort/
vnter euch: Dietenberger in seiner Päpffischen Bi-
bel außgelassen. Bleibt also nochmaln bestendig vnnnd vn-
widerlegt/ was heutigs tags angebracht worden.

f) Hie ist zum ober-
flus noch eiuual erklärt
wie die Kezer in der Kir-
chen sein/ vnd doch in dies-
selbige nicht gehören.

g) Dietenberger kein
Papst hat die Bibel
nicht treulich ver-
teutschet.

Wollen also vnser theils verhoffen/wie diß Gespräch
Christlicher guter wolmeinung angestellt / da es sein end
schafft erreicht / nicht ohn frucht vnd nutzen abgehen soll/
allein daß wir vns souil müglich der kürze bestreiffen.
Seind also bereit also bald auff den nechsten Artickel zu
schreiten.

D. Pistorius.

h) Es ist nicht abge-
redt worden / wo man
helle klare Spruch der
h. Schrifft bringet / daß
man noch darüber schul-
dig sey / die sachen mit
einem syllogismo zu
beweisen / wie Pistorius
begert.

D) D. Pistorius sollte
gestattet haben / daß man
von der Hauptfrage han-
delte / was nemlich / die
Christliche Kirch sey: so
disputirt er von der Dia-
lectic: ob man dieselbige
brauchen müsse oder
nicht / damit er ja nicht
zur Hauptsachen komme /
biß das Colloquium ein-
end habe.

Wider alles versehen / so bleiben die Herrn Ges-
gentheils auff ihrer meinung. Vnd wöllen allem
zuschreiben zuentgegen / auch zuwider der in newe
ligkeit allhie gepflognen handlung ein newe frag
erwecken / wie man disputirn soll. ^h Wir halten
darfür / daß dem / der abgeredter massen bey sei-
nem versprechen beharret / frid / ruhe vnd einige
keit / auch die Ehr vnd forcht Gottes angelegen
sey. Aber solches alles im Gegenspil bey dem
Theil / so darwider thut / vermerck't werden soll.
Nun ist zwischen dem Gegentheil vnd vns nicht
der Streit / ob wir einander versprochen / auß ei-
nigem Gottes Wort zu disputirn oder nicht /
sonder ist die frag / ob die Principia / oder / wie
man es dem brauch nach deuten wolte / Media auß
heiliger Schrifft gezogen / vnd darnach vnuer-
endert einiges Puncten / vnd bey dem lautern
klaren Buchstaben gebliben / durch mittel der
Kunst / so heut donum Dei genennet worden /
vnd auß welcher mangel Schwentckfeld allein
jren müssen / die Consequenz außgezogen / vnd
also

also das wort recht getheilt werden soll. Wir gestehn für Gott vñnd seinem Angesicht / daß wir hierinn anderst nicht / dann wie ich mich anfanglich im mittel vñnd end beständiglich erbotten /^k allein das Wort Gottes / das einig Wort Gottes / wollen zu der beweisung das einig mittel sein lassen: auch die Klaren hellen Spruch / darinn Gegentheils meinung mit Worten vñnd Buchstaben eingeschriben ist / in kein Dialectic führen. Es werden vns aber alle Zuhörer vñnd Leser / das gern gestehen / wann Gegentheil^l kein laute^r Schrift hat / vñ auß der Schrift Consequen^{tias} ziehen vñnder weisen wölle / daß solche schliefung nicht muß auß ihrem Kopff / sonder auß der Kunst / die Consequen^{tias} machen lehret / gefertiget / geschlossen vñnd geurtheilet werden. Was ich bewilliget / sollen alle Acta zeugnis geben / will deshalb den Durchleuchtigen / Hochgebornen Herrn / Marggraff Jacoben / mein Gnädigen Fürsten vñnd Herrn / nicht bemühen: sonder halt / der Buchstab werde lauter vñnd klar sein / wie ich auch beger / daß^m alle meine Schreiben öffentlich nacheinander abgelesen werden. So würdt sich befinden / welches Theil zu der warheit die größte neigung trag. Was newlich allhie beschehen / sind gute Leut vorhanden / beider Religion / die gnugsam beweisen werden / was abgeredt / daß ich nemlich zu fürderung disesⁿ also hochgeeilten Colloquij ihnen (Gegentheil) versprochen / sie für
jhr

k) Da man aber D. Pistorio das Wort Gottes klar für die augen stellet / will er die sachen mit Syllogismis aufrichten.

l) Es ist noch nicht darzu kommen gewesen / daß die W. Theologen kein lautere Schrift mehr fürzubringen gehabt / darumb fischer Pistorius vor dem Ham^{en}.

m) Man hat sonst in Baden nichts zuthun gehabt / dann daß man D. Pistorij weitläufftige Schrifften vñnd vñnüg Gewäsch herte abgelesen / (wann man ihm gesolgt) damit man ja nimmermehr zur Hauptsachen kommen werc.

n) Ist freilich ein hochgeeilte Colloquium gewesen / mit dem man neun Monat zugebracht / biß es endlich ein anfang bekommen.

o) Mit was Sophistery D. Pistorius den W. Theologen ihre Argumenta in formas Syllogisticas bringen wölsien/hat man droben gnugsam gesehen. So seind sie/Gott lob/noch wol so gelehrt/dass sie können Syllogismos machen/wo dieselben vonnöden sein.

p) Warum laßt D. Pistorius nicht dieses Bündig gewärsch bleiben/vnd handelt von der Hauptsachen: Was die Christliche Kirch sey? Dann er wol gewußt/dass sich sein Gnädiger Herr/ Herr Jacob Marggraffe zu Baden/gleich anfangs lauter vernemen lassen/dass Tre S. G. ander hochwichtiges Geschäft halben/gar wenig tag werde dem Colloquio benwohnen können.

q) Pistorius hette sich langst schemen sollen seiner Sophistery/vnd des langen losen Geschwärs/damit er die edle Zeit schändlich verlehrt/vnd beyde Fürstendass Maul vergeblich außgespreche/ als wolte er von der Christlichen Kirchn disputiren.

ihre Person zu einiger form der Argumentation nicht zubendrigen. Aber dagegen o ich von ihret wegen bemühet sein/vñ dasselbig verrichten wolt/darwider ich nicht verhoff/dass sie ein wort dawider sprechen können. Würdt jnen also vbel anstehn/nunmehr neuen Proceß oder Leges zumachen/oder vil mehr das Colloquium zuerschlagen vnderstehn.

Das die Dialectic in die Schul gehör/weist ein jeder/der ein zeitlang mit dem Studijs ist vmbgangen/die præcepta außwendig zu lernen/vnd die Syllogismos in Barbara oder Catharina zu examiniren. p) Das aber der brauch der Dialectic in der Schul stecken bleib/meine ich für mein Person/(niemand damit iniurirt) werd kein verstendiger sagen. Wie dann Gegentheil selbst bekennet/dass die Præcepta von jungen Leuten so lang zu lernen/bis sie Gottes Wort recht theilen können. Da ich gern hören wolt/wann der habitus der theilung bis in den tod bleiben soll/auß was Kunst oder mittel solches erhalten werde/vnd was die vrsach sey/wann die Dialectic einem so weit hilft/dass er theilen kan/wie sie hernach also bald verschwindet/vnd gleichwol ihren effectum hinder sich laßt. q) Scheme mich weiter dauon zu reden. Wölsche leiden/Gegentheil hette kein vrsach dazu gegeben. Das aber die Dialectic nutz sey/will ich nachmaln beweisen.

r) D. Pistorius sollte beweisen/dass sein Römische Päpstliche Kirch/die rechte Kirch Gottes sey: so will er darfür beweisen/dass die Kunst der Dialectic nutz sey: Wann sticht er aber den Verens

N. B. Sie hat der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herz/Herz Marggraß Jacob/2c. D. Pistorium * admonirt / daß man nicht vmb der Dialectic / sondern vmb der Religion willen / vnd Gewissens halben zusammen kommen/ Derwegen man sich darnach solle zurichten wissen.

D. Jacobus.

Weniger ist nicht / daß in der Cansley allhie ein Abred geschehen/wie man colloquirn soll. Nachdem aber vber dieselbige acht tag verlossen / hat D. Pistorius für sich selbst eins / vnnnd ich anders theils / souil disen Legem bezlange / ein Concept gestellt / welches öffentlich abgelesen worden gesterigs tags / vnnnd jetzt widerholet werden soll: Da sich lauter erfinden soll / daß E. F. G. gnädigem begeren vnnnd willen gemess / das Colloquium in allweg anzustellen. Dabey wir auch vnsers theils begeren zublicken.

Hierauff hat D. Doldius / Fürstl. Wirt. Rath / gedachte Legem öffentlich abgelesen.

D. Pistorius.

Durchleuchtige / Hochgeborne / gnädige Fürsten vnnnd Herrn: Wiewol vnnöttig einig Wort zurepetiren / vnnnd die Herrn Theologi in ihrem Gewissen vberzeugt seind / dessen ich mich vor Gott beruff / daß sie in der Cansley anderst beschlossen. Aber wahr / daß ich ein begriff gemacht / wie die Leges sollen Teutsch proponirt werden. Vnnnd da ich dasselbig ihnen vorgelesen / haben sie mir ein andern begriff / den sie in ihren

1) Ist ein notwendige erinnerung gewesen: Deren Pistorius billich sollte gefolget haben.

1) Hat D. Pistorius an den Legibus/wie sie von den Württembergischen Theologen Teutsch auff's Pappr gebracht / fehl oder mangel gehabt / so hette ihm gebürt / daß er gleich anfangs darzu geredt hette / da sie vor anfang des Colloquij sein öffentlich vor beiden Fürsten / vnd dem anghen vmbstand verlesen worden,

v) Dann die Herrn Fürsten sind vnlustig gewesen/das sie so lang vergeblich allererst auff die verfertigung der Legum warten sollen.

x) Difes haben sich die Württembergischen Theologen nie verweigert/das dasjenige/ so durch ein gute Consequenz/ auß einem klaren Spruch der heiligen Schrift kan geschlossen werden/gelten soll/ als wann es mit einem Spruch der H. Schrift bewisen were. Wann Pistorius anderst für gibt/so spare er die warheit. Aber ohne einig Gezeugnuß der Schrift allein Sophisticas confectiones zumachen/das ist nie abgeredt/nach von den Württembergischen Theologis bewilligt worden.

Händen gehabt/auffgewisen. Wiewol ich aber auff mein Concept/das noch vorhanden ist/gestrungen/haben sie sich doch ^v in eil vermercken lassen/das beides eins/vnnd kein wideriger verstand in dem meinigen oder ihruigen wer/wie ich ihnen dann vorgelesen/vnnd D. Schmidlin sonderlich mit fleiß gesehen/das nicht allein auß heiliger Schrift/sonder auch auß ^x geschlossnen Consequenzen soll zwischen vns gehandelt werden/vnd sie alles solches passirn lassen.

Das aber weder difes/nach was in der Cantzley abgeredet worden/in die gesterige Leges außtruckentlich einkommen/halten wir sie für so ehrlich liebend/das sie vns darinn nicht gefahren werden/sonderlich weil mein Concept noch bey handen/das ich also bald jetzunder beyholen laß. Kan aber Gegentheil/will nicht sagen mit grund/sonder mit schein der warheit anmelden/das sie ihnen nicht/nach gestern/meine beygeschribne Punkten gefallen lassen/oder das sie deßhalb mit vns ein einig wörtlin gewechslet/dardurch die vorige in der Cantzley abgeredte meinung möchte gehandelt oder angeregt worden sein/dieselbige zuminderu oder zunehren/oder in dem geringsten zuuerendern/so sollen sie fug haben/mich dessen allhie öffentlich zustraffen/oder da sie das nicht thun können/aller vnghimpff auß ihren Wäuptern ersitzen: Mit Gott vnd bey dem Eid/den ich gestern geleistet/sag ich vngheschet/das es mir in meinen gedanken nicht kommen/nich auch

auch nicht gnugsam verwundern kan / das solche
 Leut y nichts / dann was geschriben ist / gesten-
 dig sein wollen. Da ich aber den geringsten ge-
 dancken gehabt / das sie ein solches darunder ver-
 borgen haben solten / wolt ich mich in der Schrift
 besser verwaret / vnnnd ihnen nicht so leichtlich ge-
 glaubt haben. Stelle es dem Allmächtigen Gott /
 der gantzen Christlichen Kirchen / allen gewes-
 nen Beywohnern dises Colloquij / zur erkant-
 nus / welches theil abweich oder nicht / vnd wem
 es ernst oder nicht sey / die warheit zusuchen. Das
 bey ich es bis auff die Protestationschrift / so
 nachfolgen soll / bewenden las / vnnnd solches of-
 fentlich vber laut (doch in gebür) gsagt haben
 will.

y) Wann D. Pistorius
 lust gehabt in der Haupt-
 sach zu disputiren / so beto-
 te dises Geschweiz alles
 vermicthen werden könn-
 nen.

D. Jacobus.

Auff das kürhest zuantworten / vnnnd beschliesslich / was
 anfangs der Herz Doctor vermeldet / das er vns in disem
 Colloquio nicht in die Dialectic weisen wollen / wie vns
 der den Schulern bräuchig / sehen wir zu erkantnus als
 ler Zuhörer / welcher gestalt er gesterigen abends vns mit
 den 4. oder 5. terminis in die Schul geführet / vnnnd in die
 Dialectic gewisen.

Das er zum andern vermeldet / da einer ein Spruch
 auß der heiligen Schrift vornimpt / vnd auß demselbigen
 schliessen will / was er glauben oder nicht glauben soll / das
 er solches nicht thun kön ohn die Dialectic / werden vers-
 ständige Layen das widerspil in der erfahrung haben / wel-
 che ohn alle Dialectic / ausserhalb wie sie ihnen angeborn /
 zu sñren

zu ihrer selbst erbauung wol thun / vñnd also die heilige
Schrift möglich lesen können.

Das zum Dritten der Herz Doctor sich erbotten / in
der Fürstlichen Cansley die Syllogismos an vnser statt
zumachen / vñnd vns der arbeit vberheben wollen / haben
wir ihme rund angezeigt / daß es solches nicht bedörff.
Dann wir / Gott lob / so vngelehrt nicht seien / daß wir es
nicht selbst machen köndten / wann es nutzlich / befürdere
lich / vñnd zu solchen Colloquijs dienstlich / da gelehrte vñnd
vngelehrte zuhören. Wie dann diß Colloquium eben der
vrsach halben in Teutscher Sprach angestellte / daß ein
feltige Layen / so wol / als die allergelehrteste Zuhörer es
nachmals auch lesen mögen.

Es soll auch zum vierdten der Herz Doctor sampt
seinem Pater Iesuita / vns darfür halten / wann solch Colo
loquium in einer Schul / da allein gelehrte Leut zuhöres
ten / fürgenommen worden / daß er an vns mehr / dann
willige vñnd bereitte Leut erfunden hette / vngeachtet / daß
der Herz Doctor in seiner vnlesten Schrift von vns ge
meldet / daß wir in diser Kunst gar vngübte Leut seien.
Welches wir ihme wol weisen wolten / ob sichs also hielte /
wann beider theil Religion gelehrte Leut zuhören / vñnd
darüber vrtheilen sollten.

Was dann zum fünfften von anfangs her / der Le
gum halben einander zu beiden theilen zugeschriben / wiß
sen wir vns guter massen wol zuerinnern / vñnd / da wir
vns deßhalb durch Schrifften nicht vergleichen können /
Hochgedachten vnsern gnädigen Fürsten vñnd Herrn /
Marggraffen Jacoben zu Baden vñnd Hochberg / zu
befür

befürderung dieses Christlichen Gottseligen Wercks für
 räthelich angesehen / das man von dem libelliren zum dis-
 putiren keme / vnd alsdann vns freundlich miteinander
 verglichen. Daran dann Ihr F. G. hochweisslich vnd
 löblich gehandelt. Darauff wir auch hie in der Cansley
 zusamen kommen / miteinander von neuem geredt / da
 sich dann der Herz Doctor zuerinnern / als dieses Pun-
 ten halb meldung beschehen / es sey ein grosser vnder-
 schid zwischen einer Schuldspudation / vnd einem öffentli-
 chen Teutschen Colloquio / da sich vor Layen / die nicht
 wissen / was Syllogismus, Maior, Minor, Propositio,
 Conclusio, Antecedens, Consequens, Enthymema,
 Inductio, Exemplum sey / in welche Formen alle Conse-
 quenzen gegossen / darauff gesterigs tags der Lex ist ver-
 faßt worden / dem Herrn Doctor auffrichtig vnd redlich
 abgelesen / ^a auch was er selber ferner begert / auß seinem
 Concept darinn dictirt worden / das man kurz / rund / gut
 Teutsch vnd verständlich alle beweifungen darthun soll.
 Dabey wir es vnsers theils nochmals bewenden lassen.

Faint bleed-through text from the reverse side of the page.

a) Was hat dann
 Distorius billich zu
 klagen?

b) Wer hat hie be-
 gert Fast zuhalten / oder
 nicht? Dann ja die Wäro-
 tenbergische Theologen
 procediren wollen / vnd
 die formam oder modum
 processus den beiden Für-
 sten vnder thenig heims-
 gestellt.

c) Dann das Col-
 loquium nicht von we-
 gen D. Distorij / sondern
 von der Zuhörer wegen
 angestellt gewesen.

Damit aber zuuorderst Hohermelte unsere gnädige
 Fürsten vnd Herrn / vnd alle Zuhörer gnugsam verne-
 men / künfftiglich auch wir deßhalb Zeugnis haben kön-
 nen / weil wir jeh des andern theils collocutoribus mehr
 Colloquia / auch seines H. Vattern seligen Exempel
 vorgelegt / ^b das vnserhalb diß wolangestellt Colloqui-
 um nicht erwinden soll / wollen wir solches alles beiden
 E. F. G. gänzlich heimgestellt haben / der ungezweif-
 ten hoffnung / Ihr F. G. werden vns dahin dirigirn / da-
 mit es also angestellt vnd fortgetriben / ^c damit die Zu-
 hörer auch ein nutzen darauß empfaßen mögen.

D. Pistorius.

Kurtzlich: Es seind mehrertheils generalia/ damit ettlich des vmbstands/ so D. Andreas vor Layen helt / durch sein weitläufftigkeit nicht möchte dafür halten / als hielt ich sie von wegen der Dialectic vnfähig des verstands in Göttlichen sachen/ertler ich mich kurtz / das solches weder geredt noch gedacht worden. ^d Dann sich durch ein Gelehrten lehren lassen / oder durch sich selb verstehen / zweierley ist. Aber vil mehr nimpt er euch Layen solchen gewalt / in dem er in allen seinen Büchern auch den verstand der Schrifft außser mangel der Sprachen / die mehr mühe zu lernen haben/als die kurtze Dialectic / ganz vnnnd gar benimpt / vnnnd nicht genug sein sagt / das man in dem Teutschen Testament lesen könne/ auch Gott nicht Pfliegel vnnnd Trescher außgeschickt / die nichts / dann ihr Mutter sprach / wissen / sonder gelehrte Leut/die mit jederman außgrund heiliger Schrifft handlen können. Derhalbten wer die auffladung solches vnkostenwol gesparr.

Fürs ander / das ich sie vnuerstendig in der Dialectic genennet / ist nichts anders / dann ihret eignen wort repetition / vnnnd also kein inus

d) Nie habet Pistorius abermal ein newen Sanct an/vnd argumente ex loco (non Dialectico) Calumniz: damit er ja nicht von der Christlichen Kirchen disputiren dürffe. Dann er zeitlich gemerckt/ dz seinen 200. Argumenten der Spitz abgebrochen / ehe es zum rechten treffen kommen.

e) Dese wort stehen in des Herrn Margrauen Schreiben/ vom Dato des 24. Octobris welches droben den Actis inserirt.

ria.
Zum dritten/ e vom libellirn zum disputirn zu kommen / geschicht in warheit Nochgedachtem meinem gnädigen Fürsten vnnnd Herrn vnrecht/ in dem Ihre F. G. vermög actorum / also bald damit

Damit begert / ^f bey eignem Vortten sich dauon zuerkleren.

Hierauff seind gedachte Litera von D. Pistorio selbs abgelesen worden.

Zum vierdten / das die Layen nicht wissen / was Maior / Minor / wer nicht von nöthen gewesen / solche wort allhie zugebrachen / vnd bleibt Gegentheil alle zeit in cortice stecken / wöllen nicht ad modum.

^g Zum fünfften / sollten sie billich / warumb sie das jenig / so vor abgeredt / nicht halten wöllen / in vberreichung ihres begriffnen Legis / mir auffrecht angezeigt / vnnnd nicht verschwigen haben / wie auch so sehr geeilet worden / das sie meine begerte wort / nämlich / die ^h geschlosne Consequenz / beneben der Schrift / gleichwol bewilliget / doch aufgelaassen worden. So gibt prima lex auch in seinem jetzigen Buchstaben / oder nimpt auch nichts der Dialectic / vnnnd ist am wenigsten nicht wider mich. Weil dann diß Gespräch einig vnnnd allein / vornemlich zu mehr Hochgedachten meines gnädigen Fürsten vnnnd Herrn nutz vnnnd begeren angestellt / vnnnd allein anfenglich dahin gerichtet werden soll / Ihre S. G. aber kein vngelehrter Lay seind / der die terminos nicht verstehet / laß ich ihr angehenckte Protestation jederman vrsprechen / vnnnd bleibt bey meiner vorigen öffentlichen Protestation / dabey ich noch ein Schrift anfügen will / wie ohne das vnser abred nach / in der Fürstlichen Cantzley ich zuthun schuldig bin.

^f Herzog Ludwig hat sich von wegen / vnnnd im Namen seiner S. G. Theologorum gnugsam erklet.

Addidit hoc loco Illustris. Princeps, Marchio Jacobus &c. Hett man mir gefolge / es wer dahin nicht kommen.

^g Heist das de Ecclia disputirt

^h Welcher gestalt die Württembergischen Theologen die consequentias bewilligt / ist droben angezeigt.

300 Acta des Badamischen Colloquij.

N.B. Als D. Jacob allhie gemeldet/ daß noch ein Punct vorhanden / darauff nicht geantwortet / spricht D. Pistorius: Ja / das Wormbßisch Colloquium belangend. Herr Marggraff Jacob aber sagt: Es ist vnnothen / wann man wollte die alte Colloquia haben/ so heet es keins neuen bedörfft.

i) Sie hat Pistorius öffentlich das Colloquium abrumppirt: weil man ihm sein Sophisterey nicht passirn lassen/vnnd er auß der N. Schrift disputirn sollen/auf deren er in der ganzen Disputation kein einigen Spruch angezogen. Ist wol zu mercken.

Bleibt also darbey/wann höhere oder ringere/ so außserhalb fürstlichen Personen / diesem Colloquio beygewohnet/von vrsach¹ abrumppirten Colloquij gefragt werden / daß sie in warheit sagen mögen/die verdampfte Dialectic habes gemacht.

Auff disen / für sich selb / vnnd wider menigliches verhoffen gemachten Beschluß / ist D. Pistorius mit trun vnnd hochmuth vom Tisch auffgestanden/vnnd hat D. Jacoben / wie auch hernach ic. Herrn Marggrauen Jacoben/ic. reden lassen/vnnd nicht mehr wider sitzen wollen.

D. Jacobus.

k) Die Württenbergischen Theologen haben wollen procedirn/vnnd den modum processus den Fürsten willig heim gestellt/was haben sie sollen mehr thun? Durchleuchtige/ Hochgeborne/ gnädige Fürsten vnnd Herrn / wir vnser theils/weitläufftigkeit / vnnd fernere verdriesliche repetition zuuerhüten/ lassen es allerdings bey vorgegebener Antwort bleiben/ ^k vnnd stellen solches alles / wie man procedirn soll/ E. F. G. allerdings heimwollen auch an vns/was Gott zu Ehren/ der allgemeinen Christlichen Kirchen zur wolffahrt / zu Gott gefälligem Friden / ruhe vnnd einigkeit dienet / an vns nimmermehr etwas erwinden lassen.

l) Were nicht vnbillig gewesen / daß Pistorius were dahin angehalten worden/ fort zu disputiren: Auff weise/wie die Fürsten hetten ordnung geben können.

Hierauff hat der Durchleuchtig/ Hochgeborn Fürst vnnd Herr / Herr Marggraff Jacob/ ic. ¹ nachfolgenden Beschluß an das Colloquium gemacht / welcher Beschluß

Acta des Badamischen Colloquij. 301

schluß auß dem Concept / so von Jhr F. G. mit eigen
Handen hernach vnderscriben / vnd den Württenber-
gischen Theologen vbergeben worden / von wort zu wort
hieher verzeichnet / also lautet:

Hie ist der Herr Marg-
graß Jacob 2c. aufge-
standen / vnd den vmb-
stand außzumercken /
vermanet.

Hochgeborner Fürst / freundlicher lieber Vetter /
Ihr die Colloquenten vund Auditores: Ich ver-
nim nicht mit geringem schmerzen / dasß diß Christ-
lich Werck vnd Disputation nicht zu dem Intent /
dahin ichs eiferig gemeint / gereichen / sonder gar zuschla-
gen werden will. Vnd ob gleichwol nicht ohn / dasß ich
bisher der Augspurgischen Religion gewest / vnnnd noch
bin / so muß ich doch bekennen / dasß je vnnnd allweg von D.
Pistorio / wie auch in meinem Schreiben / begert worden /
dasß in diser Disputation alle Beweis vnd Widerlegung
nirgend her / als auß heiliger Göttlicher Schrift genom-
men / aber Dialectico modo / wie vnder den Gelehrten
gebräuchig / kurz vnnnd rund / pro & contra gebraucht
sollen werden / ^m welches sich die Herrn Württenbergi-
sche Theologen niemalen mit einigem wort verweigert.
Vnd da sie es je nicht zuthun gemeint gewesen / ⁿ hetten
sie wol mögen daheim bleiben: auch sich selbst vnd vns
alles dises vnkosten / vnd vergebner mühe enthebt haben.
Bedanck mich gleichwol gegen allen Zuhörern / dasß sie
mir zu gefallen erscheinen / vnnnd will darneben nicht zweif-
len / sie werden auß den Actis gnugsam verspüren / an
wem diß Werck vnd billigkeit erwunden / vnnnd in allweg
mir deswegen kein schuld zumessen.

^m) Man hat sich
nicht verweigert / Diale-
ctice judispuri / wo die
Syllogismi statt haben:
Aber vber die außern
ckenlichen Sprich heil-
ger Schrifft die sachen
allererst mit Syllogismi
zubeweisen / dessen haben
sich die Württenbergi-
schen Theologen nie er-
boiten / wie auch kein
Theologus solches zu
thun schuldig. Wer et-
nem hellen / klaren / laus-
tern Sprach der heil-
gen Schrifft nicht glau-
ben will / der mag es (auff
seiner Seelen gefahr)
lassen.

ⁿ) Da man D. Pisto-
rio sein vnauffhörlich so-
phisticirn / vñ lang vnnus-
geschweiz gestatten / vñ
ihne nicht dahin anhalten
wöllen / dasß er von der
Hauptsach disputirn so-
te: Hette man wol die
Württenbergische Theo-
logen daheim gelassen /
zuuorderst aber des
Durchleuchtigen / Hoch-
gebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Ludwig /
Herzogen zu Württen-
berg / 2c mit dem vnko-
sten / vnnnd Hochermeltes
Fürsten vñ Herrn / Herrn
Ego Friderichen / Graffen zu

^o Diß sind meine verba formalia gewesen.

J. M. zu Baden.

Hiermit ist das Colloquium geender worden.

R r

Ego

Württemberg vnd Mümpelgarten / 2c. mit bemüung billich verschonen sollen.
^o) Dife Wort hat Hochgedachter Herr Marggraß Jacob vnder den gegebenen schriftlichen
Endschid mit eigener Hand verzeichnet.

Ego M. Philippus Lautersheim, Canonicus D. Petri iunioris Argentorati, & pro tempore Offenburgensis Ecclesiastes, iuratus huius Colloquij Notarius, manu propria testor, hac ita se habere. p. 1. Dec. anno & c. 89.

p) Stylo nouo.

Ego M. Guilielmus Vllanus Mæßkirchens. S. Theologiae Baccalaureus formatus, coadiutor Ecclesiae Rotuuilane, manu propria testor, hac ita se habere. Cal. Decemb. anno ab orbe redempto, M. D. LXXXIX.



Wissen / als das Colloquium also abrumpirt / ist bey Doctore Pistorio ettelich mal angehalten worden / daß die Protocolla sollten in seinem beysein miteinander collationirt / vnd subscribirt werden / wie Doctor Pistorius solchen Puncten selbst seinen Legibus einuerleibt: Er hat aber darzu nicht gebracht werden mögen / daß er dem collationiren beywohnen wöllen. Damit aber doch die Protocolla fidimirt würden / ist es (auff strenges anhalten der Württembergischen) dahin gebracht worden / daß Doctor Pistorius / vnd sein Adiunct / der Jesuiter / Theodorus Busæus / zur Collation des Protocolls / ihres theils ihren Notarium M. Philippum Lautersheim / vnd sonst ein Pápstischen Theologum / die Württembergische aber ihres theils / auch ihren Notarium / M. Andream Osiandrum / vnd Doctorem Stephanum Gerlachium darzu geordnet. Vnd nach dem die Protocolla mit einander verglichen gewesen / hat man dem Badamischen theil das Württembergische

bergische Exemplar (welches der Notarius /
M. Andreas Osiander / vnnnd Doctor Stephanus
Gerlachius / mit ihren Händen vnderzeichnet) zu-
gestellt: Dagegen haben die Württembergische das
Badamische Exemplar (welches jener Notarius
M. Philippus Lautersheim / auch mit eigen Händen
vnderscriben) zu sich genommen: Welches zu
mehrerm Bericht allhie hat vermeldet werden
sollen.

Als man aber nach abrumpirtem Colloquio
von einander / jeder seiner Herberg zu / gegangen:
vnnnd Nochermelter Herr Marggraff Jacob
widerumb in sein Losament kommen / haben S.
F. G. den Marggräuischen Prediger von Ba-
den / Doctor Franzen / sampt noch einem (den
Württembergischen vnbeannten) vnd dero eigen
Hofpredigern / W. Johann Zehendern / also bald
zu den Württembergischen geschickt / welche an-
gezeigt: Ihrer F. G. begerenssey / daß sich die Würt-
tembergische Theologi erkleren / ob sie mit Pistorio
Dialecticè / allein vor gelehrten Leuten / doch
Teutsch / wöllen disputiren. Welches fürbringen
von den Württembergischen erwegen / vnnnd Ihre
F. G. gleich darüber schriftlich beantwortet wor-
den / wie jetzt folget.

Dreheuchtiger / Hochgeborner Fürst / gnädiger
Herz: Was gegen E. F. G. wir Collocutores
vnser theils in vnderthenigkeit vns erkleret / ha-
ben E. F. G. auß dem Protocol zuuernercken.

a) Dises ist ein laun-
tere erklerung / ob die
Wärtenbergische Theo-
logi allerdingis nicht
Dialecticè disputirn wöl-
len? wie D. Pistorius (per
calumniam) ihnen zuge-
messen.

b) Dis ist wol zu
mercken / welcher gestalt
die Wärtenbergische
Theologi des Pistorij
Dialecticas (vel potius so-
phisticas consequentias)
verworfen.

c) Wann man näm-
lich auff Pistorianische
weise von der klaren
Schrift / auff die tophe-
licas consequentias
kommen müste.

Das nämlich vnser will vnnnd meinung niemals gewesen/
wie auch noch nicht / das man in disem Colloquio nicht
sollte syllogisticè handeln. ^a Dann wir selbst in vn-
sern Thesibus einen Syllogismum gesetzt / darauff der
ganze Handel in disem Articul bestehet / sondern es hat
vns/wie meniglich/ so Auditores gewesen / an D. Pistor-
io missfallen / das er gesterigs tags / wie auch heut den
ganzen tag vns mit seiner Dialectica auffgehalten / das
wir nicht zu der sach kommen können/darumb es fürnem-
lich zuthun/was die Catholische Kirch/vnd welches theils
Prediger dauon abgefallen/ vnnnd ihre Zuhörer dauon ab-
weisen. Solchem verdäulichen auffzug zufürkommen/
haben E. F. G. wir vnderthenig gebetten/vñ heimgestell/
die sach also anzuordnen/ vnnnd besonders mit D. Pistorio
zuverschaffen / ^b wann die Spruch H. Schrift
lauter vnnnd klar seind/ seine vnnnotwendige gestellte
consequentias abstelle / vnd auff den Spruch auß heilts
ger Schrift ein klare/richtige Antwort gebe: Ob
solcher verstand/den wir angezeigt/ darinn begriffen/ vnd
vnser Lehr darmit erweisen sey/ oder nicht. Da es danu dis-
ser gesuchten/vnnnd zur verlengerung angestellten Conse-
quentien ganz vnd gar nichts bedarff. Vnnnd ^c da es bey
allen Zeugnuissen der H. Schrift geschehen sollte/jar vnd
tag an disem einigen Articul / mit grossem vnkosten vnnnd
verlust der zeit/vergebenlich disputiren werden.

Das wir aber in vorgemelter forma syllogistica/
doch Teutsch / disputiren sollen / haben E. F. G. selbst
zuermessen / das solches sich auch nicht schicken würde.
Dann da niemand / dann gelehrte Auditores sein wür-
den/ vil leichter Lateinisch/ dann Teutsch/ syllogisticè dis-
putirt werden möchte.

Demnach

Demnach vnser bestendiger will vnnnd meinung / in
massen wir vns rund erklet / das man in angefangnem
Colloquio / an dem ort / wie es angefangen / in gegen-
wart / zuuorderst beider E. G. vnnnd anderer Personen /
wie denselben vergundt worden / fortfahren / vnnnd dieweil
man je so hefftig darauß getrungen / die Leges / wie sie
in der Cansley begriffen / vns nochmaln nicht zuwider
sein / das allein / zu gewinnung der zeit / Doctor Pistorius
dahin angehalten werde / das er alle vnnnotwendige vmb-
schweiff abschneide / vnnnd nach eingenommenem vnserm
Berichte / zur Hauptfrag trette: Was die Kirch sey :
Vnnnd welcher theil / vermög vnser Syllogismi / dauon
abgefallen / oder nicht. Da wir dann vns / nach vnserm euf-
sersten vermögen / der fürze befleissigen / vnd an vns nichts
erwinden lassen wöllen. Wie dann besonders diser Artiz-
cul in wenig tagen erörtert werden kan / da sich Doctor
Pistorius / wie wir / der fürze würdt befleissigen / vnnnd
E. G. ihne leichtlich dahin anhalten könden vnnnd sol-
len. Sollten E. G. wir beide diß ortz Collocutores zu
erklerung vnser willens / in vnderthenigkeit nicht verhal-
ten. Datum den 19. Nouemb. Anno / r. 89.

E. G.

Vnderthenige / bereitwil-
lige Caplan /

Jacobus Andreæ D.
Jacobus Heerbrand D.

Rr iij

Nietz

Hierauff hat Hochgedachter Herr Marggraff Jacob/2c.nachfolgende Schrifft den Württembergischen Theologis zustellen lassen.

Ihre F. G. Marggraff Jacob/ haben empfangen/ Der Württembergischen Theologen schriftliche Resolution/ wie sie ferner zudisputiren gemeint/ Also lassens dieselbige bey heutiger dero resolution bleiben/ vnnnd geben ihnen zu furher resolution zu uernemen/ da sie/die Herrn Theologi/ vermög Legum/ doch Dialecticè/ vnnnd ohn langes predigen/ disputiren wollen/ so gemeinen Ihre F. G. den Herrn D. Pistoris um eben so wol dahin anzuhalten/ daß er ausser den vergleichnen Legibus nicht schreiten/ vnnnd sich der kurze beflüssigen soll. Dann da nicht Dialecticè disputirt/ wie allzeit begert worden/ wie Ihre F. G. erachten/möcht in zehen Jaren kein endschafft in diser Disputation erfolgen/ vil weniger das jenig/ so von Ihrer F. G. auß trib Gewissens/ gesucht würdt/ erlangt werden. Vnnnd weil principaliter Ihre F. G. vnnnd keins wegs anderer auditorum wegen/ die Disputation fürgenommen: So begieren vnnnd bitten dieselbig/ es wollen vorermelte Theologi sich weiter mit heut eingewandter entschuldigung der ungelehrten auditorum halben nicht bemühen/ sondern sich einmal auff diß resoluiren/ Ja oder Nein/ damit Ihre F. G. sich darnach zurichten haben. Dann da wider dero verhoffen je solche Disputation nicht fortgehen sollte/ Ihre F. G. einmal (mit Gott bezeugen vngern) als bald naher Hause ziehen köndten/ vnd vergebens von dero angelegnen wichtigen geschäften nicht abgehalten werde.

Dise Schrifft haben Ihre F. G. mit eigen
Handen vnderzeichnet.

Auff

Auff dieses fürstliche Schreiben / haben die
Würtenbergische Theologi in Schrifften Hoch-
ermelten Herrn Warggraffen Jacoben 2c. also
beantwortet.

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / gnädiger
Herz / E. F. G. resolution haben wir mit gebü-
render Reuerenz empfangen / vnnnd inhaltts vn-
derthenig vernommen.

Erklaren vns hierauff nochmals / wie zuuor geschehen /
a) das es bey den Legibus in der Cansley verglichen / ver-
bleiben soll: Allein wollen E. F. G. Pistorium dahin hal-
ten / das er / ohn allen vmbschweiff / kurtz vnnnd rund sein
meinung darehyn wolle: damit gleich zu dem Principal
geschritten / vnnnd die vmbstände die einfeltige Göttliche
warheit darauff vernemen mögen / sonderlich weil diß
Colloquium (vermög hinc inde ergangner Schrifften)
nicht priuatum / sondern publicum sein soll: b) Eheliche
Männer / die nicht studirt / gleichwol verständig / vermög
der Abred / auch ein nutzen darauff schöpfen mögen.
E. F. G. vns hiemit in aller vnderthenigkeit zu gnaden
beuehlend. Actum Baden / den 19. Nouembris / An-
no 2c. 89.

a) Was hette dann
Pistorius zutlagen ge-
habt / wann er hette die
spiciren wöllent

b) Ist schon ein Fürst
gelehrt / so verstehet er es
nur desto besser / wann
mans deutlich machet /
das es ein jeder Lay ver-
nemen kan.

E. F. G.

Vnderthenige /
bereitwillige

Iacobus Andrea D.
Iacobus Heerbrand D.

Ober

a) Der Württembergischen Antwort ist / Ja / gewesen / nämlich / daß sie Dialectice / nach den Legibus Colloquij disputiren wollen: Im andern Puncten aber / dz sie allein vor gelehrten Leuten disputiren / ist es Nein gewesen. Diß hette man beides wol verstehen können / wann D. Pistorius seinen Herrn nicht mit seiner Sophistery pr gemacht hette.

b) Die Württembergischen Theologi haben nicht begert zu predigen: sonder kurz / auß Gottes wort zu disputiren: Vnd findet sich auß dem Protocoll / welcher theil am längsten geprediget hat / D. Jacob / oder D. Pistorius.

c) Das ist Ihren F. G. frey gestanden / vnd seind selbige nie gebetten worden / daß sie zu diesem Werck eben die Württembergische Theologi gebrauchen sollen / were auch nicht aut / das sonst keine Christliche / der Augspurgischen Confession Theologi mehr gefunden wurden / als sie.

d) Da aber denselben nicht anderst / daß den Württembergischen Theologen / rucken gehalten / würdt nicht vil nutzliches verriethet werden.

Über diese / der Württembergischen Theologen vnderthenige Erklärung / hat Hochgedachter Herr Marggraffe Jacob / zc. widerumb schriftlich replicirt / wie folgt:

Ihre F. G. Marggraff Jacob zu Baden vund Hochberg / könden diese abermals vbergebene resolution ^a weder für Ja / oder Nein / erkennen: repetiren priora: vnd seien des Endschlus / da je die Württembergische Theologi / lieber den Zuhörern ^b predigen / als Ihren F. G. zum besten / kurz vund Dialectice disputiren wollen / sich nach Hause zubegeben. Vnd getrawen ohnzweifelich / dero Religion gemess ^c Theologos noch zuzufinden / die dero angemelte Religion / der gebür gegen D. Pistorio ^d defendirn sollen / vund williglich eadem forma & modol Ihren F. G. zum besten disputiren werden. Doch müssen Ihre F. G. sie erinnern / daß sie nur Ihren F. G. letztes Schreiben lesen / werden sie sich selbst / ^e in dem sie diß Colloquium für ein publicum Colloquium nennen / das widerspil vberzeugen können. Vnd mögen wissen / daß Ihre F. G. D. Pistorium dahin halten wollen / daß er außserhalb der eussersten notturfft kein vngbürlliche weitläufftigkeit suchen / ^f sondern selbstien alle zeit bey der angefangnen materi bleiben soll.

Diese Schrifft haben Ihre F. G. mit dero eigen handten vnderzeichnet.

e) Die Württembergischen Theologi lassen die Acta reden. Wann sich der Concipist in denselbigen steiffig ersehen hette / würdt er diß nicht geschrieben haben. In welchem dem Herrn Marggraffen kein Schuld zugemessen würdt.

f) Welches doch in dem Colloquio von Pistorio nie geschehen / vnd ist nicht zuuersichtlich gewesen / daß er allererst würdt etwas newes lernen.

Den

DEn 20. Nouembris hat Marggraff Jacob beide Württembergische Collocutores vor dem Morgenmahl zu sich in S. F. G. Herberg zum Balldreich erfordert / vnd in gegenwart des andern theils Collocutor D. Pistorij / vñ seines jme zugegebne Jesuiten angezeigt / S. F. G. hetten dise zwen tag dem Colloquio mit fleiß abgewartet / vñnd mit eifer zugehört / köndten aber nit sehen / das diß der weg sey zu dem / daß S. F. G. anfangs vñd fürnemlich gesucht. Dann S. F. G. wann sie fernern bericht bedürffen / vor allen Zuhörern nicht darein reden dürffen / vñnd fragen / wie sie diß oder jenes verstehn sollen.

Wüssen demnach auff ein andern vñnd solchen weg bedacht sein / da man sein kurtz vñd rund einander mit Fragen vñd Antwort begegneten / vñd nicht solche lange Predigten zu beiden theilen gehalten würden / deswegen S. F. G. vns zu sich beruffen / vñnd anhören wollen / was für ein weg S. F. G. wir anzeigen möchten.

Als nun S. F. G. D. Jacob gefragt / hat er vermeldet / der weg sey richtig / der hieuor mehrmals / sonderlich aber in der Cantzley vorgeschlagen / nemlich wann ein Articul für handen genommen / daß ein theil / der fragt oder opponens / sein meinung vñd Hauptbeweissung kurtz vñd Sylogistische begriffen : Da nun der Gegentheil in der selbē ertwas widersprechen würde / daß er zur beweissung als bald mit einem lautern klaren Spruch vñd Schrift gefast / vñnd denselben vorgebracht. Was nun der selbig lautter vñd klar / soll der ander

a) Diß hat Pistorius
nie gethan.

der theil sich billich daran settigē lassen/ als an der allersterckesten beweisung/ weil solcher Spruch die Stimm des Richters/ vñnd das vrtheil des H. Geists ist/ daran sich der Gegentheil billich settigen lassen soll.

Da aber derselbig Spruch H. Schrift dunckel/ vñ von beiden theilen nicht in gleichem verstand angesehen/ oder voneinem theil in widerwertigen verstand gezogen/ soll man besehen/ vñ mit fleiß erwegen/ was vor vñ nach gehet/ oder durch andere klare Spruch H. Schrift des theils verstand verwerffen/ der wider solche klare Schrift laufft/ so würdt sich der recht verstand endtlich vñnd vnfehlbar finden/ dem beide theil folgen sollen.

Darauff als S. F. G. von D. Jacob ein Exempel begert/ hat er gleich das/ vom Vnkraut vñnd Ketzerey/ für gebracht/ darüber man verschinen tags von einander gescheiden.

Die Frag ist/ ob in der Kirchen auch Ketzereie seien/ oder nit? Darauff D. Jacob geantwortet/ Ja: D. Pistorius aber sagt/ Nem darzu. Die hat der Warggraff darzwischen geredt/ vñ gesagt: ^b Also wolt ichs gern haben/ Kompt D. Jacob/ lasset vns zusammen sitzen. Nachmals D. Jacob in der Rede vortgefahren/ vñ gesagt: Was ist mein beweisung das geschrieben stehet/ 1. Cor. 11. Es müssen Ketzereyen vnter euch sein/ auff dz/ die bewert sind/ offsenbar werden. Diß ist ein lauterer/ klarer/ heller Spruch/ der keines neuen Syllogismi oder Consequenz bedarff/ denselben zubeweisen/ ob er war oder nicht: Wie D. Pistorius sich vnterstanden/

Cona

b) Diß war auch der rechte weg/ nugsich zu disputiren.

Consequenz zumachen / vnd die Zuhörer von dem hellen klaren Spruch auff ein Schulgezänck abzuführen / sonder der Buchstabiß klar (vnter euch) Christen zu Corinthe / mit vnter den Bürgern zu Corinthe / die nicht Christen / sonder Heidē waren / welche beide wort (vnter euch) Dieterberger in seiner Pāpstischen Bibel mutwillig aufgelassen / vnd diß orts die Bibel greifflich gefälscht hat.

Dar auff D. Pistorius sagt: Es stünde auch nit in der Lateinischen Bibel D. Jacob antwortet / es stehet aber im Griechischē Text. Spricht D. Pistorius: ^c es seye noch ein frag / ob der Griechisch Text dem Lateinischen / oder der Lateinisch dem Griechischen vorgezogen werden solle. Antwort D. Jacob: Eben diß schreibt auch der Jesuiter Gregorius de Valentia zu Ingolstatt: Wann vn- gleichheit zwischen der Griechischen vnd Lateinischen Bibel in etlichen Sprüchen vorfalle / so soll die Griechisch Bibel der Lateinischen weichen / welches bey rechtuerstendigen vnd gelehrten Leuten ein vnerhör̄t ding ist: vnangesehen / daß auch das Tridentisch Concilium verordnet / vñ ernstlich / bey verlust der Seligkeit gebotten / daß man auß keiner andern / dann auß der Lateinischen Bibel disputiren soll.

Dar auß S. S. G. abzunehmen / warum Pistorius stetigs auß seine Consequenz getrungē / die er allzeit machē wölle / bey allen Sprüchē H. Schrift: dardurch die zeit verloren / vñ die Leut vom Text auß Philosophische Disputationes vnd Zänck gewisen: das nicht sein soll / wann man die Gewissen zufriednen stellen will.

d) Merck allhie / Christlicher Leser / was D. Pistorius für ein verwirrter Kopf ist: drohen im Colloquio / da er hat sollen von diesem Spruch Pauli disputiren / hat er ein wenig drüber gemucklet / vnd hat ein absprung auff seine Sophismata genommen: jetzt / daman nicht eigentlich vmb dieses Spruchs erkklärung willen besamen gewesen / sondern allein / zum Exempel / selbigen anziehen / anzudeuten / auß was weise man auß der H. Schrift disputiren soll: so läßt Pistorius die weise zu disputiren fahren / vnd will an diesem Spruch chr einlegen. Vnd bringt für daß er zuor zum theil auch für gebracht. Auff daß er den Herrn Maragrasen vnd D. Jacoben vnd D. M. totent / vmb dessen willen man besamen gewisen / abführe.

d) Sie siet man / ob D. Pistorius jemals ernstlich gewillet gewesen / auß der H. Schrift zu disputiren: weil er allererst in ein zweiffel setzt / ob das Original des neuen Testaments / nemlich der Griechisch Text / der alten Lateinischen Translation / oder die Translation dem Original soll fürgezogen werden.

Darauff Warggraffe Jacobs Hofprediger
 W. Johan Zehender sagt: Es wiß sich D. Pistorius
 selbst wol zuerinnern des Spruchs Petri: Scri-
 ptura non est priuata interpretationis: das ist / es
 soll die Schrift nicht nach eines jeden eignen
 willen / sonder durch sich selbs außgelegt vnd er-
 klärt werden / was duncfel scheint. Es ist noch
 kein Weissagung auß menschlichem willen herfür
 gebracht. Nun müsse er bekennen / daß solche seine
 consequentia. seine priuata interpretatio vnd gedan-
 cken seien / nemlich / wie er solchen Spruch außle-
 ge / vnd verstehe: das nicht sein soll.

Als sie nun also mit einander redeten / Kompt
 Warggraffe Eduardus in die Herberg / Warg-
 graffe Jacoben hinauff in das Schloß zubelei-
 ten / zu dem S. F. G. gangē: Ist also daruon nicht
 weiter mit einander geredt worden / sonder da
 S. F. G. wider in das Gemach gangen / vns ver-
 meldet / wann dieselbig vom Schloß herunter
 kommen / wöllen sie vns widerumb zu sich erfor-
 dern / vnd fermer hievon mit vns handeln.

Als nun nach mittag S. F. G. die Würtzen-
 bergische Theologos abermals in derselben Her-
 berg zu sich erfordern lassen: ist auff dem Tisch
 Papyr / Feder vnd Dinten gesetzt / vnd von vns
 begert worden / wie wir mit Pistorio fermer zu
 colloquiren gesinnet / solches mit kurzen Worten
 zuuerzeichnen: Alsdann wöllen sie solches im
 mündlichen vortrag mit Gnaden selbs anhören /
 welches also geschehen / wie nach folgende verzeich-
 nus außweiset / die lautet also:

Durch



Direhleuchtiger / Hochgeborner

Fürst/ Gnädiger Herz. Nach dem E. F. G.

heutigs tags in Schrifftten von vns gnä-

diglich begert/ vns gegen derselben mit / ja/

oder/ nein/ zuerklären: Ob wir mit D. Pi-

storio Dialecticē zu disputiren willens/ Geben E. F. G.

wir nochmals/ wie hievor zum andernmal von vns be-

sehen/ zuerkennen/ **Ja/ vnd nicht/ Nein/** das wir

darzu jeder zeit willig vnd bereit gewesen. Allein/ das sol-

ches geschehe/ auff weise vnd maß / wie in den Theologis-

chen Colloquien die Dialectic zugebrauchen gewohn-

lich. Vnd da E. F. G. mit D. Pistorio verschaffen/ das

er gleiche maß gebrauchen/ in oppositionibus vnd solu-

tionibus der kürze sich besteißen würde/ wöllen wir

durch Gottes gnad/ in dreien tagen mehr/ dann sonst in

dreien Wochen außrichten: vnd besonders den Articul

von der Catholischen Kirchen also miteinander abhand-

len/ das E. F. G. einen eigentlichen gründlichen berichte

haben sollen/ was die Catholische Apostolische

Kirch sey: Vñ warbey man sie eigentlich vnd vnfehlbar

erkennen möge. Daraus nachmals auch leichtlich abge-

handelt werden kan/ welcher Theil der Catholischen Apo-

stolischen Kirchen zugethan/ oder von derselben abgefal-

ten sey.

Vnd weil wir allhie mit schwerem Kosten ligen/ bit-

ten E. F. G. wir vndertheniglichen/ die Sachen dahin zu-

befürdern/ damit die zeit gewonnen: da wir dann jederzeit

an vns nichts erwinden lassen wöllen. In massen dann all

vnser erinnerungen in öffentlichem Colloquio/ von vns

a) Dis ist ja ein Teuts
sche runde erkklärung.

314 Acta des Badamischen Colloquij.

nöttigem vmbfchweiff beschehen / allein dahin gemeindet/
damit die zeit nicht mit vnuöttigem fragen oder Schuls
gezänck verloren / Sondern zur Sachen getretten/ vnu
dieselbig / wie sich gebürt/ Theologisch abgehandelt wer
den. Hiemit E. F. G. vns vnderthänig zu Gnaden befeh
lend/ Datum 20. Nouemb. Anno 16. 89.

E. F. G.

Vnderthänige allzeit
bereitwillige

Jacobus Andrea D.
Jacobus Heerbrand. D.

Dennach S. F. G. auß der Kämmer in die
Stuben zu vns kommen/ vnd von vns be
gert/ vnser meinung kurtzlich anzuzeigen.
Hat S. F. G. D. Jacob vermeldet / das es nicht
kurtzer geschehen köndte / dan wie es verzeichnet
S. F. G. vbergeben / welches auch gleich also vor
Ihren S. G. abgelesen worden/ dar auff man ihnen
abzutretten befohlen.

Da sie nun ein gut weil gewartet / vnu D. Pi
storius mittler zeit zu S. F. G. ins Gemacher for
ertlerung / welcher gestalt er mit den Württen
bergischen fermer zu disputiren begert / die er in
Schriften in S. F. G. Herberg verfaßt / vber
geben.

Doctoris

Doctoris Pistorij Erklärung.

Brechleuchtiger / Hochgeborner /
 Gnädiger Fürst vñnd Herr: ^a Nicht
 lang mit den Herrn Tübingischen zu
 prangen / steht es darauß / wollen sie
 disputiren / wie ^b gelehrten Leuten gebürt / bin ich
 ganz willig / vñnd will also disputiren / wie ich es
 gegen Gott vñnd der Welt verantworten kan.
^c Derwegen sie mir kein maß fürzuschreiben ha-
 ben: Soll doch Dialectice vñnd in Gottes
 furcht geschehen. ^d Allein wollen wir nicht auf-
 hören / biß sie / oder ich / durch das Göttliche Wort
 nidergelegt / Inmassen ich auch / auff alle vergle-
 chung / oder nicht vergleichung Conclusiones ha-
 ben / vñ nicht ehe fortfahren wölle / biß man sibet /
 welcher theil recht oder vnrecht habe: dann son-
 sten alles vergebens were. ^e Wollen sie dann nicht
 disputiren / so sagen sie es redlich her auß / vñd ver-
 schweigen nichts / daß ich zu Hause ziehen möge /
 daß ich in warheit anders zuschaffen: Als E. F. G.
 wol in gnädiger wissenschaft haben / dann allhie
 dem ^f schlechten Werck abzuwarten. Welches
 E. F. G. gnädiger meinung vermercken wollen.
 Vñnd hab ich es vndertheniglich zu letzter Re-
 solution (weil zu E. Fürst. G. ich nicht selbst
 kommen mögen) E. F. G. s semel pro semper / in
 vnder-

^a) Welch ein stolzer
 Medicus ist das?

^b) Pistorius ist allein
 gelehrt: der schemet sich
 mit vngelehrten Leuten
 zu disputiren / die er auch
 nicht werth achtet / Theo-
 logos zu nennen.

^c) Es hat D. Pistorius
 in neun ganzen Monas-
 ten fast (in diser Sa-
 chen) nichts anders ge-
 than / dann daß er den
 W. Theologen maß für-
 geschriben / wie sie mit im
 disputiren sollen: Imc aber
 soll niemands maß oder
 Ordnung fürschreiben /
 dann er ist Semperfrey.

^d) O wie ernst ist D.
 Pistorius? wie man auß
 den ganzen Actis bißher
 gesehen / weil er gewußt /
 daß sein Herr den andern
 tag hinweg ziehen wöl-
 len / ist er jetzt einmals
 so wild worden / vñd will
 ein lange zeit disputiren.

^e) D. Pistorius hat es
 offte genug gehört / daß die
 W. Theologen zu dispu-
 tiru begert.

^f) D. Pistorius heßt es
 für ein schlecht Werck /
 von einem fürnemmen Ar-
 tikel der Christlichen
 Religion zu disputiren:

Dann er hat vil wichtigere Geschäft: als ein *πολυπραγματων*, der sich in vil frembde Handel
 menget. Was er aber eilends zu Hause zuschaffen gehabt / ist auß dem abzunehmen / daß er noch etz
 liche tag nach seines Herrn vñd der Württembergischen abreisen zu Baden gebliben / inmassen sie /
 die Württembergische / für gewiß berichtet worden. ^g) Allhie wirfft der stolze Pistorius seinem
 Gnädigen Fürsten vñd Herrn auch den Sack für die Thür.

h) Disß Werck gerei-
chet nicht dem H. Ern-
Christo/sonder dem
D. Pistorio zu vnehren:
dem sein eigen Herz sa-
get/dasß weniglich seine
aussfluchten vnd seine
Sophistery mercken
vnd verstehen werde:
darumb hat in gedechts/
es were zeit/dasß er das
Colloquium abrisse.

f) Pistorius thut hiemit
den Württembergisch-
en seinem gebrauch nach/
zuwil gewalt vnd vns
recht.

vndertheniger gepür anmelden wöllen. Dann ich
sehe/dasß disß Werck/meinem Christo/vñ^h mir zu
vnehren gereichen will/vnnd sie nur aussschleiff
i vnd glimpff suchen/dabey kein ernst ist/wie disß
vnd das vbrig die Acta beweisen werden/dar auff
ich mich referire.

S. F. G.

Vnderthäniger trewer Die-
ner/weil ich lebe.

Pistorius.

Disß Schreiben hat Pisto-
rius mit eigener Hand
vnderzeichnet.

Hierauff ist an die Württembergische Theolo-
gos begert worden/sich vber solche Schrift
zuerklären. Demnach sie nun solche im
gang abgelesen/haben sie sich darauff vernemen
lassen/Sie hetten S. F. G. nicht maß zugeben/
aber auff D. Pistorij erklerung/wann auff solche
weise im Colloquio fortgefahen werden sollte/
wie Pistorius in diser seiner erklerung vorgeschla-
gen/würde man jar vnd tag disputieren/vnd dann
noch nichts nützlichs aufrichten/noch erlangt
werden mögen/was S. F. G. bey disem Collo-
quio suchen/nemlich ein kurtzen gründlichen
Bericht

Bericht / was bey diesem Artickel recht oder vnrecht / zuglauben oder nicht zuglauben. Zu dem / daß diese sein Pistorij erklerung den Legibus Disputationis in der Cantzley abgeredt / offenbarlich zuwider seie / an welche er D. Pistorius nicht gebunden / sondern nach seinem willen disputiren wölle.

Als nun ermelter Doctor widerumb zu S. F. G. in das Gemach gegangen / vnnnd der Würtenbergischen Theologen erklerung angezeigt / haben S. F. G. obgedachten Doctorem noch einmal zu ihnen her auß geschickt / vnd fragen lassen / wie S. F. G. verstehn sollen / daß sie sagen / wann auff Pistorij vorgenommene weise ferner disputirt werden sollte / dz man in einem Jar nicht zu ende kommen wurde / vnd sie dar auff geantwortet: Es halt sich in warheit nicht anderst / dann wie vermeldet worden / vnnnd solches nochmals S. F. G. angezeigt: Seind sie für das letzte mal zu S. F. G. in gegenwart D. Pistorij / D. Felbers / des Hofpredigers vnd Secretarij erfordert worden.

Da S. F. G. ihnen vermeldet / es betten S. F. G. beider theil / D. Pistorij / vnnnd ihr erklerung eingenommen: vnnnd kñndten dar auff souil vernemen / daß auff dismal im Colloquio nicht wurde fortgeschritten werden. Zu dem / so weren auch Ihren S. G. solche Geschafft eingefallen / daß derselben vnnmöglich / auff dismal diesem Gespräch in die lenge aufzuwarten / Dann sie lenger nicht / dann auff s höchst / biß auff nechstkünfftig

k) Das were der 25. k
Nonembriß gewesen.

l) Das ist D. Pistorij
arbeit.

m) Wer hat hie das
Colloquium gehalten/
oder aber zucontinuirem
begert?

Wittwoch/demselben beywohnen können/vnd
da man gleichwol noch etlich tag colloquiren
wollte/man dieselbige mit der Dialectic zubrin-
gen würde/weil S. F. G. vernemmen/ daß zwey
Dialectic sein sollen. Müßen es derwegen zu disem
mal einstellen/vnnd auff ein ander gelegenheit be-
dacht sein.

Darauff D. Jacob antwortet: Es sey nur ein
Dialectic/aber zweierley gebrauch vnd mißbrauch
derselben: Beten derwegen S. F. G. allen vmb-
schweiff vnnd weitläuffigkeit hindan gesetzt/weil
solcher kost/mühe vnnd arbeit auffgewendet/vnd
die zeit vnnützlich verloren/ daß doch diß Col-
loquium noch nur ein tag/zwen/drey continuirt/
vnnd zur sachen gegriffen/was die Catholisch/
Apostolisch Kirch/vnnd derselben vnfehlbare
Kennzeichen seien/damit doch die Zuhörer ein
nutzen daruon empfangen mögen. Dann sie ihres
theils ihre meinung vnnd grund auch in einer
stund darthun können: Vnnd da Pistorius glei-
cher gestalt sein meinung vnnd grund kurtzlich
verfasset/S. F. G. ein gnugsamen Bericht em-
pfangen können. Darauff Pistorius sagt: Er wöll
es auch wol in einer halben Stund mit einem ei-
nigen Syllogismo anzeigen. Hier auff D. Jacob/
so were es nur anderhalb Stunde.

Dargegen S. F. G. gemeldet/wann man gleich
noch zwen oder drey tag colloquirte/möchten dies
selbige/wie gemeldet/allein mit der Dialectic zus-
gebracht/vnd also die zeit vergeblich verlor-
den. Hetten derwegen der selbe abschied in Schriff-
ten

ten verfaßt / den sein S. G. vns hiemit zustelleten / darbey sie wenden ließen.

Als die Württembergische Theologi nun gesehen / daß sie nichts ferner ausrichten können / haben sie nicht vnderlassen / vor Ihren S. G. zu protestiren / vnd bezeugen / daß diß angestellte Colloquium an ihnen nicht erwunden / müssen es demnach dem Allmächtigen benehlen: Wöllen aber solches Graffen Friderichen / vnnnd ihres auch gnädigen Fürsten vnnnd Herrn / Herzogen Ludwigen zu Württemberg / 2c. Politischen Rächten zustellen / die sich der gebür nach hierauff werden wissen zu verhalten. Vnnnd seind also die Württembergische Theologen von S. F. G. abgescheiden.

Hochgedachtes Herrn Marggraffen Jacoben schufftelicher Abschied / den S. F. G.

den Württembergischen Theologen in Schrifftten zugestellet / lautet also:

Ihre S. G. sehen auß beiden eingegebenen Schrifftten / so wol der Herrn Württembergischen Theologen / als auch des D. Pistorij runden erklerung / daß sie / die Württembergische / das wort Dialecticè zudisputiren / auff einen sondern Theologischen modum ziehen wöllen / vnnnd also / wann man schon auff sie erbieten zusamen keme / abermals nichts / als ^{a)} allein von vnderschied der Dialectic geredt / auch vergebens die zeit vnd vnkosten verlauffen würden. Wie sie auch runder durch dero Racht / Doctor Felbern sich erkleret / daß auff D. Pistorij begern vnmüglich / daß für dismal ^{b)} kein theil

a) Wie der Württembergischen Theologen erbieten hat gelauret / ist hioben vermeldet.

b) Nämlich / wann man D. Pistorio seine Sophisterei vnd außfluchten gestatten wölle.

¶ Doch will er ihme die Württembergischen Theologen (welche ihne ad Leges Colloquij reuocirt) nicht ordnung geben lassen.

den andern in einem ganzen Jar confutirn möge. Das gegen aber D. Pistorius de processu nicht disputirt/ sondern Dialectice/ohn vnderschied (doch alle beweis auß heiliger Göttlicher Schrift genommen) disputiren will: Auch so lang von einem Puncten (dahin es gleichwol angesehen) nicht weichen will / es sey dann ein theil confutirt. Vnnd Ihre F. G. gleichwol in Legibus anders nicht befinden / das in offter vnnd vergebner repetition argumentorum der Gegentheil conclusiuè sich ad Acta referirn darff. Auch die zeit so kurz / das vnmöglich (vermöög obangeregter vrsach / das nämlich in einem Jar kein theil den andern confutiren fönde) ettwas fruchtbarlichß auff dismals in diser Disputation aufzurichten.

Also lassens Ihre F. G. im Namen Gottes für dismals beruhen/vnnd wöllen in mittels vnnd kürze nachgedencken/wie ein weg/als den andern/ dero begern vnnd suchen/diser fürhabenden Disputation halben / anderwerts ein gemügen beschehen möge. Wöllen deswegen auff geßterigem Beschlus beharren / naher Hause ziehen/ vnd die Acta/an wem es erwunden/ reden lassen/ Welches Ihre F. G. beiden theils Colloquenten resolutiuè eröffnen wöllen/te.

Dis Schreiben haben Ihre F. G. mit dero eigen Handen vnderzeichnet.

Es hat auch Hohermelter Herr Marggraff Jacob / den Württembergischen Gesandten / vordero abreisen/ein beschlossnen Schreiben an Hochgedachten Herzogen Ludwigen zu Württemberg/te. zustellen lassen/das lautet also:

Dem

Dem Hochgebornen Fürsten/ Herrn
Ludwigen/ Herzogen zu Württemberg vnnnd

Theet/ Grauen zu Mümpelgarten/ ic. Unserm
freundlichen lieben Dheim/Schwagern
vnnnd Vattern.



Uner freundtlich Dienst/ auch
was Wir mehr liebs vnd guts vermögen/
alle zeit zuuor/ Hochgeborner Fürst/
freundlicher lieber Dheim/ Schwager,
vnnnd Vatter: E. L. sagen Wir freunde:

Sohn: vnnnd Schwägerlichen Danck/ daß sie deren
Theologen nicht allein zudisputiren/ vnser wegen gnädig
consentirt/ sondern auch allhier zuerscheinen/ vnnnd
zum Werck zuschreiten/ ihnen auß Christlichem eifer
gnädigst aufferlegt. Da Wir künfftig in gleichem vnnnd
mehrern vmb E. L. beschulden vnnnd erwidern mögen/ er-
kennen Wir Vns dessen so wol schuldig/ als willig. Was
aber die ursach/ daß nichts fruchtbarlichs/ Unserm gänz-
lichen zutrawen zuwider/ außgerichtet worden/ ^{a)} dauon
lassen wir die Acta reden: vnnnd achten solches hieher an-
zumelden/ ganz für vnnöttig. Vnnnd seind E. L. freunde:
Sohn: vnnnd Schwägerliche Dienst vnnnd guten willen
zuerweisen geneigt. Datum Baden/ den 20. Nouemb.
Anno 1c. 89.

a) Die Württembergischen Theologi lassen ihres theils auch hievon die Acta reden.

Jacob von Gottes gnaden/ Marggraff
zu Baden vnd Hochberg/ Landgraff
zu Susemberg/ Herz zu Röteln vnnnd
Badenweiler.

Diß Schreiben haben Ihre J. G. mit dero
eigen Handen vnderzeichnet.

Tt iij

Dieweil

NOTA: Difes Schreiben haben die Württembergische Gesandten einem Nümpelgarischen einpennigen Reiter / Jacob Paulus zugestellt / daß er im heimreisen (dann er etwas tranck hinder Grauen Friberichen /*ic.* geliben) selbigs / weil es im Wegs haben nicht weit vmb / dem Herrn Marggraf /*en* Jacoben /*ic.* vberantworten sollen. Es haben ihne aber die Lothringische Kriegsleut angetroffen / gebündert / ihm das Schreiben genommen / ihne etlich tag fänglich mit sich geführt. Dervwegen man nicht eigentlich wissen mag / ob die Lothringische diß Schreiben dem Herrn Marggrafen vberantwortet: Ist doch zuerichtlich / es werde geschehen sein. So bald nun die Württembergische dessen verständiget worden / haben sie nicht vberlassen sollen / Ihre S. G. dessen sub Dato den letzten Decembris / jüngst verschinen 89. Jars / vnderthenig bey eigenem Bortte zuerständigen / vad dabei Copias gemeltes Schreibens derselben zukommen zu lassen.

Diweil aber Hohermelter Herr Marggraff Jacob des andern folgenden tags (den 21. Nouembris) zu fruer tagzeit nach Hause verreiset: Haben die Württembergische Gesandten diß gesamt Schreiben (wie hernach folget) an Herrn Marggraffen Jacoben /*ic.* abgehen lassen.



Brechleuchtiger / Hochgebomer Fürst / gnädiger Herr / auff E. S. G. vns / den Theologis schriftlichen gegebenen Abschied / künden E. S. G. wir alle vnuermeldet nicht lassen / daß wir vns mit Gott / vor aller Welt bezeugen wollen / daß an vns das angestellte Colloquium nicht erwunden / sondern gern gesehen / daß selbigs fortgetriben / vnuud zu einem erwünschten ende hette gebracht werden mögen. In massen wir / die Theologi / vns auch an gestern / so schriftlich / so mündtlich / vor vnuud nach mittag gegen E. S. G. selber / in der Person / warhafft / vnuud auß eiferigem Herzen erkleret / vnuud zum höchsten begert / daß selbigs angefangt Colloquium / da es je nicht lenger sein könden / doch noch etliche tag begert /*er* massen hette mögen continuiret werden / damit meniglich spüren / sehen / vnuud abnehmen könden / an wem dasselbig erwunden. Vnuud welcher theil mit seinem vngedultigen vmbschweyffen vnuud disputiren von H. Schrift / zu abschneidung difes angestellten Christlichen Wercks / vrsach gegeben / sonderlich / weil wir / die Theologi / als arme vnderthenige Diener / zum zweitemal durch Ewer S. G. selbsten Mund / mit grossen vnglimpff / vor der ganzen Commun / wider alles verhoffen / angezogen / vnuud vns die verhinderung diß Wercks / auch alles darauß gefolgeten schimpffs

schimpffs allein auffgetrochen worden / welches wir dem
 lieben Gott beuehlen müssen. Es können aber E. F. G.
 als ein Hochuerständiger Fürst / vns vnderthenige Die-
 ner in Vngnaden nicht verdenecken / da wir diß / vnnnd was
 vns in disem gansen Werck begegnet / gebürender massen
 vnserer vnderthenigen relation einschliessen. Was es
 aber bey vnserm gnädigen Fürsten vnnnd Herrn / dem Herz-
 hogen von Württemberg / für ein ansehen werde gewinnen /
 daß auff E. F. G. anfänglichhs anbringen / vnnnd darauff
 erfolgtes mehrfaltigs sollicitiren / Ihre F. G. endlich auß
 gutherzigem eiser vns samentlich abgeordnet. Wir auch
 mit mercklichem vnkosten vnder wegen / vnnnd allhie / auch
 versaumung anderer Geschäfte / allein zweier tag halben /
 darmit das Colloquium abgeschnitten / nunmehr drey
 Wochen zugebracht / vnnnd leztlich / gleichsam als zur ab-
 fertigung mit schimpff vor einem gansen vmbstand ab-
 gewisen / geben E. F. G. wir in vnderthenigkeit zuermes-
 sen / vnd müssen / was darauff erfolgen möchte / geschehen
 lassen. Sollten E. F. G. wir zu vnser endlichen entschul-
 digung vnderthenig anfügen. Sonsten vns derselben zu
 gnaden vnderthenig beuehlend. Datum Freitags / den
 21. Nouembriß / Anno 16. 89.

E. F. G.

Vnderthenige /

Hans Burchart von Anweil / Hof-
 richter.Iacobus Andrea D. Probst vnnnd
 Cangler bey der Vniuersitet zu
 Tübingen.Iacobus Heerbrand D.
 Stephanus Gerlach D.
 Christianus Doldius D.

Lhe

Ube dann die Württembergische Politici vñnd
Theologi von Baden verreiset/hat D. Pistorius an
D. Iacobum Andream/einen heßlichen/giftigen/
Lateinischen Brieff geschriben/damit er dann
noch zum ende des Colloquij (seines Vatters/
Satans art nach) einen grewlichen Gestanck
hinder sich ließe. Derselbige Brieff D. Pistorij lau-
tet von wort zu wort also:

Salutem & illuminationem à
Christo Jesu.

a) Hæc non est quidem
Sueuica garrulitas: sed ta-
men vana & sarcasmi viru-
lenti tincta loquacitas: id
quod ex D. Iacobi respon-
so, huic Epistolæ opposito
manifestum fiet



Vdote, Doctor Andrea, pro consuetudine
tua thrasonicè gloriari, omnes æquas à
me reiectas esse conditiones. a Impudens
es, si dixisti: immemor ruboris tui, si con-
firmas: *κεκαυτηναι ομυλ* & *ιδειν ουκ ειδν-*
οιπ, si pergis. Quid cogitas, cum ad Acta,
cum ad oculos curiæ, cum ad clarissimam lucem totius vr-
bis, cum in recessus conscientia tua, cum ad tribunal Christi,
cum ad factum Iuramentum respicis? An igitur omnem
exuisti pudorem? & hanc vis ad reliquas virtutes tuas &
multorum annorum exempla accessionem esse maxima im-
pudentia? Quid dicis, cum acta diei Mercurij extrema co-
gitas? Non igitur spero, tam immite bellum te indixisse ve-
ritati: vt sordidare extremam aetatem adeo turpi mendacio
constitueris. Ne queso, si hæctenus peccasti, pecca iam senex,
vicinus iudicio Christi: Acta ante oculos tuos, Principis Ia-
cobi memoria, optimorum hominum testimonia, ipse aer &
ipsi parietes, vbi ista verba effudisti, ante conspectum tuum
obu.r.

Acta des Badamischen Colloquij. 325

obuersentur. ^b Satis nobis illufisti: satis te in contemptione
 proiecisti: satis ^c affectam etatem tuam dedecorasti: & ipse
 meministi, quod hic tibi accidit, in ceteris tuis audacissimis
 iam obscuratus missionibus & colloquijs non accidisse, ^d ut
 te Dialecticū & doctum esse negares: probares Idiotam esse,
 & confidere in vna germanica garrulitate. Christus te vel
 conuertat, vel certe verecundum in Mundo faciat, vel sic
 premat, ne Ecclesiam Christi inaniloquentia tua aspergas:
 sed totum vomitum in supergeneralem Ecclesiam tuam in-
 fundas. Amen.

Noli aduersus stimulum calcitrare: reuoca te ante extre-
 mum vita tua diem, vel ad Christi Ecclesiam, vel certe ad
 Ethicam modestiam. Sic abi instructus isto viatico. Cetera
 expediemus in proximo congressu, quem Princeps cogitat,
 vel literis, vel libris publicis: nisi parces verecundie tuae.
 Ne Christi nostri Saluatoris, ne Ecclesia consuetudinem per-
 pende, quae ignoras: Ethica gentilium Philosophorum prae-
 cepta, exempla Germanorum & cōsuetudinem patriae nostrae:
 ista in animo tuo & ante oculos tuos pone: & satis esse puta
 quod hactenus fecisti. Deus te illuminet, si illuminari potes:
 quod certe opto: & fieret cum anima tua commodo.

Scripsissem citius, nisi viri boni, quos istis inanitatibus
 compleniisti, paulò seriùs significassent. Audio Principi opti-
 mo imponi contumeliam: quod si verum est, doleo rabiem
 vestram non posse criminationibus, quas in me iacitis, exa-
 turari: & moneo vos officij, quod debetis: & ne stabellis ve-
 stris Principum animos disjungatis. Celeriter ^e Cal. Dec.
 Anno & c. 89.

Ioannes Pistorius Nidanus, D.
 Marchionū Badensium Con-
 siliarius: hæreticorū offensio.

Dieser Brieff D. Pistorij lautet zu Teutsch also:

W u

Jch

b) Hæc si inertas, & in
 personam Pistorij dirigas,
 rectè & verè dicuntur.

c) Certè Pistorius præ-
 terita ætate audiuit iam la-
 trantem cerberum.

d) Solimpudentiorem
 hominem Pistorio non vi-
 dit.

Nisi Pistorius calumniam
 istam de Vuirtenbergicis
 probauerit, vt in cæteris, ita
 & hac in parte vanissimus
 iudicabitur.

e) Fuit hæc dies 21. No-
 uembris, secundum anti-
 quum Calendarium.

Jch wünsch dir Heil vnnnd Erleuchtung vom H. Erren
Christo Ihesu.

Ich höre / Doctor Andrea / daß du
nach deiner gewonheit hochmütiglich
rühmest / als sollte ich alle billiche mittel (zu
colloquirn) außgeschlagen haben. ^a Hast du
das geredt / so bist du ein vnuerschämpter
Mensch: Beharrest du das / so must du dich nichts schämē:
Fährst du darinnen fort / so hast du ein Brandmal in dein
nem Gewissen. Was gedenckst du / wann du die Acta an-
siehst? wann du anschawest deren Angesichte / die auff dem
Burgerhause bey der Handlung gewesen? wann du das
helle Liecht der ganzen Statt ansiehst? ja wann du zu ins-
nerst in dein Gewissen gehest? wann du an den Richterstuhl
Christi gedenckest? wann du deinen geschwornen Eid be-
trachtest? Hast du aber alle scham von dir gelegt? vnd wilt
du mit disem deinem fürgeben / deine andere Tugenden /
vnd deine Handlungen / so du vil Jar getriben / also häuf-
fen / dz man dich für einen vberaus vnuerschämpten Men-
schen halten müsse? Was sagst du darzu / wann du daran
gedenckest / was zuletzt am verschinen Mittwoch gehan-
delt worden? Ich hoffe nicht / daß du der warheit so gar ab-
gesetzt habest / wider dieselbige zustreiten / daß dir fürge-
setzt habest / dein leyst Alter mit so schändlicher Lügen zus-
beschniten. Lieber / hast du bisher gesündigtet / so sündigt
doch in deinem hohen Alter nicht mehr / weil du nunmehr
dem Tod / vnnnd dem Vrtheil Christi nahend bist. Lieber /
laß dir doch vor deinen Augen stehn / die Acta Colloquij /
des Fürsten / Marggraffen Jacoben gedächtnus / souil
guter ehlicher Leut Bezeugnuß / ja den Lufft / vnnnd die
Wende / da du dise wort geredt hast. ^b Du hast lang gnuß
vnser

a) Dis ist gleichwol
kein Schwäbisch / aber
doch ein giftig / bömisch
vnnnd vnwarhafte Ges-
chweiz / wie solches alles
hernach in D. Jacobi An-
drea langem Brieff / in
welchem er auff dis
Schreiben geantwortet /
sich lauter finden
würdt.

b) Wann man di-
se Reden umblehet / vnd
auff Pistorium richtet / so
seind sie wahr / vnd gehen
wol an.

Acta des Badamischen Colloquij. 327

vnser gespottet / du hast dich lang gnug zu spott gemacht /
 du hast dein schwach Alter gnugsam geschändet / du
 weist / das dir allhie (zu Baden) widerfahren ist / das dir in
 vorigen deinen vnhrämlichen frechen Schickungen vnnnd
 Colloquijs zuuor nie begegnet ist / nämlich / das du bes
 kennen müssen / ^d du könnest kein Dialecticam / vnd hast
 dich erzeigt / das du seiest ein vngelehrter Idiot oder Lay /
 der sich allein auff sein Teutsches Geschweh verlast. Der
 H^{er} Christus wölle dich eintweder bekehren / oder dir ja
 in diser Welt verleihen / das du dich schämest / oder wölle
 dich also vndertrucken / das du die Kirchen Christi mit deis
 nem losen Geschweh nicht beschmizest / sonder dein gankes
 Speien auff dein Generalkirchen aufschüttest / Amen.

Lecke nicht wider den Stachel / lehre wider vmb / ehe
 du sterbest / eintweder zu der Kirchen Christi / oder doch zu
 einer weltlichen bescheidenheit. Zeuch also heim / vnnnd hab
 dir diß (mein Schreiben) zur Zehrung. Das vberig wöl
 len wir verrichten / wann wir wider zusammen kommen /
 darauff der Herz Marggraffe bedacht ist / welches eint
 weder durch Brieff / oder durch öffentliche Bücher würdt
 verrichtet werden / wann du dein nicht schonen / vnnnd zus
 schanden werden wilt. Du darffst zwar nicht an vnser
 Heilands Christi / oder an der Christlichen Kirchen ge
 wonheit gedencke. Dan daruon weist du nichts. Stell dir
 selbst nur für die Augen die Lehr von guten sitten / der
 Heidnischen Philosophorum / vnnnd die Exempel der
 Teutschen / vnd die gewonheit vnser Vatterlands / vnnnd
 gedenck / das es nunmehr gnug sey / was du bisher gethon
 hast. Gott wölle dich erleuchten / so du erleuchtet werden
 kanst / welches ich warlich wünsche: Vñ das wurde gesche
 hen zu deiner Seelen Seligkeit.

c) Pistorius hat ber
 schinen Summer Holz
 vor der Hellen spalten
 hören.

d) Die Sonne hat
 kein vnverschämptern
 Menschen beschinen /
 dann disen Pistorium.

e) So lang vnd vil
D. Pistorius dise vn-
gründliche Zulag/ wie
sich gebürt/ nicht bewei-
set/ helt man solche für
seiner ehrlichen warheit-
ten eine.

f) Dis ist der 27.
Novembris gewesen/
nach dem alten Kalen-
der.

g) Sollte heißen/
ein giftiger Låsterer
des heiligen Euangelij/
vnd abgesagter Feind
der wahren vnd heiligen
Kirchen Christi.

Ich hette dir zeitlicher geschriben / wo mir nicht durch
guthertige Leut / denen du die Ohren mit deinen Gedich-
ten gefüllet hast / mir solches ettwas langsam angezeigt
hetten. • Ich höre / das dem frommen Fürsten (Marg-
graffen Jacoben) Schmach zugelegt werde: wo dem al-
so / thut es mir wehe / das ewer Wüterey durch das schme-
hen / so ihr wider mich erweiset / nicht mag ersettiget wer-
den: Vnd erinnere euch / das ihr thun wöllet / was euch
wol anstehet / vnd ihr schuldig seid: Vnd das ihr nicht
mit ewerm zublasen wöllet die Fürsten vneinig machen.
Geschriben in eil / ^f den 7. tag Decembris.

Ioannes Pistorius Nidanus, der
Herrn Marggraffen zu Baden
Raht / s ein anstoß (oder ärger-
nuß) der Reser.

Auff disen giftigen vnd vnwarhafften Brieff/
hat D. Iacobus Andrea dem Pistorio hernach auß-
führlich geantwortet / vnd vber ettliche tag ihm
selbige antwort zukommen lassen / die lautet von
wort zu wort also:

Dem Ehnuersten / Hochgelehrten
Herrn Ioanni Pistorio / der Urbney Do-
ctom / Fürstlichen Badamischen Raht /
zu eigen Handen.

D Ein Schreiben in Lateinischer Sprach
begriffen / hab ich / wie ich zur Mittag Malzeit
gehen

vnd nunmehr vergehnen Legationen vnd Reisen mit nicht begegnet / das ich nämlich zu Baden in diesem Colloquio bekennet haben soll / ich hab die (Dialecticam) das ist / Kunst zudisputiren / nicht gestudirt / die da lehret / wie man miteinander disputiren soll / damit ich weniglich zuuerstehn gegeben / das ich ein vngelehrter Idiot / vnd allein ein Teutscher Michel sey / der ich mich allein auff mein Teutsch Geschwetz verlasse. Nachmal mich vermanest / daruon abzulassen / vnd zu deiner vermeinten Catholischen Kirchen mich bekehren wolle. Bis hiez her deine Wort.

Hierauff gebe ich dir zum Bericht. Wann du nicht mit vilen Teuffeln besessen werest / das du solche Gotteslästerliche Lügen vnd Lästerungen nimmer außgeschüttet hettest / damit du weniglichen zuerkennen gibst / das der gute Geist des Herrn von dir gewichen / vnd der böse Geist / wie von Saul geschriben steht / vber dich kommen / das kein Liebe der Göttlichen warheit in vnd bey dir sey. Dann erslich / das du meldest / vnd klagest / wie ich mich von dir verlauten lasse / das du auff die allerbillichsten vorgeschlagen weg vnd geding / im Gespräch nicht fürfahren wöllen / das soll dir auff den Hals / vor der ganzen Christenheit / mit den lautern (Actis) verlossnen Handlungen / wie auch andere deine / bey diesem Werck / geübte Bosheit also erweisen werden / das du deßhalbten (wann noch ein Scham in dir were) vor Gott vnd aller Welt dich schämen würdest. Dann dir nicht allein anfangs / alle in deinem ersten Brieff / so den Proceß vnd weise beslangt /

langt / von dir selbs fürgeschlagene mittel / (wie man
 disputiren soll) vngachtet / daß sie zu solchem Teuts
 schen öffentlichen Gespräch / da nicht allein die Gelehr
 te / sondern auch Layen / so nicht studirt / zuhören sollen /
 eines theils nicht fast dienstlich / bewilligt worden / son
 dern ich zwen tag nacheinander / dir vñnd allen deinen
 Fragen / so du mir in ettlichen vilen Puncten fürge
 bracht / außgehalten / wie auch biß lauff den sibenden
 Articul / deren zwelff du vns zugestellt / vns hieruon zu
 erkleren / ehe wir zur Sach treten / vñnd von der Kir
 chen anfangen zudisputiren (in continenti) gleich als
 bald mich von dir öffentlichen examiniren lassen / in
 massen auch zuuor beschehen / da du vnser Theses /
 oder gestellte Articul / vnser bekantnuß von der Ca
 tholischen / Apostolischen Kirchen examinirt / vñnd
 mich auff Schulerisch / nicht ohne stachelte stumpffier
 wort / mit vier oder fünff terminis / so in vnserm zu
 ende von der Hauptsach angehangtem Syllogismo
 stehen sollen / mit verwunderung der Zuhörer / daß ich
 solches von dir mit gedult gelitten / vñnd mich verieren
 lassen / deren auch ettliche / so nicht verstanden / warumb
 ich dir so lang mit gedult zuhören wöllen / sich ettwas
 geärgert. Da dann / als ich allein zu erklerung vnser
 Berichts / auff ewern sibenden Articul / zwen Sprüch
 heiliger Schrifft / Matth. am 13. Cap. vom Unkraut /
 vñnd in der ersten zum Corinthiern am eilfften Capitu
 tel / von Kereien fürgebracht / damit anzuzeigen / daß
 auch in der Catholischen / Apostolischen Kirchen Ke
 reien seien / welche doch nicht in die Kirchen gehö
 ren / wie ich lauter angezeigt hab / dir sampt deinem
 Iesuita

Iesuita zuhell vnder die Augen geschinen / vnnnd du den
 Falsch nicht beschöner köndten / der in Dietenbergers
 Papistischen Teutscher Bibel begangen / welcher im
 Spruch Pauli: Es müssen Kezereien vnder euch
 sein / dise wort (vnder euch) außgekrasset / vnnnd also
 gesezt: Es müssen Kezereien sein. Welche vers
 fälschung dir vnnnd deinem Vatter Jesuiten / in ewern
 Kron gedienet hette / aber ihz beid darüber öffentlich
 vor allen Zuhörern zu spott vnnnd schanden worden /
 vnnnd nichts antworten köndten / das zu der sach dien
 lich.

Demnach / als du gemerckt / das du mit hellen worten
 der heiligen Schrifft zu boden geschlagen / vnnnd ewer
 falsche Lehr öffentlich vberwisen / als du solchen hellen
 Spruch mit grund nicht widersprechen köndten / da hast
 du alsbald dein zuflucht zu deiner Sophistery gehabt /
 die Zuhörer dardurch von dem hellen klaren Wort Chris
 sti / vnnnd S. Pauli / abzuführen / vnnnd angefangen wie
 der disen klaren hellen Spruch Christi / dein Sophistis
 cam Dialecticam zugebrauchen / oder vil mehr miss
 brauchen der Dialectic / das ist / der Disputir Kunst / Des
 wegen ich dich erinnere / vnnnd gesagt: Es heisse / vnd sey
 nicht Theologisch disputire / vnnnd das wir auff dise weis
 se zu keinem end mit vnserm Gespräch nimmermehr kom
 men / sondern jar vnnnd tag vergebentlich disputiren / die
 Zuhörer aber keinen nutzen noch bericht darauß empfang
 en wurden.

Daher du vrsach genommen / ein absprung zusu
 chen / vnnnd angefangen von der (Dialectica) Kunst /
 welche

welche lehret/wie man ordenlich/kurz/vnnd rund disputi-
ren soll/zureden/mit demem Geschrey die Sachen dahin
zurichten/das du meniglich bereden möchtest/ als ob wir
scheweten (Dialectice) nach anleitung diser Kunst/ mit
dir zu disputiren/ Dann du vns für schlechte/ vngelehrte
Leut/aufgeruffen/die sich vmb dise Kunst/wieman disputi-
ren soll/ nichts verständen: Vnnd da wir dir dein vnge-
reimete/ vngebräuchliche weiß/ wider die helle/ klare
Sprach der H. Schrift/dieselbige zu verdunckeln/zu dis-
putiren nicht gestatten/ noch zugeben wollen/bistu hoch-
mütig auffgestanden/vnd nicht weitter öffentlich disputi-
ren/oder Gespräch mit vns halten wollen.

Nun weistu dich zu erinnern/ was in der Fürsilichen
Cansley zu Baden/ vor den Fürsilichē Rächten abgeredt/
vnd lauter verglichen worden/daruon wir vnfers Theils/
keines Haarsbreit gewichen: Nemlich/ das allein auß heil-
liger Schrift also disputirt/vnnd alle Beweisungen auß
derselben genommen werden sollen: da ein Theil mit klar-
ren Zeugnissen derselben oberwisen/dem andern Theil/
vnd also der Göttlichen gezaigten warheit weichen/vnnd
nicht wider die offenbare/helle/klare wort des H. Geists/
auß menschlicher vernunft darwider per Syllogismos
disputiren soll.

Wann aber ein solche Frag fürsil/ da man nicht eben
mit solchen worten/dasselbig in H. Schrift weisen kün-
de/gleichwol aber/durch ein gute Consequens/ auß andern
Zeugnissen H. Schrift geschlossen werden möchte/ das
ist/das eben dieselbige meinung/in andern Sprüchen der
H. Schrift/klar köndte gezeigt werden/das solche nicht
weniger gelten vnnd angenommen werden soll/ als wann
es in H. Schrift/eben mit so vilen worten/gezeigt werden

können. Als da gefragt würde/ ob man die Kinder auch tauffen soll/ das findet man eben mit diesen Worten in der H. Schrift mit: Ihr sollt die Kinder tauffen: Aber es kan durch ein gute Consequenz oder volg/ auß H. Schrift Zeugnissen geschlossen werden. Als zum Exempel/ da *Johan. 3.* Christus sagt: Es sey dann/ das jemand auß Wasser vnd Geist geboren werde/ so kan er nicht eingehen in das Himelreich. Darauß volgt vnwidersprechlich/ weil die Kinder auch Sünder/ in Sünden empfangen vnd geboren/ sollen sie ins Himelreich eingehen/ so müssen sie auch durch Wasser vnd Geist new geboren werden.

Hie hat die weise zu disputieren statt/ darvon in dem ersten Lege vnd Condition / oder geding zu disputieren (sie werden in der Teutschen oder Lateinischen verzeichnus gesehen) zwischen vns abgehandlet / vnd von vns nie mal widersprochen worden.

Das man aber wider die helle Spruch H. Schrift/ vnd derselben lautere Buchstaben/ durch vermeinte Consequentias vnd Syllogismos erst disputieren/ vnd zuhören soll/ wie du dich wider den ersten Spruch Christi / vom Unkraut/ vnterstanden hast/ das vermag nicht allein vns ser Lex oder Beding/ im ersten Articul gesetzt/ nicht/ sondern ist auch in der ganken Christenheit/ bey gelehrten vnd vngelehrten/ vnerhört.

Dann so vber einen Spruch H. Schrift ein Streit vnd vngleicher verstand fürfellt/ da soll man alle wort/ vñ was vor vñ nach gehet / mit fleiß erwegen/ oder den vñ rechten verstand mit einem andern vnwidersprechlichen lautern Spruch H. Schrift abtreiben/ vñ dargegen halten/ da sich gewislich der recht verstand vnfehlbar finden würde. Vnd das heist vnd ist auff recht Theologisch die Sputirt oder colloquirt. Weil

Weil man dich dann nicht von solchem geding / sonder
auff desselben rechten verstand gewisen / in massen solches
hernach lauter vor Marggraffen Jacoben / in S. F. G.
Herberg beschehen / da wir vns gegen dir rund / vnd mit
lauterm Ja erklart / das wir mit dir (Dialectice) nach die-
ser Kunst disputiren wollen / doch wann Zeugnissen heiliger
Schrift fürgebracht / allda die Dialectica auffhöret
vnd der verstand des fürgebrachten Spruchs / nicht durch
Philosophische Argumenta / vnd lose Consequenzen wi-
derfochten / sonder in den worten des h. Geists / durch / vnd
mit vergleichung anderer Spruch gesucht werde. Du aber
dich vñ vor hochgedachtem Fürste / S. F. G. Hofprediger /
vñ Rath / so schriftlich vñ mündlich lauter erklart / wir ha-
ben dir nicht mass noch ordnung zugeben / wie du mit vns
disputiren sollest: Dargegen wir angezeigt / das solches
ein vnmühe vergebentliche arbeit / vnd aller Kost / mühe vnd
arbeit verloren sein werde / auch vorgehenden tags / dir das
Colloquium / so An. 2c. 40. zu Wormbs gehalten / in of-
fenlicher versammlung fürgelegt / dem dein Vatter seliger /
beynebe anderer beyderseids 22. Collocutorū beygewoh-
net / darinnen du dich erschen mögest / ob sie Layen oder ge-
lehrte Leut gewesen / vnd Bäurisch / oder wie gelehrten Leu-
ten gebürt / disputire. Darüber du wie ein Mäuslin ge-
schwigen / das Buch mit vngeschickten Geberden von dir
gestossen / vnd Nichts / Nichts / Nichts / antworten wollen.
Deshgleichen du auch nach aufweisung deiner letzten
Schrift / auff die / zwische vns durch hochgedachtes Für-
sten Priuat vnderhandlung / dich / deren in der Cansley
beschehenen Abred / offenbarlich zuwider erklart / (da auß-
druckentlich versehen / wann ein Theil sich auff die Zuhörer
oder Christlichen Leser ziehe / vnd zu desselben Brtheil sein

besehene antwort / oder beweiß / setzen werde / daß nicht weiter daruon disputirt werden solle) vnnnd vor vnserm Abschied in deiner Schrift lauter gesetzt hast / daß du nicht nachlassen wollest / biß du / oder wir / durch das Göttlich Wort / nidergelegt / vnd nicht ehe fortfahren wölest / biß man sihet / welcher Theil recht / oder vnrecht habet / anderer gestalt dich fernner im Gespräch nicht einlassen wöllest: So gebe ich dir zuerkennen / ob ich mit warheit / oder vnbillicher weiß / von dir geredet / daß du die allerbillichstel / vnd verglichne geding / zu disputiren / nicht eingehen wölest / vnnnd also deines Theils das Colloquium zerstöret / Darauff von allē orten her ein groß auffsehen / besonders durch dein prächtig vnd rhumrätig Aufschreiben / vnnnd anschreien erweckt / da du gerühmet hast / wie du die Würtembergische Theologen / allein auß H. Schrift / öffentlich zu spott vnd schanden machen wöllest.

Nach dem du aber zuuor / vnnnd ehe du angefangen mit vns zu disputiren / gleich im ersten Spruch / auß heiliger Schrift fürgebracht / so schändtlich angeloffen / vnnnd dein Kopff so vbel verstoffen / vngeachtet / daß du dein Griechische / Hebraische / Syrische Bibel vor dir gehabt / hastu dir dise Rechnung leichtlich machen können / weil du in der Bibel vbel beritten / daß du in diser Disputation kein ehr einlegen / sonder offenbarlich zu spott vnnnd schanden / vnd deine 200. Argumenta / deren du dich gerühmet / im Raat ligen wurden.

Derowegen vngeachtet / daß wir mehr vnnnd hochgedachten Fürsten / Marggraffen Jacoben (dessen Fürstliche Gnaden sich erkläret / daß sie lenger nicht / dann auff nechste künfftigen Mittwoch / dem Colloquio abwarten könden) nach langer besehener Vnderhandlung / vnderthänig / vnd

vnd fleißig gebetten/ S. F. G. wölle doch nur noch etlich
wenig tag/das angefangen Colloquium fürgehen/ vnd
vns von der Hauptsach / (darumben es einig vnd allein
zuthun) was die Catholisch vnd Apostolisch Kirch sey/
vnd ob wir / die man Lutherisch nennet / oder der Papsst
mit seiner Priester schafft/ daruon abgefallen seie/ mit ein-
ander auff das allerfreundtlichst / vnd allen Zuhörern
verständlich colloquiren/ vnd reden lassen. Da wir vn-
sers Theils vnser meinung vnd grund auß H. Schrift/
in einem / zweien / dreien tagen darthun / dargegen aber
des Gegentheils Lehr vnd Beweisung/ mit lautern/ klaren
worten H. Schrift/ also widerlegen wöllen/ daß S. F. G.
sehen vñ greiffen soll/ welcher Theil von der Catholischen
Apostolischen Kirchen abgefallen / oder nicht/ der gestalle
der groß Kost/ in dem wir nunmehr vber vier tag lang zu
Baden gelegen / auch alle mühe vnd arbeit wol angelegt/
S. F. G. zuuorderst/ vnd dann auch alle Zuhörer grossen
Nutzen/ vnd was sie durch das Colloquium gesucht / er-
langen würden.

Als dir aber solches nicht geschmacket/ weil du zeitlich
gerochen/ was es mit dir für ein schimpfflichen außgang
gewinnen werde/ bistu immer auff dein Geschrey verhar-
ret/ vnd fürgeben/ wir haben dir nicht fürzuschreiben / wie
du disputiren sollest / dann du wöllest (docte) wie ein ge-
lehrter Man disputiren. Wir aber geantwortet / so wöllen
wir indocte / das ist / Einfeltig / daß es auch einfeltige
Layen verstehen könden/ disputiren / vnd hochgedachter
Fürst darauff vns in Schrifften ein verfasten abschied
gegeben: Haben wir (ohneachtet / wie dasselbig beschaf-
fen) S. Fürst. G. nicht zwingen können/ ein andern ab-
schied zugeben / weil seiner Fürstlichen Gnaden / zuvor-
derst/

derst/zu freundlichem gefallen / der Herzog zu Württemberg/mein Gnädiger Fürst vnd Herz/ nicht ohne sondern Unkosten vns hieher abgefertiget/ dein hochmuth/ vnd lästerlich räumen/ dir öffentlich zuwiderlegen / auch Hochs vñ Widerstands Zuhörer mit grund zuberichten/ das dein fürgeben nichts/dann lauter vngrund/ vnd offenbare verlehrung vnd verfelschung der Göttlichen warheit/darmit du dich nach deinem schändlichen abfall / von der Göttlichen warheit/ vnderstanden fromme Herzen/ Hochs vnd Widerstands jämmerlich zuerwirren / vñnd in verdammte Finsternis zu führen / vñnd in demselben zustercken. Deswegen du dann nicht allein am Jüngsten tag schwere Rechen schaffe thun müssen/sonder es würdt dich vngewiss zweiffelt Gott auch noch in diser Welt / allen Menschen zum Spectacul/ greulich straffen / sonderlich wann sich dein Sterbständlin nähert/vnd dein Gewissen vnd Sünden/so an der Thüren schlaffen/auffwachen werden / vñnd demnach zu besorgen/das du wie Judas/ vnd Franciscus Spiera/ein end nemen werdest.

Dann das du von disem fahl widerumb auffstehen/ oder dich bekehren solltest/wie Petrus vnd Paulus gefallen / vñnd wider auffgestanden / ist bey mir ein schlechte hoffnung. Dann Petrus auß schwachheit des Fleisches gefallen / vñnd Christum wol verläugnet / aber nicht verleütert hat: Paulus aber wol Christum gelästert / aber solches vnwissend/im Eiffer des Gesetzes Moysi gethon/ da er Christum noch nicht erkennet hat.

Du aber hast Christum / vñnd die heilsame Lehr des heiligen Euangelij / von jugent auff erkennet / bist darinnen geboren/vnd durch dein frommen Vatter seligen erzogen / bist aber nicht allein schändlich darvon abgefallen/

len/sonder lästest vnd schendest auch auff's eufferst die er-
 kannte vnd bekante warheit. Vnd ist hoch zubeforgen/di
 feiest in der zahl/deren Menschen begriffen/daruon in der
 Epistel ad Hebr. geschriben stehet: Es ist vnmöglich/ Heb. 6.
 das die/ so einmal erleuchtet sind/ vnnnd geschmact haben
 die hümliche Gaben/ vnnnd theilhafftig worden seind des
 heiligen Geists/ vnnnd geschmact haben/das gütig Wort
 Gottes/ vnd die krafft der zukünfftigen Welt/ wo sie ab-
 fallen/ vnnnd widerumb ihnen selbs creuzigen den Sohn
 Gottes/vnd für spott halten/ das sie sollen widerumb er-
 newert werden zur Busse. Es ist ein Sünd zum Tode/
 schreibt Johannes/ darfür sag ich nicht/ das jemand 1. Joan. 5.
 schreibe. Dife Sünd/ wie es das ansehen hat/ ligt dir auff
 deinem Hals/ darumb dir nach der Lehr Petri besser we: 2. Pet. 2.
 re/das du den weg der Gerechtigkeit nie erkannt hettest/
 dann das du ihn erkannt/ vnd dich gekehret hast von dem
 heiligen Gebott/ das dir gegeben ist. Ja wie Christus
 sagt dem Judas: Es were dir besser/ das du niemals ge-
 boren werest. Darumb es nicht sicher/ mit solchen Leuten
 vmbzugehen/ sie zu beherbergen/ oder mit ihnen zu essen
 vnd zu trincken.

Dann nicht wunder were/ das sich der Erdboden
 auffhebet/da solcher Mensch sitzt/ligt/steht vnd gehet/ vnd
 verschlinge ihn/ wie von Core/ Datani vnnnd Abyron ge: Num. 16.
 schriben/da Gote befohlen/ das sich alles Volck von diser
 Gemein/Core/Datans/vnd Abyrons/scheiden solt/ zer-
 reiß die Erden vnter ihnen/ vnnnd that ihren Mund auff/
 vnnnd verschlung sie mit ihren Häusern/ mit allen Mens-
 chen/ die bey Core waren/vnd mit aller ihrer Haab/suh-
 ren hinunder lebendig in die Helle/ vnnnd die Erden decket
 sie zu.

Vergleichen auch von dem Keger Cherintho / die Kirchen Historia bezeugt / als auff ein zeit Joannes / der Euangelist vnnnd Apostel / bey ihm in einem offnen Bad gewesen / vnnnd sein Lasterung wider Christum gehört / hat er die Leut auß dem Bad heissen gehen / dann Gott dise Lasterungen an Cherintho nicht vngestraft lassen werde. Als bald nun die Leut auß dem Bad gangen / ist das selbig gleich eingefallen / vnd den Cherinthum / sampt seinen anhangern erschlagen.

Diß wollestu nicht allein für dich wol erwegen / sonder es sollen ihnen auch solches alle die jenige wol befohlen sein lassen / so von dir betrogen / hinderführet / vnd eingenosmen / dich beherbergen / vmb dich / vnd bey dir sind. Ach weh / vnd immer weh / vnnnd abermalen weh / deiner armen Seel / der du sichtbarlich vom Teuffel getriben wüßst / Erinnerung dich auch der wort Christi: Wann der vn sauber Geist vom Menschen außfehrt / so durchwandelt er dürre stett / suchet rhu / vnd findet ihr nicht / so spricht er: Ich will widerumb vmbkehren / in mein Haus / darauß ich gangen bin / vnnnd wann er kompt / so findet ers mit Besen gekehret / vnd geschmuckt / dann gehet er hin / vnnnd nimpt sieben Geister zu sich / die erger sind dann er selbst / vnd wann sie hinein kommen / wohnen sie da / vnnnd wärdt hernach mit demselben Menschen erger dann zuuor.

Dann es geben vnd zaigen solches an / alle deine Geberden / wie du von solchen Teuffeln getriben werdest / der du kein augenblick ruhig sein kanst. O weh nochmals deiner armen Seel / wann du mit Cain sagen wüßst: Mein Sünd ist größer / dann daß sie mir verzeihen werde / weil ich sowil armer Seelen / in der einfalt ihres Glaubens / verwirret / vnd mit mir verführet hab / wie du dann endtlich sagen

Luc. 11.

Gen. 4.

gen must / weil du für dich / vermög des Tridentischen Concilij / nicht glauben darffst / noch sollst / daß dir deine Sünd verziegen / vnnnd du einen gnädigen Gott habest. Es würdt in deinen Ohren klingen / die stüme Judas Iscariots / da er sprach : Ich hab das vnschuldige Blut verraheten / darauff er hin gieng / vnd sich selbs erhengte.

Daß du dann weiter von mir geschriben / daß ich nunmehr lang genug ewer gespottet hab / würdt die ganze Handlung zeugnis geben / daß du eben der Mensch seiest / der beides Gottes im Himmel / vnnnd vnser der Menschen auff Erden gespottet hast. Dann vns allzeit rechter ernst gewesen / vnnnd einig darauff mit allem fleiß vnnnd eifer gestrungen / damit die Layen so wol als die Gelehrten eigentlich wissen mögen / welches die rechte Catholisch Apostolisch Kirch / vnnnd welche derselben rechte Glieder seien / daran ihnen hoch / vnd ihrer Seelen heyl so wol / als den hochgelehrten / gelegen ist.

Dargegen aber hastu groß grumppen fürgeben / wie du vns vberdisputieren / vnnnd öffentlich zuschanden machen wollest. Da wir aber auff den Thummelplatz (wie es vnserer Gnädigen Fürsten vnd Herrn einer genennet hat) kommen / vnnnd auff demselben dir aufgebotten / vnnnd dir die heilige Schrift gezeigt / vnd fürgehalten / so springstu hinder sich / wie die Hund / wann ihnen ein Igelkolb geuiffen würdt / vnd willt nicht Fuß halten / dessen du dich zeitlich vnd ewig schämen sollt / in dein Herz hinein.

So mag ich auch dein Gespött wol leiden / wie alle Zuhörer / auch die Acta Colloquij mit warheit bezeugen / daß ich mit aller gedult vnnnd langmütigkeit / vmb der Zuhörer heil willen / geduldet / da du mich für einen Idioten gehalten / vnnnd mit stumpffirischen worten geueirt hast /

als hette ich mein Dialectic noch nicht gelernet/wann ich von Gänfen gefragt / von Enten Antwort geben haben solle. Das ist aber ein grobes vnuerschämptes fürgeben/ daß du so vermessen von mir schreiben darffst: Ich hab bekennet / daß ich kein Dialecticus sey/ das ist / ich hab die Kunst nicht gelernet / die lehret wie man disputiren soll. Dannich Gott lob/dise Kunst gelernet/ vnd auff der Hochschule etlich Jar zuuor / ehe du geboren / mit öffentlichem disputiren geübt hab. Vñ da es an mich kömten/ daß ich ewere (Theses) Articul / vñnd Bekantnus von der Catholischen Kirchen examinieren/vñnd euch gleicher gestalt fragen hette sollen/ wolt ich dir vñnd deinem Stiiffuatter Iesuitæ/gewisen haben / ob ich dise Kunst auch stur dir / vñnd ob ich ein solcher Idiot vñnd ungelehrter sey/ dafür du mich in deinem hochmütigen auffgeblasnen Geist haltest vnd aufruffest. Dargegen mir genüget / mit sampt Paulo/das er von sich selbst geschrieben: Ich hielt mich nicht dafür / daß ich etwas wußte / dann Christum Ihesum den gecreuzigten Vñnd abermals: Wo sind die Klugen? wo sind die Schriftgelehrten? wo sind die Weltweisen?

1. Cor. 2.

Dergleichen warheit ist es auch/ daß du schreiest/ daß ich mich allein auff mein Teutsch geschweh verlassen/ daß mit ich den Leuten die ohren fülle. Dañ daß es nicht ein loses geschweh seie/ hastu nur bey zweien Sprüchen heiliger Schrift erfahren/ die ich dir so teutsch vñnd hell vnder augen gestellt/ daß dir darmit das Maul herab gehawen/ vñnd du dardurch vor allen Zuhörern zuschanden worden bist.

So weistu dich wol zuerinnern / als du vor vnserm abreisten / in hochgedachts Fürsten gegenwart Lateinisch redtest/vñnd Ihr F. G. zu dir sagte / du soltest Teutsch reden!

den/ du aber darauff geantwortet/ man künde es nicht so Teutsch reden/ das ich darauff gesagt/ kan man es nicht Teutsch reden/ so seind es die Teutschen auch nicht schuldig zuglauben. Vnd diß ist auch alle deine Kunst/ das du mit deinem vermeinten zierlichen Latein vnd Sophistery/ die Warheit also verwirrest/ das einfeltige Leut nicht verstehn sollen/ was es seie/ welches des Teuffels/ vnd nicht der Kinder Gottes art ist.

So bedarffes auch deines wunsches vnd Gebets nicht/ das ich mich zu der Catholischen Kirchen bekehren wölle. Das ich Gott lob/ mit Herzen vnd Geist/ der rechten warhafftigen Catholischen vnd Apostolischen Kirchen so starck zugethon / so starck ich glaub/ das/ wer kein warhafftig lebendig Glied der Catholischen Apostolischen Kirchen ist/ nicht künde ewig selig werden.

Was den hochlöblichen Christlichen Fürsten/ Marggraffen Jacob zu Baden vnd Hochberg/ belangt/ haben wir S. F. G. nicht schmähslich (wie du auff vns leugst) angetastet.

Dargegen aber klagen wir/ das du/ als ein Teuffelskind/ (wie D. Ostander von dir recht geschriben) voll aller list vnd schalckheit/ wie Elimas/ nicht auffhörest abzuwenden/ die rechte weg des H. E. Kren/ vnd fromme herzen wider die warheit Christlicher/ besonders der Fürst/ Herren/ in vnd wider einander/ mit deinen verführungen zu verhexen. Act. 13.

Weil dann solchem in der warheit also/ hat es deines hochmütigen erinnerens gar nichts bedörfft/ da du mich meines Gewissens/ meiner Ehr/ des Richterstuls Christi/ wie auch des Burgerhauses der ganz Stadt Baden/ vñ meines gethonen Eids/ auch aller handlung/ besonders

344 Acta des Badamischen Colloquij.

am Mittwoch fürgeloffen / in deinem verkehrten Schreiben/erinnerst/welche alle am Jüngsten tag/wider dich zeugen werden.

Was du dann weiter meldest/ von meinen vermessen vnd vergessenen Legation vund Reisen / soltu wissen/ das solche weder vermessen / noch vergessen. Dann ich zu denselben nicht eigens willens kommen/sonder darzu meinen Göttlichen beruff gehabt / vund weiter nicht gehandelt/dann mir befohlen worden/vnd solches auffrichtig vñ redlich / allein zu Gottes Ehr / seiner Kirchen wolffahrt/ auch beständigem Friden/ruhe vnd einigkeit/beides der Lehrer vnd Zuhörer/ in reiner vnd vnuerfälschten warheit des Göttlichen Worts / wie solches (Gott lob) das Werk außgewisen hat.

Dargegen aber bistu auß deinem ordenlichen Beruff getretten / der du dich noch heutigs tags ein Doctor schreibest/ vund nennen lasset / das du doch allein in der Arzney bist / vund demnach mit deinem Harnglas vund Cliftersack vmbgehen solltest: Vnderwindestu dich Kirchen/ vnd derselben Diener / ohn allen Göttlichen beruff zu reformieren / greiffst also in ein frembd Ampt / darinnen dich

2. Petr. 4. S. Petrus am Jüngsten tag/vor dem Richterstuhl Ihesu Christi/neben die Dieb vnd Mörder stellen würdt/ wie es dann nicht allein dir/sonder allen Jesuitem/denen es jres Beruffs halben gebürt hette/ein solch Werk zuuerrichten vnmöglich. Welche aber/weil sie selbst mit jrer Sacken krank/zu einem solchen vngesunden Doctor jhr zusucht genommen: In massen wir dich nit würdig geachtet/ vns mit dir in ein öffentlich Gespräch einzulassen/wan du deinen Jesuiter nicht / als ein Collocutor vund Theologum/

gum / neben / vnd bey dir gehabt: Sonst da es dein eigen Person allein betroffen / wir ein Baccalaureum oder Magistrum / auß dem Württembergischen Stipendio dir geschickt haben wollten / der dir deinen hochmütigen Geist / im disputiren also hette gelegen künden / das es vnser arbeit nicht erfordert hette.

Aber du hast als ein rhumrätiger Goliath / de zeug des HERRN / täglich gelästert / vñ vns beide beruffne Theologen / du vnberuffner Doctor / so hochmütig zu einem öffentlichen Gespräch auffgefordert / vnd zwar / do es nur ein (privat Colloquium) solches Gespräch sein sollen / das allein vor mehr / vñ hochgedachtem Marggraffen Jacoben / vnd Ihrer Fürstlichen Gnaden Räten / vnd Ihr Fürstlichen Gnaden zum berichte gehalten werden sollen / hette sein Fürstliche Gnaden zu Emendingen / auff vnser zwo Personen wol platz genug gehabt / vñnd nicht mit solchem grossen vnkosten zu Baden angestellt werden sollen. So hast du auch zeitlich gesehen / das dein Sach hincken werd / vñnd wann es zur heiligen Schrift kommen / vñnd dein Sophistisch Geschwetz / darauff du all dein Hoffnung gesetzt hast / den stich nicht halten werde / hastu dich vnderstanden / widerumb ein (privatum Colloquium) solches Gespräch / den vorgehenden Abreden offenbarlich zu wider / darauff zumachen: Damit auch verständige Layen / wann sie gleich nicht studirt / zuhören sollens. Demnach du / wie auch dein anhang nicht gern gesehen / das souil Leut / besonders ehrliche verständige Bürger zuhören sollen / in massen sie auch zum theils abgetriben worden / damit sie (wann es zur heiligen Schrift komme) dein schand nicht hören.

In summa / wann du dein Sach allein mit klaren hellen Zeugnissen H. Schrift/ aufführen sollen / vnd dir dein Sophistisch Geschwetz / welches du vnder dem namen Dialectica gern bedecken/vnnd verkauffen wolltest/ nicht passiert würdt/ soligstu / vnd dein vermeinte Catholische Religion darnider/vnd kaust nicht fortkommen.

Dargegen wir vns gegen dir/vnnd zuuorderst hochgedachtem Fürsten/ Marggrauen Jacoben/mit lautern Ja/vilmals / besonders in der letzten Handlung zum Baldreich/erbotten/ daß wir nicht wie die Bawren/ ohne alle ordnung/ sonder (Dialectice) wie es bey den Gelehrten in Theologischen Sachen sich gebürt/auff heiliger Schrift disputiren wöllen: Da dich aber niemand fortkönden bringen/vnd du also mit spott vnd schand abgezogen / an vns aber nicht erwunden/ daß das Colloquium nicht continuirt worden.

Wiewol/ da es gleich auff dise weise / wie du solches fürgenommen/ sein fortgang gehabt / vnnd ein ganzes jar oder lenger gewehret/inmassen es dann het sein müssen / da man deiner Sophistery aufwarten sollen / geringen nutzen geschafft hette/ auch weder hochgedachter Fürst/ noch die Zuhörer / wie auch der Christlich Leser / kein eigentlichen bericht darauß empfangen mögen.

Bleibt derwegen die schand auff dir / daß du dich einer Sachen ohne Götlichen beruff vnderwunden/ die du nicht aufführen könden/sonder vor Gott / vnd den Menschen darumb (ehe dann du selbst zur Hauptsachen getreten) zuschanden worden.

Darumb es dir am besten / vnnd sichersten/ du hettest dich zu deinem Hornblas/vnd Elstirsack/ vermög deines beruffs/ gehalten/vnd deinem Stieffuatter Iesuite/ sampt seiner

feiner ganzen Societet/denen es/vermögt ihres gerhäm-
ten Stands/billicher gebürt/gleichwol aber/eben so vbel
als du beritten in der Bibel/auch vnmöglich sein würdt
aufzuführen/solches beschleßt/der gestalt/ob du gleich nicht
selig würdest/so hette doch dein verdammus in der Helle
desto leidenlicher vnd millter werden mögen.

Dann zweifel nicht daran/wod du nicht umbkehrest/
das ewig wehe vber dich gehen würdt/nach den Worten
Christi/da er gesagt:Wehe dem Menschen/durch wel-
chen ergernus kompt.Es were dir besser/das du ein Müls-
stein am Hals hettest hangen/vnnd im Meer legest/da es
am tieffsten ist/dan das du nur ein einigen/auch allerring-
sten glaubigen Menschen/ich geschweig ein ganz Land/
verärgerst/vnnd im Glauben verwirrest.Ia besser were
es dir/wie Christus zu Juda sagt/das du niemals gebo-
ren werest/Wehe/wehe immer vnd ewig/ach vnd wehe/
vber dein arme Seel.

Das hab ich dir zur antwort dismals auff dein
Brieff schreiben wollen.Datum Herrenalb/den 23.No-
uembris/nach dem alten Catholischen Calender/An-
no/11.89.

Jacobus Andreae,D. Propst
vnd Cansler bey der Uni-
uersitet zu Tübingen.

Als

Als die Württembergische Politische Räte
 vnnnd Theologi widerumb vom Badamis-
 schen Colloquio heim gelanget / vnnnd dem
 Durchleuchtigen / Nochgebornen Fürsten vnnnd
 Herrn / Herrn Ludwigen / Herzogen zu Würt-
 temberg vnnnd Teck / Graffen zu Wimpelgarn-
 ten / *rc.* gesambte Relation in Schrifften zukoms-
 men lassen / vnnnd Ihre S. G. nicht allein außgez-
 melter Relation / sondern auch auß den Actis / vnd
 auß dem Protocoll (in welchen Schrifften Ihre
 S. G. sich notturrfftiglich ersehen) vernommen /
 was zu Baden vor anfang des Colloquij / auch
 in wehrendem Gespräch / vnd dann zum end vnd
 Beschluß desselbigen fürgeloffen : Haben Ihre
 S. G. für ein notturrfft geachtet / dem auch
 Durchleuchtigen / Nochgebornen Fürsten vnnnd
 Herrn / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Bas-
 den vnd Hochberg / *rc.* hierunder zu zuschreiben /
 vnd auß guthertzigem Gemüt vnnnd Christlichem
 eifer / S. S. G. zuerinnern / was vnzümlichs in dem
 Badamischen Colloquio fürgeloffen / vnd zuuer-
 mahnen / daß S. S. G. sich nicht weiter durch
 Doctorem Pistorium anführen lassen wolten.
 Selbig Schreiben an den Herrn Marggraffen
 Jacoben lautet also.

Dem

Dem Hochgebornen Fürsten/ Herrn
 Jacoben Marggraffen zu Baden vnd Hoch-
 berg/ Landgraffen zu Sussenberg/ Herrn in Röteln vnd Ba-
 denweyler/ Unserm freundlichen lieben Dheim/
 Schwagern vnd Sohn.

Unsrer freundtlich Dienst / auch
 was Wir liebs vnd guts vermögen/ alle zeit
 zuuor/ freundtlicher lieber Dheim/ Schwa-
 ger vnd Sohn. Ewer E. Schreiben/ vom
 dato des 20. Nouemb. das gehalten Colloquium zu Bas-
 den betreffend/ ist Vns wol zukommen. Vñ dieweil selb-
 ge Vns auff die Acta solches Badamischen Colloquij
 weisen / darauf zuerlernen / was die ursach / das nichts
 fruchtebarlichs daselbsten außgerichtet wordē/ wollen Wir
 E. L. nicht bergen/ das Wir nicht allein Unserer abge-
 sandten/ Theologorum vnd Politischen Rāht/ vnder-
 thänige samentliche Relation abgelesen / sondern auch in
 den andern gewechsleten Schrifften (deren etliche mit
 E. L. eigen Handen vnderzeichnet) wie auch in dem colla-
 tionirten vnd fidimirten Protocoll/ Vns nottürfftiglich
 erschen/ vnd darauß/ wie die Sachen im grund beschaffen/
 gnugsam verstanden.

Vnd nach dem E. L. sich verlauten lassen/ das selbige
 durch trib Tres Gewissens / zu solchem Colloquio ver-
 ursacht/ mögen Wir E. L. Freunde: vnd Schwägerlich
 nicht bergen/ das E. L. jetzt ein gute zeit hero bey vilen in
 den verdacht gerachten/ als ob selbige an dem grund Unser
 Euangelischen Christlichen Religion Augsp. Confession/
 etwas zu zweiffeln vnd zu wancken angefangen haben
 Di
 sollten/

sollten/also/das zubeforgen/E.L.möchte mit der zeit/nach
 vnnnd nach von der reinen Religion zum Pappstumb ab-
 treten. Welchem gleichwol weit erschollnem Geschrey
 Wir zwar noch auff disen tag nicht glauben geben / son-
 der E.L.vil ein bessers antrawē/ Sonderlich wo E.L. dero
 Herrn Vatters vnnnd Fraw Mutter/2c. beider Christfes-
 licher gedächtnus / Exempel / vnnnd beständige Glaubens
 Bekanntnus/ bis in Ihr ende (wie billich) zu gemüt füh-
 ren / welche / wie Ewer L. wissend / in Vnsrer wahren
 Christlichen Religion eiferig / vnnnd der massen darinnen
 vnderrichtet gewesen/das sie auch (wie Wir nicht zweiff-
 len) das eusserst darüber zugesetzt. Darumb auch Ewer L.
 sie mit dergleichen jezigen begünnen / zum höchsten be-
 leydiget haben würden. Müssen aber dannoch auß denen
 bisher ergangnen Schreiben vñ fürgeloffnen Handlung-
 en souil abnemen / das Doctor Pistorius mit seinem
 Sophistischen vnnnd vnablässlichen Geschweh / Ewer L.
 allerley nachgedenckens gemacht/vnd selbige in dero Bez-
 wissen ettwas perturbirt / wie auch ohne zweiffel obge-
 dachte außgesprengte rumores/ daher mehrertheils ihren
 vrsprung haben/das Ewer L.Doctorem Pistorium/der
 mutwillig von der reinen Lehr Augspurgischer Confes-
 sion (zu deren er sich / wie man anderst nicht gewußt / vor
 diser zeit bekennet) abgefallen / vnnnd selbige gremlich lä-
 stert / nichts desto weniger für dero lieben getrewen Dies-
 ner vnnnd geheimbden Rath/ behalten / gebrauchen/vnnnd
 ihme sein täglich lästern vnnnd schmähen der reinen Res-
 ligation / so er mündtlich vnnnd schriftlich treibet / gestats-
 ten / vnnnd ihne nichts desto weniger wol vmb sich leiden
 mögen.

E. L. aber wollen Wir auß trewhertigem Gemüt/
 freundlich vund Schwägerlich ermahnet vnd gewarnet
 haben/Sie wollen einem solchen schädlichen Mann/wie
 er ist/in Religions Sachen kein gehör geben/damit er
 nicht selbige von der Christlichen einfalt ihrer reinen Res-
 ligation (durch Gottes verhengnuß) abführe/vund in die
 grewliche schädliche Finsternussen/ Irthumben/vund
 Abgöttereyen des Papsihumbs stürze/darvor der All-
 mächtig E. L. durch seinen heiligen Geist gnädig behüten
 wolle. Darumb auch E. L. vmb souil mehr in achtung
 zunemen/was dannoch andere Chur vund Fürsten Aug-
 spurgischer Confession bey sich für gedanken schöpfen/
 daß E. L. erst in souil Jaren/da sie von jugent auff in der
 reinen Lehr des heiligen Euangelij erzogen/dieselbe er-
 kannt vnd bekant/ jeso hernach daran zweiffen/vnd al-
 so in einer vngewissen Opinion gesteckt sein/vund nicht
 einen wahren/vesten vnd gewissen Glauben gehabt haben
 sollen.

Was dann Procellum Colloquij anlangen thut/
 haben Wir mit befremdung/auf den Actis verstanden/
 daß E. L. so wol mündlich vor allen auditoribus zum
 Abschied/(da das Colloquium durch D. Pistorium vne-
 zeitig abruptirt worden) als hernach in dero schriftlis-
 chen Resolutionibus/allen vnglimpff des abgeschnitte-
 nen Gesprächs auff Vnsere Theologos gelegt/dagegen
 aber den Pistorium (souil den modum disputandi bez-
 riff) iustificirt. Darauf dann leichtlich abzunemen/wie
 starck E. L. von diesem schädlichen Mann allbereit einge-
 nommen worden. Vnd hette sich vil mehr gebürt/nach
 dem Vnsere Theologi keine billiche Mittel abgeschlas-
 sen/sonder zu mehrmalen gegen E. L. sich vnderthänig er-
 botten/

botten/mit D. Pistorio Dialecticè/jedoch also zudisputiren / daß solches mit nutzen der Zuhörer geschehen möge: auch zum höchsten vmb continuirung des Colloquij gebetten/daß E. L. D. Pistorium mit ernst dahin angehalten hetten/in der Disputation fürzufahren/vnd sein caulliren vnd Sophisticiren hindan zusehen / vnuud die Hauptsache (was die Christliche/Catholische/vnuud Apostolische ware Kirch sey) für die hand zunemen/ (darzu er doch nicht hat gebracht werden mögen) so hetten E. L. vnuud die andern auditores auß bemeltem Colloquio vil einen mehrern nutzen vnd sterckung ihres Gewissens / in der reinen Lehr Augspurgischer Confession/schöpffen mögen / dann auß Pistorij vnnusem Gezänck/ so er mit fürwendung/ (aber doch im grund lauterem mißbrauch) der Dialectic getrieben/vnd die zeit mutwillig damit verloren hat. Da wir Vns.auch versehen hetten / daß kein ander Proceß/dann ein solcher (der bisher in allen Theologischen Gesprächen vnbräuchlich gewesen)im Colloquio gehalten würde/hetten Wir mit ersparung kostens/ der zeit/ vnd angewandter mühe / Vnsere Theologos wol daheim behalten/da sie bey Vnser Vniuersitet mehr nutzen (dann bey solchem vnordenlichem Proceß)schaffen können.

Vnd dieweil Wir in glaubwürdige erfahrung kommen/daß allbereit die Jesuiter/vñ andere Päpstliche Prædiger/auff den Canglen (jedoch mit vnwarheit) fürgeben/vñ rhümen/welcher gestalt Vnsere Theologi von D. Pistorio vberwunden vñ eingethon worden seien / dardurch dann bey einfeltigen Christen nicht gering erzernuß erwecket: welches doch durch ein bessern Proceß wol verhütet werden mögen / wollen Wir die jenige / so daran schuldig / solches vor dem Allmächtigen verantwor-

ten

ten lassen. Wir aber werden höchlich verursacht / auff
gebürliche weg zugedencken / wie solch ergernuß (daran
man Unsers theils kein schuld hat) abgewendet / vnnnd
die Kirch Gottes des grunds der warheit berichtet wer-
de. Wolten Wir E. L. freundlicher meinung nicht
bergen / vnd seind derselben Frendtlichen / Schwägerli-
chen willen vnd Dienst zuerzeigen / jeder zeit geneigt. Das
tum Stuttgarten / den 8. Decemb. Anno / 2c. 89.

Auff dieses Schreiben (so bey eigenem Vortten
abgangen / neben vber sendung Copiarum des
Schreibens D. Iacobi Andreae / so er an Pisto-
rium gethon) hat hochermelter Herr Marggrafe
se Jacob / 2c. nachfolgender weise hochgedachten
Hertzogen Ludwigen zu Württemberg / 2c. beants-
wortet.

Dem Hochgebornen Fürsten / Herrn
Ludwigen / Hertzogen zu Württemberg vnd zu
Teck / Grauen zu Mümpelgarten / Unserm freundtli-
chen lieben Oheim / Schwägern
vnd Vattern.

User freundtlich Dienst / auch was
Wir mehr liebs vnd guts vermögen / seien
E. L. jeder zeit zuuor / Hochgeborner Fürst /
freundtlicher lieber Oheim / Schwager
vnd Vatter.

Wir haben E. L. Schreiben / das Colloquium betref-
fend / sampt der ^a Verlag wol empfangen / verlesen / vnd
gnugsam verstanden; Hetten billiche vrsach / solches nach
lengs

^a) Die Verlag seind
gewesen Copia des
Schreibens D. Iacobi
Andreae / an D. Pisto-
rium.

lengs zubeantworten. Diweil Wir aber noch zur zeit bedenkens/sonderlich/das Vnsere Schreiben/von den irigen vbel gedeutet/vnd E. L. zuuor gnugsam gegen Vns/wie Wir vernemen/(doch ohne einige gegebne vrsach) verunwilt/lassen Wir das besser an Vns erwinden/vvnd die Beantwortung bis zu mehrer vrsach vvvnd gelegenheit bewenden.

Aber souil den einen Puncten betrifft/das Wir so wol mündelich/zu end des Colloquij vor allen auditoribus/als hernacher in schriftlichen resolutionibus allen vnglimpff des abgesechnittenen Gesprächs auff E. L. Theologen gelegt/Dargegen aber (souil den modum disputandi betrifft) D. Pistorium iustificirt haben sollten/vnd deswegen sich E. L. sehr mit befrembden beschweren: Darauff geben Wir dero zu Widerantwort/das alles dasjenige/so in diesem Werck von Vns geredt vnd geschriben/Wir nochmah lens gestendig/auch Vnser wort oder Schreiben/keins wegs zuruck zuziehen/oder zuuerschlucken gemeinen. Wie Wir es auch vor der Römischen Keyserlichen Maiestat/vvnd allen Ständen des Reichs/mit der warheit/was vnd wie Wir es geredt vnd geschriben/zubeweisen/vnd der gebür zuuerantworten getrauen. ^b Wie auch/da E. L. Theologen mangel daran haben/ihnen der gebür begegnet solle werden.

D. Jacob Andreae antwort aber/auff D. Pistorij an ihu ergangen kurtz vnd scharpff Schreiben betreffendshaben Wir solche mit fleiß durchlesen/lassens den/so es fürnemlich angehet/beantworten. Wir möchten aber wündschen/^c vvvnd Vnserer Religion Augspurgischer Confession zum besten/wol leiden/das ob schon D. Pistorius/als ein ^d laicus/in Theologischen Sachen etwas hare

b) Die W. Theologi lassen die Acta reden: die sollen ihnen wol vvvnd wehethun.

c) Der Christlichen Religion Augsp. Confession/würdt dadurch nicht geholffen/wann man die Pöpstliche Scribentē vngescheucht mit vngrund lästern läst/vnd ihnen nicht mit gebürlichem Christlichem eifer vnd ernst darauff antwortet/vnd ihnen ihre vvarheiten wider in den Hals stoffet/da mit die einfeltigen wissen mögen/was sie von solchen Lästern halten sollen.

d) Es ist das vvvwarhaftig lästern der Götlichen warheit/einem Laico eben so hoch verweisslich/vnd so wenig zugestatten/als einem/der professione ein Theologus sein will.

hart vnd grob wider sie geschriben/ daß gleichwol ermelter
D. Jacob seinen Theologischen e sanfftmäßigen/ vnd
nicht ein solchen groben hitzigen Geist/ wie sonderlich auß
dem eingang der Antwort zusehen/ sich regiren lassen/ vnd
sein Theologicè/ f wie es ihnen dann in rebus diuinis
nicht anderst gezimbt/ geantwortet hette/ auch also das
besser an ihm erwinden lassen.

e) Der H. Hr. Christus
hat auch ein sanfft-
mäßigen Geist gehabt/
aber nichts desto weniger
hat er die Pharisæer ge-
nennt/ ein arge Ehe-
brecherische art/ D. Osi-
ander hat auch ihnen vnder
augen gesagt: Ihr seid
auf dem Vatter dem
Teuffel. Ioan. 8.

Welches alles Wir E. L. freundlicher meinung auff
dero zuschreiben/ für d. h. m. als anmelden müssen. Bleiben
E. L. zu Schwäger: vnd Sohnlicher Dienstleistung
wol gewogen. Datum Ementingen/ den 14. Decemb.
Anno/2c. 89.

f) D. Pistorius hat in
seiner giftige Schmach-
epistel kein Theologi-
schen articulum religio-
nis tractirt: sondern ein-
Lügen an die ander ge-
henckt/ Darumb hat jme
auch D. Iacobus secun-
dum materiam subie-
tam/ antworten sollen.
Aber die warheit muß
sich gemeiniglich ein zeit
lang trucken lassen/ bis
sie endlich durch Gottes
Gnad offenbar würdt.

Jacob von Gottes Gnaden/ Marg-
graue zu Baden vnd Hochberg/2c.

Dies Schreiben haben J. J. G. mit
eigen Handen vnderzeichnet.

Es hat aber hochermelter Hertzog Ludwig
zu Württemberg/ für kein notturfft geachtet/ auff
dies Schreiben fermer zuantworten.

Beschluß

Beschluss vber alle

Acta des Badamischen
Colloquij.

Derweil dise Acta des Badamischen Colloquij eben weitläuffrig / vnd mancherley Sachen in disem Handel für geloffen: Ist für ein notturfft geachtet worden / daß dem Christlichen gutherzigen Leser zu gutem / die fürnehmste Puncten desselben zum Beschluß / gleichsam als in einem Epilogo / auff's Kürzest widerholet / vnnnd ihm angezeigt werde / was er fürnemlich auß disen ganzen Actis behalten soll.

I.

Erstlich ist auß allen für geloffnen Handlungen gnugsam zuuermercken / daß D. Pistorio (wie manlich / frech vnnnd wild er sich gestellt) mit den Württembergischen Theologen zu disputiren / nie rechter ernst gewesen: Er auch das Colloquium zubefördern nie im Sinn gehabt. Dann er gleich anfangs ettliche solche Leges Colloquij für geschlagen / da er ohnzweifenlich sich versehen / die Württembergischen Theologen würden derselben nicht eingehen: daß er alsdann für geben möchte / (wie er dan hernach gethan) es ermanglete nit an im / sondern an den Württembergischē Theologen / welche nit auff billiche Leges Colloquien wölten. **So**

So hat er auch auff seine eigne Leges/ die er selbst
fürgeschriben (gleich als ob ihme solcher Ge-
walt eingeraubt worden) so steiff vnnnd hart
gedrungen / daß er lauter zuerkennen gegeben/
wo ihme selbige nicht bewilligt/ daß er nicht collo-
quirn wölle: Damit er abermals ein absprung
hette / wie er dann endtlich das Colloquium zu
Baden vnder diesem Schein abrumpirt / daß man
nicht nach seinen Legibus hab disputiren wöllen.
Gleich als ob man nicht köndte ein Theologisch
Colloquium halten/ da man gleich den Colloquens-
ten nicht zuuor certas Leges (als wie den Schu-
lern in der Schul praceptiones) fürschreibe. So
doch im Römischen Reich fürneme Colloquia
gehalten: Als zu Warpurg/ Anno rc. 29. zwischen
Luthero vnnnd Zvuinglio: zu Wormbs / Anno rc.
40. vnnnd 41. zwischen den Lutherischen vnnnd
Päpstischen / vnnnd dann widerumb zwischen di-
sen Partheien / eins zu Regenspurg / Anno rc. 41.
vnnnd noch eins zu Regenspurg / Anno rc. 46.
vnnnd abermaln eins zwischen diesen Partheien/
Anno rc. 57. zu Wormbs / vnnnd dann eins zu
Heidelberg/ zwischen Doctore Heshusio vnnnd den
Caluinisten / Anno rc. 60. Widerumb eins zwis-
schen den Württembergischen vnnnd den Heidel-
bergischen Theologis / Anno rc. 64. zu Mauls-
bronn. Vnnnd abermal eins zu Heidelberg/ zwis-
schen Doctore Gryneo/ vnnnd den reinen Theolo-
gis Augspurgischer Confession/ Anno rc. 84. Da
doch zuuor nicht dergleichen Leges (wie Pistorius
dieselbigen gestellt vnnnd exegirt hat) begriffen/
Aaa noch

noch die Colloquenten zu denselben stricke ver-
bunden gewesen.

Als auch Doctor Pistorius gemerckt / daß die
Würtembergische Theologi je lenger je mehr ime/
in den Legibus / gewichen / vnnnd gar nahe in alle
verwilligt (allein daß sie nicht beschuldigt wür-
den / als ob sie das Colloquium verhienderten)
hat er nach vnnnd nach vber die vorige allererst
neue Leges fürgebracht: Als / daß die Colloquen-
ten einen Eid schweren sollten / auff die Leges/
dieselbige zuhalten / vnd dabey zubleiben: So doch
das Iuramentum in seinem ersten fürschatz gar
nicht auff die Leges Colloquij gerichtet gewesen.
Item / daß er hernach begert / wann der Artic-
cul von der Christlichen Kirchen aufdisputirt
sey / soll alsdann der ander vnnnd nechste Articul
sein: Ob die heilige Schrift den weg zur Sel-
igkeit gnugsam lehre: Vnnnd ob das beschriben
Wort Gottes die mensura oder Richtschnur vns-
fers Glaubens sey: Darnach / wann diser Artic-
cul auch erörtert / hat er allererst wöllen für-
nehmen die andern Articul / so zwischen vns vnnnd
den Papisten strittig: So er doch in seinen ersten
Schreiben des andern Articuls / von der heili-
gen Schrift / ob sie mensura fidei sey / nie mit ket-
nem wort gedacht. Welches er alles darumb
gethon / daß er verhofft / man sollte auff dem
Würtembergischen theil eintweder das Collo-
quium rund abschlagen / oder aber / wann es je
zum Colloquio kommen müste / so wolte er mit
dem

dem ersten vnnnd andern Articul sonil zeit zubringen / das man zu den Päpstischen groben Irthumben vnnnd Abgöttereien (selbige nach Gottes Wort zueyaminiren) nimmermehr Kommen möchte. Dann er wol gewüßt / das es der Fürsten gelegenheit nicht sein könne / ertliche Woznat an einem frembden ort / mit versäumnuß in der täglichen Regierung / zuuerharren.

So hat er auch immer ein Dilation nach der andern gesucht. Da er dann den ersten terminum mit fleiß so kurtz denuncijrt / das er gewüßt / man könne so bald nicht erscheinen. In den andern terminis hat er ein prorogation nach der andern er practicirt / vnnnd hat ihm nirgend kein Bawm gesfallen wollen. Vnnnd da endlich der 5. Nouembriß angestellt / vnnnd er gemerckt / das er fort müsse / hat er sich (in seinem giftigen Schreiben) als ob er vsinnig were / gestellt / seinen Herrn auch mit seinem vnwahrhafften fürgeben auffgehalten / das S. F. G. vil tag später zum Colloquio Kommen / dann sonst wol hette geschehen können.

Da er auch kein einige auffflucht mehr finden können / sondern disputirn müssen / hat er doch ein vsach vom Saun gebrochen / des andern tags nach angefangener Disputation / abends vmb vier Uhr auffgestanden / vnnnd nicht mehr disputirn wollen / vnangesehen / ihm von den Würtembergischen Theologen alle billigkeit fürges schlagen worden.

Derohalben D. Pistorius mit anerbietung einer Disputation gegen den Württembergischen Theologis / nichts anders gethon / dann daß er den Pöpstlichen das Maul auffgesperret / als sey er der Man / vnnnd ein solcher newer Disputant / der die Lutherischen Allein auß heiliger Schrift vberwinden könne / dessen sich biß daher kein gelehrter im Pöpsthumb nie vnderstehn dörrffen / noch wöllen. Es heißt aber: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus: Vil Geschrey / vnnnd wenig Wollen.

2.

Zum andern / ist es auch lauter betrug vnd Spiegelfechten gewesen / daß er mit so prächtigen Worten / vnnnd in allen seinen Schriften fürgeben / vnd oft widerholet / er wölle Allein auß der heiligen Schrift sein Pöpstliche Religion erhalten / vnnnd die Lutherische Lehr stürzen. Dann daß ihm nie ernst gewesen / ist darauß zugreiffen / daß er gleichwol sich erbotten / die heilige Schrift zur beweisung einzuführen / Darneben aber auch in einem Schreiben lauter vermeldet / er wölle auß den alten Scribenten (souvil man dero von vilen hundert Jaren her / haben möge) dartzun / daß die Pöpstlich Religion / die alte / rechte / Catholische Religion sey. Das heißt ja nicht allein auß der heiligen Schrift beweisung holen. Vnd wann er sein sachen hat getrawt allein auß der heiligen Schrift zubeweisen / warumb hat er allererst in dem andern Articul wöllen disputiren / ob das geschiz

geschriben wort Gottes gnugsam sey / den weg zur
 Seligkeit zulehren: Vnnd / ob das geschriben wort
 Gottes die Mensura oder Richtschnur vnser
 Glaubens sey? Dann wann er sein Pöpstischen
 Glauben allein auß dem Fundament heiliger
 Göttlicher Schrift beweisen / vnnd vnser Euan-
 gelische Lehr auß diesem Grund umbstossen hat
 können / warumb machet er diß Fundament
 selbs zweifelhaftig? Ob man darauff bauen
 dürffe / oder nicht? So hat er auch in der Dis-
 putation / so lang sie gewehret / Keinen einigen
 Spruch der heiligen Schrift angezogen / mit
 dem er sich sein meinung zubeweisen / oder vnser
 Christliche Lehr umbzustossen / im wenigsten vn-
 derstanden hette. Wie er auch in einer Thesi für-
 gegeben / das man die Christliche Kirch nicht auß
 der Reingkeit der Lehr vnnd Sacramenten /
 sonder die Reingkeit der Lehr vnnd Sacra-
 menten / auß der Kirchen meinung erlernen mö-
 ge. Warzu ist dann die heilige Schrift nutz / wann
 man nach derselbigen nicht vrtheilen soll oder
 kan / wer die reine Lehr vnnd Sacramenta habet
 Das also D. Pistorius auch in diesem Puncten an-
 derst nicht / dann ein auffgeblasener Thralo er-
 funden worden / der grosse ding verspricht / daran
 er das geringste nicht leisten kan / auch nicht zu-
 leisten vnderstehet.

Zum dritten: Ob wol Pistorius gleich an-
 fangs / vnnd bis zum end sich vernemen lassen /
 das in diesem Colloquio fürnemlich soll von der

Christlichen Kirchen disputirt werden: So hat man ihne doch (vnangesehen/wie oft ihne D. Jacobus angemant) in der ganzen Disputation nie dahinbringen können/das er den Hauptpuncten/was/nämlich/die Kirch Gottes sey/hette an greiffen wollen: sondern hat sich allein des vmb schweiffens/cauillirens vnnnd calumnirens beflissen. Dann als D. Jacobus recht vnder schiden/das die Kirch Gottes auff zweierley weise betrachtet/oder von derselben geredt werde: einmal werde durch die wort (ein heilige/Apostolische/Catholische oder allgemeine Kirch) verstanden das häufflin der auferwölten Kinder Gottes/deren Hertz vnnnd Glaub allein Gott bekennt: vnnnd solcher gestalt sey die rechte auferwölte Kirch Gottes/inuisibilis/das ist/vnsichtbar genant: ob man wol die Personen der auferwölten Kinder Gottes mit leiblichen Augen sibe/ &c. Da hat D. Pistorius gleich calumnirt/vnnnd sein gewöhnlich gespött getriben/wir leben von einer verborgnen Kirchen/die man in diser Welt nicht finden künde/die man auch nicht suchen soll.

Als aber D. Jacob auch von der Kirchen geredt/welcher gestalt selbige ein sichtbare Kirch genennet werde/vnnnd vermeldet/das der ganze hauff der getaufften Christen (gut vnd böse) welche sich nach dem Namen Christi nennen/werde die Christliche Kirch genennet: Bann/nämlich/solcher

solcher hauff der Christen gehalten werde/ gegen
 Juden/ Türcken vnd Heiden/ welche von Chri-
 sto nichts wissen wollen: Da hat Pistorius gleich
 caullirt/ vnd fürgeben: Wir glauben nicht ein ei-
 nige / sondern zwo Christliche Kirchen / deren
 die eine sichtbar / die ander aber vsichtbar sey:
 gleich als ob nicht die auferwölten Kinder Gots
 res vnder diesem hauffen/der sich zum Christlichen
 Namen bekennet/begriffen weren.

Da auch D. Jacobus auff D. Pistorij Frag:
 Ob vnder den worten (böse Christen) auch
 Ketzer begriffen seien / geantwortet / Ja: Die
 Ketzer seien auch in der eusserlichen Kirchen/
 (welche durch den Christlichen Namen von al-
 len Heiden/ Türcken vnnnd Juden abgesondert)
 sie gehören aber nicht in die Kirchen/ sondern
 sind in derselbigen/ wie die böse schädliche humo-
 res/ oder böse Feuchtigkeiten in dem menschlichen
 Leib: Die hat D. Pistorius gleich calumnirt/ vnd
 fürgeben: Wir haben ein solche Kirch/ zu wel-
 cher alle grewliche Ketzer gehören: In deren
 auch ein abschewlich Ministerium sey. Vnnnd/
 dieweil (nach vnserer meinung) alle Ketzer-
 reien vnnnd Secten in die einige Christliche
 Kirchen gehören / so sey vnnöttig weiter von
 der Christlichen Religion zudisputiren: Die-
 weil allbereit die Lutherische/ Pöpstische/ vnnnd
 alle Sectische nunmehr ein einige Christliche
 Kirch seien. Vnnnd hat D. Iacobum nicht helfs-
 sen mögen/ daß er zum offtermalen widerholet/
 die

1. Cor. 11.
 NOTA: D. Luther hat
 die Ketzereien gepflegt
 Kotten vnd Kottengei-
 ster zuneñen/
 wie in allen (1. Cor. 15.
 seinen Streit,
 schriften zusehen: Dar-
 umb er im Teutschen für
 das wörtlin (Ketzerey)
 das wörtlin (Kotten)
 gesetzt.

die Ketzerey / ob sie wol in der Kirchen seien / so ge-
 hören sie doch nicht in die Kirch. Es hat ihne
 auch nicht helfen mögen / daß er solches auß heil-
 liger Schrift bewisen / da S. Paulus an die
 Corinthier geschriben: Es müssen Kotten (im
 Griechischen stehet / αἱρέται, hareses / Ketzereien)
 vnder euch sein. Daß auch vnder den Corinthi-
 schen Christen Ketzerey gewesen / welche die Auf-
 ferstehung der Todten geläugnet. Daß auch vnz-
 der den Christen gewliche Ketzereien gewesen/
 vmb welcher schandlichen Wesens willen / auch
 die vnschuldige Christen sein verfolget worden.
 Diß alles hat Pistorius nur außgelachet / vnd nach
 seiner weise eludirt.

Da es aber Pistorius hette mit seinem stettis-
 gen vnauffhörlichen caüllirn nicht verhindert/
 vnd man einmal darzu kommen können / daß
 gehandelt vnd erklet worden were: Was die
 heilige Christliche Kirchen sey: Wie es mit der-
 selbigen zu vnderschiedlichen zeiten in diser Welt
 geschaffen: Vnd welcher gestalt sich die Chri-
 sten zu der wahren Christlichen Kirchen halten
 sollten / so hette er außführlichen gnugsamen
 Bericht anhören können: Nämlich also:

1. Die Kirch Christi ist ein sichtbare versams-
 lung deren Menschen / die sich zu dem Wort Got-
 tes / in Schriften der Propheten vnd Apostel
 begriffen / bekennen / vnd der Sacramenten ge-
 brauchen / die Christus selbs gestiftet vnd einges-
 setz hat. Dann wo kein Wort Gottes vnd keine
 Sacra

Sacrament sein/ da darff man kein Kirch Gottes suchen. Widerumb/ wa Gottes Wort vnd die Sacramenta seind/ da kan es nicht fehlen/ es müssen daselbsten auch ware Christen/ vnnnd auferwölte Kinder Gottes sein: Ob wol derselben anzal vnderweilens sehr klein ist.

Dise Kirch Gottes hat zu einer zeit mehr 2. Liechts/ dann zur andern zeit: Also das das Ministerium oder Kirchendienst nicht einmal wie das ander/ rein vnnnd lauter getriben würdt: Gleich wie ein einig Liecht zu einer zeit läuterer vnd klarer brennt vnnnd leuchtet/ dann zur andern. In massen im alten Testament/ im abgesonderten Königreich Israel/ in zweyhundert vnnnd fünfzig Jaren kein rein Kirchenamt gewesen: sondern öffentliche Abgötterey getriben worden: Vnnnd wann im Königreich Juda Gottlose Könige regirt/ (deren vil mehr/ dann der frommen/ gewesen) so hat man weder in Juda/ noch in Israel (das ist/ vnder dem ganzen Volck Gottes) damals kein rein Ministerium vnnnd reinen Kirchendienst gehabt/ sondern ist in beiden Königreichen allenthalben mit Menschenatzungen/ falschen vnd Abgöttischen Gottesdiensten der Kirchendienst besleckt gewesen. In massen im Papstthumb die sachen auch also in der Christenheit laider gestanden/ nachdem die Opffermess/ anruffung der Heiligen/ verehrung der Bilder/ vnnnd dergleichen Irthumb vnd Abgöttereien eingeführt/ vnnnd die Kirch Gottes mit Menschenatzungen vberschüttet worden.

3. Wie aber in den Königreichen Israel vnnnd Juda (auch vnder den Abgöttischen Gottesdiensten) danneroch die Beschneidung (das Hundtzeichen) gebliben: Vnnnd souil vom Gesetz Gottes in der Menschen gedächtnuß vnd in Schrifften erhalten worden/ daß die Außerwölte (welche in der Beschneidung waren Gottes Kinder worden) durch regierung des heiligen Geists / sich von der Abgötterey enthalten / ihre Knie vor dem Baal nicht gebogen / vnd also Kinder Gottes gebliben / vnd selig worden: Also hat Gott der $\text{h} \text{e} \text{x} \text{x}$ vnder dem Papstthumb auch seine außerwölte Kinder (als die in dem heiligen Tauff newgeborn waren) durch seinen heiligen Geist erhalten / regirt vnnnd erleuchtet / daß sie auß der Histori des Passions / auß den Articulu des Christlichen Glaubens / souil Liechts vnnnd erkantnuß Christi geschöpfft / daß sie ihr vertrauen weder auff die Weß / noch auff der lieben Weiligen verdienst / sondern allein auff ihren einigen Heiland Christum gesetzt: Vnnnd (da gleich deren etliche ein zeitlang verführt gewesen sein möchten) doch endlich auff Christum allein seliglich abgestorben / vnnnd nicht mit den Abgöttischen Pöpstischen Christen verlor worden.

4. Wann aber Gott der $\text{h} \text{e} \text{x} \text{x}$ im Königreich Juda / Gottselige König gegeben / welche (mit hülff der Propheten Gottes) die Kirch reformirt / die Abgötterey abgeschafft / vnnnd den rechten Gottesdienst widerumb angerichtet: Da hat sich das Volck Gottes in zwo Kirchen getheilt / vnnnd

vnnnd getrennet: Vnnnd ist im Königreich Israel ein Abgöttischs / falsches vnnnd vnreines Ministerium gebliben: Im Königreich Juda aber ist ein reiner Kirchendienst / vnnnd rechter Gottesdienst befunden worden. Welchem Israeliter nun zur selben zeit Gottes Ehr / vnnnd sein eigne Seligkeit angelegen gewesen / der hat sich zu dem reformirten Kirchendienst (wie derselb im Königreich Juda angestellt war) gehalten: vnd die Predigten Göttliches worts / auch die hohen Festa zu Jerusalem besucht. Also / nachdem der Allmächtig gnädig Gott fromme Christliche Regenten im Teutschland erweckt / welche (mit hülff reiner Theologen) die Pöpstliche / Abgöttische / falsche Gottesdienst abgeschaffen / vnnnd rechtgeschaffne Lehrer des Euangelij auffgestellt / so sollen die Christen / denen Gottes Ehr vnnnd ihr Seligkeit angelegen / sich zu der Euangelischen Christlichen Kirchen / Augspurgischer Confession / halten / daselbsten die reine Predigten des Göttlichen Worts hören / vnd die Sacramenta gebrauchen.

Vnnnd ein solche reformirte Christliche Kirch / welche die eingerissene Irthumb vnnnd Abgöttische Gottesdienst hingelegt / vnd setzt reine Lehrer vnd reine Sacramenta hat / würdt alsdann anders beschriben oder definiert / dann die allgemeine Kirch oder hauffe aller deren / die sich des Christlichen Namens rühmen: vnnnd doch falsche Lehr vnd Abgöttische Gottesdienst hat. Dann ein solche Christliche reformirte Kirch / hat diese definition oder beschreibung / das sie sey ein versammlung

deren Christen / die Gottes Wort rein vnnnd lauter haben / vnnnd bekennen / vnnnd sich der heiligen Sacrament gebrauchen / wie selbige von Christo seind eingesetzt worden. Vnnnd in diser reformirten Kirchen seind die offentliche Ketzer / (welche der reinen Lehr widersprechen) nicht begriffen / noch im Lehr oder Predigamt: werden auch in solchem Ampt nicht geduldet / da sie sich der Irthumben vernemen lassen: ob wol vnder den Zuhörern in diser Kirchen ettliche jrüge Leut gefunden werden / welche eintweder ihre Irthumb bey sich heimlich halten / oder aber ein zeitlang / auff hoffnung ihrer besserung / geduldet werden. Da aber auch vnder den Lehrern heimliche Ketzer weren / welche sich doch dessen in wenigstennicht vernemen lassen / so würdt doch billich ein solche Kirch für ein reine vnnnd rechte reformirte Kirch gehalten: quia de occultis non iudicat Ecclesia. Dann so lang falsche Lehrer ihre Irthumb allein bey sich behalten / kan die Kirch sie nicht abschaffen: Vñ seind solche Kirchen / reyne Kirchen / wann das Predigamt vnnnd die Sacramenta rein sein / ob gleich das Leben vnnnd wandel der Zuhörer vnnnd Prediger gebrechlich ist. Vñ wer ein warhafftiges Glied diser Kirchen ist / der ist ein rechter Christ / vnnnd würdt gewislich ewiglich selig. Vnd von solcher reformirten Kirchen were auch in dem Colloquio aufffühlich gehandelt worden / (in massen derselbigen in der XVII. Württembergischen Thesi lautere meldung beschehen) wann nicht D. Pistorius mit seinem plan:
dern

dern vnnnd cauilliren (in dem er nicht gestehn wöls
 len / daß auch Ketzer in der allgemeinen Christli-
 chen / eusserlichen / sichtbarn Kirchen funden
 würden) solches gehindert / vnd jmmerdar einer-
 ley calumnias widerholet hette: Also daß man vor
 seinem schwezen (sonderlich von der Dialectic)
 nicht zu diser erklärang hat kommen können.
 Vnd hette man sich nicht irren lassen / wañ gleich
 Pistorius nach seiner gewonheit darüber sophistis-
 cirt / vnnnd für gegeben hette: Wir Lutherische hetz-
 ten drey Christliche Kirchen: Ein verboragne / ein
 sichtbare / darinnen Ketzer / vnd ein andere sicht-
 bare / darinnen kein Ketzer sey. Dann nachdem
 es zu vnder schidlichen zeiten vnder schidliche ge-
 stalt mit der Kirchen Gottes hat / vnnnd es umb
 dieselbige zu einer zeit besser stehet / dann zur an-
 dern: So muß sie auch auff mehr / dann einerley
 weise beschriben werden. Wo man nun ein refor-
 mirte / Christliche Kirch / oder versamlung fin-
 det / die nach Gottes Wort recht reformirt ist / zu
 deren sollen sich die Christen halten / vnnnd die vn-
 reformirte / welche offentliche Irthumben vnnnd
 Abgötterey verthedigt / fahren lassen.

Damit aber ein gutherziger Mensch wissen
 möge (wañ also trennung vnder dem Volck Got-
 tes in Religionsachen entstehet) zu welchem
 theil er sich halten soll / weil jeder theil sich des
 Namens der Kirchen Gottes rühmet / so ist diß
 die vnfehlbare Regel / daß ein Christ nach dem
 geschribnen gewissen Wort Gottes vrtheile / wel-

5.

che Kirch ihr Lehr vnnnd gebrauch der Sacramenten demselbigen gemess führe / zu derselbigen Kirchen soll er sich halten / daß er derselbigen Glid sey / so kan er nicht fehlen / dann Gottes Wort betreugt oder leugt nicht. Diser gestalt haben die guthertzige im alten Testament leichtlich auß dem geschribnen Gesetz Moses vrtheilen können / daß die reformirte Religion im Königreich Juda / der rechte Gottgefällige Gottesdienst / vnd seligmachender Glaub: Die Gottesdienst aber vnnnd Lehr im Königreich Israel / verdamliche Irthumben vnd Abgötterey seien. Also können auch heutigstags die Christen auß dem geschribnen Wort Gottes (auß der heiligen Bibel / altes vnnnd newen Testaments) durch Gottes gnad leichtlich vrtheilen / daß sie sich zu der reinen Religion Augspurgischer Confession (als die in Gottes vnfehlbarem Wort gegründet) beständig halten: Die Pápstliche Irthumb aber vnd Abgötterey (welche der heiligen Göttlichen Schrift altes vnnnd newes Testaments stracks zuwider) fliehen vnd meiden sollen.

Dieweil aber D. Pistorius wol gemerckt / daß es dahin kommen sollte / daß man von Articul zu Articul die Pápstliche Religion hette sollen / nach der heiligen Schrift / examinirn / daß er mit seiner Römischen Pápstlichen Kirchen vbel bestehn würde: Dat er es mit seinem sophistieirn dahin nicht wöllen kommen / sondern sich auch dahin nicht bringen lassen / daß er von der Definitio
tio

tion oder Beschreibung der Kirchen Gottes dis-
 putirte/nach vil weniger aber / daß man in disem
 Colloquio / biß an die jetzige / Pápstliche Articul
 (von der Rechtfertigung vor Gott / von der
 Wes / von einerley gestalt des Sacraments / von
 anruffung der Heiligen / zc.) gereichte / damit er
 nicht mit seiner Pápstlichen Religion zuschan-
 den würde.

Zum vierdten : Hat D. Pistorius in der gan-
 zen Disputation hefftig darauff getrungen / daß
 man auff ein kurtze Dialectische weise / vnnnd an-
 derst nicht / disputiren sollte / auff daß er vnder
 dem Dürlin der Dialectica mit seiner Sophistes-
 rey vnnnd fallacijs spilen / vnnnd den Zuhörern / wel-
 che der Dialectica nicht erfahren / auch denen / so
 künfftig das Protocoll lesen würden / ein blawen
 Dunst für die Augen machen köndte. Darumber
 auch nicht leiden mögen / wann die Württenber-
 gische Theologen die sachen einfältig erklärt / daß
 es alle Zuhörer (oder auch die künfftiglich das
 Protocoll lesen würden) verstehn möchten / son-
 dern gleich darauff getrungen / sie sollen Dialectis-
 ce / vnnnd allerding nach den formis argumen-
 tionum disputiren : Gleich als ob der $\text{h} \text{e} \text{x} \text{e} \text{x}$
 Christus mit den Phariseern / vnd S. Paulus in
 seinen Schrifften / wider die falsche Apostel vnnnd
 Ketzer / nicht hetten recht disputirt / darumb/
 daß sie nicht ad formas Syllogismorum / vnd modos
 derselben / allegirt vnd gebunden gewesen.

Nun

Nun haben sich die Württembergische Theologi Dialecticè zudisputiren / nicht werweigert / oder begert / daß allerdings die Dialectica sollte in diesem Colloquio außgeschlossen sein: In massen sie dann zwen Syllogismos in ihren Thesibus gesetzt: sondern dessen haben sie sich beklagt / daß D. Pistorius / durch mißbrauch der Dialectic / in den Syllogismis nutwillig vier oder fünff terminos gesucht / vñnd daer hette ad materiam argumenti sollen antworten / er allein Sophistischer weise in forma Syllogismorum cauillirt vñnd gegrüblet. Für nämlich aber haben sie sich dessen billich vñnd zum höchsten beschwert / wann sie ein klaren Spruch der heiligen Schrift wider Pistorium gebracht / daß er sich an selbigem Spruch nicht vergnügen lassen / sondern allererst ein Syllogismū erfordere: Gleich als wann man die klaren Spruch der heiligen Schrift allererst mit Syllogismis beweisen müste. Wann dann D. Pistorius hat sollen anzeigen / warumb der angezogne Spruch der Württembergischen Theologen Lehr nicht beweise / vñnd solches ex contextu Scripturæ / oder aber mit Gegensatz eines andern Spruchs darthun sollen: so hat er ein absprung genommen / vñnd dieweil ein Sophistische vermeindte Consequenz vñnd Cauillation herfür gebracht / wie das Protocoll bezeuget. Vñnd das hat sollen heißen Dialecticè disputirt.

So hat er auch in der letzten Selsion kein Theologische materiam vberal tractirt / sondern allein darüber gezanckt / daß man mit jm soll Dialecticè disput

disputiren: wie er auch von nutz vnd notwendige
 Zeit der Dialectic in der nechst vorgehenden Sels
 sion vnzeitig vnd vnnotwendig vil geschwetz/ als
 so das ihm der Herr Marggraffe Jacob selbst
 eingeredt/ vnd gesagt: Wan sey nicht von der Dia
 lectica wegen zusammen kommen. Dennoch hat sol
 ches nicht an ihm geholffen/ sondern hernach wi
 derumb ein langes dicentes von der Dialectic ge
 macht/ vnangesehen / dz er selbst wider der Wür
 tenbergischen Theologen definitionem Ecclesiae
 (oder beschreibung der Kirchen Gottes) in dem
 ganzen Colloquio kein einigen Syllogismum je
 mals gemacht. Vnd als er gesehen/das man ihm
 sein Sophisterey vnd mißbrauch der Dialectic
 nicht passirn lassen/hat er selbst das Colloquiū
 abrupirt/auffgestanden/vnd dauon gangen/mit
 dem vnwarhafftigen Beschluß/ das an abschneis
 dung dises Colloquij allein die verdampfte Diales
 tica vrsach sey.

Vnd ob wol Hohermelter Herr Marggraffe
 Jacob nach abrupirtem Colloquio zwischē bei
 der seids Colloquenten fleissig gehandelt/damit
 das Colloquium lenger continuirt wurde: vñ sich
 hierüber die Württembergische Theologen allwe
 gen (schrifftlich vnd mündlich/wie dise Acta be
 zeugen) rund erklärt/ sie wöllen mit dem Pistorio
 Dialecticē disputiren / allein das es auff solche wei
 se beschehe/damit die Zuhörer auch die sachen ver
 stehn/vnd ein nutzen darauß empfaben mögen:
 So hat doch Pistorius ferner zudisputiren / sich
 nicht wöllen bewegen lassen: vnangesehen / das
 nicht allein die Fürstliche Württembergische Po
 litische

litische Râht / bey ihm umb continuirung des Colloquij ernstlich angehalten / sondern auch sein Religionsuerwandter Doctor Franciscus / Badamischer Pâpstlicher Prediger / ihm Pistorio (als er von der Disputation außgerissen) nachgeloffen / vnd umb continuirung des Colloquij bey Pistorio streng angehalten: Vnd als Pistorius abermal sein vorig Gesang von der Dialectic widerhollet / hat ime gemelter Doctor Frantz widerparth gehalten / mit vermeldung: Es haben sich doch die Württembergische Theologi gut rûnd erbotten / wann man vnder Gelehrten disputiren sollte / so werÿ sie vrbiettig / Dialecticè zudisputiren: Es habe aber da ein andere meinung /c. Difes alles hat Pistorius in den Wind geschlagen / vnd ist fro gewesen / daß er diser Disputation entlossen. Dañ er jm die Rechnung leichtlich machen können / was man einmal mit vnwillen von einander ziehe / so werde dise angefangne Disputation nimmer mehr continuirt oder fortgetriben.

Auß welchen allen mehrmals angezogenen Zeugnissen lauter zu uernemen / daß D. Pistorio die Ehr Gottes (wie er doch vilfältig vnd falsch gerühmet) wie auch der Christlichen Kirchen heil vnd wolthart in diesem Werck / mit ernst nie angelegen / sondern er allein sein rhum vnd Ehr suchen wollen.

Dieweil dann D. Pistorius ein solcher Disputant / wie dise Acta bezeugen / dem zur Disputation nie ernst gewesen / auch alle seine sachen nicht zur erklerung / sondern sophistischer verduncklung der warheit gericht / so ist er auch nicht werth / daß rechte Theologi mit ihm disputiren / vnd die zeit vnd vnkosten mit einem solchen Sophisten verzehren sollen.

Wann aber gelehrte vnd bescheidne Jesuiter lust haben / mit den Württembergischen Theologen von der Christlichen Religion zudisputiren / werden sie an den Württembergischen Theologen
(auff

(auff gnädige erlaubnuß ihrer Christlichen Herrschafft) jeder zeit willige Leut finden.

Der Allmächtige wölle sein heiligs Euangelion je lenger je weiter außbreitten/vnnd sein heilige Kirch / wider dergleichen Sophisten / Calumnianten vnnd Lasterer (wie Pistorius ist) in seiner Göttlichen warheit erhalten: Denen aber / welche die erkante warheit des heiligen Euangelij / auß lauter m mutwillen vnnd bosheit / wider ihr Gewissen / anfechten vnd lästern / vergelten nach ihren Wercken.

2. Tim. 2.

Amen.

Actum 31. Decemb. Anno 16. 89.

Pag. 34. in Glossis lin. 40. für dasselbige / liß das selbige.
Pag. 63. l. 17. für Teuscher / liß Teuscher. Pag. 83. l. 13. adde in marg. 4.
Pag. 169. l. 3. pro aspecturos, l. aspecturus. Pag. 216. in marg. l. 34. pro debnitionem lege definitionem. Pag. 243. l. 4. für genennt / liße gemeint. Pag. 281. in marg. l. 39. pro offendern liß offundieren. Pag. 336. lin. 14. für anschreien / liße außschreien.

1223660

OCN 26220558